image
not
available

Library of

VET TES EN NOV TAM TVM

Dei Sub Numine Viget

Princeton University.

Halliſches
patriotiſches
Wochenblatt
auf das Jahr
1842.

Zur Beförderung
nützlicher Kenntniſſe und wohlthätiger Zwecke
begründet
von
D. A. H. Niemeyer und D. H. B. Wagnitz.

Herausgegeben
im Namen der Armen-Direction
von
H. Dryander,
Diaconus zu U. L. Frauen.

Drei und vierzigſter Jahrgang.
Erſter Band.

Halle,
in Commiſſion der Buchhandlung des Waiſenhauſes.
1842.

Printed in Germany

1584.
427.
42

Jahr. 43, Bd. 1
(1842)

Digitized by Google

Halliſches patriotiſches

Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntniſſe und wohlthätiger Zwecke.

Erſtes Quartal. 1. Stück.

Sonnabend, den 1. Januar 1842.

Inhalt.

Stadtverordneten-Wahl. — Blindenanſtalt. — Halliſches Adreßbuch. — Armenſachen. — Verzeichniß der Gebornen. — 20 Bekanntmachungen.

Chronik der Stadt Halle.

1. Stadtverordneten-Wahl.

Zum Erſatz für die in dieſem Jahre ausgeſchiedenen Stadtverordneten, Herren Kaufmann Schlunk, Dr. med. Tieftrunk, Braueigner Preßler, Kaufmann Politz, Landrichter Cäſar, Rendant Leißring, Dr. v. Madai, Kaufmann Mann, Dr. Ruge,

ſo wie der Stellvertreter, Herren Böttchermeiſter Eſchhoff, Gürtler Madut, Kaufm. Brauer jun., Oekonom Stößel, Oekonom Sachße, Stärkefabrikant Andreas Schmidt, fanden in den Tagen vom 5. bis 8. December die neuen Wahlen Statt, zu denen die ſämmtlichen hieſigen wahlfähigen Bürger zuſammen berufen waren.

496975

Von	den	262	Wählern	des	Marienviertels	waren	54
=	=	264	=	=	Ulrichsviertels	=	71
=	=	115	=	=	Moritzviertels	=	33
=	=	265	=	=	Nicolaiviertels	=	63
=	=	190	=	=	Neumarkts	=	32
=	=	179	=	=	Petersb., Stein= u. Leipziger Thors	=	29
=	=	209	=	von	Glaucha	=	31
=	=	111	=	=	Strohhof u. Klausthor		29
mithin	v.	1595	Wählern				332

erſchienen, welche nachfolgende Stadtverordnete und Stellvertreter erwählt haben:

Vom Marienviertel zu Stadtverordneten Hrn. Dr. Schwetſchke u. Hrn. Böttchermeiſter Hehne; zu Stellvertretern Herrn Apotheker Hartmann und Herrn Oekonom Sioli.

Vom Ulrichsviertel zum Stadtverordneten Herrn Oekonom Carl Sachße; zum Stellvertreter Herrn Kaufmann Krammiſch.

Vom Moritzviertel zum Stadtverordneten Hrn. Kaufmann Voigt; zum Stellvertreter Herrn Lederhändler Lüderitz.

Vom Nicolaiviertel zum Stadtverordneten Hrn. Poſamentier Wollmer; zum Stellvertreter Herrn Schloſſermeiſter Schröder.

Vom Neumarkt zum Stadtverordneten Hrn. Tiſchlermeiſter Ludwig; zum Stellvertreter Hrn. Kaufmann Hollſtein.

Vom Petersberg, Stein= und Leipziger Thor zum Stadtverordneten Hrn. Juſtizcommiſſar Fritſch; zum Stellvertreter Herrn Oekonom Beyer.

Von Glaucha zum Stadtverordneten Herrn Stärkefabrikant Dettenborn; zu Stellvertretern Hrn. Stärkefabrikant Schallain und Hrn. Zimmermeiſter Helm.

Vom

Vom Strohhof und Klausthor zum Stadtverordneten Herrn Oekonom Kirchner; zu Stellvertretern Hrn. Zimmermeiſter Beeck und Hrn. Braueigner Preßler.

Wir bringen dieſe Wahlen hiermit zur öffentlichen Kenntniß. Halle, den 24. December 1841.

Der Magiſtrat.

2. Blindenanſtalt.

Allen hochgeehrten Halleſchen Gönnern und Gönnerinnen, welche das erſte Entſtehen und das bisherige Beſtehen der Blindenanſtalt durch mehrjährige Gaben aufs Kräftigſte und Segenreichſte unterſtützt haben, und nun auch zu erfahren wünſchen, wie weit durch Ihre liebreichen Spenden der gute Zweck gefördert iſt, zeige ich ſchuldigſt an, daß ich Ihnen, wie allen edelgeſinnten Bewohnern der Provinz Sachſen und jedem Freunde der Blinden und hülfreichen Beförderer der Bildungs-Inſtitute derſelben nah und fern, die jetzt „zum Beſten des Inſtituts“ im Druck erſchienene

„Nachricht
von der
Blinden-Bewahr-Erziehungs- und Beſchäftigungs-Anſtalt
in der
Provinz Sachſen zu Halle a. d. S.“
(Zu haben in der Blindenanſtalt und beim Herrn Buchhändler Lippert. Preis 15 Sgr.)

in dankbarſter Ehrerbietung gewidmet habe, deren Inhaltsverzeichniß, da der beſchränkte Raum des Wochenblatts weitere Auszüge nicht geſtattet, hier folgt.

A. Schwie-

A. Schwierigkeiten bei der Errichtung, Begründung und Verwaltung eines Blinden-Inſtituts.

I. Das erſte Entſtehen. II. Die feſtere Begründung. 1. Die Zöglinge. 2. Die Geldmittel. 3. Unterrichts- und Arbeitsapparate. 4. Methoden und Lehrgänge. III. Die Verwaltung eines Blinden-Inſtituts im Allgemeinen.

B. Die Geſchichte des Blinden-Bewahr-Erziehungs- und Beſchäftigungs-Inſtituts zu Halle an der Saale.

1. Das Entſtehen der Anſtalt. 2. Oeffentliches Auftreten der Anſtalt und die dadurch veranlaßte Unterſtützung derſelben. 3. Die Wirkſamkeit des Herrn Prediger, nachmaligen General-Superintendenten zu Altenburg, Dr. Heſekiel. 4. Das weitere Vorſchreiten des Inſtituts durch die Theilnahme der Königl. Regierung, namentlich des Regierungs- und Schulraths Dr. Weiß, Ritter ꝛc. zu Merſeburg. 5. Die Fürſorge der Hohen Miniſterien und die Allerhöchſte Unterſtützung der Anſtalt von jährlich 200 Thalern. 6. Die Entſtehung des Vereins für die Anſtalt. 7. Der Frauenverein für Blinde. 8. Plan in Beziehung auf die Einwirkung und Stellung des Vereins und Frauenvereins zum Inſtitute. 9. Die Statuten des Vereins. 10. Förmliche Auflöſung des Vereins und Frauenvereins. 11. Das Fortbeſtehen des Blinden-Inſtituts und die Vermehrung der Zöglinge nach der formalen Auflöſung des Vereins und Frauenvereins. 12. Auch das innere Leben des Inſtituts konnte ſich in den Leiſtungen der Zöglinge zeigen. 13. Die zum Beſten des Blinden-Inſtituts unternommene Skizzen-Sammlung der Predigten, welche zur Gedächtnißfeier Sr. Hochſeligen Majeſtät Friedrich Wilhelm III. am 19. Juli 1840 über Jacobi 1, 12. in der Monarchie gehalten wurden. 14. Der neue Frauenverein. 15. Die hohe Genehmigung der Erweiterung des Blinden-Inſtituts für die ganze Provinz Sachſen. 16. Acquiſition eines eigenen Grundſtücks für das Inſtitut. 17. Das Lehrerperſonal. 18. Die ärztliche Pflege. 19. Die bisher aufgenommenen Blinden, a. Tabellariſche Ueberſicht. b. Biographiſche Nachweiſung derſelben.

C. Gegenwärtiger Zuſtand und innere Einrichtung des Inſtituts.

I. Statuten der Blinden-Bewahr-Unterrichts- und Beſchäftigungs-Anſtalt in der Provinz Sachſen zu Halle. §. 1. Der Zweck. §. 2. Die Mittel. §. 3. Die Behörde. §. 4. Die Geſchäfte des Vorſtehers im Allgemeinen. §. 5. Einzelne beſondere Verwaltungs-Geſchäfte. §. 6. Die zur

Auf-

Aufnahme fähigen Blinden. §. 7. Anmeldung und Aufnahme-Bedingungen. §. 8. Entlaſſung. §. 9. Speiſung. §. 10. Kleidung und Betten.

II. Haus- und Tagesordnung in dem Blinden-Inſtitute zu Halle. §. 1. Aufſtehen. §. 2. Waſchen und Reinigen. §. 3. Frühgebet. §. 4. Frühſtück. §. 5. Freie Morgenübung. §. 6. Zeit des Unterrichts und der Beſchäftigung. §. 7. Verhalten beim Unterrichte. §. 8. Das Mittagseſſen. §. 9. Verhalten der Blinden bei Tiſche. §. 10. Aufſicht beim Eſſen. §. 11. Freiſtunde und Beſchäftigung des Nachmittags. §. 12. Fortſetzung in Bezug auf die erſte Klaſſe. §. 13. Erleuchtung der Locale. §. 14. Abendeſſen. §. 15. Freie Uebungsſtunden des Abends. §. 16. Abendgebet und Schlafengehen. §. 17. Wöchentliches Baden und Spazierenführen. §. 18. Kirchlicher Gottesdienſt.

III. Allgemeine Verhaltungsregeln für alle Bewohner des Halliſchen Blinden-Inſtituts. §. 1. Beachtung der Haus- und Tagesordnung. §. 2. Vermeidung des Tabaks. §. 3. Ordnung. §. 4. Reinlichkeit der Locale und des Körpers. §. 5. Schonung der Kleider und Geräthe. §. 6. Vorſicht und Beſonnenheit. §. 7. Anſtand im Aeußern. §. 8. Artigkeit im Umgange. §. 9. Liebe und Verträglichkeit. §. 10. Fleiß und Beharrlichkeit. §. 11. Pünktlichkeit. §. 12. Aufrichtigkeit. §. 13. Dankbarkeit. §. 14. Glaube und Chriſtenthum.

IV. Allgemeiner Unterrichtsplan.

V. Rechnung über baare Einnahme und Ausgabe vom Beginnen des Inſtituts bis Ende 1840.

VI. Verzeichniß der Ortſchaften des Regierungsbezirks Merſeburg, aus welchen bis zum 12. Dec. 1840 freiwillige Beiträge für das Blinden-Inſtitut pro 1840 unterzeichnet und größtentheils auch ſchon eingegangen ſind.

VII. Nachträgliches Verzeichniß der Ortſchaften des Bezirks Merſeburg, aus welchen noch nach dem 12. Dec. Unterzeichnungen und Beiträge pro 1840 geneigteſt eingeſendet wurden.

8. Halliſches Adreßbuch.

Mehrfachen Anfragen zu begegnen erlaube ich mir ergebenſt anzuzeigen, daß die Herausgabe des Halliſchen Adreßbuchs für das Jahr 1842 nicht bewerkſtelligt werden kann, da nach einen Ueberſchlag auf dem Wege der Subſcription die unvermeidlichen Koſten nicht zu decken ſind, behalte mir jedoch vor, dieſes Unter-

Unternehmen, wenn ſich das Bedürfniß ſpäter, wie zu erwarten ſteht, mehr herausſtellen ſollte, fortzuſetzen. Halle, den 1. Januar 1842.

Praſſer.

4. Armenſachen.

Für unſre Waiſen erhielten wir noch durch Frau Juſtizcommiſſarius Jordan von Fr. O. H. J. M. 15 Sgr., von Pr. G. 10 Sgr., von Clara B. 15 Sgr., aus den Sparkaſſen einiger junger Mädchen 20 Sgr.; durch Frau Rendant Leißring von F. K. v. H. 2 Thlr., von J. F. E. 1 Thlr.; ferner von Fr. St. R. B. 2 Thlr., von Fr. S. St. 1 Thlr., von D. 1 Thlr., von W. 1 Thlr.; durch Frau Superintendentin Fulda von Mad. W. 1 Thlr.; ferner von Mad. X. ein Packet Sachen, von Ungen. ein P. Sachen und 15 Sgr., von Fr. M. v. K. Kleidung für ein Mädchen, von Ungen. 2 Schürzen und 2 Tücher; durch Frau Profeſſor Eiſelen von Fr. G. R. U. 8 Ellen Kattun; durch Madame Schwarz von S. G. ein Chriſtbaum mit Lichtern und 3 Thlr., von Adelen 5 Sgr.; ferner durch Dr. K. 2 Thlr., und Pfefferkuchen, geſammelt in einer Geſellſchaft von Herren, von Mad. G. Kleidung für ein Mädchen und 83 Wecken, von Frl. J. B. Kleidung für 2 Mädchen, von Fr. Kl. S. Kleidung für 1 Mädchen, von Fr. Pf. E. desgleichen, von Frl. De. desgleichen, von Fr. v. M. desgleichen, von Ungen. 3 Lichter, von Mad. P. 14 Pfefferkuchen, 14 Wecken und 8 Schreibebücher, von Ungen. 3 P. Schuhe, 2 große Scheibenpfefferkuchen und ein Korb mit Nüſſen, von Herrn Miethe in Potsdam 1 Kiſte mit Pfefferkuchen und Marzepan. Indem wir auch für dieſe Gaben herzlichſt danken, zeigen wir den geehrten Wohlthätern unſrer 83 Waiſen an, daß es uns durch Ihre vielſeitige und reichliche Beihülfe möglich

lich geweſen iſt an dieſelben bei der Weihnachtsbeſcheerung am 22. December zu vertheilen: 9 Röcke, 35 Jacken, 42 P. Beinkleider, 45 Weſten, 86 Halstücher, 83 Taſchentücher, 20 Kleider, 28 Spenzer, 29 Röcke, 42 Schürzen, 83 P. Schuhe, 3 Shawls, 7 Hemden, 11 Mützen, 8 P. Handſchuh, 1 Geſangbuch, 4 Nähkäſtchen, 1 Schiefertafel, 16 Schreibbücher, Schreibzeuge, Meſſer und Gabeln, Puppen und Puppenköpfe, Pfefferkuchen, Aepfel, Nüſſe, Wecken und einzelne andre empfangne Spielſachen.

Im Namen des Frauenvereins
Franke.

Die kurz vor dem Weihnachtsfeſte von einigen edeln Damen an mich und von unbekannter milder Hand an meine Frau zur Vertheilung unter würdige Arme geſandten Gelder ſind von uns nach beſter Einſicht verwendet worden. Da eine nähere Anzeige dieſer Wohlthaten ausdrücklich verbeten iſt, ſo ſei es doch wenigſtens erlaubt, den innigen Dank der Erfreueten und die wärmſten Segenswünſche in dieſen Zeilen auszuſprechen.

Fulda.

Den im Kirchenbecken zu St. Ulrich am 4. Adventſonntage eingelegt gefundenen Thaler habe ich, der ausdrücklichen Beſtimmung gemäß, am Weihnachts-Heilgen-Abend einer höchſt bedürftigen Familie übergeben. Eltern und Kinder ſagen durch mich dem edlen Wohlthäter herzinnigen Dank!

Halle, den 27. December 1841.

Dr. Ehricht.

Ein Thaler, am zweiten Weihnachtsfeiertage in einem Klingelbeutel der St. Moritzkirche vorgefun-

den,

den, iſt der angegebenen Beſtimmung gemäß verwendet worden. Herzlichen Dank dem freundlichen Geber! Halle, am 27. December 1841.

Diaconus Böhme.

Bei dem Polterabend des Herrn Racke allhier wurden für die Armen 22 Sgr. 6 Pf. geſammelt und zur unterzeichneten Kaſſe abgeliefert.

Halle, den 29. December 1841.

Die ſtädtiſche Armen-Kaſſe.

---

5. Geborne, Getrauete, Geſtorbene in Halle. November. December 1841.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 17. Nov. dem Bäcker Naubold ein S., Friedrich Bernhard Auguſt. (Nr. 820.) Den 2. Dec. dem Schneidermeiſter Jahn eine Tochter, Bertha. (Nr. 176.) — Den 4. ein unehel. Sohn. (Nr. 1052.) — Den 8. dem Braumeiſter Körner eine T., Caroline Clara. (Nr. 2171.) — Den 9. dem Fleiſchermeiſter Zimmermann ein S., Louis Franz. (Nr. 1012.) — Den 12. ein unehel. S. (Nr. 1052.) Ein unehel. Sohn. (Nr. 842.)

Ulrichsparochie: Den 19. November dem Maurer Sauerwein eine T., Caroline Friederike Auguſte Wilhelmine. (Nr. 265 b.) — Den 23. dem Fleiſchermeiſter Pfeifer eine T., Anna Pauline Henriette Charlotte. (Nr. 366.) — Den 30. dem Kaufmann Bornſchein eine T., Livia Clara. (Nr. 212.) — Den 4. Dec. dem Fleiſchermeiſter Brauer eine Tochter, Marie Thereſe. (Nr. 356.)

Moritzparochie: Den 21. Nov. dem Getreidehändler Beeck ein S., Otto. (Nr. 2139.) — Den 1. Dec. dem Handarbeiter Meyer eine T., Friederike Caroline. (Nr. 567.)

Glau-

Glaucha: Den 14. Dec. ein unehel. S. (Nr. 2013.) Den 18. dem Zimmermann Alsleben ein S., Friedrich Wilhelm Gottlieb. (Nr. 1854.)

b) Getrauete.

Marienparochie: Den 26. Decbr. der Oekonomie-Amtmann Gieſeler mit A. Ph. H. Müller. — Der herrſchaftliche Kutſcher Mohr mit F. W. Koldiz. — Den 27. der Fabrikarbeiter Engelhardt mit M. Ch. L. Hammer.

Ulrichsparochie: Den 25. Dec. der Tiſchlermeiſter Schubert mit M. R. verw. Walther geb. Bothfeld. Den 26. der Tagelöhner Scheibner mit A. Rudolph.

Moritzparochie: Den 27. Decbr. der Bäckermeiſter Ilſchner mit J. D. verw. Biedermann geb. Spangenberg.

Neumarkt: Den 26. Decbr. der Schneidermeiſter Meyer mit J. M. Berger. — Der Handarbeiter Liedte mit J. C. Matthäus. — Der Maurer Zabel mit J. S. verw. Peatſcheck.

Glaucha: Den 26. Decbr. der Dienſtknecht Kleinſchmidt mit M. S. D. Keller.

c) Geſtorbene.

Marienparochie: Den 18. Decbr. der Dienſtknecht Becker, alt 40 J. Krebs. — Den 20. der Maurer Lebrecht, alt 18 J. Brand. — Den 21. ſein unehel. S., alt 3 M. 2 W. Abzehrung.

Ulrichsparochie: Den 23. Decbr. der Gerichtsbote Dietrich, alt 46 J. 10 M. 3 W. Herzfehler.

Moritzparochie: Den 20. Decbr. der Buchdrucker Schmidt, alt 75 J. 1 M. 2 W. Altersſchwäche.

Neumarkt: Den 24. Dec. die unverehel. Sophie Fehr, alt 69 J. 6 M. Altersſchwäche. — Der Schullehrer und Cantor Kayſer, alt 66 J. 10 M. 2 W. 6 T. Leberleiden.

Glau-

Glaucha: Den 21. Dec. der Fuhrmann Jahn, alt 47 J. verunglückt. — Den 25. der Fleiſchermeiſter Naumann, alt 39 J. 4 M. 3 W. Bruſtkrankheit. — Ein unehel. S., alt 4 W. Krämpfe.

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Extract

aus dem Amtsblatt der Königl. Regierung zu Merſeburg de 1841. (44. Stück S. 295.)

Nr. 528. Bekanntmachung der Großherzogl. Sächſ. Landes-Direction zu Weimar wegen der Legitimation der Fuhrknechte.

Nachſtehende Verordnung der Großherzogl. Sächſ. Landes-Direction zu Weimar, die Legitimationen der Knechte von Frachtfuhrleuten und Lohnkutſchern betreffend, wird hierdurch in Folge höherer Anordnung zur Kenntniß des dabei betheiligten Publikums gebracht.

Merſeburg, den 29. November 1841.

Königl. Preuß. Regierung, Abtheilung des Innern.

Es iſt für nöthig erachtet worden, die Knechte der Frachtfuhrleute und Lohnkutſcher, welche ohne eigene Legitimation und nur unter Bürgſchaft ihrer Dienſtherren zu reiſen pflegen, einer ſorgfältigern polizeilichen Beaufſichtigung als bisher zu unterwerfen.

Auf Höchſten Befehl Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs, wird daher hierdurch verordnet:

1) Die Knechte fremder Frachtfuhrleute und Lohnkutſcher haben ſich in Zukunft, wenn ſie das Großherzogthum betreten, durch Reiſepäſſe, oder durch von ihrer

ihrer Heimathsbehörde ausgeſtellte Dienſtbücher gehörig zu legitimiren, widrigenfalls ſie das hieſige Land ſofort wieder verlaſſen müſſen.

2) Sämmtliche Polizei-Unterbehörden des Großherzogthums werden hierdurch angewieſen, die einpaſſirenden Knechte auswärtiger Frachtfuhrleute und Lohnkutſcher ꝛc. einer Beaufſichtigung in der angedeuteten Beziehung zu unterwerfen, ihnen die Reiſe-Legitimationen abzufordern und dieſelben, wenn ſie letztere nicht in genügender Art beſitzen, über die Landesgrenze zurück zu weiſen.

3) Damit jedoch die auswärtigen Fuhrleute und Lohnkutſcher Zeit und Gelegenheit erhalten, ſich mit gegenwärtiger Verordnung bekannt zu machen und ſich vor Schaden zu hüten, ſoll dieſelbe erſt vom 1. Januar 1842 an in Kraft treten.

Weimar, den 17. Auguſt 1841.

Großherzogl. Sächſ. Landes-Direction.
(Gez.) F. von Schwendler.

Vorſtehende Verordnung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Halle, den 21. December 1841.

Der Magiſtrat.

Mit dem erſten Januar k. J. wird die Poſt-Expedition am hieſigen Bahnhofe eröffnet, und wird von dieſem Zeitpunkte ab ein Briefkaſten am Bahnhofs-Expeditions-Locale angebracht werden, welcher von Abends 8 Uhr bis früh, im Sommer 7, im Winter 8 Uhr, und außerdem immer in der Zwiſchenzeit von 1¼ bis ¾ Stunde vor der feſtgeſetzten Ankunftszeit eines jeden Dampfwagenzuges geöffnet ſein wird, und wobei folgende allgemeine Beſtimmungen gelten:

I. In dieſen Kaſten können Briefe gelegt werden:

a) nach Sachſen, nur ſolche Briefe, die nach Leipzig ſelbſt adreſſirt ſind;

b) nach

b) nach dem Inlande, nur ſolche Briefe, die nach den Anhalte-Stationen der Eiſenbahn ſelbſt lauten, oder welche von dieſen aus weiter ſpedirt werden.

II. Ueber die in dieſem Briefkaſten vorgefundenen Briefe wird keine ſpecielle Auskunft ertheilt, weil eine namentliche Enchartirung derſelben nicht ſtatt findet.

III. Recommandirte Briefe, nach dieſſeitigen Orten beſtimmt, dürfen nur in der Annahme-Expedition des Ober-Poſtamts gegen Francatur und Schein abgegeben werden. Briefe nach Leipzig ſelbſt, welche mit „recommandirt“ bezeichnet ſind, und in den Briefkaſten gelegt werden, erhalten eine ſofortige Beſtellung. Dafür hat der Empfänger, außer dem tarifmäßigen Porto, die in Sachſen übliche Recommandations-Gebühr von Einem Silbergroſchen zu erlegen.

IV. Wünſcht ein Correſpondent, daß der in den Briefkaſten eingelegte, nach einem dieſſeitigen Eiſenbahnorte adreſſirte Brief, gleich nach Ankunft des Dampfwagens beſtellt werde, ſo iſt ſolches auf der Adreſſe mit dem Zuſatze „durch Expreſſen“ zu bezeichnen. Der Brief wird alsdann gegen das übliche Botenlohn ſofort beſtellt.

V. Die für die Briefkaſten der Poſthäuſer geltenden Beſtimmungen finden auch bei dem Eiſenbahn-Briefkaſten ſtatt.

Ferner wird vom 1. Januar an ein bequemer Poſtwagen zur unentgeltlichen Beförderung der Poſtreiſenden nach und vom Eiſenbahnhofe und dem Ober-Poſtamte unterhalten werden.

Halle, den 23. December 1841.

Königl. Ober-Poſtamt. Göſchel.

In meinem Hauſe Brüderſtraße Nr. 222 iſt die hintere Etage vom 1. April 1842 an zu vermiethen, beſtehend aus 1 Stube, 3 Kammern, Küche, Mitgebrauch des Waſchhauſes und Bodens, einen Holzſtall und einen Kellerverſchlag. **E. Hartig** jun.

Mehrere Häuſer mit Torfplätzen ſollen Veränderungshalber verpachtet oder verkauft werden, das Nähere iſt zu erfahren Rathhausgaſſe Nr. 238.

Am Domplatz Nr. 1025 iſt eine Stube, zwei kleine Kammern, Küche nebſt Zubehör zu vermiethen.

Zwei Logis ſind zum erſten April k. J. zu vermiethen Kaulenberg Nr. 42. Zu erfragen eine Treppe hoch.

Vor dem Klausthore iſt ein Laden nebſt Wohnung zu vermiethen in Nr. 2164.

Eine geräumige Familienwohnung von 6 Stuben, Kammern, Küche, Stallung, Mitgebrauch des Waſchhauſes u. ſ. w., iſt von Oſtern ab anderweitig zu vermiethen durch Commiſſionair **J. G. Fiedler**, große Steinſtraße Nr. 178.

Mehrere ordentliche Dienſtmädchen finden ſofort Unterkommen durch **J. G. Fiedler**, große Steinſtraße.

Ein Haus mit 8 Stuben iſt zu verkaufen, 500 Thlr. ſind zur Anzahlung hinreichend; auch ſind Kapitalien zu 300, 600, 1500 und 2000 Thlr. ſogleich auszuleihen. Näheres kleine Klausſtraße Nr. 924. **Müller.**

Ein Haus mit 3 Stuben, 3 Kammern, Küche, 2 Boden, in gutem baulichen Stande, iſt zu verkaufen, am alten Markt in der Zänkergaſſe Nr. 558.

Eine Partie Brennholz, ſowohl einzeln als in Klaftern, ſteht wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen bei **Schmidt** am Moritzthor; auch ſind daſelbſt ſehr gute Braunkohlenſteine zu haben.

In der Expedition dieſes Blattes ſind an Beiträgen für die auswärtige ganz arme unglückliche Leinweber-familie ferner eingegangen: Ungenannt 19 Sgr. 6 Pf., ungenannt 5 Sgr., von C. B. 10 Sgr., ungenannt 1 Ducaten, von Fr. S. C. S. 5 Sgr.

Eine Militair-Dienſtauszeichnung Erſter Klaſſe iſt verloren gegangen, der ehrliche Finder wird gebeten, ſie gegen eine Belohnung an die Expedition dieſes Blattes abzuliefern.

Feinen Düſſeldorfer Punſch-Extract, verſchied'ene Sorten feiner Franz- und Rheinweine, ſo wie 1834er Röglitzer Rothwein zu 7½ Sgr., Weißwein zu 6 Sgr. die Flaſche empfiehlt

Carl Brodkorb.

Knackwürſtchen von Jena empfing wieder und empfiehlt

Friedr. Wilh. Dalchow.

In meinem Hinterhauſe, Steinweg Nr. 1720, iſt für nächſte Oſtern eine geräumige Wohnung, wozu noch einige Ställe und Bodenraum gehören, zu vermiethen.

Moritz Förſter.

Kleiner Berlin Nr. 414 iſt zu Oſtern eine Stube und Kammer an eine ſtille, kinderloſe Familie oder einzelne Dame zu vermiethen.

Logis von 20 bis 60 Thlr. werden zu miethen geſucht durch L. Voigt, Dachritzgaſſe Nr. 983.

Logis von 60 bis 160 Thlr. weiſet nach der obrigkeitlich conceſſionirte Logisvermiethungs-Commiſſionair L. Voigt, Dachritzgaſſe Nr. 983. (Daß ein jeder mir ertheilte Auftrag auf das prompteſte und reellſte ausgeführt wird, kann ich einem geehrteſten Publikum auf Verlangen durch mehrere Zeugniſſe vorlegen.)

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntniſſe und wohlthätiger Zwecke.

1. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 4. Januar 1842.

Inhalt.

Rückblick auf das Jahr 1841. — Kinder-Bewahr-Anſtalt. — 34 Bekanntmachungen.

Chronik der Stadt Halle.

1. Rückblick auf das Jahr 1841.

Im letzten Kirchenjahre vom erſten Advent 1840 bis dahin 1841 ſind in Halle

	Geboren	Geſtorben	Copulirt
Zu U. L. Frauen	296	257	76 P.
Zu St. Ulrich	169	143	42 =
Zu St. Moritz	162	142	37 =
In der Domgemeinde .	91	44	12 =
In der katholiſchen Gemeinde	29	21	2 =
Zu St. Laurentii	84	73	35 =
Zu St. Georgen	141	81	28 =
In der Militairgemeinde	29	14	7 =
Im Hoſpital u. Krankenh.	—	27	— =
In der Irrenanſtalt . .	—	9	— =
Im Entbindungsinſtitut .	79	15	— =
In der iſraelit. Gemeinde	2	5	1 =
Summa	1082	831	240 P.

Es

Es ſind demnach 251 mehr geboren als geſtorben. Gegen das vorige Jahr hat die Zahl der Gebornen um 73, der Geſtorbenen um 30, der Copulirten um 22 ſich vermehrt. Unter den Gebornen ſind 556 männlichen und 526 weiblichen Geſchlechts, worunter 12 Paar Zwillinge. Die Zahl der unehelichen Geburten beträgt 151 (85 Knaben und 66 Mädchen), von denen 76 auf das Königl. Entbindungs-Inſtitut kommen; 39 ſind todt geboren.

Unter den Verſtorbenen ſind 422 männlichen und 409 weiblichen Geſchlechts. Vor dem zehnten Jahre ſtarben 392 (202 Knaben, 190 Mädchen), nach dem zehnten Jahre 439 (220 männlichen, 219 weiblichen Geſchlechts). In höherem Alter ſind verſtorben 2 Männer und 1 Frau von 84 Jahren, 1 Mann und 1 Frau von 85 Jahren, 1 Frau von 85 Jahren 9 Monaten, 1 Frau von 85 Jahren 11 Monaten, 1 Frau von 87 Jahren, 2 Männer von 88 Jahren, 1 Frau von 91 Jahren 2 Monaten, 1 Mann von 99 Jahren 1 Monat.

Communicanten waren:

Zu U. L. Frauen	2472
Zu St. Ulrich	1993
Zu St. Moritz	831
Im Dom	807
In der katholiſchen Kirche	475
Zu St. Laurentii	650
Zu St. Georgen	1387
In der Militairgemeinde .	548
Im Hoſpital und Krankenhauſe	172
Im Arbeitshauſe	79
Summa	9414, 352 mehr als im vor. Jahre.

2.

2. Kinder-Bewahr-Anſtalt.

Nachträglich danken wir noch für 1 Thlr. von Z W. und 50 kleine Schachteln mit Zuckerwerk von Mad. M., Beiträge zur Weihnachtsbeſcheerung.

Der Vorſtand.

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Gefundene Sachen.

Ein Paar Handſchuh gefunden am 28. December c. am Rathhauſe.

Halle, den 28. December 1841.

Der Magiſtrat.

Vom 1. Januar 1842 ab werden die Fahrpoſtſendungen nach Berlin, Magdeburg und Leipzig nur einmal täglich mit dem Dampfwagen von hier abgeſendet werden, und hier eingehen. Die Aufgabe der Fahrpoſtſendungen iſt zu bewirken:

1. nach Berlin bis Mittags,
2. " Magdeburg bis früh 9 Uhr,
3. " Leipzig bis Nachmittags 3¼ Uhr.

In Abſendung der Correſpondenz nach dieſen drei Richtungen bleibt es bei der zeitherigen Spedition. Die Ankunft der Fahrpoſtſendungen wird hier erfolgen:

1. von Berlin 9¼ Uhr früh,
2. " Magdeburg 5¼ Uhr Nachmittags,
3. " Leipzig 11 Uhr Vormittags.

Halle, den 27. December 1841.

Königl. Ober-Poſtamt. Göſchel.

Nachverzeichnete Briefe ſind nicht an die deſignirten Empfänger zu beſtellen geweſen. Die Abſender derſelben werden deshalb aufgefordert, ſie in hieſiger Ober-Poſt-Kaſſe abzuholen und einzulöſen.

1) An die Wittwe Quaas in Merſeburg. 2) An Adolph Schwarz in Kaſekow. 3) An Hrn. Kaufmann Schunemann in Leimbach. 4) An Wilhelmine Beyer in Domnitz. 5) An Hrn. Mechanikus Grimmer in Zanow. 6) An Hrn. Auditeur Schröder in Wittenberg. 7) An Hrn. Lithographen Jentzen in Dresden. 8) An Wilhelm Tſcharnke in Sayka. 9) An Hrn. Oppelt in Steiten. 10) An Demoiſelle Schulz, Schauſpielerin in Wittenberg. 11) An Friederike Bachran in Dresden. 12) An den Krammeiſter Hrn. Götze in Siersleben.

Halle, den 31. December 1841.

Königl. Ober-Poſtamt. Göſchel.

Von dem Königlichen hohen Miniſterio des Innern und der Polizei commiſſariſch mit der innern Einrichtung der mit dem 1. Mai 1842 zu belegenden neuen Strafanſtalt in Halle beauftragt, fordert der Unterzeichnete Tiſchler, Zimmerleute und Böttcher auf,

den 8. Januar,

Kupferſchmiede, Zinngießer und Spritzenbauer

den 9. Januar früh um 9 Uhr

in dem Local der Strafanſtalt zu Halle ſich einzufinden, um ihre Gebote für die einzelnen Bedarf-Gegenſtände abzugeben. Der Mindeſtfordernde, zugleich aber auch durch ſeine Verhältniſſe Sicherheit gewährende Meiſter hat nach geſchehener Einholung der Genehmigung der Königlichen Hochlöblichen Regierung zu Merſeburg den Zuſchlag bald zu gewärtigen. Vom 6. Januar ab wird die Nachweiſung der erforderlichen Inventarienſtücke ſo wie

wie die Bedingungen zur Einſicht bei dem Pförtner bereit liegen.

Lichtenburg, den 22. December 1841.

Der Strafanſtalts-Director,
Hauptmann v. **Grabowski.**

Looſe zu der am 13. Januar beginnenden 1ſten Klaſſe 85ſter Lotterie ſind noch zu haben beim Königl. Lotterie-Einnehmer Lehmann in Halle a. S.

Beſte geſottene Berliner Hafergrütze in ſchönſter weiß und ſämig kochender Waare empfiehlt billigſt **W. Fürſtenberg.**

Daß ich das Buchbindergeſchäft meines verſtorbenen Ehegatten durch einen geſchickten Gehülfen fortſetze, zeige ich den werthen Kunden deſſelben ſo wie einem hochgeehrten Publikum hierdurch ergebenſt an, und bitte mir auch fernerhin das wohlwollende Vertrauen zu ſchenken, welches meinem ſel. Manne zeither zu Theil geworden iſt.

Wittwe Taatz, Franckensplatz Nr. 1665.

Ein Torfplatz mit Wohnung wird zu pachten geſucht, am liebſten in der Stadt. Das Nähere beim Klempnermeiſter **Eder** in der Schmeerſtraße.

Eine Parterre-Wohnung iſt zu vermiethen, kleine Ulrichsſtraße Nr. 977. Schütze.

In meinem Hauſe, große Steinſtraße Nr. 176, iſt die mittlere Etage, beſtehend in 6 heizbaren Stuben nebſt Kammern und allem Zubehör, zu vermiethen und kann den 1. April bezogen werden. Aſchenbach.

In der großen Steinſtraße Nr. 176 iſt ein Laden mit 1 oder 2 Stuben nebſt Kammer und Zubehör zu vermiethen und den 1. April zu beziehen.

In meinem Hauſe, Leipziger Straße Nr. 282, iſt zum erſten April 1842 die erſte Etage, beſtehend in 5 Stuben, Kammern und Zubehör nebſt allen Bequemlichkeiten zu vermiethen. Wilhelmine Kuhnert.

Auf dem Graſewege Nr. 860 iſt 1 Stube, 2 Kammern, Küche und Feuerwerkgelaß zu vermiethen.

Kleiner Berlin Nr. 414 iſt zu Oſtern die Wohnung, welche bisher der Buchbinder Herr Cario bewohnt hat, beſtehend aus zwei Stuben, zwei Kammern, Küche, Keller und Bodengelaß, anderweit zu vermiethen.

In der großen Steinſtraße Nr. 160 ſind künftige Oſtern in der obern Etage 2 Stuben, 1 Alkoven, 1 Kammer vorn heraus, und 1 Stube, Kammer und Küche nach dem Hofe zu, nebſt übrigem Zubehör im Ganzen oder auch getheilt zu vermiethen; auf Verlangen kann auch Stallung zu 2 Pferden mit abgelaſſen werden.

Lehmann.

Große Klausſtraße Nr. 869 iſt Stube und Kammer nebſt Zubehör zu vermiethen. Trobitzſch.

Kleinſchmieden Nr. 946 iſt ein Logis von 2 Stuben nebſt Zubehör zum 1. April zu vermiethen. Auch kann der im Hauſe befindliche Laden mit abgelaſſen werden.

Mehrere Häuſer mit Torfplätzen ſollen Veränderungshalber verpachtet oder verkauft werden, das Nähere iſt zu erfahren Rathhausgaſſe Nr. 238.

Auf dem Steinwege Nr. 1688 ſind zwei Stuben, drei Kammern, Küche und Feuerungsgelaß an eine ſtille Familie zu vermiethen und zum 1. April 1842 zu beziehen.

Ein Logis, welches bisher der Herr Aſſeſſor Schütz bewohnte, beſtehend aus 2 Stuben, Kammern, Kochſtube nebſt Zubehör, iſt zu vermiethen und zum 1. April zu beziehen, lange Gaſſe Nr. 1797.

Zu verkaufen.

Drei Stück eichene, gut gehaltene Pökelfäſſer mit eiſernen Reifen, eine noch neue Winde nebſt ſtarken Seil und Haken, eine Bude mit Böcken, Brettern und Plane, ein kupferner Kohlentopf, eine Schlachtebank, ein noch neuer Schleifſtein und Bock, ein Küchenſchrank mit Fächern, ein gut gehaltener Mehlkaſten u. ſ. w. ſollen ſofort verkauft werden. **Ernsthal.**

Freitag den 7. Januar 1842 Nachmittag 2 Uhr ſollen in dem Geſchäftslocale sub Nr. 692 am alten Markt Meubles, Betten, Wäſche, Kleidungsſtücke im Wege der Auction verkauft werden, und können noch Sachen angenommen werden. **G. Wächter.**

Eine Partie Brennholz, ſowohl einzeln als in Klaftern, ſteht wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen bei **Schmidt** am Moritzthor; auch ſind daſelbſt ſehr gute Braunkohlenſteine zu haben.

Daß den 5. Januar mein Unterricht in allen feinen weiblichen Arbeiten, ſowohl in als außer meiner Wohnung, wieder ſeinen Anfang nimmt, erlaube ich mir hierdurch ergebenſt anzuzeigen. Auch werden Muſter zu jeder Art von Stickerei angefertigt von

Ottilie **Herſchel.**

Getreide von allen Sorten im Ganzen und Einzelnen verkauft **Fr. Koch**

im frühern **Gerlach**ſchen Hauſe.

Ein ſehr gut conſervirter Hamburger Wagen ſteht verkäuflich bei **Fr. Koch**

im frühern **Gerlach**ſchen Hauſe.

Eine Getreidefege nach einer ganz neuen Conſtruction und ein ſehr gut beſchlagenes Sopha ſind ſehr billig zu verkaufen beim Tiſchlermeiſter **Striezel** in Glaucha in der Mittelwache.

Es iſt auf dem Franckenplatz ein Beutel mit Geld gefunden, der Eigenthümer kann denſelben gegen Erſtattung der Koſten bei Taatz auf dem Waiſenhauſe abholen.

Es iſt am vergangenen Neujahrstage ein ſchwarzes Umſchlagetuch in der Eremitage abhanden gekommen, diejenige Perſon, die es wahrſcheinlich aus Verſehen mitgenommen, wird gebeten, es daſelbſt abzugeben, indem ſonſt dieſelbe namhaft gemacht wird.

Es iſt ein Gummi-Schuh verloren gegangen, der ehrliche Finder erhält eine angemeſſene Belohnung in der Expedition des Wochenblatts.

Am 2. Januar Vormittags iſt auf einem Spaziergange von der Mittelwache in Glaucha aus dem Steinthore hinaus, bei Krauſe's Garten vorbei und durch das rothe Thor zurück, ein ſilbernes Ketten-Armband verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, daſſelbe in der Mittelwache Nr. 1754 abzugeben.

Vor dem ſonſtigen Gerlachſchen Hauſe in der Klausſtraße iſt Milch zu einem Silbergroſchen für das Maaß zu haben, wird auch auf Verlangen ins Haus gebracht.

Ein nicht mehr zu junges Frauenzimmer, das eine kleine Wirthſchaft allein zu führen im Stande iſt, kann nächſtens außerhalb Halle ihr Unterkommen finden. Das Nähere in der kleinen Steinſtraße Nr. 216.

Zum 1. Februar 1842 wird in Halle ein herrſchaftlicher Bediente geſucht. Er muß als ſolcher wohl geübt, militairfrei unverheirathet ſein, und ſich über treues und gutes Verhalten durch vorzügliche Zeugniſſe ausweiſen können. Nähere Nachricht bei Raſch in Halle, Trödel Nr. 768.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntniſſe und wohlthätiger Zwecke.

1. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 6. Januar 1842.

Inhalt.

Univerſität. — Polytechniſche Geſellſchaft. — Predigten. — Armenſachen. — Getreidepreis. — 89 Bekanntmachungen.

Chronik der Stadt Halle.

1. Univerſität.

Nach dem „Amtlichen Verzeichniß der Studirenden auf hieſiger Univerſität“ betrug die Zahl derſelben:

Von Oſtern bis Michaelis 1841	705
Davon ſind Michaelis 1841 abgegangen . .	162
Es ſind demnach geblieben	543
Vom 22. Juni bis 11. December 1841 ſind hinzugekommen	162
Die Geſammtzahl der immatriculirten Studirenden beträgt daher	705

Die theolog. Facultät zählt:	Inländer	339	
	Ausländer	133	
			472
die jurist. Facultät zählt:	Inländer	73	
	Ausländer	10	
			83
die medic. Facultät zählt:	Inländer	73	
	Ausländer	22	
			95
die philoſ. Facultät zählt:	Inländer	46	
	Ausländer	9	
			55
			705

Außer dieſen immatriculirten Studirenden beſuchen die hieſige Univerſität:

1) nicht immatriculirte Chirurgen, unter der Direction des Hrn. Prof. Dr. Blaſius, als Directors des chirurgiſchen Studiums bei hieſiger Univerſität	11
2) nicht immatriculirte Pharmazeuten	2
Die Geſammtzahl der nicht immatric. Zuhörer iſt	13

Es nehmen folgl. an d. Vorleſungen Theil im Ganzen 718.

2. Polytechniſche Geſellſchaft.

General-Verſammlung.

Am Freitag den 7. Januar Abends 7 Uhr findet im Local des Stadtſchießgrabens Wahl der Beamten Statt, wozu die geehrten Mitglieder ſich möglichſt zahlreich einfinden wollen.

Halle, den 2. Januar 1842.

Das Directorium.
Schroener. Schadeberg.

3. Am 1. Sonnt. n. Epiph. (9. Jan.) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Diac. Dryander. Um 2 Uhr Hr. Oberl. Demuth. Allg. Beichte, Sonnabend den 8. Jan. um 2 Uhr, Hr. Oberpf. Sup. Fulda. Montag den 10. Jan. vor der Predigt Privatbeichte und nach der Predigt Communion.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehricht. Um 2 Uhr Hr. Diac. Hildebrandt.

Zu St. Moriz: Um 9 Uhr Hr. Sup. Guerike. Um 2 Uhr ein Candidat.

In

In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Sup. Dr. Rienäcker. Um $2\frac{1}{2}$ Uhr Hr. Dpr. Neuenhaus. Vormittags um $11\frac{1}{2}$ Uhr akademiſcher Gottesdienſt, Hr. Conſiſt.-Rath und Prof. Dr. Tholuck.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Paſtor Claes.

Hoſpitalkirche: Um 11 Uhr ein Candidat.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Hr. Paſt. Wislicenus.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Tiemann.

4. Armenſachen.

Herr E. ſchenkte den Armen 10 Sgr. Zeugengebühren, welche unterzeichneter Kaſſe durch den Landgerichts-Executor Herrn Letius überbracht wurden.

Durch Herrn Schiedsmann Beeck wurden aus einer Vergleichsſache zwiſchen H. und K. 5 Sgr. zur Armenkaſſe abgeliefert.

Halle, den 3. Januar 1842.

Die ſtädtiſche Armen-Kaſſe.

5. Halliſcher Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 4. Januar 1842.

Weitzen	2 Thlr.	— Sgr.	— Pf.	bis	2 Thlr.	21 Sgr.	3 Pf.
Roggen	1 ſ	3 ſ	9 ſ	ſ	1 ſ	12 ſ	6 ſ
Gerſte	— ſ	22 ſ	6 ſ	ſ	— ſ	25 ſ	— ſ
Hafer	— ſ	15 ſ	— ſ	ſ	— ſ	17 ſ	6 ſ

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekannt-

Bekanntmachungen.

Vom 7. d. M. ab ſoll die Fahrpoſt von hier nach Erfurt wieder Punkt 6 Uhr Abends von hier abgefertigt werden. Halle, den 3. Januar 1842.

Königl. Ober=Poſtamt. Göſchel.

Eingetretene Umſtände hindern die Abhaltung der zum 8ten und 9ten d. M. für die Licitation der Inventarienſtücke für die neue Strafanſtalt in Halle angeſetzten Termine. Solche werden erſt den

14ten und 15ten Januar c.

ganz nach der früheren Ankündigung Statt finden. Die Bedingungen liegen vom 12. Januar ab bei dem Pförtner zur Einſicht bereit.

Halle, den 4. Januar 1842.

Der Director,
Hauptmann v. Grabowski.

Haus= und Gartenverkauf.

Das hieſelbſt auf Bruno'swarte sub Nr. 522 belegene Haus mit 4 Stuben, 4 Kammern, Küche und Hofraum, ſo wie der daſelbſt belegene Garten sub Nr. 564, ſonſt wüſte Hausſtätte, der Frau Dr. Heinecke zu Bernburg gehörig, ſollen im Wege der Licitation verkauft werden, und iſt dazu

der 15. Januar k. J. 1842,

Nachmittags um 3 Uhr beſtimmt worden. Die Kaufliebhaber werden erſucht, ſich dazu zu gedachter Zeit in der Schreibſtube des Unterzeichneten einzufinden.

Halle, den 25. December 1841.

Mänicke, Juſtizrath.

Ein treues, fleißiges Hausmädchen findet zum 1ſten Februar einen guten Dienſt in Nr. 2118 auf d. Strohhof.

Pferde-Verkauf.

Nächſten Sonnabend den 9. d. M.
Vormittags 11 Uhr
ſoll ein ſtarker, ſchwarzer, engliſirter Hengſt, Graditzer Geſtüt, im Hauſe des Schmiedemeiſters Wolff, großer Berlin Nr. 434, meiſtbietend gegen ſofortige baare Zahlung in Courant verkauft werden.

A. W. Rößler.

Zu der auf den Freitag als den 7. d. M. Nachmittag 2 Uhr in meinem Local, alter Markt Nr. 692, abzuhaltenden Auction ſind verſchiedene Gegenſtände hinzugekommen, als: mehrere Dutzend Meſſer und Gabeln, einige große gläſerne Hauslampen, einige ſehr ſchöne Ladenlampen, Wandleuchter, ein Laden-Vorbau mit ſtarkem Eiſen-Beſchlag und andere Sachen mehr; wie auch noch Sachen hierzu angenommen werden.

Gottl. Wächter.

In der Stadtfleiſchergaſſe Nr. 137 ſind Schlafſtellen offen.

In Nr. 1730 am Franckenplatze iſt ein gutes Pedal in Flügelform zu verkaufen.

☞ Unterzeichneter empfiehlt ſeine neu eingekauften Meßwaaren auf das geſchmackvollſte ſortirt.

A. S. Silberberg, große Klausſtraße.

Auch kauft Haſenfelle zu dem höchſten Preis

A. S. Silberberg.

Eine Partie Brennholz, ſowohl einzeln als in Klaftern, ſteht wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen bei Schmidt am Moritzthor; auch ſind daſelbſt ſehr gute Braunkohlenſteine zu haben.

Braunkohlenſteine das Tauſend 2 Thaler bei

F. Walter, Strohhof Nr. 2056.

Ein kleines Haus in Glaucha, Taubengaſſe, mit 2 Stuben, 2 Kammern, Küche ꝛc., Hofraum, Einfahrt und großen Stall, ſteht vom 1. April an zu vermiethen; das Nähere darüber zu erfragen bei dem Eigenthümer Nr. 1766.

In meinem Hauſe, große Steinſtraße Nr. 176, iſt die mittlere Etage, beſtehend in 6 heizbaren Stuben nebſt Kammern und allem Zubehör, zu vermiethen und kann den 1. April bezogen werden. Aſchenbach.

In der großen Steinſtraße Nr. 176 iſt ein Laden mit 1 oder 2 Stuben nebſt Kammer und Zubehör zu vermiethen und den 1. April zu beziehen.

Mehrere Familienlogis nebſt einer Werkſtelle ſind von Oſtern an zu vermiethen bei Kopf,
Brauhausgaſſe Nr. 363.

Eine Wohnung für Feuerarbeiter iſt zu vermiethen, Bruno'swarte Nr. 524.

Eine Stube nebſt Zubehör iſt zum erſten April zu vermiethen Kaulenberg Nr. 42. Zu erfragen eine Treppe hoch.

Eine Parterre-Wohnung iſt zu vermiethen, kleine Ulrichsſtraße Nr. 977. Schütze.

Eine Stube und Kammer, und eine kleine Stube und Kammer iſt zu vermiethen und zum 1. April d. J. zu beziehen, Dachritzgaſſe Nr. 982.

In meinem Hauſe, Leipziger Straße Nr. 286, iſt ein Logis von 3 Stuben nebſt Zubehör zu vermiethen und den 1. April zu beziehen.
Albert Hagemann.

Im Faberſchen Hauſe, große Ulrichsſtraße Nr. 75, iſt die zweite Etage mit allem Zubehör zu vermiethen und Oſtern zu beziehen; das Nähere zu erfragen beim Goldarbeiter Elſäſſer in den Kleinſchmieden.

In der Stadtfleiſchergaſſe Nr. 133 iſt eine Wohnung nebſt Zubehör, welche ſich ſehr gut für einen Holzarbeiter eignet, zu vermiethen, auch ſogleich oder zum 1. April zu beziehen.

Die ſehr bequem eingerichtete Parterre-Wohnung, beſtehend aus 2 Stuben, Kammern, Küche und ſonſtigem Zubehör, iſt zu Oſtern c. an eine ſtille Familie zu vermiethen, kleine Steinſtraße Nr. 215. Das Nähere 1 Treppe hoch.

In meinem Hauſe, große Steinſtraße Nr. 178, ſind 2 Stuben, 3 Kammern nebſt Zubehör vom 1. April ab zu vermiethen. H. Schnee.

Ein Logis, beſtehend aus 3 bis 4 Stuben, mehreren Kammern, Küche, Keller, Mitgebrauch des Waſchhauſes und Zubehör, iſt zu vermiethen Nr. 279 neben der alten Poſt. A. Thiemann.

Eine Wohnung, beſtehend aus Stube, 2 Kammern, Küche nebſt übrigem Zubehör, iſt zu vermiethen Leipziger Straße Nr. 279.

In Nr. 431 am großen Berlin iſt eine Stube nebſt Zubehör an eine einzelne, ſtille Dame zu vermiethen.

Ganz gute Kocherbſen die Kanne 1 Sgr. 3 Pf. auf dem alten Markte Nr. 496. Gneiſt.

Schwarzbrot 3 Pfund für 1 Sgr., Schwarzmehl der ¼ Scheffel 8 Sgr. bei dem Bäckermeiſter Orling in Stöckigts Backhauſe.

Friſche Holſteiner Auſtern bei
C. H. Kiſel.

Guter Sauerkohl iſt zu verkaufen kleine Ulrichsſtraße Nr. 996.

Sehr gute Kocherbſen, Linſen und Bohnen bei G. Krauſe, Schmeerſtraße Nr. 707.

Todesanzeige.

Am 3. Januar Abends halb 11 Uhr ſtarb nach 14tägigem Leiden mein einziges Kind, mein lieber Rudolph, im Alter von 10 Monaten 3 Wochen am ſchweren Zahnen. Dieſe für mich ſo ſehr betrübende Nachricht theilnehmenden Freunden und Bekannten ſtatt beſonderer Meldung. Halle, den 5. Januar 1842.

Albert Klotz.

Der erſte Band von Boccacio's Dekameron (Leipzig, Brockhaus 1830) Tag 1—4 umfaſſend, in Halbfranzband gebunden und viele handſchriftliche Berichtigungen enthaltend, iſt vor längerer Zeit durch Verborgen abhanden gekommen. Wer denſelben großer Berlin Nr. 433 zwei Treppen hoch wieder abgiebt, erhält dafür das vollſtändige Werk in der neuen Ausgabe.

Der Herr, welcher am Sylveſter-Abend vom Bergball einen neuen Filzhut, innen mit blauem Bande geſchnürt und der Adreſſe W. Willeyson in London bezeichnet, ſtatt des ſeinigen mitgenommen, wird gebeten, dieſen Hut wieder bei Herrn Bandau auf dem Berge abzugeben.

Am Sylveſter-Abend iſt auf dem Schießgraben zu Neumarkt ein Damenhut verwechſelt, man bittet, ſolchen beim Zieler Thielemann umzutauſchen.

Caſſeler Felſenkellerbier — ausgezeichnet — à Seidel 1 Sgr. 6 Pf. im Gaſthof zur goldnen Kugel.

Braunkohlenfuhren werden billigſt angenommen. — Näheres in der goldnen Kugel.

Eine ruhige, kinderloſe Familie ſucht zu Oſtern d. J. ein Logis von zwei Stuben, Kammer, Küche nebſt Zubehör, zum Preiſe von 36—40 Thlr. Hierauf Reflectirende wollen ſich melden kleine Steinſtraße Nr. 215 parterre.

Halliſches patriotiſches
Wochenblatt
zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntniſſe und
wohlthätiger Zwecke.

Erſtes Quartal. 2. Stück.
Sonnabend, den 8. Januar 1842.

Inhalt.

Königlicher Servis. — Verzeichniß der Gebornen. — 64 Bekanntmachungen.

Chronik der Stadt Halle.

1. Königlicher Servis

des hier garniſonirenden Militairs für den Monat December 1841 iſt den 8. 10. und 11. huj. während der Büreauſtunden in Empfang zu nehmen.

Halle, den 8. Januar 1842.

Die Servis-Deputation.

2. Geborne, Getrauete, Geſtorbene in Halle. December 1841. Januar 1842.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 24. Nov. dem Schuhmachermeiſter Hildebrand ein Sohn, Friedrich Hermann. (Nr. 979.) — Den 29. dem Kaufmann Wiede eine T., Henriette Friederike Auguſte Veronica. (Nr. 883.) — Dem Coiffeur Dinges ein S., Jean. (Nr. 912.) — Den 11. Dec. dem Schriftſetzer König eine T., Wilhelmine. (Nr. 23.) — Den 18. dem Handarbeiter Heſſe eine T., Wilhelmine Louiſe. (Nr. 1546.) —

Den 18. dem Patrimonial-Landgerichtsboten Koch eine T., Johanne Rebecca Louiſe. (Nr. 742.) — Dem Maler Hennicke eine T., Marie Wilhelmine Friederike. (Nr. 175.) — Den 20. dem Schuhmachermeiſter Heckner eine T., Friederike Auguſte Bertha. (Nr. 469.)

Ulrichsparochie: Den 26. Novbr. dem Speiſewirth Bernhardt eine T., Marie Louiſe (Nr. 282.) — Den 7. Dec. dem Rendanten der Hauptkaſſe der Franckeſchen Stiftungen Ludwig ein S., Maximilian Anton. (Nr. 215.) — Den 8. dem Seifenſiedermeiſter Nitzſchke ein S., Guſtav Hermann Ferdinand Richard. (Nr. 339.) — Den 13. dem Gärtner Luther ein S., Friedrich Wilhelm. (Nr. 1599.) — Den 27. ein unehel. S. todtgeb. (Nr. 368.)

Moritzparochie: Den 3. Dec. dem Müller Brandt eine Tochter, Johanne Dorothee Auguſte Wilhelmine. (Nr. 683.) — Den 22. dem Fabrikarbeiter Graßhoff eine T., Marie Pauline Chriſtiane. (Nr. 630.) — Den 25. dem Handarbeiter Seidel Zwillingsſöhne, Theodor und Anton. (Nr. 600.) — Den 27. ein unehel. S. (Nr. 681.) — Den 29. eine unehel. T. — Den 30. eine unehel. T. — Den 2. Jan. 1842 eine unehel. T. (Entbindungs-Inſtitut.)

Neumarkt: Den 29. Dec. dem Kammmacher Aehle eine T., Henriette Mathilde Caroline. (Nr. 1234.)

b) Getrauete.

Marienparochie: Den 2. Jan. der Sattlermeiſter Wolff mit D. S. Engel. — Den 3. der Tiſchlergeſelle Weber mit M. Chr. Sieber. — Der Eigenthümer und Oekonom Nacke mit A. A. verw. Naumann geb. Eidemüller.

Ulrichsparochie: Den 3. Januar der Lehrer am Königl. Seminar zu Eisleben Siebeck mit M. F. J. Bärenklau.

Moritzparochie: Den 3. Januar der Handarbeiter Ströger mit J. F. Helmreich aus Giebichenſtein.

Glaucha: Den 2. Jan. der Dienſtknecht Eichapfel mit J. M. F. Hauſe.

c) Ge-

c) Geſtorbene.

Marienparochie: Den 27. Dec. des Handarbeiters Model S., Joh. Franz Ferdinand, alt 7 J. 4 W. Krämpfe. — Der Maurer Pötſch, alt 56 J. 3 M. organiſcher Fehler. — Den 28. des Handarbeiters Barthel T., Marie Catharine, alt 9 J. 6 M. 4 W. 1 T. Lungenſchwindſucht.

Ulrichsparochie: Den 27. Decbr. ein unehel. S. todtgeb. — Den 2. Jan. 1842 des Kaufmanns Genke zu Gera Wittwe, alt 54 J. 11 M. Lungenlähmung.

Moritzparochie: Den 26 Decbr. des Cantors Mänecke zu Zaſchwitz nachgel. T., Johanne Sophie, alt 43 J. Schlagfluß. — Den 30. die Almoſengenoſſin Wittwe Heller, alt 75 J. Bruſtkrankheit.

Domkirche: Den 27. Decbr. des Tiſchlermeiſters Weitzel Wittwe, alt 74 J. 3 M. 2 W. 1 T. Entkräftung.

Katholiſche Kirche: Den 28. Decbr. des Schuhmachermeiſters Loſinski S., Friedrich, alt 7 J. 4 M. 2 W. 3 T. Waſſerſucht.

Glaucha: Den 29. Decbr. der Buchbindermeiſter Taatz, alt 36 Jahr, Lungenſucht. — Den 30. ein unehel. S., alt 6 M. 2 W. Zahnen.

Militairgemeinde: Den 27. Decbr. der Rekrut Kampa, alt 21 J. 8 M. Nervenfieber.

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Verordnung,
die Legitimationsführung bei Reiſen auf den Berlin-Anhalt-Magdeburg-Leipzig-Dresdner Eiſenbahnen betreffend.

Um die Schwierigkeiten und Weiterungen zu entfernen, welche bei fortdauernder Anwendung der beſtehen-

den paßpolizeilichen Vorſchriften §. 1 — 7 des Paß-Edicts vom 22. Juni 1817 hinſichtlich der Legitimationsführung der auf den Berlin-Cöthen-Magdeburg-Leipzig-Dresdner Eiſenbahnen ins Ausland reiſenden oder aus dem Auslande ins Inland kommenden Perſonen entſtehen könnten, und um durch eine gegenſeitige Erleichterung der paßpolizeilichen Vorſchriften die Vortheile zu erhöhen, welche aus der Benutzung der vorgedachten Bahnen den Anwohnern derſelben erwachſen werden, iſt unter Allerhöchſter Genehmigung Sr. Majeſtät des Königs mit den betheiligten Königl. Sächſiſchen und Herzogl. Anhaltſchen Regierungen Folgendes vereinbart worden.

§. 1. Vom 1. Januar 1842 ab ſind diejenigen Einwohner des im §. 2 näher bezeichneten Bahn-Rayons, welche nach den §. 3 folgenden Beſtimmungen zu Führung von Paßkarten berechtigt ſind, von der Verpflichtung entbunden, ſich zu ihren Reiſen auf der Bahn in die Königl. Sächſiſchen und Herzoglich Anhaltſchen Staaten mit Ausgangs-Päſſen verſehen zu müſſen. Ebenſo vertritt für die Königlich Sächſiſchen und Herzoglich Anhaltſchen Landes-Unterthanen bei deren Reiſen auf den vorgedachten Eiſenbahnen in dem §. 2 näher bezeichneten Bahn-Rayon die Paßkarte die Stelle des Eingangs-Paſſes.

§. 2. Der Bahn-Rayon umfaßt die durch die vorgedachten Eiſenbahnen verbundenen Städte und die nachfolgenden landräthlichen Kreiſe.

1) Im Regierungsbezirk Potsdam:
Nieder-Barnim, Ober-Barnim, Beeskow-Storkow, Jüterbogk, Luckenwalde, Zauch-Belzig, Oſthavelland, Weſthavelland, Teltow;

2) in dem Regierungsbezirk Magdeburg die landräthlichen Kreiſe:
Calbe, Jerichow I., Jerichow II., Aſchersleben, Oſchersleben, Wanzleben, Wollmirſtädt;

3) im Regierungsbezirk Merſeburg die landräthlichen Kreiſe:
Bitterfeld, Delitzſch, Liebenwerda, Mansfelder-Seekreis, Mansfelder-Gebirgskreis, Merſeburg,

Naum-

Naumburg, Saalkreis, Schweinitz, Torgau, Wittenberg, Weißenfels, Zeitz;

4) im Regierungsbezirk Frankfurt die landräthlichen Kreiſe:
Luckau, Calau, Cottbus, und

5) im Regierungsbezirk Liegnitz den landräthlichen Kreis Hoyerswerda.

§. 3. Denjenigen Einwohnern des Bahn-Rayons, welche den Polizeibehörden als vollkommen ſicher und zuverläſſig bekannt ſind, werden vom 1. Januar 1842 ab für ihre Reiſe auf der Bahn innerhalb des Bahn-Rayons und der Königl. Sächſiſchen und Herzogl. Anhaltſchen Staaten Paßkarten ertheilt.

Als vollkommen ſicher und zuverläſſig gelten den Polizeibehörden in dieſer Beziehung:
alle diejenigen ſelbſtſtändigen Perſonen, die innerhalb des Bahn-Rayons ihren ordentlichen feſten Wohnſitz haben.

Die Paßkarten bleiben daher allen denen verſagt, welche

1) nach den beſtehenden Geſetzen auch bei Reiſen im Inlande paßpflichtig ſind, wie Gewerbegehülfen, Handwerksburſchen ꝛc.,
2) der Klaſſe der Dienſtboten oder Arbeitſuchenden angehören, oder
3) aus irgend einem Grunde beſonderer polizeilichen Aufſicht unterworfen ſind.

Kinder und Ehefrauen, welche mit ihren Eltern und Ehegatten, und Dienſtboten, welche mit ihren Herrſchaften reiſen, werden durch die Paßkarten der letztern legitimirt. Handlungsreiſende und Familienglieder können nur ausnahmsweiſe auf den Antrag des Prinzipals oder Familienhauptes, Paßkarten erhalten.

§. 4. Die Paßkarten, welche nach einem für alle betheiligten Staaten übereinſtimmenden Formulare ausgeſtellt werden, ſind für die Dauer des Kalenderjahrs gültig. Sie werden von denjenigen Polizeibehörden ertheilt,

theilt, denen die Befugniß zur Ertheilung von Auslands-Päſſen zuſtändig iſt. Der Preis der Paßkarten beträgt fünf Silbergroſchen; Expeditions- oder Stempelgebühren werden dafür nicht entrichtet.

§. 5. Zur Nachweiſung ſeiner Legitimation iſt während der Reiſe auf der Bahn und innerhalb des Rayons derſelben jeder Reiſende verpflichtet. Vermag er nicht dieſelbe auf die Aufforderung der Bahn- oder ſonſtigen Polizeibeamten durch Paßkarte, Paß oder auf ſonſt zuläſſige Weiſe ſofort zu führen, ſo bleibt er von der Weiterreiſe auf der Bahn ausgeſchloſſen und hat zu gewärtigen, daß wegen ſeiner Zurückweiſung je nach den Umſtänden des Falles auf Grund der beſtehenden Vorſchriften weiter über ihn verfügt wird.

§. 6. Wer die Paßkarte verfälſcht, oder eine verfälſchte zu ſeiner Legitimation producirt, oder die ihm ertheilte Paßkarte einem Andern zum Gebrauche als Legitimationsmittel überläßt, hat, wenn nicht ein damit beabſichtigtes oder in Verbindung ſtehendes Verbrechen criminelle Beſtrafung nach ſich zieht, jedenfalls eine polizeiliche Geldſtrafe bis zu fünf und zwanzig Thalern oder eine Gefängnißſtrafe bis zu 14 Tagen zu gewärtigen.

Berlin, den 6. December 1841.

Der Miniſter des Innern und der Polizei
gez. v. Rochow.

Vorſtehende Verordnung wird hierdurch zur genauen Nachachtung für die dabei betheiligten Polizeibehörden unſeres Verwaltungsbezirks und das reiſende Publikum unter folgenden Beſtimmungen bekannt gemacht:

Zu §. 4. 1) Mit Ertheilung der Paßkarten haben wir vorläufig:

a) für die zu deren Führung nach §. 3. qualificirten Einwohner der Städte Schweinitz, Jeſſen, Seyda, Zahna, Wittenberg, Kemberg, Gräfenhaynchen, Bitterfeld, Zörbig, Löbejün, Wettin, Halle, Schkeuditz, Merſeburg, Lützen, Delitzſch und Eilenburg, ausſchließlich die dortigen Magiſträte,

b) für

b) für die übrigen Eingeſeſſenen der im §. 2. der Verordnung sub 3. benannten Kreiſe unſeres Verwaltunsbezirks nur die betreffenden Landrathsämter beauftragt.

2) Die Königl. Sächſiſchen und Herzogl. Anhaltſchen Paßkarten ſind den diesſeitigen, bis auf die Verſchiedenheit der Wappen und Siegel, im äußern vollkommen ähnlich.

Zu §. 5. Den Polizeibehörden wird hierdurch zur Pflicht gemacht, auf die pünktliche Ausführung der in dieſem §. enthaltenen Beſtimmung, von welcher nur ungewöhnliche und entſchuldigende Umſtände eine Ausnahme rechtfertigen können, mit beſonderer Aufmerkſamkeit zu halten.

Zu §. 6. Perſonen, welche mit verfälſchten Paßkarten, oder mit ſolchen, die nicht für ſie ausgeſtellt ſind, betroffen werden, ſind ohne Weiteres feſtzuhalten und am Betretungsorte mit der im §. 6. beſtimmten Strafe zu belegen. Eine Fortſetzung der Reiſe, auch nach etwa bezahlter Strafe, iſt denſelben unter keinerlei Umſtänden zu geſtatten.

3) Da die Paßkarte keines Viſa bedarf, ſo verbleibt ſie der Regel nach in den Händen ihres Inhabers. Es bedarf daher auch keiner Abgabe derſelben beim Eintreffen der Reiſenden in den Gaſthöfen oder Privatwohnungen Behufs der polizeilichen Einſicht. Deſto mehr erforderlich iſt dagegen die ſcharfe polizeiliche Controlle der Wirthshäuſer und der von den Gaſtwirthen zu haltenden Fremden-Journale. Indem wir daher die Polizeibehörden innerhalb des Bahn-Rayons hiermit anweiſen, jene Controlle mit aller Strenge zu üben, verweiſen wir dieſelben im Allgemeinen auf die im Betreff der Fremden-Meldungen ergangenen Verordnungen, welche am Schluſſe unſerer Amtsblatts-Bekanntmachung von 24. Januar 1838 (S. 34.) zuſammengeſtellt ſind, insbeſondere aber bringen wir ihnen die Beſtimmung im §. 8. des Reglements für die Gaſtwirthe vom 6. Februar 1818

(Amts-

(Amtsblatt de 1818 S. 42.) in Erinnerung, wonach die von den Gaſt- und Herbergswirthen zu führenden Fremden-Journale zum öftern und wenigſtens alle Woche einmal von den damit beauftragten Polizeibeamten revidirt werden müſſen und bemerken ſchließlich, daß wir jede Vernachläſſigung der gedachten Vorſchriften durch Verweis und nach Befinden durch Ordnungsſtrafen rügen werden.

Merſeburg, den 22. December 1841.

Königl. Preuß. Regierung, Abtheilung des Innern.

Indem wir vorſtehende hohe Verordnungen hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen, machen wir das betheiligte Publikum darauf aufmerkſam, daß die Paßkarten gegen die Gebühren von 5 Sgr. in unſerm Paß-Büreau in den gewöhnlichen Expeditionsſtunden zu erhalten ſind. Halle, den 5. Januar 1842.

Der Magiſtrat.

Beim Eintritte des Winters bringen wir die Vorſchriften Königl. Hochlöbl. Regierung zu Merſeburg vom 28. November 1835, Merſeburg. Amtsblatt 1835 S. 249., wegen des Schlittſchuhlaufens und des Gehens und Fahrens auf dem Eiſe hiermit in Erinnerung, worin unter anderm verordnet wird:

daß das Eis des Saalſtroms und anderer Gewäſſer bei hieſiger Stadt bei Vermeidung einer Polizeiſtrafe von 10 Sgr. bis 2 Thlr. oder verhältnißmäßigem Gefängniß, nicht eher betreten werden darf, bevor nicht Magiſtratswegen die Tragbarkeit des Eiſes feſtgeſtellt und demnächſt der Zeitpunkt von wo ab, und an welchen Stellen das Eis betreten werden kann, beſtimmt und von uns öffentlich bekannt gemacht worden iſt.

Halle, den 6. Januar 1842.

Der Magiſtrat.

Eine ſchöne Auswahl Halswärmer und Handmüffe empfiehlt Kürſchner **Häckel**, Brüderſtraße.

Um die hieſigen Handwerker gegen Nachtheile zu verwarnen, welche die Nichtachtung des Allerhöchſten Gewerbſteuer-Geſetzes nach ſich ziehen würde, bringen wir hierdurch in Erinnerung, daß:

1) Handwerker, welche mit mehr Gehülfen als einem Geſellen und einem Lehrling arbeiten, der Gewerbeſteuer vom Handwerksbetriebe unterworfen ſind, und ſich demnach zur Eintragung in die Gewerbeſteuer-Rolle zu melden haben. Die Hülfe weiblicher Hausgenoſſen und eigner Kinder unter 15 Jahren bleibt jedoch bei der Gehülfenzahl unberückſichtigt.
2) Handwerker, die auch außer den Jahrmärkten ein offenes Lager von fertigen Waaren halten — Waaren in Vorrath fertigen und an Jedermann ohne Beſtellung abſetzen — ſind der Gewerbeſteuer vom Handel unterworfen und haben dieſen doppelten Gewerbsbetrieb anzumelden.

Die Uebertretung obiger Beſtimmungen würde in beiden Fällen die Nachzahlung der Jahresſteuer und außerdem die Erlegung deren vierfachen Betrags, alſo überhaupt eine Geldbuße von 30 Thalern, oder im Unvermögen verhältnißmäßige Gefängnißſtrafe verurſachen.

Halle, den 3. Januar 1842.

Der Magiſtrat.

Dem hieſigen Publikum bringen wir hiermit die Verordnung Königl. Hochlöbl. Regierung zu Merſeburg vom 13. Februar 1841. Amtsblatt 1841 S. 40 in Erinnerung:

wonach, ſobald Schnee gefallen iſt, in den Städten vor jedem Schlitten und Wagen, bei Vermeidung einer Polizeiſtrafe von 1 bis 5 Thaler oder verhältnißmäßigem Gefängniſſe, Schellen oder Glocken vorgehangen werden müſſen, um die Fußgänger auf den Straßen vor der Gefahr des Ueberfahrens ꝛc. zu warnen.

Halle, den 6. Januar 1842.

Der Magiſtrat.

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen Verpachtung der von dem Gaſtwirth Meißner in Böllberg nachgelaſſenen Grundſtücke und der Gaſtwirthſchaft iſt ein Termin auf

den 24. Januar 1842 Vormittags 10 Uhr

in dem Meißnerſchen Gaſthofe in Böllberg anberaumt worden. Sofern eine Einigung über die Pachtbedingungen und die Perſonen der Bieter Statt findet, kann die Pachtübergabe ſofort im Termine bewirkt werden.

Halle, den 18. December 1841.

Königl. Land- und Stadtgericht.
Wenzel.

Auction.

2 große Waarenregale mit 10 Fächern und Glasfenſtern, und ein Schreibepult werden Mittwoch den 12. d. M. Nachmittag 2 Uhr in dem ehemaligen Anthingſchen Verkaufslocale hier am Markt im Creutzmannſchen Hauſe gerichtlich verauctionirt werden. Gräwen, Auctions-Commiſſar.

Auction. Freitag den 14. d. M. Nachmittag 1 Uhr werden auf hieſigem Rathhauſe ein Ladentiſch und mehrere Waarenregale, 1 Kiſte Habermannſche Glanzwichſe, 4 Paar neue Schuhe, Meubles, Haus- und Küchengeräth, Kleidungsſtücke, Betten, Wäſche, 1 ſilberne Taſchenuhr, 1 goldene Halskette, goldene Ringe u. a. S. mehr gerichtlich verauctionirt werden.

Gräwen, Auctions-Commiſſar.

Holzauction. Montag den 10. Januar d. J., Vormittags 9 Uhr, ſollen auf dem Saalhofe gegen gleich baare Bezahlung verſchiedene Abfälle von Bauholz, Breitern und Bohlen, ingleichen mehrere Haufen Hauſpäne verſteigert werden.

Halle, den 4. Januar 1842.

Der Baumeiſter Stapel.

Guter Sauerkohl iſt zu verkaufen kleine Ulrichsſtraße Nr. 995.

Theatre pittoresque

im ehemaligen Reſourcen-Saale.

Sonntag den 9., Montag den 10. und Dienstag den 11. Januar große außerordentliche Vorſtellung neue Georama: belebte maleriſch ſchöne Landſchaften nebſt hydrauliſchen Experimenten, oder neue, hier noch nicht gezeigte Waſſerkünſte und phantasmagoriſchen Erſcheinungen. Der Anfang iſt präciſe 7 Uhr. Das Local iſt geheizt.

F. Mayrhofer aus Wien.

Looſe zu der am 13. Januar beginnenden 1ſten Klaſſe 85ſter Lotterie ſind noch zu haben beim Königl. Lotterie-Einnehmer Lehmann in Halle a. S.

Ich zeige hiermit ergebenſt an, daß ich nicht mehr am Schulberge wohne, ſondern in der Schmeerſtraße Nr. 486 bei Herrn Röder.

Die Hebamme Beck.

Daß ich von jetzt an nicht mehr im Gaſthof zum rothen Roß, ſondern im Gaſthof zum goldenen Hirſch gegen billiges Honorar Tanzunterricht ertheile, zeige ich ergebenſt an mit der Bitte, ſich daſelbſt Sonntags von 1 bis 3 Uhr zu melden. Tanzlehrer Leirer.

Fertige Hemden in beliebiger Auswahl ſind zu haben bei J. H. Brandt jun., große Steinſtraße Nr. 181.

In der Blumenfabrik bei F. Wolff, Ranniſche Straße Nr. 499, können noch mehrere junge Mädchen beſchäftigt werden.

Ein einſpänniger Korbſchlitten mit Schlitten-Peitſche ſteht billigſt zum Verkauf in Nr. 917 der kleinen Klausſtraße.

Von heute, Sonnabend den 8. Januar an, alle Tage friſche Pfannkuchen mit Eingemachtem gefüllt, ſo wie auch Spritzkuchen, Beſtellungen werden prompt beſorgt bei G. Rinck am Markt.

Alle Morgen Bouillon und Fleiſchpaſteten bei G. Rinck.

Eine Sorte Schwarzbrot, 3 Pfund für 1 Sgr., auch ſchwarzes Mehl, der $\frac{1}{4}$ Scheffel 8 Sgr., wird verkauft beim Bäcker Jäckel, große Steinſtraße.

Grüne Kocherbſen

von letzter Ernte ganz ausgezeichnet ſchön, empfiehlt möglichſt billig H. Keil, gr. Klausſtraße.

Hülſenfrüchte,

als: Erbſen, Bohnen und Linſen beſter Qualität billig bei H. Keil.

Die allgemein beliebte Schnell-Oel-Glanzwichſe, in Büchſen zu 10 Pf., $1\frac{1}{4}$ Sgr. und 2 Sgr. bei H. Keil.

Neue franz. Catharinenpflaumen empfing C. H. Kiſel.

Sahnenkäſe, das Stück 4—5 Sgr., bei C. H. Kiſel.

Braunſchweiger Servelatwurſt und mit Zucker eingeſchmorte Preißelbeeren empfiehlt M. Förſter.

Geſucht werden

zwei perfecte Köchinnen, von denen eine gleich und eine zu Oſtern d. J. Unterkommen finden. Näheres ſagt Ernsthal.

Ein Lehrling findet unter billigen Bedingungen eine Stelle beim Tiſchlermeiſter Lezius, Ranniſche Straße Nr. 542.

Ein gut gehaltenes Fortepiano iſt zu vermiethen Glaucha, Taubengaſſe Nr. 1777.

Ein junges ordentliches Mädchen kann ſogleich einen Dienſt annehmen Scharnſtraße Nr. 1350.

Ein Haus mit 3 Stuben, 3 Kammern, Küche, 2 Boden, in gutem baulichen Stande, iſt zu verkaufen, am alten Markt in der Zänkergaſſe Nr. 558.

In unſerm Hauſe, kleine Ulrichsſtraße Nr. 998/999, ſind in der zweiten Etage 3 Stuben, 3 Kammern, Küche nebſt Zubehör an eine ſtille Familie zu vermiethen und am 1. April d. J. zu beziehen. Gebrüder Simon.

Rathhausgaſſe Nr. 233 iſt die mittlere Etage, beſtehend aus 4 neu tapezirten Stuben, 5 Kammern, Alkoven, Küche, Keller und Boden nebſt Mitgebrauch des Waſchhauſes, zu vermiethen und kann auf Verlangen ſofort bezogen werden.

Im Niemeyerſchen Hauſe Nr. 431 am großen Berlin iſt eine Stube nebſt Zubehör an eine einzelne, ſtille Dame zu vermiethen.

Eine Wohnung, beſtehend aus fünf bis ſechs Stuben, mehreren Kammern, Küche, Keller und übrigen Zubehör, ſteht von Oſtern ab zu vermiethen, alter Markt. Brauſt.

Ich beabſichtige mein an der Kuttelpforte gelegenes Backhaus Nr. 853 aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Nachricht ertheilt der Trödler Lutze Nr. 796 auf dem Trödel.

Im Kleinſchmieden Nr. 948 iſt ein hübſches Logis von Stube, Kammer und Küche nebſt Zubehör an eine einzelne Dame oder Herrn mit oder ohne Meubles zu vermiethen und erſten April zu beziehen. — Ebendaſelbſt ſteht ein gutes Klavier von 6 Octaven zum Verkauf.

In meinem Hinterhauſe, Steinweg Nr. 1720, iſt eine ſehr geräumige Wohnung, wozu Schuppen und Bodenraum gehört, für kommende Oſtern zu vermiethen, und würde dies Local für einen holzarbeitenden Profeſſioniſten ſehr paſſend ſein. Moritz Förſter.

Wegen anderweitigen Ankauf ſteht in der gr. Klausſtraße ein Haus, welches ſich zu jedem Geſchäft eignet, zu verkaufen. Näheres erfährt man in Nr. 895; auch iſt daſelbſt ein Laden nebſt Wohnung zu vermiethen.

Kleiner Berlin Nr. 414 iſt zu Oſtern eine Stube und Kammer an eine ſtille, kinderloſe Familie oder einzelne Dame zu vermiethen.

In meinem Hauſe sub Nr. 952 auf dem großen Schlamm iſt die erſte Etage, beſtehend aus 3 Stuben, Kammern, Küche nebſt Zubehör, vom 1. April d. J. ab zu vermiethen. Friedrich Arnold.

Auf dem großen Berlin im Meckelſchen Hauſe iſt im Seitengebäude eine neu eingerichtete Wohnung, beſtehend aus 3 tapezirten Stuben, 3 Kammern, Küche, Bodenraum, Keller u. ſ. w., vom 1. April ab an eine ſtille Familie zu vermiethen.

Auf der Bruno'swarte Nr. 561 iſt zum 1. April ein kleines Logis für eine Perſon oder für zwei kinderloſe Leute zu vermiethen.

Neumarkt, Promenade Nr. 1345, ſind 2 große Stuben, Kammern nebſt Zubehör an ruhige Miether zu vermiethen und den 3. April d. J. zu beziehen. Das Nähere Ranniſche Straße Nr. 500.

Es iſt ein Logis, beſtehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, 1 Küche, Pferdeſtall, Boden und Feuerungsgelaß, zu Oſtern zu vermiethen. Näheres am Leipziger Thor Nr. 1587.

Wegen Aufgabe meines ſeit 20 Jahren geführten Neben-Handelsgeſchäftes, um anderweiter Geſchäfte wegen, iſt mein Laden mit Stube und Küche daran alsbald oder zu Oſtern d. J. zu vermiethen. — Zwei neue Kanonenöfen, Schippen, Hacken, Spaten, Düngergabeln, Kaffeetrommeln ꝛc. ꝛc. werden deshalb nun unter dem Einkaufspreis verkauft. Glaucha an der Kirche Nr. 2014. LeClerc.

In dem kleine Steinſtraße Nr. 212 belegenen Hauſe iſt die Parterre-Wohnung, aus vier Stuben mit allem Zubehör beſtehend, vom 1. April ab anderweitig zu vermiethen.

Am alten Markt Nr. 494 iſt die obere Etage zu vermiethen und den 1. April zu beziehen. Auf Verlangen können ein, auch zwei Zimmer mehr überlaſſen werden.

Am 1. April iſt das Logis im Apollogarten, welches jetzt Herr Lieut. Selbke bewohnt, beſtehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Vorſaal und Küche für 32 Thlr. an eine kinderloſe Familie oder einzelne Leute zu vermiethen. Näheres lange Gaſſe Nr. 1797 eine Treppe hoch.

In Nr. 796 auf dem Trödel nahe am Markt, iſt eine freundliche Stube nebſt Kammer, Küche und Feuerungsgelaß künftige Oſtern an eine kinderloſe Familie zu vermiethen. Wittwe Lincke.

Ein Laden nebſt Zubehör kann vom 1. April an bezogen werden. Näheres ertheilt der Graveur Fiſcher, große Ulrichsſtraße Nr. 56.

An der Moritzbrücke Nr. 2061 iſt eine Stube nebſt Kammer und Zubehör an kinderloſe Leute zum 1. April 1842 zu vermiethen. Dorothee Wahn.

Mehrere Wohnungen, wovon eine für einen Feuerarbeiter, ſind in dem Hauſe Nr. 1978 zu Glaucha auf dem Stege zu vermiethen. Nachricht in Nr. 281, Leipziger Straße bei Hartkopf.

Ein Logis, beſtehend aus Stube, Kammer und Zubehör, auch kann ein Pferdeſtall nebſt Heuboden dazu gegeben werden, iſt auf dem Strohhof Nr. 2047 zu vermiethen.

Eine Stube, Kammer und Küche, nebſt Zubehör iſt vom 1. April d. J. ab zu vermiethen am großen Berlin Nr. 427.

Gute trockne Braunkohlen werden verkauft am großen Berlin Nr. 427. Mühlenberg.

Für die arme Leinweberfamilie ſind ferner eingegangen: Ungenannt 5 Sgr., von L. St. 10 Sgr., ungen. 10 Sgr., von E. G. am Neujahrstage im Becken der Neumarktskirche gefunden 10 Sgr., ungen. 2 Sgr. 6 Pf., von .....ß am Neujahrstage in der Marktkirche in einem Collectenbecken gefunden 15 Sgr., in Summa 21 Thlr. 16 Sgr. 6 Pf. und 1 Ducaten, welche heute an den Einſender der Bitte im 51ſten Stück abgeliefert worden ſind. Halle, den 6. Januar 1842.

Der Factor Loße.

Es iſt den 4. Januar 8 Uhr Abends eine ſchwarze Boa von der kleinen Ulrichsſtraße durch die Bölber- und Schulgaſſe bis zur Barfüßerſtraße verloren gegangen, der ehrliche Finder wird gebeten, dieſelbe gegen eine gute Belohnung kl. Ulrichsſtr. Nr. 1000 eine Treppe hoch abzugeben.

Donnerstag früh iſt eine Brieftaſche verloren gegangen. Wer ſie mit ihrem Inhalte Brüderſtraße Nr. 20½ parterre abgiebt, erhält eine angemeſſene Belohnung.

Zwei ſtille Leute (Mutter und Sohn) ſuchen zum 1. April in einem anſtändigen Hauſe ein kleines Logis von einer (wo möglich tapezirten) Stube, Kammer, Küche ꝛc. Adreſſen unter H. B. bittet man in der Waiſenhaus-Buchdruckerei abzugeben.

Heute Wurſtfeſt in dem Gaſthofe zu den drei Schwänen. Halle, den 8. Januar 1842.

Sonnabend und Sonntag den 8. und 9. d. M. ladet zum Wurſtfeſt ergebenſt ein

G. Kühne auf der Maille.

Zum Tanzvergnügen Sonntag den 9. Jan. ladet ergebenſt ein der Gaſtwirth Böhme im rothen Roß.

(Freienfelde.) Sonntag den 9. d. M. Unterhaltungsmuſik und Tanzvergnügen, womit alle Sonntage und Mittwoch fortgefahren wird, auch giebt es friſche Pfannkuchen, wozu ein geehrtes Publikum ergebenſt einladet P. de Bouché.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntniſſe und wohlthätiger Zwecke.

2. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 11. Januar 1842.

Inhalt.

Halliſche Sparkaſſe. — 42 Bekanntmachungen.

Chronik der Stadt Halle.

Halliſche Sparkaſſe.

Die Rechnung der Sparkaſſe für das Verwaltungsjahr vom 1. Juli 1840—1841 iſt abgenommen, und ergab ſich, daß zu den

172582 Thlr.,	welche am 30. Juni 1840 bei der Kaſſe belegt waren,
70374 =	vom 1. Juli 1840—41 eingelegt ſind.
242956 Thlr.;	wogegen
44521 =	während derſelben Zeit zurückgenommen ſind, ſo daß
198435 Thlr.	am 30. Juni 1841 bei der Kaſſe belegt blieben.

Das ſeit 1827 von dem Herrn Stadtrath Düring verwaltete, durch deſſen Tod erledigte Amt eines Vorſtehers iſt dem mitunterzeichneten Bürgermeiſter Bertram übertragen; die beiden andern Mitglieder des Vorſtandes ſind geblieben.

Halle, den 17. December 1841.

Dryander. Wucherer. Bertram.

Bekannt=

Bekanntmachungen.

Nachweiſung

der im Monat Decbr. 1841 hierſelbſt polizeilich beſtraften Perſonen.

1)	Wegen muthwilligen Bettelns .	35	Perſonen.
	Hiervon wurden 17 mit Arreſt beſtraft, 15 als Zwangsarbeiter in hieſige Arbeitsanſtalt eingeſtellt, und bei 3 die ſechsmonatliche reſp. einjährige Einſtellung in die Correctionsanſtalt zu Zeitz in Antrag gebracht.		
2)	Wegen liederlichen Umhertreibens, Arbeitsſcheu ꝛc.	14	„
	Hiervon wurden 5 mit Arreſt beſtraft, 6 als Zwangsarbeiter in die Arbeitsanſtalt eingeſtellt und 3 mit Reiſeroute reſp. Transport in ihre Heimath dirigirt.		
3)	Wegen Nichtbefolgung der Reiſeroute	1	„
4)	„ Scandals u. öffentl. Ruheſtörung	1	„
5)	„ unterlaſſener polizeil. Meldung	7	„
6)	„ Schulverſäumniß der Kinder	12	„
7)	„ Tabakrauchens an feuergefährlichen Orten	3	„
8)	„ herrenloſ. Umherlaufens d. Hunde	9	„
9)	„ Maaß- und Gewichts-Contraventionen	1	„
10)	„ Uebertretung des Eiſenbahn-Polizeireglements . . .	1	„
11)	„ Chauſſeepolizeivergehen .	2	„
12)	„ Ausgießens ſtinkender Flüſſigkeiten	1	„
13)	„ Verſperrung der öffentl. Paſſage	2	„
14)	„ unterlaſſener Beaufſichtigung des Geſchirres	1	„
15)	„ Düngerausfahrens während des Gottesdienſtes . . .	1	„
	Summa	91	Perſonen.

Außer-

Außerdem wurden noch 17 Perſonen wegen Diebſtahls und anderer Criminalvergehen zur Unterſuchung gezogen und an die betreffenden Gerichte abgeliefert. Die geſtohlnen Sachen wurden faſt ſämmtlich wieder herbeigeſchafft. Halle, den 3. Januar 1842.

Der Magiſtrat.

Auf der Saale unterhalb des Neubaues der hohen Brücke bis an den Gimritzer Garten iſt eine Eisbahn zum Schlittſchuh- und Stuhlſchlitten-Fahren unter Aufſicht der Fiſchermeiſter Knöchel und Wieske eingerichtet worden, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Halle, den 10. Januar 1842.

Der Magiſtrat.

Auction. Montag den 17. d. M. Mittags 1 Uhr werden auf hieſigem Rathhauſe 1000 Stück leere Weinflaſchen, eine Parthie Wein in Flaſchen, 1 Kanonenofen mit Röhren, 1 weißlackirter Ladentiſch mit Waagebalken, Waagſchaale und Gewichte, eine Parthie ganz neuer polirter Meubles, beſtehend in Sopha, Kommode, Eckſchrank, 12 Strohſtühle von hartem Holz, 11 Rohrſtühle, ein runder Mahagonytiſch à 24 Perſonen, ein neuer eichener Kleider- und Wäſchſchrank, Spiegel, Tiſche, Schränke u. a. Meubles mehr, gerichtlich verauctionirt werden.

Gräwen, Auctions-Commiſſar.

Mobilien-Auction am großen Berlin Nr. 433, wo aus mehreren Nachlaſſen eine Quantität ein- und zweiſchläfrige Federbetten, Wäſche, männliche und weibliche Kleidungsſtücke, Meubles und allerhand Hausgeräthe, auch mehrere feine Mundtaſſen und einige neuere Oelgemälde in vergoldeten Rahmen,

Montags den 17. d. M.

Nachmittags 2 Uhr und folgende Tage

meiſtbietend gegen baare Zahlung in Courant verkauft werden. Halle, den 7. Januar 1842.

A. W. Rößler.

In allen Buchhandlungen — Halle bei E. Anton — iſt zu haben und zur Unterhaltung und Lachen erregender Wiedererzählung zu empfehlen:

☞ Fr. Rabener

Knallerbſen

oder du ſollſt und mußt lachen. — Enthaltend (256 intereſſante Anekdoten.)

132 Seiten. 8. broch. Preis 10 Sgr.

Mit Vergnügen wird man in dieſem witzreichen Buche leſen und über die naiven Einfälle lachen müſſen.

Ein Haus, in welchem ſeit 12 Jahren ein ſehr lebhafter Handel mit Victualien betrieben iſt und zu welchem auch ein großer Platz gehört, worauf Braunkohlenſteine geformt werden können, ſoll Veränderungshalber für die ſehr billige Forderung von 600 Thaler verkauft werden. Weitere Auskunft ertheilt Heinemann, kleiner Sandberg Nr. 270 hier.

Das Haus in der Harzgaſſe Nr. 1300 ſteht aus freier Hand zu verkaufen und kann gleich bezogen werden, es hat 3 Stuben, Kammern und Stallung für 8 Pferde; jetzt wird Torffabrik darin betrieben. Zur Anzahlung ſind 400 Thlr. hinreichend. Näheres Fleiſchergaſſe auf dem Neumarkt Nr. 1176.

Neue, ſo wie auch ſchon gebrauchte Schlitten ſtehen zum Verkauf und zum Vermiethen bei dem Sattlermeiſter Katſch auf dem Steinwege.

Ein ordentliches, fleißiges, in allen häuslichen Arbeiten ſo wie in der Küche erfahrnes und gewandtes Dienſtmädchen findet zum 1. Februar einen Dienſt in Nr. 221 Brüderſtraße.

Der Finder eines von den Pulverweiden bis auf den alten Markt verloren gegangenen Schlittſchuhs wird gebeten, denſelben gegen eine Belohnung alter Markt Nr. 553 eine Treppe hoch abzugeben.

Ein Aeolodicon, welches anſtatt Orgelpoſitiv zu gebrauchen, ſich auch zur Leitung des Choral-Geſanges in kleineren Schulanſtalten eignet, in gutem brauchbaren Zuſtande, iſt billig zu verkaufen, Strohhof, Fiſcherplan Nr. 2028 beim Organiſt an der St. Moritzkirche

C. Fr. Schmeißer.

Fertige Hemden in beliebiger Auswahl ſind zu haben bei J. H. Brandt jun.,

große Steinſtraße Nr. 181.

Große, ſüße Rheiniſche gebackene Pflaumen empfiehlt billigſt Louis Eichler.

Firma: Carl Friedrich Freudel.

Weiße Seife der Centner zu 8 Thlr., der Stein 1 Thlr. 20 Sgr., das Pfund $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Voigt, Klausſtraße.

Schwarzbrot für 1 Sgr. 3 Pfund beim Bäcker Neubert, große Brauhausgaſſen-Ecke.

Fette Truthühner und Hähne ſind zu verkaufen, Strohhof, Kellnergaſſe Nr. 2104.

Gut kochende Kartoffeln ſind im Ganzen und einzeln billigſt zu haben, Strohhofſpitze Nr. 2107.

Gute Erbſen, Bohnen, Linſen, Hirſe, Kartoffeln und Topfgeſchirre zum Ausverkauf bei A. Krumbach auf dem alten Markt Nr. 700.

Ein fettes Schwein, ſehr gut ins Haus zu ſchlachten, ſteht zum Verkauf Ober-Steinſtraße Nr. 1501.

Fertige Schilfdecken, gegen die Näſſe hinter die Betten zu ſtellen, empfiehlt Wittwe Krieg, Weingärten Nr. 1872.

Gute trockne Braunkohlenſteine werden für den Sommerpreis verkauft, Neumarkt, Fleiſchergaſſe Nr. 1176.

Zu vermiethen.

In dem Gerichtsboten Höhneſchen Hauſe Nr. 260 auf dem Sandberge dem Garten gegenüber iſt ein Logis von 2 ſchönen Stuben nebſt Kammern, Küche und Zubehör in der Belle-Etage, vom 1. April ab, für den jährlichen Miethzins von 32 Thlr. an ſolide Miether zu vermiethen. Das Local weiſt der Eigenthümer nach; der Contract iſt mit mir als Gerichts-Sequeſter abzuſchließen. Der Calculator Deichmann in Nr. 545 auf dem alten Markt.

Das von Frau Dr. Neide ſeit 3 Jahren bewohnte Logis, Leipziger Vorſtadt Nr. 1601, wozu 3 Stuben, 3 Kammern, Küche, Bodenraum, Torfſtall, Keller, Beſuch des Gartens und Mitgebrauch des Waſchhauſes ingl. der Drehrolle ſo wie des vorzüglichen Brunnenwaſſers auf dem Hofe gehören, ſteht von Oſtern d. J. ab für eine ſtille Familie offen, welche täglich die billigen Bedingungen erfahren kann bei dem Beſitzer

Gerichtsamtmann Koch.

Das von der Frau Majorin v. Geuſau bisher bewohnte Local, beſtehend aus

3 Stuben vorn heraus gelegen,
1 Kochſtube,
4 Kammern und Alkoven,

nebſt verſchiedenen Zubehör und Miethgebrauch, iſt an eine einzelne Dame oder kinderloſe Familie von Johannis d. J. ab zu vermiethen.

F. W. Rüprecht.

Im Hauſe Nr. 1506 Vorſtadt Steinthor iſt ein Familienlogis ſammt Zubehör vom 1. April d. J. ab zu vermiethen.

Am alten Markt Nr. 494 iſt die obere Etage zu vermiethen und den 1. April zu beziehen. Auf Verlangen können ein, auch zwei Zimmer mehr überlaſſen werden.

Am Markte Nr. 809 ſind zwei Stuben, wovon die eine tapezirt, nebſt Küche und Zubehör vom erſten April an zu vermiethen.

Logisvermiethung.

Leipziger Straße Nr. 324 iſt eine Wohnung von 5 Stuben, 4 Kammern nebſt Zubehör und Mitgebrauch des Gartens, ebendaſelbſt parterre 3 Stuben, 6 Kammern nebſt Zubehör zu vermiethen und zum 1. April zu beziehen. Ludwig Kathe.

Eine Stube, Kammer und Küche im Hinterhauſe. L. Kathe.

Leipziger Straße Nr. 321 ſind noch einige Logis zu vermiethen.

In der Brüderſtraße Nr. 221 iſt zum 1. April die obere Etage im Ganzen oder getheilt an eine ruhige Familie oder einzelne Perſonen mit oder ohne Meubles zu vermiethen. Kretſchmann.

Domplatz Nr. 1032 iſt ein kleines Logis im Hofe an eine ſtille Familie zu vermiethen.

Ein Logis von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Torfſtall, Mitgebrauch des Waſchhauſes, eins mit 1 Stube, 2 Kammern und Zubehör iſt von Oſtern ab in meinem in der kleinen Steinſtraße belegenen Hauſe zu vermiethen. Alles Nähere bei mir ſelbſt.

J. G. Fiedler, große Steinſtraße Nr. 178.

Ein Laden nebſt Zubehör kann vom 1. April an bezogen werden. Näheres ertheilt der Graveur Fiſcher, große Ulrichsſtraße Nr. 56.

Ein Logis, beſtehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Boden und Torfplatz, ſo wie auch Stube und Kammer für eine einzelne Dame paſſend iſt vom 1. April d. J. ab zu vermiethen am großen Berlin Nr. 427.

Ich beabſichtige mein an der Kuttelpforte gelegenes Backhaus Nr. 853 aus freier Hand zu verkaufen, es beſteht aus ſieben Stuben, Kammern, Küchen, Bodenraum, zwei gewölbten Kellern und Ställen, es können auch zwölfhundert Thaler darauf ſtehen bleiben. Nähere Nachricht ertheilt der Trödler Lutze Nr. 796 auf dem Trödel.

Theatre pittoresque

im ehemaligen Reſſourcen-Saale.

Heute den 11. Januar werden die neuen Vorſtellungen mit verſchiedenen Veränderungen, und die hydrauliſchen Experimente, ſo wie auch die phantasmagoriſchen Erſcheinungen zum wiederholten Mal gezeigt. Anfang 7 Uhr präciſe. Kaſſenöffnung 6 Uhr. Mittwoch iſt keine Vorſtellung.

F. Mayrhofer aus Wien.

Elegante Masken-Anzüge und Dominos für Herren und Damen

empfiehlt in größter Auswahl äußerſt billig

C. Landmann, Brüderſtraße Nr. 207.

Der Unterzeichnete, welcher ſich 7 Jahre in Amerika aufgehalten, erbietet ſich zu engliſchem Unterricht zu ſehr billigen Bedingungen. Zeugniſſe über ſeine Qualification ertheilt Herr Dr. Tholuck und Profeſſor Hacket aus Amerika.

Ehrenberg.

Leipziger Straße Nr. 284.

Ein erwachſener Menſch, welcher deutſche und lateiniſche Schrift geläufig zu leſen verſteht, kann täglich mehrere Stunden regelmäßige Beſchäftigung finden. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieſes Blattes.

Zum 1. Februar 1842 wird in Halle ein herrſchaftlicher Bediente geſucht. Er muß als ſolcher wohl geübt, militairfrei unverheirathet ſein, und ſich über treues und gutes Verhalten durch vorzügliche Zeugniſſe ausweiſen können. Nähere Nachricht bei Raſch in Halle, Trödel Nr. 768.

Es wird von heute an eine Eisbahn zum Schlittſchuh- und Stuhlſchlitten-Fahren von dem Steinbruch bei Giebichenſtein bis Trotha eröffnet.

Faſtenbretzeln und Pfannkuchen täglich friſch bei

Pitzſchke, Märkerſtraße Nr. 443.

Hall. patriot. Wochenblatt
zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntniſſe und wohlthätiger Zwecke.

2. Stück. 2. Beilage.
Donnerstag, den 13. Januar 1842.

Inhalt.

Mayrhofers Georama. — Armenſachen. — Taubſtummen-Anſtalt. — Predigten. — Halliſcher Getreidepreis. — 37 Bekanntmachungen.

Mayrhofers Georama.

Seit einigen Wochen hat der Mechanikus Fr. Mayrhofer aus Wien in dem Saale der ehemaligen Reſſource ein ſogenanntes Theatre pittoresque eröffnet und bereits eine Reihe von Vorſtellungen gegeben. Des Beifalls, welchen dieſer Künſtler in den bedeutendſten Städten, vor Kurzem erſt in Hamburg, Bremen und Magdeburg, gefunden hat, ſcheinen ſich ſeine Darſtellungen bei uns noch nicht zu erfreuen, da der Beſuch bis jetzt wenig zahlreich geweſen ſein ſoll. Und doch verdienen ſie in jeder Beziehung Empfehlung. Die landſchaftlichen Darſtellungen (Ref. ſah Vevay am Genferſee, Biberich am Rhein, Schumla, und Benares in Indien) dürfen den Vergleich mit den beſten Panoramen nicht grade ſcheuen. Was ihnen aber einen beſondern Reiz giebt, das ſind die beweglichen Figuren, durch welche jede Gegend, ihrem Character getreu, belebt wird. Heerden und Landleute in der Schweiz, Fahrzeuge der verſchiedenſten Art, ſogar Dampfſchiffe, auf dem Rheine, alle Truppengattungen des Ruſſiſchen Heeres bei Schumla, Jeder in den verſchiedenſten Trachten, ſind eben ſo künſtlich verfertigt als zweckmäßig vorgeführt, ſelbſt Thiere, wie ein

Pfau

Pfau und Schwäne, ahmen alle natürlichen Bewegungen nach, und den Neger, welcher vor einer Schlange sich rettend auf einen Baum klettert und wieder herabsteigt, so wie den Matrosen im Schiffbruch möchte man in solcher Künstlichkeit nicht leicht anderswo gesehen haben. Obschon nun besonders der Jugend der Besuch zu empfehlen ist (wohlfeile Preise erleichtern ihn sehr), so werden doch auch Erwachsene eine eben so angenehme als belehrende Unterhaltung finden, zumal die Pausen durch allerlei interessante hydraulische Experimente und phantasmagorische Darstellungen ausgefüllt werden.

Chronik der Stadt Halle.

1. Armensache.

Ein „Scherflein der Liebe nachträglich zur Collecte für das Waisenhaus zu Langendorf, aus Dank gegen Gott, da diese wohlthätige Anstalt den Gebern einen sehr braven Bruder erzog," ist am 9. Januar c. in einem Kirchenbecken zu St. Ulrich gefunden und sofort der Behörde zugesendet worden.

Halle, den 10. Januar 1842.

Dr. Ehricht.

Ein unbemittelter Mann, der vor drei Jahren durch einen unglücklichen Fall in die äußerste Todesgefahr gerieth, jedoch nach langwierigem und hartem Lager durch Gottes Gnade und guter Menschen Beistand so weit hergestellt wurde, daß er, zu seinem frühern Gewerbe nicht mehr fähig, jetzt in einem andern Geschäfte sich und die Seinigen bei Fleiß und guter Wirthschaft, obwohl spärlich, doch nothdürftig ernähren kann, hat aus Dankgefühl funfzehn Silber-

bergroſchen von ſeinem armen Vermögen mittelſt Einlage in den Gotteskaſten der Marienkirche dazu beſtimmt, einem bedürftigen kranken Familienvater dadurch eine Erquickung zu verſchaffen. Es hat ſich hiezu eine höchſt willkommene Gelegenheit gefunden, und der ſchwer Darniederliegende ſagt Gott und dem frommen Geber ſeinen innigen Dank, Halle, am 12. Januar 1842.

Fulda.

Am Sylveſter-Ball ſind im Neumarktſchen Schüzzenlocal 8 Thlr. 10 Sgr. 5 Pf. von der Geſellſchaft eingeſammelt und nach dem Wunſche der Geber an hülfsbedürftige Arme vertheilt worden.

Der Vorſtand.

2. Taubſtummen-Anſtalt.

Von F. in C. erhielt die Taubſtummen-Anſtalt 5 Thlr. 10 Sgr. Für dieſe Liebesgabe herzlichen Dank.

Kloß, Vorſteher der Anſtalt.

3. Am 2. Sonnt. n. Epiph. (16. Jan.) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Oberpf. Sup. Fulda. Um 2 Uhr Hr. Archidiac. Dr. Franke.
Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehricht. Um 2 Uhr Hr. Prof. Dr. Marks.
Zu St. Moriz: Um 9 Uhr Hr. Sup. Guerike. Um 2 Uhr ein Candidat.
In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Dpr. Dr. Blanc. Um 2¼ Uhr Hr. Sup. Dr. Rienäcker.
Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Paſtor Claes.
Hoſpitalkirche: Um 11 Uhr ein Candidat.
Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Hr. Paſt. Wislicenus.
Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Tiemann.

4.

4. Halliſcher Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 11. Januar 1842.

Weitzen	2 Thlr.	— Sgr.	— Pf.	bis	2 Thlr.	27 Sgr.	6 Pf.
Roggen	1 ſ	7 ſ	6 ſ	ſ	1 ſ	13 ſ	9 ſ
Gerſte	— ſ	22 ſ	6 ſ	ſ	— ſ	25 ſ	— ſ
Hafer	— ſ	15 ſ	— ſ	ſ	— ſ	16 ſ	3 ſ

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Dem hieſigen Publikum bringen wir hiermit die Verordnung Königl. Hochlöbl. Regierung zu Merſeburg vom 13. Februar 1841. Amtsblatt 1841 S. 40 in Erinnerung:

wonach, ſobald Schnee gefallen iſt, in den Städten vor jedem Schlitten und Wagen, bei Vermeidung einer Polizeiſtrafe von 1 bis 5 Thaler oder verhältnißmäßigem Gefängniſſe, Schellen oder Glocken vorgehangen werden müſſen, um die Fußgänger auf den Straßen vor der Gefahr des Ueberfahrens ꝛc. zu warnen.

Halle, den 6. Januar 1842.

Der Magiſtrat.

Nachverzeichnete Briefe ſind nicht an die deſignirten Empfänger zu beſtellen geweſen. Die Abſender derſelben werden deshalb aufgefordert, ſie in hieſiger Ober-Poſt-Kaſſe abzuholen und einzulöſen.

1) An Hrn. Studioſus Bruch in Berlin. 2) An Hrn. Oekonomie-Inſpector Döhncke in Cobuten. 3) An

An Hrn. Premierlieutenant Giersberg in Erfurt nebſt 1 Packet. 4) An Hrn. Spediteur Löffler in Erfurt. 5) An Hrn. Zimmermeiſter Gellhorn in Burg. 6) An Hrn. Gensd'arm Vogel in Nauen. 7) An Hrn. Organiſt Stützer in Wettin. 8) An Hrn. Oberlehrer Krauſe in Halle. 9) An Hrn. Weimann in Apolda. 10) An den Schmiedegeſellen Ranft in Berlin. 11) An den Muſikus Rieſt in Preßnitz. 12) An den Handarbeiter Schmidt in Merſeburg. 13) An den Frachtfuhrmann Vogel in Chemnitz. 14) An Andreas Weber in Merſeburg. 15) An Fräulein Plaue hierſelbſt. 16) An Fräulein Kolig hierſelbſt. 17) An Fräulein Päſe in Berlin. 18) An Madame Jörges in Sangerhauſen. Halle, den 8. Januar 1842.

Königl. Ober=Poſtamt. Göſchel.

Haus= und Gartenverkauf.

Das hieſelbſt auf Bruno'swarte sub Nr. 522 belegene Haus mit 4 Stuben, 4 Kammern, Küche und Hofraum, ſo wie der daſelbſt belegene Garten sub Nr. 564, ſonſt wüſte Hausſtätte, der Frau Dr. Heinecke zu Bernburg gehörig, ſollen im Wege der Licitation verkauft werden, und iſt dazu

der 15. Januar k. J. 1842,

Nachmittags um 3 Uhr beſtimmt worden. Die Kaufliebhaber werden erſucht, ſich dazu zu gedachter Zeit in der Schreibſtube des Unterzeichneten einzufinden.

Halle, den 25. December 1841.

Mänicke, Juſtizrath.

Blau und gelb geſtreiftes Rockzeug iſt wieder vorräthig bei G. Naundorf, Harzgaſſe Nr. 1302.

Gute Kochlinſen werden verkauft Nr. 1302 in der Harzgaſſe.

Es ſind gute Kocherbſen in Scheffeln und Vierteln zu haben. Oekonom Koſch, Steinthor.

Eine Stube, Kammer und Küche nebſt Zubehör iſt zum 1. April zu vermiethen, kann auch gleich bezogen werden, Leipziger Straße Nr. 396 beim

Conditor **Lehmann.**

Ein Burſche von anſtändigen Eltern kann ſofort bei mir in die Lehre treten.

Drechsler **Berger**, Leipziger Straße.

Es iſt zu künftige Oſtern auf dem alten Packhof ein Familienlogis, beſtehend aus drei Stuben, Kammer, Küche, Keller und Bodenraum, zu vermiethen. Das Nähere iſt zu erfragen beim Hausmann daſelbſt.

In Glaucha, Steg Nr. 1975, ſteht eine Stube nebſt Kammer und Küche vom 1. April c. an einzelne Herren oder Damen zu vermiethen.

Drei Schlafſtellen nebſt Tiſch ſtehen offen, Barfüßerſtraße Nr. 124 im Hof eine Treppe.

Leipziger Straße Nr. 321 ſind noch einige Logis zu vermiethen.

Eine Familienwohnung von 2 Stuben und Kammern nebſt Zubehör, ſo wie eine Wohnung für einen Feuerarbeiter ſind zu vermiethen, Bruno'swarte Nr. 568.

Eine Wohnung, beſtehend aus fünf bis ſechs Stuben und mehreren Kammern nebſt Zubehör, iſt zu vermiethen, alter Markt. **Brauſt.**

Es iſt ein trockener, geräumiger Keller am Domplatz vom 1. April zu vermiethen. Näheres große Ulrichsſtraße Nr. 37 beim Maurermeiſter **Lange.**

In Nr. 918 kleine Klausſtraße liegt eine Quantität ſehr ſchönes einſchüriges Auenheu zum Verkauf; wer es ganz übernimmt, ſoll es ſehr billig haben.

Geſichtswachsmasken,
als: Charakter, Carricaturen, Dominos, Naſen und Floraugen empfehlen
F. S. Norzel, Schmeerſtraße.
Ferd. Norzel, gr. Klausſtraße.

Schlittſchuhe
mit und ohne Riemen in größter Auswahl.
F. S. Norzel, Schmeerſtraße.
Ferd. Norzel, gr. Klausſtraße.

Bouillon, Fleiſch- und Caviar-Paſteten, Pfannkuchen und Spritzkuchen täglich friſch bei Lehmann, Leipziger Straße.

Reformirten Thee täglich bei Lehmann.

Faſtenbretzeln
täglich friſch und ſchön in der Bäckerei Ober-Leipziger Straße Nr. 1611.

Hülſenfrüchte,
als Erbſen, Linſen und Bohnen, ſchön rein und gut kochend, empfiehlt J. G. Köppe,
Ober-Leipziger Straße Nr. 1611.

Die Niederlage von dem ächten Zſcheppliner Felſenkeller-Lagerbier in ganzen, halben und Vierteltonnen iſt im goldenen Pfluge auf dem alten Markte in Halle zu haben.

Es werden täglich Rollwagenfuhren angenommen im goldenen Pflug.

Es liegen mehrere hochtragende Sauen polniſcher Raçe zum Verkauf im goldenen Pflug.

Eine neumilchende Kuh nebſt Kalb iſt zu verkaufen bei Léhn in Tornau.

Fertige Hemden in beliebiger Auswahl ſind zu haben bei J. H. Brandt jun.,
große Steinſtraße Nr. 181.

Bei ihrer Abreiſe von hier nach Neuteich in Weſtpreußen empfehlen ſich hierdurch

Dr. G. Laſtig, pract. Arzt;
Antonie Laſtig, geb. Stolze.

Halle, den 11. Januar 1842.

Looſe zu der am 13. Januar beginnenden 1ſten Klaſſe 85ſter Lotterie ſind noch zu haben beim Königl. Lotterie=Einnehmer Lehmann in Halle a. S.

Den H—ns zur Nachricht, daß ſie in ihrem anonymen Schreiben vollkommen erkannt ſind.

Große, ſüße gebackene Pflaumen empfiehlt billigſt Carl Mertens, große Klausſtraße.

Große Gänſebrüſte, marinirte Gänſekeulen, ger. Ochſenzungen, marin. Lachs und Aal, große Neunaugen, friſchen Caviar und Limburger Käſe empfiehlt C. H. Riſel.

Sehr ſtarken fetten Rheinlachs à Pfund 25 Sgr., ſo wie beſten Weſerlachs à Pfund 17½ Sgr., ſchönſte große Lüneburger und Pommerſche Neunaugen zu billigſten Preiſen bei G. Goldſchmidt.

Kieler Sprotten bei G. Goldſchmidt.

Fertige Schilfdecken hinter die Betten ſind immer zu bekommen in Glaucha am Saalberg Nr. 1908 bei Knöchel.

Haſenbälge, Ziegenfelle und Schweinsborſten kauft fortwährend Eduard Hartig, Brüderſtraße Nr. 222.

Ein Paar ſtille Leute ſuchen zum 1. April c. 1 große, wo möglich austapezirte Stube, 2 Kammern, 1 Küche nebſt Zubehör. Offerten bittet man unter A. K. in der Expedition dieſes Blattes abzugeben.

Halliſches patriotiſches Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntniſſe und wohlthätiger Zwecke.

Erſtes Quartal. 3. Stück.

Sonnabend, den 15. Januar 1842.

Inhalt.

Einige Aeußerungen Luthers über ſein Leben und Wirken. — Garniſon-Einquartierung. — Verzeichniß der Gebornen. — Halliſcher Getreidepreis. — 49 Bekanntmachungen.

Einige Aeußerungen Luthers über ſein Leben und Wirken.

Es hat Papſt und Kaiſer wider mich getobet. Nun, womit hab ichs dahin gebracht, daß je mehr Papſt und Kaiſer wider mich getobet haben, je mehr mein Evangelium iſt fortgegangen? Ich habe nie kein Schwert gezuckt, noch Rache begehrt; ich habe keine Rotterei noch Aufruhr angefangen, ſondern der weltlichen Obrigkeit, auch die, ſo das Evangelium und mich verfolget, ihre Gewalt und Ehre helfen vertheidigen ſoviel ich vermocht. Aber damit bin ich blieben, daß ichs Gott gar heimgeſtellet, und alle Zeit auf ſeine Hand trotziglich mich verlaſſen habe. Darum hat er mich zum Trotz, beide Papſt und allen Tyrannen, nicht alleine bei dem Leben erhalten (welches Viele, und billig, für ein groß Wunder erſehen, und ich auch bekennen muß), ſondern mein Evangelium laſſen mehr und weiter zunehmen. (Wider die aufrühreriſchen Bauern.)

Chronik der Stadt Halle.

1. Garniſon-Einquartierung

bleibt zwar in den gegenwärtigen Quartieren, indeſſen zahlen diejenigen Häuſer von Nr. 702 bis 1061 in dem Moritz- und Nicolaiviertel, welche der Ausmiethungskaſſe beigetreten ſind, für den laufenden Monat die Zuſchüſſe. Da es die 5te Tour iſt, ſo werden ſämmtliche im Veranlagungs-Kataſter befindlichen Bruchtheile für voll berechnet.

Halle, den 15. Januar 1842.

Die Servis-Deputation.

2. Geborne, Getrauete, Geſtorbene in Halle. December 1841. Januar 1842.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 5. Dec. dem Schuhmachermeiſter Mennecke ein S., Julius Gottvertrau Ernſt. (Nr. 72.) — Den 16. dem Buchbindermeiſter Hüniche ein S., Carl Franz Vollrath. (Nr. 43.) — Den 19. dem Schuhmachermeiſter Weber eine T., Friederike Erdmuthe Liberte. (Nr. 796.) — Den 1. Jan. 1842 dem Porzellanhändler Stock ein Sohn, Carl Wilhelm Andreas. (Nr. 137.) — Den 4. eine unehel. Tochter. (Nr. 1466.)

Ulrichsparochie: Den 28. Nov. dem Criminalboten Höhne eine T., Amalie. (Nr. 260.) — Den 17. Dec. dem Lohnfuhrmann Fiſcher ein S., Carl Friedrich. (Nr. 262 b.) — Den 1. Jan. 1842 dem Zimmermann Henſel genannt Scheibe ein S., Chriſtian Andreas Carl. (Nr. 1564.) — Den 2. dem Feilenhauermeiſter Schmidt ein S., Julius Auguſt Theodor. (Nr. 302.)

Moritzparochie: Den 29. Nov. dem Stadtſecretair und Canzlei-Inſpector Lincke eine T., Anna Caroline. (Nr. 2030.) — Den 16. Dec. dem Salzſiedemeiſter

Lincke

Lincke ein S., Otto. (Nr. 695.) — Den 4. Jan. 1842 ein unehel. S. (Entbindungs-Inſtitut.)

Domkirche: Den 31. Decbr. dem Strumpfwirker Engling eine T., Sophie Bertha. (Nr. 1095ᵃ.)

Neumarkt: Den 13. Dec. dem Strumpfſtrickermeiſter Steppin eine T., Johanne Louiſe. (Nr. 1335.) — Den 8. Jan. 1842 dem Handarbeiter Koch ein S., Carl Gottlob. (Nr. 1235.)

Glaucha: Den 9. Nov. dem Adjunct an der lateiniſchen Hauptſchule der Franckeſchen Stiftungen Dr. Kinne eine Tochter, Julie Caroline Eliſe. (Nr. 1768.) — Den 5. Dec. dem Handarbeiter Sachſe eine Tochter, Franziska Leopoldine Chriſtiane.

Iſraelitiſche Gemeinde: Den 25. Dec. dem Kaufmann Pintus eine T., Louiſe. (Nr. 225.)

b) Getrauete.

Marienparochie: Den 9. Jan. der practiſche Arzt zu Neuteich in Weſtpreußen Dr. Laſtig mit A. M. A. Stolze. — Der Handarbeiter Rückert mit C. W. Rudolph.

Ulrichsparochie: Den 9. Jan. der Handelsmann Nutz mit E. P. Oehmicke. — Der Nagelſchmidtsgeſelle Siebig mit J. F. Rothe.

Moritzparochie: Den 10. Januar der Tiſchlergeſelle Kohler mit J. F. Haak.

Neumarkt: Den 11. Jan. der Bäckermeiſter Benne mit S. A. P. Nothnagel.

c) Geſtorbene.

Marienparochie: Den 3. Januar des Lehrers und Vorſtehers des Taubſtummen-Inſtituts Klotz Sohn, Julius Rudolph, alt 10 M. 3 W. Zahnen. — Den 6. des Böttchermeiſters Bloßfeld T., Friederike Amalie, alt 1 J. 3 W. Krämpfe. — Den 7. die Wittwe Kapphahn geb. Roland, alt 80 Jahr, Altersſchwäche. — Den 8. ein unehel. S., alt 2 M. 1 W. 1 T. Schlagfluß. — Des Handarbeiters Schaller S., Friedrich Chriſtoph Wilhelm, alt 6 M. Krämpfe.

Ulrichs-

Ulrichsparochie: Den 8. Januar der Civil-Supernumerar beim Königl. Oberlandesgericht zu Naumburg Guſtav Albert Schumann, alt 26 J. 10 M. 1 W. Bruſtkrankheit.

Moritzparochie: Den 2. Januar des Handarbeiters Walther Ehefrau, alt 50 J. Markſchwamm. — Den 4. ein unehel. S., alt 1 W. Krämpfe. — Den 5. die unverehelichte Henriette Schlüter, alt 41 J. Lungenentzündung.

Domkirche: Den 7. Januar des Steuereinnehmers in Wernigerode Krauſe T., Auguſte Caroline, alt 25 J. 5 M. Bruſtkrankheit.

Neumarkt: Den 4. Januar des Leinwebermeiſters Schulze T., Henriette Wilhelmine, alt 1 J. 4 M. Krämpfe. — Des Kammmachers Aehle T., Emilie Caroline Mathilde, alt 6 T. Krämpfe. — Den 9. der Strumpfwirker Rothe, alt 63 J. 1 M. Bruſtkrankheit.

Glaucha: Den 5. Jan. des Handarbeiters Schröter Ehefrau, alt 38 J. 8 M. Unterleibsentzündung.

Militairgemeinde: Den 9. Jan. des Capitaind'armes Thierack S., Carl Gottlob, alt 1 J. 4 M. Lungenentzündung.

3. Halliſcher Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 13. Januar 1842.

Weitzen	2 Thlr.	5 Sgr.	— Pf.	bis	2 Thlr.	27 Sgr.	6 Pf.
Roggen	1 "	7 "	6 "	"	1 "	12 "	6 "
Gerſte	— "	22 "	6 "	"	— "	25 "	— "
Hafer	— "	15 "	— "	"	— "	17 "	6 "

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekannt-

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung wegen Einführung einer Holz-Legitimations-Controlle.

Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen ꝛc. ꝛc., verordnen hierdurch, auf den Antrag Unſeres Staatsminiſterii, zur Vorbeugung des in manchen Gegenden der Provinzen Sachſen, Weſtphalen und der Rheinprovinz überhand nehmenden Holzdiebſtahls, und bis zur künftigen Publication einer allgemeinen Forſt- und Jagd-Polizei-Ordnung, wie folgt:

§. 1. Wer Brennholz oder unverarbeitetes Bau- oder Nutzholz in eine Stadt oder ein Dorf einbringt oder ſonſt verfährt, muß mit einer ſchriftlichen glaubhaften Beſcheinigung der Polizeibehörde ſeines Wohnorts oder des Eigenthümers oder Auſſehers desjenigen Waldes, aus welchem ſeiner Angabe nach das Holz gebracht wird, verſehen ſein, und ſolche auf Erfordern den Forſtbeamten, Gensd'armen, Polizei- und Steuerbeamten vorzeigen, widrigenfalls das Holz in Beſchlag genommen und confiscirt werden ſoll.

§. 2. Auch Holzberechtigte müſſen, bei Vermeidung gleicher Folgen (§. 1.), wenn ſie das von ihnen aus der verpflichteten Forſt geholte Holz wegſchaffen, mit einer Beſcheinigung ihres Holzungsrechts verſehen ſein, in welcher die Holzſortimente, worauf die Berechtigung lautet, und die Tage, an welchen die Berechtigung, und die Transportmittel, mit welchen ſie ausgeübt werden darf, ausgedrückt ſein müſſen. Befindet ſich unter dem Holze noch anderes Holz, als worauf die Beſcheinigung lautet, oder transportiren ſie ſolches an andern als den zur Ausübung beſtimmten Tagen, oder mit größeren als den beſtimmten Transportmitteln, ohne den rechtmäßigen Erwerb dieſes Holzes beſonders auf die §. 1 bemerkte Art nachweiſen zu können, ſo iſt daſſelbe gleichergeſtalt der Confiscation unterworfen.

§. 3.

§. 3. Wird bei der näheren polizeilichen Unterſuchung ermittelt, daß das in Beſchlag genommene Holz geſtohlen worden iſt, ſo tritt noch außer der Confiscation gegen den Angehaltenen gerichtliche Unterſuchung und, nach Bewandniß der Umſtände, entweder die geſetzliche Strafe des Holzdiebſtahls, mindeſtens aber eine dem Taxwerthe des confiscirenden Holzes gleichkommende Geldbuße oder verhältnißmäßige Gefängnißſtrafe ein.

§. 4. Dieſe Verordnung ſoll nicht im ganzen Bereich der Provinzen Sachſen, Weſtphalen und der Rheinprovinz, ſondern nur in denjenigen Gegenden und Kreiſen derſelben in Kraft treten, wo der Holzdiebſtahl überhand genommen hat.

Wir ermächtigen Unſer Staatsminiſterium, dieſe Verordnung überall da in Anwendung bringen zu laſſen, wo die Ueberhandnahme des Holzdiebſtahls das Bedürfniß der dagegen erlaſſenen Beſtimmungen zum Schutz der Waldungen hervorruft.

Urkundlich unter Unſerer höchſteigenhändigen Unterſchrift und beigedrucktem Königlichen Inſiegel.

Berlin, den 30. Juni 1839.

(L. S.) Friedrich Wilhelm.

Da in einem großen Theile unſeres Bezirks der Holzdiebſtahl ſehr überhand genommen hat, ſo ſind wir von dem Königlichen Wirklichen Geheimen Rath und Ober-Präſidenten der Provinz Sachſen Herrn Flottwell Excellenz ermächtigt worden, die vorabgedruckte Verordnung in Anwendung zu bringen. Wir beſtimmen daher nun hierdurch Folgendes:

I. Wer in dem Liebenwerdaer Kreiſe, in dem Theile des Torgauer Kreiſes, welcher auf dem linken Ufer der Elbe liegt, in dem Delitzſcher Kreiſe, in dem Bitterfelder Kreiſe mit Ausſchluß der im Anhalt-Deſſauiſchen liegenden Enclaven, Möſt, Rieſen, Schurau und Priorau Brennholz oder unverarbeitetes Bau- und Nutzholz in

in eine Stadt oder ein Dorf einbringt, oder ſonſt verfährt, muß mit einem Legitimations-Scheine verſehen ſein.

II. Diejenigen, welche

1) in dem Wittenberger Kreiſe,
2) in dem Querfurter Kreiſe,
3) in dem Eckartsberger Kreiſe,
4) in dem Zeitzer Kreiſe,
5) in dem Merſeburger Kreiſe,
6) in dem Stadtkreis Halle,
7) in dem Mansfelder Gebirgskreiſe,
8) in dem Saalkreiſe mit Ausnahme der Enclave Löbnitz an der Linde,
9) im Naumburger Kreiſe mit Ausnahme der Enclaven Abt-Löbnitz und Malſchwitz,
10) im Sangerhäuſer Kreiſe mit Ausnahme der beiden Grafſchaften Stolberg-Stolberg und Stolberg-Roßla und der beiden Aemter Kelbra und Heringen,
11) in dem Theile des Torgauer Kreiſes, welcher auf dem rechten Ufer der Elbe liegt, und
12) in nachfolgenden Ortſchaften des Mansfelder Seekreiſes:
  a) Eisleben, b) Erdeborn, c) Helfta, d) Wimmelburg, e) Wolſerode, f) Biſchoferode, g) Hornburg, h) Holzzelle,

Brennholz oder unverarbeitetes Nutzholz in Traglaſten, auf Karren, Handſchlitten und auf kleinen, nicht mit Zugvieh beſpannten Wagen transportiren, müſſen mit einem Legitimationsſcheine verſehen ſein.

III. Der Transport des Holzes auf mit Zugvieh beſpannten Wagen und Schlitten wird in den sub II aufgeführten Diſtricten für jetzt keiner Controlle unterworfen.

IV. In den Weißenfelſer und Herzberger Kreiſen, ſo wie in den sub II mit genannten Enclaven bleibt für jetzt der Holztransport ganz frei.

V. Den-

V. Denjenigen, welche auf Grund eines beſondern Rechts, oder vergünſtigungsweiſe, oder gegen Entrichtung eines Einmiethegeldes oder ſonſtigen Aequivalents unbeſtimmte Holznutzungen ausüben, dient in den sub I und II bezeichneten Controllbezirken, wenn ſie das von ihnen aus der verpflichteten Forſt geholte Holz wegſchaffen, die von dem Forſteigenthümer reſp. deſſen Beamten oder Aufſeher ausgeſtellte Beſcheinigung über ihre Holzungsbefugniß, in welcher die Holzſortimente, worauf die Holzungsbefugniß lautet, die Tage, an welchen dieſelbe, und die Transportmittel, mit welchen ſie ausgeübt werden darf, ausgedrückt ſein müſſen, als Legitimationsſchein. In allen übrigen Fällen ſollen die Legitimationsſcheine nach dem nachſtehend abgedruckten Formulare ausgeſtellt werden.

Ein ſolcher Legitimationsſchein muß alſo die Quantität und Qualität des Holzes, welches auf Grund des Zettels transportirt werden darf, die Dauer, für welche ein ſolcher Zettel gültig ſein ſoll, der Ort, wohin das Holz transportirt werden ſoll, den Ausſtellungsort, den Tag der Ausſtellung und die Unterſchrift und Siegel des Ausſtellers enthalten. Werden zu dieſen Legitimationsſcheinen gedruckte Formulare benutzt, welches in der Regel geſchehen ſoll, ſo ſind die Zahlen darin jedenfalls mit Buchſtaben zu ſchreiben.

VI. Dieſe (nach §. 1 der Verordnung vom 30. Juni 1839) vorgeſchriebenen Legitimationsſcheine werden ausgeſtellt:

1) für diejenigen Hölzer, welche aus den Königl. Forſten abgefahren werden, von den Königl. Oberförſtern, und müſſen dieſe Zettel namentlich mit dem Dienſtſiegel des Oberförſters verſehen ſein. Sie werden in Empfang genommen bei der Ueberweiſung des Holzes durch den betreffenden Förſter;

2) für diejenigen Hölzer, welche aus Privatforſten abgeholt werden, von dem Eigenthümer oder deſſen Forſtaufſehern;

3) für

3) für ſolche Hölzer, welche aus ſtädtiſchen und Communal-Forſten transportirt werden, entweder von den betreffenden Magiſträten und Ortsbehörden, oder wenn dieſe angeſtellte Förſter haben, von dieſen. Solche von den Stadt- oder Ortsbehörden, oder deren Förſter ausgeſtellte Zettel müſſen mit dem Ortsſiegel verſehen ſein.

4) Für ſolche Hölzer, welche aus den Städten, Ortſchaften oder von Holzablagen verfahren werden, von den Ortspolizeibehörden, und müſſen dieſe ſie mit dem Ortsſiegel verſehen.

VII. Die Ausſtellung der Legitimationsſcheine muß koſtenfrei erfolgen.

VIII. Die Legitimationsſcheine müſſen in denjenigen Landestheilen, in welchen nach Nr. I und II das Geſetz vom 30. Juni 1839 zur Anwendung kommen ſoll, auf Erfordern den Forſtbeamten, Gensd'armen, Polizei- und Steuerbeamten vorgezeigt werden.

IX. Wenn Jemand in den oben sub I und II als der Holzcontrolle unterworfen aufgeführten Landestheilen und Ortſchaften bei der eben dort näher bezeichneten Holztransportreiſe mit dem vorgeſchriebenen Legitimationsſcheine nicht verſehen iſt, und dieſen auf Erfordern den Forſtbeamten, Gensd'armen, Polizei- und Steuerbeamten nicht vorzeigen kann, ſo wird das Holz in Beſchlag genommen und confiscirt, und wird bei der näheren polizeilichen Unterſuchung ermittelt, daß das in Beſchlag genommene Holz geſtohlen worden iſt, ſo tritt noch außer der Confiscation gegen den Angehaltenen gerichtliche Unterſuchung und nach Bewandniß der Umſtände entweder die geſetzliche Strafe des Holzdiebſtahls, mindeſtens aber eine dem Taxwerth der confiscirten Hölzer gleichkommende Geldbuße oder verhältnißmäßige Gefängnißſtrafe ein.

X. Die Polizeigerichtsbehörde hat das Confiscations-Verfahren einzuleiten, und ergeben ſich dabei Gründe zu der Vermuthung, daß das in Beſchlag genommene Holz

Holz geſtohlen ſei, ſo muß die Angelegenheit zur weiteren gerichtlichen Unterſuchung abgegeben werden.

XI. Dieſe Verordnung ſoll vom 1. Januar 1842 an zur Anwendung gebracht werden.

Merſeburg, den 19. November 1841.

Königl. Preuß. Regierung.

Formular zu den Legitimationsſcheinen.

Holz-Atteſt.

Vorzeiger dieſes (Stand, Namen und Wohnort) kann (Quantität und Qualität des Holzes) aus (Name des Orts des Waldes) gegen Vorzeigung dieſes Atteſtes, welches vom Tage der Ausfertigung an gerechnet, auf (Tage und Wochen) gültig iſt, nach (Ort der Beſtimmung) bringen.

den 18

Die vorſtehenden Verordnungen werden hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und wird hierbei zugleich bemerkt, daß gedruckte Formulare zu den Legitimationsſcheinen für ſolches Holz, für welches nicht die Beſcheinigung über die Holzberechtigung als Legitimation dient, bei dem Königlichen Rentamte und bei der Königlichen Kreiskaſſe allhier gegen Erſtattung der Druckkoſten zu bekommen ſind. Halle, den 5. Januar 1842.

Der Magiſtrat.

Auctions-Sache.

Die zum 17. d. M. angekündigte, auf hieſigem Rathhauſe abzuhaltende Auction wird hiermit wieder aufgehoben. Gräwen, Auctions-Commiſſar.

Wir ſuchen in unſrer Nähe von nächſte Oſtern an mehrere helle und geräumige Remiſen und Böden auf mehrere Jahre zu miethen.

R. Simon & Söhne.
Kleine Ulrichsſtraße Nr. 1000.

Haſenbälge, Ziegenfelle und Schweinsborſten kauft fortwährend Eduard Hartig, Brüderſtraße Nr. 222.

Mobilien-Auction am großen Berlin Nr. 433, wo aus mehreren Nachlaſſen eine Quantität ein- und zweiſchläfrige Federbetten, Wäſche, männliche und weibliche Kleidungsſtücke, Meubles und allerhand Hausgeräthe, auch mehrere feine Mundtaſſen und einige neuere Oelgemälde in vergoldeten Rahmen,

Montags den 17. d. M.

Nachmittags 2 Uhr und folgende Tage

meiſtbietend gegen baare Zahlung in Courant verkauft werden. Halle, den 7. Januar 1842.

A. W. Rößler.

Knackwürſtchen von Jena empfing wieder und empfiehlt

Friedr. Wilh. Dalchow.

---

14 Centner gut getrocknetes Heu iſt zu verkaufen bei Salzmann in Böllberg.

Kartoffeln in Scheffeln und Metzen bei

Lehmann, Schimmelgaſſe.

In der kleinen Ulrichsſtraße Nr. 997 ſind Kartoffeln in Scheffeln und Vierteln zu verkaufen. Schoch.

Erbſen zum Kochen, ſchön und billig, auch alten Roggen ſchwerſten Gewichtes bei F. Koch,

große Klausſtraße.

Für den Fabrikpreis und aus den beſten Fabriken ausgezeichnet ſchönes Steingut, ſo auch ſehr ſchöne Waldenburger Thee- und Kaffeekannen empfehlen C. Nug und G. Urbach in der Leipziger Straße Nr. 297.

Neue, ſo wie auch ſchon gebrauchte Schlitten ſtehen zum Verkauf und zum Vermiethen bei dem Sattlermeiſter Katſch auf dem Steinwege.

Ein Kinderſchlitten iſt in Nr. 24 große Ulrichsſtraße wegen Mangel an Raum zu verkaufen.

Als beſtes Bildungs-, Geſellſchafts- und Unterhaltungsbuch iſt jungen Leuten zu empfehlen, und in allen Buchhandlungen, Halle bei E. Anton zu haben:

Galanthomme,

oder der Geſellſchafter wie er ſein ſoll.

Eine Anweiſung, ſich in Geſellſchaften beliebt zu machen und ſich die Gunſt der Damen zu erwerben.

Ferner enthaltend: 40 muſterhafte Liebesbriefe, — 28 poetiſche Liebeserklärungen, — eine Blumenſprache, — eine Farben- und Zeichenſprache, — 24 Geburtstagsgedichte, — 40 declamatoriſche Stücke, — 28 Geſellſchaftslieder, — 30 Geſellſchaftsſpiele, — 18 beluſtigende Kunſtſtücke, — 24 Pfänderlöſungen, — 93 verfängliche Fragen, — 30 ſcherzhafte Anekdoten, — 22 verbindliche Stammbuchsverſe, — 80 Sprüchwörter, — 45 Toaſte, Trinkſprüche und Kartenorakel. Herausgeg. vom Prof. S...r. 8. broch. Preis 25 Sgr.

Dieſes Buch enthält Alles das, was zur Ausbildung eines guten Geſellſchafters nöthig iſt, weshalb wir es zur Anſchaffung beſtens empfehlen, und im Voraus verſichern, daß Jedermann noch über ſeine Erwartungen damit befriedigt werden wird.

Es wird ein kleines, für eine anſtändige Familie paſſendes Wohnhaus, am liebſten in der Nähe des botaniſchen Gartens, zu kaufen geſucht. Näheres beim

Kaufmann Politz,
große Klausſtraße Nr. 881.

Schwarze Wecken das Stück 1 Sgr., und ſchwarz Mehl das Viertel 6 Sgr. ſind zu haben auf dem Trödel bei F. Jungk.

Sehr ſtarken fetten Rheinlachs à Pfund 25 Sgr., ſo wie beſten Weſerlachs à Pfund $17\frac{1}{2}$ Sgr., ſchönſte große Lüneburger und Pommerſche Neunaugen zu billigſten Preiſen bei G. Goldſchmidt.

Kieler Sprotten bei G. Goldſchmidt.

Ein junges gebildetes Mädchen, 22 Jahre alt, welche im Nähen und Kochen nicht unerfahren iſt, auch 4 Jahre lang dem Verkaufsgeſchäft in einem Laden vorgeſtanden hat, wünſcht zu Oſtern ein anderweites Unterkommen, gleichviel ob in einem Laden oder in einer Wirthſchaft. Nähere Auskunft hierüber wird ertheilt im Hauſe Nr. 2015 an der Glauchaiſchen Kirche.

Ein ordentliches Hausmädchen, welches in der Küche nicht unerfahren iſt, findet zu Oſtern einen Dienſt Brüderſtraße Nr. 20¼ eine Treppe hoch.

Eine Parthie Schleier.

8/4 breite, 7/4 lange, weiße Blondenſchleier mit breiten Kanten, früher 5 Thlr., jetzt das Stück 1¼ Thlr. bei Ernsthal.

Engliſchen ſtarken Sommer-Bucksking, 1 Elle breit, 4 Ellen 1 Thlr., weiße und ſchwarze große wollene Socken, das Paar 5 Sgr., in grau 4 Sgr.

Ernsthal.

Zweiſchläfrige Kaſchmir-Bettdecken in grün, blau und roth, das Stück 22½ Sgr., 6/4 breiten ſchweren weißen Suhler Barchent, die Elle 3 Sgr. bei

Ernsthal.

Eine Parthie ein- und zweiſchläfrige, neue rothe Barchentbetten habe ich von Leipzig erhalten. Zweiſchläfrige zu 16, 18 und 20 Thlr., einſchläfrige zu 14, 16 und 18 Thlr. mit neuen Daunfedern. Auch können einzelne Stück abgelaſſen werden. Von der Güte kann ſich ein Jeder ſelbſt überzeugen. Schneider Lange,

Trödel Nr. 770 nicht weit vom Roland.

Einem in- und auswärtigen geehrten Publikum die ergebenſte Anzeige, daß ich alle Couleuren, auch Ballkleider färbe, und die mir anvertrauten Zeuge zum Färben alle Woche fertig werden und verſpreche die billigſten Preiſe.

Färber H. Hübner, Kaulenberg Nr. 45.

In dem kleine Steinſtraße Nr. 212 belegenen Hauſe iſt die Parterre-Wohnung, aus vier Stuben mit allem Zubehör beſtehend, vom 1. April ab anderweit zu vermiethen.

Kleiner Berlin Nr. 414 iſt zu Oſtern eine Stube und Kammer an eine ſtille, kinderloſe Familie oder einzelne Dame zu vermiethen.

Zwei gut eingerichtete Logis mit Zubehör, wozu auf Verlangen Pferdeſtall und Wagenremiſe gegeben werden kann, ſind kleine Klausſtraße Nr. 918 zu vermiethen und zum erſten April zu beziehen. Näheres in Nr. 913 bei F. Steuer.

Eine trockne gedielte Niederlage iſt auf dem alten Packhof zu vermiethen. Das Nähere bei dem Hausmann daſelbſt.

Ein Logis in aparten Eingang und Verſchluß von vier Stuben, Kammern, Keller u. ſ. w., auch auf Verlangen Stallung zu 1 bis 2 Pferden, iſt auf dem alten Packhof zu Oſtern zu beziehen. Das Nähere bei dem Hausmann daſelbſt.

In unſerm Hauſe, kleine Ulrichsſtraße Nr. 228/999, ſind in der zweiten Etage 3 Stuben, 3 Kammern, Küche nebſt Zubehör an eine ſtille Familie zu vermiethen und am 1. April d. J. zu beziehen. Gebrüder Simon.

In der langen Gaſſe in Glaucha Nr. 1798 ſind 3 Stuben und Kammern mit Garten und Gartenhaus zum Vergnügen zu vermiethen. Wittwe Benne.

Wegen Aufgabe meines ſeit 20 Jahren geführten Neben-Handelsgeſchäftes, um anderweiter Geſchäfte wegen, iſt mein Laden mit Stube und Küche daran alsbald oder zu Oſtern d. J. zu vermiethen. — Zwei neue Kanonenöfen, Schippen, Hacken, Spaten, Düngergabeln, Kaffeetrommeln ꝛc. ꝛc. werden deshalb nun unter dem Einkaufspreis verkauft. Glaucha an der Kirche Nr. 2014. LeClerc.

Ein Logis, beſtehend aus zwei freundlichen Stuben, Alkoven, Küche nebſt Zubehör, Pferdeſtall zu zwei Pferden und Heuboden, iſt an eine ordnungsliebende Familie zu vermiethen, und den erſten April zu beziehen, auch kann daſelbſt noch eine kleine Stube im Hofe mit abgelaſſen werden, Neumarkt Geiſtſtraße Nr. 1251.

Zwei Stuben die mit einer Thür verſchloſſen werden und zwei Kammern, Küche, zwei Bodenkammern, Keller und Trockenboden ſind zu vermiethen und zum 1ſten April zu beziehen in Nr. 1719 Steinweg.

In Nr. 313, Leipziger Straßenecke, iſt eine Stube und eine Stube mit Kammer ſogleich oder zum 1. April zu vermiethen.

Im Hauſe Nr. 1506 Vorſtadt Steinthor iſt ein Familienlogis ſammt Zubehör vom 1. April d. J. ab zu vermiethen.

Es iſt ein trockener, geräumiger Keller am Domplatz vom 1. April zu vermiethen. Näheres große Ulrichsſtraße Nr. 37 beim Maurermeiſter Lange.

Große Ulrichsſtraße Nr. 78 im Hinterhauſe iſt ein freundliches Logis aus 2 Stuben, Kammer, 1 Küche ꝛc. beſtehend, von Oſtern ab zu vermiethen.

Im Niemeyerſchen Hauſe, großer Berlin Nr. 431, iſt eine Wohnung an ſtille, kinderloſe Leute Oſtern abzulaſſen.

Ein ſehr nahrhaftes Backhaus, in der beſten Lage hieſiger Stadt, iſt zu verpachten und ſogleich zu beziehen, am liebſten aber zu verkaufen, und mit ein Drittel Anzahlung zu übernehmen, die übrigen Kaufgelder können mehrere Jahre darauf ſtehen bleiben. Alles Weitere bei Karl Heynemann, kleiner Sandberg Nr. 270.

Beſtes Roggenmehl, der $\frac{1}{4}$ Scheffel 10 Sgr. 6 Pf., feinſtes amerikaniſches Weitzenmehl, die Metze 6 Sgr. bei Schulze in Seeben.

Ein gebrauchter aber guter Kinderſchlitten ſteht billig zu verkaufen Nr. 1718 Steinweg.

Meine theure Mutter, Johanne Luiſe geb. Reimmann, entſchlief heute Nachmittag 3½ Uhr ſanft im Glauben an den Erlöſer. Theilnehmenden Freunden diene dieſe Anzeige ſtatt beſonderer Meldung.

Halle, den 12. Januar 1842.

Profeſſor Karl Witte.

Theatre pittoresque

im ehemaligen Reſſourcen-Saale.

Freitag den 14., Sonnabend den 15. und Sonntag den 16. Januar neue intereſſante Vorſtellungen. Herr Großmann, Violiniſt aus Magdeburg, nebſt Frau werden mit Begleitung der Harfe die beliebteſten Piecen aus den neueſten Opern vortragen. Anfang präciſe 7 Uhr Das Local iſt geheizt.

F. Mayrhofer aus Wien.

Der Unterzeichnete, welcher ſich 7 Jahre in Amerika aufgehalten, erbietet ſich zu engliſchem Unterricht zu ſehr billigen Bedingungen. Zeugniſſe über ſeine Qualification ertheilt Herr Dr. Tholuck und Profeſſor Hacket aus Amerika.

Ehrenberg.

Leipziger Straße Nr. 284.

Eine Frau von geſetzten Jahren, welche ſchon mehreren hohen Wirthſchaften vorgeſtanden und im Kochen, Waſchen, Platten vorzügliche Kenntniſſe beſitzt, wünſcht Veränderungshalber in gleicher Qualität oder als Hausfrau placirt zu werden. Nähere Auskunft ertheilt der Neuſilber- und Gürtlermeiſter Lindner, Stadtfleiſchergaſſe Nr. 150.

Ein großer, guter, trockner Keller iſt zu vermiethen und zum 1. April zu beziehen in der Leipziger Straße Nr. 281.

Zum Pfannkuchen und Tanzvergnügen, ſo wie zur Schlittſchuhbahn, wo Keinem das Recht zuſteht Bahnengeld zu erheben, ladet ergebenſt ein

Fr. Salzmann in Böllberg.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntniſſe und wohlthätiger Zwecke.

3. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 18. Januar 1842.

Inhalt.

Bitte an Menſchenfreunde. — Halliſcher Getreidepreis. — 28 Bekanntmachungen.

Chronik der Stadt Halle.

1. Bitte an Menſchenfreunde.

Eine durch Krankheit und andere Unglücksfälle ſehr zurückgekommene und ohne ihr Verſchulden in große Armuth gerathene Familie in unſerer Stadt, deren rechtſchaffener Vater von 7 Kindern ſeinem Könige und dem Vaterlande treu gedient hat, nimmt durch mich, den Unterſchriebenen, die Wohlthätigkeit ſeiner Mitchriſten hier in Anſpruch. Die Eltern, deren Rechtlichkeit ich kenne, und 3 ihrer größeren hoffnungsvollen Kinder können ſich wegen Mangel an Kleidung nicht mehr außer dem Hauſe und noch viel weniger in dem Gotteshauſe, nach welchem ſie Verlangen haben, ſehen laſſen, und haben mir ihre traurige Lage mit der vertraulichen Bitte entdeckt, ihnen irgendwie eine Hülfe in der Noth zu gewähren. Ich ſelbſt bin leider zu ſchwach dazu und kann aus eignen Mitteln nur wenig thun; aber vereinte Kräfte werden mehr bewirken und die Noth der betreffenden Familie mildern können. Daher wende ich mich vertrauens-

voll

voll an meine lieben Mitchriſten hier mit der freundlichen Bitte, ſich der betreffenden armen Familie liebevoll zu erbarmen und zu ihrer höchſtnöthigen Unterſtützung, was es auch ſei, Geld, Wäſche und Kleidungsſtücke mir gütig zu überſenden. Ich werde mit großer Freude Alles an die Betheiligten gewiſſenhaft aushändigen und berechnen, und danke im voraus allen freundlichen Gebern recht herzlich und verbindlichſt. Je ſchneller die erbetene Hülfe kommt, deſto erfreulicher wird ſie ſein.

Einen fröhlichen Geber aber hat Gott lieb! 2 Kor. 9, 7. Halle, am 14. Januar 1842.

Der Superint. Guerike.

2 Halliſcher Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 15. Januar 1842.

Weitzen	2 Thlr.	3 Sgr.	9 Pf.	bis	2 Thlr.	22 Sgr.	6 Pf.
Roggen	1 ſ	7 ſ	6 ſ	ſ	1 ſ	13 ſ	9 ſ
Gerſte	— ſ	22 ſ	6 ſ	ſ	— ſ	25 ſ	— ſ
Hafer	— ſ	15 ſ	— ſ	ſ	— ſ	17 ſ	6 ſ

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Der Herr Ober-Präſident der Provinz Sachſen, wirkliche Geheime Rath Flottwell Excellenz hat in Erwägung, daß die zur Genehmigung eingereichten Statuten von Sterbekaſſen-Vereinen meiſt in ſehr unange-

meſſener und mangelhafter Form angelegt worden, Sich bewogen gefunden, ein Schema zu dergleichen Statuten entwerfen zu laſſen, nach welchem in Zukunft dieſelben im Weſentlichen der Form jenes Schema's entſprechen möchten. Es iſt uns nun Ein Exemplar des Letztern mit der Veranlaſſung zugegangen, öffentlich zur Kenntniß zu bringen, daß wer in Zukunft Leichen- und Sterbekaſſen-Vereine zu gründen beabſichtigen möchte, ſich zuvörderſt über die Form der zu entwerfenden Statuten bei uns Belehrung zu erbitten, andernfalls aber zu gewärtigen habe, daß ihm die vorgelegten Statuten, Behufs einer der vorgeſchriebenen Form entſprechenden Umarbeitung, zurückgegeben werden würden. Indem wir uns hierdurch dieſes erhaltenen höhern Auftrags entledigen, bemerken wir, daß der Herr Stadtſecretair Lincke angewieſen iſt, dieſes Schema zu dergleichen Statuten den betheiligten Intereſſenten vorzulegen.

Endlich ſind wir veranlaßt, hierbei noch ausdrücklich auf die Strafen aufmerkſam zu machen, welche das Allgem. Landrecht Th. II. Tit. 20. §. 250. gegen diejenigen, welche öffentliche Ausſteuer-, Wittwen- und Sterbekaſſen ohne Genehmigung des Staats errichten, feſtſetzt, und welche darin beſtehen, daß den Intereſſenten ihre Einſätze zurückgegeben und der doppelte Betrag des an Beſoldung, Proviſion oder ſonſt gezogenen Vortheils an die Armenkaſſe des Orts bezahlt werden ſoll.

Halle, den 10. Januar 1842.

Der Magiſtrat.

Nachverzeichnete Briefe ſind nicht an die deſignirten Empfänger zu beſtellen geweſen. Die Abſender derſelben werden deshalb aufgefordert, ſie in hieſiger Ober-Poſt-Kaſſe abzuholen und einzulöſen.

1) An Hrn. Kaufmann Brauer in Löbejün. 2) An Denſelben. 3) An Hrn. Candidaten Schöne in Berlin nebſt 1 Packet. 4) An Hrn. Antiquar Müller in Gotha. 5) An Hrn. Schiffseigner Vogel in Berlin. 6) An

6) An Denſelben. 7) An Hrn. Stud. Broad in Heidelberg. 8) An Hrn. Neubauer Wittwe in Berlin. 9) An Hrn. Emiſch in Reideburg. 10) An Frau Gaſtwirth Bielert in Wettin. 11) An Fräul. Schwarzens hier. Halle, den 14. Januar 1842.

Königl. Ober=Poſtamt. Göſchel.

Bekanntmachung.

Zur öffentlich meiſtbietenden Verpachtung des dem Gutsbeſitzer Friedrich Erdmann Beil zugehörigen, am Anhaltepunkte bei Gröbers an der Eiſenbahn neu erbauten Gaſthauſes iſt ein Termin auf

den 10. Februar Vormittag 10 Uhr

an Ort und Stelle in Gröbers angeſetzt worden. Pachtluſtige werden zur Abgabe ihrer Gebote unter dem Bemerken eingeladen, daß die Pachtbedingungen ſowohl bei dem Beſitzer Beil ſelbſt als auch in meinem Geſchäftszimmer eingeſehen werden können.

Halle, den 12. Januar 1842.

Der Juſtizcommiſſarius Wilke.

Annahme von Penſionairen.

Knaben, welche zu Oſtern die hieſigen Schulen beſuchen, finden bei einer gebildeten Familie eine liebevolle Aufnahme. Da der Hausherr ſelbſt den Gymnaſial- und Univerſitätskurſus durchgemacht hat, ſo dürften die ſeiner Obhut Anvertrauten ſich einer ächt humanen Behandlung erfreuen und zuverſichtlich eine Förderung ihres leiblichen und geiſtigen Wohles erwarten. Mündliche und ſchriftliche Auskunft wird auf gefällige Anfragen gern ertheilt Halle, Barfüßerſtraße Nr. 121 parterre.

Einen Lehrling ſucht der Schuhmachermeiſter Ballien, Stadtfleiſchergaſſe Nr. 139.

(Freienfelde.) Es ladet zu dem beliebten Culmbacher Bier, Pfannkuchen und Unterhaltungsmuſik zu Mittwoch ein geehrtes Publikum ergebenſt ein

P. de Bouché.

Behufs Beſchaffung der zum Bau der Provinzial-Irrenanſtalt bei Halle erforderlichen Bau- und Nützhölzer iſt von Unterzeichnetem auf

Freitag den 28. Januar Vormittags 9 Uhr

ein Termin anberaumt, welcher in ſeinem Geſchäftslocal auf dem Bauplatz der Königlichen Strafanſtalt bei Halle ſtattfinden ſoll, und werden Unternehmungsluſtige hiermit dazu eingeladen.

An Bauhölzern ſollen verdungen werden:

26731¾ Cubikfuß ſcharfkantig geſchnittenes kiefern Holz in verſchiedenen Längen und Stärken,
159¾ Cubikfuß geſchnittenes eichen Holz desgl.,
967 Quadratfuß 2 Zoll ſtarke eichene Bohlen,
2654 dito 2 Zoll ſtarke kieferne Bohlen,
1975 dito 1½ Zoll ſtarke kieferne Bretter,
85250 dito 1¼ Zoll ſtarke desgl. dergl.,
58148 dito 1 Zoll ſtarke desgl. dergl.,
15108 Stück 1½ Zoll ſtarke, 2½ Zoll breite und 14½ Fuß lange kieferne Latten.

Ferner ſoll folgendes fichten oder tannen Floßholz verdungen werden:

120 Stämme 48 Fuß lang 6 Zoll am Zopf ſtark,
70 dergl. 50 Fuß dito 5 Zoll dito,
400 dito 40 Fuß dito 5 Zoll dito,
150 dito 24 Fuß dito 5 Zoll dito,
1500 Stück Schoßriegel 8 Fuß lang 4 Zoll dito,
3 Schock 8ellige 3 Zoll ſtarke 10½ Zoll breite Bohlen,
70 dito desgl. 1½ Zoll ſtarke 10½ Zoll breite Bretter,
7 dito desgl. 1¼ Zoll ſtarke 10½ Zoll breite Bretter,
24 dito desgl. 1 Zoll ſtarke 10½ Zoll breite Bretter,
4 dito desgl. 1¼ Zoll ſtarke 2 Zoll breite Latten.

Die Bedingungen, welche der Licitation zum Grunde gelegt werden, ſind vom 23. hujus ab täglich in den Vormittagsſtunden von 9 bis 12 Uhr in meinem Geſchäftszimmer einzuſehen.

Giebichenſtein, den 16. Januar 1842.

Der Bau-Conducteur Spott.

Renten-Verſicherungs-Anſtalt.

Nunmehr ſind auch die letzten Documente pro 1841, nämlich die über die Einzahlungen vom October, angekommen. Die verehrlichen Intereſſenten werden höflichſt gebeten, dieſelben recht bald abholen zu laſſen.

Studemund.

Ein im Kochen nicht unerfahrnes ordentliches Mädchen findet ganz in der Nähe von Halle einen guten Dienſt. Auskunft wird ertheilt: große Steinſtraße Nr. 176 zwei Treppen hoch.

Einige Ballen Makulatur in Octav verkauft das Rieß zu 20 Sgr. R. Mühlmann, Brüderſtraße Nr. 225.

Halswärmer und Handmüffe als angenehmes Geburtstagsgeſchenk empfiehlt

Kürſchner Häckel, Brüderſtraße.

Freitag als den 21. d. M. Nachmittag 2 Uhr ſoll Auction in meinem Geſchäftslocal abgehalten werden, wer Sachen hinzuzuthun geneigt ſein ſollte, bitte ich, mir ſolche baldmöglichſt zuzuſtellen.

G. Wächter Nr. 692 am alten Markt.

Braunſchweiger Mumme und Culmbacher Lagerbier empfing neuerdings in ſchönſter Qualität

Carl Brodkorb.

Um mehreren Nachfragen zu begegnen, zeige ich an, daß ich beim Herrn Amtmann Heine, Geiſtſtraße Nr. 1288, wohne und nach wie vor meine Geſchäfte als Tafeldecker fortſetze. Auch hängt daſelbſt ein 12armiger Glaskronleuchter zu verkaufen oder auf Verlangen zu verborgen, ſo wie Glaskronleuchter renovirt und wieder in Stand geſetzt werden bei Kömmpel.

Im Garten des Hrn. Criminal-Director Schultze Nr. 1417 iſt von Oſtern an ein freundliches Sommerlogis, beſtehend aus mehreren Stuben, Kammern und ſonſtigem Zubehör, bei dem Gärtner Lehmann zu vermiethen.

In Nr. 313, Leipziger Straßenecke, iſt eine Stube und eine Stube mit Kammer ſogleich oder zum 1. April zu vermiethen.

Auf der Wallſtraße Nr. 1126 der Reitbahn gegenüber iſt eine Etage, beſtehend in 1 Stube, Kammer und Küche, zum 1. April zu vermiethen. Lindner.

Eine austapezirte Stube und Kammer mit Meubles ſteht an einzelne Herren oder Damen zu vermiethen und kann ſogleich bezogen werden, Glaucha Nr. 1765.

Elitzſch.

Logis von 70 bis 160 Thlr. werden zu vermiethen nachgewieſen durch L. Voigt.

Logis von 20 bis 70 Thlr. werden zu miethen geſucht durch den Logisvermiethungs-Commiſſionair L. Voigt, Dachritzgaſſe Nr. 983. (Vermiether haben Honorar nicht zu zahlen.)

Wir ſuchen in unſrer Nähe von nächſte Oſtern an mehrere helle und geräumige Remiſen und Böden auf mehrere Jahre zu miethen.

R. Simon & Söhne.
Kleine Ulrichsſtraße Nr. 1000.

Es wird in der Nähe des Paradeplatzes ein Logis, beſtehend in 2 Stuben, 2 Kammern nebſt übrigen Zubehör, für eine kinderloſe Familie zu Oſtern geſucht. — Näheres ertheilt Herr Chriſtian Fritſch jun.

Ulrichskirche Nr. 380.

Hausverkauf. Das Haus Nr. 140 Stadtfleiſchergaſſen-Ecke, enthaltend 4 Stuben, Kammern, Küche, Keller, Stall zu 4 Pferden, Hofraum, Brunnen, Schuppen, Futterboden und Einfahrt, iſt zu verkaufen.

Wittwe Richter.

Todesanzeige.

Heute, den 15. d. M., Nachmittags 1½ Uhr verſchied Frau Salz-Magazin-Inſpector Auguſte Schiffmann geb. Bielert am Schlagfluſſe in einem Alter von 65 Jahren 5 Monaten. Dieſen ſchmerzlichen Verluſt zeigen Freunden und Verwandten ſtatt beſonderer Meldung an und bitten um ſtille Theilnahme

die Hinterbliebenen.

Heute halb Ein Uhr Nachts entſchlief ſanft, nach viertägigen Leiden, unſre fromme, gute Mutter, die verwittwete Profeſſor Vater, Julie geb. Heinigke, an einem gaſtriſch-nervöſen Fieber. Dieſen unerſetzlichen Verluſt melden tief gebeugt

Julie Thiel geb. Vater, als Tochter,
Heinrich Thiel, Pfarrer, als Schwiegerſohn,
für ſich und Namens der übrigen Hinterbliebenen.

Schnellwalde bei Saalfeld in Oſtpreußen, 9. Jan. 1842.

Ein Stadtgeſangbuch iſt am heutigen Vormittagsgottesdienſte in der Marienkirche auf dem Chore wahrſcheinlich aus Verſehen mitgenommen worden, es iſt ſolches auf der äußern Schaale mit meinem Namen in Golddruck verſehen. Bitte um gütige Zurückgabe deſſelben. Halle, den 16. Januar 1842.

W. Plötz. Große Ulrichsſtraße Nr. 21.

Fette Truthühner und Hähne ſind zu verkaufen, Strohhof, Kellnergaſſe Nr. 2104.

Theatre pittoresque

im ehemaligen Reſſourcen-Saale.

Dienstag den 18. und Mittwoch den 19. Januar werden auf Verlangen die bereits Sonntag den 16. Jan. gegebenen Vorſtellungen wiederholt gezeigt. Anfang 7 Uhr. Das Local iſt geheizt.

F. Mayrhofer aus Wien.

Hall. patriot. Wochenblatt
zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntniſſe und wohlthätiger Zwecke.

3. Stück. 2. Beilage.
Donnerstag, den 20. Januar 1842.

Inhalt.

Ordensverleihung. — Predigtanzeige. — Halliſcher Getreidepreis. — 30 Bekanntmachungen.

Chronik der Stadt Halle.

1. Ordensverleihung.

Bei der diesjährigen Feier des Ordensfeſtes iſt dem Oberbürgermeiſter Schroener und dem Bürgermeiſter Bertram der rothe Adlerorden dritter Klaſſe mit der Schleife, ſo wie dem Geheimen Juſtizrathe Prof. Dr. Pernice und dem Conſiſtorialrathe Prof. Dr. Tholuck der rothe Adlerorden vierter Klaſſe verliehen worden.

2. Am Sonnt. Septuageſ. (23. Jan.) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Diac. Dryander. Um 2 Uhr Hr. Oberpf. Superint. Fulda. Sonntag den 23. Jan. nach beendigter Vormittagspredigt allgemeine Beichte und Communion, Hr. Archidiac. Dr. Franke.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehricht. Um 2 Uhr Hr. Diaconus Hildebrandt. Allg. Beichte, Sonnabend den 22. Jan. um 2 Uhr, Hr. Prof. Dr. Marks.

Zu

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Hr. Sup. Guerike. Um 2 Uhr ein Candidat minist.
In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Dompred. Neuenhaus. Um 2¼ Uhr Hr. Dpr. Dr. Blanc.
Vormittags um 11½ Uhr akademiſcher Gottesdienſt, Hr. Conſiſt.=Rath und Prof. Dr. Tholuck.
Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Paſtor Claes.
Hoſpitalkirche: Um 11 Uhr ein Candidat minist.
Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Hr. Paſt. Wislicenus.
Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Tiemann.

3. Halliſcher Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 18. Januar 1842.

Weitzen	2 Thlr.	3 Sgr.	9 Pf.	bis	2 Thlr.	26 Sgr.	— Pf.
Roggen	1 =	7 =	6 =	=	1 =	13 =	9 =
Gerſte	— =	22 =	6 =	=	— =	25 =	— =
Hafer	— =	15 =	— =	=	— =	17 =	6 =

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Die bei Steinkohlenhalden vorkommende Selbſtentzündung betreffend.

Die Selbſtentzündung der Steinkohlen gehört nach den darüber geſammelten Nachrichten und Erfahrungen zu den ſeltenen Erſcheinungen. Dieſelbe fand bisher nur ſtatt, wenn die Kohlen friſch gefördert worden und erſt eine kurze Zeit an der Luft gelegen hatten, ehe ſie zu großen Haufen zuſammengebracht wurden, aber auch dann nur in dem Falle, wenn die Kohlen nicht aus großen Stücken, ſondern aus ſogenannten Gruß (klaren Kohlen, Staub=

Staubkohlen) beſtanden, wenn ſie dabei zugleich ſtarke Beimengungen von Schwefelkies enthielten und wenn dem Kohlenhaufen eine Höhe von mindeſtens 6 Fuß und darüber gegeben wurde.

Ein zuverläſſiges Mittel, die Selbſtentzündung ſelbſt bei den am mehrſten dazu geeigneten kleinen Kohlen zu verhüten, beſteht darin, daß in den aufzuſtürzenden Haufen horizontale und ſenkrechte Kanäle aus Faſchinen oder aus hölzernen Butten mit durchbohrten Wänden gebildet werden; denn dadurch wird der Luft der Zutritt verſchafft und der Haufen ſo abgekühlt, daß ſich die Hitze nicht bis zur Entzündung ſteigern kann. Will man die Koſten und die Zeit ſparen, welche zu der Einrichtung ſolcher Kanäle erfordert werden, ſo genügt es auch, einige Eiſenſtäbe in die Kohlenhalden zu ſtecken und deren Temperatur von Zeit zu Zeit zu unterſuchen. Nehmen die Stäbe eine hohe Temperatur an, ſo müſſen dann die Haufen durchbrochen oder auch wohl auseinander geworfen werden, wodurch der Selbſtentzündung vollſtändig vorgebeugt wird.

Indem wir dies hierdurch zur Kenntniß des Publikums bringen, ſetzen wir, auf Grund eines Reſcripts des Königl. Miniſterii des Innern und der Polizei vom 23. vorigen Monats, noch beſonders feſt, daß künftighin Steinkohlenhalden in unmittelbarer Nähe von Gebäuden oder brennbaren Gegenſtänden nicht anders als unter Beobachtung der zuvor beſchriebenen Vorſichtsmaßregeln aufgeſchüttet werden dürfen, und daß die Vernachläſſigung der letzteren, abgeſehen von der criminellen Beſtrafung, welche der Contravenient bei wirklich entſtehendem Unglück nach §. 1107. A. L. R. II. 20. zu gewärtigen hat, durch eine nach Verhältniß der größeren oder geringeren Gefahr zu bemeſſende polizeiliche Geldbuße von zwei bis zwanzig Thalern oder verhältnißmäßige Gefängnißſtrafe geahndet werden ſoll.

Merſeburg, den 12. December 1841.

Königl. Preuß. Regierung, Abtheilung des Innern.

Vor=

Vorſtehende Verordnung Königlich Hochlöblicher Regierung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Halle, den 10. Januar 1842.

Der Magiſtrat.

Gefundene Sachen.

Eine Lorgnette gefunden am 15. Januar c.
Halle, den 15. Januar 1842.

Der Magiſtrat.

Folgende Bauten:

1) die theilweiſe Pflaſterung der Wallſtraße und Tieferlegung des Kanals an der Reitbahn, veranſchlagt auf 161 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf.;
2) die Anlegung und Pflaſterung einer Goſſe bei dem zugefüllten Teiche in Oberglaucha, veranſchlagt auf 40 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf.;
3) die Neupflaſterung der Seitengoſſen in der Spiegelgaſſe, veranſchlagt auf 55 Thlr. 20 Sgr.;
4) die Anlegung zweier gepflaſterten Goſſen in der Nähe des Kirchthors, veranſchlagt auf 49 Thlr. 26 Sgr. 3 Pf.;
5) die Verbreiterung des gepflaſterten Fahrdammes vor der ſchwarzen Brücke, veranſchlagt auf 215 Thlr. 11 Sgr.;
6) die Ergänzung des Pflaſters an der Marktkirche und Bekieſung des Platzes daſelbſt, veranſchlagt auf 46 Thlr. 23 Sgr. 9 Pf.;
7) die Anlegung einer gepflaſterten Goſſe in der Hirtengaſſe und Regulirung der letztern, veranſchlagt auf 105 Thlr. 14 Sgr. 4 Pf.;
8) die Umlegung des Pflaſters auf der Elſterbrücke bei Beeſen, veranſchlagt auf 24 Thlr. 20 Sgr.;
9) die Umlegung des Pflaſters vor dem Schaafſtalle zu Beeſen, veranſchlagt auf 97 Thlr. 8 Sgr. 1 Pf.;
10) die Ergänzung und Herſtellung des Pflaſters auf dem Gutshofe zu Beeſen, veranſchlagt auf 53 Thlr.;

11) die Regulirung und theilweiſe Pflaſterung des Platzes vor dem Grundlerſchen Gehöfte in der Oberleipziger Straße, veranſchlagt auf 91 Thlr. 9 Sgr. 2 Pf.;
12) die Lieferung und Anfuhre von 49⅔ Schachtruthen Steinknack, veranſchlagt auf 170 Thlr. 15 Sgr. 8 Pf.;
13) die Anlage einer verdeckten Goſſe am Spießſchen Hauſe in der Ranniſchen Straße, veranſchlagt auf 90 Thlr. 1 Sgr. 10 Pf.;
14) die Anfertigung eines neuen Röhrkaſtens von Eichenholz, veranſchlagt auf 20 Thlr. 6 Sgr. 3 Pf.;
15) die Reparatur des Schieferdaches auf dem kleinen Rathhausthurme, veranſchlagt auf 41 Thlr. 3 Sgr. 3 Pf.;
16) der Neubau eines maſſiven Spritzenhauſes auf dem Neumarkte, veranſchlagt auf 251 Thlr. 14 Sgr. 10 Pf.,

ſollen

Donnerstag den 27. d. M.
Vormittag 9 Uhr

auf dem Rathhauſe an den Mindeſtfordernden verdungen werden. Die Anſchläge ſind täglich in unſrer Regiſtratur einzuſehen. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 18. Januar 1842.

Der Magiſtrat.

Hausverkauf.

Das Haus Rathhausgaſſe Nr. 246 mit 15 Stuben, 18 Kammern, 9 Küchen, großen Böden, großen Kellern, Einfahrt, Stallung, großen Hof, Saal- und Brunnenwaſſer, iſt zu verkaufen. Näheres wird ertheilt Schmeerſtraße Nr. 464.

Thrankautſchuck,

das ſicherſte Mittel, alles Leder an Schuh und Stiefeln, ſo wie das Verdeckleder gegen die Näſſe undurchdringlich zu machen, die Büchſe zu 3 Sgr. 9 Pf. hat in Commiſſion erhalten Carl Friedrich, Klausſtraße.

Handlungs=Anzeige.

Unterzeichneter erhielt eine Partie $\frac{7}{4}$ breite Schweizer=Kattune und verkauft à Elle 5 Sgr., wie auch $\frac{5}{4}$ breite in den neueſten Deſſeins von 6 bis $2\frac{1}{2}$ Sgr., Gardinenmuſſelin von $\frac{6}{4}$ bis $\frac{8}{4}$ breit à Elle $1\frac{1}{2}$ Sgr. bis 3 Sgr. die allerfeinſte, feine Jaconets und Batiſtmuſſeline zu auffallend billigen Preiſen, eine Partie weißbunte $\frac{7}{4}$ große feine kattunene ächtfarbige Tücher das Stück $5\frac{1}{2}$ Sgr., Schwaneboy=Röcke das Stück $11\frac{1}{4}$ Sgr. bei

A. S. Silberberg, große Klausſtraße.

---

2 mit Eiſen beſchlagene Waarenkaſten ſtehen wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen bei dem

Klempnermeiſter Ferd. Weber.

Kartoffel= und Holzverkauf.

Eine vorzügliche Sorte Kartoffeln der Wiſpel 8 Thlr. und mehrere Klaftern hartes Brennholz à 5 Thlr. verkauft die Wittwe Hupe vor dem Oberranniſchen Thor.

Mehrere gut ſchlagende Nachtigallen ſind zu verkaufen auf der Bruno'swarte Nr. 592.

Einen Lehrburſchen ſucht der Schloſſer Kauzſch, Ranniſche Straße Nr. 501.

Ein junger Menſch kann zu Oſtern in die Lehre treten beim Schuhmachermeiſter Kutſcher, große Klausſtraße Nr. 875.

---

200 Thaler liegen zum Ausleihen bereit. Alles Nähere bei J. G. Fiedler, große Steinſtraße Nr. 178.

Kapitalien von 300, 600, 900, 1500 und 2000 Thaler ſind ſogleich auszuleihen. Näheres kleine Klausſtraße Nr. 924.

Zu der auf Freitag als den 21. d. M. angekündigten Auction ſind unter andern Sachen eine Partie Galanteriewaaren und 2 Kanarien=Hähne mit Kuppen gekommen und werden noch Sachen angenommen.

G. Wächter.

Am großen Berlin Nr. 434 iſt, hohes Parterre rechts, eine Stube nebſt Kammer mit oder ohne Meubles an eine Dame oder Herrn zum 1. April mit Aufwartung zu vermiethen. Das Nähere darüber wird alter Markt Nr. 544 auf dem Hofe links ertheilt.

Ein Logis, beſtehend aus 3 bis 4 Stuben, mehreren Kammern, Küche, Keller, Mitgebrauch des Waſchhauſes und Zubehör, iſt zu vermiethen Nr. 279 neben der alten Poſt. A. Thiemann.

Eine Wohnung, beſtehend aus Stube, 2 Kammern, Küche nebſt übrigem Zubehör, iſt zu vermiethen Leipziger Straße Nr. 279.

Große Brauhausgaſſe Nr. 348 iſt ein Logis, beſtehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Vorſaal, Feuerungsgelaß und Mitgebrauch des Bodens, für den Preis von 36 Thlr. an eine ſtille Familie zu vermiethen.

In der kleinen Ulrichsſtraße Nr. 1022 iſt eine große Stube und Kammer, Küche, Boden und Keller zu vermiethen und zum 1. April zu beziehen bei dem

Bäckermeiſter Reuſcher.

Eine kleine Stube vorn heraus ſteht den 1. April dieſes Jahres, jedoch an eine einzelne Perſon zu vermiethen, große Klausſtraße Nr. 908.

In meinem Hauſe nahe am alten Markte ſind 2 austapezirte Stuben und 2 Kammern an einzelne Herren oder Damen zu vermiethen. Näheres darüber ertheile ich ſelbſt. F. Auſt, Tiſchlermeiſter.

Rathhausgaſſe Nr. 253.

In meinem Hauſe, Leipziger Vorſtadt Nr. 1572, ſind 3 Stuben nebſt Kammern mit oder ohne Meubles an einzelne Herren vom 1. April zu vermiethen, das Nähere iſt bei mir ſelbſt zu erfragen, Schülershof Nr. 748 zwei Treppen hoch. J. Boller.

Neumarkt, Geiſtſtraße Nr. 1284 iſt eine meublirte Stube nebſt Kammer an einen einzelnen Herrn zu vermiethen.

Der unerbittliche Tod entriß uns heute Morgen halb acht Uhr, nach einem kurzen aber ſchweren Krankenlager, unſer vielgeliebtes Kind, Pauline Auguſte, in einem Alter von 2 Jahren und 6 Monaten. Alle unſere werthen Anverwandte und Bekannte bitten wir höchſt betrübte Eltern und Geſchwiſter um deren ſtilles Beileid. Halle, den 18. Januar 1842.

Der Gaſtwirth Brömme und Frau.

Friederike }
Amalie } als Geſchwiſter.
Pauline }

Am vergangenen Donnerstag iſt aus der Damen-Garderobe auf dem Jägerberge nach dem Balle eine Boa irrthümlich mitgenommen und bittet der Kaſtellan um gefällige Rückgabe derſelben an ihn.

Am Donnerstag Abend den 13. d. M. iſt auf dem Wege von der Ecke der Schmeerſtraße durch die Neunhäuſer nach der großen Steinſtraße ein Muff verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, denſelben gegen ein gutes Douceur am Markt Nr. 725 zwei Treppen hoch abzugeben.

Ein ordentliches Hausmädchen, in der Küche und im Plätten nicht unerfahren, kann vom 1. April c. ab in einen guten Dienſt eintreten vor S. Moritz Nr. 603.

Ein ordentliches Mädchen, welches gut ſcheuern und waſchen kann, findet einen Dienſt in der großen Ulrichsſtraße Nr. 40.

Braunſchweiger Mumme empfing und empfiehlt zu ganz billigem Preiſe Moritz Förſter.

Aecht Indiſch Melis in Broten das Pfund à 4½ und 5 Sgr., desgl. feinere Sorten und extra fein Raffinade offerirt Moritz Förſter, Steinweg.

Halliſches patriotiſches
Wochenblatt
zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntniſſe und
wohlthätiger Zwecke.

Erſtes Quartal. 4. Stück.
Sonnabend, den 22. Januar 1842.

Inhalt.

Ueber das induſtrielle Maſchinenweſen der neueſten Zeit. — Armenſache. — Verzeichniß der Gebornen. — Halliſcher Getreidepreis. — 37 Bekanntmachungen.

Ueber das induſtrielle Maſchinenweſen der neueſten Zeit *).

In einer früheren Verſammlung der Mitglieder der polytechniſchen Geſellſchaft machte ich die Anweſenden auf den leſenswerthen Aufſatz aufmerkſam, den Karl Karmarſch, Director des Gewerbe-Inſtituts in Hannover, über das in der Ueberſchrift gegebene Thema in der deutſchen Vierteljahrſchrift Jahrgang 1839 Heft 7 S. 1—46 veröffentlicht hat. Mit folgenden Worten leitet der Verfaſſer ſeine Abhandlung ein: „Der außerordentliche Umfang, welchen ſeit etwa 50 Jahren die Anwendung der Maſchinen in der gewerblichen Induſtrie gewonnen hat, bildet eben ſo ſehr einen Gegenſtand gerechter Bewunderung, als die Maſſe ſcharfſinniger und fruchtbringender Ideen, wel-

*) Der Abdruck dieſes Aufſatzes iſt aus Mangel an Raum längere Zeit verſpätet.

welche in den zahlloſen einzelnen Conſtructionen zu Tage gelegt iſt. In der ſchönen Kunſt werden frühere Zeitalter uns als unerreichte Muſter aufgeſtellt; in den Wiſſenſchaften glänzen große Beiſpiele von Geiſt und Gelehrſamkeit ſchon aus dem Alterthume herüber. Was aber haben alle ſeit dem Beginn einer Geſchichte verfloſſener Zeiten zuſammengenommen in dem Fache der mechaniſchen Künſte geleiſtet, das gegen die Hervorbringungen der letzten vier Jahrhunderte auftreten könnte? Und wo findet ſich wieder in dieſem Zeitraume ein Abſchnitt von funfzig Jahren, in welchem bedeutende und folgenreiche Erfindungen ſo einander die Hände bieten, wie wir es vor unſern Augen ſehen? Nur zu oft hört man über die Richtung der neueſten Zeit auf Erweiterung und Bebauung des induſtriellen Gebiets mit vornehmer Geringſchätzung aburtheilen, gleich als ob gerade dieſen Leiſtungen des menſchlichen Geiſtes der Makel einer niedern Geburt anklebte; gleich als ob das Genie weniger erhaben, weniger bewunderungswürdig wäre, wenn ſeine Hervorbringungen den verachteten materiellen Intereſſen förderlich ſind. Wahrlich es iſt, was auch dagegen geſagt werden mag, ein Zug der ewigen Gerechtigkeit, daß Beſchäftigungen, einſt nur von unterdrückten Leibeigenen geübt und daher in langer Folgezeit gering geſchätzt, endlich auch den Tag ihres Glanzes erleben, und eben ſo gut eine welthiſtoriſche Periode charakteriſiren, als großartige Menſchenwürgerei, eitel höfiſcher Prunk und hohle Geiſtesgymnaſtik zur Genüge ſchon gethan haben."

Nachdem Karmarſch gezeigt, daß die zur Hervorbringung irgend eines Gegenſtandes beſtimmten Maſchinen, wenn man ſie mit der Handarbeit vergleiche, vor dieſer entweder den Vorzug einer vermehrten oder den einer verbeſſerten Leiſtung — oft iſt beides der Fall — haben, bemerkt er, „daß man in der Phyſik, im Maſchinenweſen u. ſ. w., um die

die Größe von Geſchwindigkeiten und bewegenden Kräften einfach ausdrücken und mit einander vergleichen zu können, ſich gewiſſer allgemein angenommener Beziehungsarten bedient. So pflegt man die Geſchwindigkeit einer Bewegung dadurch anzugeben, daß man den Raum nennt, welchen ein Körper oder ein beſtimmter Punkt eines Körpers binnen einer Secunde durchläuft. Ein raſch gehender Mann macht in einer Secunde etwa 2 Schritte, deren jeder $2\frac{1}{2}$ Fuß oder wenig darüber umfaßt: die Geſchwindigkeit iſt alſo hier 5 Fuß, wonach eine Meile von 24,000 Fuß in 80 Minuten zurückzulegen wäre. Ungefähr eben ſo ſchnell bewegt ſich eine Stubenfliege im gewöhnlichen Fluge fort, gejagt kann ſie dagegen ſechsmal geſchwinder ſein und in einer Secunde einen Raum von 29 bis 30 Fuß durchſchneiden. Schnellläufer haben es wohl dahin gebracht, ſelbſt bei mehrſtündiger Dauer des Gehens 12 Fuß Geſchwindigkeit zu erreichen, alſo die Meile in 33 Minuten zu machen. Für kürzere Dauer können Läufer ſich ſogar 15 bis 17 Fuß in der Secunde fortbewegen. Ein beladenes Kameel geht in gleichförmiger Schnelligkeit 12 bis 15 Stunden des Tages mit 6 bis $6\frac{1}{2}$ Fuß Geſchwindigkeit. Ein Pferd im Schritte vor einem Laſtwagen hat 2 bis 3 Fuß Geſchwindigkeit, im Trabe vor einem Poſtwagen 7—8 und auf kürzern Strecken ſelbſt bis 12 Fuß, ein Reitpferd im Galopp 16—20 Fuß; die engliſchem Rennpferde erreichen ſogar 40 Fuß, zuweilen noch mehr, z. B. der berühmte Renner Sterling, welcher mit einem Sprunge 19 Fuß und in der Secunde 78 Fuß durcheilte. Dieſe letztere Geſchwindigkeit wird auch von Windhunden erreicht. Ein geübter Schlittſchuhläufer bringt es bis auf 36 Fuß in der Secunde, ein ſchnellſegelndes Schiff etwa auf 14 Fuß, ein Dampfwagen auf der Eiſenbahn, wenn er 6 Meilen in der Stunde durchläuft, auf 39 Fuß; die größte von Dampfwagen erreichte Geſchwindigkeit beträgt 97 Fuß (15 deutſche Meilen auf die Stunde). Die Brieftauben

haben eine Geſchwindigkeit von 95 Fuß und ſelbſt bis 140 Fuß, die Adler und Falken von 70 bis 96 Fuß. Die durchſchnittliche Geſchwindigkeit der Flüſſe ſteigt ſelten über 3—4 Fuß, die ſchnellſten Ströme erreichen 12 Fuß, einzelne Bergwaſſer 30 Fuß. Ein mäßiger Wind legt etwa 10 Fuß in der Secunde zurück, ein Sturm 50 bis 70 Fuß, der heftigſte Orkan höchſtens 120 Fuß. Vergleicht man hiermit die Bewegung einer Schnecke, welche in der Secunde nur um den 16ten Theil eines Zolles fortrückt, und des Stundenzeigers an einer Taſchenuhr, deſſen Spitze (wenn der Zeiger zu $\frac{5}{8}$ Zoll angenommen wird) gar nur den elftauſendſten Theil eines Zolles während einer Secunde durchſchleicht, ſo hat man der Verſchiedenheiten und Contraſte genug, ſelbſt wenn wir von den ungeheuern Geſchwindigkeiten abgeſchoſſener Kugeln, des Schalles, der Erde in ihrer Bahn um die Sonne, endlich des Lichtes und der electriſchen Materie nicht ſprechen wollen."

Von den Maſchinen dreht ſich der Schlaghaſpel von 13—14 Zoll Durchmeſſer in den Baumwollenſpinnereien 1300—1400 Mal in der Minute um, die Geſchwindigkeit beträgt daher auf die Secunde 80 Fuß. An der Kratzmaſchine iſt die Geſchwindigkeit der Trommel von 3 Fuß Durchmeſſer in der Secunde 19 Fuß. Die Spindeln für mittelfeine Baumwolle machen gegen 100 Umdrehungen in der Secunde. Jeder Punkt an der Rolle, die an einer ſolchen Spindel iſt, durchläuft dabei 26 Fuß. Für die Geſchwindigkeit der Bewegung der Maſchinen führt Karmarſch die Mühlſteine der Getreidemühlen und die Schleifſteine als Beiſpiele andrer Art an. Die erſteren machen bei einem Durchmeſſer von 4 Fuß 90 bis 120 Umläufe in der Minute, was einer Geſchwindigkeit ihres Umkreiſes von 18 bis 25 Fuß für die Secunde entſpricht. Schleifſteine in Meſſer- und Gewehrfabriken von 1 bis 2 Fuß Durchmeſſer machen 400—600 Umgänge, ſolche von 3—6 Fuß 100—200 Umgänge in der Minute,

nute, ihr Umkreis durchläuft daher in der Secunde 30—40 Fuß. Die Schleifſteine in den Nähnadelfabriken, von etwa $2\frac{1}{2}$ Fuß Durchmeſſer, machen 1000—1200 Umläufe, die Umfangsgeſchwindigkeit in der Secunde iſt etwa 130 bis 150 Fuß. Eine Bretſäge der neuern Maſchine, bei 30 Zoll langem Zuge, hat eine Geſchwindigkeit von 8—9 Fuß, die Fournirſäge, bei 24 Zoll Zug, 12 Fuß, und die Kreisſäge eine Geſchwindigkeit von 20—50 Fuß in der Secunde. Wie weit ſteht dagegen Arbeit mit der Hand beim Schlagen und Krempeln der Baumwolle, wie weit die Handſpinnerei, der Gebrauch der Handwetzſteine und die Anwendung der Handſäge zurück. Karmarſch fährt fort:

„Die Größe der bewegenden Kräfte bei Maſchinen iſt man übereingekommen, nach Pferdekräften zu ſchätzen. Es iſt nöthig, hier vor allen Dingen den Begriff der Pferdeskraft feſtzuſtellen. Jede mechaniſche Wirkung, welche von einer Kraft hervorgebracht wird, läßt ſich meſſen durch ein Gewicht (eine in Pfunden ausgedrückte Laſt), welche binnen einer gewiſſen Zeit durch einen gewiſſen Raum bewegt worden iſt. Angenommen, ein Menſch ſchaffe eine Laſt von 50 Pfund in 6 Stunden 2 Meilen weit fort, ſo wird Niemand Anſtand nehmen, die mechaniſche Leiſtung (Wirkung) eines andern Menſchen für doppelt ſo groß zu erklären, falls dieſer letztere 100 Pfund in 6 Stunden 2 Meilen weit, oder 50 Pfund in 3 Stunden 2 Meilen weit, oder endlich 50 Pfund in 6 Stunden 4 Meilen weit transportirt. Da hiernach ſtets die Angabe dreier Zahlen, nämlich der bewegten Laſt, des Raumes und der Zeit, nöthig wäre, um den Begriff von der Größe einer Kraft zu erhalten, ſo bezieht man, ſowohl um den Ausdruck zu vereinfachen als um die Vergleichung der Kräfte zu erleichtern, die bewegte Laſt auf den Raum von 1 Fuß als die Einheit des Maaßes, und auf 1 Secunde als die Zeiteinheit. Die Zahl, welche auf ſolche Weiſe her-

hervorgeht, nennt man das mechaniſche Moment der Kraft. Wird etwa durch irgend eine Kraft ein Gewicht von 1000 Pfund in der Zeit von 20 Secunden auf die Höhe von 4 Fuß gehoben, ſo iſt dies eben ſo viel, als ob 4000 Pfund auf 1 Fuß Höhe in der angegebenen Zeit gehoben würden, und die Wirkung für eine Secunde wird der zwanzigſte Theil hiervon ſein, alſo 200 Pfund 1 Fuß hoch gehoben. Man ſagt dann: das mechaniſche Moment dieſer Kraft ſei gleich 200. In dieſem Sinne beträgt durchſchnittlich (mit Zugrundlegung von Wiener Maaß und Gewicht) das mechaniſche Moment eines erwachſenen Mannes 60, das mechaniſche Moment eines guten Pferdes (bei 8 Stunden Arbeit des Tages) 400, eines Ochſen etwa 200, eines Eſels ungefähr 120. Man kann mithin die bewegende Kraft des Pferdes faſt 7mal, des Ochſen nahe 3mal, des Eſels nahe 2mal ſo groß annehmen, als jene des Menſchen. In der Anwendung kommen allerdings, nach der individuellen Beſchaffenheit der Perſonen oder der Thiere, bedeutende Schwankungen in der Größe ihrer bewegenden Kraft vor. Sollte aber eins der genannten Momente, und namentlich das des Pferdes (die Pferdeskraft) als brauchbarer Maaßſtab zur Vergleichung anderer bewegenden Kräfte dienen, ſo mußte ein conventioneller Werth dafür feſtgeſetzt und allgemein angenommen werden. Man hat dies zuerſt in England in Bezug auf die Kraft der Dampfmaſchinen gethan, und für dieſen Zweck das Moment der Pferdeskraft zu 550 engliſch beſtimmt, d. h. es wird unter einer Pferdeskraft die Größe einer Kraft verſtanden, welche 550 engliſche Pfund in 1 Secunde auf einen engliſchen Fuß hoch heben kann. Dies beträgt 425 Wiener Pfund auf 1 Wiener Fuß Höhe in 1 Secunde. Es ergiebt ſich hiernach von ſelbſt, daß z. B. unter einer Dampfmaſchine von 30 Pferdekräften eine ſolche verſtanden ſei, deren Kraft ſo groß iſt, als erfordert wird, 30mal 425 Pfund, alſo 12,750 Pfund in 1 Secunde auf

1 Fuß

1 Fuß Höhe zu heben. Nach der Natur der Sache iſt dies eben ſo viel, als 1275 Pfund 10 Fuß in 1 Secunde, oder 765,000 Pfund in 1 Minute auf 1 Fuß, oder 7650 in 1 Minute 100 Fuß hoch u. ſ. w."

Hiervon macht Karmarſch einige Anwendungen auf die zwei im Maſchinenweſen hauptſächlich benutzten bewegenden Kräfte des Waſſers und des Waſſerdampfes. Der lehrreiche Aufſatz, den vollſtändig zu excerpiren nicht meine Abſicht ſein kann, ſei den Technikern angelegentlichſt empfohlen.

Schabeberg.

Chronik der Stadt Halle.

1. Armenſache.

Heut überſandte Herr Schiedsmann **Schulze** 21 Sgr. als Geſchenk für die Armen aus einer Vergleichsſache. Halle, den 20. Januar 1842.

Die ſtädtiſche Armen-Kaſſe.

2. Geborne, Getrauete, Geſtorbene in Halle. December 1841. Januar 1842.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 3. Decbr. dem Kaufmann Kitzing eine T., Marie Louiſe Auguſte. (Nr. 461.) — Den 2 Jan. 1842 dem Handelsmann Golſch ein S., Johann Martin Carl. (Nr. 1002.) — Den 7. dem Handarbeiter Schmidt eine T., Johanne Marie Chriſtiane (Nr. 979.)

Ulrichs.

Ulrichsparochie: Den 5. Dec. dem Collegen an hieſiger Realſchule Dippe ein S., Johann Heinrich Ernſt. (Nr. 233.) — Den 22. dem Muſikus Franzow ein Sohn, Ferdinand Alexander Friedrich. (Nr. 1651.) — Den 11. Jan. 1842 dem Kutſcher Tindel ein S. todtgeb. (Nr. 330.)

Moritzparochie: Den 25. Dec. dem Nagelſchmidtgeſellen Schmohl eine T., Auguſte Friederike Bertha. (Nr. 578.) — Den 27. dem Nagelſchmidtgeſellen Panſe ein Sohn, Friedrich Auguſt. (Nr. 2124.) — Den 28. eine unehel. T. (Nr. 2131.) — Den 29. dem Maler Steuer eine T., Emilie Johanne Thereſe. (Nr. 484.) — Den 9. Jan. 1842 eine unehel. T. Den 11. ein unehel. S. — Den 12. eine unehel. T. (Entbindungs-Inſtitut.) — Ein unehel. S. (Nr. 688.)

Domkirche: Den 4. Jan. dem Handarbeiter Schiebenhöfel ein S., Friedrich Carl. (Nr. 1159.) — Den 11. dem Schneidermeiſter Meyer eine T. ungetauft. (Nr. 1340.)

Neumarkt: Den 16. December dem Böttchermeiſte Schulze eine Tochter, Chriſtiane Louiſe Wilhelmin. (Nr. 1145.) — Den 22. ein unehel. S. (Nr. 1109) Den 26. eine unehel. T. (Nr. 1236.) — Den 11. Jn. 1842 ein unehel. S. (Nr. 1101.)

Glaucha: Den 19. Dec. dem Tiſchlermeiſter Str:zel ein S., Carl Hermann. (Nr. 2004.) — Den 2. Jan. 1842 dem Fleiſchermeiſter Rösler ein S., Whelm Gottlob. (Nr. 1752.) — Den 5. eine unehel. Tchter. (Nr. 1962.)

Militairgemeinde: Den 27. Dec. dem Untofficier Teichmann ein S., Carl Eduard. (Nr. 99.)

b) Getrauete.

Marienparochie: Den 16. Jan. der Schuhmachermeiſter Thiele mit Chr. F. Leihe.

Ulrichs-

Ulrichsparochie: Den 13. Januar der Doctor der Philoſophie und Privatgelehrter Schadeberg mit J. F. Jungk.

Moritzparochie: Den 18. Januar der Oekonom und Ziegeleibeſitzer Kirchner mit F. C. H. Leiter.

Glaucha: Den 18. Jan. der Bäckermeiſter Kleinſchmidt mit F. A. R. Benne.

c) Geſtorbene.

Marienparochie: Den 12. Jan. des Handarbeiters Thomas T., Friederike Henriette Auguſte, alt 6 J. 10 M. 4 T. Bruſtkrankheit. — Den 13. des hieſigen Oberbürgermeiſters und Kriegsraths Stelzer Wittwe, alt 85 J. 9 M. Altersſchwäche. — Den 15. der Salzſieder Reiſel, alt 76 J. 3 M. 5 T. Bruſtwaſſerſucht.

Ulrichsparochie: Den 10. Januar die unverehelichte Friederike Wieſe aus Rottelsdorf, alt 21 J. Unterleibsentzündung. — Den 11. des Kutſchers Tindel S. todtgeb. — Den 12. des emeritirten Predigers Dr. Witte Ehefrau, alt 62 J. 2 M. Markſchwamm.

Moritzparochie: Den 13. Januar der Feuerwerker Hoffmann aus Magdeburg, alt 36 J. Darmentzündung. — Den 14. der Eigenthümer Kirchner, alt 83 J. 11 M. Altersſchwäche. — Des Glockengießers Becker S., Franz Otto, alt 2 W. 3 T. Schwäche. — Den 15. des herrſchaftlichen Kutſchers Dietrich Zwillingsſohn, Johann Georg Julius, alt 6 M. Krämpfe.

Domkirche: Den 12. Januar des Schneidermeiſters Meyer T. (ungetauft), alt 12 Stunden, Schwäche. — Den 14. der Strumpfwirker F. W. Engling, alt 30 J. 3 M. 2 W. 3 T. Lungenſucht. — Den 15. des Königl. Salzmagazin-Inſpectors Schiffmann Ehefrau, alt 65 J. 5 M. 1 W. 3 T. Unterleibsentzündung. — Den 16. des Schneidermeiſters Meyer Ehefrau, alt 33 J. 2 M. Nierenleiden.

Berichtigung. Im vorigen Stück leſe man: Des Steuereinnehmers Krauſe T., Auguſte Caroline Louiſe.

Kran-

Krankenhaus: Den 14. Januar des Handarbeiters Jonas Ehefrau, alt 39 J. Abzehrung.

Neumarkt: Den 11. Januar des Handarbeiters Koch S., Carl Gottlob, alt 3 T. Krämpfe. — Den 14. des Invaliden de Dieu Wittwe, alt 59 J. 10 M. 2 W. Unterleibsentzündung. — Den 18. der Friſeur Schüler, alt 82 J. 8 M. 3 W. Entkräftung.

Glaucha: Den 11. Jan. des Handarbeiters Frauendorf T., Johanne Marie Sophie, alt 1 J. 5 M. Auszehrung. — Den 12. des Hausmanns in der hieſigen Zuckerſiederei Hanke Sohn, Friedrich Wilhelm, alt 2 J. 6 M. 4 T. Halsbräune. — Den 15. ein unehel. S., alt 9 J. Auszehrung.

8. Halliſcher Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 20. Januar 1842.

Weitzen	2 Thlr.	5 Sgr.	— Pf.	bis	2 Thlr.	27 Sgr.	6 Pf.
Roggen	1 ſ	7 ſ	6 ſ	ſ	1 ſ	13 ſ	9 ſ
Gerſte	— ſ	22 ſ	6 ſ	ſ	— ſ	25 ſ	— ſ
Hafer	— ſ	13 ſ	9 ſ	ſ	— ſ	16 ſ	3 ſ

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Der zur öffentlichen Verpachtung der Gaſtwirth Meißnerſchen Grundſtücke und der Gaſtwirthſchaft in Böllberg zum 24. d. M. angeſetzte Termin wird hierdurch aufgehoben. Halle, den 19. Januar 1842.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Wenzel.

Nothwendiger Verkauf.
Königl. Land- und Stadtgericht zu Halle.

Das in der Borngaſſe hieſelbſt sub Nr. 1378. 1379 und 1380 belegene, dem Zimmermeiſter Immanuel Gottfried Arnold gehörige Wohnhaus nebſt Zubehör, nach der nebſt Hypothekenſchein und Bedingungen in der Regiſtratur einzuſehenden Taxe abgeſchätzt auf 1579 Thlr. 17 Sgr. 5 Pf., ſoll

am 26. Februar 1842 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsſtelle ſubhaſtirt werden.

Die dem Aufenthalt nach unbekannten Erben des verſtorbenen Holzhändlers Johann Chriſtian Mundt sen. zu Weißenfels werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Von dem Sattlermeiſter Herrn Pohle mit dem meiſtbietenden Verkaufe ſeines allhier vor dem Ober-Steinthore sub Nr. 1512 gelegenen, ganz neu erbauten Wohnhauſes beauftragt, habe ich Endesunterſchriebener einen Bietungstermin

auf den 25. Januar c.

Nachmittags 2 Uhr in dieſem Grundſtück anberaumt, und lade hierzu zahlungsfähige Käufer ein, ſich daſelbſt einzufinden, um nach den vorher bekannt zu machenden Bedingungen ihre Gebote zu thun.

Supprian, Commiſſionair.

Ein Klavier iſt billig zu verkaufen in Nr. 2074 Strohhof, Liliengaſſe.

Eine freundliche Wohnung mit Küche und Kammer nebſt Torfplatz und Gelaß iſt an ruhige Miether zu vermiethen, und 2 tapezirte Stuben nebſt Gartenvergnügen ſind an einzelne Herren oder Damen oder an eine ſtille Familie zu vermiethen und den 1. April zu beziehen. Das Nähere in Glaucha auf dem Stege Nr. 1968 beim Eigenthümer.

Die
Leipziger Lebensverſicherungs-Geſellſchaft
wird auch in dieſem Jahre an die bei ihr auf Lebenszeit Verſicherten den ſechsten Theil einer Jahresprämie oder $16\frac{2}{3}$ Procent als Dividende auszahlen. Indem ich dies hierdurch bekannt zu machen mich beehre, wiederhole ich zugleich meine früher ausgeſprochene Einladung zur Betheiligung an dieſem gemeinnützigen und nach den beſten Principien verwalteten Inſtitute, und bin gern zu jeder verlangten Auskunftsertheilung bereit.

Halle, den 18. Januar 1842.

Der Regiſtrator Tiſchmeyer,
Steinſtraße Nr. 164,
Agent obiger Geſellſchaft.

Auction. Es ſollen
nächſte Mittwoch den 26. d. M. Nachmittags 2 Uhr einige männliche Nachlaſſe, beſtehend: in einer dreigehäuſigen ſilbernen Taſchenuhr, 2 Garnituren große ſilberne Halloren-Weſtenknöpfe, 1 Paar dergl. große Schuhſchnallen und anderes Silberzeug, auch Wäſche, gute Federbetten, Kleidungsſtücke und verſchiedenes Hausgeräthe, am großen Berlin Nr. 433 meiſtbietend gegen baare Zahlung in Courant verkauft werden.

Halle, den 20. Januar 1842.

A. W. Rößler.

---

2 Stuben, Küche und Speiſekammern nebſt Zubehör parterre werden zu Oſtern d. J. geſucht. Näheres bei Ernsthal.

Sehr wohlſchmeckende Kartoffeln werden in Vierteln und Scheffeln verkauft große Märkerſtraße Nr. 410.

Kartoffeln der Scheffel 10 Sgr. bei Müller.

Torf das Tauſend 2 Thlr. 15 Sgr., auch 2 Thlr. 5 Sgr. iſt noch abzulaſſen bei Müller,
kleine Brauhausgaſſe.

In allen Buchhandlungen — Halle bei E. Anton — iſt zu haben und zur Erhaltung der Geſundheit als ſehr hülfreich jedem Familienvater zu empfehlen:

☞ Die vierte verbeſſerte Auflage von

500 der beſten Hausarzneimittel

gegen alle Krankheiten der Menſchen,

als: Huſten, — Schnupfen, — Kopfweh, — Magenſchwäche, — Magenſäure, — Magenkrampf, — Diarrhöe, — Hämorrhoiden, — Hypochondrie, — träger Stuhlgang, — Gicht und Rheumatismus, — Engbrüſtigkeit, — Schwindſucht, — Verſchleimung, — Harnverhaltung, — Gries und Stein, — Würmer, — Hyſterie, — Kolik, — Wechſelfieber, — Waſſerſucht, — Scrophelkrankheiten, — Augenkrankheiten, — Ohnmacht, — Schwindel, — Ohrenbrauſen, — Taubheit, — Herzklopfen, — Schlafloſigkeit, — Hautausſchläge, — nebſt Anweiſung, wie man einen ſchwachen Magen ſtärken kann, die Wunderkräfte des kalten Waſſers, Hufelands Haus- und Reiſeapotheke, und der Kunſt, das Leben zu verlängern. 8. br. 189 Seiten. Preis 15 Sgr.

☞ Ein Rathgeber dieſer Art ſollte billiger Weiſe in keinem Hauſe, in keiner Familie fehlen, man findet darin die hülfreichſten, wohlfeilſten und zugleich unſchädlichſten Hausmittel gegen die obigen Krankheiten, womit doch der Eine oder der Andere zu kämpfen hat, oder mindeſtens durch dieſes Buch guten Rath ſeinen leidenden Mitmenſchen geben kann.

Eine für Jedermann empfehlungswerthe Schrift iſt:

Die Kunſt ein gutes Gedächtniß zu erlangen,

auf Wahrheit, Erfahrung und Vernunft begründet. Zum Beſten aller Stände und aller Lebensalter. Herausgegeben vom Dr. Hartenbach. 8. broch. Preis 10 Sgr.

Zur Empfehlung dient, daß in kurzer Zeit zwei Auflagen davon abgeſetzt wurden, und jetzt die dritte verbeſſerte Auflage erſchienen iſt.

Ernſtſche Buchhandlung in Quedlinburg.

In der großen Steinſtraße Nr. 160 ſind künftige Oſtern in der obern Etage 2 Stuben, 1 Alkoven, 1 Kammer vorn heraus, und 1 Stube, Kammer und Küche nach dem Hofe zu, nebſt übrigem Zubehör im Ganzen oder auch getheilt zu vermiethen; auf Verlangen kann auch Stallung zu 2 Pferden mit abgelaſſen werden.

Lehmann.

In unſerm Hauſe, kleine Ulrichsſtraße Nr. $\frac{998}{999}$, ſind in der zweiten Etage 3 Stuben, 3 Kammern, Küche nebſt Zubehör an eine ſtille Familie zu vermiethen und am 1. April d. J. zu beziehen. Gebrüder Simon.

In Nr. 972 auf dem kleinen Schlamm ſind noch einige Wohnungen mit und ohne Kammer und Küche zu vermiethen.

Ein gut ausmeublirtes freundliches Zimmer kann ſofort vermiethet, auch ein Pferdeſtall abgelaſſen werden am Paradeplatz bei Pfiſter.

Mein Laden nebſt dazu gehöriger Wohnung iſt von Oſtern an zu vermiethen, große Steinſtraße Nr. 175.

Friedrich Trautmann.

Die Liſten 1ſter Klaſſe 85ſter Lotterie ſind angekommen und können bei mir eingeſehen, ſo wie die Gewinne in Empfang genommen werden.

Die Erneuerung der Looſe zur 2ten Klaſſe muß bis zum 19. Februar geſchehen.

Der Königl. Lotterie-Einnehmer Lehmann in Halle a. S.

Schöne Eisbahn iſt auf der Saale vom Steinbruche an bis nach Trotha, auch zugleich Stuhlſchlitten und Schlittſchuhe zu vermiethen.

Den erſten diesjährigen wirklich ächten Aſtrachan. Caviar empfing C. H. Riſel.

Annahme von Penſionairen.

Knaben, welche zu Oſtern die hieſigen Schulen beſuchen, finden bei einer gebildeten Familie eine liebevolle Aufnahme. Da der Hausherr ſelbſt den Gymnaſial- und Univerſitätskurſus durchgemacht hat, ſo dürften die ſeiner Obhut Anvertrauten ſich einer ächt humanen Behandlung erfreuen und zuverſichtlich eine Förderung ihres leiblichen und geiſtigen Wohles erwarten. Mündliche und ſchriftliche Auskunft wird auf gefällige Anfragen gern ertheilt Halle, Barfüßerſtraße Nr. 121 parterre.

Zum 1. April wird ein ordentliches Hausmädchen, das gut Nähen, Waſchen und Plätten kann, auf dem Franckenplatz in Nr. 1670 geſucht.

Ein Mädchen in die Küche und ein Kindermädchen finden zu Oſtern einen Dienſt in Nr. 227 am Markt.

Einen Lehrburſchen ſucht der Schneidermeiſter Böttcher in der Stadtfleiſchergaſſe Nr. 156.

Ein Lehrling kann jetzt oder zu Oſtern unter annehmlicher Bedingung in die Lehre treten beim Schuhmachermeiſter Wagner, große Schloßgaſſe Nr. 1065.

Um mehreren Nachfragen zu begegnen, zeige ich an, daß ich beim Herrn Amtmann Heine, Geiſtſtraße Nr. 1288, wohne und nach wie vor meine Geſchäfte als Tafeldecker fortſetze. Auch hängt daſelbſt ein 12armiger Glaskronleuchter zu verkaufen oder auf Verlangen zu verborgen, ſo wie Glaskronleuchter renovirt und wieder in Stand geſetzt werden bei Kömmpel.

Stearin-Lichte von vorzüglicher Qualität empfiehlt billigſt Louis Eichler.

Firma: Carl Fr. Freudel.

In der kleinen Ulrichsſtraße Nr. 1022 iſt gutes Hausbackenbrot zu haben, auch findet daſelbſt ein Lehrling Platz bei dem Bäckermeiſter Reuſcher.

Heu wird verkauft im Meierſchen Bade.

Der unerbittliche Tod entriß am Sonntage früh halb 4 Uhr nach ſchwerem und langem Krankenlager meine gute und unvergeßliche Gattin und Mutter, Frau Marie Chriſtiane Meyer geborne Hoffmann, an Folgen der Nierenleiden; ſie folgte ihrem drei Tage vorhergegangenen neugebornen Kinde. Sanft ruhe ihre Aſche! — Allen meinen werthen Verwandten und Bekannten, und vorzüglich den Herren Schneidermeiſtern, ſtatte ich öffentlich meinen wärmſten Dank ab, weil ſie die Verſtorbene ſo liebevoll zur Gruft begleiteten.

Schneidermeiſter Meyer.

Ich warne hiermit einen Jeden, auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich meine Bedürfniſſe baar bezahle.

Fr. Oswald,
Schneidermeiſter und Handelsmann.

Serpentin-Wärmſteine und Reibeſchaalen billig bei Heckert, große Ulrichsſtraße.

Nürnberger Lebkuchen das Pack 5 Sgr. bei *F. A. Hering.*

Sonnabend Pökelknochen; Sonntag friſche Pfannkuchen bei Kühne auf der Maille.

Sonntag den 23. d. M. wird zum Karpfenſchmaus im Poſthorn eingeladen.

Alle Sonntage und Montage Pfannkuchen und Tanzvergnügen bei Fr. Salzmann in Böllberg.

Theatre pittoresque

im ehemaligen Reſſourcen-Saale.

Sonntag den 23. und Montag den 24. Januar werden neue Vorſtellungen Statt finden. Anfang 7 Uhr. Das Local iſt geheizt.

F. Mayrhofer aus Wien.

Hall. patriot. Wochenblatt
zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntniſſe und wohlthätiger Zwecke.

4. Stück. 1. Beilage.
Dienstag, den 25. Januar 1842.

Inhalt.

Taubſtummen-Anſtalt. — Halliſcher Getreidepreis. — 80 Bekanntmachungen.

Chronik der Stadt Halle.

1. Taubſtummen-Anſtalt.

Durch die Güte des Herrn Gutsbeſitzers E. in Büſchdorf empfing die Taubſtummen-Anſtalt 1 Thaler. Dafür dankt herzlich

Kloß, Vorſteher der Anſtalt.

2. Halliſcher Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 22. Januar 1842.

Weitzen	2 Thlr.	5 Sgr.	— Pf.	bis	2 Thlr.	25 Sgr.	— Pf.
Roggen	1 ſ	6 ſ	3 ſ	ſ	1 ſ	13 ſ	9 ſ
Gerſte	— ſ	22 ſ	6 ſ	ſ	— ſ	25 ſ	— ſ
Hafer	— ſ	15 ſ	— ſ	ſ	— ſ	17 ſ	6 ſ

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekannt-

Bekanntmachungen.

Folgende Bauten:

1) Die theilweiſe Pflaſterung der Wallſtraße und Tieferlegung des Kanals an der Reitbahn, veranſchlagt auf 161 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf.;
2) die Anlegung und Pflaſterung einer Goſſe bei dem zugefüllten Teiche in Oberglaucha, veranſchlagt auf 40 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf.;
3) die Neupflaſterung der Seitengoſſen in der Spiegelgaſſe, veranſchlagt auf 55 Thlr. 20 Sgr.;
4) die Anlegung zweier gepflaſterten Goſſen in der Nähe des Kirchthors, veranſchlagt auf 49 Thlr. 26 Sgr. 3 Pf.;
5) die Verbreiterung des gepflaſterten Fahrdammes vor der ſchwarzen Brücke, veranſchlagt auf 215 Thlr. 11 Sgr.;
6) die Ergänzung des Pflaſters an der Marktkirche und Bekieſung des Platzes daſelbſt, veranſchlagt auf 46 Thlr. 23 Sgr. 9 Pf.;
7) die Anlegung einer gepflaſterten Goſſe in der Hirtengaſſe und Regulirung der letztern, veranſchlagt auf 105 Thlr. 14 Sgr. 4 Pf.;
8) die Umlegung des Pflaſters auf der Elſterbrücke bei Beeſen, veranſchlagt auf 24 Thlr. 20 Sgr.;
9) die Umlegung des Pflaſters vor dem Schaafſtalle zu Beeſen, veranſchlagt auf 97 Thlr. 8 Sgr. 1 Pf.;
10) die Ergänzung und Herſtellung des Pflaſters auf dem Gutshofe zu Beeſen, veranſchlagt auf 53 Thlr.;
11) die Regulirung und theilweiſe Pflaſterung des Platzes vor dem Gründlerſchen Gehöfte in der Oberleipziger Straße, veranſchlagt auf 91 Thlr. 9 Sgr. 2 Pf.;
12) die Lieferung und Anfuhre von 49$\frac{2}{3}$ Schachtruthen Steinknack, veranſchlagt auf 170 Thlr. 15 Sgr. 8 Pf.;

13) die

13) die Anlage einer verdeckten Goſſe am Spießſchen Hauſe in der Ranniſchen Straße, veranſchlagt auf 90 Thlr. 1 Sgr. 10 Pf.;
14) die Anfertigung eines neuen Röhrkaſtens von Eichenholz, veranſchlagt auf 20 Thlr. 6 Sgr. 3 Pf.;
15) die Reparatur des Schieferdaches auf dem kleinen Rathhausthurme, veranſchlagt auf 41 Thlr. 3 Sgr. 3 Pf.;
16) der Neubau eines maſſiven Spritzenhauſes auf dem Neumarkte, veranſchlagt auf 251 Thlr. 14 Sgr. 10 Pf.,

ſollen,

Donnerstag den 27. d. M.
Vormittag 9 Uhr

auf dem Rathhauſe an den Mindeſtfordernden verdungen werden. Die Anſchläge ſind täglich in unſrer Regiſtratur einzuſehen. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 18. Januar 1842.

Der Magiſtrat.

Nachverzeichnete Briefe ſind nicht an die deſignirten Empfänger zu beſtellen geweſen. Die Abſender derſelben werden deshalb aufgefordert, ſie in hieſiger Ober-Poſt-Kaſſe abzuholen und einzulöſen.

1) An Hrn. Chirurgus Sengebuſch in Berlin. 2) An Hrn. Grabenmeiſter Götze in Wegerſte. 3) An Hrn. Doctor Geißler in Zeitz. 4) An Hrn. Nagelſchmidtmeiſter Märker in Merſeburg. 5) An Hrn. Holzhändler Kleinicke in Merſeburg. 6) An Hrn. Porzellanmaler Henkel in Mellendorf. 7) An Hrn. Bier & Dümchen in Bitterfeld. 8) An Hrn. Heilborn in Berlin. 9) An Hrn. Große in Leipzig. 10) An Hrn. Henneberg daſelbſt. 11) An Hrn. Röſener in Calbe. 12) An den Zeugarbeiter Scheider in Werben. 13) An den Bürſtenmachergeſellen Tietz in Eiſenberg nebſt 1 Packet. 14) An Hrn. Schneidermeiſter Fickert in Walbeck. 15) An Madame Jürgens in Sangerhauſen. 16) An Jungfer Nudelt in Potsdam.

Halle, den 22. Januar 1842.

Königl. Ober-Poſtamt. Göſchel.

In Unterſuchungsſachen gegen den Färbergeſellen Becü iſt die Vernehmung des Mannes erforderlich, welcher am 11. d. M. Abends 6 Uhr davon, daß auf der Chauſſee am Gottesacker ein Menſch trunken oder todt liege, mehreren Perſonen am Leipziger Thore Nachricht gegeben hat, und der als ältlich und mittlerer Statur beſchrieben wird. Wir fordern jeden, dem dieſer Mann bekannt ſein könnte, dazu auf, denſelben uns namhaft zu machen oder zu bezeichnen, ihn ſelbſt aber, ſobald er von dieſer Aufforderung Kenntniß erhält, ſich bei uns zu melden.

Halle, den 21. Januar 1842.

Königl. Inquiſitoriat.

Bekanntmachung.

Zur öffentlich meiſtbietenden Verpachtung des dem Gutsbeſitzer Friedrich Erdmann Beil zugehörigen, am Anhaltepunkte bei Gröbers an der Eiſenbahn neu erbauten Gaſthauſes iſt ein Termin auf

den 10. Februar Vormittag 10 Uhr

an Ort und Stelle in Gröbers angeſetzt worden. Pachtluſtige werden zur Abgabe ihrer Gebote unter dem Bemerken eingeladen, daß die Pachtbedingungen ſowohl bei dem Beſitzer Beil ſelbſt als auch in meinem Geſchäftszimmer eingeſehen werden können.

Halle, den 12. Januar 1842.

Der Juſtizcommiſſarius Wilke.

Mädchen, die in der Küche nicht unerfahren ſind, finden ein gutes Unterkommen. Näheres bei der Geſindevermietherin Henze, Schmeerſtraße Nr. 463.

Ein übercompletes Pferd, ein- und zweiſpännig zu gebrauchen, und ein zweiſpänniger Wagen mit eiſernen Achſen iſt zu verkaufen, Rathhausgaſſe Nr. 238.

Fette Truthühner und Hähne ſind zu verkaufen, Strohhof, Kellnergaſſe Nr. 2104.

Es iſt ein fettes Schwein, gut ins Haus zu ſchlachten, zu verkaufen, Glaucha Schützengaſſe Nr. 1828.

Behufs Beſchaffung der zum Bau der Provinzial-Irrenanſtalt bei Halle erforderlichen Bau- und Rüſthölzer iſt von Unterzeichnetem auf

Freitag den 28. Januar Vormittags 9 Uhr

ein Termin anberaumt, welcher in ſeinem Geſchäftslocal auf dem Bauplatz der Königlichen Strafanſtalt bei Halle ſtattfinden ſoll, und werden Unternehmungsluſtige hiermit dazu eingeladen.

An Bauhölzern ſollen verdungen werden:

26731¾ Cubikfuß ſcharfkantig geſchnittenes kiefern Holz in verſchiedenen Längen und Stärken,
159¾ Cubikfuß geſchnittenes eichen Holz desgl.,
967 Quadratfuß 2 Zoll ſtarke eichene Bohlen,
2654 dito 2 Zoll ſtarke kieferne Bohlen,
1975 dito 1½ Zoll ſtarke kieferne Bretter,
85250 dito 1¼ Zoll ſtarke desgl. dergl.,
58148 dito 1 Zoll ſtarke desgl. dergl.,
15108 Stück 1½ Zoll ſtarke, 2½ Zoll breite und 14⅓ Fuß lange kieferne Latten.

Ferner ſoll folgendes fichten oder tannen Floßholz verdungen werden:

120 Stämme 48 Fuß lang 6 Zoll am Zopf ſtark,
70 dergl. 50 Fuß dito 5 Zoll dito,
400 dito 40 Fuß dito 5 Zoll dito,
150 dito 24 Fuß dito 5 Zoll dito,
1500 Stück Schoßriegel 8 Fuß lang 4 Zoll dito,
3 Schock 8ellige 3 Zoll ſtarke 10½ Zoll breite Bohlen,
70 dito desgl. 1½ Zoll ſtarke 10½ Zoll breite Bretter,
7 dito desgl. 1¼ Zoll ſtarke 10½ Zoll breite Bretter,
24 dito desgl. 1 Zoll ſtarke 10½ Zoll breite Bretter,
4 dito desgl. 1¼ Zoll ſtarke 2 Zoll breite Latten.

Die Bedingungen, welche der Licitation zum Grunde gelegt werden, ſind vom 23. hujus ab täglich in den Vormittagsſtunden von 9 bis 12 Uhr in meinem Geſchäftszimmer einzuſehen.

Giebichenſtein, den 16. Januar 1842.

Der Bau-Conducteur Spott.

Auction. Es ſollen nächſte Mittwoch den 26. d. M. Nachmittags 2 Uhr einige männliche Nachlaſſe, beſtehend: in einer dreigehäuſigen ſilbernen Taſchenuhr, 2 Garnituren große ſilberne Halloren-Weſtenknöpfe, 1 Paar dergl. große Schuhſchnallen und anderes Silberzeug, auch Wäſche, gute Federbetten, Kleidungsſtücke und verſchiedenes Hausgeräthe, am großen Berlin Nr. 433 meiſtbietend gegen baare Zahlung in Courant verkauft werden.

Halle, den 20. Januar 1842.

A. W. Rößler.

Weinauction von verſchiedenen Sorten weiße und rothe franzöſiſche Weine, auch Arac de Goa und Jamaica Rum, welche nächſten Freitag den 28. d. M. Nachmittag 2 Uhr in Flaſchen zu 6 Stück am großen Berlin Nr. 433 meiſtbietend gegen baare Zahlung in Courant verkauft werden ſollen.

A. W. Rößler.

Freitag den 28. d. M. Nachmittag 2 Uhr ſoll Auction mit Wäſche, Betten, Meubles und Hausgeräthe in meinem Locale abgehalten werden, wer geneigt ſein ſollte Sachen hinzuzugeben, bitte ich, mir ſolche baldmöglichſt zukommen zu laſſen.

G. Wächter Nr. 692.

So eben erhielt ich ſchönſten fetten geräucherten Rhein- und Weſerlachs, ſo wie ganz friſch marinirten Rheinlachs. G. Goldſchmidt.

Ausgezeichnet ſchön großkörnigen Ruſſiſchen und Hamburger Caviar, beſte Lüneburger, Rhein- und Pommerſche Neunaugen in Schocken und einzeln empfiehlt billigſt G. Goldſchmidt.

Beſte Gothaer Servelatwurſt, Knoblauchswurſt, Zungenwurſt, Sülzenwurſt, ſo wie auch Frankfurter Röſtwürſtchen bei G. Goldſchmidt.

Sehr fetten Schweizerkäſe, Parmeſankäſe, Kräuterkäſe, Limburger- und Sahnenkäſe bei

G. Goldſchmidt.

Da ich von mehreren, welche Logis zu miethen ſuchen, beauftragt bin, dergleichen zu verſchaffen, und die Wahl der Logisſuchenden zu verſchieden iſt, ſo erſuche ich die geehrteſten Hausbeſitzer ganz ergebenſt, welche Logis vermiethen wollen, mich hiervon zu benachrichtigen. (Vermiether haben mir nie Honorar zu zahlen.)

Der Logiscommiſſionair L. Voigt.
Dachritzgaſſe Nr. 983.

In meinem Hauſe, Leipziger Vorſtadt Nr. 1572, ſind 3 Stuben nebſt Kammern mit oder ohne Meubles an einzelne Herren vom 1. April zu vermiethen, das Nähere iſt bei mir ſelbſt, zu erfragen, Schülershof Nr. 748 zwei Treppen hoch. J. Boller.

Das von Frau Dr. Neide ſeit 3 Jahren bewohnte Logis, Leipziger Vorſtadt Nr. 1601, wozu 3 Stuben, 3 Kammern, Küche, Bodenraum, Torfſtall, Keller, Beſuch des Gartens und Mitgebrauch des Waſchhauſes ingl. der Drehrolle ſo wie des vorzüglichen Brunnenwaſſers auf dem Hofe gehören, ſteht von Oſtern d. J. ab für eine ſtille Familie offen, welche täglich die billigen Bedingungen erfahren kann bei dem Beſitzer

Gerichtsamtmann Koch.

Eine freundliche Wohnung mit Küche und Kammer nebſt Torfplatz und Gelaß iſt an ruhige Miether zu vermiethen, und 2 tapezirte Stuben nebſt Gartenvergnügen ſind an einzelne Herren oder Damen oder an eine ſtille Familie zu vermiethen und den 1. April zu beziehen. Das Nähere in Glaucha auf dem Stege Nr. 1968 beim Eigenthümer.

Eine ſehr frequente Schmiedewerkſtatt nebſt Familienwohnung ſteht jetzt zu verpachten und Oſtern zu beziehen.
Halle. Ernſt Becker. Strohhof.

Ein Lehrling kann unter billigen Bedingungen in die Lehre treten beim Schmiedemeiſter Sommerlatte in Halle auf dem Neumarkt Nr. 1122. Auch iſt bei demſelben ein ſtarker Handſchlitten zu verkaufen.

Theatre pittoresque

im ehemaligen Reſſourcen-Saale.

Dienstag den 25. und Mittwoch den 26. Januar werden neue Vorſtellungen Statt finden. Anfang 7 Uhr. Das Local iſt geheizt.

F. Mayrhofer aus Wien.

Am Sonnabend früh iſt von der Ulrichsſtraße bis in die Schmeerſtraße ein Buch, Oeſtreichſche Militair-Zeitſchrift 10. Heft von 1841, verloren worden oder irgend wo liegen geblieben, der Finder erhält bei Abgabe an den Herrn Lieutenant Beck in der Schmeerſtraße Nr. 480 eine Belohnung.

Es iſt eine Eisbahn vom Apollogarten bis Böllberg eingerichtet, welche mit Stuhlſchlitten und Schlittſchuhen befahren werden kann.

Knöchel und Wieske.

☞ Braunſchweiger Meßwaaren.

Eine Partie der feinſten $\frac{10}{4}$ breiten Thibets in allen Farben die Elle von 15 Sgr. an, ganz etwas ſchönes in Kleider-Kattunen zu ſehr billigen Preiſen, Umſchlage- und Deckentücher ganz etwas Neues, eine Partie breiten Gingham die Elle 3 Sgr. bei

Jonſon, Rathhausecke.

Eine ganz neue Auswahl Warſchauer Morgenröcke klein und groß von 1 Thlr. 10 Sgr. an bei Jonſon.

Streichzündschwämme und Hölzer billigst bei

F. A. Hering.

Ganz was vorzügliches von weißer Herrnhuter Seiſe zu billigen Preis bei J. F. Stegmann.

Märkerſtraße Nr. 458.

Ein Burſche kann jetzt oder zu Oſtern in die Lehre treten bei dem Zeugſchmidt Wegner, große Brauhausgaſſe Nr. 361.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntniſſe und wohlthätiger Zwecke.

4. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 27. Januar 1842.

Inhalt.

Gibichenſtein. — Predigtanzeige. — Halliſcher Getreidepreis. — 26 Bekanntmachungen.

Gibichenſtein.

Die bisher verſuchten Erklärungen dieſes Namens haben wenig befriedigt. Einen Fürſten Gibbig, der einige Jahrhunderte vor Chriſti Geburt gelebt und das Schloß erbaut haben ſoll, kennt kein ſicheres Zeugniß; einen Völkerſtamm der Geben zwiſchen Saale und Mulde ſind wir auch nicht berechtigt anzunehmen; die Ableitung von Kaiſer Otto's fabelhaftem Ausſpruch gew ick den Stein iſt lächerlich. Aus den verſchiedenen Formen des Namens, der in alten Urkunden Gevekenſtein, Givekanſtein und ähnlich ſich geſchrieben findet, und aus der Vergleichung mit gleich benannten Oertern hat kürzlich Jacob Grimm in Haupt's Zeitſchrift für deutſches Alterthum Bd. I. S. 572—575 eine neue Erklärung verſucht, die ich hier um ſo eher mittheile, je weniger zu erwarten ſteht, daß jener Aufſatz vielen unſerer Leſer je in die Hände kommen wird.

Es giebt, ſagt Grimm, in mehreren Landſtrichen Deutſchlands Felſen und Waldhügel, die nach Gi-

bika

bika benannt ſind. Am bekannteſten darunter iſt der Givikanſten, jetzt Gibichenſtein, bei Halle an der Saale, deſſen die Annaliſten des eilften Jahrhunderts als eines Magdeburgiſchen Schloſſes und Königlichen Gefängniſſes gedenken. Im Jahre 1003 oder 1004 ließ hier Heinrich II. den Bairiſchen Herzog Heinrich aufbewahren; im Jahre 1014 wurde der Langobarde Ezilin, im Jahre 1027 Herzog Ernſt von Schwaben, im Jahre 1040 Herzog Gotfried von Lothringen, im Jahre 1070 Ludwig der Springer *) von Thüringen daſelbſt gefangen gehalten. — Ein anderer Gevekenſtein liegt bei Nienburg an der Weſer, und es finden ſich darauf Heidengräber und ein ſogenanntes Teufelsbett. — Ein dritter Felſen Namens Gibichenſtein oder entſtellt Gübichenſtein, Hübichenſtein, wird mitten auf dem Harze im Walde unweit des Förſterhofes in Grund angetroffen. Den vierten und fünften vermag ich bloß aus Grenzbeſtimmungen Heſſiſcher Weisthümer aufzuzeigen. Noch mehr Beiſpiele werden ſich weiterem Forſchen darbieten **).

Worauf es nun ferner ankommt, Gibicho, Gebicho iſt als Mannsname ungebräuchlich und ſelten.

Mit

*) Es wäre wohl der Mühe werth, die Geſchichte Ludwigs von Thüringen jetzt einer genaueren Prüfung zu unterwerfen, da die beiden mir bekannten Monographien von Joh. Vulpius Ludovicus desiliens (Altenburg 1712) und von dem Halleſchen Profeſſor Conr. Friedr. Reinhard comment. in qua fabula de Ludovici II. Thuringiae comitis ex arce Gibichensteinensi saltu indeque tributo ipsi cognomento Salii vulgo des Springers refellitur ſelbſt in Fr. Wideburg's Wiederholung (Halle 1737) veraltet und ziemlich ſelten ſind; neuere Schriften aber, wie von Fr. Knüttel (Halle 1817) und die Chronik von Gibichenſtein (Halle 1818) unmöglich genügen können.

**) Dieſe Hoffnung iſt bereits in Erfüllung gegangen, wie aus einer der neueſten Nummern des Hamburger unpartheiiſchen Correſpondenten zu erſehen iſt.

Mit welchem Fug ſollte der Genitiv vor Stein auf menſchliche Anbauer und Beſitzer zu beziehen ſein? Beſſer deutet ſich Gibichenſtein, wie Brunhildenſtein, Kriemhildenſtein, Witgenſtein u. a. m. nach Helden und höheren Weſen, welche auf ſolchen meiſt in der Wildniß gelegenen Felſen die Sage hauſen ließ.

Gibika zeigt ſich an der Spitze eines alten Geſchlechts; die Bedeutung des Namens muß ungefähr mit dem gothiſchen gibo, althochdeutſch këpo d. i. Geber zuſammenfallen und die hinzugefügte Diminutivendung ſoll allem Anſchein nach bloß den Begriff des lieben, gütigen Gebers hervorheben. Von dem Ahnherren eines ſelbſt ſchon mythiſchen Heldenſtamms (den Giukungar in der Edda) iſt es leicht zu einem höheren Weſen, ja zu dem höchſten Geber aller Güter aufzuſteigen. Aehnlich heißen auch in den Homeriſchen Gedichten freilich an bezweifelten Stellen, ſicher jedoch bei Heſiod die Götter δωτῆρες ἐάων d. h. die Geber des Guten.

Eckſtein.

Chronik der Stadt Halle.

1. Am Sonnt. Sexageſ. (30. Jan.) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Archidiac. Dr. Franke. Um 2 Uhr ein Candidat. Freitag den 28. Januar um 9 Uhr allgemeine Beichte und Communion, Hr. Diac. Dryander.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Prof. Dr. Marks. Um 2 Uhr ein Candidat.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Hr. Sup. Guerike. Um 2 Uhr Hr. Candidat Ludwig.

In

In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Sup. Dr. Rienäcker. Um 2¼ Uhr Hr. Dpr. Neuenhaus.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Paſtor Claes.

Hoſpitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Cand. Ludwig.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Hr. Paſt. Wislicenus.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Tiemann.

2. Halliſcher Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 25. Januar 1842.

Weitzen	2 Thlr.	— Sgr.	— Pf.	bis	2 Thlr.	25 Sgr.	— Pf.
Roggen	1 =	7 =	6 =	=	1 =	13 =	9 =
Gerſte	— =	22 =	6 =	=	— =	25 =	— =
Hafer	— =	15 =	— =	=	— =	17 =	6 =

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Die Bedingungen der Zulaſſung zum einjährigen freiwilligen Militairdienſt betreffend.

Wir bringen hiermit die beſtehende Vorſchrift in Erinnerung, nach welcher junge Leute, welche der Begünſtigung des einjährigen Militairdienſtes theilhaftig werden wollen, ihre desfallſigen Geſuche vor dem 1ſten Auguſt desjenigen Jahres, in welchem ſie ihr zwanzigſtes Lebensjahr vollenden, bei der betreffenden Departements=Prüfungs=Commiſſion ſchriftlich einreichen müſſen und denſelben nachſtehende Atteſte, als:

1) ihren

1) ihren Geburtsſchein,
2) den Conſens ihrer Eltern oder Vormünder,
3) ein amtliches Atteſt über ihre ſeitherige ſittliche Führung,
4) eine Beſcheinigung des Landraths ihres heimathlichen Kreiſes, daß ſie demſelben ihre Abſicht, ſich zum freiwilligen einjährigen Dienſt zu melden, angezeigt haben, und
5) je nachdem ſie ihren Unterricht auf einem Gymnaſio oder auf anderem Wege erhalten haben, eine beglaubigte Abſchrift des Zeugniſſes des betreffenden Gymnaſii oder ihrer Lehrer über den Grad der erlangten wiſſenſchaftlichen Bildung

beigefügt haben.

Zugleich bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß im laufenden Jahre vor der hieſigen Königlichen Departements-Prüfungs-Commiſſion drei Termine, und zwar

auf den ſiebenten März,
auf den ſechsten Juni,
auf den funfzehnten Auguſt

dieſes Jahres zur Abhaltung der Prüfung anſtehen, welcher ſich diejenigen jungen Leute zu unterwerfen haben, deren Zulaſſung zu der nachgeſuchten Begünſtigung des einjährigen freiwilligen Militairdienſtes nach Maaßgabe der sub Nr. 5 gedachten Zeugniſſe von dem Beſtehen einer ſolchen Prüfung geſetzlich bedingt iſt.

Schließlich bemerken wir noch, daß dergleichen jungen Leute ihre fraglichen Geſuche nebſt den erforderlichen Unterlagen an unſern Militair-Departements-Rath, Herrn Regierungsrath Danneil hierſelbſt, portofrei und zugleich unter Bezeichnung des Gegenſtandes als Militairdienſtſache zu richten haben.

Merſeburg, den 2. Januar 1842.

Königl. Preuß. Regierung, Abtheilung des Innern.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Land- und Stadtgericht zu Halle.

Das sub Nr. 1040 in der Mühlgaſſe hierſelbſt belegene, den Buchdrucker Bergerſchen Eheleuten hier gehörige Wohnhaus nebſt Zubehör, nach der nebſt Hypothekenſchein und Bedingungen in der Regiſtratur einzuſehenden Taxe abgeſchätzt auf 638 Thlr. 16 Sgr., ſoll

am 8. März 1842 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsſtelle ſubhaſtirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubigerin Johanne Eliſabeth Hanoſchke wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Hausverkauf.

Ein nahe am Markt belegenes Haus, enthaltend 12 Stuben, Kammern und Küchen, Keller, Böden, großen Hof, paſſend für jedes Geſchäft, ſoll ſofort zu dem ſoliden Preiſe von 2450 Thaler verkauft werden. Beauftragt Ernsthal.

Weinauction von verſchiedenen Sorten weiße und rothe franzöſiſche Weine, auch Arac de Goa und Jamaica Rum, welche nächſten Freitag den 28. d. M. Nachmittag 2 Uhr in Flaſchen zu 6 Stück am großen Berlin Nr. 433 meiſtbietend gegen baare Zahlung in Courant verkauft werden ſollen.

A. W. Rößler.

Zu der von mir angekündigten Auction, welche den Freitag als den 28. d. M. abgehalten werden ſoll, werden noch Sachen angenommen. G. Wächter.

Kinderloſe Eheleute, oder auch eine ledige Frau, ehrlich und arbeitſam, finden Wohnung und Beſchäftigung Nr. 182 große Steinſtraße eine Treppe hoch.

Torfſteine, Madaiſche Kohle, à Tauſend 2 Thlr. 15 Sgr. ſind zu verkaufen, Strohhofſpitze Nr. 2133.

Henneberg.

Das neu erbaute Haus auf dem Harz Nr. 1320 iſt im Ganzen zu vermiethen, nähere Nachricht wird ertheilt Schmeerſtraßen-Ecke Nr. 725 zwei Treppen hoch.

Im Dzondiſchen Hauſe vor dem Kirchthore iſt eine Familienwohnung nebſt Mitgebrauch des Gartens für nächſten Sommer zu vermiethen.

Eine freundliche Wohnung mit Küche und Kammer nebſt Torfplatz und Gelaß iſt an ruhige Miether zu vermiethen, und 2 tapezirte Stuben nebſt Gartenvergnügen ſind an einzelne Herren oder Damen oder an eine ſtille Familie zu vermiethen und den 1. April zu beziehen. Das Nähere in Glaucha auf dem Stege Nr. 1968 beim Eigenthümer.

Althee-, Mohrrüben- und Malz-Bonbons ſind täglich friſch, auch reformirter Thee bei

Lehmann.

Pfannkuchen, Spritzkuchen, Hallorenkuchen, ſo wie ſehr ſchöne Streußelkuchen und Baumkuchen bei

Lehmann.

Schönes Hausbackenbrot à Stück 5 Sgr., 7 Stück 1 Thlr. empfiehlt

Guſt. Pfautſch, Schmeerſtraße Nr. 479.

Eine Sendung moderner Kragen und Mützen in feiner Stickerei zu den verſchiedenſten Preiſen iſt wieder angekommen bei Wilhelmine Hartier.

☞ Haſenfelle ☜

kauft zum höchſten Preis J. Cohn, Leipziger Straße.

Braunkohlenſteine werden billig verkauft Neumarkt, Breitengaſſe Nr. 1206. Ph. Wiedemann.

Malzzucker, Hamb. Boltjes, Anislakritzel bei

F. A. Hering.

Theatre pittoresque

im ehemaligen Reſſourcen-Saale.

Freitag den 28. Januar neue brillante Vorſtellungen mit hydrauliſchen Experimenten, Seil- und Ballettänzen, Metamorphoſen und komiſchen Scenen des Bajazzo. Anfang um 7 Uhr. Das Local iſt gut geheizt.

F. Mayrhofer aus Wien.

Hierdurch ſtatte ich dem Herrn Oberdoctor Litzmann meinen wärmſten Dank für die ſo ſchnelle Hülfe bei der Krankheit meines Kindes ab.

Friederike Müller.

Braunſchweiger Mumme empfiehlt zu ganz billigem Preiſe Moritz Förſter, Steinweg.

Braunſchweiger Cervelatwurſt empfing in neuer Sendung Moritz Förſter.

Fetten ger. Weſerlachs empfing C. H. Riſel.

Große Rügenwalder Gänſebrüſte bei C. H. Riſel.

Junge Mädchen, welche das Putzmachen gründlich erlernen wollen, werden jetzt unentgeldlich angenommen bei J. Marcuſi, Märkerſtraße Nr. 459.

Ein junges Mädchen, welches das Kleidermachen unentgeldlich erlernen will, kann ſich melden große Klausſtraße Nr. 875.

Mehrere perfekte Köchinnen finden ihr gutes Unterkommen durch die Geſindevermietherin Fleckinger, großer Schlamm Nr. 953.

Halliſches patriotiſches
Wochenblatt
zur
Beförderung gemeinnützger Kenntniſſe und
wohlthätiger Zwecke.

Erſtes Quartal. 5. Stück.
Sonnabend, den 29. Januar 1842.

Inhalt.

Luthers Teſtament. — Genealogiſches. — Armenſachen. — Verzeichniß der Gebornen. — Halliſcher Getreidepreis. — 29 Bekanntmachungen.

I.
Luthers Teſtament.

Im Jahre 1542 ſetzte Luther folgendes Teſtament auf:

Ich Martinus Luther, Doctor, bekenne mit dieſer meiner eigenen Handſchrift, daß ich meiner lieben und treuen Hausfrauen, Catharinen, gegeben habe zum Leibgedinge, oder wie man das nennen kann, auf ihr Lebenlang, damit ſie ihres Gefallens und ihrem Beſten gebahren möge, und gebe ihr das in Kraft dieſes Briefes gegenwärtiges und heutiges Tages: nämlich das Gütlein Zeilsdorf, wie ich daſſelbe gekauft und zugerichtet habe, aller dinge wie ich's bis daher gehabt habe. Zum andern das Haus Bru zur Wohnung, ſo ich unter meines Wolfs Namen gekauft habe. Zum dritten die Becher und Kleinod, als Ringe, Ketten, Schenkgroſchen, gülden und ſilbern, welche ungefährlich bei 1000 Gülden werth ſein.

Das thue ich darum:

1) Daß ſie mich als ein fromm, treu, ehrliches Gemahl allezeit lieb, werth und ſchön gehalten und mir durch reichen Gottes Segen fünf lebendige Kinder (die noch vorhanden, Gott gebe lange!) geboren und gezogen hat.

2) Daß ſie die Schuld, ſo ich noch ſchuldig bin (wo ich ſie nicht bei Leben ablege), auf ſich nehmen und bezahlen ſoll, welche mag ſein ohngefähr mir bewußt 450 Gulden; mögen ſich vielleicht wohl mehr finden.

3) Und allermeiſt darum, daß ich will, ſie müſſe nicht den Kindern, ſondern die Kinder ſollen ihr in die Hände ſehen, ſie in Ehren halten und unterworfen ſein, wie Gott geboten hat. Denn ich wohl geſehen und erfahren, wie der Teufel wider dies Gebot die Kinder hetzet und reizet, wenn ſie gleich fromm ſind, durch böſe und neidiſche Mäuler, ſonderlich wenn die Mütter Wittwen ſind, und die Söhne Ehefrauen und die Töchter Ehemänner kriegen. Denn ich halte, daß die Mutter werde ihren eignen Kindern der beſte Vormund ſein, und ſolch Gütlein und Leibgedinge nicht zu ihrem Schaden oder Nachtheil, ſondern zu Nutz und Beſſerung brauchen, als die ihr Fleiſch und Blut ſind, und ſie unter ihrem Herzen getragen hat.

Und ob ſie nach meinem Tode genöthiget oder ſonſt verurſachet würde, (denn ich Gott in ſeinen Werken und Willen kein Ziel ſetzen kann,) ſich zu verändern, ſo vertraue ich doch, und will hiemit ſolches Vertrauen haben, ſie werde ſich mütterlich gegen unſer Beider Kinder halten und Alles treulich, es ſei Leibgeding oder Anderes, mit ihnen theilen.

Und bitte auch hiemit unterthäniglich meinen gnädigſten Herrn Herzog Johann Friedrichen, Churfürſtlich Sächſiſchen Gnaden, wollten ſolche Begabung und Leibgedinge gnädiglich ſchützen und erhalten.

Auch

Auch bitte ich, alle meine guten Freunde wollten meiner lieben Käthen Zeugen ſein und ſie entſchuldigen helfen, wo etliche unnütze Mäuler ſie beſchweren oder ſie verläumden wollten, als ſollt' ſie etwa eine Baarſchaft hinter ſich haben, die ſie den armen Kindern entwenden oder unterſchlagen würde. Ich bin deß Zeuge, daß da keine Baarſchaft iſt, ohne die Becher und Kleinod, droben im Leibgedinge erzählt. Und zwar kann Solches die Rechnung bei Jedermann öffentlich geben, weil man weiß, wie viel ich Einkommens gehabt von meinem gnädigen Herrn, und ſonſt nicht ein Heller noch Körnlein von Jemand einzukommen gehabt, ohne was Geſchenk iſt geweſen, welches droben unter den Kleinoden, zum Theil auch noch in der Schuld ſtecket und zu finden iſt, und ich doch von ſolchem Einkommen und Geſchenken ſo viel gebauet, gekauft, große und ſchwere Haushaltung geführt, daß ich's muß neben Anderm ſelbſten vor einen ſonderlichen und wunderlichen Segen erkennen, daß ich's habe können erſchwingen und nicht Wunder, daß keine Baarſchaft, ſondern daß nicht mehr Schuld dar iſt.

Dies bitte ich darum, denn der Teufel, ſo er mir nicht könnte näher kommen, ſollte er wohl meiner Käthen allein der Urſachen halben allerlei Weiſe ſuchen, daß ſie des Mannes Dr. Martin eheliche Hausfrau geweſen und Gottlob noch iſt.

Zuletzt bitt' ich auch Jedermann, weil ich in dieſer Begabung oder Leibgedinge nicht gebraucht der Juriſten Form und Wörter (dazu ich Urſache gehabt), man wolle mich laſſen ſein die Perſon, die ich doch in der Wahrheit bin, nämlich öffentlich und die beide im Himmel, auf Erden und der Höllen bekannt, Anſehens und Autorität genug hat, der man trauen und glauben mag, mehr denn keinem Notario. Denn ſo mir verdammten, armen, elenden Sünder Gott der Vater aller Barmherzigkeit das Evangelium ſeines

lieben Sohnes vertraut, dazu mich auch treu und wahrhaftig darinnen gemacht, bisher behalten und gefunden hat, alſo daß auch Viele in der Welt daſſelbe durch mich angenommen, und mich für einen Lehrer der Wahrheit halten, ungeachtet des Pabſt's Bann, Kaiſers, Könige, Fürſten, Pfaffen, ja aller Teufel Zorn: ſoll man ja vielmehr mir hier in dieſen geringen Sachen glauben, ſonderlich weil hier iſt meine Hand faſt wohl bekannt, der Hoffnung, es ſoll genug ſein, wenn man ſagen und beweiſen kann: dies iſt Dr. Martini Luthers (der Gottes Notarius und Zeuge iſt in ſeinem Evangelio) ernſtliche und wohlbedachte Meinung, mit ſeiner eigenen Hand und Siegel zu beweiſen, geſchehen und gegeben am Tag Euphemiä 1542.

M. Luther.

Der Kurfürſt beſtätigte nach Luthers Tode dies Teſtament, trotz der mangelnden Förmlichkeiten.

II.

Genealogiſches.

Der neueſte Jahrgang des Gothaiſchen genealogiſchen Kalenders zählt 51 europäiſche Regenten auf, von denen vier, die Königinnen von Großbritannien, Portugal, Spanien, und die Herzogin von Parma weiblichen Geſchlechts ſind. Die älteſten Souveraine ſind der König von Schweden (77 Jahr 11 Monat), der Papſt (76¼ Jahr) und der König von Hannover (70½ Jahr). Die jüngſten der Großſultan und die Königin von Spanien, welche erſt 11¼ Jahr alt iſt und noch unter Vormundſchaft ſteht.

Am längſten regiert der Fürſt von Lippe-Schaumburg, welcher vor faſt 55 Jahren, allein unter allen jetzi-

jetzigen Regenten noch im vorigen Jahrhundert, zur Regierung gekommen iſt; im vierten Jahrzehend ihrer Regierung ſtehen die Fürſten von Lippe-Detmold und Schwarzburg-Rudolſtadt, und die Herzöge von Sachſen-Meiningen und Sachſen-Koburg-Gotha. Der Letztere hat unter allen Regenten am längſten (35 Jahr) ſelbſtſtändig die Regierung geführt, da alle länger regierenden Fürſten minderjährig zur Regierung gekommen ſind. Am kürzeſten regieren die Könige von Dänemark, Preußen und der Niederlande. Im letztvergangenen Jahre 1841 hat kein Regierungswechſel ſtattgefunden, ein Fall, der ſeit dem Jahre 1819 nicht vorgekommen iſt.

Unter den gegenwärtig regierenden Fürſten ſind 41 nach dem Erbrecht durch den Tod ihrer Vorgänger, 1, der Papſt, durch Wahl, 3, der König der Niederlande, die Königin von Portugal und der Fürſt von Schwarzburg-Sondershauſen in Folge der Abdankung, 2, der König von Frankreich und der Herzog von Braunſchweig, in Folge der Abſetzung ihrer Vorgänger, 2, der Herzog von Modena und die Herzogin von Parma, in Folge beſonderer Verträge zur Regierung gekommen; 2, die Könige von Belgien und Griechenland, ſind die erſten Oberhäupter neugebildeter Staaten.

Unverheirathet ſind außer dem Papſte nur die Königin von Spanien, die Herzöge von Braunſchweig und Naſſau, die Fürſten von Reuß-Schleiz und Reuß-Ebersdorf. Verwittwet ſind 4, der König von Hannover, der Großherzog von Heſſen-Darmſtadt, der Herzog von Modena und die Herzogin von Parma (bekanntlich die Wittwe Napoleons). Der Kurfürſt von Heſſen-Kaſſel und der Landgraf von Heſſen-Homburg leben in morganatiſcher Ehe. Es leben demnach 38 ſtandesmäßige Gemahlinnen und Gemahle chriſtlicher Souveraine. In gemiſchten Ehen leben 6 regierende Fürſten, indem zwei römiſch-katholiſche (die Könige von Baiern und Griechenland) mit proteſtantiſchen,

zwei

zwei proteſtantiſche (die Könige von Belgien u. Schweden) mit römiſch-katholiſchen, und zwei proteſtantiſche (der König der Niederlande und der Großherzog von Weimar) mit griechiſch-katholiſchen Gemahlinnen vermählt ſind.

Nur 34 Regenten haben männliche Erben, 2, der Herzog von Sachſen-Altenburg und der Fürſt von Reuß-Greiz haben nur Töchter; kinderlos ſind 8, der Kaiſer von Oeſtreich, die Könige von Preußen, Sachſen und Griechenland, die Herzöge von Anhalt-Bernburg und Anhalt-Köthen, die Herzogin von Parma und der Fürſt von Hohenzollern-Hechingen. Der älteſte Erbprinz iſt der Kronprinz von Schweden, $42\frac{1}{2}$ Jahr alt; die jüngſten ſind der türkiſche Thronfolger und der Prinz von Wales. 10 Regenten haben Seitenverwandte zu muthmaßlichen Regierungsnachfolgern, und zwar 8 von ihnen Brüder, nämlich der Kaiſer von Oeſtreich, die Könige von Preußen, Sachſen, Griechenland, die Herzöge von Naſſau und Sachſen-Altenburg, der Fürſt von Reuß-Schleiz und der Landgraf von Heſſen-Homburg. Der Fürſt von Hohenzollern-Hechingen wird von einem Großoheim beerbt, der bereits 84 Jahr 7 Mon. alt und ſomit von allen präſumtiven Nachfolgern der älteſte iſt. Die vier Linien Anhalt-Bernburg, Anhalt-Köthen, Reuß-Greiz und Reuß-Ebersdorf werden bei dem unbeerbten Tode der jetzt regierenden Fürſten im Mannsſtamm erlöſchen, und die beiden erſten von Anhalt-Deſſau, die beiden andern von Reuß-Schleiz beerbt werden. Der Herzog von Braunſchweig wird, falls er ohne Nachkommenſchaft ſterben ſollte, nicht von ſeinem Bruder (da dieſer für regierungsunfähig erklärt worden iſt) ſondern von Hannover, und die Herzogin von Parma nach den Beſtimmungen des Wiener Congreſſes von dem jetzigen Hauſe Lucca beerbt werden.

Die Geſammtzahl der männlichen Mitglieder von ſouverainen chriſtlichen Fürſtenhäuſern beträgt 349, wovon aber 40 auf fürſtliche und 38 auf gräfliche Neben-

Nebenlinien kommen. 112 ſind katholiſcher, 6 griechiſcher, 6 engliſcher, die übrigen evangeliſcher Confeſſion. — Die Geſammtzahl der weiblichen Mitglieder ſouverainer Fürſtenhäuſer beträgt mit Einſchluß der Nebenlinien 368, von denen aber 44 aus nicht ſouverainen Häuſern abſtammen und erſt durch Vermählung in ſouveraine eingetreten ſind, 33 andere dagegen zwar durch die Geburt ſouverainen Häuſern angehören, aber in nicht-ſouveraine verheirathet ſind. Die zahlreichſten Regentenhäuſer ſind: Lippe mit 36, Bourbon mit 32 (davon kommen auf Sicilien 11, auf Frankreich 10, auf Spanien 9, auf Lucca 2), Sachſen in 5 Linien mit 29, Oeſtreich (nebſt Toscana und Modena) mit 29, Holſtein mit 29 (worunter Rußland 6, Oldenburg 4, Dänemark 3), Heſſen mit 28, Mecklenburg mit 20, Reuß mit 20, Preußen mit 15 männlichen Mitgliedern.

(Leipz. Allg. Zeit.)

Chronik der Stadt Halle.

1. Armenſachen.

Meine unterm 14. d. M. im Wochenblatte ausgeſprochene Bitte an Menſchenfreunde um gütige Unterſtützung einer armen Familie in unſerer Stadt iſt von Vielen meiner lieben Mitchriſten hier freundlich aufgenommen worden und hat einen geſegneten Erfolg gehabt. Zu meiner großen Freude wurden mir an baarem Gelde von ungenannten Wohlthätern und Wohlthäterinnen, als von 4 S. 1 Thlr., ferner ungnannt 20 Sgr., 2 Thlr., 15 Sgr., 2 Thlr., 10 Sgr., 2 Sgr. 6 Pf., 15 Sgr., 1 Thlr., 5 Thlr., 1 Thlr., 1 Thlr., 10 Sgr., 10 Sgr., 1 Thlr., 1 Thlr., 1 Thlr., 1 Thlr.,

1 Thlr., 15 Sgr., 5 Sgr., 2 Thlr., 10 Sgr., 1 Thlr., 1 Thlr., 1 Thlr., 5 Sgr., 20 Sgr., 1 Thlr., 5 Sgr., 20 Sgr., 1 Thlr., 10 Sgr., 20 Sgr., 10 Sgr., 2 Thlr. 15 Sgr., 5 Sgr., 20 Sgr., 5 Sgr., 10 Sgr., 5 Sgr., 2 Sgr. 6 Pf., in Summa 34 Thlr. 25 Sgr. übermacht. Außerdem erhielt ich in vielen größeren und kleineren Packeten eine Menge verſchiedener Kleidungsſtücke für Erwachſene und Kinder, als einen ſchönen Manns-Tuchüberrock, Beinkleider, Unterbeinkleider, Weſten, Unterzieh- und Nachtjacken, Stiefeln, Schuhe, wollene u. baumwollene Strümpfe, Manns-, Frauen- und Kinderhemden, ſelbſt 2 Servietten, Hals- und Schnupftücher, Mützen, Nachthauben, Schürzen, 2 Shawl, Kragentücher, Spenzer, Kamiſöler, ein zertrenntes wollenes Kleid und viele andere ſehr brauchbare Stücke, welche einzeln aufzuführen der Raum dieſes Blattes verbietet.

Alles habe ich den Betheiligten, deren Freude unausſprechlich groß war, ausgehändiget und faſt nur mit Freudenthränen konnten ſie danken für die große ihnen erzeigte Liebe, wodurch ihre bisherige Noth nun geendiget und ihrem Mangel an Allem abgeholfen iſt. Schon am vergangenen Sonntage erſchien der betreffende Familienvater, anſtändig gekleidet, in unſerm Gotteshauſe, um auch an heiliger Stätte dem Herrn zu danken, der ihm und ſeiner zahlreichen Familie durch liebe Mitchriſten aus aller Noth geholfen hat. Ich aber bin innigſt gerührt über die erfreuliche Erfüllung meiner Bitte und reiche unter den innigſten Segenswünſchen und mit herzlichem Danke allen freundlichen Gebern und Geberinnen im Geiſte die Hand.

„Wer ſich des Armen erbarmet, der leihet dem Herrn.“ Spr. Sal. 19, 17.

Halle, am 26. Januar 1842.

Guerike, Superint.

De

Die von unbekannter milder Hand abermals meiner Frau überſchickten Drei Thaler hat dieſelbe der Anweiſung gemäß zu Feuerwerk für eine Anzahl würdiger Armen verwendet.

Desgleichen iſt Ein Thaler, welchen einige wohlgeſinnte Mitglieder der fünften Klaſſe der lateiniſchen Schule auf dem Waiſenhauſe unter ſich geſammelt und mir eingehändigt, an eine nahe am Markte wohnhafte, von Armuth und Krankheit ſchwer gedrückte Schuhmacher-Familie auf zweimal, je zu 15 Silbergroſchen, ausgezahlt worden.

Gottes Segen allen den menſchenfreundlichen Gebern!

Fulda.

2. Geborne, Getrauete, Geſtorbene in Halle. December 1841. Januar 1842.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 1. Jan. dem Schuhmacher Würzburg ein Sohn, Carl Gottfried Hermann. (Nr. 1493.) — Den 15. dem Gärtner Bär ein S., Carl Richard. (Nr. 1052b.) — Dem Handarbeiter Wetzeſtein eine T., Johanne Roſine. (Nr. 1595.)

Ulrichsparochie: Den 11. Januar dem Steinſetzer Scheibe ein S., Johann Chriſtian Albert. (Nr. 1366.) Den 19. dem Handarbeiter Falke eine T., Auguſte Wilhelmine Thereſe. (Nr. 391.)

Moritzparochie: Den 18. Dec. dem Fleiſchermeiſter Grundmann ein S., Johann Ferdinand Gottlieb Wilhelm. (Nr. 2116.) — Den 24. dem Kaufmann Becker eine T., Maria. (Nr. 2048.) — Dem Schneidermeiſter Klitzſch ein S., Bruno. (Nr. 2083.) — Den 3. Jan. 1842 dem Hausknecht Wiedemann ein S., Friedrich Auguſt Wilhelm. (Nr. 2124.) — Den 4. dem Salzſiedemeiſter Hohndorf ein S., Friedrich Wilhelm Chri-

Chriſtian. (Nr. 554.) — Den 7. dem Schuhmachermeiſter Peter eine Tochter, Friederike Thereſe Bertha. (Nr. 532.) — Den 12. dem Maurergeſellen Spengler eine T., Marie Roſine. (Nr. 649.) — Den 16. dem Schuhmachermeiſter Heinrich eine Tochter, Marie Chriſtiane. (Nr. 2125.) — Den 18. dem Lohgerbergeſellen Winkler ein Sohn, Friedrich Auguſt Heinrich. (Nr. 605.) — Eine unehel. T. (Entbindungs-Inſtitut.)

Domkirche: Den 9. Dec. eine unehel. T. (Nr. 987.)

Neumarkt: Den 25. December dem Handarbeiter Voigt eine T., Johanne Sophie. (Nr. 1314.) — Den 7. Jan. 1842 dem Buchbindermeiſter Wittnich eine T., Caroline Marie Emma. (Nr. 1237.) — Den 10. dem Dienſtknecht Becker ein S., Gottlob Auguſt Heinrich. (Nr. 1159.) — Den 12. dem Zimmermann Fiſcher eine Tochter, Friederike Caroline. (Nr. 1304.)

Glaucha: Den 3. Jan. dem Zimmermann Eilenberg eine T., Marie Auguſte Louiſe Caroline. (Nr. 1897.) Den 11. dem Böttchermeiſter Strähle ein S., Friedrich Ludwig. (Nr. 1687.)

Militairgemeinde: Den 24. Dec. dem Lieutenant und Rechnungsführer Beck ein S., Heinrich Rudolph. (Nr. 480.)

b) Getrauete.

Marienparochie: Den 23. Jan. der Handarbeiter Spindler mit M. C. Geiert geb. Fiſcher. — Den 25. der Sattlermeiſter Meiſter mit H. W. Wittmann geb. Wünſche.

Moritzparochie: Den 23. Januar der Kaufmann Vetterlein mit M. D. A. Becker. — Den 25. der Bäckergeſelle Vollmer mit H. D. C. Laninger.

Domkirche: Den 23. Jan. der Pfarr-Adjunct zu Groß-Wulkow Dr. Beſſer mit J. R. Mühlmann.

Neumarkt: Den 19. Jan. der Maurer Schurig mit M. R. W. A. Hartwig.

c) Ge-

c) Geſtorbene.

Marienparochie: Den 15. Jan. der Zimmergeſelle Schade, alt 53 J. Schlagfluß. — Den 18. des Gaſtwirths Brömme T., Pauline Auguſte, alt 2 J. 6 M. 4 T. Lungenentzündung. — Des Schneiders Röder S., Johann Chriſtian Carl, alt 5 J. 1 M. 1 W. 4 T. Auszehrung. — Den 19. des Handarbeiters Schmidt T., Johanne Marie Chriſtiane, alt 1 W. 5 T. Schlagfluß. Den 20. der Schuhmachergeſelle Lange, alt 21 J. 4 M. 3 W. 6 T. Lungenſchwindſucht. — Den 24. der Maler Wolff, alt 25 J. 2 M. 2 W. 3 T. Lungenſchwindſucht.

Berichtigung. Im 2. Stück leſe man ſtatt: Des Handarbeiters Model Sohn — Ein unehelicher Sohn.

Ulrichsparochie: Den 19. Jan. des Lohnbedienten Pauly T., Auguſte Eliſabeth, alt 1 J. 1 M. 1 W. Lungenentzündung. — Den 20. des Böttchermeiſters Kranz nachgel. T., Henriette, alt 7 J. Bruſtkrankheit. — Den 23. des Maurers Saaring zu Kroſigk Wittwe, alt 66 J. Darmentzündung.

Moritzparochie: Den 19. Januar der Buchdrucker Naumann, alt 68 J. Auszehrung. — Den 23. des Klempnermeiſters Schmidt S., Carl Friedrich Wilhelm, alt 4 M. 2 W. 5 T. Bruſtkrankheit.

Krankenhaus: Den 14. Januar der Dienſtknecht Riedel, alt 41 J. Waſſerſucht. — Der Stärkeknecht Zach, alt 33 J. Schlagfluß. — Den 23. die unverehelichte Sophie Teichmann, alt 23 J. 8 M. Schlagfluß.

Neumarkt: Den 24. Januar des Conditors und Pfefferküchlers Saalwächter T., Wilhelmine Emma, alt 8 M. 2 T. Zahnen.

Glaucha: Den 23. Januar des Müllers Staub T., Auguſte Bertha, alt 1 J. 11 M. 3 T. Krämpfe.

Militairgemeinde: Den 22. Jan. der Rittmeiſter vom 8. Küraſſier-Regiment Stiege, alt 52 J. Gehirnerweichung.

3.

3. Halliſcher Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 27. Januar 1842.

Weitzen	1 Thlr.	25 Sgr.	— Pf.	bis 2 Thlr.	23 Sgr.	9 Pf.
Roggen	1 ſ	7 ſ	6 ſ	ſ 1 ſ	13 ſ	9 ſ
Gerſte	— ſ	22 ſ	6 ſ	ſ — ſ	26 ſ	3 ſ
Hafer	— ſ	15 ſ	— ſ	ſ — ſ	17 ſ	6 ſ

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Der auf den 8. März d. J. zum nothwendigen Verkaufe des Grundſtücks Halle Nr. 1040 anſtehende Termin wird hierdurch aufgehoben.

Halle, den 21. Januar 1842.

Königl. Land- und Stadtgericht.
Wenzel.

Gegen Vergütung von $\frac{1}{8}$ Procent übernehme ich auch zu der bevorſtehenden 18ten Verlooſung von Staatsſchuldſcheinen wieder die Verpflichtung, den ſich betheiligenden Beſitzern ſolcher Staatspapiere für die gezogenen unverlooſte Scheine zu liefern.

Der Banquier H. F. Lehmann in Halle.

Theatre pittoresque

mit herabgeſetzten Preiſen.

Sonntag den 30. und Montag den 31. Januar neue brillante Vorſtellungen mit hydrauliſchen Experimenten, Seil- und Balletränzen, Metamorphoſen und komiſchen Scenen des Bajazzo. Anfang um 7 Uhr. Das Local iſt gut geheizt.

F. Mayrhofer aus Wien.

Bücher-Auction.

In der jetzt Statt findenden Schink-Woltär'ſchen Bücher-Auction werden nächſten Montag als den 31. Januar d. J. zuerſt die Bücher des Anhangs und dann die jetzt zurückgebliebenen Nummern 12194 bis 19311 verſteigert.

Halle, den 27. Januar 1842.

J. Fr. Lippert.

Hellbrennende Stearin-Kerzen à 8½ Sgr. das Pack, dergleichen Brillant dito 13½ „ do.
bei W. H. Politz.

Pfannkuchen, Spritzkuchen, Hallorenkuchen, ſo wie ſehr ſchöne Streußelkuchen und Baumkuchen bei

Lehmann.

Geſichts-Wachs-Masken bei
Albert Henſel.

Schlittſchuhe mit und ohne Riemen bei
Albert Henſel.

Chenillen-Quaſten ſind in größter Auswahl wieder fertig geworden bei Albert Henſel
in der alten Poſt.

Ein übercompletes Pferd, ein- und zweiſpännig zu gebrauchen, und ein zweiſpänniger Wagen mit eiſernen Axen iſt zu verkaufen, Rathhausgaſſe Nr. 238.

☞ Ein fettes Schwein wird verkauft in Giebichenſtein Nr. 67.

Einen Lehrling ſucht der Handſchuhmacher Chr. Voigt, Schmeerſtraße in Halle.

Klare Braunkohlen-Verkauf.

Auf der Braunkohlengrube Henriette, zwiſchen Zſcherben und Teutſchenthal belegen, ſind ſehr gute klare Form- ſo wie Schachtkohlen, die Tonne zu 2½ Sgr., unter ſehr vortheilhaften Bedingungen zu haben. Hierauf Reflectirende wollen ſich gefälligſt an mich wenden, um das Nähere zu erfahren.

Halle, den 26. Januar 1842.

Opitz, Braunkohlengrubenbeſitzer.

Holzauction.

Den 31. Januar früh 10 Uhr ſollen ſtarke Pappeln- und Weidenſtangen, ſo auch Reisholz in Schocken bei Bruckdorf meiſtbietend verkauft werden.

Dieskau, den 26. Januar 1842.

Der Jäger Herbſt.

Es iſt eine Stube mit Meubles monatsweis zu vermiethen. Näheres bei Heynemann, kleiner Sandberg Nr. 270.

Das neu erbaute Haus auf dem Harz Nr. 1320 iſt im Ganzen zu vermiethen, nähere Nachricht wird ertheilt Schmeerſtraßen-Ecke Nr. 725 zwei Treppen hoch.

Eine Wohnung, beſtehend aus Stube, Kammer und Küche nebſt übrigem Zubehör, iſt noch an einen ruhigen Miether zu vermiethen Leipziger Straße Nr. 279.

A. Thiemann.

Im Dzondiſchen Hauſe vor dem Kirchthore iſt eine Familienwohnung nebſt Mitgebrauch des Gartens für nächſten Sommer zu vermiethen.

Ein Logis wird geſucht in der Nähe der Klausſtraße. Zu melden in der Fleiſchergaſſe beim Schuhmachermeiſter Müller Nr. 154.

Sollten noch einige junge Leute geſonnen ſein, an meinen Tanzunterricht Antheil zu nehmen, ſo erſuche ich dieſelben, ſich Sonntag Nachmittag 1 Uhr in meiner Wohnung, Moritzburg im Sturmſchen Hauſe eine Treppe hoch, zu melden.

Hugo Fritz, Tanzlehrer.

Es ſoll Sonntag als den 30. Januar eine ſilberne Taſchenuhr in Böllberg bei Herrn Salzmann ausgetanzt werden. Der Tanzmeiſter Stözer.

Sonntag den 30. Januar ladet zum Wurſt- und Pfannkuchenfeſt ergebenſt ein

Andreas Eder in Paſſendorf.

Sonntag und Montag lade ich zum Tanzvergnügen ein, ſo wie bei günſtiger Witterung daſſelbe auch die darauf folgenden Tage ſtattfindet; die Schlittſchuhbahn iſt bekannt und ich habe noch eine ausgebreitete Bahn vor meinem Hofe zum Vergnügen meiner geehrten Gäſte in Stand ſetzen laſſen. Zahlreichen Beſuch erwartet

Fr. Salzmann in Böllberg.

Schaumbretzeln, Schwarzbrot und 10 Wiſpel Kleie ſind vorräthig beim Bäckermeiſter Orling in Stöktigts Backhauſe, Leipziger Straße Nr. 295.

Harten Fruchthonig empfiehlt *F. A. Hering.*

Am 25. dieſes Monats endete nach kurzem Krankenlager unſer guter Vater und Schwiegervater, der hieſige Bürger und Seifenſiedermeiſter Christian Daniel Tobias, ſeine irdiſche Laufbahn im 68ſten Lebensjahre an den Folgen der Lungenentzündung. Dieſe traurige Anzeige widmen hiermit allen ſeinen Verwandten und Bekannten mit der Bitte um ſtilles Beileid

die Hinterbliebenen.

Halle, den 28. Januar 1842.

Todesanzeige.

Montag den 24. Januar in der erſten Stunde des Tages ſtarb allhier der Maler Ferdinand Wolff im kürzlich angetretenen ſechs und zwanzigſten Lebensjahre. Von Kind auf ſchwach an Körperkraft und darum zu anſtrengender Arbeit nicht geeignet, erwählte er im angehenden Jünglingsalter die Porcellanmalerei, die er zuerſt bei Herrn Thuſius in Dölau erlernte und dann in einem größern Geſchäftskreiſe zu Altenburg fortſetzte, worauf er ſich nach Dresden begab, dort zu höheren Arten der Malerkunſt überging, und es darinn bei eben ſo viel Neigung als Talent und raſtloſem Fleiß in kurzer Zeit zu einer bedeutenden Fertigkeit brachte. Im verwichnen Herbſte kam er mit Bruſtbeſchwerden behaftet hier bei den Seinigen an, und weder ärztliche Kunſt noch mütterliche Pflege vermochte die raſch zunehmende Krankheit zu hemmen, die ſein frühes Ende herbeigeführt hat. Bei ſeinem Leiden, ſeinem Tode, ſeinem Begräbniſſe hat ſich Liebe und Freundſchaft vielfältig theilnehmend bewieſen, was die trauernde Familie mit herzlichem Dank erkennt. Und wer trauert nicht beſonders mit einer Mutter, die in neun bis zehn Jahren den treuen Gatten, drei hoffnungsvolle Söhne und die blühende einzige Tochter zu Grabe beſtatten mußte? Wer wünſcht nicht, daß ihr Gott in dem noch einzigen Sohne, nunmehrigem Hausvater, nach ſo harten Prüfungen noch erquickende Freuden für ihr Alter ſchenken möge?

Halle, am Begräbnißtage, d. 27. Januar 1842.

Im Namen der Leidtragenden

Fulda.

Gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer einer mit Pelz beſetzten Cravatte kann ſelbige gegen Erſtattung der Inſertionsgebühren in Empfang nehmen in Glaucha, Steg, beim Zimmermeiſter Jabel.

Sonnabend Abends Schellrippe, Sonntag friſche Pfannkuchen bei Kühne auf der Maille.

Hall. patriot. Wochenblatt
zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntniſſe und wohlthätiger Zwecke.

5. Stück. 1. Beilage.
Dienstag, den 1. Februar 1842.

Inhalt.

Luthers Schreiben an Kaiſer Karl den Fünften. — Armenſache. — Halliſcher Getreidepreis. — 22 Bekanntmachungen.

Einige Briefe Luthers.

5.

Luthers Schreiben an Kaiſer Karl den Fünften.

Gnade und Friede von unſerm Herrn Jeſu Chriſto. Es möchte ſich wohl billig jedermann verwundern, daß ich, allergütigſter Herr Kaiſer Karl, mich unterſtehe, an Ew. Kaiſerl. Majeſtät zu ſchreiben; denn wer hat ungewöhnlicher, ungeſchickter Dinge jemals geſehen oder gehöret, denn daß der König der Könige und Herr der Herren auf Erden ſoll von dem geringſten, verachtetſten Menſchen angeſprochen werden? Doch wird ein jeder, der die Größe dieſer hochwichtigen Sachen fleißig bedenkt und verſteht, daß ſie die göttliche Wahrheit belanget, ſich ſo groß nicht verwundern, denn ſo ſie würdig iſt vor den Thron himmliſcher, göttlicher Majeſtät zu treten, vielmehr iſt ſie würdig, daß ſie auch einen irdiſchen und ſterblichen Fürſten anſpreche? Will ſchweigen, daß, gleichwie die irdiſchen Fürſten ein Vorbild ſind des himmliſchen, alſo

alſo ſtehts ihnen wohl an, daß ſie demſelben Vorbilde folgen, nämlich daß auch ſie in der Höhe ſitzend, doch auf das niedrige auf Erden ſehen und den Geringen aufrichten aus dem Staub, und erheben den Armen aus dem Koth. Derhalben komme ich armer und elender Menſch, falle zu Füßen Euer Durchlauchtigſten Kaiſerl. Majeſtät als der allerunwertheſte, der doch die allerwichtigſte und würdigſte Sache vorbringt.

Ich hab etliche Büchlein laſſen im Druck ausgehen, damit ich auf mich vieler, auch großer Leute, Neid, Zorn und Ungnad geladen habe, da ich doch billig Dank und Schutz wohl verdienet hätte. Erſtlich, daß ich wider meinen Willen genöthiget an den Tag herfür kommen bin, hätte auch nicht fürgenommen etwas zu ſchreiben, wo mich meine Widerſacher mit Gewalt und Liſt nicht dazu hätten gedrungen. Darum was ich geſchrieben, bin ich durch ſie dazu verurſacht. Denn für meine Perſon hätte mir nichts lieberes widerfahren können, wie ich auch von Herzen begehrte, denn daß ich hätte in meinem Winkel oder Celle verborgen ſein und bleiben mögen. Zum andern hab ich mich nichts anders, deß mir mein Gewiſſen und viel gottſeliger Leute Urtheil Zeugniß geben, befliſſen an Tag zu bringen, denn die evangeliſche Wahrheit wider die abergläubiſchen Meinungen oder Wahn menſchlicher Tradition. Darüber leide ich nun ſchier drei ganzer Jahre Zorn, Läſterung, Fahr und allerlei Böſes ohn Aufhören, ſo meine Widerſacher nur erdenken können. Hilft mich nichts, daß ich um Gnade und Vergebung bitte; iſt vergebens, daß ich mich erbiete fürder ſtill zu ſchweigen; hat kein Anſehen, daß ich Mittel des Friedens vorſchlage; hilft nichts, daß ich begehre beſſeres berichtet zu werden; — dies alleine wird wiederum fürgenommen, daß ich ſammt dem Evangelio und göttlicher Wahrheit, die ewig bleibet, ſoll vertilget und ausgerottet werden.

Weil

Weil aber alles, was ich bisher verſucht, vergebens und umſonſt, hab ich letzlich für gut angeſehen, die kaiſerliche Majeſtät anzurufen, ob vielleicht der liebe Gott durch ſie ſeiner Sache, nicht meiner, wollt beiſtehen. Falle derhalben Ew. Kaiſerl. Maj. zu Füßen und bitte in aller Demuth und Unterthänigkeit, ſie wolle, nicht mich, ſondern die Sache der göttlichen Wahrheit (um welcher willen allein E. K. M. von Gott gegeben iſt die Gewalt, das Schwert zu tragen zur Rache über die Uebelthäter und zu Lobe der Frommen) unter den Schatten ihrer Flügel nehmen, und mich in gedachter Sache nicht weiter noch ferner ſchützen, denn bis ſo lang ich, nach angezeigter Urſach und Verantwortung meiner Lehre, entweder erkannt werde, daß ich die Sache gewonnen oder verloren habe. Werde ich dann als ein Gottloſer und Ketzer erfunden, begehre ich keines Schutzes. Eins bitte ich, daß weder die Wahrheit noch Lügen unverhört noch unüberwunden verdammt werde. Denn dieſes ſtehet Eurem Königlichen und Kaiſerlichen Thron wohl an, zieret ihrer Majeſtät Kaiſerthum und giebt Urſach allen Nachkommen, daß ſie die jetzige Zeit ihres Regiments werden für und für loben und preiſen, nämlich ſo Euer heilige Majeſtät nicht geſtattet, daß der Gottloſe verſchlinge den, der frömmer denn er iſt; noch läſſet die Menſchen (wie der Prophet ſagt) gehen wie Fiſch im Meer und Gewürm, das keinen Herrn hat, wenn das Gericht und Widerſprechung überhand nimmt.

Alſo befehl ich mich, alſo hoffe ich, alſo verſehe ich mich alles Guten zu Euer heiligen Majeſtät, welche der Herr Jeſus uns erhalte und hoch erhebe zur ewigen Ehre ſeines Evangelii, Amen. Gegeben zu Wittenberg am 15. Januar 1520.

Ew. Durchl. Königl. und Kaiſerl. Majeſtät
unterthäniger Martin Luther.

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

1. Armenſache.

Von einer vergnügten Geſellſchaft bei Herrn Heider wurden 15 Sgr. für die Armen geſammelt und heut durch Frau A. S. zur unterzeichneten Kaſſe abgeliefert. Halle, den 28. Januar 1842.

Die ſtädtiſche Armen-Kaſſe.

2. Halliſcher Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 29. Januar 1842.

Weitzen	1 Thlr.	29 Sgr.	6 Pf.	bis	2 Thlr.	22 Sgr.	6 Pf.
Roggen .	1 ſ	6 ſ	3 ſ	ſ	1 ſ	23 ſ	9 ſ
Gerſte	— ſ	22 ſ	6 ſ	ſ	— ſ	25 ſ	— ſ
Hafer	— ſ	15 ſ	— ſ	ſ	— ſ	17 ſ	6 ſ

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Die Bedingungen der Zulaſſung zum einjährigen freiwilligen Militairdienſt betreffend.

Wir bringen hiermit die beſtehende Vorſchrift in Erinnerung, nach welcher junge Leute, welche der Begünſtigung des einjährigen Militairdienſtes theilhaftig werden wollen, ihre desfallſigen Geſuche vor dem 1ſten Auguſt desjenigen Jahres, in welchem ſie ihr zwanzigſtes Lebensjahr vollenden, bei der betreffenden Departements-Prüfungs-Commiſſion ſchriftlich einreichen müſſen und denſelben nachſtehende Atteſte, als:

1) ihren

1) ihren Geburtsſchein,
2) den Conſens ihrer Eltern oder Vormünder,
3) ein amtliches Atteſt über ihre ſeitherige ſittliche Führung,
4) eine Beſcheinigung des Landraths ihres heimathlichen Kreiſes, daß ſie demſelben ihre Abſicht, ſich zum freiwilligen einjährigen Dienſt zu melden, angezeigt haben, und
5) je nachdem ſie ihren Unterricht auf einem Gymnaſio oder auf anderem Wege erhalten haben, eine beglaubigte Abſchrift des Zeugniſſes des betreffenden Gymnaſii oder ihrer Lehrer über den Grad der erlangten wiſſenſchaftlichen Bildung

beigefügt haben.

Zugleich bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß im laufenden Jahre vor der hieſigen Königlichen Departements-Prüfungs-Commiſſion drei Termine, und zwar

auf den ſiebenten März,
auf den ſechsten Juni,
auf den funfzehnten Auguſt

dieſes Jahres zur Abhaltung der Prüfung anſtehen, welcher ſich diejenigen jungen Leute zu unterwerfen haben, deren Zulaſſung zu der nachgeſuchten Begünſtigung des einjährigen freiwilligen Militairdienſtes nach Maaßgabe der sub Nr. 5 gedachten Zeugniſſe von dem Beſtehen einer ſolchen Prüfung geſetzlich bedingt iſt.

Schließlich bemerken wir noch, daß dergleichen jungen Leute ihre fraglichen Geſuche nebſt den erforderlichen Unterlagen an unſern Militair-Departements-Rath, Herrn Regierungsrath Danneil hierſelbſt, portofrei und zugleich unter Bezeichnung des Gegenſtandes als Militairdienſtſache zu richten haben.

Merſeburg, den 2. Januar 1842.

Königl. Preuß. Regierung, Abtheilung des Innern.

Fortſetzung der Weinauction Montags den 7. Februar c. Nachmittags 2 Uhr

am großen Berlin Nr. 433, wo noch verſchiedene Sorten weiße und rothe franzöſiſche Weine, auch Arac de Goa und Rum, Alles in Flaſchen und nach Probe, meiſtbietend gegen baare Zahlung in Courant verkauft werden ſollen. A. W. Rößler.

Mittwoch den 2. Februar c. Vormittag von Punkt 9 Uhr an ſoll eine bedeutende Parthie ganz gute Roth- und Weißweine in Parthien von 3 Flaſchen in meinem am alten Markt sub Nr 692 belegenen Locale meiſtbietend verkauft werden. Die Weine beſtehen in den ſchon anerkannten guten Haut Barsac, Nierſteiner, Scharlachberger, vorzüglich guter Rüdesheimer und eine kleine Parthie Mallaga und Medoc. Die Probe wird die Güte der Weine anzeigen. Zugleich ſollen zwei gut ſchlagende Nachtigallen verkauft werden. G. Wächter.

Zu Masken-Anzügen

empfiehlt in Gold und Silber alle Arten Spitzen, Lahnband, Treſſen, Flinker, Schnüre, Quaſten und dergl. Aug. Wollmer in Halle.

Braunkohlenſteine werden verkauft Neumarkt, Breitengaſſe Nr. 1201. L. Sturm.

Gummi-Schuhe mit Sohlen für Herren und Damen hat wieder erhalten C. Beyer, große Ulrichsſtraße Nr. 74.

Einen Lehrling ſucht unter billigen Bedingungen zu kommende Oſtern der Sattlermeiſter Herrmann, Ober-Leipziger Straße Nr. 1642.

Kocherbſen im Einzelnen ſind zu verkaufen, große Steinſtraße Nr. 164.

Eine kinderloſe kleine Familie ſucht eine Wohnung von ein bis zwei Zimmern, ein Paar Kammern nebſt Küche und Holzgelaß in einer lebhaften Gegend der Stadt oder ihrer Vorſtädte. Beſitzer ſolcher Wohnungen werden hierdurch erſucht, den Betrag des Miethzinſes in der untern Etage des Hauſes Nr. 923 am Domplatz recht bald abzugeben.

Ein junger Menſch, der Luſt hat Goldarbeiter zu werden, findet ein Unterkommen bei dem

Goldarbeiter C. Wieſe,
Leipziger Straße Nr. 399.

Eichelkaffee immer frisch bei *F. A. Hering.*

Vorzüglich gute Ameiſeneier das Berliner Maaß 5 Sgr. empfiehlt der Seilermeiſter F. Laue, Ober-Leipziger Straße Nr. 1627.

Zu vermiethen.

In Heims Erben Hauſe Nr. 1395 untern Weiden ſind 2 Dachſtuben à 8 Thlr. an ordentliche Miethzinszahler vom Landgerichts-Sequeſter Deichmann, alter Markt Nr. 545, vom 1. April ab zu vermiethen.

Das neu erbaute Haus auf dem Harz Nr. 1320 iſt im Ganzen zu vermiethen, nähere Nachricht wird ertheilt Schmeerſtraßen-Ecke Nr. 725 zwei Treppen hoch.

Ein Haus, beſtehend in drei Stuben, mehreren Kammern, Küchen, Keller und Bodenraum, ſteht im Ganzen oder einzeln zu vermiethen. Näheres zu erfragen beim Gaſtwirth Mente im ſchwarzen Bär.

Im Dzondiſchen Hauſe vor dem Kirchthore iſt eine Familienwohnung nebſt Mitgebrauch des Gartens für nächſten Sommer zu vermiethen.

Todesanzeige.

Heute Nachmittag 2 Uhr entſchlief mein geliebter Gatte, der Maurermeiſter Bothfeld, nach vollendetem 76ſten Lebensjahre, an Altersſchwäche. Dies zeige ich meinen Verwandten und Freunden ganz ergebenſt an und bitte um ſtilles Beileid.

Halle, den 29. Januar 1842.

Die Wittwe Bothfeld.

Eine goldene Brille in rothem ledernen Täſchchen iſt verloren worden. Wer ſie zurückbringt, erhält eine angemeſſene Belohnung große Steinſtraße Nr. 174 eine Treppe hoch.

Sollten noch einige junge Leute geſonnen ſein, an meinen Tanzunterricht Antheil zu nehmen, ſo erſuche ich dieſelben, ſich Sonntag Nachmittag 1 Uhr in meiner Wohnung, Moritzburg im Sturmſchen Hauſe eine Treppe hoch, zu melden.

Hugo Fritz, Tanzlehrer.

Ein in gutem Rufe ſtehendes junges Mädchen von rechtlichen Eltern, welches gut rechnen und ſchreiben kann, findet zu Oſtern oder Johannis dieſes Jahres in einem reinlichen Geſchäft vier Meilen von Halle ein gutes Unterkommen. Das Nähere in der großen Ulrichsſtraße Nr. 19 in Halle zu erfragen.

Für außerhalb werden zum 1. April 2 Mädchen verlangt, eine die das Kochen gut verſteht, und eine die mit Vieh umzugehen weiß. Näheres iſt zu erfragen Neumarkt, Geiſtſtraße Nr. 1246.

Freitag den 4. Februar wird in der Brauerei zum blauen Engel Broihan verkauft.

Sioli.

Hall. patriot. Wochenblatt
zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntniſſe und wohlthätiger Zwecke.

5. Stück. 2. Beilage.
Donnerstag, den 3. Februar 1842.

Inhalt.

Gewerbsſtand der Stadt Halle in früherer Zeit. — Perſonal-Chronik. — Blindenanſtalt. — Predigtanzeige. — 19 Bekanntmachungen.

Chronik der Stadt Halle.

1. Gewerbsſtand der Stadt Halle in früherer Zeit.

Das Wochenblatt hat vor einiger Zeit eine aus der letzten Gewerbetabelle entlehnte Ueberſicht des hieſigen Gewerbsſtandes und der Zahl der verſchiedenen Gewerbetreibenden mitgetheilt. Es dürfte für Viele nicht ohne Intereſſe ſein, den gegenwärtigen Gewerbsbetrieb mit dem in früheren Zeiten, namentlich vor Einführung der Gewerbefreiheit hier vorhandenen zu vergleichen, und deshalb wird vielleicht die nachfolgende Zuſammenſtellung den Leſern des Wochenblattes nicht unwillkommen ſein. Sie enthält die Zahl der hieſigen Gewerbetreibenden im Jahre 1803, und iſt aus Hendels Halliſchem Adreß-Verzeichniß auf das Jahr 1804 entlehnt. Zur bequemeren Vergleichung ſind die entſprechenden Angaben der Gewerbetabelle von 1840 in Klammern beigeſetzt.

Das

Das erwähnte Verzeichniß nennt:

96 Acker-Intereſſenten, unter denen 85 Viehmaſt treiben — 4 Apotheker — 35 Bäcker-Innung (62) — 17 Beutler und Handſchuhmacher (23) — 24 Billardeure — 70 Bötticher (72) — 33 Branntweinbrenner (jetzt ?) — 140 Branntweinſchenker (jetzt 54 Schenkwirthe) — 3 Büchſenſchmiede, 2 Feilenhauer, 2 Meſſerſchmiede, 9 Nagelſchmiede, 5 Zeugſchmiede, 1 Sporer, 14 Schloſſer (zuſammen 86) — 16 Buchbinder (58) — 14 Buchdruckereien (10) — 7 Buchhändler (10) — 4 Bücherantiquare (3) — 3 Bürſtenbinder (8) — 8 Conditoren und 3 Honigküchler (18) — 12 Drechsler und 4 Horndrechsler (zuſammen 30) — 12 Färber (8) — 15 Fiſcher (17) — 60 Fleiſcher-Innung (53) — 3 Galanteriehändler — 34 Gaſtwirthe — 14 Glaſer (27) — 1 Goldſchläger — 8 Goldſchmiede (8) — 1 Goldſpinner — 2 Glocken- oder Gelbgießer (3) — 9 Gürtler und 1 Schwertfeger (15 ?) — 23 Hutmacher (5) — 1 Inſtrumentenmacher für Clavier, 1 dergl. für Guitarre (jetzt ?) — 4 Kammmacher (6) — 7 Klempner (15) — 6 Seidenknopfmacher — 63 Kramer-Innung — 5 Korbmacher (18) — 11 Kürſchner (2) — 2 Kupferſchmiede (3) — 3 Kupferſtecher — 2 Kupferſtichhändler — 62 Lein- und Parchentweber, welche mit 45 Geſellen auf 103 Stühlen arbeiten (jetzt 26 Stühle ?) — 6 Leinewandhändler — 6 Leihbibliotheken (5) — 20 Lohgerber und 5 Weißgerber (12) — 7 Maurermeiſter (9) — 2 Mechanici (6) — 12 Mehlhändler — 9 Nadler (jetzt ?) — 1 Pergamentmacher — 45 Perückenmacher — 5 Pfannenſchmiede — 19 Pferdeverleiher — 8 Poſamentirer (6) — 7 Raſch- und Zeugmacher — 7 Rade- und Stellmacher (16) — 15 Sattler und Riemer (28) — 1 Schriftgießer — 2 Schornſteinfeger — 15 Hufſchmiede (28) — 162 Schneider-Innung (260) — 156 Schuhmacher-Innung (426) — 2 Seidenſtrumpfweber — 10 Seifenſieder (5) — 30 Seiler (23) —

64 Stär-

64 Stärkemacher, von welchen 6 die Meſſen beziehen (22) — 64 Strumpfſtricker — 183 Strumpfwirker, die mit 306 Geſellen auf 484 Stühlen arbeiten (jetzt 48 Stühle) — 5 Täſchner — 44 Tiſchler (177) — 6 Töpfer (2) — 6 Traiteure (11) — 5 Tuchbereiter (6) — 66 Tuchmacher mit 60 Geſellen (jetzt ?) — 5 Uhrmacher (15) — 7 Weinhändler — 1 Walkmüller — 17 Wundärzte (13) — 1 Windenmacher — 6 Ziegel- und Schieferdecker (15) — 10 Zimmermeiſter (12) — 1 Zinngießer (2) — 1 Zinnknopfgießer. Außerdem werden in dem erwähnten Verzeichniß angeführt: 21 Strumpffabrikanten, von denen 18 die Meſſen bereiſen; eine Seidenſtrumpffabrik mit 14 Stühlen; eine Metallknopffabrik mit 106 Arbeitern; eine Golgas- und Serge-Druckfabrik mit 61 Arbeitern; eine Nudel-, Gries- und Graupenfabrik mit 1400 Centner jährlichen Abſatz. — Materialhandlungen gab es 60 (63), Ausſchnitthandlungen 7 (25), außerdem noch 10 Handlungen jüdiſcher Kaufleute.

2. Perſonal-Chronik.

Des Königs Majeſtät haben dem Cantor, Organiſten und Schullehrer zu Glaucha, Schramm, das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

3. Blindenanſtalt.

Da Ihre Majeſtät mit derſelben Königlichen Milde und zarter Sorgfalt, mit welcher Allerhöchſtdieſelben am 24. December 1840 11 werthvolle weibliche Arbeiten zum Beſten des Blinden-Inſtituts Behufs der Verlooſung zu ſpenden geruheten, auch am 24. December 1841 wiederum 13 koſtbare Gegenſtände zu demſelben guten Zwecke Allergnädigſt haben zugehen laſſen,

laſſen, und außerdem ſchon mehrere andere weibliche Arbeiten und Geſchenke von auswärtigen freundlichen Gönnerinnen des Blinden-Inſtituts eingegangen ſind, ſo ſteht für diesmal eine ſehr ſchöne Ausſtellung zu hoffen, zumal — das ſage ich in der dankbarſten Zuverſicht — die hochverehrten Hallenſerinnen, die den Frauenverein für die Blinden in unſerer Provinz begonnen haben, jetzt, wo unſere erhabene Königin, als Allergnädigſte Schützerin, Ihre ſchöne Vereinigung durch Allerhöchſten Beitritt ehrend gekrönt, wohl um ſo lieber der Königlichen Milde und dem anmuthigen Wohlthun durch zu ſpendende weibliche Arbeiten und kleine Geſchenke auch ferner Sich anſchließen wollen, als Ihre geneigte Herzen durch den guten Zweck ſchon früher dazu gewonnen waren und bisher bereits mehrfache Beweiſe davon gegeben haben.

Erlauben Sie mir deshalb die Bitte:

> die für das vergangene und das begonnene Jahr der Blindenanſtalt zugedachten weiblichen Arbeiten und zu verlooſenden Gegenſtände im Laufe dieſes Monats gefälligſt mir zuſenden zu wollen, oder gegen von mir ausgeſtellte Quittungen einſammeln laſſen zu dürfen;

damit die Verlooſung recht reichlich ausfallen und recht bald ſtattfinden möge.

Zugleich zeige ich noch nachträglich und dankbarſt an, daß von Fr. C. D. S. 3 Weſten für die Blinden zu Weihnachtsgeſchenken freundlichſt gegeben, und außerdem 6 Sgr. ungenannt eingegangen ſind.

Halle, den 1. Februar 1842.

Krauſe, Vorſteher der Blindenanſtalt.

---

4. Am Sonnt. Eſtomihi (6. Febr.) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Diac. Dryander. Um 2 Uhr Hr. Oberpf. Superint. Fulda.

Allg.

Allg. Beichte, Sonnabend den 5. Febr. um 2 Uhr, Hr. Archidiac. Dr. Franke. Montag den 7. Febr. vor der Predigt Privatbeichte und nach der Predigt Communion. Katechismuspredigten: Montag den 7. Febr. um 8 Uhr Hr. Oberpf. Superint. Fulda. Mittwoch den 9. Febr. um 8 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehricht. Freitag den 11. Febr. um 8 Uhr Hr. Superint. Guerike.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehricht. Um 2 Uhr Hr. Diac. Hildebrandt.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Hr. Sup. Guerike. Um 2 Uhr ein Candidat.

In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Dpr. Dr. Blanc. Um $2\frac{1}{4}$ Uhr Hr. Sup. Dr. Rienäcker. Vormittags um $11\frac{1}{2}$ Uhr akademiſcher Gottesdienſt, Hr. Conſiſt.-Rath und Prof. Dr. Tholuck.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Paſtor Claes.

Hoſpitalkirche: Um 11 Uhr ein Candidat.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Hr. Cand. Fabian.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Tiemann.

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe ſind nicht an die deſignirten Empfänger zu beſtellen geweſen. Die Abſender derſelben werden deshalb aufgefordert, ſie in hieſiger Ober-Poſt-Kaſſe abzuholen und einzulöſen.

1) An Hrn. Schiffsherrn Wurm in Wennungen. 2) An Hrn. Amtmann Kolbach in Genthin. 3) An Hrn. Dr. Kohlemann in Gr. Wansleben. 4) An Hrn. Cand. Penzler in Nordhauſen. 5) An Hrn. Zimmermeiſter Bötger in Gerbſtädt. 6) An Hrn. Amt-

Amtmann Damman in Leimbach. 7) An Hrn. Seilermeiſter Wiebach in Halle. 8) An Hrn. Matthäus in Köchſtädt. 9) An Hrn. Bartels in Berlin. 10) An den Tiſchlergeſellen Musholt in Erfurt. 11) An Chriſtian Koch in Düben. 12) An Madame Dietrich in Berlin. 13) An Demoiſelle Bennhold in Leipzig. Halle, den 31. Januar 1842.

Königl. Ober-Poſtamt. Göſchel.

Fortſetzung der Weinauction
Montags den 7. Februar c.
Nachmittags 2 Uhr

am großen Berlin Nr. 433, wo noch verſchiedene Sorten weiße und rothe franzöſiſche Weine, auch Arac de Goa und Rum, Alles in Flaſchen und nach Probe, meiſtbietend gegen baare Zahlung in Courant verkauft werden ſollen.

A. W. Rößler.

Freitag als den 4. d. M., Vormittag von 9 Uhr an, ſollen auf Antrag der Frau Wittwe Kuhnert in ihrem in der Leipziger Straße sub Nr. 282 belegenen Wohnhauſe, rechts im Hofe, eine Parthie Meubles und Hausgeräthe, welche zum Theil zur Speiſe- und Schenkwirthſchaft geeignet ſind, im Wege der Auction verkauft werden. Dieſelben beſtehen in langen Tafeln, Tiſchen mit Wachstuch beſchlagen, mehreren halben Dutzend Stühlen mit Rohrſitzen (hellpolirt und lackirt), Waſchtiſchen, einem Sopha, Kleider-, Wäſch-, Küchen- und Wirthſchaftsſchränken, langen Bänken, einem Büreau und einer Kommode, vielen Kleider- und Huthängen, Waſchgefäßen, mehreren Fäſſern und andern Sachen mehr, wozu Kaufluſtige einladet

Gottl. Wächter.

---

225 Thaler ſind gegen gute hypothekariſche Sicherheit ſogleich durch mich, den Actuarius Dancker zu Halle, Rathhausgaſſe Nr. 253, auszuleihen.

Freitag den 4. Februar wird in der Brauerei zum blauen Engel Broihan verkauft.

Sioli.

Ein Backhaus nicht weit von Halle belegen, wobei ſich zugleich ein Handel mit Materialwaaren befindet, ſoll mit allem Zubehör für 600 Thlr. und nur der Hälfte Anzahlung verkauft werden. Alles Weitere bei dem Commiſſionair Karl Heynemann, kleiner Sandberg Nr. 270.

900 Thaler ſollen den erſten April dieſes Jahres, und 400 Thaler ſofort ausgeliehen werden. Das Weitere bei dem Commiſſionair Karl Heynemann, kleiner Sandberg Nr. 270.

Haſenfelle

kauft zum höchſten Preis J. Cohn, Leipziger Straße.

Geſuch. Sollte eine Wittwe geſonnen ſein, für das Sommerhalbjahr die Leitung eines nicht zu beſchwerlichen Geſchäfts, gegen freie Wohnung nebſt angemeſſenem Honorar, zu übernehmen, ſo bittet man Adreſſen unter M. B. in der Expedition dieſes Blattes abzugeben.

Eine, am liebſten unverheirathete Frauensperſon, welche eine Aufwartung übernehmen kann, wird geſucht, Steinweg Nr. 1719 eine Treppe hoch.

Logisvermiethung.

Im Hauſe Nr. 914 kleine Klausſtraße iſt ein Logis, beſtehend in 1 Laden, 2 Stuben, Kammer, Küche und Keller, von jetzt an zu vermiethen und den 1. April a. c. beziehbar. Alles Nähere erfährt man beim Tiſchlermeiſter Kirchhoff daſelbſt, im Hofe rechts.

Logis zu jedem Preiſe, ſo wie mehrere Remiſen werden zu miethen geſucht durch L. Voigt. (Vermiether haben mir nie Honorar zu zahlen.)

Mehrere herrſchaftliche Logis weiſet nach der Logis-Commiſſionair L. Voigt, Dachritzgaſſe Nr. 983.

Das Haus auf der Harzgaſſe Nr. 1314 ſteht billig zu verkaufen. Das Nähere Nr. 815 am blauen Hecht.

Nürnberger Lebkuchen bei *F. A. Hering.*

Todesanzeige.

Geſtern Abend zwiſchen 7 und 8 Uhr entriß der unerbittliche Tod einer treuen Gattin und 7 Kindern ihre Stütze durch das Ableben des

Oekonomen Johann Carl Korn

in ſeinem 54ſten Lebensjahre, welches ſtatt beſonderer Meldung den Freunden und Bekannten des Verſtorbenen ergebenſt anzeigt

im Namen der hinterbliebenen Wittwe, Kinder und Geſchwiſter,
A. W. Rößler, als Schwager.

Halle, den 1. Februar 1842.

Eine goldene Brille in rothem ledernen Täſchchen iſt verloren worden. Wer ſie zurückbringt, erhält eine angemeſſene Belohnung große Steinſtraße Nr. 174 eine Treppe hoch.

Zum Kränzchen,

Faſtnachten als den 8. Februar, ladet im Gaſthof zum goldnen Hirſch ergebenſt ein

Leiter, Tanzmeiſter.

Theatre pittoresque

mit herabgeſetzten Preiſen.

Donnerstag den 3. und Freitag den 4. Februar werden die bereits durch Zettel angezeigten Vorſtellungen bei herabgeſetzten Preiſen, „halb umſonſt ſo zu ſagen,“ Statt finden. Jeder, der dieſe intereſſanten Vorſtellungen noch zu ſehen wünſcht, beeile ſich frühzeitig zu kommen, denn es wird ſehr voll werden, da man für wenig Geld (für 2½ und 1½ Sgr.) ſich einige angenehme Abendſtunden kaufen kann, und Gegenſtände ſieht, die man nicht ſobald wieder zu ſehen bekommt. Anfang um 7 Uhr. Das Local iſt geheizt.

F. Mayrhofer aus Wien.

Halliſches patriotiſches
Wochenblatt
zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntniſſe und
wohlthätiger Zwecke.

Erſtes Quartal. 6. Stück.
Sonnabend, den 5. Februar 1842.

Inhalt.

Jagdabenteuer. — Taubſtummen-Anſtalt. — Königlicher Servis. — Verzeichniß der Gebornen. — Halliſcher Getreidepreis. — 33 Bekanntmachungen.

Jagdabenteuer.

Das „aſiatiſche Journal“ erzählt folgendes Abenteuer, das vor einigen Jahren drei Officieren in Guzurate begegnete. Sie hatten eines Nachmittags einen Elephanten beſtiegen und waren auf die Löwenjagd ausgegangen. Sobald ſie einige Schritte weit ins Gebüſch vordrangen, ſtießen ſie auf eines dieſer Thiere und ſchoſſen es todt. Kaum waren die Flinten wieder geladen, ſo gab ihnen einer ihrer Diener einen Wink, daß ein zweiter Löwe ſich ganz in der Nähe befinde. Begierig, ſich genau über den Punkt zu unterrichten, wo die edle Beute zu finden war, ſprang Einer von dem Elephanten herab, beſtieg ein Pferd, das ſein Diener hintennach führte, und ſprengte voran. Als er in der bezeichneten Richtung etwa hundert Ellen weit geritten war, bemerkte er, daß er von demſelben Thiere, welches er aufſuchte, verfolgt wurde. Nun bereute er ſeine Unvorſichtigkeit, welche ihn in dieſe miß-

mißliche Lage verſetzte, und ſuchte klugerweiſe den Abſtand zwiſchen ſich und dem Raubthier zu erweitern: er gab ſeinem Pferde die Sporen, galoppirte in größter Schnelligkeit davon, und kam auf einem Umweg durch das dicke Buſchwerk wieder zu dem Elephanten zurück, auf deſſen Rücken er ſeine ſichere Zufluchtsſtätte wieder einnahm. Nun wurde der Elephant nach der Richtung, welche der Löwe genommen hatte, gelenkt, und der Jagdzug bewegte ſich vorwärts. Aber noch ehe ſie hoffen konnten, ſeine Fußſtapfen zu erreichen, kam ihr muthiger Feind kühn auf ſie zu. Als das edle Thier ſich auf zwanzig Schritte dem Elephanten genähert hatte, feuerten ſie alle ihre Flinten ab, und wie man nachher fand, hatte keine Kugel gefehlt. Aber wenn auch der Inhalt der Flinten ganz unſchädlich geweſen wäre, hätte er doch nicht mit mehr Gleichgültigkeit aufgenommen werden können; der Löwe ließ ſich dadurch nicht einen Augenblick in ſeinem Laufe aufhalten, er rückte wo möglich mit noch größerer Entſchloſſenheit als zuvor heran, machte einen Sprung, und biß ſich feſt in dem Rüſſel und Geſicht des Elephanten. Der Elephantentreiber, ein muthiger Burſche, an ſolche Kämpfe gewohnt, bearbeitete den Kopf des Feindes mit dem eiſernen Haken, womit der Elephant gewöhnlich gelenkt wird. Der Löwe, der an einer ſolchen Behandlung keinen Geſchmack fand, ließ den Rüſſel fahren, warf ſich auf den Boden, und ſprang von hinten auf den Elephanten los, ſo daß er beinahe einen von den Jägern ergriffen und hinuntergezogen hätte. Während dieſes Kampfes waren die Männer auf der Howdah nicht unthätig; man lud ſchnell wieder eine Flinte und ſchoß ſie dem Löwen in den Leib, der auch alsbald von dem Elephanten herunter fiel. Kaum fühlte ſich dieſer frei, ſo ſprang er im Kreiſe herum, und nachdem man das erſchrockene Thier zum Stillehalten gebracht hatte, entſchloß ſich Herr W. abzuſteigen, und zu Fuß auf den gewaltigen Feind loszugehen. Da alle Verſuche, ihm dies auszu-

reden,

reden, vergeblich waren, ſo faßten ſeine zwei Gefährten den großmüthigen Entſchluß, ihn zu begleiten. Somit ſtiegen alle Drei ab, und fanden den Löwen, als ſie den Kampfplatz erreichten, auf den Beinen. Er kam ihnen mit kühner Stirne entgegen, und um ſo wüthender, weil ihn die Kugeln in ſeinen Eingeweiden brannten. Alle Drei rückten bis auf wenige Schritte ſtandhaft auf das wilde Thier los, und dann feuerte Kapitän D. ſeine beiden Gewehre ab. Der Löwe aber, anſtatt dieſen anzugreifen, ſtürzte ſich plötzlich auf Herrn W., der zwar eine ſeiner Flinten losbrannte, aber nicht mehr Zeit hatte, die andere abzudrücken. Das wüthende Thier ſtellte ſich in ſpringender Stellung auf die Hinterbeine, und überfiel in einem Augenblick den Gegner, den es ſich auserſehen hatte. In dieſem Augenblick verlor der dritte Jäger alle Geiſtesgegenwart; bisher hatte er ſich männlich gehalten, aber mehr konnten ſeine Nerven nicht ertragen: er wandte ſich um, ſtürzte ſich in das dickſte Gebüſch, das zu finden war, und lag da ſo ſtill wie eine Maus. Hr. W. begann nun, ohne die Faſſung zu verlieren, das Handgemenge mit ſeinem mächtigen Gegner, und wehrte ſich mit ſeiner Flinte, die ihm weſentliche Dienſte leiſtete; die Stärke des Löwen wurde aber doch zuletzt Meiſter, und warf den unglücklichen Jäger zu Boden. In dieſem kritiſchen Augenblick bemerkte Kapitän D., daß ſeine Flinte unbrauchbar geworden war; nachdem er ſich mehrmals vergeblich bemüht hatte, ſie loszuſchießen, war er genöthigt, das Gebüſch zu verlaſſen und Hülfe zu ſuchen. Unterdeſſen machte der großmüthige Löwe gar keinen Verſuch, ſeinen überwundenen Feind zu beſchädigen; und es ſchien, er wolle ſich mit dem errungenen Siege begnügen. Die Nacht fing an einzubrechen, die Sonne war verſchwunden, und die ſchnell vorübergehende Dämmerung eines indiſchen Abends hatte ihren Schleier über den Kampfplatz gebreitet. Kapitän D., durch die drohende Gefahr ſei-

nes Feindes angeſpornt, bemühte ſich aufs Aeußerſte, ſeine Flinte wieder in brauchbaren Stand zu ſetzen; und als es ihm gelang, kehrte er ſo eilig als möglich zurück, und ſchlich ſich vorſichtig durch das Reisholz wieder auf den Kampfplatz. Während er mit zitternder Aufmerkſamkeit die gefährliche Lage ſeines Gefährten erſpähte, gaben ihm die leiſen liſpelnden Worte deſſelben: „Etwas mehr rechts, Dal!“ alle ſeine Faſſung wieder. Im nächſten Augenblick wurde Kapitän D. gewahr, daß der Löwe dicht neben dem niedergeworfenen Körper ſtand und ihn ſorgfältig bewachte. Er kroch einen Fuß oder zwei näher, zielte mit allem Bedacht, und feuerte auf das kühne Thier, welches auch alsbald todt zu Boden fiel. Herr W., der unverletzt geblieben war, konnte noch nach Hauſe reiten, und empfing die warmen Glückwünſche ſeiner Mitoffiziere über ſeine glückliche Rettung durch die Hand Gottes. Als man den Leichnam des Löwen öffnete, fanden ſich nicht weniger als neun Kugeln, die in verſchiedener Richtung eingedrungen waren, und nur die letzte war tödtlich geweſen, obgleich höchſt wahrſcheinlich auch die vorhergehenden Verwundungen einen langſamen Tod nach ſich gezogen haben würden.

An einem der Flüſſe der Delagoa-Bai im ſüdöſtlichen Afrika war vor einigen Jahren eine Jagdpartie auf die Nilpferdjagd ausgegangen. Während ſie die Verſtecke dieſer mächtigen Thiere aufſuchten, erhob ſich auf einmal ein gellendes Angſtgeſchrei, und in demſelben Augenblick ſtürzte Herr Barrette, ein See-Cadet, mit blutigem Geſicht aus dem Schilfrohr hervor und rief laut um Hülfe für Lieutenant Arlett, der ſo eben von einem Elephanten überfallen worden war. Die Geſellſchaft begab ſich nach dem Platz, und fand ihren unglücklichen Kameraden bewegungslos auf dem Rücken liegen, mit Blut und Staub bedeckt, und die Augen mit dem ganzen ſchrecklichen Ausdruck eines

gewalt-

gewaltſamen Todes aus ihren Höhlen hervorgetrieben. Es ſtand einige Zeit an, bis er wieder ein Lebenszeichen von ſich gab; hierauf brachten ſie ihn an Bord eines Schiffes, wo es allmählig beſſer mit ihm ward; und nachdem er ſich hinreichend erholt hatte, erzählte er den ganzen Vorgang. Bei ſeiner erſten Annäherung an das Thier, mitten in dem dichten Schilfrohr, glaubte er, er ſei auf ein ungeheures Nilpferd, das Ziel ihrer Jagd, geſtoßen; aber er wurde bald enttäuſcht. Das Thier, welches großen Unwillen über dieſe Störung zeigte, ſchwang ſeinen Rüſſel in der Luft, wandte ſich ſchnell um und ſtürzte mit einem gellenden Zorngeſchrei auf ihn los, indem es das Schilf auf ſeinem Wege niedertrat. Unterdeſſen gab ſich Lieutenant Arlett vergebliche Mühe, zu entfliehen. Eine kurze Zeit hatte er Hoffnung dazu, als der Elephant gewahr wurde, daß einer von den Seeleuten den Gipfel eines zwanzig Fuß hohen und einen Fuß dicken Baumes erſtiegen hatte, und ihm durch Stimme und Gebehrden drohte, auf ihn zu feuern. Der Koloß drehte ſich ſchnell um, machte unter wüthendem Gebrülle einen Sprung gegen den Baum, als wollte er den Gegenſtand ſeiner Wuth erreichen, und drückte mit ſeiner ungeheuren Schwere den ganzen Baum auf den Boden nieder: glücklicherweiſe ohne den Mann zu beſchädigen, der alsbald in das Röhricht hineinſchlüpfte. Das ergrimmte Thier verfolgte ihn, ſchäumend vor Wuth, bis zu dem Ufer des Fluſſes. Der Matroſe ſchrie laut: „Ein Elephant, ein Elephant!“ bis ſie mit einander an den Abhang kamen, wo die Geſellſchaft, die das Geſchrei gehört hatte, den Elephanten mit einer vollen Ladung empfing. Darauf kehrte dieſer mit geſteigertem Ingrimm zu Hrn. Arlett zurück, der in ſeinem Eifer, zu entkommen, ſtrauchelte und fiel, ſo daß das Ungeheuer auf ihn losſtürzte und ihn gefährlich im Nacken verwundete.

Kaum war der Elephant vorüber gerannt, ſo ſtand Hr. Arlett auf, und verſuchte noch einmal unter

gro-

großen Schmerzen fortzuhinken; aber das Thier kehrte zu einem erneuerten Angriff zurück. Sein Rüſſel ſtarrte in die Luft hinauf, und im nächſten Augenblick war der unglückliche Officier beſinnungslos zu Boden geſchlagen. Als er wieder zu ſich ſelber kam, fand er ſeine Lage hoffnungslos; ſein ſtolzer Gegner ſtand über ihm, tobte und brüllte vor Wuth, zerſtampfte den Boden mit ſeinen Füßen, und riß ihn mit ſeinen Zähnen auf. Bei der erſten Annäherung der Geſellſchaft lag Hr. Arlett zwiſchen den Füßen des Elephanten; und wäre es die Abſicht des Thiers geweſen, ihn zu tödten, ſo hätte er mit einem einzigen Fußtritte ihn zu Staub zermalmen können. Wahrſcheinlich wollte er ihn aber nur züchtigen und ängſtigen, nicht umbringen, was auch ganz mit dem Charakter dieſes edlen, obgleich rachſüchtigen Thieres übereinſtimmt. Bei ſeiner letzten Rückkehr zu Hrn. Arlett hatte der Elephant ſeinen Rüſſel mit Schlamm gefüllt, warf den unglücklichen Mann auf den Rücken, zwang ihm den Mund auf, und ſprützte ihm den Schlamm in die Bruſt hinab, ſo daß eine bedeutende Quantität deſſelben auch in den Magen drang. Daher kam Hrn. Arletts aufgetriebenes Geſicht; denn er war beinahe erſtickt, und noch drei Tage nachher mußte er von Zeit zu Zeit eine Parthie blauen Sandes ausbrechen.

Chronik der Stadt Halle.

1. Taubſtummen-Anſtalt.

Von einer geſchloſſenen Geſellſchaft in Hohenthurm empfing die Taubſtummen-Anſtalt 22 Sgr. Den menſchenfreundlichen Gebern herzlichen Dank.

Klotz, Vorſteher der Anſtalt.

2.

2. Königlicher Servis

des hier garniſonirenden Militairs für den Monat Januar curr. iſt den 5. 7. und 8. huj. während der Büreauſtunden in Empfang zu nehmen.

Halle, den 5. Februar 1842.

Die Servis-Deputation.

---

3. Geborne, Getrauete, Geſtorbene in Halle. December 1841. Januar 1842.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 10. Jan. dem Handarbeiter Schuſter eine T., Dorothee Wilhelmine. (Nr. 972.) Den 11, dem Böttchermeiſter Michaelis eine Tochter, Friederike Wilhelmine. (Nr. 2177 [a].) — Den 14. dem Handarbeiter Bandermann eine T., Bertha Caroline. (Nr. 750.) — Den 22. dem Böttcher Strähle ein S., Chriſtoph Gottlieb Guſtav. (Nr. 1483.) — Den 23. dem Hufſchmidt Küpp eine T., Johanne Chriſtiane Amalie.

Ulrichsparochie: Den 10. Nov. 1841 dem Polizei-commiſſar Roloff ein S., Friedrich Emil. (Nr. 1640.) Den 4. Dec. dem Schneidermeiſter Lehmann eine T., Erneſtine Wilhelmine. (Nr. 352.) — Den 5. Jan. 1842 dem Böttchermeiſter Otto ein Sohn, Friedrich Alexander. (Nr. 378.) — Den 13. eine unehel. T. (Nr. 365.) — Den 19. dem Bürſtenmacher Kunze-mann ein S., Ernſt Albert. (Nr. 455.)

Moritzparochie: Den 20. Dec. 1841 dem Tiſchler-meiſter Geyer eine T., Friederike Chriſtiane Auguſte. (Nr. 568.) — Den 7. Jan. 1842 dem Handlungs-diener Zierold ein S., Friedrich Auguſt. (Nr. 700.) — Den

Den 8. ein unehel. Sohn. (Nr. 679.) — Den 14. dem Ziegeldeckergeſellen Blanck ein S., Chriſtian Wilhelm Otto. (Nr. 2079.) — Den 22. ein unehel. S. Den 29. eine unehel. T. (Entbindungs-Inſtitut.)

Domkirche: Den 30. Nov. 1841 dem Oberlandesgerichts-Auscultator Lange eine T., Louiſe. (Nr. 2017.) Den 3. Jan. 1842 dem Nadlermeiſter Carl Gaudig eine T., Emilie Emma. (Nr. 2162.) — Den 9. dem Böttchermeiſter Kellner eine T., Minna. (Nr. 688.)

Neumarkt: Den 1. Jan. dem Tiſchlermeiſter Kleeblatt eine T., Friederike. (Nr. 1240.) — Den 12. dem Mechanikus Nietſchmann ein S., Carl Friedrich. (Nr. 1213.) — Den 14. dem Gärtner Runge ein S., Johann Leopold. (Nr. 1299.) — Den 21. ein unehel. Sohn. (Nr. 1095.) — Den 30. dem Zimmergeſellen Naumann ein S., Gotthilf Hermann. (Nr. 1165.)

Glaucha: Den 12. Dec. 1841 dem Ziegeldecker Sörbe ein S., Friedrich Wilhelm Auguſt. (Nr. 1877.) — Den 11. Jan. 1842 dem Stellmachermeiſter Gebhardt ein S., Franz Friedrich Otto. (Nr. 1688.) — Den 25. dem Maurer Pfennigsdorf eine T., Johanne Wilhelmine Caroline. (Nr. 1736.)

Militairgemeinde: Den 30. Dec. dem Lieutenant von Schrader ein S., Edmund Carl Emil Eduard. (Nr. 130.)

b) Getrauete.

Marienparochie: Den 30. Jan. der Handelsmann Grohmann mit S. Chr. A. Schober. — Der Schiffer Volkmann zu Wettin mit J. F. Büchner. — Den 31. der Maurer Kittelmann mit J. M. C. F. Schwarzkopf.

Domkirche: Den 26. Jan. der Oberlandesgerichts-Auscultator Lange mit H. L. Weisbeck.

Neu-

Neumarkt: Den 30. Jan. der Güterſchaffner Schöppe mit J. J. A. Becher.

c) Geſtorbene.

Marienparochie: Den 24. Jan. des Handarbeiters Künſtler S., Friedrich Lebrecht, alt 9 M. Zahnen. — Den 25. der Seifenſieder Tobias, alt 67 J. 3 M. 6 T. Lungenentzündung. — Den 26. des Schuhmachermeiſters Ellrich T., Henriette Bertha, alt 7 J. 9 M. gaſtriſches Fieber. — Den 27. des Maurergeſellen Müller T., Marie Wilhelmine, alt 9 M. Zahnen. — Den 28. des Schuhmachers Kurſtedt T., Friederike Juliane, alt 10 J. 11 M. Unterleibsentzündung. — Den 30. des Schuhmachers Heſſe Wittwe, alt 82 J. Altersſchwäche. — Des Schuhmachers Bruder T., Auguſte Wilhelmine, alt 1 J. 9 M. Lungenentzündung. — Des Sattlermeiſters Rudloff Ehefrau, alt 26 J. 6 M. 5 T. Lungenſchwindſucht.

Ulrichsparochie: Den 29. Jan. der Maurermeiſter Bothfeld, alt 73 J. 2 M. 3 W. Altersſchwäche. — Den 31. des Handarbeiters Schnee T., Anna Charlotte Emilie, alt 2 J. 7 M. 3 W. 3 T. Bruſtkrankheit.

Moritzparochie: Den 28. Jan. des Schuhmachermeiſters Hardick Wittwe, alt 83 J. Entkräftung.— Den 30. des Handſchuhmachers Lehmer T., Ida Louiſe Aſta, alt 6 J. 1 M. Bruſtkrankheit.

Domkirche: Den 24. Jan. des Handarbeiters Hagemann Sohn, Carl Friedrich Louis, alt 6 J. 5 M. Lungenſucht.

Neumarkt: Den 28. Januar des Strumpfwirkers Koch S., Gottlieb Ludwig, alt 1 J. 6 M. 6 T. Waſſerkopf. — Den 29. der Zimmermann Naumann, alt 54 J. Lungenſchlag. — Den 30. des Ziegeldeckers Weiſe S., Wilhelm, alt 9 M. Lungenentzündung.

Den

Den 31. der Oekonom Korn, alt 53 J. 8 M. Lungenſchlag.

Glaucha: Den 27. Januar des Handarbeiters Becker S., Carl Auguſt, alt 4 J. 5 M. Lungenentzündung. Den 3. Febr. der Hofrath und Oekonomie-Inſpector der Franckeſchen Stiftungen Kirchner, alt 74 J. 11 M. 2 W. 4 T. Altersſchwäche.

4. Halliſcher Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 3. Februar 1842.

Weitzen	1	Thlr.	20	Sgr.	—	Pf.	bis	2	Thlr.	23	Sgr.	—	Pf.
Roggen	1	=	7	=	6	=	=	1	=	23	=	9	=
Gerſte	—	=	22	=	6	=	=	—	=	25	=	—	=
Hafer	—	=	13	=	9	=	=	—	=	16	=	3	=

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen:

Ein ſchon gebrauchtes ausgebeſſertes Frauenhemde, oben mit einem einfachen Striche beſetzt und roth E. U. 12. gezeichnet, iſt als wahrſcheinlich geſtohlen in Beſchlag genommen. Wer darüber Auskunft geben kann, wolle uns Anzeige machen.

Halle, den 1. Februar 1842.

Das Königl. Inquiſitoriat.

Leihhaus-Auction.

Am 11. April d. J. und folgende Tage, jedesmal Nachmittags von 2 Uhr ab, ſollen in dem Locale des conceſſionirten Leihhauſes des Herrn ꝛc. Flöthe et Comp. große Märkerſtraße Nr. 456 hierſelbſt, die ſeit den Monaten September, October, November, December 1840 und Januar bis ultimo Februar 1841 dort verſetzten und verfallenen Pfänder, beſtehend in goldenen und ſilbernen Geräthſchaften, Uhren, Ringen, Kupfer, Zinn, Meſſing, Wäſche, Betten, Leinenzeug, männlichen und weiblichen Kleidungsſtücken und andern Effecten, auf den Antrag des Herrn ꝛc. Flöthe et Comp. öffentlich an den Meiſtbietenden durch den Herrn Auctions-Commiſſarius Gräwen gerichtlich verkauft werden. Die Eigenthümer dieſer verfallenen Pfänder werden daher hiermit aufgefordert, entweder dieſelben zeitig vor dem Auctionstermine einzulöſen, oder, wenn ſie gegründete Einwendungen gegen die contrahirten Schulden haben, ſolche dem unterzeichneten Gerichte zur weitern Verfügung anzuzeigen, widrigenfalls mit dem Verkaufe der Pfandſtücke verfahren, der Pfandgläubiger wegen ſeiner in das Pfandbuch eingetragenen Forderungen aus dem Kaufgelde befriedigt, der Ueberſchuß aber an die hieſige Armenkaſſe abgeliefert und kein Pfandeigenthümer mit ſpätern Einwendungen gegen die contrahirte Pfandſchuld weiter gehört werden wird.

Halle, den 25. Januar 1842.

Königl. Land- und Stadtgericht.
Wenzel.

Leihhaus-Auction.

Am 18. April c. und folgende Tage, jedesmal Nachmittags von 2 Uhr ab, ſollen im Locale des Leihhauſes der verehelichten Junker geb. Mangold hierſelbſt, kleiner Sandberg Nr. 258, die ſeit dem 1. Januar 1840 bis incl. Februar 1841 dort verſetzten und

und verfallenen Pfänder, beſtehend in goldenen und ſilbernen Geräthſchaften, Uhren, Ringen, Kupfer, Zinn, Meſſing, Wäſche, Betten, Leinenzeug, männlichen und weiblichen Kleidungsſtücken und andern Effecten, auf den Antrag der Frau Junker an den Meiſtbietenden durch den Auctions-Commiſſarius Gräwen gerichtlich verkauft werden.

Die Eigenthümer dieſer verfallenen Pfänder werden daher hiermit aufgefordert, entweder dieſelben zeitig vor dem Auctionstermine einzulöſen, oder, wenn ſie gegründete Einwendungen gegen die contrahirten Schulden haben, ſolche dem unterzeichneten Gerichte zur weitern Verfügung anzuzeigen, widrigenfalls mit dem Verkaufe der Pfandſtücke verfahren, der Pfandgläubiger wegen ſeiner in das Pfandbuch eingetragenen Forderungen aus dem Kaufgelde befriedigt, der Ueberſchuß aber an die hieſige Armenkaſſe abgeliefert, und kein Pfandeigenthümer mit ſpätern Einwendungen gegen die contrahirte Pfandſchuld weiter gehört werden wird.

Halle, den 25. Januar 1842.

Königl. Land- und Stadtgericht.
Wenzel.

Bekanntmachung.

Der Tuchmachermeiſter Herr Gottfried Naundorf beabſichtigt ſein hieſelbſt in der Harzgaſſe sub Nr. 1302 gelegenes Wohnhaus mit Zubehör Veränderungshalber öffentlich meiſtbietend zu verkaufen.

Hiermit beauftragt habe ich zu Abgabe der Gebote auf
den 17. Februar 10 Uhr
Termin in meinem Schreibzimmer angeſetzt und lade Kaufluſtige hierzu unter dem Bemerken ein, daß die Verkaufsbedingungen auch ſchon vor dem Termine bei mir eingeſehen werden können.

Halle, den 31. Januar 1842.

Der Juſtizcommiſſarius Wilke.

Fortſetzung der Weinauction
Montags den 7. Februar c.
Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr an, am großen Berlin Nr. 433, wo noch verſchiedene Sorten weiße und rothe franzöſiſche und dergl. Rheinweine, auch eine kleine Parthie guten Mallaga, und Dry Madeira, Arac de Goa und Rum, Alles in Flaſchen und nach Probe, meiſtbietend gegen baare Zahlung in Courant verkauft werden ſollen. A. W. Rößler.

Gegen Vergütung von ⅛ Procent übernehme ich auch zu der bevorſtehenden 18ten Verlooſung von Staatsſchuldſcheinen wieder die Verpflichtung, den ſich betheiligenden Beſitzern ſolcher Staatspapiere für die gezogenen unverlooſte Scheine zu liefern.

Der Banquier H. F. Lehmann in Halle.

Den geehrten Mitgliedern der erſten Schuhmacher-Leichenkaſſe wird hiermit bekannt gemacht, daß vom 1. Februar c. ab die volle Steuer auf 30 Thlr. erhoben. Zugleich liegen auch 200 Thlr. zum Ausleihen bereit, Stadt-Fleiſchergaſſe Nr. 157.

Der Vorſtand der Schuhmacher-Leichenkaſſe.

Einige Hobelbänke werden zu kaufen geſucht, Trödel Nr. 772.

Einen Lehrling ſucht unter billigen Bedingungen zu kommende Oſtern der Sattlermeiſter Herrmann, Ober-Leipziger Straße Nr. 1642.

Gut ſchlagende Nachtigallen weiſet zum Verkauf nach die Expedition dieſes Blattes.

Schwarzes Roggenmehl ¼ Scheffel zu 7½ Sgr. wird verkauft große Ulrichsſtraße Nr. 23 bei

Dürrbeck.

Ganz was vorzügliches von weißer Herrnhuter Seiſe zu billigem Preis bei J. F. Stegmann.
Märkerſtraße Nr. 458.

Buchweitzen- oder Heidegrütze, beſte Märkiſche Waare; Berliner Hafergrütze, weiß und ſämig kochend, empfiehlt billigſt
W. Fürſtenberg.

Neue weiße Ameiſeneier das Quart 5 Sgr. empfing C. H. Riſel.

Feine Sardellen à Pfund 12 Sgr., etwas geringere Sorte à Pfund 8 Sgr. bei Boltze.

Große Neunaugen billig bei Boltze.

Gute Torfſteine ſind, um damit aufzuräumen, zum herabgeſetzten Preiſe das Hundert 8 Sgr. zu verkaufen auf dem Neumarkt in der Fleiſchergaſſe Nr. 1176 bei Stoye.

Die Parterre-Wohnung des kleine Steinſtraße Nr. 212 belegenen Hauſes, aus vier Stuben u. ſ. w. beſtehend, iſt vom 1. April c. ab anderweit zu vermiethen.

Brüderſtraße Nr. 221 iſt die obere Etage an eine ruhige Familie oder einzelne Herren mit oder ohne Meubles zu vermiethen und zum 1. April zu beziehen.

Die Waarenniederlage, welche jetzt Herr Kaufmann Kerſten inne hat, iſt mit den darüber befindlichen zwei Böden vom 1. April d. J. ab große Steinſtraße Nr. 130 anderweit zu vermiethen.

☞ $\frac{8}{4}$ breite weiße feine Hausleinwand à Schock 15, 17 und 19 Thlr., große zweiſchläfrige Kaſimir-Bettdecken à Stück 22½ Sgr., wollene Socken in grau 4 Sgr., in weiß 5 Sgr., geſtrickte wollene Kindermützen 3 Sgr. und große das Stück 4 Sgr., wollene und leinene Damaſt-Tiſchdecken, ſchwarze Ballſtrümpfe für Herren, 4 Ellen Bucksking zu Beinkleindern in ſchwerſter Sorte 1 Thlr., 4 Ellen dergl. geſtreift 15 Sgr. bei

Ernsthal.

Einige hübſche Maskenanzüge für Herren ſind billig zu verleihen in der ehemaligen Reſſource, kleine Ulrichsſtraße, bei C. Senſt, Schneidermeiſter.

Für Freunde der Kunſt habe ich Unterzeichneter die Ehre, ein allegoriſch verziertes Thurmgebäude mit einem vollſtändigen Geläute, Thurmuhr und Glockenſpiel zu zeigen, welches auf Verlangen zur Anſicht für ein beliebiges Honorar ins Haus getragen wird, ſonſt aber bei mir von Mittag 1 Uhr bis Abends 8 Uhr zu ſehen iſt. Meine Wohnung iſt kleine Rittergaſſe beim Böttchermeiſter Herrn Schreck Nr. 634. Hartung.

Ein einſpänniger halbverdeckter Kutſchwagen auf eiſernen Axen ſteht zum Verkauf beim Schmiedemeiſter **Wolf am großen Berlin.**

☞ Haſenfelle ☜

kauft zum höchſten Preis J. Cohn, Leipziger Straße.

Zum Faſtnachtsfeſt als den 8. d. M. ladet ergebenſt ein Böhme im rothen Roß.

Zum Pfannkuchenfeſt ladet Sonntag den 6. Februar ergebenſt ein Siegfeld in Trotha.

Todesanzeige.

Am heutigen Morgen 8½ Uhr entſchlief ſanft unſer theurer Gatte und Vater, der Hofrath und Oekonomie-Inſpector der Franckeſchen Stiftungen Benjamin Theodor Kirchner, im faſt vollendeten fünf und ſiebenzigſten Lebensjahre.

Von der innigen Theilnahme aller derer, die den Verewigten kannten, überzeugt, bringen wir das tief betrübende Ereigniß nur auf dieſem Wege zur Kenntniß lieber Verwandten und Freunde.

Halle, den 3. Februar 1842.

Die Hinterbliebenen.

Eine goldene Brille in rothem ledernen Täſchchen iſt verloren worden. Wer ſie zurückbringt, erhält eine angemeſſene Belohnung große Steinſtraße Nr. 174 eine Treppe hoch.

Malzzucker und Malzbonbons, als ganz ſicheres Mittel gegen den Huſten, bei Moritz Förſter.

Allerfeinſten Uelzner und ganz feinen Braunſchweiger Flachs empfiehlt zu herabgeſetzten Preiſen

Moritz Förſter.

Ganz friſche ſchönſchmeckende Salzbutter in Fäßchen ſo wie auch ausgeſtochen offerirt jetzt billigſt

Moritz Förſter. Steinweg.

Zum wiederholt Letztenmal wird das beliebte

Theatre pittoresque

Sonntag den 6. und Montag den 7. Februar mit außerordentlichen Vorſtellungen und bei herabgeſetzten Preiſen Statt finden. Anfang um 7 Uhr.

F. Mayrhofer aus Wien.

Hall. patriot. Wochenblatt
zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntniſſe und wohlthätiger Zwecke.

6. Stück. 1. Beilage.
Dienstag, den 8. Februar 1842.

Inhalt.

Meine Zeit mit Unruhe, meine Hoffnung zu Gott. — Armenſache. — Frauenverein. — Halliſcher Getreidepreis. — 23 Bekanntmachungen.

Meine Zeit mit Unruhe, meine Hoffnung zu Gott.

Als ein heiliges Vermächtniß des hochſeligen Königs **Friedrich Wilhelm III.** ſind dieſe einfachen Worte uns unvergeßlich geworden. Wenigen aber wird es bekannt ſein, woher der Verklärte dieſen Wahlſpruch entlehnt hat, und es mag daran um ſo lieber erinnert werden, da dieſe Erinnerung zugleich Gelegenheit giebt, das Andenken einer älteren brandenburgiſchen Fürſtin zu erneuern, die es werth iſt, neben dieſem ihrem ſpäten Enkelſohne genannt zu werden.

In der Domkirche zu Königsberg ſteht an der Ecke der Nordwand ein großes Grabdenkmal, mit vielen ſinnigen Bildern und Sprüchen der Weisheit zu ſtiller Erwägung reichlich ausgeſchmückt. Die linke Seite des Monuments enthält lauter Zeichen, die auf die Unruhe dieſes Lebens deuten, die rechte lauter Zeichen des ſtillen Friedens und ſeliger Ruhe im Tode. Aber vor allem leuchten die Worte entge-

gen,

gen, welche auf dem Sarkophage ſtehen: **Meine Zeit mit Unruhe, meine Hoffnung zu Gott.**

Dieſes Denkmal bedeckt die Ruheſtätte einer edlen Fürſtin, **Eliſabeth**, Markgräfin von Brandenburg und Herzogin von Preußen. Sie war die Tochter des Markgrafen Johann von Cüſtrin (eines Bruders des Kurfürſten Joachim I.), der zuerſt unter den märkiſchen Fürſten der evangeliſchen Lehre ſich zuwandte, und dieſelbe in dem ihm zugefallenen Landestheile, der Neumark, einführte. Eliſabeth, geboren am 19. Auguſt 1540, wurde in ihrem 19ten Jahre, am 28. Decbr. 1558, mit dem Markgrafen Georg Friedrich von Brandenburg-Ansbach vermählt, mit welchem ſie 20 Jahr einen gottſeligen Eheſtand geführt hat. Frühe ſchon, noch in der Blüthe ihres Lebens, hat der Tod ſie abgerufen. Zum Anfange des Jahres 1578 mußte Georg Friedrich aus ſeinen fränkiſchen Fürſtenthümern nach Preußen ziehen, um für den blödſinnigen Herzog von Preußen, Albrecht Friedrich, die vormundſchaftliche Regentſchaft zu übernehmen. Dahin begleitete ihn die Gemahlin, obwohl es Winterszeit war, denn ſie wollte ſich nicht von ihm, er wollte ſich nicht von ihr auf eine ſo lange Zeit des kurzen Lebens trennen. Am 27. Febr. 1578 wurde der Markgraf zu Warſchau von dem Könige von Polen mit der Regierung über Preußen feierlich belehnt; aber wenige Tage darauf, am 8ten März, ſtarb Eliſabeth mitten unter den Beſchwerden der Reiſe und in der Unruhe der Pilgerſchaft auf einem Dorfe in der Nähe von Warſchau. Die Leiche wurde nach Königsberg geführt, dort von dem Wittwer in tiefer Trauer feierlich empfangen und in der Domkirche beſtattet, wo ihr von dem hinterlaſſenen Gatten das erwähnte, von dem Bildhauer **Willem vom Bloche** gefertigte Denkmal geſetzt worden iſt. An demſelben befindet ſich eine ausführliche Inſchrift

in

in lateiniſchen Diſtichen, die von dem frommen Leben dieſer Fürſtin ein ſchönes Bild entwirft. Es heißt darin unter andern:

Ihren Ahnen getreu hat ſchon ſie in zarteſter Jugend
Des wahrhaftigen Gotts ewigen Namen geliebt,
Dich zumal und dein Wort und deine hochheiligen Werke,
Menſchenſohn, o Sohn Gottes des Höchſten, Herr Chriſt!
Einzig auf Gottesdienſt und Gebet war gerichtet ihr Wille;
Da war ſie immer zu Haus, aber faſt fremd in der Welt.
Dennoch theuer dem Volke und lieblich dem theuren Gemahle,
Schön an Geiſt und Geſtalt, Sitte und dienendem Sinn.
Freundin war ſie den Muſen, den Armen die treueſte Pfleg'rin,
Und den Dienern des Worts Mutter und Freundin zugleich.

M. ſ. Eliſabeth, Markgräfin von Brandenburg, Herzogin zu Preußen. Berl. 1840. (von Fr. Göſchel.)

Chronik der Stadt Halle.

1. Armenſache.

Für die betreffende arme Familie ſind von ungenannten Wohlthätern nachträglich an Kleidungsſtücken ein Frauenmantel, ein Kleid, eine Schürze, 2 Paar Beinkleider und eine Weſte, an Gelde aber 2 Thlr., 1 Thlr., 1 Thlr. 5 Sgr., 10 Sgr. und 15 Sgr., zuſammen 5 Thlr. bei mir abgegeben und von dem betreffenden Familienvater mit dem innigſten Danke für die erhaltenen vielen Gaben der Liebe in Empfang genommen worden. Ich ſelbſt aber werde es nimmer vergeſſen, wie ſehr ich mich über die Wohlthätigkeit meiner lieben Mitchriſten in unſerer Stadt gefreuet habe, und bitte

bitte Gott, Alle reichlich zu ſegnen, die ſein Gebot der Liebe gegen Nothleidende ſo gern üben.

Halle, am 4. Februar 1842.

Guerike, Superint.

2. Frauenverein.

Von den Zöglingen unſers Vereins, welche zu Oſtern d. J. confirmirt und dann aus demſelben entlaſſen werden ſollen, haben wir für mehrere Knaben noch keinen Lehrherrn und für einige Mädchen noch keine Dienſtherrſchaft gefunden. Wir erſuchen diejenigen unſrer geehrten Mitbürger, welche geneigt ſein möchten, das weitere Fortkommen unſrer Zöglinge zu befördern, hierauf gütigſt Rückſicht zu nehmen, und ſich deshalb an die verwittwete Frau Schullehrer Schönbrodt (kleine Ulrichsſtraße Nr. 1016) zu wenden, welche jede verlangte, nähere Auskunft geben wird. Halle, am 4. Februar 1842.

Für den Frauenverein
Franke.

3. Halliſcher Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 5. Februar 1842.

Weitzen	1	Thlr.	27	Sgr.	—	Pf.	bis	2	Thlr.	23	Sgr.	— Pf.
Roggen	1	„	6	„	3	„	„	1	„	12	„	6 „
Gerſte	—	„	22	„	6	„	„	—	„	26	„	3 „
Hafer	—	„	13	„	9	„	„	—	„	16	„	3 „

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekannt-

Bekanntmachungen.

Es iſt in neuerer Zeit wiederholt vorgekommen, daß hieſige Einwohner den außerhalb der Arbeitsanſtalt bei Reinigung der Straßen und Kanäle ꝛc. beſchäftigten Häuslingen geiſtige Getränke oder kleine Geldgeſchenke verabreicht haben. Durch dieſe übel angebrachte Mildthätigkeit wird die Ordnung in der Arbeitsanſtalt mehrfach geſtört, indem die Häuslinge in trunkenen Zuſtand verſetzt, zu ihrer Arbeit unbrauchbar werden und demnächſt geſtraft werden müſſen. Wir hegen das Vertrauen zu den hieſigen Einwohnern, daß es nur einer ernſten Aufforderung zur Abſtellung dieſes Mißbrauchs bedarf. Die Häuslinge ſind durch ihre Kleidung als ſolche vollkommen kenntlich, ein Irrthum kann daher nicht vorfallen. Wenn aber unſerer Anmahnung zuwider dennoch der oft gerügte Uebelſtand wieder vorkommen ſollte, ſo werden wir zu polizeilichen Strafen ſchreiten müſſen, und beſtimmen hierdurch, daß derjenige, welcher den Häuslingen hieſiger Arbeitsanſtalt geiſtige Getränke umſonſt oder für Geld verabreicht, oder ihnen durch Geldgeſchenke die Mittel giebt, ſich zu berauſchen, unnachſichtlich eine Polizeiſtrafe von Ein bis Fünf Thaler oder verhältnißmäßigem Gefängniſſe zu gewärtigen hat.

Halle, den 31. Januar 1842.

Der Magiſtrat.

Marinirte Heringe, Braunſchweiger Mumme, Braunſchweiger Servelatwurſt und Knackwürſtchen empfiehlt Moritz Förſter, Steinweg.

Malzzucker und Malzbonbons, als ganz ſicheres Mittel gegen den Huſten, bei Moritz Förſter.

Feinſten Punſch-Extract und Jam. Rum, feine Liqueure, abgezogene Branntweine und ächten Nordhäuſer Kornbranntwein bei Moritz Förſter.

Bekanntmachung.

Von dem Handſchuhmachermeiſter **Johann Friedrich Carl Schmidt** mit dem öffentlich meiſtbietenden Verkaufe ſeines hieſelbſt in der Harzgaſſe sub Nr. 1301 belegenen Hauſes und des dazu gehörigen nicht unbeträchtlichen Gartens beauftragt, habe ich einen Termin zur Abgabe der Gebote auf

den 1. März d. J. Vormittags 9 Uhr

in meinem Schreibzimmer angeſetzt, zu welchem ich Kaufluſtige mit dem Bemerken einlade, daß die Verkaufsbedingungen bei mir eingeſehen werden können.

Halle, den 2. Februar 1842.

Der Juſtizcommiſſarius **Wilke.**

Friſch aufgegoſſene Eisbahn iſt vom Steinbruch an bis nach Giebichenſtein und Trotha.

Einem geehrten Publikum die ergebenſte Anzeige, daß ich von heute an, außer meinem Stande mit friſchem Fleiſche, auch noch eine Bude mit geräucherter Waare auf dem Markte habe, wo ich mit allen Sorten gutgeräucherter Waare aufwarten kann, und verbinde damit die Bitte, mir ihr geneigtes Wohlwollen nicht zu verſagen. Halle, den 7. Februar 1842.

Grießmann, Fleiſchermeiſter.

Zur Faſtnacht empfehle ich meinen

Feinen alten Jamaica Rum, Arac de Goa und de Batavia, ſo wie

Punſch-Extracte von feinſtem Geſchmack zu den billigſten Preiſen beſtens.

W. Fürſtenberg.

Wirklich ächten

Ananas-Punſch-Syrup

von außerordentlicher Feinheit die Flaſche 1 Thlr. verkauft mit ſeinem Petſchaft verſiegelt und mit ſeinem Namen und Wohnort bezeichnet **W. Fürſtenberg.**

Friſchen **Ruſſ. Caviar**, fetten ger. **Weſerlachs**, große Rügenwalder **Gänſebrüſte** und ger. **Ochſenzungen** bei **C. H. Riſel.**

Freitag als den 11. d. M., Vormittag 9 Uhr, ſollen eine Parthie rothe und weiße Weine, jedesmal in Parthien von 3 Bouteillen, nächſtdem eine Parthie Rum ebenmäßig in 3 Bouteillen und mehrere ¼ Kiſten ächte Bremer Cigarren; denſelben Tag Nachmittag von 2 Uhr an ſollen 3 weißleinene Leichentücher, 3 dergl. von ſchwarzem Tuch, 14 Mäntel von dergl., mehrere Sargſchilder, ein Kleiderſchrank, ein Actenſchrank, ein Pianoforte und andere Sachen mehr, öffentlich meiſtbietend verkauft werden; wer geneigt ſein ſollte, noch Sachen dazu zu geben, erſuche ich um baldige Zuſchickung des Verzeichniſſes. G. Wächter, alter Markt Nr. 692.

Junge Mädchen, welche das Weißnähen unentgeldlich erlernen wollen, können ſich melden bei Amalie Blankenburg, wohnhaft Leipziger Vorſtadt in der Tabakshandlung von Hrn. Brunzlow eine Treppe hoch.

Heute als den Fastnachtstag sind zu jeder Stunde von früh bis Abends spät frische Pfannkuchen von bekannter Güte mit zehn verschiedenen Compot, als Aprikosen, Erdbeeren, Himbeeren, Johannisbeeren, Apfelsinen, Kirschen, Mohn, Stachelbeeren, Apfel und Pflaumen, ungefüllt mit und ohne Corinthen, für Familien auf Bestellung fünf und sechzig Stück (sortirt) für einen Thaler zu haben. Unterzeichnete bittet auch dieses Mal um gütige Bestellungen.

Conditorei von *Adolph Otho.*

Alle Sorten Pfannkuchen, auch das Dutzend 5 Sgr., ſehr ſchön verſchieden gefüllt bei

Lehmann neben dem goldnen Löwen.

Zu jeder Zeit heißen Punſch à Flaſche 12 Sgr., Ananas-Punſch-Extract bei

Lehmann neben dem goldnen Löwen.

In der Kuhgaſſe Nr. 442 werden von heute an Frankfurter Kartoffeln im Einzelnen verkauft.

Halle, den 8. Februar 1842.

Verlobungsanzeige.

Die Verlobung ſeiner dritten Tochter, **Marie**, mit dem Herrn Dr. med. **Litzmann** beehrt ſich ganz ergebenſt anzuzeigen Dr. **Delbrück**,
Geheimer Ober-Regierungsrath.

Halle, den 2. Februar 1842.

Todesanzeige.

Am 7. d. M., Morgens gegen 5 Uhr, entſchlief ſanft und ohne Schmerzen unſere geliebte Schweſter, Schwägerin und Tante, **Charlotte Mörtzſchke**, in dem vor wenig Tagen vollendeten 54ſten Lebensjahre, an einem im v. M. plötzlich und unerwartet ausgebrochenen Lungenleiden. Indem wir allen Verwandten und Freunden dieſen für uns ſo ſchmerzlichen Verluſt mit tief betrübten Herzen, nur auf dieſem Wege, ſtatt beſonderer Meldung anzeigen, bitten wir um ſtille Theilnahme.

Halle, den 7. Februar 1842.

Die Hinterbliebenen.

(**Freienfelde.**) Zu Faſtnachten findet Unterhaltungsmuſik und Tanzvergnügen ſtatt, auch giebt es friſche Pfannkuchen, wozu ein geehrtes Publikum ergebenſt einladet **P. de Bouché.**

Heute zu Faſtnachten ladet ſeine verehrten Gäſte zu friſchen Pfannkuchen, Tanzmuſik und freier Nacht ganz ergebenſt ein **Mitlacher** im Roſenthal.

Ich zeige hiermit ergebenſt an, daß der Faſtnachtstag mit Muſik und Tanz gefeiert werden ſoll, auch giebt es friſche Pfannkuchen bei

Gebhardt im Apollogarten.

Dienstag als den 8. Februar ladet zum Pfannkuchenfeſte und Tanzvergnügen ganz ergebenſt ein

Wittwe **Meißner** in Böllberg.

Heute zu Faſtnachten Tanzvergnügen und friſche Pfannkuchen, die Schlittſchuhbahn geht vom Apollogarten an und iſt ſeit mehreren Jahren noch nicht ſo ſchön geweſen, wozu ergebenſt einladet

Fr. Salzmann in Böllberg.

Hall. patriot. Wochenblatt
zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntniſſe und wohlthätiger Zwecke.

6. Stück. 2. Beilage.
Donnerstag, den 10. Februar 1842.

Inhalt.

Mittheilungen aus öffentlichen Blättern. — Univerſität. — Städtiſche Verwaltung. — Armenſache. — Taubſtummen-Anſtalt. — Predigtanzeige. — Halliſcher Getreidepreis. — 21 Bekanntmachungen.

Mittheilungen aus öffentlichen Blättern.

Am 21. Januar d. J. ſtarb zu Mannheim der Generallieutenant Lingg von Linggenfeld. An ſeinen Namen knüpft ſich die Erinnerung an eine ſchöne That. In Hersfeld, einer wohlhabenden Stadt von 5000 Einwohnern im Kurfürſtenthum Heſſen, waren zu Anfang des Jahres 1807, während Napoleon mit ſeiner Armee in Polen ſtand, Unruhen gegen die Franzoſen ausgebrochen und ein franzöſiſcher Soldat ermordet worden. Napoleon, beunruhigt durch mehrere ſolcher Vorfälle im Rücken ſeiner Armee, wollte ein ſchreckendes Beiſpiel geben und befahl, daß die Stadt rein ausgeplündert, an vier Ecken angezündet und abgebrannt würde. Mit Mühe wurde auf Vorbitten das Schickſal der Stadt ſo weit gemildert, daß an vier Enden 4 einzeln ſtehende Häuſer angezündet würden, jedoch das Löſchen durch die Franzoſen nicht gehindert wurde, ſo daß nur wenige Häuſer abbrannten.

ten. Die Ausplünderung aber war nicht erlaſſen worden, ſondern dem mit einem badiſchen Jägercorps gerade in Hersfeld in Beſatzung liegenden badiſchen Oberſtlieutenant Lingg aufgetragen. Zur beſtimmten Stunde riefen die wirbelnden Trommeln ſeine Jäger auf den Sammelplatz, während die ganze Stadt vom Klagegeſchrei der flüchtenden und fliehenden Einwohner ertönte. Lingg trat vor die Reihen ſeiner Krieger, ſtellte ihnen mit kräftigen Worten das unglückliche Schickſal der Einwohner, unter denen ſo viele an dem Morde Unſchuldige, vor, ſchilderte, wie eine ſolche Handlung der Plünderung, wo die Zügelloſigkeit freien Lauf hat, nicht ohne Gräuelthaten aller Art vorübergehe. Sodann ſprach er: Der Befehl zur Plünderung iſt gegeben, ſie iſt uns übertragen, ſie iſt Jedem von euch erlaubt; wer Luſt zu plündern hat, trete vor aus ſeinem Gliede und melde ſich. Tiefe Stille, nicht Ein Mann rührte ſich. Ein zweiter Aufruf von Lingg erfolgte, und die Soldaten ſtanden wie Mauern in ihren Reihen; Keiner wollte ſich an der Habe ſeines deutſchen Mitbruders vergreifen und — die geängſtigte Stadt war gerettet.

Chronik der Stadt Halle.

1. Univerſität.

Des Königs Majeſtät haben dem Hofgerichtsrathe und Senior des hieſigen Schöppenſtuhls, Profeſſor Dr. Pfotenhauer, den Charakter als Geheimer Juſtizrath und Director des Schöppenſtuhls zu verleihen geruht.

2.

2. Städtiſche Verwaltung.

An die Stelle des verſtorbenen Herrn Stadtrath Dürking iſt der Herr Kaufmann Kerſten zum unbeſoldeten Stadtrath erwählt und nach erfolgter Beſtätigung der Königlichen Regierung am 4. dieſes Monats in das Magiſtrats-Collegium eingeführt worden. Halle, den 4. Februar 1842.

Der Magiſtrat.

3. Armenſache.

An den am 6. Febr. c. abgehaltenen Maskenball im Glauchaiſchen Schießgraben ſind 9 Thlr. von der Geſellſchaft eingeſammelt und nach dem Wunſche der Geber an hülfsbedürftige arme Familien vertheilt worden. Halle, den 8. Februar 1842.

Der Vorſtand.

4. Taubſtummen-Anſtalt.

Bei einem vergnügten Kindtaufſchmauſe wurden für die Taubſtummen-Anſtalt 3 Thlr. 20 Sgr. 3 Pf. geſammelt. Herzlichen Dank den edeln Gebern.

Klotz, Vorſteher der Anſtalt.

5. Am Sonnt. Invocavit (13. Febr.) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Archidiac. Dr. Franke. Um 2 Uhr Hr. Diaconus Dryander. Katechismuspredigten: Montag den 14. Febr. um 8 Uhr Hr. Archidiac. Dr. Franke. Mittwoch den 16. Febr. um 8 Uhr Hr. Oberpf. Superint. Fulda. Freitag den 18. Febr. um 8 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehricht.

Zu

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehricht. Um 2 Uhr Hr. Prof. Dr. Marks. Allg. Beichte, Sonnabend den 12. Febr. um 2 Uhr, Hr. Diac. Hildebrandt.
Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Hr. Sup. Guericke. Um 2 Uhr ein Candidat.
In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Dompred. Neuenhaus. Um 2¼ Uhr Hr. Dpr. Dr. Blanc.
Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Paſtor Claes.
Hospitalkirche: Um 11 Uhr ein Candidat.
Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Hr. Paſt. Wislicenus.
Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Tiemann.

6. Halliſcher Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 8. Februar 1842.

Weitzen	1 Thlr.	28 Sgr.	— Pf.	bis	2 Thlr.	17 Sgr.	6 Pf.
Roggen	1 ſ	6 ſ	8 ſ	ſ	1 ſ	12 ſ	6 ſ
Gerſte	— ſ	22 ſ	6 ſ	ſ	— ſ	25 ſ	— ſ
Hafer	— ſ	13 ſ	9 ſ	ſ	— ſ	17 ſ	9 ſ

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Diejenigen Mannſchaften der Reſerve und Landwehr-Artillerie 1ſten Aufgebots von der 5ten Compagnie des 2ten Bataillons Königl. 27ſten Landwehr-Regiments hieſelbſt, welche die diesjährige 14tägige Uebung mitzumachen haben und davon bereits von dem Königl. Bataillons-Commando in Kenntniß geſetzt worden ſind, wer-

werden hierdurch aufgefordert, etwaige begründete Reclamationen dagegen mit den gehörigen Beweismitteln unterſtützt ſpäteſtens bis zum 20ſten dieſes Monats ſchriftlich bei dem Unterzeichneten einzureichen, widrigenfalls ſie es ſich ſelbſt zuzuſchreiben haben, daß auf ſpäter eingehende, ſelbſt begründete Reclamationen keine weitere Rückſicht genommen werden kann. Halle, den 5. Februar 1842.

Der Ober-Bürgermeiſter Schroener.

Nachweiſung

der im Monat Januar c. hierſelbſt polizeilich beſtraften Perſonen.

1) Wegen muthwilligen Bettelns . 27 Perſonen.
Hiervon wurden 13 mit Arreſt beſtraft, 10 als Zwangsarbeiter in die hieſige Arbeitsanſtalt eingeſtellt, 2 mit Reiſeroute in ihre Heimath dirigirt, und bei 2 die ſechsmonatliche resp. zweijährige Einſtellung in die Correctionsanſtalt zu Zeitz in Antrag gebracht.

2) Wegen liederlichen Umhertreibens, Arbeitsſcheu ꝛc. . . . . 15 „
Hiervon wurden 5 mit Arreſt beſtraft, 7 als Zwangsarbeiter in die hieſige Arbeitsanſtalt eingeſtellt und 3 mit Reiſeroute in ihre Heimath gewieſen.

3) Wegen Nichtbefolgung der Reiſeroute 2 „
4) „ Scandals u. öffentl. Ruheſtörung 1 „
5) „ unterlaſſener polizeil. Meldung 8 „
6) „ unterlaſſener Reinigung ſeines Straßenreviers . . 1 „
7) „ Verkaufs nach ungeeichtem Maaß und Gewicht . . . . 2 „
8) „ Verſperrung der öffentl. Paſſage 1 „
9) „ unterlaſſener Beaufſichtigung des Geſchirres . . . . 1 „

Summa 58 Perſonen.

Außer-

Außerdem wurden noch 24 Perſonen wegen Criminalvergehen zur Unterſuchung gezogen und an die betreffenden Gerichte abgeliefert. Die geſtohlnen Sachen wurden faſt ſämmtlich wieder herbeigeſchafft.

Halle, den 6. Februar 1842.

Der Magiſtrat.

Die hieſigen Stärkefabrikanten und Seifenſieder ꝛc., welche in der Leipziger Vorſtadt oder an Orten wohnen, welche nicht unmittelbar an der Saale liegen, dürfen das Sauerwaſſer und andere übelriechende Flüſſigkeiten nicht am Tage, ſondern nur Abends nach 10 Uhr bis zum Tagesanbruche laufen laſſen, und müſſen jedesmal friſches Waſſer nachgießen.

Indem wir dieſe Beſtimmung unſerer Straßenordnung zur öffentlichen Kenntniß bringen, machen wir die Gewerbetreibenden darauf aufmerkſam, daß jede Uebertretung dieſer Vorſchriſt an den Contravenienten unnachſichtlich mit einer Polizeiſtrafe von Zwei Thalern oder verhältnißmäßigem Gefängniſſe geahndet werden wird. Halle, den 5. Februar 1842.

Der Magiſtrat.

Da zu der auf Freitag als den 11. d. M. Nachmittag angekündigten Mobilien-Auction mehrere Sachen, als Wäſche, Betten, Herren- und Damenkleider nebſt andern Sachen mehr hinzugekommen ſind, ſo wird die Mobilien-Auction mit Inbegriff der Mäntel und Leichentücher ſchon Vormittag 9 Uhr ihren Anfang nehmen und Nachmittag 2 Uhr fortgeſetzt werden, dahingegen die Wein- und Cigarren-Auction nun auf den Montag als den 14. d. M. Vormittag 9 Uhr verlegt und in meinem Locale abgehalten wird.

G. Wächter, alter Markt Nr. 692.

Ein Mädchen, die ſich als unbeſcholten, reinlich und arbeitſam ausweiſen kann, wird für die häuslichen Arbeiten ſofort geſucht am Markt Nr. 738.

Billiges Brennholz.

Eichen Holz die Klafter für 7 Thlr.
tannen und kiefern für 5 Thlr.
dergl. ſchwächeres für 3 und 2 Thlr.
iſt auf dem Zimmerplatze des Zimmermeiſter Kreye vor dem Kirchthore zu haben.

Um meine Zeit allein dem Geſchäft als Zimmermeiſter widmen zu können, habe ich die von mir bisher verwalteten Stellen als Sachverſtändiger der Königl. Eichungs-Commiſſion und als Lehrer des Zeichnens bei der Sonntagsſchule abgegeben, welches ich hierdurch ergebenſt anzeige.

Halle, den 8. Februar 1842.

Kreye, Zimmermeiſter.

Diejenigen, welche Bücher oder Zeichnungen von mir geliehen haben, werden ergebenſt erſucht, ſolche binnen 14 Tagen mir gefälligſt wieder zuzuſtellen.

Halle, den 8. Februar 1842.

Kreye, Zimmermeiſter.

Veränderungshalber liegen in Nr. 918 kleine Klausſtraße 2000 Stück gute Torfſteine im Ganzen zum Verkauf.

Wegen Veränderung meines Hauſes ſteht noch eine Quantität Braunkohlenſteine billig zu verkaufen und bitte um baldige Abnahme. Striezel

in Glaucha, Steg Nr. 1968.

Das Haus Nr. 1846 in Oberglaucha ſteht aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere im Hauſe ſelbſt.

Ein neues Pianoforte von ausgezeichnet weichem, vollem Ton von Mahagonyholz, auch ein ſchon gebrauchtes Wiener Pianoforte von Birkenholz iſt zu verkaufen oder auch zu vermiethen beim

Inſtrumentmacher Stech,
Halle, Neumarkt, Geiſtſtraße Nr. 1290.

In der Kutſchgaſſe Nr. 442 werden von heute an Frankfurter Kartoffeln im Einzelnen verkauft.

Halle, den 8. Februar 1842.

Meinen treuen Freunden zeige ich an, daß meine Frau am 8. d. M. glücklich einen geſunden Sohn geboren hat. Friedr. Stäger.

Es iſt am 6. Februar Abends von 7 bis 8 Uhr auf dem Univerſitätskeller ein ſchwarzes Deckentuch abhanden gekommen; ich bitte diejenige Perſon, die es aus Verſehn mitgenommen hat, ſolches zurück zu geben, ſonſt werde ich ſie namhaft machen.

Riemer, große Schloßgaſſe Nr. 1053.

Schon längſt erwartet man den Brief von Herrn Sch . . . . ., um zu wiſſen, wie Ihm die Redoute vom 12ten vorigen Monats bekommen iſt.

Es wird zu Oſtern d. J. ein Garten mit Gärtnerwohnung in oder nahe bei der Stadt zu pachten geſucht. Näheres zu erfragen Neumarkt, Leitergaſſe Nr. 1199.

Zum Näh- und Strickunterricht werden noch Schülerinnen angenommen, auch alle weiblichen Arbeiten ſchnell gefertigt von Charlotte Dähne,
Domplatz Nr. 1032.

Ein unverheiratheter Gärtner, der auch mit der Wartung des Gewächshauſes vertraut iſt und über ſein Verhalten genügende Zeugniſſe beibringen kann, melde ſich zum ſofortigen Engagement in Halle Nr. 1970 beim Rendanten Jeremias.

Meinen werthen Kunden und Gönnern die ergebenſte Anzeige, daß ich jetzt alter Markt Nr. 700 beim Herrn Holzhändler Uhde wohne.

Der Kleidermacher F. Göhle.

Theatre pittoresque.

Mit herabgeſetztem Preiſe werden auf Verlangen mehrerer Kunſtfreunde noch Mittwoch den 9., Donnerstag den 10. und Freitag den 11. Februar die intereſſanten Vorſtellungen wiederholt Statt finden. Anfang 7 Uhr. Das Local iſt geheizt. Das Nähere beſagen die Zettel.

F. Mayrhofer aus Wien.

Halliſches patriotiſches
Wochenblatt
zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntniſſe und wohlthätiger Zwecke.

Erſtes Quartal. 7. Stück.
Sonnabend, den 12. Februar 1842.

Inhalt.

Benjamin Theodor Kirchner. — Garniſon-Einquartierung. — Verzeichniß der Gebornen. — Halliſcher Getreidepreis. — 29 Bekanntmachungen.

Benjamin Theodor Kirchner,

Königl. Preußiſcher Hofrath, Oeconomie-Inſpector der Franckeſchen Stiftungen und Ritter des rothen Adlerordens vierter Klaſſe.

Geb. den 13. Febr. 1767, geſt. den 3. Febr. 1842.

Benjamin Theodor Kirchner wurde am 13. Februar 1767 zu Mallnow im Amte Lebus bei Frankfurt an der Oder geboren, wo ſein Vater Chriſtian Friedrich K. Prediger war. Durch das frühe Abſterben deſſelben mit ſeinen drei Geſchwiſtern verwaiſt kam er durch die gütige Vermittlung des Inſpector Grote in Delitz in die hieſige Waiſenanſtalt, in die er am 1. December 1779 durch Paſtor Nebe aufgenommen und auf die dritte Waiſenklaſſe verſetzt wurde. Da er ſich bald unter ſeinen Mitſchülern durch ſtrenge Ordnungsliebe und regen Fleiß auszeichnete, auch ſchon in ſeinen Knabenjahren einen ernſten und feſten Sinn zeigte, ſo wurde ihm der Beſuch der lateiniſchen

Schule und ſomit die Vorbereitung zu den academiſchen Studien geſtattet. Oſtern 1785 ging er, von guten Hoffnungen ſeiner bisherigen Lehrer begleitet, zu der hieſigen Univerſität über, um Theologie zu ſtudiren. Bei gänzlichem Mangel eigenen Vermögens ſahe er ſich genöthigt frühzeitig ſeinen Unterhalt durch Privatunterricht zu erwerben, eine Stube auf dem Waiſenhauſe zu beziehen (es war Nr. 19 im ſechsten Eingange) und Unterricht an den Schulen der Franckeſchen Stiftungen zu ſuchen, den er bereits im September 1785 an der Mädchenſchule erhielt. Für dieſen Unterricht erhielten damals die Lehrer freien Mittags- und Abendtiſch im Speiſeſaale und ein Geringes an Geld. Obgleich Kirchners Fleiß die Aufmerkſamkeit ſeiner academiſchen Lehrer erregte und dieſe ihm einige Unterſtützungen von dem damaligen Univerſitätskanzler, Kammerdirector von Hoffmann, verſchafften, ſo mußte er ſich doch ſehr einſchränken, lebte aber dabei mit ſeinen Hausgenoſſen heiter und harmlos. Die Gewiſſenhaftigkeit in ſeinem Lehramte erwarb ihm das Vertrauen des Directoriums; am 11. September 1786 wurde er ordentlicher Lehrer an der Mädchenſchule, noch im October deſſelben Jahres an die Mittelwachiſche Schule und im April 1787 an die lateiniſche Schule verſetzt, wo er zu Michaelis deſſelben Jahres den lateiniſchen Unterricht in der Sexta erhielt und im Auguſt 1789 Waiſenlehrer wurde. In Anerkennung ſeiner bisherigen Wirkſamkeit wurde er am 29. März 1790 als Inſpector der lateiniſchen Schule eingeführt (er wohnte auf Nr. 4 im dritten Eingange) und zugleich dem Inſpector Gottlieb Friedrich Stoppelberg, welcher ſeit dem Jahre 1768 das Rechnungsweſen der Schüler geführt hatte, adjungirt und mit den Rechnungsſachen, der Correſpondenz und der Inſpection im Speiſeſaale beauftragt. Dies ward um ſo nöthiger, da Stoppelberg nach dem Tode des Inſpector Fabricius 1790 auch die Aufſicht über die Canſteinſche Bibelanſtalt übernom-

nommen hatte. Erſt Johannis 1795 übergab Stoppelberg an Kirchner die ſämmtlichen Rechnungsgeſchäfte bei der lateiniſchen Schule, in welcher Stellung dieſer nicht nur die öconomiſchen Angelegenheiten der Zöglinge der Penſionsanſtalt mit vieler Umſicht geordnet, ſondern überhaupt ein großes Talent für die Leitung öconomiſcher und finanzieller Verhältniſſe entwickelt hat. Daneben fuhr er fort eifrig und mit Erfolg namentlich in der Geſchichte zu unterrichten und auch die Schreibklaſſen (er ſelbſt ſchrieb eine feſte ſogenannte Waiſenhäuſer Hand) auf den ausdrücklichen Wunſch des Directoriums zu beaufſichtigen. Die Inſpection im Speiſeſaale hatte er Oſtern 1796 an Johann Auguſt Walther abgetreten.

Am 14. April 1796 verheirathete er ſich mit der älteſten Tochter ſeines Amts=Vorgängers, Juliane Sophie Auguſte Stoppelberg; dem Schwiegervater war es aber nicht vergönnt die Geburt eines Enkels zu begrüßen, da er am 16. Februar 1797 ſtarb und erſt einige Tage ſpäter, am 28. Februar, dem Inſpector Kirchner der erſte Sohn geboren wurde, der aber ſchon am 13. October deſſelben Jahres verſtarb. Wenige Monate ſpäter folgte dem Söhnchen die Mutter am 4. Januar 1798. Dieſen Verluſt konnte nur die dritte noch unverheirathete Tochter Stoppelbergs Johanne Caroline Auguſte, das Ebenbild ihrer abgeſchiedenen Schweſter, erſetzen, mit der ſich Kirchner am 11. April 1798 verheirathete. In der kurzen und glücklichen Ehe gebar ſie ihm zwei Kinder, einen Sohn und eine Tochter, die beide früh ſtarben; auch die Gattin erlag einem heftigen Fieber am 20. Januar 1801. Auf den Rath theilnehmender Freunde verheirathete ſich Kirchner am 17. Mai 1801 zum drittenmale mit Johanne Chriſtiane Caroline Friederike Röſer, der älteſten Tochter des Amtsverwalter Röſer, die ihm Mutter kräftiger und blühender Kinder, ſorgſame Vorſteherin eines ausgedehnten, große

Umſicht und Thätigkeit in Anſpruch nehmenden Haushaltes, treue Lebensgefährtin und liebevolle Pflegerin bis an das Ende ſeiner Tage geworden iſt und jetzt mit den überlebenden ſechs Söhnen und zwei Töchtern den Verluſt des theuren Familienhauptes beweint.

Bei der Geſchäftskenntniß und der löblichen Neigung friedlich zu vermitteln, wo ſtreitende Elemente einander entgegentraten, und überall Eintracht zu erhalten, konnte es nicht fehlen, daß Kirchner bei ſeinen Amtsgenoſſen (Grobe, Dieck und Thormeyer waren mit ihm Inſpectoren der lateiniſchen Schule) großen Einfluß erwarb und trotz aller Strenge in der Zucht auch die Liebe der Schüler ſich fortwährend erhielt. Nach dem Tode des Juſtitiarius Chriſtian Stehlich wurde er neben ſeinem bisherigen Amte (das er erſt 1816 vollſtändig niederlegte) Oeconomie-Inſpector der Franckeſchen Stiftungen, verband damit bis zum Anfange des Jahres 1815 die Verwaltung der Hauptkaſſe, 1815 die Führung der Kaſſen des Königlichen Pädagogiums und bis 1830 die Rendantur der lateiniſchen Hauptſchule; ja als im Jahre 1829 der Inſpector Borgold, Vorſteher der Bibelanſtalt und der Buchhandlung, geſtorben war, und das Directorium mit der Wiederbeſetzung beider Stellen zögerte, übernahm er bereitwillig für einige Monate auch dieſen Zweig der Verwaltung und erhielt beide Inſtitute in der trefflichſten Ordnung. Da er in allen dieſen Aemtern durch ſeine langjährige Erfahrung dem Directorium den treuſten Beiſtand geleiſtet und in den Jahren der Noth und Bedrängniß während des Krieges durch ſeine Umſicht und Thätigkeit den guten Ruf der Stiftungen mit erhalten und geſichert hatte, ſo erhielt Kirchner, als der Director Dr. H. A. Niemeyer die obere Leitung der Stiftungen übernahm, neben der Oberaufſicht über die ſämmtlichen öconomiſchen Angelegenheiten das Kaſſencuratorium und die Verpflichtung den wöchentlichen Directorial-

rialconferenzen beizuwohnen, zu denen er früher bei beſondern Veranlaſſungen auch ſchon zugezogen war. Trotz dem, daß jüngeren Beamten die ſpecielle Verwaltung der verſchiedenen Inſtitute übertragen war, hörte Kirchner, ſo lange es der Zuſtand ſeiner Geſundheit geſtattete, nicht auf, ſich auch um die geringſten Details auf das angelegentlichſte zu bekümmern, jede neue Einrichtung ſorgfältig zu prüfen und mit ängſtlicher Gewiſſenhaftigkeit über ſeine Verpflichtungen zu wachen. Dieſe Verdienſte konnten nicht ohne öffentliche Anerkennung bleiben; am 23. December 1832 wurde ihm durch des verſtorbenen Königs Majeſtät das Prädicat eines Hofraths beigelegt, und bei der Jubelfeier ſeiner funfzigjährigen amtlichen Wirkſamkeit ein anerkennendes Glückwünſchungsſchreiben des K. Provinzial-Schul-Collegiums zu Magdeburg und die Decoration des rothen Adlerordens vierter Klaſſe durch den Director Dr. Niemeyer übergeben.

Unter den Freuden- und Ehrentagen, an denen das Leben des Verſtorbenen nicht arm war, müſſen beſonders drei hervorgehoben werden: die ſilberne Hochzeit am 17. Mai 1826; der 1. December 1829, wo zur Erinnerung des Tages, an welchem vor funfzig Jahren Kirchner das Waiſenhaus zuerſt betreten und ſeitdem nie wieder verlaſſen hatte, die Familie und theilnehmende Freunde ſich vereinigten und in ſinniger Feſtfeier das „Flintenſtein-Jubiläum“ begingen; endlich das Amts-Jubiläum am 11. September 1836, wo ein kunſtreich gearbeiteter ſilberner Pokal von den Beamten der Stiftungen, Gedichte von den Lehrern der lateiniſchen Hauptſchule und der deutſchen Schulen, von den Zöglingen der Waiſenanſtalt, von den blühenden Enkeln und von einzelnen Verwandten und Freunden des Hauſes übergeben wurden und überhaupt die allgemeinſte Theilnahme ſich kundgab.

Damals erfreute ſich der Jubilar noch der rüſtigſten Kraft und Geſundheit; aber bald darauf wurde

er von gichtiſchen Leiden vielfach heimgeſucht und mußte ſich wiederholt ſchmerzlichen Operationen unterwerfen, die er mit großem Muthe und ſeltener Standhaftigkeit aushielt. Wenn er ſich dabei noch der früheren geiſtigen Regſamkeit erfreute und ſeine Geſchäfte, zwar nicht mit der früheren Schnelligkeit, aber doch mit der alten Pünktlichkeit und Sorgfalt verwalten konnte, ſo erregte die Krankheit, welche ihn in den Weihnachtstagen des verfloſſenen Jahres an das Lager feſſelte, ängſtliche Beſorgniſſe, da die geiſtigen Kräfte allmählig zu ſchwinden begannen und in Folge davon Theilnahmloſigkeit, kurz alle Zeichen eintretender Altersſchwäche mit reißender Schnelligkeit hervortraten. Dieſem Leiden iſt unſer Kirchner erlegen; er entſchlief ſanft am 3. Februar Vormittags um 8½ Uhr in einem Alter von 74 Jahren 11 Monaten 2 Wochen und 6 Tagen.

Nächſt ſeinem Vaterlande, dem er treu ergeben war und deſſen Geſchichte er bis in ſein hohes Alter immer mit großer Vorliebe verfolgte, war ſeinem Herzen nichts theurer als A. H. Francke's Stiftungen, denen er durch treue Amtsführung die Wohlthaten, die ſie dem verwaiſten Knaben einſt erwieſen hatten, zu vergelten nie aufgehört hat. Er hat dies reichlich gethan, indem er ihnen angehangen hat bis an das Ende ſeiner Tage und, außer einem, der älteſte Beamte derſelben geworden iſt. Aber auch in andern Kreiſen hat er ſegensreich gewirkt. Als im Jahre 1799 auf A. H. Niemeyers Anregung die Geſellſchaft freiwilliger Armenfreunde zuſammentrat, übernahm Kirchner das Amt eines Protokollführers und trat als Mitglied in die daraus gewählte Erziehungs- und Schul-Commiſſion. Der Einrichtung und Beaufſichtigung der Lazarethe, welche nach der Leipziger Schlacht auch in den Räumen des Waiſenhauſes eröffnet werden mußten, unterzog er ſich mit großer Aufopferung. An der Begründung der Spar-

kaſſe

kaſſe nahm er den thätigſten Antheil, und wenn er in den ſpäteren Jahren ſich den ſtädtiſchen Angelegenheiten entzog, ſo war dies nicht Mangel an Theilnahme, ſondern eine durch ſeine amtlichen Verhältniſſe bedingte Nothwendigkeit. Als vieljähriger Rendant der Glauchaiſchen Sterbekaſſen-Geſellſchaften, als Mitglied des Glauchaiſchen Kirchencollegiums, als Kaſſenreviſor der pfännerſchaftlichen Kaſſe, als Rechnungsführer der Wittwenkaſſe der lateiniſchen Hauptſchule hat er für das Wohl und die Intereſſen ſeiner Mitbürger gewirkt und zu der Blüthe der ihm anvertrauten Inſtitute weſentlich beigetragen. Auch der hieſigen Freimaurerloge hat er als Beamter in verſchiedenen Stellungen angehört und ſich durch die Geſinnung und die That immer als ein eifriges Glied dieſes Bundes bewährt.

Kirchner war ein zuverläſſiger und bewährter Freund, ein unermüdlicher Berather und Helfer in Bedrängniſſen, wohlwollend gegen ſeine Untergebene, freundlich und mittheilend gegen Jedermann, einfach und anſpruchslos in ſeiner Lebensweiſe, und, obgleich ein laudator temporis acti, für zweckmäßig erkannte Neuerungen, zu denen er ſich nur nach reiflicher Prüfung entſchloß, nicht unempfänglich. Seinen Tod betrauern vor allen die Franckeſchen Stiftungen, auf denen ſeines Namens Gedächtniß ſich erhalten wird, namentlich der Mann, in deſſen Händen die Leitung derſelben ruht, weil unſer Niemeyer, wie einſt ſein unvergeßlicher Vater, an Kirchner einen kundigen Rathgeber und treuen Beiſtand hatte; es trauert die hinterlaſſene Familie, in der er mit patriarchaliſcher Würde waltete und für deren Wohl er ſorglich bemüht war; es trauern viele in unſerer Stadt, die dem Verſtorbenen befreundet geweſen oder bei ſeiner weit verzweigten Thätigkeit ſonſt mit ihm in vielfache Berührung gekommen ſind. Auch mir hat er ſich immer als ein väterlicher Freund bewieſen und ſeinen Rath und ſeine

Hülfe

Hülfe nie verſagt; unvergeßlich wird mir das letzte Zuſammentreffen mit ihm ſein, wo er ſchon auf dem Krankenbette noch einmal aus vollem Herzen ſeine Liebe zu den Stiftungen ausſprach und mich zu unverbrüchlicher Anhänglichkeit an Francke's Haus, das ja auch meine Pflegerin geweſen ſei, ermahnte.

Die irdiſche Hülle des Verſtorbenen wurde am 6. Februar einfach und ſtill beerdigt, da die Familie eine feierliche Leichenbegleitung ſich verbeten hatte. Dennoch hatten es ſich die Beamten der Stiftungen und mehrere alte Freunde des Hauſes nicht verſagen können, ſich noch einmal um ſeine Gruft zu ſammeln und ihr ſtilles Gebet mit dem des fungirenden Geiſtlichen zu vereinigen. Der Geſang der Waiſen begleitete von dem Altane aus nach alter ſchöner Sitte, — die gerade bei Kirchner wieder ins Leben zu rufen ſo paſſend war — den Zug durch die Anſtalt.

F. A. Eckſtein.

Chronik der Stadt Halle.

1. Garniſon-Einquartierung

bleibt zwar in den gegenwärtigen Quartieren, indeſſen zahlen diejenigen Häuſer von Nr. 1062 bis 1677 in dem Nicolaiviertel und den Vorſtädten Neumarkt, Petersberg, Steinthor, Leipziger Thor und Glaucha, welche der Ausmiethungskaſſe beigetreten ſind, für den laufenden Monat die Zuſchüſſe. Da es die 5te Tour iſt, ſo werden ſämmtliche im Veranlagungs-Kataſter befindlichen Bruchtheile als voll berechnet.

Halle, den 12. Februar 1842.

Die Servis-Deputation.

2. Geborne, Getrauete, Geſtorbene in Halle. Januar. Februar 1842.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 10. Jan. dem Kaufmann Schober eine T., Caroline Louiſe. (Nr. 2172.) — Den 14. dem Handelsmann Raſch eine T., Amalie Clara. (Nr. 768.) — Dem Handarbeiter Rauſch eine Tochter, Johanne Friederike Louiſe. (Nr. 1055.) — Den 15. dem Tiſchler Weber eine T., Henriette Friederike. (Nr. 202.) — Den 24. dem Glaſermeiſter Hüthel ein S., Andreas Martin Carl. (Nr. 35 a.)

Ulrichsparochie: Den 19. Jan. dem Muſikdirector Erlanger ein S., Guſtav. (Nr. 321.) — Den 27. dem Schuhmacher Linge ein S., Carl Otto. (Nr. 289.)

Moritzparochie: Den 23. Dec. 1841 dem Zimmermeiſter Werther eine Tochter, Chriſtiane Pauline. (Nr. 2175 a.) — Den 1. Jan. 1842 dem Handarbeiter Müller ein S., Johann Chriſtoph Wilhelm. (Nr. 574.) — Den 8. eine unehel. T. (Nr. 576.) — Den 16. eine unehel. T. (Nr. 658.) — Den 1. Febr. dem Schloſſermeiſter Sachſe eine T., Marie Thereſe. (Nr. 651.) — Dem Salinenarbeiter Köppchen eine T., Johanne Marie Caroline. (Nr. 2083.) — Den 3. drei unehel. Söhne und zwei unehel. Töchter. (Entbindungs-Inſtitut.)

Domkirche: Den 12. Januar dem Gaſthofsbeſitzer Sutter eine T., Anna Dorothee.

Katholiſche Kirche: Den 20. Jan. dem Muſikus Dedieu eine Tochter, Franziska Amalie Roſalie. (Nr. 1574.)

Neumarkt: Den 22. Jan. dem Schuhmachermeiſter Scheibe ein Sohn, Carl Auguſt. (Nr. 1091.) — Den 26. dem Tapetendrucker Schröder ein Sohn, Chriſtian Gottfried Albert. (Nr. 1317.) — Dem Fabrikarbeiter Kobs ein Sohn, Carl Wilhelm Robert. (Nr. 1160.)

Glau-

Glaucha: Den 22. Decbr. 1841 dem Fiſchermeiſter Hoffmann ein Sohn, Carl Gotthilf Theodor. (Nr. 1912.)

b) Getrauete.

Marienparochie: Den 6. Februar der Muſikus Bräunig mit D. Ch. C. Voigt geb. Böhme. — Den 8. der Mützen- und Handſchuhmacher Pfohl mit M. D. Thomas.

Ulrichsparochie: Den 4. Febr. der geweſene Hauptmann und Kreisſecretair Skerl mit C. C. W. Blankenburg.

Moritzparochie: Den 7. Febr. der Schneidermeiſter Zähle mit L. W. Heim geweſene Gille.

Glaucha: Den 30. Januar der Buchdruckereibeſitzer Dr. Schwetſchke mit J. L. Th. Kirchner. — Den 7. Febr. der Königl. Steiger Heinrich zu Zſcherben mit M. D. R. Gallrein.

c) Geſtorbene.

Marienparochie: Den 2. Februar des Tiſchlers Jänſch S., Friedrich, alt 1 J. 8 M. 3 T. Lungenentzündung. — Des Gärtners Bär S., Carl Richardt, alt 2 W. 6 T. Schlagfluß. — Den 3. des Ziegeldeckers Schuh Ehefrau, alt 25 J. Lungenſchwindſucht. — Der 4. des Barbiers Lange T., Friederike Henriette Ottilie Anna, alt 4 M. Krämpfe.

Ulrichsparochie: Den 3. Febr. der Böttchermeiſter Brandt, alt 43 J. 5 M. Waſſerſucht. — Den 4. des Schloſſermeiſters Ludwig T., Johanne Dorothee Caroline Sophie, alt 11 M. 1 W. Bräune — Den 7. die Geſanglehrerin Emilie Charlotte Mörtzſchke, alt 54 J. 1 W. Lungenleiden.

Moritzparochie: Den 2. Febr. des Buchdruckers Biſchoff S., Julius Heinrich Eduard, alt 11 M. 2 W. Bruſtentzündung. — Den 3. des Schneidermeiſters Müller T., Wilhelmine Amalie Louiſe, alt 15 J. 5 M. Lungenſucht. — Den 6. des Weißgerbermeiſters Fiſcher Wittwe, alt 56 J. 4 M. Steckfluß. — Des Bäckermeiſters Wendenburg Wittwe (Almoſengenoſ-

genoſſin), alt 78 J. Steckfluß. — Des Salinenarbeiters Köppchen T., Johanne Marie Sophie, alt 1 W. Schwäche. — Den 7. der Salzſiedemeiſter Puppe, alt 51 J. 4 M. gaſtriſch-nervöſes Fieber. — Der Stellmacher Jacob, alt 23 J. gaſtriſches Fieber.

Domkirche: Den 2. Febr. des Schuhmachermeiſters Reinitz T., Anna Pauline, alt 3 J. 3 M. Auszehrung.

Katholiſche Kirche: Den 3. Febr. des Maurers Kammermeier S., Louis Friedrich Wilhelm, alt 8 M. 3 W. Waſſerkopf.

Neumarkt: Den 2. Febr. des Profeſſors Dr. Rödiger S., Richard, alt 11 M. 1 W. 5 T. Bruſtwaſſerſucht. — Den 3. der Tuchmachermeiſter Dietz, alt 77 J. Steckfluß.

Glaucha: Den 2. Febr. des Handarbeiters Kloſtermann S., Friedrich, alt 1 J. 11 M. Waſſerſucht. — Den 7. des Handarbeiters Schröter S., Gottfried Auguſt Franz, alt 2 J. 6 M. Bruſtkrankheit.

3. Halliſcher Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 10. Februar 1842.

Weitzen	1 Thlr.	25 Sgr.	— Pf.	bis	2 Thlr.	20 Sgr.	— Pf.
Roggen	1 ſ	6 ſ	3 ſ	ſ	1 ſ	13 ſ	9 ſ
Gerſte	— ſ	22 ſ	6 ſ	ſ	— ſ	25 ſ	— ſ
Hafer	— ſ	13 ſ	9 ſ	ſ	— ſ	16 ſ	3 ſ

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Es iſt durch die neuerliche Einrichtung der Gitterthore, womit nunmehr alle Haupteingänge in die Stadt verſehen ſind, noch ſchwieriger für die Hereinkommenden geworden, ſich nach dem Thorverſchluſſe Abends oder

Nachts

Nachts dem Steuerbeamten bemerklich zu machen, welcher den Verſchluß beſorgt. Wir haben daher zur Bequemlichkeit des Publikums an allen 8 Thoren Klingelzüge anbringen laſſen, vermittelſt deren das Zeichen zum begehrten Einlaß nunmehr leicht gegeben werden kann.

Halle, den 8. Februar 1842.

Der Magiſtrat.

Die Ausführung einer auf 113 Thlr. 17 Sgr. 3 Pf. veranſchlagten Reparatur an dem Gerinne und dem Gebäude der ſtädtiſchen Waſſerkunſt (Zimmerarbeiten) ſoll

den 26. d. M. Vormittag 11 Uhr

auf dem Rathhauſe an den Mindeſtfordernden verdungen werden. Bedingungen und Anſchlag ſind täglich in unſerer Regiſtratur einzuſehen. Nachgebote werden nicht angenommen. Halle, den 10. Februar 1842.

Der Magiſtrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 2000 Laſten großer Salztonnen für die hieſige Königl. Saline, à Laſt 10 Stück, in einzelnen Partien von 50 Laſten ſoll öffentlich ausgeboten werden. Hierzu iſt auf Montag den 21. dieſes Monats und Jahres Vormittags um 10 Uhr ein Termin in unſerem Geſchäftszimmer anberaumt, und veranlaſſen wir alle, welche dergleichen Lieferungen zu übernehmen geeignet und geneigt ſind, in dem angezeigten Termin zu erſcheinen und ihre Forderungen zu Protokoll zu geben.

Die Bedingungen, unter welchen die Lieferungen ſtattfinden ſollen, werden im Termin ſelbſt bekannt gemacht, können aber von jetzt ab auch täglich in unſerer Expedition eingeſehen werden.

Saline Halle, den 10. Februar 1842.

Königl. Salinen-Verwaltung.

☞ Unterzeichneter empfiehlt ſich mit einer Auswahl Schnürcorſets vom kleinſten bis zum größten.

A. Ebert, Damenkleidermacher.
Leipziger Straße Nr. 320.

Verkauf eines Gartens.

Die Erben des verſtorbenen Herrn Stadtrath Dürking wünſchen den zu dem Nachlaſſe gehörenden Garten nebſt dem auch zum Bewohnen im Winter eingerichteten, im beſten Stande befindlichen Wohnhauſe, dem Gewächshauſe mit den Topfgewächſen, Stallgebäude und einem hinter dem Garten belegenen Stück Acker zu verkaufen. Kaufliebhaber werden erſucht, ſich bei dem unterzeichneten Teſtaments-Executor zu melden.

Halle, den 8. Februar 1842.

Juſtizrath Dryander.

Verkauf eines Hauſes.

Das auf dem alten Markte Nr. 546 belegene, zum Dürkingſchen Nachlaß gehörende, jetzt an den Conditor Herrn Donath vermiethete Haus mit Hof und Seitengebäude, in welchem ſich ein großer, zum Betrieb der Honigkuchen-Bäckerei eingerichteter Ofen befindet, ſoll meiſtbietend verkauft werden. Ich habe als Teſtaments-Executor hiezu einen Bietungstermin auf

Montag den 28. Februar d. J. um 11 Uhr

in meiner Wohnung anberaumt und erſuche Kaufliebhaber, ſich zu dieſer Zeit einzufinden und ihre Gebote abzugeben. Halle, den 8. Februar 1842.

Juſtizrath Dryander.

Gegen Vergütung von $\frac{1}{8}$ Procent übernehme ich auch zu der am 15. Februar bevorſtehenden 18ten Verlooſung von Staatsſchuldſcheinen wieder die Verpflichtung, den ſich betheiligenden Beſitzern ſolcher Staatspapiere für die gezogenen unverlooſte Scheine zu liefern.

Der Banquier H. F. Lehmann
in Halle a. S.

Es wird zu Oſtern d. J. ein Garten mit Gärtnerwohnung in oder nahe bei der Stadt zu pachten geſucht. Näheres zu erfragen Neumarkt, Leitergaſſe Nr. 1199.

Kleidungsſtücke werden gereiniget von Schmutz und Flecken billig bei A. Seidler, Schülershof Nr. 744.

Der vielſeitige Eingang derer von mir als Agent im December v. J. zum Verkauf geſtellten Weine und der continuirende Erfolg neuer Aufträge hat mich veranlaßt ein noch weit größeres Lager ſelbſt anzukaufen und dies Geſchäft auf meine eigene Rechnung zu betreiben; durch die bleibende Stellung zu meinen Handelsfreunden bin ich bevorzugt echte und reine Weine zu denen bereits bekannt gewordenen billigen Preiſen ſtets verkaufen zu können; außer dieſen habe ich mein Lager mit allen Sorten Rhein- und Spanischen Weinen reichlich verſehen, und mein bisheriges Comtoir zu einem beſonderen Verkaufslokal eingerichtet, wo ich ſo wohl in einzelnen Flaſchen bis zu jeder Quantität nach dem daſelbſt vorliegenden Preisverzeichniß verkaufe.

Ich bitte meinem unerläßlichen Bemühen gütige Beachtung ſchenken zu wollen, um mich einer fortdauernden Thätigkeit erfreuen zu können.

Ferdinand Schmidt,
Weinhandlung Rathhausgaſſe Nr. 239.

Feinſte Cervelatwurſt und Knackwürſtchen von Jena empfing und empfiehlt Friedr. Wilh. Dalchow.

Eichelkaffee bei Friedr. Wilh. Dalchow.

Sehr ſchönen Guß- und Kanten-Zwieback, Streuſel- und Hallorenkuchen, Pfannkuchen à Dtzd. 5 Sgr. täglich friſch bei

Lehmann neben dem goldnen Löwen.

Das Haus Nr. 1846 in Oberglaucha ſteht aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere im Hauſe ſelbſt.

Sollten noch einige junge Leute geſonnen ſein, an meinen Tanzunterricht Antheil zu nehmen, ſo erſuche ich dieſelben, ſich Sonntag Nachmittag 1 Uhr in meiner Wohnung, Moritzburg im Sturmſchen Hauſe eine Treppe hoch, zu melden.

Hugo Fritz, Tanzlehrer.

Zu der auf Montag den 14. d. M. Vormittag 9 Uhr abzuhaltenden Wein-, Rum- und Cigarren-Auction iſt noch eine Parthie Haut Preignac und einige Bouteillen Mallaga hinzugekommen, wo ich verſichern kann, daß dieſe Weine weit feiner und ſchöner, als der von mir bisher verkaufte Haut Barsac iſt.

G. Wächter, Nr. 692 alter Markt.

Ein Haus, nahe am Markte belegen, in welchem ſeit vielen Jahren ein lebhafter und ſehr einträglicher Handel betrieben wird, ſoll Veränderungshalber verkauft werden. Reelle Käufer erfahren das Weitere bei

Heynemann, kleiner Sandberg Nr. 270.

Unterzeichneter ſucht ein Logis, beſtehend in 1—2 Stuben, Kammern, Küche und namentlich eine Remiſe, zu Oſtern zu beziehen. L. Schmidt,

Maler und Lackirer, kl. Ulrichsſtraße Nr. 977.

Junge Mädchen, welche im Weißnähen geübt ſind und das Strohhutnähen erlernen wollen, können wöchentlich 20 Sgr. bis 1 Rthlr. verdienen und werden angenommen bei M. Michaelis.

Ein in jeder Beziehung ordentliches und fleißiges Dienſtmädchen, welches in der Küche ſo wie in allen häuslichen Arbeiten Beſcheid weiß, findet zum 1. April oder auch früher einen Dienſt. Das Nähere Trödel Nr. 772.

Ein gewandter Maler kann bei mir beſchäftigt werden. Wolff, Ranniſche Straße Nr. 499.

Einen Lehrling ſucht ſogleich der Schneidermeiſter Müller am großen Berlin Nr. 418.

Klingelzüge von Manille-Hanf und Wolle in ganz neuen Muſtern ſind ſo eben fertig geworden bei

Albert Henſel.

Gute Braunkohlenſteine verkauft

Albert Hagemann, Leipziger Straße Nr. 286.

Koch- und Samen-Erbſen bei J. G. Mann.

Andenken an Charlotte Mörtzſchke.

Bei der allgemeinen Liebe und Verehrung, welche mit Recht von ihren vielen Schülern und allen wahren Muſikfreunden der Verewigten gezollt wird, darf man wohl hoffen, daß alle muſikaliſchen Mittel und Kräfte, welche unſere Stadt beſitzt, ſich zu einer

würdigen Todtenfeier

vereinigen werden.

Es werden daher Alle, welche ſich irgend je mit der Verſtorbenen verbunden fühlten oder ſich ihres eben ſo uneigennützigen als raſtloſen Strebens erfreut haben, eingeladen, die Mitglieder der Singacademie bei der zu ihrem Andenken veranſtalteten:

Aufführung des Requiems und einiger anderer Muſikſtücke

zu unterſtützen, und die Uebungen dazu, welche am

nächſten Sonnabend $5\frac{1}{2}$ Uhr

beginnen, recht fleißig zu beſuchen.

Der Vorſtand des Muſikvereins in Verbindung mit mehreren Künſtlern.

Am Sonnabend den 5. Februar, iſt eine Brille mit gelbem Geſtelle irgendwo liegen geblieben. Unterzeichneter bittet um gefällige Zurückgabe derſelben.

Wagenknecht, Küſter zu St. Moritz, Nr. 602.

(Freiimfelde.) Sonntag, den 13. d. M., Unterhaltungsmuſik und Tanzvergnügen, womit unausbleiblich Sonntag und Mittwoch fortgefahren wird, auch giebt es zu dieſen Tagen friſche Pfannkuchen, das beliebte Kulmbacher Bier iſt auch wieder angekommen, wozu ein geehrtes Publikum ergebenſt einladet P. de Bouché.

Sonntag den 13. Februar, iſt Pfannkuchenfeſt mit Muſik und Tanz, wozu ergebenſt einladet

Eder in Paſſendorf.

Berichtigung. Im 6. Stück 2. Beilage Seite 192 Zeile 8 v. u. leſe man: Kleidermacher F. Zähle.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntniſſe und wohlthätiger Zwecke.

7. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 15. Februar 1842.

Inhalt.

Frohe Ausſichten und fromme Wünſche. — Polytechniſche Geſellſchaft. — Taubſtummen-Anſtalt. — Halliſcher Getreidepreis. — 23 Bekanntmachungen.

Frohe Ausſichten und fromme Wünſche.

(Eingeſandt.)

Es kann keinem entgehen, der auf die Zeit achtet, wie faſt in allen Zweigen des menſchlichen Wiſſens und Strebens Fortſchritte gemacht werden, und auch unſere Stadt liefert dafür erfreuliche Beweiſe. Sie erfreut ſich einer Kleinkinder-Bewahr-Anſtalt, die einen ſo ſchönen Anfang gemacht hat. Wie viel Gutes läßt ſich nicht noch für die Zukunft davon erwarten. Die übrigen Schulen ſchreiten mit der Zeit vorwärts. Noch fand ſich eine Lücke, welche die armen Lehrlinge betraf, die nicht ſelten die Schule mit der Zufriedenheit ihrer Lehrer verließen, doch in den Lehrjahren ſehr viel von dem in der Schule mühſam erlernten vergaßen. Doch auch hier iſt eine Abhülfe durch Errichtung einer Sonntagsſchule geſchehen; möchte ſie doch recht eifrig beſucht und benutzt werden. Eine Sonntagsſchule für das weibliche dienende

Per-

Perſonal zum Frommen des Ganzen trat auch ins Leben, leider fand ſie aber nicht die Theilnahme, die ſie in aller Rückſicht verdient hätte. Vielleicht liefert auch hier die Zukunft erfreulichere Reſultate. Noch gedenken wir dankbar des Frauenvereins, der ſo manche Thräne getrocknet, und des ſich jetzt gebildeten Vereins, der ſich menſchenfreundlich der entlaſſenen Sträflinge annehmen wird.

In neueren Zeiten hat man auch Geſellenvereine geſtiftet und zwar mit dem glücklichſten Erfolge. Auch hier ſoll ein ſolcher von der polytechniſchen Geſellſchaft geſtiftet werden; von ihr, die ſchon ſo ſchöne Beweiſe ihrer Thätigkeit geliefert hat. Sie freut ſich vieler Theilnehmer und bietet Künſtlern und Handwerkern die Hand durch Schriften und Belehrungen, muthig auf der begonnenen Bahn mit der Zeit fortzuſchreiten. Mag die gütige Vorſehung zu allen dieſen und ähnlichen Beſtrebungen zum Beſſerwerden ſtets ihren Segen ſpenden und ſo die Nachkommen die Früchte erndten laſſen von dem, was jetzt mühevoll ausgeſäet iſt. —

Indeſſen ſich ein ſo guter Geiſt in mehreren Städten regt, iſt auch der Landbewohner nicht zurückgeblieben. Ich las neulich erſt von Landbibliotheken, die man mit großem Vortheil errichtet hat. Sie enthalten Schriften für Geiſt und Herz und zur Fortbildung im Berufe. Man will ſchon ſegensreiche Früchte davon geſehen haben. Dabei fiel mir dann ein, daß ja auch unſere Stadt Bibliotheken beſitze, die aber, ſo viel ich weiß, von unſern Bürgern wohl ſchwerlich benutzt werden. Kennen ſie dieſelben nicht, oder enthalten dieſe nur alte gelehrte Werke, die für's praktiſche Leben und unſre Zeit nicht paſſen? Ließe ſich dann nicht eine Sammlung von Büchern anlegen, welche die Fortbildung des Bürgers beförderten? Vielleicht ſchenkten Begüterte und manche Buchhandlung ein paſſendes Verlagsbuch; auch die Leſenden,

wie billig, müßten mit beiſteuern, und wenn es auch nur eine Kleinigkeit wäre. Auf dieſe Art ließe ſich demnach eine eigentliche Stadt- oder Bürgerbibliothek ins Leben rufen, die viel Gutes befördern könnte. Möchten daher Wohlunterrichtete dieſen Gedanken weiter verfolgen und zugleich zweckmäßige Vorſchläge thun, wie eine ſolche Anſtalt ins Leben treten könnte. Vor kurzem las ich noch in einem öffentlichen Blatte einen Aufſatz, woraus ich mir einiges mitzutheilen erlaube. „Da die Stadtverfaſſungen jetzt zu neuem Leben erwachen, ſollte allerdings ein ſolches ſtädtiſches Inſtitut, wie eine Stadtbibliothek, wieder das Augenmerk der Behörden auf ſich ziehn. Man ſollte dafür ſorgen, dem Bürger wiſſenſchaftliche und gemeinnützige Bücher leichter zugänglich zu machen, um dem einſeitigen Romanenleſen, das alle geſunde Lebenskraft der Menſchen ſchwächt und verdirbt und ſie ſtumpf macht gegen das öffentliche Leben, gegen die Intereſſen ihrer Stadt und ihres Landes kräftig zu ſteuern ſuchen. Hätte man dagegen Gelegenheit, ſich über Geſchichte und Naturkunde zu belehren, und Länder- und Menſchenkenntniß aus Reiſebeſchreibungen u. ſ. w. zu ſammeln, ſo würde man ſich auch in der Welt der Wirklichkeit wieder lieber ergeben, als den oft ſo leeren Dichterträumen u. ſ. w." (Der weitläuftig abgehandelte Aufſatz befindet ſich in der Beilage zu Nr. 255 der Allgemeinen Zeitung.)

Mag indeſſen das hier nur angedeutete durch Sachkundige geprüft und dann zum Frommen des Ganzen ausgeführt werden.

A. G.

B. zu H.

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

1. Polytechniſche Geſellſchaft.

In der am 7. Januar d. J. gehaltenen General=Verſammlung der polytechniſchen Geſellſchaft wurden für das Verwaltungsjahr 1842 gewählt:

1) Zu Beamten: Oberbürgermeiſter Schroener zum Director, Dr. Schadeberg zum Secretair, Kaufmann La Baume zum Rendanten, Factor Bolze in Giebichenſtein zum Protokollführer, Mechanikus Nietzſchmann zum Modellinſpector, und am 31. Januar Lithograph Schimmelpfennig zum Bibliothekar.

2) Zu Deputirten: Dr. Steinberg, Oekonom Sioli, Landrath von Baſſewitz, Maſchinenbauer Kinne, Täſchnermeiſter Müller, Kaufmann Henſel, Dr. Hankel, Blindenlehrer Krauſe, Maurermeiſter Trappe, Regierungs=Aſſeſſor von Wolzogen, Kupferſchmidtmeiſter Wölke und Dr. Buhle.

Halle, den 8. Februar 1842.

Die polytechniſche Geſellſchaft.
Schroener. Schadeberg.

Von dem Vorſtande der polytechniſchen Geſellſchaft wurde am 7. Februar d. J. ein Beſchluß gefaßt, der, in der öffentlichen Verſammlung am 7. d. publicirt, auch auf dieſem Wege zur Kenntniß der etwa nicht anweſend geweſenen verehrten Mitglieder der Geſellſchaft gebracht wird.

Bisher war es nämlich Regel, daß die 3¾ Sgr., welche jedes Mitglied halbjährlich zur Haltung eines Boten beiſteuerte, jedes Mal nach Ablauf des halben Jah=

Jahres gezahlt, alſo poſtnumerirt, während die übrigen Beiträge zur Kaſſe der Geſellſchaft halbjährig pränumerirt wurden. Um nun das Kaſſenweſen zu vereinfachen, hat der Vorſtand einhellig beſchloſſen, auch die Botenlöhne halbjährlich pränumerando einziehen zu laſſen. Der mit der Einziehung der Beiträge beauftragte Rendant der Geſellſchaft wird daher, da die Botenlöhne für das Halbjahr vom 1. Juli bis 31. Decbr. 1841 noch nicht eingezogen ſind, dieſe und die Botenlöhne für das Halbjahr 1. Jan. bis 1. Juli 1842 zuſammen mit 7½ Sgr. einkoſſiren laſſen.

Halle, den 8. Februar 1842.

Die polytechniſche Geſellſchaft.
Schroener. Schadeberg.

2. Taubſtummen-Anſtalt.

Von einem auswärtigen Wohlthäter (W. in L.) empfing obige Anſtalt 5 Sgr. Dafür herzlichen Dank.

Klotz, Vorſteher der Anſtalt.

3. Halliſcher Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 12. Februar 1842.

Weitzen	1 Thlr.	25 Sgr.	— Pf.	bis	2 Thlr.	19 Sgr.	6 Pf.
Roggen	1 ſ	6 ſ	8 ſ	ſ	1 ſ	13 ſ	9 ſ
Gerſte	— ſ	22 ſ	6 ſ	ſ	— ſ	25 ſ	— ſ
Hafer	— ſ	13 ſ	9 ſ	ſ	— ſ	16 ſ	3 ſ

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekannt-

Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe ſind nicht an die deſignirten Empfänger zu beſtellen geweſen. Die Abſender derſelben werden deshalb aufgefordert, ſie in hieſiger Ober-Poſt-Kaſſe abzuholen und einzulöſen.

1) An Hrn. Goldarbeiter **Reiſel** in Meſeritz. 2) An Hrn. Oekonom **Müller** in Schochwitz. 3) An Hrn. Buchhändler **Model** in Braunsberg. 4) An Hrn. Kaufmann **Harniſch** in Löbejün. 5) An Hrn. Inſpector **von Rentſch** in Lichtenburg. 6) An Hrn. Particulier **Schulze** in Berlin. 7) An Hrn. Patrimonialrichter **Köhlau** in Wiehe. 8) An Hrn. Oekonomie-Inſpector **Meiſter** in Kl. Liebenau. 9) An **Joſeph Odenwaldt** in Leipzig. 10) An Hrn. Candidat der Theol. **Weidenbach** in Alt-Sommersdorf. 11) An den Anſpänner **Pönicke** in Schlettau.

Halle, den 12. Februar 1842.

Königl. Ober-Poſtamt. **Göſchel.**

Eine Perſon in geſetzten Jahren, welche in Nähen, Waſchen, Plätten geübt iſt, und gute Zeugniſſe aufzuweiſen hat, wird zu Oſtern verlangt; wo? erfährt man auf dem alten Markt in Nr. 551.

Braunkohlenſteine das Hundert 6 Sgr., das Tauſend 1 Thlr. 25 Sgr. bei

F. **Walter**, Strohhof Nr. 2055.

Braunkohlenſteine von Madaiſcher und Heidekohle geformt ſind noch vorräthig beim Oekonom Ad. **Lehmann**, Ober-Leipziger Straße Nr. 1652.

Braunkohlenſteine große und kleinere Form, von der beſten Mietlebener und Zſcherbener Kohle, ſind im Gaſthofe zum grünen Hofe billig zu kaufen.

Wittwe **Kundt.**

Freitag als den 18. d. M. Nachmittag 2 Uhr ſoll in meinem am alten Markt sub Nr. 692 belegenen Locale Auction mit Wäſche, Betten, Meubles, allerhand Hausgeräthe u. a. S. mehr abgehalten werden; wer geneigt ſein ſollte, Sachen dazu zu geben, erſuche ich, mir das Verzeichniß mit Namen und Hausnummer darauf in Zeit vor Mittwoch zuzuſchicken.

Gottl. Wächter.

Empfehlung von Sämereien.

Die ſeit vielen Jahren bekannten feinen Gemüſe-Sämereien, beſtehend in den vorzüglichſten Sorten Blumenkohl, Kohlrabi, Würſing, Karotten, Majoran u. ſ. w., ſind jetzt wieder in friſcher Zuſendung angekommen bei C. H. Riſel.

☞ Kohl- und blauſchwarze breite ſeidene Zeuge, kohl- und blauſchwarze feine Thibets, weiße Waaren zu Kleidern in aller Art, die neueſten Kattune, Umſchlage- und Deckentücher, ſeidene und Muſſelin-Shawls in allen Größen, ohne Preiſe zu bemerken wird alles recht billig verkauft bei Jonſon, Rathhausecke.

Buckskings weit ſtärker wie Tuch à $6\frac{1}{4}$ Sgr. die Elle, die feinſten Weſten in Piqué, Seide und Wolle ſehr billig bei Jonſon.

Ein kleines Logis ſteht noch zu vermiethen, jedoch nur an eine einzelne Perſon, auch kann ein junger Menſch von guter Erziehung in die Lehre treten beim

Klempnermeiſter Reuſcher, gr. Klausſtraße.

Stube und Kammer vorn heraus iſt zu vermiethen und kann zum 1. April bezogen werden, alter Markt Nr. 692. G. Wächter.

Ein Laden nebſt Ladenſtube iſt zu vermiethen und kann auf Verlangen ſogleich bezogen werden. Strohhof, Herrenſtraße Nr. $210\frac{2}{3}$. F. W. Preßler.

(Freiimfelde.) Bei mir ſind noch 5 hübſche Sommerlogis zu vermiethen, das Nähere erfährt man daſelbſt bei P. de Bouché.

Sonntag den 13. Februar iſt auf dem Wege vom Schmidtſchen Garten bis Mitte Steinweg ein Gummi-Schuh verloren worden, der Finder wird gebeten, ihn Steinweg Nr. 1720 gegen eine Belohnung abzugeben.

Die allerbilligſten und ſchnellſten lithographiſchen Arbeiten verſichert die Steindruckerei von A. A. Hambuſch, Neumarkt Nr. 1297.

Es wird zu Oſtern d. J. ein Garten mit Gärtnerwohnung in oder nahe bei der Stadt zu pachten geſucht. Näheres zu erfragen Neumarkt, Leitergaſſe Nr. 1199.

Eine einzelne Perſon wünſcht junge Mädchen vom Lande, welche hier weibliche Arbeit erlernen wollen, in Schlafſtelle zu nehmen. Zu erfahren in der kleinen Märkerſtraße Nr. 392.

Ein Logis, paſſend für einen Tiſchler, wird zum 1. April dieſes Jahres zu miethen geſucht, nähere Auskunft ertheilt der Tiſchlermeiſter **Meinel**, Dachritzgaſſe Nr. 982.

Eine Marktbude ſteht zum Verkauf, alter Markt Nr. 574.

Gute Teltower Rübchen ſind zu haben auf dem alten Markt Nr. 699. A. Sauer.

Die erſten ſehr großen Meſſinaer Apfelſinen und Citronen ſind ſo eben angekommen und empfiehlt ſolche im Ganzen und einzeln billigſt

G. Goldſchmidt.

Schöne große Meſſinaer Apfelſinen empfing und verkauft billigſt

Johann **Mazelé** in den drei Königen.

Sehr ſchönen Guß- und Kanten-Zwieback, Streuſel- und Hallorenkuchen, Pfannkuchen à Dtzd. 5 Sgr. täglich friſch bei

Lehmann neben dem goldnen Löwen.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntniſſe und wohlthätiger Zwecke.

7. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 17. Februar 1842.

Inhalt.

Religiöſe Vereine in England. — Predigtanzeige. — 29 Bekanntmachungen.

Religiöſe Vereine in England.

Engliſche Journale theilen eine Ueberſicht der Einkünfte der bedeutendſten religiöſen Vereine während ihres letztverfloſſenen Verwaltungsjahrs mit. Der brittiſche und auswärtige Bibelverein 101,322 Pf. St.; † der (biſchöfliche) Kirchenmiſſionsverein 91,471 Pf. St.; der Wesleyſche Miſſionsverein 90,182 Pf. St.; der Londoner Miſſionsverein 80,100 Pf. St.; † der Verein zur Beförderung chriſtlichen Wiſſens 89,737 Pf. St.; † der Verein zur Verbreitung des Evangeliums in fremden Ländern 66,213 Pf. St.; der religiöſe Tractatenverein 57,820 Pf. St.; der Baptiſten-Miſſionsverein 26,636 Pf. St.; der Verein zur Verbreitung des Chriſtenthums unter den Juden 24,408 Pf. St.; † der Kirchenpaſtoral-Unterſtützungsverein 19,663 Pf. St.; der Sonntagsſchulverein 10,817 und † der National-Erziehungsverein 18,830 Pf. St. Die Bewohner Großbritanniens bringen alſo nicht weniger als 677,899 Pfund (über $4\frac{1}{2}$ Mill. Thaler) zur Unterſtützung dieſer zwölf Londoner Vereine auf, und von dieſer großen Summe werden für die fünf

mit

mit einem † bezeichneten von den Mitgliedern der biſchöflichen Kirche allein 285,914 Pf. St. beigetragen, während auch die Hälfte der Einnahme der übrigen Vereine von den Mitgliedern derſelben Kirche eingeht, welche alſo wohl mehr als die Hälfte aller Beiträge aufbringen. Außer den genannten 12 Vereinen giebt es 36 andere in London, welche moraliſchen und religiöſen Zwecken gewidmet ſind und gänzlich von freiwilligen Beiträgen abhängen. Ihre Einnahmen betragen zuſammen 97,353 Pf. St., wovon mehr als die Hälfte von den Mitgliedern der biſchöflichen Kirche eingeht. Die Geſammteinkünfte der 48 Vereine belaufen ſich alſo auf mehr als drei Viertheile einer Million Pf. St., nämlich 773,552 Pf. St. (beinahe 5½ Mill. Thaler), welche hauptſächlich in England und Wales geſammelt werden. In Schottland giebt es nur fünf Vereine, darunter der ſchottiſche Kirchenmiſſionsverein mit 8315 Pf. St. Einnahmen, der ſchottiſche Kirchenverein zur Verbreitung des Evangeliums unter den Juden mit 3589 Pf. St., der Glasgower afrikaniſche Verein mit 1649 Pf. St., und der ſchottiſche Miſſionsverein mit 2745 Pf. St. Die drei Königreiche erhalten alſo jährlich 53 Vereine mit 789,850 Pf. St., eine Summe, die, auf die ſämmtlichen Häuſer (3 Mill. 464,000 nach der letzten Zählung) vertheilt, durchſchnittlich auf jedes über 4½ Schilling (1½ Thaler) beträgt. Die außerordentlich zahlreichen Hoſpitäler, Waiſenhäuſer und andere wohlthätige Anſtalten, welche durch Privatbeiträge unterhalten werden und die es in London und jeder Provinzialſtadt giebt, ſind hier nicht mitgerechnet. An jeder dieſer Anſtalten befindet ſich ein Kaplan oder ein anderer geiſtlicher Aufſeher, und jeder trägt daher mehr oder minder zur Erhaltung und Verbreitung des proteſtantiſchen Glaubens bei.

(Leipz. allgem. Zeit.)

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

Am Sonnt. Reminiſcere (20. Febr.) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Oberpf. Sup. Fulda. Um 2 Uhr Hr. Archidiac. Dr. Franke. Sonntag den 20. Febr. nach beendigter Vormittags-predigt allgemeine Beichte und Communion, Hr. Diac. Dryander. Katechismuspredigten: Montag den 21. Febr. um 8 Uhr Hr. Sup. Guerike. Mittwoch den 23. Febr. um 8 Uhr Hr. Archidiac. Dr. Franke. Freitag den 25. Febr. um 8 Uhr Hr. Oberpf. Superint. Fulda.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehricht. Um 2 Uhr Hr. Diac. Hildebrandt.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Hr. Sup. Guerike. Um 2 Uhr ein Candidat.

In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Sup. Dr. Rienäcker. Um 2¼ Uhr Hr. Dpr. Neuenhaus. Vormittags um 11½ Uhr akademiſcher Gottesdienſt, Hr. Conſiſt.-Rath und Prof. Dr. Tholuck.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Paſtor Claes.

Hoſpitalkirche: Um 11 Uhr ein Candidat.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Hr. Paſt. Wislicenus.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Tiemann.

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Es iſt in neuerer Zeit wiederholt vorgekommen, daß hieſige Einwohner den außerhalb der Arbeitsanſtalt bei Reinigung der Straßen und Kanäle ꝛc. beſchäftigten Häuslingen geiſtige Getränke oder kleine Geldgeſchenke verabreicht haben. Durch dieſe übel angebrachte Mildthätigkeit wird die Ordnung in der Arbeitsanſtalt mehr-

fach

fach geſtört, indem die Häuslinge in trunkenen Zuſtand verſetzt, zu ihrer Arbeit unbrauchbar werden und demnächſt geſtraft werden müſſen. Wir hegen das Vertrauen zu den hieſigen Einwohnern, daß es nur einer ernſten Aufforderung zur Abſtellung dieſes Mißbrauchs bedarf. Die Häuslinge ſind durch ihre Kleidung als ſolche vollkommen kenntlich, ein Irrthum kann daher nicht vorfallen. Wenn aber unſerer Anmahnung zuwider dennoch der oft gerügte Uebelſtand wieder vorkommen ſollte, ſo werden wir zu polizeilichen Strafen ſchreiten müſſen, und beſtimmen hierdurch, daß derjenige, welcher den Häuslingen hieſiger Arbeitsanſtalt geiſtige Getränke umſonſt oder für Geld verabreicht, oder ihnen durch Geldgeſchenke die Mittel giebt, ſich zu berauſchen, unnachſichtlich eine Polizeiſtrafe von Ein bis Fünf Thaler oder verhältnißmäßigem Gefängniſſe zu gewärtigen hat.

Halle, den 31. Januar 1842.

Der Magiſtrat.

Zu der auf den Freitag als den 18. d. M. Nachmittag 2 Uhr angekündigten Auction ſind hinzugekommen eine Kaufmanns-Kaffeemühle von ſtarkem Eiſenblech, noch ganz neu, mehrere Getreideſäcke und ein ganz neues hellpolirtes Schreibbüreau von Birkenholz, und werden noch Sachen aller Art hierzu angenommen in Nr. 692 alter Markt. G. Wächter.

Zwei Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, in der ſchönſten Gegend des Neumarkts, iſt zu vermiethen, große Steinſtraße Nr. 182.

Mehrere Sommerwohnungen, wobei ein großer Saal iſt, ſind zu vermiethen vor dem Ranniſchen Thor im Meyerſchen Garten, Ludwig et cetera genannt. Nachricht Ranniſche Straße Nr. 502.

Wittwe Meyer.

Eine meublirte Stube und Kammer vorn heraus, mit Ausſicht auf Gärten, und Mitbenutzung des Gartens am Hauſe, iſt von nächſtkommende Oſtern ab zu vermiethen im Hartierſchen Hauſe, Glaucha, Taubengaſſe Nr. 1777.

Bei C. F. Voigt in Weimar iſt ſo eben erſchienen und in der Kümmelſchen, ſo wie in den andern hieſigen Buchhandlungen zu haben:

Die Verhältniſſe der projectirten Eiſenbahn von Halle über Merſeburg, Weißenfels, Naumburg, Apolda, Weimar, Erfurt, Gotha und Eiſenach bis an die Kurheſſiſche Grenze zum Anſchluß an die Kaſſel-Frankfurter Bahn. Nebſt Einladung zur Bildung einer

Thüring-Sächſiſchen Eiſenbahn-

Actiengeſellſchaft von L. Frhrn. v. Groß. Mit 3 lith. Plänen. gr. 8. Weimar, Voigt. In Umſchlag geheftet. Preis ½ Thlr.

Inhalt: I. Die Verhältniſſe dieſer Eiſenbahn. II. Entwurf der Statuten für die Actiengeſellſchaft. III. Einladung zur Betheiligung mittelſt Actienübernahme. IV. Der Staatsvertrag vom 20. Dec. 1841. V. Das von der Weimariſchen Staatsregierung erlaſſene Expropriationsgeſetz. VI. Das Wiſſenswürdigſte über Eiſenbahnen und Dampfkraft. VII. Vortrag des Abgeordneten, Geh. Hofrath Dr. Kieſer über dieſe Eiſenbahn, im Weimariſchen Landtage. — Die 3 Pläne enthalten: 1) Situationskarte dieſer Eiſenbahn; 2) Profil des Nivellements; 3) Terrainſchwierigkeiten, welche einer Eiſenbahn von Fulda nach Frankfurt a. M. entgegenſtehen würden.

Da dieſe im gegenwärtigen Augenblicke ſo äußerſt intereſſante Schrift theils auf authentiſchen Quellen, theils auf einer gründlichen Sachkenntniß, geſammelten Erfahrungen und ſonſtigen wiſſenſchaftlichen Forſchungen beruht, ſo dürfte ſie nicht allein für die betheiligten Gegenden und Städte, ſondern — weil dieſe Bahn zur Verbindung mit den mehreſten öſtlichen und weſtlichen, ſüdlichen und nördlichen dienen wird — für ganz Deutſchland eine willkommene Erſcheinung ſein.

Ein im Nähen gewandtes Mädchen findet wöchentlich 3 bis 4 Tage Beſchäftigung. Das Nähere Ober-Leipziger Straße Nr. 1642.

Billiges Brennholz.

Eichen Holz die Klafter für 7 Thlr.
tannen und kiefern für 5 Thlr.
dergl. ſchwächeres für 3 und 2 Thlr.

iſt auf dem Zimmerplatze des Zimmermeiſter **Kreye** vor dem Kirchthore zu haben.

Um meine Zeit allein dem Geſchäft als Zimmermeiſter widmen zu können, habe ich die von mir bisher verwalteten Stellen als Sachverſtändiger der Königl. Eichungs-Commiſſion und als Lehrer des Zeichnens bei der Sonntagsſchule abgegeben, welches ich hierdurch ergebenſt anzeige.

Halle, den 8. Februar 1842.

Kreye, Zimmermeiſter.

Diejenigen, welche Bücher oder Zeichnungen von mir geliehen haben, werden ergebenſt erſucht, ſolche binnen 14 Tagen mir gefälligſt wieder zuzuſtellen.

Halle, den 8. Februar 1842.

Kreye, Zimmermeiſter.

Es ſteht eine Drehrolle mit eiſerner Welle in gutem Zuſtande billig zu verkaufen bei dem Tiſchlermeiſter **Schmidt** in der kleinen Ulrichsſtraße Nr. 1022.

Eine Bockbude nebſt einem zweirädrig zu fahrenden Karren ſind billig zu verkaufen Neumarkt, Geiſtſtraße Nr. 1188.

Große, ſüße gebackene Pflaumen empfiehlt Carl **Mertens**, große Klausſtraße.

Ordentliche Haus- und Kindermädchen finden ſofort und erſten April Unterkommen durch **J. G. Fiedler**, große Steinſtraße.

---

36 Ruthen Kartoffelacker, ganz nahe an der Stadt, ſind im Ganzen auf dies Jahr zu verpachten, à Ruthe 15 Sgr., Gottesackergaſſe Nr. 1572.

Ein Hund, gleichviel was für Raçe, welcher gut auf Ratten dreſſirt iſt, wird baldigſt zu kaufen geſucht, und nähere Nachricht darüber in Nr. 1674 auf dem Steinwege ertheilt.

Daß ich mein Geſchäft nicht, wie man irrthümlich glaubt, aufgegeben, ſondern mich vielmehr beſtreben werde, daſſelbe auszubreiten, um meine werthen Kunden pünktlich bedienen zu können, diene hiermit zur Nachricht.

G. Nietſch, Herrenkleidermacher.

Halle, Ober-Steinſtraße beim Seilermeiſter Herrn Potzelt Nr. 1503.

Feine Hanf- und Halberſtädter ſelbſtmachende Leinwand, ächtfarbige Kattune, Thibets, Merinos, Umſchlagetücher und alle andere Artikel Schnittwaaren verkauft billig Ignatz Albrecht,

große Ulrichsſtraße und Promenaden-Ecke.

Schlafröcke von allen Stoffen, als auch paſſende Reſter Tuche ſind billig zu haben bei

Ignatz Albrecht,

große Ulrichsſtraße und Promenaden-Ecke.

☞ Unterzeichneter empfiehlt ſich mit einer Auswahl Schnürcorſets vom kleinſten bis zum größten.

A. Ebert, Damenkleidermacher.

Leipziger Straße Nr. 320.

Von jetzt an kann täglich Wäſche getrocknet und gerollt werden auf der kleinen Wieſe hinter dem Fürſtenthale.

Heuverkauf.

280 Centner Heu liegen zum Verkauf bei Schmidt am Moritzthor Nr. 201$\frac{8}{9}$.

Die erſten ſehr großen Meſſinaer Apfelſinen und Citronen ſind ſo eben angekommen und empfiehlt ſolche im Ganzen und einzeln billigſt

G. Goldſchmidt.

Delicateß-Heringe,

etwas ausgezeichnetes, à Stück 2 Pf. empfiehlt Bolze.

Friſche Sendung fetter Sahnenkäſe empfiehlt

Wittwe Kaleb, Trödel Nr. 771.

Braunkohlenſteine ſind billig zu haben, desgleichen iſt weiches und hartes Brennholz in Klaftern ſo wie im Einzelnen billig zu haben bei Schmidt am Moritzthor Nr. 201$\frac{8}{9}$.

Todesanzeige.

Meine geliebte Nichte, die Frau Muſikdirectorin Wolff zu Halberſtadt, Emilie geborne Schramm, hat geſtern Nachmittag halb drei Uhr, nach drei Tage zuvor glücklich erfolgter Entbindung von einem geſunden Sohne ſchnell ergriffen von einem heftigen Kindbettfieber, in dem Alter von 30 Jahren und 3 Monaten ihr holdes Leben beſchloſſen. Im Namen und Auftrag des troſtloſen Gatten, der in der Vollendeten ſein irdiſches Kleinod beſaß, und der bedauernswerthen betagten Eltern, die in der hingeſchiedenen lieben Tochter ihr einziges Kind beweinen, mache ich, ſelbſt tief bewegt, hieſigen und auswärtigen Verwandten und Freunden den ſchmerzlichen Trauerfall zu ſtiller Theilnahme hiedurch ergebenſt bekannt.

Halle, Dienstag den 15. Februar 1842.

Der Superintendent Fulda.

Am 11. Februar verſchied zu Halberſtadt die verwittwete Doctorin Meier, Caroline geborne Keferſtein.

Theatre pittoresque.

Halb umſonſt.

Auf großes Verlangen geehrter Gönner werden Mittwoch den 16. und Donnerstag den 17. Febr. wiederholt neue intereſſante Vorſtellungen Statt finden. Außer der ſchönen naturreichen Schweizerlandſchaft des Frühlingsmorgens beim Aufgang der Sonne werden noch aus meinem Repertoir der maleriſchen Anſichten gezeigt: 1) die Indiſche Hauptſtadt Benares am Ganges in Vorder-Indien; 2) die Univerſitätsſtadt Dorpat; 3) die Krönungs-Ceremonie in Moskau von 1826, mit einer großen Anzahl von 600 beweglichen Figuren; 4) der Sturm und die Einnahme von Warſchau. Auch die beliebten Waſſerkünſte und die zur Beluſtigung erregenden Metamorphoſen. Anfang 7 Uhr.

F. Mayrhofer aus Wien.

Halliſches patriotiſches
Wochenblatt
zur
Beförderung gemeinnützliger Kenntniſſe und wohlthätiger Zwecke.

Erſtes Quartal. 8. Stück.

Sonnabend, den 19. Februar 1842.

Inhalt.

Einiges aus einer alten Predigtſammlung. — Frauenverein. — Taubſtummen-Anſtalt. — Armenſache. — Verzeichniß der Gebornen. — Hallischer Getreidepreis. — 33 Bekanntmachungen.

Einiges aus einer alten Predigtſammlung.

Ein ehemaliger Paſtor an der hieſigen St. Moritzkirche, Andreas Chriſtoph Schubart*), hat eine Sammlung Catechismuspredigten herausgegeben, die unter dem Titel: Geiſtliche Catechismus-Luſt ꝛc. im Jahre 1670 hier zu Halle erſchienen iſt. Wie wenig auch dieſe Predigten dem gegenwärtigen Geſchmack und Bedürfniß zuſagen mögen, ſind ſie doch zur näheren Kenntniß der damaligen Zeit und Sitte an vielen Stellen von nicht geringem Intereſſe. Der Paſtor Schubart

*) Geb. zu Halle 1632, wurde 1656 Diaconus und 1658 Paſtor zu St. Moritz, ſpäter (1681) Paſtor zu St. Ulrich, Conſiſtorialrath und Inſpector im Saalkreiſe, geſt. 16. Aug. 1689. Dreyhaupt ſagt von ihm: „Er hatte ohnerachtet ſeines großen Eifers im Strafamte dennoch ſolche Liebe bei ſeinen Zuhörern, daß ihn über 350 zu ihrer Kinder Taufpathen erwählet.“

hart hat darin unſern Vorfahren mitunter ſehr derb die Wahrheit geſagt, und alles, was in dem öffentlichen und häuslichen Leben ſeiner Zeit ihm tadelnswerth erſchien, mit rückſichtsloſer Freimüthigkeit von der Kanzel herab gezüchtigt. An Stoff zu ernſten Rügen ſcheint es freilich auch in Halle damals nicht gefehlt zu haben. Namentlich wird in dieſen Predigten vielfach gegen die franzöſiſchen Sitten und Unſitten geeifert, die bekanntlich in den nächſten Jahrzehenden nach dem dreißigjährigen Kriege in Deutſchland herrſchend zu werden anfingen, und auch bei den damaligen Halenſern vielen Eingang gefunden zu haben ſcheinen. Hier zur Probe eine Stelle über die Modeſucht der damaligen Zeit, die denen, welche in unſern Tagen den zunehmenden Luxus bedenklich finden, wenigſtens den Troſt geben kann, daß es vor 180 Jahren nicht beſſer geweſen iſt. Es findet ſich dieſe Stelle in einer Predigt über das ſechste Gebot, welche „die Narrheit unſerer Zeit“ zum Thema hat, und am 10. Sept. 1668 gehalten iſt.

— „Es denke doch ein jeder, der dreißig, vierzig oder funfzig Jahr erreicht hat, in etwas zurück und ſehe die mancherlei Aenderung der Kleider unter Manns- und Weibsperſonen, Jünglingen und Jungfern an, die ſonderlich bei dieſer Stadt auf einander ergangen, muß er nicht beſtürzt darüber werden? Muß er nicht theils wegen des thörichten Affenſpiels lachen, theils wegen der hoffärtigen neugierigen Leichtfertigkeit betrübt ſein? Ja wenn die beiden weltweiſen Männer Democritus und Heraclitus heutiges Tages leben ſollten, ſo hätten ſie allein an der ſchnöden Kleider-Hoffart Materie genug ohn Unterlaß zu weinen und zu lachen.

Wie man einen Jean Potage oder Pickelhering in der Komödie an ſeinen Kleidern kennet, alſo ſind die neuen Muſter der Kleidung das rechte Zeichen der Narrheit heutiger Welt, obgleich mancher meinet ſich dadurch ein Anſehen zu machen, und vor andern klug, wei-

weiſe und geehrt zu werden. Man kann einen Narren eben ſo ein köſtlich Kleid anziehen als einem Klugen, deswegen aber wird er nicht für tugendhaft und weiſe gehalten. Zu dem berühmten Maler Apelles kam einſt ein prächtig gekleideter Stutzer, auf daß er ſich abconterfeien ließe. So lange er ſtille ſchwieg, warteten ihm die Malerjungen mit tiefſter Ehrerbietung auf, weil er in Gold und Silber glänzte. Da er aber anfing zu reden, ſahen ſie, daß er ein Narr in der Haut war, und fingen anſtatt der vorigen Ehrerbietung an, ihn auszulachen und aufzuziehen. So geht es billig auch von chriſtlichklugen verſtändigen Leuten unſern heutigen Kleidernarren, die nicht wiſſen wie ſie ſich genug verſtellen ſollen!

Da muß alles allmodiſche Hütlein, allmodiſche fremde Haare tragen! Da müſſen unſere Seniores und alten betagten Herren, die anſehnlichen grauen Häupter von zwanzig und etlichen Jahren, mit ihren gepuderten Köpfen, oder wie der Quark ſonſt heißen mag, einhertreten und nicht nur wie manche vornehme Perſon das Haupt vor Flüſſen zu bewahren, ſondern aus purlauter Stolz und Hoffart, in ihren Touren und Perücken einher ſtutzen. Wunder iſts, daß ſie es nicht der edlen Ritterſchaft des Königs Salomo nachthun, die täglich das Haar mit geſchabtem klaren Golde beſtreuet, auf daß, wenn die Sonne ihre Strahlen darein warf, es einen trefflichen Glanz von ſich gab, wie Joſephus berichtet. Abſoloms gelbe und krauſe Haare wurden jährlich, weil ſie ihm zu ſchwer wären, abgenommen und dem adlichen Frauenzimmer zu Jeruſalem verkauft. Aber die heutige junge Welt kauft lieber die Haare der gehängten, geköpften, geräderten und geſäckten Diebe, Schelme, Straßenräuber und Kindermörderinnen, und läſſet Perücken daraus machen, als daß ſie ihre eigene ſollten abſchneiden laſſen. Wollte man von dem Haupt auf die andern Gliedmaßen des Leibes und deren ſchnöde

Tracht gehen, was für Narrheit würde man anfüh-ren müſſen? Wie manchem der Narr zum langen Schlafpelze, Juſte-Cor und Kaputte, zum Bruſtlatze mit den vielen Klunkern und bunten Bändern, zun Schlotterhoſen, zun Strümpfen und Schuhen her-aus gucke, iſt kund und offenbar.

Und lieber! was für Narrheit treibet doch man-ches Weib und Jungfer mit den ganzen, halben und Viertel-Adelköpfen*), da doch ein Adelkopf und Bür-gerleib wie ein hölzerner Wendelſtein oder eiſern Holz iſt? Wie zieret man ſich doch mit den Haaren, die doch nichts anders als Occrementa naturae ſind? Die müſſen wie Spulwürmer und Schlangen gekräuſelt um die Stirn liegen, und die Augenbraunen müſſen aufgeſetzt ſein. Und werden andere Jungfern, die es nicht alſobald nachaffen, verachtet und Spitzenkönige genennet. Iſt das nicht Sünde und Schande? Wie viele ſind derer, die Schwäder und ſchwarze Pflaſter ins Angeſicht kleiſtern, eben als wenn ſie nichts Gutes an ſich hätten. Die, wann ſie bleich, blaß und häß-lich ausſehen, ſich mit Teufelsdreck ſchminken, und eine falſche, betrügliche, röthliche Geſtalt machen; andere aber, die von Natur roth ſind, wollen durch Kreideeſſen und vielfältiges Schröpfen eine bleiche Todtenfarbe erlangen, weil ihrem Vorgeben nach die rothe Farbe bauerhaftig ſichet, und ſehen hernach aus eben als wenn ſie das Fieber oder die Schwind-ſucht hätten. So muß ſich der allweiſe Schöpfer von den närriſchen, ſtolzen, hoffärtigen Leuten reformiren laſſen, eben als wenn er ſie nicht recht gebildet hätte. Und was ſoll man doch von ihren Leibſtücken, Schlepp-röcken und anderer eitlen Kleiderpracht ſagen. Gewiß iſt es, daß ein Narr gar bald hundert Narren mache; inſonderheit aber iſt die heilige Märtyrin Catharina, wo ſie vorher anders auf der Welt gelebet, wieder jung und gar klein worden, und muß ihren Namen zu der Weiber und Jungfern Kleider-Thorheit her-

lei-

*) Benennung einer damals modernen Friſur.

leihen, indem ſie ein Stück ihres allmodiſchen Habits Cathariniche n nennen.

Und lieber! wie variabel und veränderlich iſt man doch nicht allein in den Moden und Muſtern, die ſo mancherlei, daß ſie nicht alle zu beſchreiben, ſondern auch in der Materie und Zeuge, daraus die Kleider verfertiget werden. Vor etlichen Jahren trug man ſehr häufig das alſo genannte Bärenhäuter=Zeug und zu demſelben die großen Sackleinwand=Hoſen, die ſich beſſer auf die Eſel in die Mühle als an den Leib ſchickten, jetzt aber, weil der Name des gedachten Zeugs im Nachſinnen manchem allzuſchimpflich und verächtlich war, iſt man auf das andere Extrem gefallen, da müſſens ſammetne oder ſeidne Kappen und gelbe lederne Hoſen ſein.

Wenn nun gefragt wird, warum man ſich doch ſo prächtig halte, und alle neue franzöſiſche Muſter, die nicht ſowohl der König als ſeine Hofnarren auf die Bahn gebracht, alſofort beliebe, ſo fällt die Antwort: Sic Seculum est, es iſt jetzt alſo die Mode! Ja man wendet vor, es müſſe gleichwohl ein Unterſchied zwiſchen vornehmen geehrten Leuten und zwiſchen dem gemeinen Manne ſein ꝛc. Man ſolle aber nur ſehen, wie gemein doch unter des gemeinen Mannes Töchtern und Weibern die großen goldnen und ſilbernen Spitzen, die Halsketten, die Armbänder und Schmelzroſen, die ſeidenen Schauben, Sammetpelzchen und Mützen ſein. Wie gemein die ganz ſeidenen Kleider, Mäntel, Röcke und Strümpfe; die ſchönſten Zeuge, die köſtlichen klaren Spitzen, Galonen und Poſementen, die viel= und mannichfaltigen Bänder ꝛc. In Summa: ein jeglicher trage ja nur, was ihm ſelbſt beliebe, und könne kein Stand mehr von dem andern unterſchieden werden, ſondern einer wolle ſo gut und hoch als der andere angeſehen und gehalten ſein.

Als

Als der Kaiſer Conſtantius das erſte Mal nach Rom kam und die große Kleiderpracht der Einwohner ſah, ſagte er zu ſeinem bei ſich habenden ſinnreichen Ingenieur und Baumeiſter Hormisda: Se tot videre Reges, quot Cives in Urbe Roma; Er ſehe ſo viel Könige zu Rom als Bürger und Einwohner. Wenn man heut zu Tage die Bürger und Einwohner dieſer Stadt gegen die vorigen Zeiten anſiehet, ſo möchte man auch faſt ſagen: Man ſehe itzt ihrer viele, die nicht anders, als wenns Fürſten und Prinzeſſinnen wären, in prächtigen Kleidern daher ſtutzen, daß wohl an auswärtigen Orten die Gedanken geſchöpft werden, als ſei alles Gold, was hier zu Halle gleißet, da es doch ſo mancher mit ſeinem äußerſten größten Schaden thut. Jedermann klagt über Geld und Nahrungsmangel, und gleichwohl ſpürt man keinen Mangel an ſchönen koſtbaren Kleidern, alle neue Moden und Muſter werden ungeſcheut nachgeäffet, und ſchämet man ſich nicht, ſolche neuſüchtige Narrheit im Hauſe des Herrn, im Beichtſtuhl, beim heiligen Abendmahl und ſonderlich auch bei Begräbniſſen durch die allzulangen ſchleppichten Trauermäntel, Schwanzröcke und wunderlichgeſteckten Maulſchleier ſehen zu laſſen, alſo, daß zur Perfection der allzugroßen und gemeinen Kleidernarrheit an mancher Manns- und Weibsperſon nichts mehr fehlt als nur die Schellen.

In St. Moritz Kirchen allhier ſteht eine große ſteinerne Statue und Bildnißſäule, die ſich insgemein den Schellenmoritz muß nennen laſſen. Ich habe denſelben ſteinern vermeinten St. Moritz oft und viel mit Fleiß beſchauet, kann aber nicht mehr als nur ſechs goldene an ſeinem Gürtel hangende Schellen erſehen. Ob nicht weit mehr Schellen der lieben Frauen, dem Biſchof St. Niclas und dem guten St. Ulrich *) von

*) Anſpielung auf die vier Stadtviertel, Marien, Ulrich, Nicolai und Moritz.

von ſtolzen kleiderprächtigen Leuten gleichſam angehängt werden, das gebe ich erleuchteten demüthigen Herzen zu fernerer Ueberlegung und Nachſinnen anheim.“

Chronik der Stadt Halle.

1. Frauenverein.

Von den Zöglingen unſers Vereins, welche zu Oſtern d. J. confirmirt und dann aus demſelben entlaſſen werden ſollen, haben wir für mehrere Knaben noch keinen Lehrherrn und für einige Mädchen noch keine Dienſtherrſchaft gefunden. Wir erſuchen diejenigen unſrer geehrten Mitbürger, welche geneigt ſein möchten, das weitere Fortkommen unſrer Zöglinge zu befördern, hierauf gütigſt Rückſicht zu nehmen, und ſich deshalb an die verwittwete Frau Schullehrer Schönbrodt (kleine Ulrichsſtraße Nr. 1016) zu wenden, welche jede verlangte, nähere Auskunft geben wird. Halle, am 4. Februar 1842.

Für den Frauenverein
Franke.

2. Taubſtummen-Anſtalt.

Von der Verlooſung, welche die hieſige Taubſtummen-Anſtalt im November vorigen Jahres gehalten hat, ſind noch einige Gewinne vorhanden. Ich erſuche die Inhaber von Looſen, jene Gewinne in den Nachmittagsſtunden von 3—5 Uhr in Empfang zu nehmen. Sind am Schluſſe dieſes Monats dieſelben noch nicht abgeholt worden, ſo nimmt die Anſtalt an,

als

als ſollten ſie ihr zum Geſchenk und zur Benutzung bei der nächſten Verlooſung verbleiben.

Halle, den 16. Februar 1842.

Klotz, Vorſteher der Anſtalt.
(Am Kronprinzen Nr. 910.)

3. Armenſache.

Von den hieſigen Huf- und Waffenſchmiedegeſellen wurde am Faſtnachtstage für die Armen 1 Thaler geſammelt und durch Herrn Erfurt zur unterzeichneten Kaſſe abgeliefert.

Halle, den 16. Februar 1842.

Die ſtädtiſche Armen-Kaſſe.

4. Geborne, Getrauete, Geſtorbene in Halle. Januar. Februar 1842.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 19. Jan. dem Schuhmachermeiſter Schulze eine T., Johanne Henriette Amalie. (Nr. 202.) — Den 23. dem Handarbeiter Böttge eine T., Johanne Chriſtiane Ida. (Nr. 1461.) — Den 30. dem Schriftſetzer Venediger ein S., Johann Georg. (Nr. 1473.)

Ulrichsparochie: Den 12. Jan. dem Gelbgießermeiſter Graff eine T., Emma Hermine. (Nr. 415.) — Den 14. dem Lehrer Grotjan ein S., Alexander Adolph Hermann. (Nr. 430.) — Den 19. eine unehel. T. (Nr. 1620.) — Den 20. dem Fleiſchermeiſter Trautmann eine T., Johanne Chriſtiane Henriette Ida. (Nr. 1591.) — Den 24. dem Fleiſchermeiſter Kunſch ein S., Ludwig Wilhelm. (Nr. 332.) — Den 25. dem

dem Schuhmachermeiſter Kerſten eine T., Chriſtiane Louiſe Sophie. (Nr. 1574.) — Dem Tiſchlermeiſter Auſt eine T., Amande Thereſe Louiſe. (Nr. 253.) — Den 7. Febr. dem Zimmermann Bolze ein S., Friedrich Auguſt Carl. (Nr. 299.)

Moritzparochie: Den 27. Jan. dem Handarbeiter Sondershauſen ein S., Friedrich Chriſtian Wilhelm. (Nr. 574.) — Den 31. eine unehel. T. (Nr. 568.) — Den 7. Febr. eine unehel. T. — Den 11. zwei unehel. Söhne und eine unehel. Tochter. — Den 12. ein unehel. Sohn und eine unehel. Tochter. (Entbindungs-Inſtitut.)

Domkirche: Den 20. Januar dem Handelsmann Wittig eine Sohn, Carl Friedrich Chriſtian Heinrich. (Nr. 959 a.)

Glaucha: Den 27. Jan. dem Handarbeiter Kloſtermann eine T., Marie Caroline. (Nr. 2023.) — Den 30. dem Schuhmachermeiſter Schurig eine T., Johanne Friederike. (Nr. 1940.)

b) Getrauete.

Glaucha: Den 13. Febr. der Bahnwärter Drach mit J. M. geſchiedene Drach geb. Töpper.

c) Geſtorbene.

Marienparochie: Den 7. Febr. des Poſtſchirrmeiſters Alex S., Friedrich Wilhelm Hermann, alt 6 M. 2 W. Schlagfluß. — Den 9. die Wittwe Joh. Zimmermann geb. Köppe, alt 69 J. Waſſerſucht. — Des Schuhmachers Fritſch T., Caroline Friederike, alt 3 J. 9 M. Waſſerkopf. — Den 12. des Schuhmachermeiſters Würzburg S., Wilhelm Auguſt Carl, alt 7 J. 4 M. 3 W. Abzehrung. — Den 13. der Buchbinder Meikatt, alt 27 J. Lungenſchwindſucht.

Berichtigung. Im 7. Stück leſe man: Des Ziegeldekkers Scheck Ehefrau ſtatt des Ziegeldeckers Schuh Ehefrau.

Ulrichs-

Ulrichsparochie: Den 10. Februar die Demoiſelle Caroline Sophie Dreyßig, alt 75 J. Blutbrechen.

Moritzparochie: Den 8. Febr. des Schloſſermeiſters Sachſe T., Marie Thereſe, alt 6 T. Krämpfe. — Den 10. des Brauknechts Löſch Wittwe, alt 68 J. Leberkrankheit. — Den 12. eine unehel. T., alt 1 J. 5 M. 2 W. Lungenentzündung. — Den 13. der Zimmergeſelle Berthold, alt 80 J. 6 M. Altersſchwäche. — Des Oebſters Wippling S., Friedrich Wilhelm, alt 15 J. 4 M. Bruſtkrankheit.

Neumarkt: Den 13. Febr. des Tuchmachermeiſters Ehrhardt Wittwe, alt 51 J. 8 M. Bruſtkrankheit.

Glaucha: Den 7. Febr. des Handarbeiters Berger Wittwe (Almoſengenoſſin), alt 66 J. Bruſtkrankheit. Des Maurers Hoffmann T., Louiſe, alt 20 J. 6 M. Lungenſucht. — Der Tiſchler Donian, alt 40 J. 3 M. gaſtriſches Fieber.

Militairgemeinde: Den 13. Febr. des Capitain-d'armes Golle T., Henriette Leopoldine Louiſe Bertha, alt 1 J. 3 M. 2 W. Abzehrung.

5. Halliſcher Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 17. Februar 1842.

Weitzen	2 Thlr.	— Sgr.	— Pf.	bis	2 Thlr.	20 Sgr.	— Pf.
Roggen	1 „	6 „	3 „	„	1 „	13 „	9 „
Gerſte	— „	22 „	6 „	„	— „	25 „	— „
Hafer	— „	13 „	9 „	„	— „	16 „	3 „

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekannt-

Bekanntmachungen.

Von dem Herrn Ober-Präſidenten der Provinz Sachſen iſt eine abermalige Sammlung milder Beiträge für die ſeit mehreren Jahren unter dem Namen

Martins-Stift

in Erfurt beſtehende Anſtalt, deren Hauptzweck die Erziehung und Beſſerung moraliſch verwahrloſter Kinder und junger Verbrecher iſt, in hieſiger Stadt zu veranſtalten anbefohlen worden.

Es wird daher dieſe Sammlung wie früher durch das Herumſchicken einer Subſcriptionsliſte, worauf der gegebene Beitrag zu bemerken gebeten wird, geſchehen, der Ertrag ſelbſt aber durch dieſes Blatt demnächſt bekannt gemacht werden.

Halle, den 12. Februar 1842.

Der Ober-Bürgermeiſter Schroener.

Die hieſigen Stärkefabrikanten und Seifenſieder ꝛc., welche in der Leipziger Vorſtadt oder an Orten wohnen, welche nicht unmittelbar an der Saale liegen, dürfen das Sauerwaſſer und andere übelriechende Flüſſigkeiten nicht am Tage, ſondern nur Abends nach 10 Uhr bis zum Tagesanbruche laufen laſſen, und müſſen jedesmal friſches Waſſer nachgießen.

Indem wir dieſe Beſtimmung unſerer Straßenordnung zur öffentlichen Kenntniß bringen, machen wir die Gewerbetreibenden darauf aufmerkſam, daß jede Uebertretung dieſer Vorſchrift an den Contravenienten unnachſichtlich mit einer Polizeiſtrafe von Zwei Thalern oder verhältnißmäßigem Gefängniſſe geahndet werden wird. Halle, den 5. Februar 1842.

Der Magiſtrat.

Es iſt durch die neuerliche Einrichtung der Gitterthore, womit nunmehr alle Haupteingänge in die Stadt verſehen ſind, noch ſchwieriger für die Hereinkommenden geworden, ſich nach dem Thorverſchluſſe Abends oder Nachts dem Steuerbeamten bemerklich zu machen, welcher den Verſchluß beſorgt. Wir haben daher zur Bequemlichkeit des Publikums an allen 8 Thoren Klingelzüge anbringen laſſen, vermittelſt deren das Zeichen zum begehrten Einlaß nunmehr leicht gegeben werden kann.

Halle, den 8. Februar 1842.

Der Magiſtrat.

Die Ausführung einer auf 113 Thlr. 17 Sgr. 3 Pf. veranſchlagten Reparatur an dem Gerinne und dem Gebäude der ſtädtiſchen Waſſerkunſt (Zimmerarbeiten) ſoll

den 26. d. M. Vormittag 11 Uhr

auf dem Rathhauſe an den Mindeſtfordernden verdungen werden. Bedingungen und Anſchlag ſind täglich in unſerer Regiſtratur einzuſehen. Nachgebote werden nicht angenommen. Halle, den 10. Februar 1842.

Der Magiſtrat.

Gefundene Sachen.

Eine ſeidene Frauentaſche, gefunden am 15. Februar c. Halle, den 15. Februar 1842.

Der Magiſtrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 2000 Laſten großer Salztonnen für die hieſige Königl. Saline, à Laſt 10 Stück, in einzelnen Partien von 50 Laſten ſoll öffentlich ausgeboten werden. Hierzu iſt auf **Montag den 21. dieſes Monats und Jahres** Vormittags um 10 Uhr ein Termin in unſerem Geſchäftszimmer anberaumt, und veranlaſſen wir alle, welche dergleichen Lieferungen zu übernehmen geeignet und geneigt ſind, in dem angezeigten Termin zu erſcheinen und ihre Forderungen zu Protokoll zu geben.

Die

Die Bedingungen, unter welchen die Lieferungen ſtattfinden ſollen, werden im Termin ſelbſt bekannt gemacht, können aber von jetzt ab auch täglich in unſerer Expedition eingeſehen werden.

Saline Halle, den 10. Februar 1842.

Königl. Salinen-Verwaltung.

Verkauf eines Gartens.

Die Erben des verſtorbenen Herrn Stadtrath Dürking wünſchen den zu dem Nachlaſſe gehörenden Garten nebſt dem auch zum Bewohnen im Winter eingerichteten, im beſten Stande befindlichen Wohnhauſe, dem Gewächshauſe mit den Topfgewächſen, Stallgebäude und einem hinter dem Garten belegenen Stück Acker zu verkaufen. Kaufliebhaber werden erſucht, ſich bei dem unterzeichneten Teſtaments-Executor zu melden.

Halle, den 8. Februar 1842.

Juſtizrath Dryander.

Verkauf eines Hauſes.

Das auf dem alten Markte Nr. 546 belegene, zum Dürkingſchen Nachlaß gehörende, jetzt an den Conditor Herrn Donath vermiethete Haus mit Hof und Seitengebäude, in welchem ſich ein großer, zum Betrieb der Honigkuchen-Bäckerei eingerichteter Ofen befindet, ſoll meiſtbietend verkauft werden. Ich habe als Teſtaments-Executor hiezu einen Bietungstermin auf

Montag den 28. Februar d. J. um 11 Uhr

in meiner Wohnung anberaumt und erſuche Kaufliebhaber, ſich zu dieſer Zeit einzufinden und ihre Gebote abzugeben. Halle, den 8. Februar 1842.

Juſtizrath Dryander.

Sehr ſchöne Gothaer, Jenaer und Braunſchweiger Servelat-, Zungen- und Sülzenwurſt, ſowie auch Jenaer Knackwürſte bei G. Goldſchmidt.

Auction.

Dienstag den 22. d. M. Nachmittag 2 Uhr werden auf hieſigem Rathhauſe:

4 Paar neue Schuhe, eine Wanduhr, eine Stutzuhr und eine ſilberne Taſchenuhr, 1 Scheffel Aepfel, 1 Scheffel Kartoffeln, 1 Klavier, Meubles, Hausgeräth, Kleidungsſtücke und Betten

gerichtlich verauctionirt werden.

Gräwen, Auctions-Commiſſar.

Heuverkauf.

200 Centner Heu liegen zum Verkauf bei Schmidt am Moritzthor Nr. 201 8/9.

Braunkohlenſteine ſind billig zu haben, desgleichen iſt weiches und hartes Brennholz in Klaftern ſo wie im Einzelnen billig zu haben bei Schmidt am Moritzthor Nr. 201 8/9.

Ein Haus wird zu pachten geſucht in der Nähe des Marktes. Offerten ſind abzugeben bei dem Speiſewirth Herrn Hoffmann am Schulberge.

Braunkohlenſteine von bekannter Güte ſind noch zu verkaufen in der großen Schloßgaſſe Nr. 1065 bei

Wagner.

Schmeerſtraße Nr. 480 iſt eine tapezirte Stube mit Meubles zum 1. März zu vermiethen.

J. J. Pfahl.

Stube, zwei Kammern und Küche ſind an eine ſtille, kinderloſe Familie zu vermiethen. Zu erfragen am Markt Nr. 725 zwei Treppen hoch.

Stube, Stubenkammer und Kochſtube, Bodenraum und Feuerungsgelaß nebſt Mitgebrauch des Waſchhauſes ſteht in der Leipziger Straße an eine kinderloſe Familie zu vermiethen und zum 1. April zu beziehen. Näheres bei S. M. Friedländer am Markt.

Ein Haus mit 3 Stuben und einem kleinen Torfplatz iſt zu verkaufen, 100 Thlr. ſind zur Anzahlung hinreichend; auch iſt ein Kapital von 600 Thlr. ſogleich auszuleihen. Näheres kleine Klausſtraße Nr. 924.

Eine Wohnung von 2 Stuben, Kammern, Küche mit Zubehör wird von einer anſtändigen Familie ohne Kinder in oder in der Nähe der Leipziger Straße zum 1. April zu beziehen ſofort zu miethen geſucht durch Commiſſionair J. G. Fiedler, große Steinſtraße Nr. 178.

Mehrere Häuſer im Preiſe von 1000 bis 3000 Thaler werden zu kaufen geſucht durch J. G. Fiedler, große Steinſtraße Nr. 178.

Auf ſichere und zur erſten Hypothek werden 800 Thaler zu leihen geſucht. Näheres auf dem Schülershof Nr. 761.

Eine gut meublirte Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Domeſtikenſtube, Stallung zu 5 Pferden und Wagenremiſe wird ſogleich zu miethen geſucht. Das Nähere kleiner Sandberg Nr. 258.

Ein Logis wird geſucht von einer Stube, Kammer und Küche; auch ſteht eine Hobelbank in noch gutem Zuſtande zu verkaufen in Nr. 427 große Brauhausgaſſe beim Tiſchlermeiſter Becher.

Ein Mahagony-Pianoforte-Flügel 6¾ Octaven, ganz neu, guten Ton, iſt zu verkaufen. Wo? erfährt man bei dem Hausmann auf dem alten Packhofe.

Ein Logis parterre von 3 — 4 Stuben nebſt Zubehör iſt Oſtern zu beziehen. Näheres beim Hausmann auf dem ehemaligen Packhofe.

Ein faſt noch neuer Mehlkaſten, circa 12 Scheffel haltend, iſt zu verkaufen beim Hausmann auf dem alten Packhofe, kleine Klausſtraße.

Theatre pittoresque.

Die kleine Welt für wenig Geld.

Sonntag den 20. und Montag den 21. Februar neue hier noch nie gezeigte Vorſtellungen bei herabgeſetzten Preiſen; Anfang 7 Uhr.

Das Nähere beſagen die Zettel.

F. Mayrhofer aus Wien.

Pfannkuchen à Dtzd. 5 Sgr., Spritzkuchen, Baumkuchen, Guß- und Kanten-Zwieback, Windbeutel, alles ſehr ſchön bei

D. Lehmann.

Friſchen großkörnigten Aſtrachaniſchen Caviar bei C. H. Kiſel.

Brick-Heringe mit einer feinen Gewürz-Sauce à Stück 6 Pf. empfiehlt als etwas delicates Bolze.

Mehlverkauf.

Feines Weitzenmehl à Metze 7 Sgr. 6 Pf.
Zweite Sorte à Metze 6 Sgr.
Dritte Sorte à Metze 4 Sgr.
Roggenmehl der Viertelſcheffel 14 Sgr.
Zweite Sorte desgl. 11 Sgr.
iſt fortwährend zu haben Nr. 1019 kleine Ulrichsſtraße.

400, 300, 200, 100 und 50 Thlr. ſind auf Grundſtücke auszuleihen; dagegen werden 2mal 3000 Thlr. zu 4 $\frac{0}{0}$ als erſte Hypothek Oſtern oder Johannis gewünſcht. Näheres ertheilt A. Kuckenburg, kleine Ulrichsſtraße Nr. 977.

Sonnabend Pökelknochen mit Meerrettig, Sonntag Speckkuchen bei Kühne auf der Maille.

Hall. patriot. Wochenblatt
zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntniſſe und wohlthätiger Zwecke.

8. Stück. 1. Beilage.
Dienstag, den 22. Februar 1842.

Inhalt.

Ueber den Vornamen des Halleſchen Reformators Jonas. — Wohlfeile Zeit. — Halliſcher Getreidepreis. — 21 Bekanntmachungen.

I.

Ueber den Vornamen des Halleſchen Reformators Jonas *).

Ein auswärtiger Gelehrter, welcher an Allem, was die durch den unſterblichen Gottesmann Dr. Martin Luther bewirkte Kirchenreformation betrifft, den lebendigſten Antheil nimmt, und für den deshalb auch jüngſt unſer ſchönes Jubelfeſt ein großes Freudenfeſt war, hat in einem Briefe vom 6. Januar d. J. dem Umſtande, daß Juſtus Jonas ſich in ſeiner Jugend Jodocus nannte und dieſen Namen nach Franke's Geſchichte der Halleſchen Reformation S. 254 erſt nach dem Jahre 1521 mit dem Namen Juſtus vertauſchte, eine ſehr ſinnige Erklärung gegeben, welche wir den Leſern d. Bl. nicht vorenthalten dürfen. „Ich wurde geſtern," ſchreibt derſelbe, „durch den Beſuch eines Wismarſchen Gelehrten, des Hrn. Dr. F., an der Beendigung dieſes Briefes verhindert. Ich beſprach mit ihm Mancherlei, unter andern auch das Hal-

*) Wir verdanken dieſe Mittheilung der Güte des Herrn Dr. Förſtemann. d. H.

Halleſche Jubelfeſt. Da kam ich auch auf die Toaſte und auf die Frage wegen des Namens Jodocus. Auch Dr. F. behauptete, daß Jodocus identiſch mit Jobſt ſei, und auch ſchon im Mittelalter für dieſen letztern Namen vorkomme. So heiße Jobſt von Mähren häufig auch Jodocus, ob aber Jodŏcus oder Jodōcus, wie Hr. Biſchof Dräſeke den Namen ausſprach, das Richtige ſei, und über die Bedeutung des Namens ſelbſt wußte er nichts Genügendes zu ſagen. In den mir zu Gebote ſtehenden Wörterbüchern finde ich bald Jodŏcus, bald Jodōcus erklärt: „der Scherzende", als käme es von jocus her — eine meinem etymologiſchen Gefühl durchaus widerſtrebende Erklärung. Nun finde ich bei dem alten Jöcher in dem Artikel Jonas folgende Anekdote: Als des Juſtus Jonas Vater, der Bürgermeiſter daſelbſt (zu Nordhauſen) geweſen, von der Peſt inficirt wurde, nahm er eine Zwiebel und legte ſie auf die Peſtdrüſe: nachdem aber ſolche von der Hitze etwas trocken worden, nahm er ſie ab und warf ſie auf die Bank; welche Zwiebel Juſtus Jonas als ein kleiner Knabe und aus Unverſtand aß, ſo ihm aber durch Gottes Gnade nichts geſchadet *). Sollte nun Jonas von dieſer Begebenheit nicht den Namen Jodocus, von dem Griechiſchen *ἰοδόκος*, der Giftaufnehmende, erhalten haben? Jodocus könnte auch heißen der Pfeilaufnehmende (wie *ἰοδόκος φαρέτρη* bei Homer), eine paſſende Benennung für einen Krieger, Fürſten u. dgl., in welcher Bedeutung es früher als Zuname gebraucht ſein mag. Aber Jodocus zu identificiren mit Jobſt und Juſtus, wie Jöcher in dem Artikel Jobſt zu thun ſcheint, iſt nach meiner Meinung unſtatthaft."

Jöcher führt nämlich a. a. O. an „Wolfgang Jobſt oder Jodocus oder Juſtus, ein Medicus und

*) Vgl. Franke a. a. O. S. 225, wo dieſe Anekdote wörtlich aus Kindervaters Nordhusa illustris mitgetheilt iſt.

und Hiſtoricus von Frankfurt a. O.“, iſt aber an dieſer Identiſication unſchuldig, da dieſe Namen ſo wirklich neben einander vorkommen. Der Vater dieſes Wolfgang war Hieronymus Jobſt, Bürgermeiſter zu Frankfurt a. O. (geſtorben 1540), Wolfgang Jobſt aber ſchrieb unter den angeführten verſchiedenen Namen, die doch einer und derſelbe ſein ſollen, mehrere Schriften, z. B. unter dem Namen Juſtus eine chronologia im J. 1556, und unter dem Namen Jobſt im J. 1575 einen Auszug aller Chroniken. Seine Schweſter war die Frau des berühmten Jodocus Willichius. Ueberhaupt aber ſcheint eben das öftere Vorkommen der Verwechſelung insbeſondere der Namen Jodocus und Juſtus auf einen allgemeinen Grund hinzudeuten, ſo daß die an ſich ſo ſinnige Erklärung des ἰοδόκος in Bezug auf unſern Jonas bei aller Originalität doch wieder ſehr zweifelhaft wird. Man erinnere ſich nur an Luthers und Jonas Lehrer den Jodocus Trutvetter aus Eiſenach, welcher nach Jöcher ſogar zugleich beide Namen Juſtus Jodocus geführt haben ſoll. Andere Beiſpiele würden ſich leicht beibringen laſſen. Darum die Bitte an Alle, welche es vermögen, in dieſen Blättern über die eigentliche Bedeutung der Namen Jodocus, Jobſt und Juſtus und mit welchem Recht man den einen Namen für den andern gebrauchen konnte, genügende Auskunft zu geben.

II.

Wohlfeile Zeit.

(Eingeſandt.)

Als vor faſt vierhundert Jahren, nämlich im Jahre 1452, Herzog Wilhelm von Sachſen mit

einem

einem anſehnlichen Gefolge und 92 Pferden mehrere Tage in Saalfeld verweilte, betrug die geſammte Zeche — laut der Amtsrechnung — mit Einſchluß der Trinkgelder und der Anſchaffung von vier Fäſſern Wein, neunzig Schock Broten und vier und ſechzig Scheffeln Hafer, nebſt Fleiſch, Fiſchen und anderem Mundvorrath, nicht mehr als ſieben Thaler, vierzehn Groſchen und ſieben Pfennige. In Judenbach reichte derſelbe Herzog Anno 1457 gar mit acht Groſchen aus, und war doch ein ſo angeſehener Fürſt, daß man, wie das Sprichwort lautete, den Klang ſeiner Sporen durch ganz Thüringen hörte. Als ſein Kanzler ſich im Jahre 1417 zwei Tage lang in Saalfeld aufhielt, koſtete ſeine Bewirthung der Stadt drei Groſchen ſieben Pfennige und zwei Zinshühner. In jenen Zeiten galt ein Kalb 7 Groſchen, ein halbes Rind nicht volle 2 Thaler, ein Schock Eier 14 Pfennige, ein Pfund Hecht 1 Groſchen, das Faß Bier 2 Thaler und zwölf Groſchen, das Fuder Kohlen 16 bis 20 Groſchen, das Fuder Heu 15 Groſchen, ein Scheffel Salz 14 Groſchen, ein Schock Heringe 10 Gr. Eine Elle Leinwand für den Herzog einen Groſchen, ein Paar Schuh 5 Groſchen, ein Pelz mit raucher Mütze 12 Groſchen, ein Hufeiſen 6 Pfennige. Das Pfund Zucker hingegen 1 Thlr. 8 Gr. Auch ward bei einem fürſtlichen Mahle kaum ein halbes Pfund verbraucht. Die Trinkgelder, welche der Herzog gab, betrugen ſelten über zwei Groſchen. Zehn Groſchen erhielt, bei jenem Aufenthalt des Herzogs in Saalfeld, der Burgemeiſter als eine Gratification, der Kämmerer zwei. Der Jahreslohn einer Magd betrug damals einen Thaler und ſechzehn Groſchen.

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

Halliſcher Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 19. Februar 1842.

Weitzen	1 Thlr.	27 Sgr.	6 Pf.	bis	2 Thlr.	17 Sgr.	6 Pf.
Roggen	1 „	6 „	3 „	„	1 „	13 „	9 „
Gerſte	— „	22 „	6 „	„	— „	25 „	— „
Hafer	— „	15 „	— „	„	— „	17 „	6 „

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Es iſt zu unſerer Kenntniß gekommen, daß hieſige Einwohner den ergangenen Verboten entgegen ſich erlaubt haben, auf öffentlichen Plätzen, namentlich auf dem Viehmarktplatze vor dem Oberſteinthore, auf der alten Liebenauer Straße vor dem Leipziger Thore, in den Pulverweiden und an andern Orten Schnee und Eis abzulagern. Wir bringen daher unſere Verordnung vom 22. Januar 1841 (Wochenblatt 1841 Stück 5. Beilage 1. S. 141) in Erinnerung, wonach nur

1) die Vertiefungen an der alten Thongrube vor dem Oberranniſchen Thore neben der Hupéſchen Plantage,
2) die Aenger an der faulen Wieſe (Wietzſchke)

zum Abladeplatze des Schnees und Eiſes benutzt werden dürfen, und machen das betheiligte Publikum noch darauf aufmerkſam:

daß der Platz am Saalufer rechts der hohen Brücke dem Königl. Fiscus zur Zeit als Bauplatz überwieſen iſt; daß mithin die Ablagerung

rung des Eiſes ꝛc. daſelbſt und auf der daneben liegenden Ziegel- oder Jungfernwieſe ebenfalls nicht geſchehen darf; daß endlich ein Jeder, der dieſem Verbote entgegen handelt, eine Polizeiſtrafe von 15 Sgr. bis 2 Thlr. oder verhältnißmäßigem Gefängniſſe unnachſichtlich zu gewärtigen hat.

Halle, den 17. Februar 1842.

Der Magiſtrat.

Durch das eingetretene Thauwetter hat das Eis auf der Saale ſeine Tragbarkeit verloren und dürfen daher die Eisbahnen gegenwärtig nicht weiter benutzt werden, was wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen, mit dem Bemerken, daß die Uebertreter dieſer Vorſchrift polizeiliche Beſtrafung zu erwarten haben.

Halle, den 18. Februar 1842.

Der Magiſtrat.

Mittwoch den 23. Febr. Vormittags 10 Uhr ſollen in Nr. 141 am Schulberge einige männliche Kleidungsſtücke nebſt etwas Rüſtholz für Maurer ꝛc. meiſtbietend verkauft werden.

Freitag den 25. d. M. Nachmittag 2 Uhr iſt Auctionstermin in meinem am alten Markt sub Nr. 692 belegenen Geſchäftslocale angeſetzt, wer geneigt ſein ſollte, Sachen zu dieſem öffentlichen Verkauf geben zu wollen, bitte ich um baldiges Einſchicken des Verzeichniſſes.

Gottl. Wächter.

Veredelte Talglichte, welche alle neueren Kunſtanpreiſungen durch weiß, gutes helles Brennen und deren Billigkeit übertreffen. — Ein Seifenlager in weißer Berliner Oberſchaale, weiß, roth und dunkelgeflammter und ſchwarzer Riegelſeife empfiehlt bei angehendem Mehrbedarf zum Selbſtverbrauch und Wiederverkauf in reeller Waare und ſoliden Preiſen die Lichter- und Seifenfabrik von F. E. Scharre in Halle.

Von den ganz guten Sorten

Berliner und engl. Strickbaumwolle

habe ich wieder neue Zuſendung erhalten und empfehle mich damit zu ganz billigen Preiſen. Auch verkaufe ich die ordinairen Sorten jetzt billiger als ſonſt.

Friedrich Arnold am Markt.

Ich wünſche einen an Ordnung gewöhnten Burſchen jetzt oder baldigſt in die Lehre zu nehmen.

G. Ulrich, Maler. Brüderſtraße Nr. 205.

Im Niemeyerſchen Hauſe, großer Berlin Nr. 431, iſt von Oſtern an ein Quartier an ſtille kinderloſe Leute abzulaſſen.

In meinem in der Leipziger Straße belegenen Hauſe iſt zu künftige Oſtern noch eine Stube mit Kammer und Zubehör zu vermiethen.

Wittwe Holzhauſen.

Eine Sommerwohnung iſt zu vermiethen, Leipziger Vorſtadt Nr. 1568.

Von zwei Guitarren iſt eine zu verkaufen, kleiner Sandberg Nr. 256 bei dem Secretair Hoffmann. Sprechſtunde 1 Uhr.

Es wird ein Kapital von 2200 Thlr. auf ein Ackergut zu leihen geſucht. Näheres Fleiſchergaſſe Nr. 154.

Müller.

Sehr ſchöne Gothaer, Jenaer und Braunſchweiger Servelat-, Zungen- und Sülzenwurſt, ſo wie auch Jenaer Knackwürſte bei G. Goldſchmidt.

An der Graſeweg-Ecke Nr. 858 ſtehen zwei Schweine (Läufer) zu verkaufen.

Heuverkauf.

200 Centner Heu liegen zum Verkauf bei Schmidt am Moritzthor Nr. 201⅝.

Braunkohlenſteine ſind billig zu haben, desgleichen iſt weiches und hartes Brennholz in Klaftern ſo wie im Einzelnen billig zu haben bei Schmidt am Moritzthor Nr. 201⅝.

Theatre pittoresque.

Heute den 22. Febr. große außerordentliche Vorſtellungen von 5 ſehr intereſſanten Georamen, neuen hydrauliſchen Experimenten und ſcherzhaft-komiſchen Metamorphoſen. Anfang 7 Uhr.

F. Mayrhofer aus Wien.

Einen Thaler Belohnung

demjenigen, der mir den Entwender eines Flügels aus meinem Hausfenſter ſo anzeigt, daß ich ihn gerichtlich belangen kann. Friedrich Arnold.

Der Finder eines auf dem Wege von den Neunhäuſern nach dem Paradeplatz verloren geganaenen blau und weißſeidenen Taſchentuches wird um Abgabe deſſelben freundlich gebeten in Nr. 1052 Paradeplatz.

Geſuchte Reiſende.

Für einige der bedeutendſten Buch- und Kunſtverläge Deutſchlands werden noch einige Proviſions-Reiſende geſucht, die ſich täglich auf 4 bis 10 Thlr. ſtehen können. — Nicht allein gewandte Kaufleute, ſondern auch ſonſt praktiſche, kräftige und ſchlichte Männer, welche beſonders mit dem Handwerkerſtande wohl umzugehen und durch ein würdiges Benehmen Vertrauen zu erwecken wiſſen, dabei aber 100 Thlr. Caution machen können, belieben ſich zu wenden an F. Kömmpel in Halle, Neumarkt Nr. 1288.

Eine Perſon hoch in den zwanziger Jahren oder Anfang der dreißiger, die waſchen und nähen kann, gute Zeugniſſe hat, findet als Kindermädchen zu Oſtern beim Major v. Bönigk einen Dienſt.

Halle, den 21. Februar 1842.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntniſſe und wohlthätiger Zwecke.

8. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 24. Februar 1842.

Inhalt.

Bekanntmachung, die Provinzial-Städte-Feuer-Societät betreffend. — Predigtanzeige. — Garniſon-Einquartierung. — 24 Bekanntmachungen.

Chronik der Stadt Halle.

1. Bekanntmachung.

Die Direction der Provinzial-Städte-Feuer-Societät hat unterm 28. v. M. das VI. Ausſchreiben für das 2te Semeſter 1841 erlaſſen. Wir bringen ſolches nachſtehend zur allgemeinen Kenntniß. Die damit gegebene Nachweiſung der zur Vergütung vorgefallenen Brandſchäden zeigt, wie namentlich der Regierungsbezirk Erfurt, und in dieſem wieder die Städte Ellrich, Gebeſee und Heiligenſtadt von ſo verheerenden Brandſchäden in gedachtem Zeitraume betroffen worden ſind, daß dadurch die Summe der geleiſteten Entſchädigungen ſich auf 90,459 Thlr. 17 Sgr. 9 Pf. geſteigert hat. Obgleich derartige Unglücksfälle nur zu den ungewöhnlichen gerechnet werden können, ſo ſteht doch zu erwarten, daß ſelbſt unter ihnen die Beiträge der Verſicherten ſich immer mehr vermindern werden, da die Societät ſich immer größerer Theilnahme erfreut. Bei dem gewöhnlichen Laufe der Brandſchäden gewährt die Städte-Societät bereits

die

die billigſten Beitragsſätze, die ſich aber ebenfalls noch mehr ermäßigen müſſen.

Die ſpeciellen Ausſchreiben werden an die betreffenden Hausbeſitzer in dieſen Tagen abgegeben werden. Halle, den 19. Februar 1842.

Der Magiſtrat.

Sechstes Ausſchreiben für die Provinzial-Städte-Feuer-Societät der Provinz Sachſen für das zweite Semeſter 1841.

Nr.		Betrag. thlr.	ſgr.	pf.
	Es ſind überhaupt erforderlich: 92,008 Thlr. 4 Sgr. 11 Pf. und zwar:			
	Tit. I. Zur Vergütung vorgefallener Brandſchäden.			
	1) Im Regierungsbezirk Magdeburg. Für den Brand			
1.	in Magdeburg am 14. Juni 1841	80	16	8
2.	„ Halberſtadt am 22. Juni 1841	853	10	—
3.	„ Schönebeck am 6. Juli 1841 .	400	—	—
4.	„ Zieſar am 23. Juli 1841 . .	735	—	—
5.	„ Oſterwieck am 29. Juli 1841	1195	9	4
6.	„ Magdeburg am 2. October 1841	1200	—	—
7.	„ Sudenburg-Magdeb. 17. Oct. 1841	180	—	—
8.	„ Neuſtadt-Magdeb. 2. Nov. 1841	202	15	—
9.	„ Salzwedel am 11. Novbr. 1841	1076	22	2
10.	„ Burg am 13. November 1841	450	—	—
11.	„ Burg am 5. December 1841 .	8035	14	3
12.	„ Magdeburg am 7. December 1841	170	—	—
13.	„ Magdeburg am 9. December 1841	10	—	—
14.	„ Loburg am 11. December 1841	210	—	—
	Summa im Reg.-Bez. Magdeburg	14798	27	5

Nr.		Betrag. thlr.	ſgr.	pf.
	2) Im Regierungsbezirk Merſeburg.			
	Für den Brand			
1.	in Torgau am 29. Mai 1841 . .	1130	—	—
2.	„ Gerbſtedt am 1. Juli 1841 .	54	8	7
3.	„ Bibra am 14. Juli 1841 . .	56	7	6
4.	„ Mühlberg am 16. Juli 1841 .	100	—	—
5.	„ Torgau am 9. Auguſt 1841 „	75	—	—
6.	„ Hettſtädt am 29. Auguſt 1841 .	455	—	—
7.	„ Lützen am 13. September 1841	1500	—	—
8.	„ Nebra am 21. September 1841	400	—	—
9.	„ Schraplau am 28. October 1841	50	—	—
10.	„ Herzberg am 30. October 1841	2824	17	6
11.	„ Liebenwerda am 10. Nov. 1841	412	15	—
12.	„ Artern am 29. November 1841	75	—	—
	Summa im Reg.-Bez. Merſeburg	7132	18	7
	3) Im Regierungsbezirk Erfurt.			
	Für den Brand			
1.	in Erfurt am 30. Juni 1841 . .	10	—	—
2.	„ Ellrich am 13. u. 15. Sept. 1841	37137	13	8
3.	„ Erfurt am 2. October 1841 .	23	22	6
4.	„ Heiligenſtadt am 29. Sept. 1841	8121	7	6
5.	„ Langenſalza am 3. October 1841	827	15	—
6.	„ Gebſee am 12. October 1841 .	19859	10	7
7.	„ Benneckenſtein am 6. Nov. 1841	1998	22	6
8.	„ Erfurt am 8. November 1841	15	—	—
9.	„ Ellrich am 13. September 1841	1	20	—
10.	„ Benneckenſtein am 22. Nov. 1841	533	10	—
	Summa im Reg.-Bez. Erfurt	68528	1	9
	Hierzu „ „ „ Merſeburg	7132	18	7
	und „ „ „ Magdeburg	14798	27	5
	Summa Tit. I.	90459	17	9

	Betrag. thlr.	sgr.	pf.
Tit. II. Zur Beſtreitung der Adminiſtrations-Koſten	800	—	—
Tit. III. Für Prämien und Erſatz für Löſchgeräthſchaften . . .	500	—	—
Tit. IV. An Gebühren für Reviſion der Abſchätzungen	105	11	6
Tit. V. An Gebühren für ermittelte partielle Brandſchäden . . .	79	1	6
Tit. VI. An extraordinairen Ausgaben	64	4	2
Hierzu Summa Tit. I.	90459	17	9
Summa	92008	4	11

Wenn nun die ganze Concurrenz-Summe der Beitragspflichtigkeit der Societät 62,450,610 Thaler beträgt, ſo ſind zu vorſtehenden Ausgaben von jedem Hundert 5 Sgr. und hiernach von der Stadt Hale von ihrer vollen Concurrenz-Summe an 646,395 Thaler überhaupt 1077 Thlr. 9 Sgr. 9 Pf. beizutraget.

Merſeburg, am 28. Januar 1842.

Die Provinzial-Städte-Feuer-Societäts-Direction.

---

2. Am Sonntage Oculi (27. Febr.) redigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Dio Dryander. Um 2 Uhr Hr. Oberpf. Superit. Fulda. Katechismuspredigten: Montag den 8. Febr. um 8 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehricht. Mittwoch den 2. März um 8 Uhr Hr. Sup. Gu ike. Freitag den 4. März um 8 Uhr Hr. Archid. Dr. Franke.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. rof. Dr. Marks. Um 2 Uhr ein Candidat.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Sup. Guerike. Um 2 Uhr Hr. Candidat Lud s.

In

In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Dpr. Dr. Blanc. Um 2¼ Uhr Hr. Sup. Dr. Rienäcker. Vormittags um 11½ Uhr akademiſcher Gottesdienſt, Hr. Conſiſt.-Rath und Prof. Dr. Tholuck.

Um Mißverſtändniſſen zu begegnen, wird bemerkt, daß dieſes der letzte akademiſche Gottesdienſt in dieſem Semeſter iſt.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Paſtor Claes.
Hoſpitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Cand. Galle.
Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Hr. Cand. Fabian.
Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Oberlehrer Olbricht.

3. Garniſon-Einquartierung

erhalten für die Monate März, April und Mai c. in Naturalquartier diejenigen Häuſer in dem Ulrichs- und Moritzviertel von Nr. 313 bis 600, welche der Ausmiethungskaſſe nicht beigetreten ſind, dahingegen werden die Zuſchüſſe pro Monat März c. mit Bezug auf die Bekanntmachung im patriotiſchen Wochenblatt vom 12. Februar curr. von denjenigen Häuſern in den Vorſtädten Glaucha, Strohhof und Klausthor von Nr. 1679 bis 2206 und in dem Marienviertel von Nr. 1 bis 12 eingezogen, welche der Ausmiethungskaſſe beiſteuern. Da es die 5te Tour iſt, ſo werden ſämmtliche im Veranlagungs-Kataſter befindlichen Bruchtheile als voll berechnet.

Halle, den 24. Februar 1842.

Die Servis-Deputation.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Auf dem Rittergute Freienfelde iſt annoch eine Sommerwohnung in dem Hauſe, worin der Gärtner Roſche wohnt, zu vermiethen, beſtehend aus Stube und Kammer. Die Bedingungen ſind beim Stadtſecre-

tair

tair Lincke einzuſehen, welcher auch die Erklärung Miethluſtiger aufnehmen wird.

Halle, den 18. Februar 1842.

Der Magiſtrat.

Nachverzeichnete Briefe ſind nicht an die deſignirten Empfänger zu beſtellen geweſen. Die Abſender derſelben werden deshalb aufgefordert, ſie in hieſiger Ober-Poſt-Kaſſe abzuholen und einzulöſen.

1) An Hrn. Dr. Hauthal in Berlin. 2) An Hrn. Candidat der Theol. Braune in Wulfen. 3) An den Koſſathen Fiſcher in Niederdobikau. 4) An den Fabrikarbeiter Krimmp in Golitz. 5) An den Fleiſchergeſellen Keibel in Roßwein. 6) An den Tiſchlergeſellen Bartholomäus in Coblenz. 7) An den Schmiedegeſellen Geltner in Eisdorf. 8) An Wilhelmine Buſch in Wettin. 9) An Johanne Flaſchmann in Berlin. 10) An Hrn. Raths-Actuar Lange in Zittau. Halle, den 20. Februar 1842.

Königl. Ober-Poſtamt. Göſchel.

Mehrere Sommerwohnungen, wobei ein großer Saal iſt, ſind zu vermiethen vor dem Ranniſchen Thor im Meyerſchen Garten, Ludwig et cetera genannt. Nachricht Ranniſche Straße Nr. 502.

Wittwe Meyer.

Das große Sommerlogis im Schmidtſchen Garten vor dem Ranniſchen Thore iſt zu vermiethen.

Eine Stube, Kammer nebſt Zubehör iſt an ein paar ſtille Leute zu vermiethen, Neumarkt Nr. 1131 an der Promenade.

Zwiebeln ſind auf dem Neumarkt Nr. 1280 in Scheffeln und Metzen zu verkaufen.

Ein ſolides Mädchen findet zu Oſtern d. J. einen Dienſt auf dem Neumarktſchen Schießgraben.

Einen Lehrling ſucht G. Krauſe, Seiler. Schmeerſtraße.

Auch ſind bei demſelben ſehr ſchöne ſaure Gurken zu verkaufen.

Zu der von mir angekündigten und Freitag als den 25. d. M. Nachmittag 2 Uhr abzuhaltenden Auction iſt eine ſehr ſchöne männliche Garderobe, beſtehend in Röcken, Weſten, Hoſen und Wäſche nebſt einigen Betten, angemeldet worden, und können noch Sachen hierzu angenommen werden in Nr. 692 alter Markt.

Gottl. Wächter.

4000 Thaler auf ländliche, ganz ſichere Hypothek werden ſofort oder 1. April zu 4 Procent Zinſen geſucht. Ein Handlungsdiener mit den beſten Zeugniſſen von außerhalb wünſcht zum erſten April ein Unterkommen. Alles Nähere durch Commiſſionair J. G. Fiedler, große Steinſtraße.

Feinſte Filzhüte für Herren nach der neueſten Pariſer Façon empfiehlt C. Beyer,

große Ulrichsſtraße Nr. 74.

Beſte Citronen à 100 Stück $2\frac{1}{4}$ Thlr. im Ganzen und einzeln bei J. G. Gläſer,

Spiegelgaſſe Nr. 40.

Einen alten, noch brauchbaren Zugblaſebalg circa 4 Fuß lang ſucht baldigſt anzukaufen der Schloſſermeiſter E. Zimmermann, Dachritzgaſſe Nr. 991.

Halle, im Februar 1842.

Mit dem erſten März nimmt die ſeit 13 Jahren bewährte

Strohhut-Bleiche

ihren Anfang und wird auf Verlangen jeder Hut nach neueſter Façon umgearbeitet bei Friederike Schneider, große Steinſtraße Nr. 83 erſte Etage.

Strohhüte zum Waſchen, Bleichen und Verändern werden ſchön und pünktlich beſorgt von J. Marcuſi.

Junge Mädchen, welche das Putzmachen unentgeldlich erlernen wollen, werden angenommen bei

J. Marcuſi, Märkerſtraße Nr. 459.

Ein ordentliches Mädchen findet Oſtern d. J. für Alles einen Dienſt. Großer Berlin Nr. 430 eine Treppe hoch.

Theatre pittoresque.

Mittwoch den 23., Donnerstag den 24. und Freitag den 25. Febr. wird dieſe Abtheilung der früher benannten Vorſtellungen nochmals Statt finden. Anfang 7 Uhr.

F. Mayrhofer aus Wien.

Behufs der von mir geforderten ſchleunigen Anfertigung des Inventariums über den Nachlaß meiner unvergeßlichen Schweſter Charlotte Mörtzſchke bitte ich diejenigen, welche von ihr noch Bücher und Muſikalien in den Händen haben, ſolche binnen hier und 8 Tagen gefälligſt an mich zurück zu geben.

Etwanige noch rückſtändige mir unbekannte Forderungen an meine Schweſter bitte ich in obgedachter Zeit mir wiſſen zu laſſen, welche ich ſofort berichtigen werde. Zugleich bitte ich auch, etwanige noch rückſtändige Zahlungen in der oben erwähnten Zeit gefälligſt zu berichtigen.

Halle, den 22. Februar 1842.

Mörtzſchke. Märkerſtraße Nr. 411.

Die aus der Bibliothek des verſtorbenen Stadtrath Dürking entliehenen Bücher, namentlich Dreyhaupts Chronik, werden baldigſt zurück erbeten.

Diejenigen Hausbeſitzer, welche an den auf dem großen Schlamm befindlichen Keller-Waſſerſtollen ein Anrecht zu beſitzen glauben, oder ſich ein ſolches erwerben wollen, werden hierdurch aufgefordert, ſich bei dem Unterzeichneten baldigſt zu melden.

Der Banquier Lehmann.

Schutzpocken

impfe ich jeden Sonnabend von 2 bis 4 Uhr.

Halle, den 22. Februar 1842.

Pabſt, Wundarzt. Steinweg Nr. 1706.

Braunſchweiger Servelatwurſt und Knackwürſtchen empfing ſo eben und empfiehlt Moritz Förſter.

Eine große Kuh mit dem Kalbe ſteht zu verkaufen bei Wilhelm in Teutſchenthal.

Halliſches patriotiſches
Wochenblatt
zur
Beförderung gemeinnützer Kenntniſſe und wohlthätiger Zwecke.

Erſtes Quartal. 9. Stück.
Sonnabend, den 26. Februar 1842.

Inhalt.

M. Eckſtein von Hall und 4 andere Halliſche Schriftſteller des 15. und 16. Jahrhunderts. — Armenſache. — Verzeichniß der Gebornen. — Halliſcher Getreidepreis. — 35 Bekanntmachungen.

M. Eckſtein von Hall
und
4 andere, in Dreyhaupt's Chronik unerwähnt gebliebene Halliſche Schriftſteller des 15. und 16. Jahrhunderts.

Ein Sendſchreiben an Dr. F. A. Eckſtein.

Mit nicht geringer Freude wird jeder, für die Geſchichte und den Ruhm ſeiner Vaterſtadt beſorgte Hallenſer vernommen haben, daß eine Fortſetzung der Dreyhaupt'ſchen Chronik in nächſter Zukunft zu erwarten ſteht. Daß aber dieſe Angelegenheit, deren Förderung beſonders dem rühmlichen Eifer unſers hochverdienten Mitbürgers, des Herrn Stadtrath Wucherer zu danken iſt, von Ihnen zur Bearbeitung übernommen, darf nicht mindere Freude erregen, da man ſo die höchſt ſchwierige Aufgabe einer gleich eif-

eifrigen Hand anvertraut weiß, worüber die erſten Druckbogen, deren freundliche Mittheilung mir neulich durch Ihre Güte geworden, vollgültiges Zeugniß ablegen. Indem Sie aber nicht nur eine bloße Fortſetzung des Dreyhaupt'ſchen Werkes geben, ſondern auch einen berichtigenden und ergänzenden Rückblick auf frühere Zeiten mit jener Arbeit verbinden wollen, dürfte der nachſtehende Aufſatz als ein Supplement zu Dreyhaupt's Halliſcher Gelehrtengeſchichte Ihnen vielleicht nicht unwillkommen ſeyn. Daß er Ihnen aber als ein Zeugniß meiner innigſten Werthſchätzung, ſo wie als eine geringe Spende des Dankes für eine, auch im hiſtoriſchen Intereſſe unſerer Vaterſtadt mir neulich durch Ihre Güte zu Theil gewordene Zuſchrift nicht ganz unerfreulich ſeyn möge, darum bitte ich und dies hoffe ich im Vertrauen auf Ihre bewährte freundſchaftliche Geſinnung.

1. M. Adam Eckſtein. — In Panzer's Annalen der älteren deutſchen Litteratur S. 251. und nach denſelben in Hain's Repertorium Nr. 6578. iſt folgende Schrift aufgeführt:

„Practica teutſch Auff Fünfzehē hun„dert Jar. Magiſter Adam egkſtain von „Hall.“ 4. 6 Bll.

Eine weitere Angabe über den Inhalt iſt nicht vorhanden, und es iſt allerdings fraglich, ob jener M. Egkſtain der Stadt Schwäbiſch-Hall *) oder unſerm Halle, das in früherer Zeit vielfach als Hall geſchrieben vorkommt, angehört habe, da auch aus der

Schrei-

*) Ueber den Namen dieſer Stadt, welche als Hall in Schwaben, Schwäbiſchen Hall, aber auch häufig ſchlechthin als Hall vorkommt, vergl. J. P. de Ludewig commentaria publica rerum Halensium S. R. I. liberae urbis (auch abgedruckt in Wegelin's Thesaurus) und eine handſchriftliche Schwäbiſch-Halliſche Chronik Joh. Heroldt's von 1541, über welche in Chmel's Handſchriften der k. k. Hofbibliothek in Wien 2r Band Wien 1841. S. 295 fgg. berichtet wird.

ſchreibung des Namens Eckſtein mit völliger Beſtimmtheit nichts ermittelt werden kann. Was es übrigens mit den damals allgemein üblichen Practica's und ſo auch wohl mit der obigen auf das Jahr 1500 verfaßten für eine Bewandtniß habe, darüber giebt der nachfolgende Artikel Erläuterung. Jedenfalls dürfen wir, ſo lange nicht das Gegentheil erwieſen, des M. Eckſtein aus dem 15. Jahrhundert, wenn auch als eines zweifelhaften Autors unſerer Vaterſtadt, uns nicht begeben.

2. Georg Leimbach, der ſich in einer lateiniſchen Practica auf das Jahr 1498 Baccalaureus der Univerſität Krakau und vormaligen Aſtrologen und Arzt des Herzogs Heinrich von Glogau nennt, verfaßte für das Jahr 1499 eine deutſche Practica, in deren Vorrede er ſich als Einwohner der Stadt Halle in Sachſen zu erkennen giebt. Dieſe Practica (oder „Pronoſticacion“, Prophezeihung) giebt nach vorhergegangener Anrufung und Verehrung des allmächtigen Gottes, ein Lob und eine Rechtfertigung der Aſtrologie; berichtet dann über Saturn, als den Herrn des Jahres 1499 und Jupiter als deſſen Mithelfer; füllt ein Kapitel mit der Beſchreibung und der Kur der herrſchenden Krankheiten; ſpricht „Von ſtreiten vnd ſicherheit der wege vnd ſtraſſen; von den dingen, der wir zu vnſer not gebrauchen vnd von irem kauff; von vielen Ständen und auch von dem Stande des gemeinen Volkes; von den Ständen etlicher Reiche und Städte;“ und im 7. Kapitel „von dem Stand etlicher Städte.“ Hier wird zuerſt „der erlichen ſtat halle“ gedacht und zwar folgendermaßen:

„Diſſes volck diſſer ſtat das dae vnderworffen iſt
„dem himliſchen zeychen des Krebs mit den zweien
„herſchern Jupiter vnd luna werden vil vnder
„yn kranckheit leiden muſſen vnd gemeyniclichen
„alle von in (d. i. ihnen) wider geſundtheit ent-
„pfinden. auch vil aus yn werden wanderen.

„etlich auch aus yn werden yr wonunge vorwan„deln vnd werden zugeneigt zu reformirn die ge„ſetz bey ſich.“

Dann meldet die Leimbach'ſche Practica von den vier Jahreszeiten und zuletzt von den 12 Monden des Jahres 1499. Am Schluſſe bittet der Verfaſſer, es ſeiner „unforſichtikeit“ zuzuſchreiben, wenn nicht alle Prophezeihungen eintreffen würden und endet „Eyn gut ſeliges newes iare Geb vns got allen zumole.“

Später erſcheint Georg Leimbach nicht wieder.

3. M. Georg Walther. — Dreyhaupt führt denſelben Th. I. S. 1051. als Oberdiaconus der Ulrichskirche, aber nicht als Schriftſteller auf. Von ihm finden ſich jedoch folgende Bücher:

a) „Außlegung der Epiſteln, die an den Sontagen vnd Feſten geleſen werden, durch M. Georg Walther, prediger zu Hall in Sachſen. 8. Wittenberg, bey Clemens Schleich vnd Anton Schöne. 1576.

b) Chriſtliche Gottſelige gebet, troſt vnd hülff von Gott zu bitten in aller trübſal, u. ſ. w. Durch M. Georgium Walther, Prediger zu Hall in Sachſſen. Franckfort am Mayn bey Siegmund Feyrabend. 4. 1579.

c) Krancken-Büchlein, Woher alle Kranckheiten kommen, Item Warumb vns Gott damit heimſuche, vnd wie man ſich darinn chriſtlich verhalten vnd in allerley anfechtungen tröſten ſoll. M. Georg: Walther Senior, Zu Hall in Sachſen Prediger. Witenberg, durch Element. Schleich. 8. 1579. (Im Jahre 1594 erſchien daſſelbe Buch in Wittenberg, bey Simon Grönenberg.)

d) Außlegung der Euangelien, ſo an den Sontagen geleſen werden in drey teyl gefaſt durch Magiſter Georgium Walter. Wittenberg durch Hanß Lufft. 8. 1579.

e) Auß-

e) Außlegung der fünff Hauptſtück des H. Catechiſmi geſtellt vnd geprediget durch M. Georgium Walther Prediger zu Hall in Sachſen. Gedruckt zu Leipzig durch Hanß Rambaw. 4. 1580.

f) Beicht vnd Bettbüchlein, darinn ſchöne fragen vnd Antwort auß Lutheri Catechiſmo gezogen begriffen, durch M. Georgi. Walther Prediger zu Hall in Sachſen. 8. 1581."

Später kommt über einen Georg Walther aus Halle vor:

Themata disputationis ordinariae de Hepatis inflammatione, praeside Georgio Walthero Hallensi Saxone philosophiae et medicinae Doct. atque Professore chirurgiae, in Schola Medica Academiae Lipsen. Lips. typis Joh. Beyeri. 4. 1593.

4. Samuel Cuno, der ältere. — Nach Dreyhaupt Th. I. S. 1024. war dieſer Cuno erſt Adjunct zu St. Moritz 1584, ſpäter Diaconus zu U. L. Fr. 1599, endlich Archidiaconus 1607, und † 1616. In der Hall. Gelehrtengeſchichte wird nur ſein gleichnamiger Sohn, geb. 1593, aufgeführt, während doch der Vater verfaßt hat:

„**Lutherus rediuiuus**, das iſt, D. Martini Lutheri Sententz vnd Bedencken von der **Formula Concordiae** vnd aller hierzu gehörigen Händel, welche ſich in dieſen 40. Jaren in den Kirchen der Augſpurgiſchen Confeſſion zugetragen, Reimensweiß verfaſſet vnd der Caluiniſchen Leſtercharte, das Bergiſche Monſtrum genant, entgegen geſetzt, durch Samuelem Cunonem Prediger zu Hall in Sachſen. Mülhauſen durch Andream Hanſch. 4. 1595."

5. Andreas Eyßfeld. — Er war hier Rechenmeiſter und von ihm iſt nur bekannt:

„Rechenbuch, erſtlich von Vorteil vnd behendigkeit nach der Welſchen Practica. 2. Von man-

cher-

cherley Vieſier Ruhten vnd Schnuren. 3. Wie man künſtlich das Feld vnnd Erdreich meſſen ſol vnnd kan. 4. De distantiis locorum. 5. Wie man horologia nützlich gebrauchen ſol. Durch Andream Eyßfeld Rechenmeiſter zu Hall in Sachſen. Leipzig. 4. 1595.“

Ein Verzeichniß von Schriftſtellern aus dem 17. Jahrhundert, welche ebenfalls von Dreyhaupt übergangen ſind, werde ich Ihnen anderweit mitzutheilen mir erlauben, und bitte ich, auch dieſem Beitrag freundliche Aufnahme zu ſchenken. Mein angelegentlicher Wunſch würde ſo ſeine Erfüllung finden.

Dr. G. Schwetſchke.

Chronik der Stadt Halle.

1. Armenſache.

Bei einem vergnügten Kindtaufen am 20. d. M. auf dem Neumarkte wurden für die Armen 26 Sgr. geſammelt und durch den Webermeiſter Herrn Schulze zur unterzeichneten Kaſſe abgeliefert.

Halle, den 22. Februar 1842.

Die ſtädtiſche Armen-Kaſſe.

2. Geborne, Getrauete, Geſtorbene in Halle. Januar. Februar 1842.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 25. Jan. dem Sattlermeiſter Schaaf ein S., Paul Ludwig. (Nr. 82.) — Den 29. dem Stellmachermeiſter Pötſch ein S., Friedrich Carl. (Nr.

(Nr. 987.) — Den 31. ein unehel. S. (Nr. 474.) — Den 1. Febr. dem Kohlgärtner Knoche eine T., Henriette. (Nr. 1501.) — Den 2. dem Tiſchlermeiſter Weihrauch ein Sohn, Carl Auguſt. (Nr. 59.) — Den 5. dem Graveur Fiſcher ein S., Auguſt Julius Richardt. (Nr. 124.) — Den 7. dem Bäckermeiſter Spanier eine T., Friederike Wilhelmine Henriette. (Nr. 2161.) — Dem Handarbeiter Hartig ein S., Wilhelm Carl. (Nr. 816.) — Den 10. dem Bäckergeſellen Krippendorf ein S., Carl. — Den 17. dem Schneidermeiſter Pielſtein ein S. todtgeb. — Den 20. dem Seilermeiſter Beeck ein S. todtgeboren. (Nr. 891.)

Ulrichsparochie: Den 14. Jan. dem Schuhmachermeiſter Frick ein S., Franz. (Nr. 264.) — Den 22. dem Kaufmann Hoffmann eine T., Wilhelmine Auguſte Louiſe. (Nr. 402.) — Den 27. dem Maurer Deybald ein S., Wilhelm Erdmann. (Nr. 235.) — Den 5. Febr. dem Packmeiſter auf dem Bahnhofe Süße eine T., Chriſtiane Friederike Bertha. (Nr. 3.) — Den 8. eine unehel. T. (Nr. 428.) — Den 9. eine unehel. T. (Nr. 352.) — Den 17. ein unehel. S. todtgeb. (Nr. 264.)

Moritzparochie: Den 18. Jan. dem Handarbeiter Mehl eine Tochter, Henriette Emilie. (Nr. 2055.) — Den 5. Febr. eine unehel. T. (Nr. 634.) — Den 15. eine unehel. T. (Entbindungs-Inſtitut.)

Domkirche: Den 1. Febr. dem Schuhmachermeiſter Schwarz ein S., Friedrich Ferdinand. (Nr. 539.) — Den 5. dem Fabrikarbeiter Oehweis eine T., Marie Chriſtiane Henriette. (Nr. 1313.)

Neumarkt: Den 7. Jan. dem Inſtrumentenmacher Stech ein Sohn, Johann Friedrich Wilhelm Otto. (Nr. 1290.) — Den 25. dem Markthelfer Schönherr eine T., Sophie Friederike Caroline. (Nr. 1094.)

Den

Den 30. dem Steinbrecher Eulenberg ein S., Carl Gottfried Theodor. (Nr. 1209.) — Den 2. Febr. dem Leinwebermeiſter Grundmann ein S., Carl Friedrich. (Nr. 1270.) — Dem Böttcher Schaaf eine T., Thereſe Chriſtiane Marie. (Nr. 1348.)

Glaucha: Den 29. Dec. 1841 eine unehel. Tochter. (Nr. 1779.) — Den 15. Jan. dem Schuhmachermeiſter Merſeburger ein S., Auguſt Hermann Franz. (Nr. 1664.) — Den 12. Febr. dem Maurer Kunze eine T., Johanne Friederike Emma. (Nr. 1999.) — Dem Ziegeldecker Lågel ein S., Johann Gottfried Laurenz. (Nr. 1812.)

b) Getrauete.

Glaucha: Den 20. Febr. der Maurer Portius mit J. W. Lorenz.

c) Geſtorbene.

Marienparochie: Den 17. Febr. des Schneidermeiſters Pielſtein S. todtgeb. — Den 20. des Seilermeiſters Beeck S. todtgeb. — Den 21. des Stellmachermeiſters Pötſch S., Friedrich Carl, alt 3 W. 2 T. Schwäche. — Des Rectors zu Wollmirſtädt Cretius Wittwe, alt 79 J. 5 M. Altersſchwäche.

Ulrichsparochie: Den 17. Februar ein unehel. S. todtgeb. — Den 19. eine unehel. T., alt 1 M. 1 W. Krämpfe.

Moritzparochie: Den 17. Febr. des Schneidermeiſters Röder S., Johann Heinrich Gottlieb, alt 1 J. 1 W. 1 T. Lungenentzündung.

Domkirche: Den 15. Febr. des Nagelſchmidtmeiſters Gottfried Braune T., Minna Agnes, alt 4 M. Krämpfe. — Den 19. des Pfannenſchmidts Hammer S., Paul Carl Ernſt, alt 10 M. 2 W. 6 T. Halsbräune.

Neumarkt: Den 16. Febr. des Mechanikus Kuberka S., Joſeph Louis Guſtav, alt 3 J. 3 M. 1 W.

Kräm=

Krämpfe. — Den 20. ein unehel. S., alt 1 M. 2 W. 2 T. Bruſtkrämpfe.

Glaucha: Den 15. Febr. des Handarbeiters Becker S., Ernſt Albert, alt 1 J. 3 W. Scropheln. — Den 20. der Strumpfſtrickermeiſter Haupt, alt 64 J. Lungenſucht.

3. Halliſcher Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 24. Februar 1842.

Weitzen	1 Thlr.	27 Sgr.	6 Pf.	bis	2 Thlr.	18 Sgr.	9 Pf.
Roggen	1 =	6 =	3 =	=	1 =	13 =	9 =
Gerſte	— =	21 =	3 =	=	— =	25 =	— =
Hafer	— =	13 =	9 =	=	— =	17 =	6 =

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Extract
aus dem Amtsblatt der Königl. Regierung zu Merſeburg de 1842. 6. Stück Seite 35.

Nr. 74. Den verbotenen Ankauf von Salz, Getreide, Holz und andern Schiffsladungen von Schiffern und deren Leuten betreffend.

Zur Verhütung der Beraubungen, namentlich der Salztransporte von Seiten der Schiffer, finden wir uns veranlaßt, die Allerhöchſte Verordnung vom 5. Mai 1809 (Geſetzſammlung vom Jahr 1806 bis 1810. Seite 573) nachſtehenden Inhalts:

Da

Da die Schiffer und Schiffsknechte öfters die ihnen anvertraute Ladung veruntreuen, auch wohl durch deren Anfeuchtung ihre Schwere zu vergrößern ſuchen, damit ſie das alsdann ſich ergebende Uebergewicht unter dem Namen vom Ueberkahn oder Sprott verkaufen können, ſo verordnen Wir, wie folget:

1) Was der Schiffer von ſeiner Ladung verkaufet, iſt, in der Regel, als geſtohlen zu betrachten.

2) Beſonders gilt dies von dem Falle, wenn der Schiffer dem Getreide und ähnlichen Ladungen durch Anfeuchtung ein Uebergewicht zu verſchaffen ſucht, oder dieſes durch die natürliche Feuchtigkeit bewirkt wird, und er ſodann den, das beſtimmte Gewicht überſteigenden Theil der Ladung unter dem Namen von Sprott, Ueberkahn u. ſ. w. verkauft.

3) Wer den Schiffern oder den Schiffsknechten von der Ladung der Kähne oder Stromſchiffe wiſſentlich etwas abkauft, wird, wie ein Diebeshehler, dem Diebe gleich, geſtraft. (Allgem. Landrecht Th. II. Tit. 20. §. 1238.)

4) Da Schiffer in der Regel nicht für Getreide- und Holzhändler, oder Landwirthe, Kaufleute oder Krämer gehalten werden können, ſo iſt auch der als ein Diebeshehler anzuſehen, welcher unbekannten Schiffern oder Schiffsknechten Getreide, Heu, Holz, Kaufmannswaaren und andere gewöhnliche Schiffsladungen abkauft, wenn auch dieſe Sachen ſich außer dem Kahne befinden.

5) Auch der, welcher weiß, daß der Schiffer in ſeiner Heimath Holz, Garten- oder Feldfrüchte anbauet, wird doch wegen des Ankaufes ſolcher Sachen von dem Schiffer nur alsdann entſchuldiget, wenn die übrigen Umſtände des Kaufs an der einen und des Verkaufs von der andeen Seite keinen gegründeten Verdacht erregen können.

hierdurch wiederholt zur genaueſten Beachtung bekannt gemacht. Merſeburg, den 6. Februar 1842.

Königl. Preuß. Regierung, Abtheilung des Innern.

Vor-

Vorſtehende hohe Verordnung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Halle, den 18. Februar 1842.

Der Magiſtrat.

Auf dem Rittergute Freienfelde iſt annoch eine Sommerwohnung in dem Hauſe, worin der Gärtner Roſche wohnt, zu vermiethen, beſtehend aus Stube und Kammer. Die Bedingungen ſind beim Stadtſecretair Lincke einzuſehen, welcher auch die Erklärung Miethluſtiger aufnehmen wird.

Halle, den 18. Februar 1842.

Der Magiſtrat.

Verkauf eines Gartens.

Die Erben des verſtorbenen Herrn Stadtrath Dürking wünſchen den zu dem Nachlaſſe gehörenden Garten nebſt dem auch zum Bewohnen im Winter eingerichteten, im beſten Stande befindlichen Wohnhauſe, dem Gewächshauſe mit den Topfgewächſen, Stallgebäude und einem hinter dem Garten belegenen Stück Acker zu verkaufen. Kaufliebhaber werden erſucht, ſich bei dem unterzeichneten Teſtaments-Executor zu melden.

Halle, den 8. Februar 1842.

Juſtizrath Dryander.

Verkauf eines Hauſes.

Das auf dem alten Markte Nr. 546 belegene, zum Dürkingſchen Nachlaß gehörende, jetzt an den Conditor Herrn Donath vermiethete Haus mit Hof und Seitengebäude, in welchem ſich ein großer, zum Betrieb der Honigkuchen-Bäckerei eingerichteter Ofen befindet, ſoll meiſtbietend verkauft werden. Ich habe als Teſtaments-Executor hiezu einen Bietungstermin auf

Montag den 28. Februar d. J. um 11 Uhr

in meiner Wohnung anberaumt und erſuche Kaufliebhaber, ſich zu dieſer Zeit einzufinden und ihre Gebote abzugeben. Halle, den 8. Februar 1842.

Juſtizrath Dryander.

Bekanntmachung.

Von dem Handſchuhmachermeiſter **Johann Friedrich Carl Schmidt** mit dem öffentlich meiſtbietenden Verkaufe ſeines hieſelbſt in der Harzgaſſe sub Nr. 1301 belegenen Hauſes und des dazu gehörigen nicht unbeträchtlichen Gartens beauftragt, habe ich einen Termin zur Abgabe der Gebote auf

den 1. März d. J. Vormittags 9 Uhr

in meinem Schreibzimmer angeſetzt, zu welchem ich Kaufluſtige mit dem Bemerken einlade, daß die Verkaufsbedingungen bei mir eingeſehen werden können.

Halle, den 2. Februar 1842.

Der Juſtizcommiſſarius **Wilke.**

Diejenigen, welche Bücher aus der Univerſitätsbibliothek entliehen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieſe ſpäteſtens **den 9. März** zurück zu liefern.

Halle, den 22. Februar 1842.

Die Univerſitätsbibliothek.
Voigtel.

Montag als den 28. d. M. Vormittag von 9 Uhr an ſoll in meinem am alten Markt sub Nr. 692 belegenen Geſchäftslocale eine Parthie Weiß- und Rothweine, desgleichen eine Parthie von dem ſchon bekannten Rum, jedesmal zu 3 Flaſchen, einige Kiſtchen Cigarren und zwei Kanarienvögel (Hähne und gute Schläger) öffentlich an den Meiſtbietenden verkauft werden.

Gottl. **Wächter.**

Zu verkaufen

eine zugemachte Bude, ein Waarenkaſten, eine Firma, eine kupferne Waſchblaſe und andere Sachen mehr. Schmeerſtraße Nr. 463.

Bekanntmachung.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich Verſicherungen Aller Güter zum Transport zu Waſſer und zu Lande, ſie mögen per Fuhre oder durch Dampfkraft befördert werden, gegen Elementarſchäden jeder Art, für Umwerfen, Verſenken u. ſ. w. zu Verſicherung übernehme. Die Prämienſätze ſind äußerſt billig und liegen jederzeit in meinem Comptoir zur Anſicht bereit. Zugleich bemerke ich noch, daß ich Güter zum Transport nach allen Gegenden zu Waſſer und zu Lande übernehme und unter Aſſecuranz befördere, wodurch für die Herren Abſender keine weiteren Koſten erwachſen.

Halle, den 22. Februar 1842.

J. F. W. Wiede,
Agent der Berliner Land- und Waſſer-Transport-Verſicherungs-Geſellſchaft.

Für Auswanderer.

Der Abgang ſämmtlicher Schiffe nach Nordamerika in dieſem Jahre, welche mit Gütern und Perſonen von Bremen abgehen, ſo wie die äußerſt billigen Koſten für Paſſagiere in den beſten eiſernen Dampf- und Packetbooten — unter Garantie der Regierung — bin ich gern erbötig, dem hiervon Gebrauch machenden Publikum zu ertheilen. Auch bin ich bereit und autoriſirt, Contracte mit den reſp. Reiſenden, welche ſich mit gehöriger Legitimation verſehen haben, abzuſchließen, und werden hierdurch keine weitern Koſten verurſacht.

Schriftliche oder mündliche Anfragen erbitte ich mir portofrei. Halle, den 22. Februar 1842.

J. F. W. Wiede.

Ein Büreau mit Glasſchrank iſt wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen; zu erfragen bei dem Herrn Mechanikus Rudolph, Stadtfleiſchergaſſen-Ecke und große Steinſtraße Nr. 159.

Behufs der von mir geforderten ſchleunigen Anfertigung des Inventariums über den Nachlaß meiner unvergeßlichen Schweſter Charlotte Mörtzſchke bitte ich diejenigen, welche von ihr noch Bücher und Muſikalien in den Händen haben, ſolche binnen hier und 8 Tagen gefälligſt an mich zurück zu geben.

Etwanige noch rückſtändige mir unbekannte Forderungen an meine Schweſter bitte ich in obgedachter Zeit mir wiſſen zu laſſen, welche ich ſofort berichtigen werde. Zugleich bitte ich auch, etwanige noch rückſtändige Zahlungen in der oben erwähnten Zeit gefälligſt zu berichtigen.

Halle, den 22. Februar 1842.

Mörtzſchke. Märkerſtraße Nr. 411.

Eine ſtille, kinderloſe Familie wünſcht zwei Stuben, zwei Kammern und eine Küche von Oſtern ab-zu miethen. Zu erfahren Nr. 952 am großen Schlamm.

Billiger Ausverkauf

von ſchlagenden Nachtigallen, dergleichen Kanarienvögeln nebſt einem Baſtardvogel.

Glaucha, Schützengaſſe Nr. 1830.

Eine Partie gutſchlagende Kanarienvögel und eine Partie gute Heck-Sien ſind billig zu verkaufen.

Strohhof, Herrenſtraße Nr. 2080.

---

100 Centner Heu ſehr billig werden nachgewieſen, Strohhofſpitze Nr. 2124.

Gefüllten Ritterſporen-Saamen von allen Couleuren à Loth 2 Sgr. Gottesackergaſſe Nr. 1572.

---

600 Thaler ſind auszuleihen. Das Nähere in Nr. 1290 auf dem Neumarkt.

Braunkohlenſteine von Zſcherbener Kohle ſind billig zu verkaufen auf dem Strohhofe in der Kellnergaſſe Nr. 2107 bei Gebhardt.

Friſche Holſteiner Auſtern empfing

C. H. Kiſel.

In dem kleine Steinſtraße Nr. 212 belegenen Hauſe iſt die Parterre-Wohnung, aus vier Stuben u. ſ. w. beſtehend, vom 1. April c. ab anderweit zu vermiethen.

Eine Stube, Kammer nebſt Küche iſt an eine ſtille Familie zu vermiethen und kann zu Oſtern bezogen werden, große Schloßgaſſe Nr. 1055.

Das große Sommerlogis im Schmidtſchen Garten vor dem Ranniſchen Thore iſt zu vermiethen.

Eine Sommerwohnung bei Halle, mit Meubles und Gartenvergnügen für eine Dame oder Herrn, kann ſogleich oder ſpäter überlaſſen und Nachricht hierüber ertheilt werden: Neumarkt Nr. 1232.

Stube und Kammer nebſt Zubehör iſt an eine oder zwei Perſonen zu vermiethen. Näheres Klausthor Nr. 2159.

Es iſt eine Stube für ein paar ſtille Leute zu vermiethen und zu Oſtern zu beziehen auf der Promenade Nr. 1487. Auch werden daſelbſt alle Woche Hauben gewaſchen und nach der neueſten Façon umgeändert bei

Amalie Feſtner.

Ein großer trockner Keller iſt zum 1. April d. J. anderweit zu vermiethen, kleiner Sandberg Nr. 255.

Ein ordentliches Hausmädchen mit guten Zeugniſſen verſehen findet zu Oſtern einen Dienſt und kann ſich ſogleich melden in den Vormittagsſtunden, kleiner Berlin Nr. 414 parterre.

Eine Köchin von geſetzten Jahren, mit ſehr guten Atteſten verſehen, welche auch geſchickt im Nähen iſt, wünſcht ſobald als möglich in Dienſt zu treten. Näheres durch die Geſindevermietherin Henze, Schmeerſtraße Nr. 463.

Theatre pittoresque.

Auf die im Halleſchen Courier an mich ergangene Aufforderung wird Sonntag den 27., Montag den 28. Februar und Dienstag den 1. März, nebſt mehreren andern intereſſanten Vorſtellungen, nochmals der Seeſturm Statt finden. Das Nähere beſagen die Zettel.

F. Mayrhofer aus Wien.

Am 23. d. M. Abends zwiſchen 7 und 8 Uhr iſt auf dem Wege von der Ranniſchen Straße durch die große Brauhausgaſſe, die Leipziger Straße, auf der Merſeburger Chauſſee und dem Seitenwege bis Beeſen ein Packet in grau Papier, rothe Köperleinwand und grau und roth geſtreiften Zwillich enthaltend, verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, es gegen eine angemeſſene Belohnung Ranniſche Straße Nr. 537 zwei Treppen hoch abzugeben.

Diejenigen Hausbeſitzer, welche an den auf dem großen Schlamm befindlichen Keller⸗Waſſerſtollen ein Anrecht zu beſitzen glauben, oder ſich ein ſolches erwerben wollen, werden hierdurch aufgefordert, ſich bei dem Unterzeichneten baldigſt zu melden.

Der Banquier Lehmann.

Sonntag den 27. d. M. wird zum Wurſtfeſt im Poſthorn eingeladen.

Sonnabend Abend Pökelknochen mit Meerrettig, und Sonntag früh Speckkuchen ſo wie auch dicken Kuchen bei Kühne auf der Maille.

Morgen, als den 27. Februar, ſind friſche Pfannkuchen und Sooleier, und früh Morgens Speckkuchen zu haben im Wilkeſchen gut geheizten Wintergarten.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntniſſe und wohlthätiger Zwecke.

9. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 1. März 1842.

Inhalt.

Ein alter Reiſebericht über Halle. — Garniſon-Einquartierung. — Halliſcher Getreidepreis. — 23 Bekanntmachungen.

Ein alter Reiſebericht über Halle.

In dem „Itinerarium Germaniae oder teutſches Reisbuch durch Hoch- und Nieder-Teutſchland ꝛc. meiſtentheils aus eigener Erfahrung und bewährten Hiſtorien mit ſonderm Fleiß colligiret durch Martinum Zeitlerum. Straßburg 1632. Fol." finden ſich pag. 144 auch einige Nachrichten über Halle, welches der Verfaſſer im Jahre 1612 geſehen hat. Er berichtet darüber folgendermaßen:

„Von Eisleben ſind wir gerriſt auf Hall in Sachſen, 3 Meil. Dieſe ſchöne, luſtige, wohlerbaute Biſchöfliche Magdeburgiſche Stadt hat wie andere dergleichen in Teutſchland einen griechiſchen Namen, ſo ihr wegen der Salzbrunnen gegeben worden, um welcher willen zur Zeiten Neronis ſich die Catti oder Heſſen mit den Hermunduris geſchlagen haben ꝛc. — (Folgen die gewöhnlichen Sagen der älteren Chroniſten über den Urſprung der Stadt Halle.) — Anno 1130 iſt ſie vom Kaiſer Lothario II. belagert und erobert, und die Rädelsführer, ſo ſeine Geſandten wider alles Völkerrecht umgebracht, hingerichtet worden.

den. Anno 1264, 1426, 1433 und folgends hat ſie viel von ihren Herrn, den Erzbiſchöfen zu Magdeburg ausſtehen müſſen. Und dieweil ſie in ihrem Ungehorſam gegen den Biſchof und den Rath immer fortfuhr, ſo hat Churfürſt Ernſt zu Sachſen, als Burggraf und Erbſchutzherr dieſer Stadt, dem Erzbiſchof zum Beſten Anno 1479 ein veſtes Schloß am Waſſer Sala, als an welchem die Stadt liegt, aufgeführt, ſo er Moritzburg genannt *). Es hat vier ſtarke Thürme an den Ecken, von Quaderſtücken erbaut, dabei die alte Domkirche, ſo nächſter Zeit **) zur Pfarrkirche gemacht und zur H. Dreifaltigkeit genannt worden. Denn damaln die ganze Stadt, ſamt ihrem Adminiſtratore des Erzſtifts, Markgraf Wilhelm Friedrich von Brandenburg, ſo verheirathet und meiſtentheils da Hof gehalten, der evangeliſchen Confeſſion

*) Der damalige Erzbiſchof Ernſt, ein Sohn des Churfürſten Ernſt von Sachſen, war, als er 1474 zum Erzbisthum gelangte, erſt 11 Jahr alt, und es können deshalb wohl die Maaßregeln ſeiner erſten Regierungsjahre größtentheils dem Einfluſſe ſeines Vaters beigemeſſen werden. In dem oben angeführten Jahre 1479 wurde der Bau eines feſten Schloſſes zuerſt auf dem Martinsberge, wo jetzt der Gottesacker iſt, angefangen. Als ſich dort Schwierigkeiten fanden, kam der Petersberg dazu in Vorſchlag, und als auch dieſer Punkt nicht geeignet erſchien, wurde endlich im Jahr 1484 der Bau an der Stelle, wo die Moritzburg ſteht, beſchloſſen, und am 25. Mai dieſes Jahres der Grundſtein gelegt. Im Jahre 1503 konnte das Schloß von dem erzbiſchöflichen Hofſtaat bezogen werden.

**) Als das neue Stift in Folge der Reformation einging, wurde im December 1541 die Domkirche geſchloſſen. Im Jahre 1589 ließ der evangeliſche Erzbiſchof oder Adminiſtrator Joachim Friedrich, der von 1565 an das Erzſtift regierte, bis er 1598 Kurfürſt von Brandenburg wurde (irrig nennt ihn der Reiſende Wilhelm Friedrich), die Domkirche für ſeinen Hofgottesdienſt einrichten; eine Pfarrkirche iſt ſie jedoch nicht geweſen. Uebrigens ſcheint der Reiſende die Lage der Domkirche nicht genau im Gedächtniß behalten und die Moritzburg mit der Reſidenz verwechſelt zu haben.

feſſion zugethan war, bei welcher ſie zwar noch bis dahero, da ich ſolches im Junio des 1631. Jahres ſchreibe, gelaſſen worden, wiewohl ſolche Stadt ſamt dem ganzen Erzſtift ſich jetzt unter einem andern Regiment befindet *). In der Kirchen zu unſer Frauen am Markt iſt ein ſchöner Altar zu ſehen, ſo ſechs Flügel hat, daran ſchöne Gemälde ſtehen, die Lucas Cranach, der berühmte Maler, gemacht hat. D. Olearius **) hat uns der Stadt anſehnliche Bibliothek gewieſen. Der Salzbrunnen ſind vier, und wird der vornehmſte unter denſelben der Teutſche Brunnen genannt, aus welchem das Waſſer ſo reichlich quillet, daß, wenn es nicht ausgeſchöpft wird, ſolches inner 22 Tagen übergeht und ſich ergeußet. Der Kott (Kothe) oder Salzhütten ſind an der Zahl 103, um und um herum gebauet, in deren jeder eine Pfanne von eiſerm Blech, ein Spann tief, ziemlich lang und weit, da in einem Tag und Nacht in jeder 10 Stuck Salz gekocht werden; und iſt ein Stuck ſoviel, als ein Mann tragen kann, und um ſelbige Zeit um einen Gulden hat können verkauft werden. Und zu einem ſolchen Kott gehören bisweilen zween, drei und mehr Herren, und darf keiner, wie reich er auch iſt, mehr als einen Kott haben. Der Erzbiſchof von Magdeburg

*) Da der Erzbiſchof oder Adminiſtrator Chriſtian Wilhelm, Markgraf von Brandenburg, der 1598 ſeinem Vater Joachim Friedrich folgte, ſich 1625 mit dem König von Dänemark gegen den Kaiſer verbunden hatte, wurde er von Wallenſtein aus dem Lande vertrieben, und das Domkapitel genöthigt, die Abſetzung über ihn auszuſprechen und dem kaiſerlichen Prinzen Leopold Wilhelm das Erzbisthum zu überlaſſen.

**) Dr. Johannes Olearius, der vierte evangeliſche Superintendent und Oberpfarrer zu U. L. Fr. ſeit 1581, vorher Prof. der Theologie zu Helmſtädt, der Stammvater des um Halle in vielen Beziehungen hochverdienten Oleariusſchen Geſchlechts, aus welchem eine große Zahl zu ihrer Zeit bedeutender akademiſcher und Kirchenlehrer hervorgegangen iſt. Er ſtarb 1623. Die oben erwähnte Bibliothek iſt die Marienbibliothek.

burg hatte damalen von dem Salz wöchentlich 500 Rheiniſche Goldgulden, welche man vor dieſem in ſpecie erlegen müſſen, ſelbiger Zeit aber iſt es auf ein gewiſſes verglichen geweſen. Am heilgen Oſterabend fängt man um 12 Uhr in der Nacht an, aus dem Salzbrunnen zu ſchöpfen, welches währt bis wieder auf 12 Uhr in der heil. Oſternacht, und wird das Waſſer einem jeden, der es begehrt, gegeben. Und kommen ſonderlich die Bauern mit Wagen in die Stadt gefahren, vermeinen, daß ſolch Salzwaſſer dem Vieh ſonderlich gut und gleichſam eine Arzenei ſei, wenn es etwa krank und aufſtößig wird. Am Sonnabend oder Samſtag um 3 Uhr haben alle Wochen die Arbeiter Feierabend und währt bis auf 3 Uhr nach Mittag am Sonntag.

Man redet in dieſer Stadt gar ſchön Teutſch, und giebt es da ſchöne Weibsbilder, auch feine Vorſtädte; aber wie mich bedunkt hat, ſo iſt das Volk insgemein ſehr ſtolz daſelbſt, möchte aber bei der nun etlich Jahr daſelbſt gewährten Unruhe anders worden ſein."

Chronik der Stadt Halle.

1. Garniſon-Einquartierung

erhalten für die Monate März, April und Mai c. in Naturalquartier diejenigen Häuſer in dem Ulrichs- und Moritzviertel von Nr. 313 bis 600, welche der Ausmiethungskaſſe nicht beigetreten ſind, dahingegen werden die Zuſchüſſe pro Monat März c. mit Bezug auf die Bekanntmachung im patriotiſchen Wochenblatt vom 12. Februar curr. von denjenigen Häuſern in den Vorſtädten Glaucha, Strohhof und Klausthor von Nr. 1679 bis 2206 und in dem Marienviertel von

Nr.

Nr. 1 bis 12 eingezogen, welche der Ausmiethungs-Kaſſe beiſteuern. Da es die 6te Tour iſt, ſo werden ſämmtliche im Veranlagungs-Kataſter befindlichen Bruchtheile als voll berechnet.

Halle, den 24. Februar 1842.

Die Servis-Deputation.

2. Halliſcher Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 26. Februar 1842.

Weitzen	1 Thlr.	27 Sgr.	6 Pf.	bis	2 Thlr.	15 Sgr.	— Pf.
Roggen	1 ſ	6 ſ	3 ſ	ſ	1 ſ	11 ſ	3 ſ
Gerſte	— ſ	22 ſ	6 ſ	ſ	— ſ	25 ſ	— ſ
Hafer	— ſ	15 ſ	— ſ	ſ	— ſ	17 ſ	6 ſ

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Die Beiträge zur allgemeinen Wittwen-Verpflegungs-Anſtalt, welche bis zum 15. März eingezahlt ſein ſollen, werden wie gewöhnlich von mir gegen Quittung angenommen. Studemund.

Eine ſchöne, elegant eingerichtete Sommerwohnung iſt in meinem Gartenhauſe vor dem Ranniſchen Thore zu vermiethen; dieſelbe kann auch getheilt werden und paßt als Familienwohnung für alle Jahreszeiten. Das Nähere beim Kaufmann Fürſtenberg in der großen Ulrichsſtraße.

Eine Sommerwohnung iſt zu vermiethen, Leipziger Vorſtadt Nr. 1568.

Bei gänzlicher Aufhebung eines Laden- und Handelsgeſchäfts bin ich Unterzeichneter beauftragt, den noch vorhandenen Vorrath an Waaren, beſtehend in Zwirn, Wolle, Band, Eiſenzeug, als: Spaten, Harken, Schippen, Miſtgabeln, Picken, Hacken, Sägen, Aexte, Beile und Handwerkzeug für Zimmerleute, Tiſchler, Steinhauer, Maurer, beſtehend in Winkelmaaßen, Hämmern, Zangen, Hobeleiſen, Stemmeiſen, Meiſeln, Lochbeuteln u. ſ. w., eine Parthie verſchiedener Ketten, Ofenroſte, Ofenthüren, Ofenplatten, ganz neue Kanonenöfen und andere Sachen mehr, die hier nicht alle genannt ſind, und iſt der Termin morgen, als Mittwoch den 2. März, Vormittag von 9 und Nachmittag von 2 Uhr an, in dem an der Glauchaiſchen Kirche sub Nr. 2014 belegenen Hauſe feſtgeſetzt; die geehrten Käufer werden eingeladen, ſich pünktlich einzufinden. Wächter.

Auction.

Künftige Mittwoch als den 2. März c. Nachmittag 2 Uhr ſollen auf dem Neumarkte in der Cantorwohnung Nr. 1242 Kleidungsſtücke, Tiſche, Stühle, Schränke, Bettſtellen, Spiegel, 2 kupferne Keſſel und verſchiedenes Hausgeräthe öffentlich verſteigert werden.

Strohhüte jeder Gattung werden zum Bleichen, Färben, Garniren und Verändern angenommen und jedesmal in 8 Tagen so schön wie neu wieder abgeliefert, und bemerke, daſs, um Irrungen zu vermeiden, jeder bei mir gebleichte Strohhut mit meiner Fabriks-Etikette versehen ist.

H. Hennigke,
Strohhut-Fabrikant in Leipzig,
Inhaber der groſsen silbernen Preismedaille.

Für Halle wird Madame Weibezahl, groſse Steinstraſse Nr. 174, die Güte haben, Aufträge für mich anzunehmen und prompt zu besorgen.

Es wird ein Haus mit Hof in der Nähe des Markts oder einer lebhaften Straße im Preiſe von 800 bis 1000 Thaler zu kaufen geſucht, Näheres ſagt der

Böttchermeiſter Otto, kleine Brauhausgaſſe.

☞ Für die liebe Jugend kohl- und blauſchwarze breite ſeidene Zeuge, kohl- und blauſchwarze feine Thibets, weiße Waaren zu Kleidern in aller Art, die neueſten Kattune, Umſchlage- und Deckentücher, ſeidene und Muſſelin-Shawls in allen Größen; ohne Preiſe zu bemerken wird alles recht billig verkauft bei

Jonſon, Rathhausecke.

Buckskings weit ſtärker wie Tuch à 6¼ Sgr. die Elle, die feinſten Weſten in Piqué, Seide und Wolle ſehr billig bei Jonſon.

Franz. und holl. Liqueure empfing und verkauft in ½ und ¹⁄₁ Flaſchen *F. A. Hering.*

Feine Sardellen,

beſte Sorte à Pfund 12 Sgr., zweite Sorte à Pfund 8 Sgr., Brick-Heringe mit Gewürz-Sauce à Stück jetzt 4 Pf. empfiehlt Bolze.

Feinſtes amerikaniſches Weitzenmehl à Metze 6 Sgr. und beſtes Roggenmehl à Viertel 10 Sgr. bei

Schulze in Seeben.

Heu in Centnern iſt zu verkaufen am alten Markt.

Brauſt.

Kartoffeln in Wiſpeln und Scheffeln ſind zu verkaufen am alten Markt. Brauſt.

---

50 Thaler bis 500 Thaler ſind auszuleihen, kleine Ulrichsſtraße Nr. 977 zwei Treppen.

Ein neuer Leiterwagen mit eiſernen Axen ein- und zweiſpännig zu fahren, ſo wie ein neuer Ackerpflug iſt zu verkaufen beim Schmiedemeiſter Sommerlatte in Halle auf dem Neumarkt in Nr. 1122. Auch findet ein Lehrling ein Unterkommen bei demſelben.

Am 25. Februar Abends nach 9 Uhr endete an einer Lungenlähmung meine brave Frau Charlotte geborne Mauvillon in einem Alter von 68 Jahren. Indem wir dieſe traurige Nachricht theilnehmenden Freunden mittheilen, bitten wir um ſtilles Beileid.

Dr. Kraft nebſt ſeinen Kindern.

Es findet bei mir zu Oſtern ein ſolides und reinliches Mädchen, welches im Kochen nicht unerfahren iſt und ſich der Wartung eines Kindes mit unterzieht, einen Dienſt und freundliche Behandlung.

Giebichenſtein, den 26. Februar 1842.

Henriette Bolze.

Ein Papagei iſt mir zugeflogen, der rechtmäßige Eigenthümer kann ihn gegen Erſtattung der Unkoſten abholen. C. Kürtel, Sandberg Nr. 266.

Veränderungshalber ſteht ein Wiener Flügel mit 3 Zügen und gutem Ton zu verkaufen, kleine Steinſtraße Nr. 236.

Gute Kocherbſen, Linſen, Bohnen, auch grüne Erbſen ſind zu haben am Domplatz Nr. 1033 bei

F. Rauchfuß.

Einen Lehrling ſucht jetzt oder zu Oſtern W. Salomon, Buchbinder und Galanterie-Arbeiter, große Ulrichsſtraße Nr. 39.

Theatre pittoresque.

Dienstag den 1. März finden die bereits angezeigten Vorſtellungen unwiderruflich zum letzten Male Statt. Anfang um 7 Uhr.

F. Mayrhofer aus Wien.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntniſſe und wohlthätiger Zwecke.

9. Stück. 2. Beilage.
Donnerſtag, den 3. März 1842.

Inhalt.

Aufforderung. — Taubſtummen-Anſtalt. — Armenſache. — Predigtanzeige. — 23 Bekanntmachungen.

Aufforderung.

Schon öfters iſt die Stadt Halle von auswärtigen evangeliſchen Gemeinden um Hülfleiſtung zur Begründung von Kirchen und Schulen angeſprochen worden und hat auch nach dieſer Seite hin ihren mildthätigen Sinn bewährt. Der Wunſch, auf eine erfolgreichere und umfaſſendere Weiſe den evangeliſchen Brüdern und vornehmlich denjenigen, welche unter katholiſcher Oberherrſchaft mit größern Schwierigkeiten zu kämpfen haben, mit chriſtlicher Handreichung zu Hülfe zu kommen, hat nun kürzlich den Herrn Hofprediger Dr. Zimmermann in Darmſtadt zu „einem Aufruf an die proteſtantiſche Welt“ veranlaßt, deſſen Abſicht iſt, einen allgemeinen Verein evangeliſcher Chriſten „zur Unterſtützung bedürftiger und würdiger proteſtantiſcher Gemeinden unter dem Schutze aller fürſtlichen Häupter Europas, welche der proteſtantiſchen Kirche angehören,“ zu begründen. Die unterzeichnete theologiſche Facultät, von der Wichtigkeit eines ſolchen Vereins durchdrungen, hält es für angemeſſen, auch ihre Halliſchen Mitbürger zur Theilnahme und Förderung dieſes chriſtlichen Unternehmens einzuladen.

Der

Der Zweck dieſes Vereins iſt: „alle hülfsbedürftige und der Unterſtützung würdige proteſtantiſche Gemeinden in allen Theilen der Erde durch pecuniäre Hülfsmittel zu unterſtützen und dadurch ihre kirchlichen Bedürfniſſe befriedigen zu helfen.“

Die von dem Verein zu berückſichtigenden Bedürfniſſe proteſtantiſcher Gemeinden ſind: 1) die Erbauung und Einrichtung von Kirchen, von Pfarr- und Schulgebäuden. 2) Beiträge zur Begründung oder nöthigen Beſſerung des Beſoldungsfonds für Pfarrer und Schullehrer. 3) Die Anſchaffung von heiligen Gefäßen u. ſ. w.

Die Bedingungen, unter welchen Gemeinden die Unterſtützung des Vereins anſprechen können, ſind: 1) ſie müſſen der proteſtantiſchen Kirche angehören, 2) ſie müſſen ihre Hülfsbedürftigkeit nachweiſen, 3) ſie müſſen hinlänglich beglaubigte genaue Darſtellung ihrer finanziellen Verhältniſſe vorlegen.

Theilnehmer an dem Verein iſt jeder, der ſich zu einem jährlichen Beitrage, wie groß oder wie gering er ſei, verpflichtet.

Alle drei Jahr wird eine ¼ Jahr vorherzuverkündende General-Verſammlung gehalten, abwechſelnd in einer norddeutſchen oder in einer ſüddeutſchen Stadt. An dieſer Verſammlung haben die Beamten pflichtmäßig Theil zu nehmen, iſt aber auch außerdem jedem Mitgliede des Vereins die Theilnahme verſtattet. Die erſte General-Verſammlung ſoll am Wiegenorte der deutſchen Reformation, in Wittenberg, gehalten werden und am Gedächtnißtage der Augsburgſchen Confeſſion, am 25. Juni 1842, beginnen. Zweck dieſer erſten Verſammlung iſt die Conſtituirung des Vereins, die allſeitigſte Prüfung der Statuten und die Wahl des Beamtenſtandes.

In jedem Lande, in größern Ländern in jeder Provinz conſtituirt ſich ein Hülfsverein, der die Zwecke des Ganzen im Einzelnen fördert, ſich jedes Jahr

Jahr einmal verſammelt, deſſen innere Einrichtung möglichſt der des größern Vereins entſpricht, der aber nur dem großen Vereine vorarbeitet, und daher wohl das Recht zu ſammeln, aber nicht zu verausgaben hat ohne die Beſtimmung des großen Vereins.

Dies ſind die weſentlichen Beſtimmungen des vom Hrn. Dr. Zimmermann bekannt gemachten Statutenentwurfs. In der Ueberzeugung nun, daß durch einen ſolchen Verein zunächſt um vieles wirkſamer als durch vereinzelte Unterſtützungen den Bedürfniſſen evangeliſcher Gemeinden zu Hülfe gekommen werden kann, daß ferner die Lage der evangeliſchen Kirche gegenüber der römiſch-katholiſchen in der gegenwärtigen Zeit zu einem brüderlichen Zuſammenhalten aller ihrer Mitglieder dringend auffordert, daß endlich unter dem göttlichen Beiſtande dieſer Verein zur Förderung der Einheit der evangeliſchen Glaubensgenoſſen beitragen könne, hat die unterzeichnete theologiſche Facultät kein Bedenken getragen, zu Begründung eines Hülfsvereins am hieſigen Orte hiemit eine Aufforderung ergehen zu laſſen. Sie hegt die Ueberzeugung, auf eine mildthätige Theilnahme in weitern Kreiſen von Stadt und Land rechnen zu können, und wird, nachdem ſich eine hinlängliche Anzahl von Theilnehmern für das Unternehmen erklärt haben, in Betreff der Conſtituirung eines Hülfsvereins im oben angegebenen Sinne fernere Mittheilungen zur öffentlichen Kenntniß gelangen laſſen. Die Unterzeichnungen zu jährlichen Beiträgen für dieſen Zweck werden nicht nur die Mitglieder der unterzeichneten Facultät, ſondern auch die ſämmtlichen Prediger hieſiger Stadt anzunehmen bereit ſein.

Noch ſei ſchließlich erwähnt, daß zu dem ſpeciellen Zwecke der Unterſtützung evangeliſcher Gemeinden in katholiſchen Ländern in unſerer Nähe bereits ein Verein exiſtirt, der Guſtav-Adolphs-Verein in Leipzig und Dresden, welcher auch ſchon — wiewohl mit beſchränkten Mitteln — eine erfolgreiche Thätigkeit

keit ausgeübt hat. Daß bei der erſten General-Verſammlung in Wittenberg dieſer ältere Verein mit dem neugeſtifteten von Dr. Zimmermann ſich vereinigen werde, iſt ſchon in Ausſicht geſtellt.

Halle, den 1. Februar 1842.

Die theologiſche Facultät der Univerſität Halle-Wittenberg.

Dr. Geſenius, d. Z. Decan.

Chronik der Stadt Halle.

1. Taubſtummen-Anſtalt.

Obige Anſtalt erhielt bei einem Beſuche von 2 edeln Wohlthäterinnen 1 Partie Pfannenkuchen, 1 Packet Sachen und 1 Thaler. Den menſchenfreundlichen Geberinnen meinen aufrichtigſten Dank.

Klotz, Vorſteher der Anſtalt.

2. Armenſache.

Herr M. ſchenkte heut den Armen 1 Thlr., welchen er für ein gefundenes Packet mit Bettzeug empfangen.

Halle, den 28. Februar 1842.

Die ſtädtiſche Armen-Kaſſe.

3. Am Sonntage Lätare (6. März) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Archidiac. Dr. Franke. Um 2 Uhr Hr. Dr. Greiling. Allgemeine Beichte, Sonnabend den 5. März um 2 Uhr, Hr. Oberpf. Sup. Fulda. Montag den 7. März

vor

vor der Predigt Privatbeichte und nach der Predigt Communion. Katechismuspredigten: Montag den 7. März um 8 Uhr Hr. Oberpf. Superint. Fulda. Mittwoch den 9. März um 8 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehricht. Freitag den 11. März um 8 Uhr Hr. Superint. Guerike.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehricht. Um 2 Uhr Hr. Diac. Hildebrandt.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Hr. Sup. Guerike. Um 2 Uhr Hr. Candidat Robra.

In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Dompred. Neuenhaus. Um 2¼ Uhr ein Candidat. Vorbereitung Sonnabend den 5. März um 2¼ Uhr, Hr. Sup. Dr. Rienäcker.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Paſtor Claes.

Hoſpitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Cand. Robra.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Hr. Paſt. Wislicenus.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Tiemann.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Verbot
der ſogenannten Löwen-Pomade betreffend.

Es iſt zu unſerer Kenntniß gekommen, daß an mehreren Orten unſers Departements eine Salbe unter dem Namen „Löwen-Pomade“ zur Beförderung des Wachsthums der Haare feil geboten wird. Die veranſtaltete chemiſche Unterſuchung dieſer Salbe hat ergeben, daß dieſelbe ein die Geſundheit gefährdendes Queckſilber-Präparat (Calomel) in großer Menge enthält. Auf den Grund des §. 693 und 694 des Allgemeinen Landrechts Th. II. Tit. 20. wird deshalb der Verkauf derſelben hierdurch bei einer Geldſtrafe von 20 bis 100 Thlr. oder verhältnißmäßiger Gefängnißſtrafe unter gleichzeitiger Con-

Confiscation des Vorraths unterſagt, und werden die Königlichen Landräthe, Magiſtrâte und Ortsbehörden angewieſen, überall jene Pomade, wo ſie feil geboten wird, in Beſchlag zu nehmen und zu vernichten, und die geſetzliche Beſtrafung des Verkäufers zu veranlaſſen.

Merſeburg, den 3. Februar 1842.

Königl. Preuß. Regierung, Abtheilung des Innern.

Vorſtehende Verordnung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Halle, den 26. Februar 1842.

Der Magiſtrat.

Nachverzeichnete Briefe ſind nicht an die deſignirten Empfänger zu beſtellen geweſen. Die Abſender derſelben werden deshalb aufgefordert, ſie in hieſiger Ober-Poſt-Kaſſe abzuholen und einzulöſen.

1) An Hrn. Juſtizcommiſſar Beer in Falkenberg. 2) An Hrn. Stadtſecretair Röder in Pritzwalk. 3) An Hrn. Schuhmachermeiſter Lacher in Berlin. 4) An Hrn. Schuhmachermeiſter Barowesch in Cöln. 5) An Hrn. Gaſthofbeſitzer Winter in Eirsleben. 6) An Hrn. Schauſpiel-Director Hnadeck in Zeitz. 7) An den Schmiedegeſellen Mielich in Mühlhauſen.

Halle, den 1. März 1842.

Königl. Ober-Poſtamt. Göſchel.

Gutes Roggenmehl ¼ Scheffel 14 Sgr., die Metze Weitzenmehl 7 Sgr. in der Schmeerſtraße Nr. 714.

Zwei Sommerlogis für ledige Herren ſind zu vermiethen in der goldenen Egge in Pulverweiden.

Knittel, Gaſtwirth.

Eine Stube und Kammer mit oder ohne Meubles iſt vom 1. April ab an 1 oder 2 einzelne Herren zu vermiethen am großen Berlin Nr. 427.

Schmeerſtraße Nr. 480 iſt eine tapezirte Stube ſogleich zu vermiethen.

Auf der Lucke im Urbanſchen Hauſe iſt eine Sommerwohnung zu vermiethen.

Heute, Donnerstag den 3. März, Nachmittag von 2 Uhr, und Freitag den 4. d. M., Vormittag von 9 und Nachmittag von 2 Uhr an, wird die angekündigte Auction an der Glauchaiſchen Kirche sub Nr. 2014 fortgeſetzt, wo einige Laſtwaagen, geeichte Centner, halbe und Viertel-Centnergewichte, Glaskaſten mit Waaren, eine Ladenlampe, auch einige bunte Kupferſtiche unter Glas und Rahmen, zuletzt mehrere Schock Mauerrohr, Rüſtbretter, Rüſtſtangen und andere Sachen der Art mehr vorkommen. **Wächter.**

Große Steingut-Auction.

Kommenden Montag als den 7ten, Mittwoch den 9ten, Freitag den 11ten und Montag den 14. März c., Vormittag von 9 Uhr und Nachmittag von 2 Uhr an, ſoll in dem Saale des Gaſthofs zum goldenen Pflug am alten Markt sub Nr. 691 der öffentliche Verkauf mit dem bekannten guten Steingut fortgeſetzt werden. Daſſelbe beſteht in Kaffee- und Theekannen, Taſſen, Salatieren, Schüſſeln, Terrinen, Tellern und dergleichen mehr.

Wächter.

Unſer Commiſſionslager Berliner Strick-Baumwolle, 4 bis 16drath, ſo wie Vicogne-Wolle von Carl und Eduard Preuß empfehlen wir als ganz vorzüglich, desgleichen franzöſiſche, engliſche und Magdeburger Strickgarne zu den billigſten Preiſen.

L. Bürger & Comp.
Schmeerſtraße Nr. 490.

$\frac{6}{4}$ breiten weißgeſtreiſten ſtarken Drell zu Corſetts, $\frac{10}{4}$ breiten kohl- und blauſchwarzen Taffet empfiehlt preiswürdig **Ernsthal.**

Feinſten Düſſeldorfer **Weinmoſtrich** die Kruke 4 Sgr. empfing **C. H. Riſel.**

Eine grobe Brennmaſchine wird zu kaufen geſucht in Nr. 2176 dem Fürſtenthal gegenüber.

Theatre pittoresque.

Auf Verlangen werden Donnerstag den 3. und Freitag den 4. März die intereſſanten Vorſtellungen nochmals Statt finden, wobei jede erwachſene Perſon noch ein Kind bis zum zehnten Jahre frei mit einführen kann. Der Anfang 7 Uhr.

F. Mayrhofer aus Wien.

Es wünſcht eine Familie in Halle, welche ſich die gewiſſenhafte Erziehung der Kinder wird ſehr angelegen ſein laſſen, von Oſtern an mehrere kleine Mädchen in Penſion zu nehmen, welche die höhere oder die andere Töchterſchule auf dem Waiſenhauſe beſuchen ſollen. Näheres iſt zu erfahren in der grünen Tanne am Klausthore Nr. 2169.

Zur Tanzmuſik wird ein fertiger Klavierſpieler unter den vortheilhafteſten Bedingungen geſucht. Das Nähere in Nr. 1069 am Paradeplatze.

Ein reinliches Aufwartemädchen kann ſich melden Nr. 279 neben der alten Poſt.

Ein Lehrling kann zu Oſtern in die Lehre treten beim Schuhmachermeiſter Kutſcher, große Klausſtraße Nr. 875.

Einen kräftigen Burſchen von 18 bis 20 Jahren zur Beſorgung eines Pferdes und der Hausarbeit ſucht zum 1. April d. J. Carl Mertens, große Klausſtraße.

Hamb. Boltjes und Malzzucker empfiehlt

F. A. Hering.

Montag den 7. März iſt friſchgebrannter Kalk bei

Stengel, Maurermeiſter.

Veränderungshalber ſteht kleine Klausſtraße Nr. 914 im Hauſe links ein Sopha mit Stahlfedern billig zum Verkauf.

Auf dem Neumarkt, Geiſtſtraße Nr. 1130 ſtehen 3 Stück halbjährige Schweine einzeln zum Verkauf.

Halliſches patriotiſches

Wochenblatt

zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntniſſe und wohlthätiger Zwecke.

Erſtes Quartal. 10. Stück.
Sonnabend, den 5. März 1842.

Inhalt.

Belehrungen zur Erläuterung des Kalenders. — Kinder-Bewahr-Anſtalt. — Verzeichniß der Gebornen. — Halliſcher Getreidepreis. — 30 Bekanntmachungen.

Belehrungen zur Erläuterung des Kalenders.
(Eingeſandt.)

Obgleich ſich dieſes in vieler Beziehung ſo nützliche Büchelchen faſt in aller Händen befindet und ein ganz allgemeines Volksbuch iſt, welches man wohl in allen Haushaltungen antrifft, ſo iſt es doch ſehr zu bedauern, daß die wenigſten Menſchen von den gebildeten bis zu den ungebildeten Ständen herab nur den geringſten Theil eines Kalenders zu deuten wiſſen. Eine kurze Erläuterung des Hauptſächlichſten und Weſentlichſten aus dem Kalender wird demnach um ſo nothwendiger und nützlicher ſein, je unentbehrlicher dieſes Büchelchen iſt.

Was nun den Namen Kalender betrifft, ſo iſt er aus dem lateiniſchen Calendarium entſtanden, welches wiederum von dem griechiſchen Worte kalein (χαλειν), d. h. rufen, abzuleiten iſt, weil man bei den Griechen und den Römern den erſten Tag eines

jeden Monats öffentlich ausrief; daher auch bei den Römern dieſe Tage Calendae hießen. Zu deutſch könnte man das Wort Kalender am beſten wiedergeben durch Zeitregiſter, Zeitverzeichniß. Man verſteht demnach unter Kalender ein Verzeichniß der nach Wochen und Monaten eingetheilten Tage eines Jahres, nebſt Bemerkung der Tage, die von den Geſetzgebern zu Feiertagen angeordnet ſind, der aſtronomiſchen Charaktere und der Hauptumſtände des Sonnen-, Mond- und Planetenlaufs, wozu noch mancherlei den Cultus und den bürgerlichen Verkehr betreffende Notizen zu kommen pflegen.

Von dem Kalender des alten und des neuen Styls wird im Verlauf dieſer Bemerkungen geſprochen werden. Schon ſeit den älteſten Zeiten fühlte man das Bedürfniß beſtimmter Zeitabtheilungen, und gab ſolchen Zeitpunkten verſchiedene Namen. So verſteht man unter einer bürgerlichen Epoche einen ſolchen Zeitpunkt, der durch ein wichtiges Ereigniß ſo bedeutſam geworden iſt, daß ein Volk von demſelben ſeine Jahre zählt, z. B. Muhameds Flucht von Mekka nach Medina bei den Bekennern des Islams; die hiſtoriſchen Epochen dagegen werden von den Geſchichtſchreibern nach Willkühr gewählt, um nach ihnen zur leichtern Ueberſicht das Geſchehene zu ordnen. Man nennt nun die Reihenfolge der von irgend einer bürgerlichen Epoche gezählten Jahre Aere oder Jahrrechnung, auch, aber nicht ganz paſſend, Zeitrechnung.

Wollen wir nun das, was namentlich für das Verſtändniß des aſtronomiſchen Theils des Kalenders nothwendig iſt, richtig verſtehen, ſo müſſen einige Bemerkungen vorausgeſchickt werden, ohne deren Hülfe und Kenntniß manches dunkel und unerklärt bleiben würde.

Wenn man das Weltgebäude betrachtet, ſo fehlt es uns an allen Gründen zur Beſtimmung der Entfernun-

nungen, Größen und wahren Bewegungen der Weltkörper. Es iſt uns zwar möglich, die ſcheinbare Entfernung zweier Sterne oder den Winkel zu meſſen, den die zu ihnen gezogenen Geſichtslinien einſchließen; allein die Länge derſelben wirklich zu beſtimmen, darüber ſagt uns unſer Auge nichts. Daher halten wir alle Geſichtslinien, die wir nach dem Weltraum hinausziehen, für gleich lang und ſtellen uns die Himmelskörper an einer uns umgebenden Kugel gleichſam angeheftet vor. Dieſe Kugel findet aber nur in unſerer Einbildung Statt; jedoch kann ſie, wenn bloß wie hier von der ſcheinbaren Bewegung der Weltkörper die Rede iſt, den richtigen Begriffen unbeſchadet, als wirklich gedacht werden. Man giebt ihrem Umfange, ſo wie jedem andern Kreiſe, 360 Grade und gebraucht die Bogen deſſelben zum Maaß der ſcheinbaren Entfernungen, Größen und Bewegungen.

Befinden wir uns in einem flachen Lande oder auf dem offenen Meere, und können uns daſelbſt von einem der Erdoberfläche nahen Standpunkte nach allen Seiten hin frei umſehen, ſo hat es den Anſchein, als ob wir uns in der Mitte einer kreisförmigen Ebene befänden, auf welcher der Himmel in Geſtalt eines Gewölbes ruht. Den Umfang dieſer Ebene, oder den Kreis, in welchem ſie den Himmel zu berühren ſcheint, nennt man Horizont oder Geſichtskreis; die Himmelskugel ſelbſt wird dadurch in die ſichtbare und unſichtbare, oder in die obere und untere Hälfte getheilt. Die Himmelskörper aber gehen auf oder unter, wenn ſie aus der einen Halbkugel in die andere übertreten.

Denken wir uns eine gerade Linie, welche auf dem Punkte, wo wir ſtehen, ſenkrecht aufwärts zum höchſten Punkt der ſichtbaren Halbkugel und unterwärts zum tiefſten der unſichtbaren geht, ſo nennen wir den Punkt der aufwärts gehenden Linie Zenit oder Scheitelpunkt, jenen Punkt aber, der ab-

wärts bis zum tiefſten Punkte der unſichtbaren Halbkugel geht, Nadir oder Fußpunkt. Die gerade Linie ſelbſt nennt man Vertical- oder Scheitellinie. Sie trifft mit dem freien Fall der Körper überein und kann ſinnlich durch ein Bleiloth dargeſtellt werden. Jede gerade Linie oder Ebene, auf der die Scheitellinie ſenkrecht ſteht, heißt eine horizontale; man kann ſich die horizontale Lage oder eine horizontale Ebene oder Linie an der Oberfläche ſtillſtehender Gewäſſer verſinnlichen. Solche Kreiſe, die nach jeder beliebigen Richtung durch Scheitel- und Fußpunkt gelegt ſind, werden Vertical- oder Scheitelkreiſe genannt. Sie dienen zur Beſtimmung der Höhe der Himmelskörper, d. h. ihres Abſtandes vom Horizont. Ein Stern, wenn er eben auf- oder untergeht, hat keine Höhe; die größtmöglichſte Höhe deſſelben aber iſt, wenn er im Scheitelpunkte ſteht. Der Horizont und die Verticalkreiſe ſind größte Kreiſe der Himmelskugel; ſo nennt man nämlich alle die Kreiſe einer Kugelfläche, deren Ebene durch den Mittelpunkt der Kugel geht, während alle andern Kreiſe kleinere genannt werden. Jeden Kreis, er ſei klein oder groß, theilt man in 360 gleiche Theile, Grade genannt, jeden dieſer Grade wiederum in 60 gleiche Theile oder Minuten, und jeden dieſer Theile wieder in 60 gleiche Theile, Secunden genannt. Das Längenmaaß für Einen Grad eines größten Kreiſes beträgt 15 geographiſche Meilen; ſind dieſe Grade kleiner, ſo iſt auch ihr Längenmaaß kleiner. Da man aber gewöhnlich bei aſtronomiſchen und geographiſchen Beſtimmungen dieſe Kreiſe entweder nur zur Hälfte oder meiſt auch nur zum vierten Theil gebraucht, ſo nennt man einen ſolchen vierten Theil eines Kreiſes den Quadranten, und ein ſolcher Quadrant hat demnach nur 90 Grade.

In einer heitern Nacht nehmen wir am Himmel eine Menge glänzender Punkte wahr, die in Fix-

ſter-

ſterne und Planeten unterſchieden werden. Jene ändern ihren Ort an der Himmelskugel dem Anſcheine nach nicht, ſo daß ſie immer gleiche Gruppen bilden, woher auch ihr Name, Stellae fixae, d. i. feſtſtehende Sterne. Die Planeten rücken auf eine leicht bemerkliche Weiſe allmählig von einem Fixſtern zum andern fort. Es ſind, ſo viel wir bis jetzt wiſſen, außer unſerer Erde nur zehn Planeten, von denen das bloße Auge fünf bis ſechs unterſcheidet. Hiezu kommen noch die Trabanten oder Nebenplaneten, auch Monde genannt, von denen ſich durch Fernröhre einige der Hauptplaneten begleitet zeigen, und die Kometen, oder Schweif- auch Haarſterne, die in auffallenden Geſtalten immer nur auf eine kurze Zeit erſcheinen. Die Sternkunde lehrt nun, daß die Sonne zu den Fixſternen, die Erde zu den Planeten und der Mond zu den Trabanten gehört *).

Wenn wir den Himmel in einer heitern Nacht mit Aufmerkſamkeit beobachten, ſo werden wir bald die Bemerkung machen, daß die Geſtirne in Vergleichung mit der Erde angehörigen Gegenſtänden ihren Ort verändern. Hier kommen Sterne zum Vorſchein, die kurz vorher nicht ſichtbar waren; dort verſchwinden andere, die ſo eben noch hell glänzten. Hier ſtehen einige hoch, die erſt niedrig, dort andere niedrig, die erſt hoch ſtanden, und alles dies geſchieht ohne Aenderung ihrer gegenſeitigen Stellung. Sind vier und zwanzig Stunden vergangen, ſo zeigt ſich der Himmel wieder in derſelben Lage, wie er vorher uns zuerſt erſchien. Demnach hat es das Anſehen, als ob ſich die ganze Himmelskugel mit allem, was daran glänzt, während vier und zwanzig Stunden um unſere Erde drehe. Dieſe Bewegung wird die gemeine oder gemeinſchaftliche, auch erſte oder tägliche genannt. Die beiden Punkte der Himmelskugel, deren Stelle hierbei ungeändert bleibt, heißen die Weltpole; der

*) Ueber die Fixſterne, Planeten u. ſ. w. wird zu einer andern Zeit das merkwürdigſte mitgetheilt werden.

der eine, und zwar der in unſern Gegenden ſichtbare, der Nordpol, der gegenüber liegende der Südpol *). Denkt man ſich nun eine gerade Linie, welche beide Pole verbindet, ſo nennt man dieſe Linie die Weltaxe, und der größte Kreis, deſſen Ebene die Axe ſenkrecht durchſchneidet, wird Aequator (Gleicher) genannt. Da dieſer Kreis überall nur 90 Grad von beiden Polen entfernt iſt, ſo theilt er die Kugel in zwei gleiche Hälften, in die nördliche und ſüdliche. Jeder Stern beſchreibt nun zufolge ſeiner täglichen Bewegung entweder den Aequator oder einen kleinern ihm parallel, d. i. gleichliegenden Kreis. Dieſe Kreiſe nennt man Parallelen oder auch Tageskreiſe. Nach den Polen hin werden ſie aber kleiner, daher die tägliche Bewegung um ſo langſamer erſcheint, je näher der Stern dem Pol iſt; im Aequator aber, dem größten aller Tagekreiſe, iſt ſie am ſchnellſten.

Den Verticalkreis, welcher durch die beiden Weltpole geht, nennt man den Meridian oder Mittagskreis, weil ihn die Sonne bei der täglichen Bewegung des Mittags erreicht. Die nach ſeiner Richtung liegende Horizontallinie nennt man die Mittagslinie; man kann ſie durch den Schatten, den ein Bleiloth im Augenblicke des Mittags wirft, ſich ſinnlich vorſtellen. Die Punkte, in denen ſie den Horizont ſchneidet, heißen Nord- und Südpunkt; der erſtere liegt für uns ſenkrecht unter dem Nordpol, der andere ſenkrecht unter dem Stande der Sonne zu Mittag. In der Mitte zwiſchen beiden befindet ſich, wenn wir uns mit dem Geſicht gegen Süden richten, links der Oſt- und rechts der Weſtpunkt. In dieſen beiden Punkten durchſchneidet der Aequator den Hori-

*) Dem Nordpol am nächſten ſteht der Polarſtern. Man findet dieſen leicht am Himmel, da er mit den beiden Hinterrädern des ſogenannten Wagens (des Sternbildes des großen Bären) nahe in einer geraden Linie ſteht.

Horizont. Der Meridian theilt nun die Himmelskugel in die öſtliche und weſtliche Hälfte. In der erſtern gehen die Weltkörper oder die Sterne gleichſam auf, in der andern aber unter.

Jenen Bogen des Meridians zwiſchen dem Nordpol und dem Nordpunkt, oder den Winkel, unter welchem die Weltaxe gegen den Horizont gerichtet iſt, nennt man die Polhöhe, und der Bogen des Meridians zwiſchen dem Aequator und dem Südpunkt, oder der Winkel, unter welchem ſich die Ebenen des Aequators und des Horizonts ſchneiden, wird die Aequatorhöhe genannt. Beide Höhen ergänzen einander zu 90 Grad; beträgt z. B. die Polhöhe eines Ortes 50 Grad, ſo iſt die Aequatorhöhe 40 Grad. Für Halle beträgt die Polhöhe ungefähr 51½ Grad, folglich iſt die Aequatorhöhe 38½ Grad.

(Die Fortſetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

1. Kinder-Bewahr-Anſtalt.

Die durch das Ableben des Herrn Stadtrath Dürking erledigte Stelle im Vorſtande und die Verwaltung der Kaſſe hat Herr Kaufmann Schlunk nach erfolgter Wahl gefälligſt übernommen.

An Geſchenken für die Anſtalt haben wir noch anzuzeigen: 67 Thlr. 5 Sgr. Gaben der löbl. Pfännerſchaft bei der Beſatzung zu milden Zwecken; 20 Sgr. von Herrn W.; 10 Sgr. von einem Ungenannten; eine Metze getrocknete grüne Erbſen desgl.; von den zu Weihnachtsgeſchenken erhaltenen bereits angezeigten Gaben haben wir zur künftigen Verwendung

8 Thlr.

3 Thlr. 13 Sgr. 8 Pf. erübrigt. Wir ſagen den gütigen Gebern unſern Dank.

Halle, den 28. Februar 1842.

Der Vorſtand.

2. Geborne, Getrauete, Geſtorbene in Halle. Januar. Februar 1842.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 9. Febr. dem Schuhmachermeiſter Brauer eine T., Friederike Amalie Louiſe. (Nr. 23.) — Den 14. dem Dienſtknecht Taubert eine Tochter, Marie Leopoldine Roſine. (Nr. 1070.) — Den 15. dem Sattlermeiſter Huth eine T., Charlotte Auguſte Marie. (Nr. 908.) — Den 22. dem Mehlhändler Pätz eine T. todtgeb. (Nr. 914.) — Unehel. Zwillingskinder. (Nr. 1405.) — Den 24. dem Victualienhändler Sturm ein S., Chriſtian Friedrich Carl. (Nr. 1055.)

Ulrichsparochie: Den 11. Februar dem Sattler Hintſch eine T., Friederike Emma. (Nr. 283.) — Den 13. dem Klempnermeiſter Recke eine T., Bertha Auguſte Emma. (Nr. 880.)

Moritzparochie: Den 6. Febr. dem Handarbeiter Föllner ein S., Friedrich Wilhelm. (Nr. 639.) — Den 24. ein unehel. S. (Entbindungs-Inſtitut.) — Den 27. dem Handarbeiter Spatzier ein S. todtgeb. (Nr. 516.)

Domkirche: Den 2. Januar dem Schneidermeiſter Gebhardt ein S., Auguſt. (Nr. 353.)

Neumarkt: Den 11. Febr. dem Handarbeiter Höder eine T., Johanne Amalie. (Nr. 1176.) — Den 13. dem Ziegelſtreichermeiſter Baumgarthen eine Tochter, Friederike Louiſe Anna. (Nr. 1216.) — Den 19. dem

Hand-

Handarbeiter Koch ein Sohn, Ferdinand Hermann. (Nr. 1324.)

Glaucha: Den 15. Febr. dem Beutler Schwenke ein S., Johann Wilhelm. (Nr. 1905.) — Den 17. dem Ziegel- und Schieferdeckergeſellen Seydewitz ein S., Albert Adolph. (Nr. 1939.) — Den 23. dem Schiffer Fiſcher eine T., Marie Friederike Roſine. (Nr. 1876.)

Militairgemeinde: Den 2. Febr. dem Bezirks-Feldwebel Brand eine T., Auguſte Emilie. (Nr. 56.)

Iſraelitiſche Gemeinde: Den 22. Febr. dem Kaufmann J. Michaelis ein S., Jacob genannt Guſtav. (Nr. 872.)

b) Getrauete.

Domkirche: Den 21. Febr. der Mechanikus Hagemann mit A. F. Hölemann.

c) Geſtorbene.

Marienparochie: Den 19. Febr. der Handarbeiter Pabſt aus Schkeuditz, alt 42 J. Geſichtskrebs. — Den 22. des Mehlhändlers Pätz T. todtgeb. — Der geweſene Kaufmann Burchhardy aus Nordhauſen, alt 28 J. Hirnleiden. — Den 24. des Kanzelliſten bei hieſigen Inquiſitoriat Graaf Ehefrau, alt 57 J. 6 M. Auszehrung.

Ulrichsparochie: Den 25. Febr. des Dr. med. Kraft Ehefrau, alt 67 J. 6 M. Lungenlähmung.

Moritzparochie: Den 27. Febr. des Handarbeiters Spatzier S. todtgeb.

Berichtigung. Im 9. Stück leſe man: Des Schneidermeiſters Röder Sohn, Johann Heinrich Guſtav ſtatt Johann Heinrich Gottlieb.

Domkirche: Den 20. Febr. des Handarbeiters Hobuſch T., Chriſtiane Wilhelmine, alt 6 M. 1 W. Lungenentzündung.

Iſra-

Iſraelitiſche Gemeinde: Den 27. Febr. der Handelsmann Joſeph Alexander zu Merſeburg, alt 79 J. Altersſchwäche.

3. Halliſcher Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 3. März 1842.

Weitzen	2 Thlr.	— Sgr.	— Pf.	bis	2 Thlr.	15 Sgr.	— Pf.
Roggen	1 ſ	5 ſ	— ſ	ſ	1 ſ	12 ſ	6 ſ
Gerſte	— ſ	22 ſ	6 ſ	ſ	— ſ	25 ſ	— ſ
Hafer	— ſ	15 ſ	— ſ	ſ	— ſ	17 ſ	6 ſ

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Das betheiligte Publikum machen wir hiermit auf die im Merſeburger Amtsblatte, Stück 7. Seite 38., enthaltenen Bekanntmachung vom 11. Februar d. J. aufmerkſam, wonach

in Folge der Beſtimmungen des Königl. Sächſ. Finanz-Miniſterii, die Sächſiſchen $\frac{1}{12}$ Thalerſtücke, nur noch bis zum 31. März 1842 als Conventionsgeld gelten, bis dahin aber gegen Courant mit einem Aufgelde von $2\frac{7}{8}$ pCent. von den hierzu beauftragten jenſeitigen Special-Kaſſen eingewechſelt oder von dieſen bis zu jenem Zeitpunkte auch auf Staatsgefälle ſowohl als Währung des 20 Guldenfußes, als im Courantwerth nach dem 14 Thalerfuße mit Zugutrechnung des vorbemerkten geſetzlichen Aufgeldes angenommen, vom 1. April d. J. ab, dagegen lediglich als Scheidemünzſtücke nach dem Werthe von 2 Neugroſchen 5 Pfennigen courſiren ſollen.

Halle, den 2. März 1842.

Der Magiſtrat.

Nachweiſung
der im Monat Februar c. hierſelbſt polizeilich beſtraften Perſonen.

1) Wegen muthwilligen Bettelns . 47 Perſonen.

Hiervon wurden 34 mit Arreſt belegt, 7 als Zwangsarbeiter in hieſige Arbeitsanſtalt eingeſtellt, 3 mit Reiſeroute in die Heimath dirigirt, und bei 2 die zweijährige und bei 1 die 6monatliche Einſtellung in die Correctionsanſtalt zu Zeitz in Antrag gebracht.

2) Wegen liederlichen Umhertreibens, Arbeitsſcheu ꝛc. . . . . 15 „

Hiervon wurden 6 mit Arreſt belegt, 5 als Zwangsarbeiter in die hieſige Arbeitsanſtalt eingeſtellt und 4 mit Reiſeroute in ihre Heimath gewieſen.

3)	Wegen Nichtbefolgung der Reiſeroute	1	„
4)	„ Scandals, öffentl. Ruheſtörung u. ſonſtigen Straßenunfugs	2	„
5)	„ unterlaſſener polizeil. Meldung	3	„
6)	„ Schulverſäumniß der Kinder und Angehörigen . . .	3	„
7)	„ unterlaſſener Reinigung reſp. Verunreinigung der Straßen u. Rinnſteine mit Schnee und Eis	5	„
8)	„ Tabakrauchens an feuergefährlichen Orten . . .	1	„
9)	„ Ausſchüttung glühender Torfaſche in die Düngergrube . .	1	„
10)	„ Verkaufs nach ungeeichtem Maaß und Gewicht . . .	1	„
11)	„ Chausſeepolizeivergehen .	2	„
12)	„ Verſperrung der öffentl. Paſſage durch Aufſtellung von Wagen	1	„
13)	„ Bauausführung ohne polizeiliche Erlaubniß	1	„

Summa 83 Perſonen.

Außer-

Außerdem wurden noch 20 Perſonen wegen Criminalvergehen zur Unterſuchung gezogen und den betreffenden Gerichten überliefert. Die geſtohlnen Sachen wurden faſt ſämmtlich wieder herbeigeſchafft.

Halle, den 1. März 1842.

Der Magiſtrat.

Leihhaus-Auction.

Am 11. April d. J. und folgende Tage, jedesmal Nachmittags von 2 Uhr ab, ſollen in dem Locale des conceſſionirten Leihhauſes des Herrn ꝛc. Flöthe et Comp. große Märkerſtraße Nr. 456 hierſelbſt, die ſeit den Monaten September, October, November, December 1840 und Januar bis ultimo Februar 1841 dort verſetzten und verfallenen Pfänder, beſtehend in goldenen und ſilbernen Geräthſchaften, Uhren, Ringen, Kupfer, Zinn, Meſſing, Wäſche, Betten, Leinenzeug, männlichen und weiblichen Kleidungsſtücken und andern Effecten, auf den Antrag des Herrn ꝛc. Flöthe et Comp. öffentlich an den Meiſtbietenden durch den Herrn Auctions-Commiſſarius Gräwen gerichtlich verkauft werden. Die Eigenthümer dieſer verfallenen Pfänder werden daher hiermit aufgefordert, entweder dieſelben zeitig vor dem Auctionstermine einzulöſen, oder, wenn ſie gegründete Einwendungen gegen die contrahirten Schulden haben, ſolche dem unterzeichneten Gerichte zur weitern Verfügung anzuzeigen, widrigenfalls mit dem Verkaufe der Pfandſtücke verfahren, der Pfandgläubiger wegen ſeiner in das Pfandbuch eingetragenen Forderungen aus dem Kaufgelde befriedigt, der Ueberſchuß aber an die hieſige Armenkaſſe abgeliefert und kein Pfandeigenthümer mit ſpätern Einwendungen gegen die contrahirte Pfandſchuld weiter gehört werden wird.

Halle, den 25. Januar 1842.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Wenzel.

Aufforderung.

In der Unterſuchungsſache gegen den Färbergeſellen Becû kommt es zur Sprache, daß am 11. Januar d. J. Abends etwa 6 Uhr ein Mann, den der Becû vor dem Leipziger Thore getroffen und nach der Herberge gefragt, denſelben in den Gaſthof zum Hechte gewieſen und bis dahin begleitet habe. Der Mann wird als ziemlich groß (5 Fuß 7 Zoll) beſchrieben und ſoll eine Jacke, eine blaue Schürze, am Arme einen anſcheinend viereckigen Handkorb getragen haben. Die Vernehmung dieſes Mannes würde von erheblichem Einfluſſe ſein. Wir fordern deshalb jeden, dem er bekannt ſein könnte, dazu auf, denſelben uns namhaft zu machen oder zu bezeichnen, ihn ſelbſt aber, ſobald er von dieſer Aufforderung Kenntniß erhält, ſich bei uns zu melden.

Halle, den 3. März 1842.

Das Königl. Inquiſitoriat.

Logisvermiethung.

Die Wohnung in meinem Gartenhauſe an der Eiſenbahn iſt vom 1. April d. J. an entweder getheilt oder im Ganzen zu vermiethen.

Im Ganzen beſteht ſolche in 3 Zimmern, kleinem Salon mit Balcon, 2 Kammern, Küche mit Stube, Speiſekammer, Bodenkammer, Keller und Holzſtall, der Benutzung des Waſchhauſes.

Sollte dieſe Wohnung für eine Familie zu groß ſein, ſo könnte davon eine oder zwei Stuben mit Kammer getrennt werden.

Ich erſuche wegen Beſichtigung dieſer Wohnung ſo wie das Nähere darüber mit mir ſelbſt zu beſprechen.

Der Kaufmann Heinrich Bernheim am Markt.

Eine freundliche Stube und Kammer nebſt Zubehör, Ausſicht im Garten, iſt an eine ruhige Familie oder einzelne Herren zu vermiethen, großer Berlin Nr. 430.

Schmeerſtraße Nr. 480 iſt eine tapezirte Stube mit Meubles ſogleich zu beziehen. J. Pfahl.

Strohhüte jeder Gattung werden zum Bleichen, Färben, Garniren und Verändern angenommen und jedesmal in 8 Tagen so schön wie neu wieder abgeliefert, und bemerke, daſs, um Irrungen zu vermeiden, jeder bei mir gebleichte Strohhut mit meiner Fabriks-Etikette versehen ist.

H. Hennigke,
Strohhut-Fabrikant in Leipzig,
Inhaber der groſsen silbernen Preismedaille.

Für Halle wird Madame Weibezahl, groſse Steinstraſse Nr. 174, die Güte haben, Aufträge für mich anzunehmen und prompt zu besorgen.

Seidene und Zeughüte und Hauben werden billig gewaſchen und ſogleich nach der neueſten Façon umgeändert. Neumarkt, Geiſtſtraße Nr. 1172.

☞ Unterzeichneter empfiehlt ſich mit einer Auswahl Schnürcorſets vom kleinſten bis zum größten.

A. Ebert, Damenkleidermacher.
Leipziger Straße Nr. 320.

Berliner Porzelangeſchirre, als: Thee-, Kaffee- und Sahnenkannen, Taſſen, Teller, Aſſietten u. ſ. w. empfiehlt billigſt Wittwe Kannegießer
an der Schmeerſtraßen-Ecke.

Engliſche Taſſen mit und ohne Deviſen, Deſert- und Kuchenteller, ſo wie recht dauerhafte Steinzutteller billigſt bei Wittwe Kannegießer.

Rohrſtühle werden gut und billig aufpolirt bei
Gräb, Strohhofſpitze Nr. 2125.

Die Tyroler Kanarienvogelhändler kommen dies Jahr in den erſten Tagen des Septbr. um einzukaufen. Schulgaſſe Nr. 97 parterre.

Hobelbänke ſind zu verkaufen, Leipziger Straße in Nr. 299.

Steinweg Nr. 1688 iſt kleingehacktes Brennholz im Einzelnen zu verkaufen.

Neue erhaltene Meßwaaren bei A. S. Silberberg, große Klausſtraße, beſtehend in ganz neuen Muſtern à Elle $2\frac{1}{4}$ Sgr., eine zweite Sorte Napoleons Aſche genannt à Elle $3\frac{1}{4}$ Sgr., die neueſten Zitzkattune die Elle 5 Sgr., weiße Waaren in allen Sorten, Gardinenzeug $\frac{8}{4}$ breit à Elle 2 bis 3 Sgr., Jaconet die feinſte $\frac{8}{4}$ bis $\frac{10}{4}$ breit à Elle 6 bis 10 Sgr., ſeidene Weſten und Piqué-Weſten zu auffallend billigen Preiſen. Weil meine Wohnung hier in dieſer Straße nur noch dieſen Monat iſt, ſo bitte ich meine geehrten Abnehmer, mich recht gütigſt zu beehren; billige Preiſe ſind bei mir auch vorhanden in vielen andern Artikeln, die hier nicht benannt ſind.

Ich zeige einem geehrten Publikum ergebenſt an, daß der Verkauf meiner Waaren, wie früher, wieder unten im Laden iſt, auch werden daſelbſt einige ſaubere Handſchuh-Näherinnen geſucht.

Carl Pötſch, Kravattenfabrikant,
Brüderſtraße den Neunhäuſern gegenüber.

Ich kann nicht unterlaſſen, meinen werthen Kunden und einem geehrten Publikum ergebenſt anzuzeigen, daß ich mit vorzüglich guten ſehr fetten Ferſen-Rindfleiſche fortwährend dienen kann, und unter prompter und reeller Bedienung das Pfund zu 2 Sgr. 6 Pf. Leipziger Straße Nr. 320 und kleine Brauhausgaſſe Nr. 333 verkaufe.

Gottlieb Kunſch, Fleiſchermeiſter.

Schönſte, ſehr große Meſſinaer Apfelſinen und Citronen erhielt wieder und empfiehlt ſolche im Ganzen und einzeln billigſt G. Goldſchmidt.

Ein gemachtes Bett ſteht wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen an der Moritzkirche Nr. 576.

Einen Lehrburſchen ſucht der Schneidermeiſter Röder am Roſenbaum Nr. 670.

Einen Lehrburſchen wünſcht der Tiſchlermeiſter Funke Nr. 1063.

Montag den 7. März iſt friſchgebrannter Kalk bei Stengel, Maurermeiſter.

Theatre pittoresque.

Auf Verlangen werden Sonntag den 6. und Montag den 7. März die intereſſanten Vorſtellungen unwiderruflich zum letzten Male Statt finden, wobei jede erwachſene Perſon noch ein Kind bis zum zehnten Jahre frei mit einführen kann. Der Anfang 7 Uhr.

F. Mayrhofer aus Wien.

Diejenigen, welche Bücher aus der Univerſitäts-bibliothek entliehen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieſe ſpäteſtens den 9. März zurück zu liefern.

Halle, den 22. Februar 1842.

Die Univerſitätsbibliothek.
Voigtel.

Die Liſten 2ter Klaſſe 85ſter Lotterie ſind angekommen und können bei mir eingeſehen, ſo wie die Gewinne in Empfang genommen werden.

Der Königl. Lotterie-Einnehmer Lehmann
in Halle a. S.

Es wünſcht eine Familie in Halle, welche ſich die gewiſſenhafte Erziehung der Kinder wird ſehr angelegen ſein laſſen, von Oſtern an mehrere kleine Mädchen in Penſion zu nehmen, welche die höhere oder die andere Töchterſchule auf dem Waiſenhauſe beſuchen ſollen. Näheres iſt zu erfahren in der grünen Tanne am Klausthore Nr. 2169.

Holzauction.

Den 7. d. M. früh 10 Uhr ſollen ſehr ſtarke Pappel- und Weidenſtangen ſo wie Reisholz in Schocken bei Dieskau meiſtbietend verkauft werden.

Der Jäger Herbſt.

Estragon-Essig bei *F. A. Hering.*

// Hall. patriot. Wochenblatt
zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntniſſe und wohlthätiger Zwecke.

10. Stück. 1. Beilage.
Dienstag, den 8. März 1842.

Inhalt.

Belehrungen zur Erläuterung des Kalenders. (Fortſetzung.) — Kön. Servis. — Getreidepreis. — 29 Bekanntmachungen.

Belehrungen zur Erläuterung des Kalenders.

(Fortſetzung.)

Aus dieſen bisher in der Kürze erklärten Begriffen ergeben ſich leicht folgende Erſcheinungen der täglichen Bewegung. Sämmtliche Sterne nämlich durchſchneiden den Horizont unter einem der Aequatorhöhe gleichen Winkel; die Gegend aber, in der ſie auf- oder untergehen, iſt eben ſo verſchieden als die Dauer ihrer Sichtbarkeit. Die Entfernung des aufgehenden Sternes vom Oſtpunkt (alſo vom Aequator) wird ſeine Morgenweite, und die Entfernung des untergehenden vom Weſtpunkt ſeine Abendweite genannt. Die Morgen- und Abendweite, die bei jedem Fixſtern von gleicher Größe ſind, werden um ſo größer, je entfernter er vom Aequator iſt. Ein Stern im Aequator ſelbſt hat keine Morgen- und Abendweite. Der über dem Horizont liegende Theil eines Tageskreiſes heißt der Tagebogen, der unter ihm liegende der Nachtbogen. Bei den nördlichen Sternen iſt für uns der Tagebogen, alſo die Dauer ihrer Sichtbarkeit, größer als der Nachtbogen oder die Dauer ihrer Unſichtbarkeit. Bei den ſüdlichen Sternen findet das Gegentheil Statt. Die Verſchiedenheit des

des Tag- und Nachtbogens, alſo auch der Dauer der Sicht- und Unſichtbarkeit, nimmt mit der Entfernung der Sterne vom Aequator zu. Wenn, wie bei uns, der Nordpol in beträchtlicher Höhe über dem Horizont liegt, ſo muß ein großer Theil der nördlichen Sterne ſeine Tageskreiſe ganz über dem Horizont beſchreiben. Man ſieht, daß dies bei allen den Sternen der Fall ſein wird, deren Abſtand vom Pol geringer als die Polhöhe iſt. Alle Tag- und Nachtbogen werden vom Meridian halbirt; ein jeder Fixſtern iſt alſo auf der Mitte ſeines Weges vom Auf- bis zum Untergange oder umgekehrt, ſobald er durch die über oder unter dem Horizont liegende Hälfte des Meridians oder, wie man aſtronomiſch ſich ausdrückt, durch den obern oder untern Meridian geht. Im obern erreicht er ſeine größte Höhe, die ſogenannte Mittagshöhe, und man ſagt dann von ihm, daß er culminire (lat. culmen, die Spitze, Höhe). Die Mittelhöhe iſt entweder der Aequatorhöhe gleich, oder größer, oder kleiner, je nachdem der Stern entweder im Aequator, oder nord- oder ſüdwärts von demſelben ſteht. Jeder nie untergehende Stern, wie z. B. die Sterne des Wagens am Polarſtern, durchſchneidet bei ſeinem Umlauf den obern Meridian zweimal, einmal über und einmal unter dem Pol. Im letztern Falle ſagt man, daß er im nördlichen Meridian ſtehe. Ein aufmerkſamer Beobachter kann dies deutlich wahrnehmen an dem Sternbilde des Wagens. Wenn der Wagen ſenkrecht unter dem Polarſtern ſteht, iſt die Deichſel nahe horizontal und gegen Weſten gerichtet; nach 6 Stunden ſteht er öſtlich in gleicher Höhe mit dem Polarſterne und die Deichſel ſenkrecht abwärts. Nach weitern 6 Stunden ſteht er ſenkrecht über dem Polarſtern, die Deichſel nach Oſten gerichtet; wieder nach 6 Stunden ſteht er weſtlich vom Polarſtern, die Deichſel ſenkrecht aufwärts geſtellt; nach 24 Stunden kehrt er in die erſte Lage zurück.

(Wird fortgeſetzt.)

Chro-

Chronik der Stadt Halle.

1. Königlicher Servis

des hier garniſonirenden Militairs für den Monat Februar curr. iſt den 8. 9. und 10. huj. während den Büreauſtunden in Empfang zu nehmen.

Halle, den 8. März 1842.

Die Servis-Deputation.

2. Halliſcher Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 5. März 1842.

Weitzen	2 Thlr.	— Sgr.	— Pf.	bis	2 Thlr.	15 Sgr.	— Pf.
Roggen	1 =	5 =	— =	=	1 =	11 =	3 =
Gerſte	— =	21 =	8 =	=	— =	25 =	— =
Hafer	— =	13 =	9 =	=	— =	17 =	6 =

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, die Aufnahme von Zöglingen in die Gewerbeſchule zu Naumburg betreffend.

Mit Bezugnahme auf unſere Bekanntmachung vom 22. März v. J. (Amtsblatt 1841. Stück 11, Seite 71. Nr. 127.) und die darin angezogenen, denſelben Gegenſtand betreffenden früheren Erlaſſe, wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die diesjährige Aufnahme neuer Schüler in der Gewerbeſchule zu Naumburg auf den 1. April d. J. angeſetzt iſt.

Wir

Wir fordern demgemäß alle diejenigen, welche ihren Söhnen oder Pflegebefohlnen zu gründlicher Vorbereitung auf künftigen Gewerbsbetrieb, wiſſenſchaftlichen Unterricht in der Elementar- und höhern Mathematik, dem Zeichnen, den phyſikaliſchen, chemiſchen und Naturwiſſenſchaften mit ſteter Beziehung auf das Praktiſche ertheilt zu ſehen wünſchen, auf, ſich dieſer Anſtalt zu bedienen.

Das Oſtern und Michaelis vorauszubezahlende Schulgeld beträgt wie früher jährlich 12 Thlr., auch iſt Gelegenheit dargeboten, andern, namentlich Sprachunterricht gegen verhältnißmäßig ſehr billiges Honorar zu erhalten.

Die Aufzunehmenden, bei welchen nur die in den gewöhnlichen Bürgerſchulen zu erlangenden Kenntniſſe vorausgeſetzt werden, haben ſich bei Zeiten bei dem Oberlehrer Herrn Hertel zu melden, um von dieſem über die weitern Bedingungen der Aufnahme nähere Auskunft zu erhalten. Auch wird noch bemerkt, daß den Zöglingen der Gewerbeſchule bei Aufnahme in das Königliche Gewerbe-Inſtitut zu Berlin, bei gleichen Befähigungen, vor andern Bewerbern ſtets der Vorzug eingeräumt wird. Merſeburg, den 18. Februar 1842.

Königl. Preuß. Regierung, Abtheilung des Innern.

Vorſtehende Bekanntmachung Stück 8. Nr. 99. Seite 49. des Amtsblatts de 1842 wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Halle, den 4. März 1842.

Der Magiſtrat.

Die Inhaber von Gärten und Plantagen werden hierdurch veranlaßt, die Bäume und Geſträuche, da wo ſolches noch nicht geſchehen iſt, ſofort ſorgfältig und nach Befinden der Umſtände wiederholt abraupen zu laſſen, weil wir ſonſt genöthigt ſind, die Säumigen durch Strafauflagen dazu anzuhalten.

Halle, den 3. März 1842.

Der Magiſtrat.

Wein-Auction.
Freitags den 11. d. M.

Vormittags von 9 und Nachmittags von 2 Uhr an, ſoll am großen Berlin Nr. 433 noch eine Parthie rothe und weiße franzöſiſche, auf Flaſchen gezogene Weine, auch Malaga, Dry Madeira und Rum, meiſtbietend gegen baare Zahlung in Courant verkauft werden.

A. W. Rößler.

Mobilien-Auction.
Montags den 14. d. M.
Nachmittags 2 Uhr

ſollen am großen Berlin Nr. 433 verſchiedene ſehr gut gehaltene moderne birkene und Mahagony-Meubles, als: Sopha's, Stühle, Schreib- und Wäſchſecretair, Kaffee-, Speiſe- und Nähtiſche, große Spiegel, polirte Bettſtellen, Bücherſchränke, eine 14 Tage gehende Stutzuhr in weißem Alabaſter-Gehäuſe unter Glasglocke und mehrere Haus- und Küchengeräthe meiſtbietend gegen baare Zahlung in Courant verkauft werden.

A. W. Rößler.

Morgen, Mittwoch den 9., Freitag den 11. und Montag den 14. d. M., jedesmal Vormittag von 9 und Nachmittag von 2 Uhr an, iſt Fortſetzung der Steingut-Auction in dem auf dem alten Markt sub Nr. 691 belegenen Gaſthof zum goldnen Pflug. Wächter.

Von heute an wohne ich in meinem in der kleinen Steinſtraße Nr. 209 belegenen Hauſe.

Halle, den 6. März 1842.

Commiſſionair J. G. Fiedler.

Eine Sommerwohnung für eine Familie iſt zu vermiethen im Dzondiſchen Garten vor dem Kirchthore.

Eine austapezirte Stube nebſt Kammer und Küche iſt an eine ſtille Familie vom 1. April ab zu vermiethen, große Klausſtraße Nr. 878.

Einen Lehrburſchen ſucht ſogleich oder zu Oſtern der Korbmachermeiſter Becher am Schülershofe Nr. 665.

Schifffahrts-Anzeige.

Hiermit zeige ich ergebenſt an, daß ich auch in dieſem Jahre Waaren und Mobilien zum Transport nach Berlin, Preußen, Pommern, Schleſien und Polen, ſo wie auch von Berlin nach Halle zu ſehr billigen Preiſen jederzeit übernehme. Aufträge hieſigen Orts bitte ich dem Schiffer H. Böttcher, Schmeerſtraße Nr. 724, gütigſt zugehen zu laſſen.

In Ladung liegt der Steuermann Tenner nach Berlin und allen Gegenden.

Halle, den 4. März 1842.

D. L. Duvinage
in Berlin Oranienburger Straße Nr. 12.

Bekanntmachung.

Die Berliner Land- und Waſſer-Transport-Verſicherungs-Geſellſchaft mit einem Grundkapitale von

250,000 Thlr. Pr. Crt.

übernimmt die Verſicherung auf alle Gefahr für Güter, Waaren und Mobilien, ſowohl während des Land- als Waſſer-Transports, derſelbe mag durch Dampf oder andere Kraft bewirkt werden. Die Geſellſchaft erſetzt nicht allein alle Elementarſchäden, ſondern gewährt auch ſonſt noch in dieſer Hinſicht die ausgedehnteſte Garantie. Sie vergütet alle Schäden vollſtändig, ſobald ſolche nicht unter drei Procent betragen.

Berlin, den 25. Februar 1842.

Die Direction der Berliner Land- und Waſſer-Transport-Verſicherungs-Geſellſchaft.

gez. Keibel. H. Jacobſon. A. Guilletmot. S. Herz. Lion. M. Cohn.

Bezugnehmend auf vorſtehende Bekanntmachung bin ich zur Uebernahme von Verſicherungen für obige Geſellſchaft bereit, und ertheile nähere Auskunft.

Halle, den 4. März 1842.

J. F. W. Wiede,
Agent der Berliner Land- und Waſſer-Transport-Verſicherungs-Geſellſchaft.

Ich kann nicht unterlaſſen, meinen werthen Kunden und einem geehrten Publikum ergebenſt anzuzeigen, daß ich mit vorzüglich guten ſehr fetten Ferſen-Rindfleiſche fortwährend dienen kann, und unter prompter und reeller Bedienung das Pfund zu 2 Sgr. 6 Pf. Leipziger Straße Nr. 320 und kleine Brauhausgaſſe Nr. 333 verkaufe.

Gottlieb Kunſch, Fleiſchermeiſter.

Friſchen Ruſſ. Caviar in 1 Pfund-Fäßchen, ſo wie auch in größern und kleinern Quantitäten empfiehlt

C. H. Riſel.

Neue franz. Catharinen-Pflaumen empfing C. H. Riſel.

Meſſinaer Apfelſinen bei C. H. Riſel.

Franz. und holl. Liqueure empfing und verkauft in ½ und ¹⁄₁ Flaschen *F. A. Hering*.

Neue empfangene Waaren.

Eine große Auswahl neuer Umſchlagetücher in Wolle, Seide und Chenille, ſchwarze ſeidene Waaren in allen Breiten, extrafeine ſchwarze und farbige Orleans ganz der Seide gleichend, ganz ſchwere ſeidene Weſten in glatt und gemuſtert, einige Stücke ganz beſonders billige feine Leinwand (reines Leinen) und viele Sorten weiße Waaren hat empfangen und empfiehlt äußerſt billig S. M. Friedländer am Markt.

Daß die Strohhutbleiche ihren Anfang genommen hat, und daß jeder von mir gebleichte Hut mit meiner Etiquette verſehen iſt, zeige ich ergebenſt an.

Friederike Schneider.
Große Steinſtraße Nr. 83 erſte Etage.

1000 Thlr. Cour. zu 4 Procent werden ſofort auf dreifache Sicherung geſucht. Hierauf Reflectirende können ſich melden Steinſtraße Nr. 1496. Unterhändler werden verbeten.

Eine Badewanne wird zu kaufen geſucht vor dem Steinthor Nr. 1496.

Ein neues Staubhemde iſt gefunden worden und kann von dem rechtmäßigen Eigenthümer gegen Erſtattung der Inſertionsgebühren in Empfang genommen werden große Brauhausgaſſe Nr. 365.

Geſucht.

Eine geſetzte und gebildete Perſon, welche ſich zur Krankenwärterin qualificiren will, kann zum erſten April in Dienſt treten. Das Nähere kleine Steinſtraße Nr. 211 parterre.

Ein Mädchen in geſetzten Jahren, das gut nähen und ſticken kann, wünſcht zum 1. April als Hausmädchen oder bei Kindern ihr Unterkommen. Zu erfragen bei der Geſindevermietherin **Fleckinger** auf dem großen Schlamm Nr. 953.

---

500 Fuß Buchsbaum, eine Quantität Lavendel zu Einfaſſungen und Himbeer-Pflanzen, kann ich aus meinem Garten billig ablaſſen. Neumarkt Nr. 1232.

Kunze.

Buchsbaum iſt zu verkaufen in Nr. 24 große Ulrichsſtraße eine Treppe hoch.

Junge, ſchön ſchlagende Kanarienhähne nebſt Sien ſind zu verkaufen, Ranniſche Straße Nr. 499 im Hofe rechter Hand hinten.

Eine große Marktbude ſteht zu verkaufen in der kleinen Steinſtraße Nr. 210.

Braunkohlenſteine das Hundert 5 Sgr. bei

F. **Walter**, Strohhof Nr. 2055.

Wohnungsgeſuch.

Für eine aus 3 Perſonen beſtehende Familie wird zum 1. Juli oder 1. October d. J. eine Wohnung geſucht, welche enthalten müßte: 4 heizbare Zimmer, 2 Schlafkabinets, einige Kammern, Küche und ſonſtigen wirthſchaftlichen Zubehör. Vermiether, welche eine ſolche Wohnung in gutem Stande abzulaſſen geneigt ſind, wollen ihre Adreſſen Leipziger Straße Nr. 318 eine Treppe hoch abgeben.

Hall. patriot. Wochenblatt
zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntniſſe und wohlthätiger Zwecke.

10. Stück. 2. Beilage.
Donnerstag, den 10. März 1842.

Inhalt.

Kirchenſache. — Städtiſche Verwaltung. — Predigtanzeige. — Halliſcher Getreidepreis. — 34 Bekanntmachungen.

Chronik der Stadt Halle.

1. Kirchenſache.

Die unſerm Stadtgeſangbuche beigegebene „Geſchichte des Leidens und Sterbens unſeres Heilandes nach den vier Evangeliſten“, welche mit untermiſchten Geſängen in den drei Pfarrkirchen alljährlich in der Faſtenzeit verleſen wird, iſt bei der letzten Ausgabe des Geſangbuchs neu bearbeitet worden, da ſie in der früheren Geſtalt den Bedürfniſſen der Gemeinden nicht mehr genügen konnte. Es wird von dieſem Jahre an in allen drei Kirchen gleichmäßig die Paſſionsgeſchichte nach dieſer, in der elften, im Jahre 1841 erſchienenen Ausgabe des Geſangbuchs befindlichen, neuen Bearbeitung verleſen werden, und wir haben deshalb für diejenigen Gemeindeglieder, welche dieſe letzte Ausgabe des Geſangbuchs nicht beſitzen, die Paſſionsgeſchichte daraus beſonders abdrucken laſſen, indem wir hoffen und wünſchen, daß Alle, welche es irgend vermögen, den geringen Preis von Einem Silbergroſchen nicht ſcheuen werden, um ſich für die bevorſtehenden Paſſionsandachten mit den nöthigen

Text-

Textbüchern zu verſehen. Die Abdrücke werden zu dem erwähnten Preiſe bei den Küſtern der drei Pfarrkirchen, ſo wie in der Buchhandlung des Waiſenhauſes zu haben ſein; armen Gemeindegliedern ſoll, wenn ſie ſich deshalb an ihren Seelſorger wenden, auch unentgeldlich ein Exemplar verabreicht werden.

Mögen unſere werthen Gemeinden zu dieſen Verſammlungen recht zahlreich ſich einfinden.

Das Stadtminiſterium.

2. Städtiſche Verwaltung.

Als Schiedsmann für den III. Bezirk, das Moritzviertel, Hausnummer 509 bis 808, iſt der penſionirte Kämmerei-Secretair Herr Schäffer nach Ablauf ſeiner dreijährigen Wahlperiode ausgeſchieden. An ſeine Stelle iſt der Rentier Herr Degenkolbe gewählt und den 28. Februar d. J. vereidigt worden.

Halle, den 4. März 1842.

Der Magiſtrat.

3. Am Sonntage Judica (13. März) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Oberpf. Sup. Fulda. Um 2 Uhr Verleſung der erſten Hälfte der Paſſionsgeſchichte *), Hr. Diac. Dryander.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehricht. Um 2 Uhr Verleſung der erſten Hälfte der Paſſionsgeſchichte *), Hr. Prof. Dr. Marks. Allg. Beichte, Sonnabend den 12. März um 2 Uhr, Hr. Oberpred. Dr. Ehricht.

Zu St. Moriz: Um 9 Uhr Hr. Sup. Guerike. Um 2 Uhr Hr. Candidat minist. Ludwig.

In

*) Es wird gebeten, die Anzeige auf der erſten Seite dieſes Blattes nicht unbeachtet zu laſſen.

In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Sup. Dr. Rienäcker. Um 2¼ Uhr Hr. Dpr. Neuenhaus.
Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Paſtor Claes.
Hoſpitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Cand. minist. Ludwig.
Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Hr. Paſt. Wislicenus.
Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Tiemann. Allg. Beichte, Sonnabend den 12. März um 2 Uhr, Derſelbe.

4. Halliſcher Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 8. März 1842.

Weitzen	1 Thlr.	25 Sgr.	— Pf.	bis	2 Thlr.	17 Sgr.	— Pf.
Roggen	1 ſ	5 ſ	— ſ	ſ	1 ſ	10 ſ	— ſ
Gerſte	— ſ	22 ſ	6 ſ	ſ	— ſ	25 ſ	— ſ
Hafer	— ſ	15 ſ	— ſ	ſ	— ſ	17 ſ	6 ſ

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Das betheiligte Publikum machen wir hiermit auf die im Merſeburger Amtsblatte, Stück 7. Seite 38., enthaltene Bekanntmachung vom 11. Februar d. J. aufmerkſam, wonach

in Folge der Beſtimmungen des Königl. Sächſ. Finanz-Miniſterii, die Sächſiſchen $\frac{1}{12}$ Thalerſtücke, nur noch bis zum 31. März 1842 als Conventionsgeld gelten, bis dahin aber gegen Courant mit einem Aufgelde von 2⅞ pCent. von den hierzu beauftragten jenſeitigen Special-Kaſſen eingewechſelt oder von dieſen bis zu jenem Zeitpunkte auch auf Staatsgefälle ſowohl als Währung des 20 Guldenfußes, als im Courantwerth nach dem 14 Thaler-

lerfuße mit Zugutrechnung des vorbemerkten geſetzlichen Aufgeldes angenommen, vom 1. April d. J. ab, dagegen lediglich als Scheidemünzſtücke nach dem Werthe von 2 Neugroſchen 5 Pfennigen courſiren ſollen.

Halle, den 2. März 1842.

Der Magiſtrat.

Mit Bezug auf unſere Bekanntmachung vom 10. September 1838 (Wochenblatt pro 1838. 37. Stück) wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die Abſchätzungs-Commiſſion für hieſige Stadt, welche in Gemäßheit des §. 19 des Regulativs für die Städte-Feuer-Societät der Provinz Sachſen vom 5. Auguſt 1838 die Aufnahme der Werthtaxen aller gegen Feuersgefahr zu verſichernden Gebäude zu bewirken hat, nach einer veränderten Organiſation derſelben, von jetzt an aus folgenden Mitgliedern beſteht:

Herr Stadtrath Gärtner als Dirigenten,
" Tiſchlermeiſter Rathcke } als aſſociirte
" Schmiedemeiſter Walther } Hausbeſitzer,
" Zimmermeiſter Beeck }
" Maurermeiſter Trappe } als Bauverſtändige,

für welche, bei etwaigen Behinderungsfällen
Herr Stadtrath Kerſten,
" Drechslermeiſter Wiggert,
" Tiſchlermeiſter Ulbricht,
" Zimmermeiſter Scharre,
" Maurermeiſter LeClerc

zu Stellvertretern beziehungsweiſe ernannt worden ſind.

Halle, den 24. Februar 1842.

Der Magiſtrat.

Holzauction.

Freitag als den 11. d. M. Nachmittag 2 Uhr ſoll altes Bau- und Röhrholz ſo wie eichene und kienene Bauſpäne in der ſtädtiſchen Waſſerkunſt verauctionirt werden. Halle, den 10. März 1842.

Schaaf.

Holzauction.

Sonnabend als den 12. März Nachmittag 1 Uhr ſoll auf dem alten Markte in den drei Kronen Nr. 545 eine Parthie altes Brennholz in Haufen getheilt an den Beſtbietenden verauctionirt werden.

Wein-Auction.

Freitags den 11. d. M.

Vormittags von 9 und Nachmittags von 2 Uhr an, ſoll am großen Berlin Nr. 433 noch eine Parthie rothe und weiße franzöſiſche, auf Flaſchen gezogene Weine, auch Malaga, Dry Madeira und Rum, meiſtbietend gegen baare Zahlung in Courant verkauft werden.

A. W. Rößler.

Donnerstag den 10. d. M., Nachmittag 2 Uhr, ſoll in meinem am alten Markt sub Nr. 692 belegenen Locale eine Parthie feine Weine, in Parthien von jedesmal 3 Bouteillen, öffentlich verkauft werden, als von dem bekannten Haut Barsac, Nierenſteiner 34r, Markebrunner und Rüdesheimer, und einige Kiſten Cigarren nebſt zwei Kanarienvögel von vortrefflichem Schlag.

Wächter.

Auction von Schloſſerwerkzeug.

Künftigen Montag als den 14. März, Vormittag 9 Uhr, ſoll auf dem Schülershofe in Nr. 749 das ſämmtliche Werkzeug einer vollſtändigen Schloſſerwerkſtatt, als: ein Blaſebalg, ein großer fehlerfreier Amboß, 6 Schraubeſtöcke, Sperrhörner, Hämmer verſchiedener Art, Schneidekluppen, Schneideeiſen, Schmiedezangen, Geſenke, Nageleiſen, Dörner, Feilen, eine Bohrmaſchine, eine Blechſcheere und eine Parthie alt Eiſen, öffentlich gegen ſogleich baare Bezahlung verkauft werden.

Eine Schuhmacher-Prützſche iſt zu verkaufen, Schmeerſtraße Nr. 487.

Ich will mein auf der Lucke sub Nr. 1400 b gelegenes neu erbautes Haus nebſt Garten ohne Einmiſchung von Unterhändlern verkaufen. Zu treffen bin ich daſelbſt von 10 bis 12 Uhr Morgens.

Profeſſor Kämtz.

Die Bell-Etage in Nr. 162 große Steinſtraße, welche ſehr freundlich und an der Sommerſeite belegen, und vor 12 Jahren ganz neu ausgebauet iſt, beſtehend aus 6 großen und mittleren Stuben, Kammern, Küche und Mädchenſtube und dergl. mehr, iſt vom 1. April oder 1. October cur. an eine ſtille Familie zu vermiethen bei dem Rentier Fr. Schmidt.

Große Steinſtraße Nr. 182 iſt eine anſtändig meublirte Stube nebſt Zubehör zu vermiethen und den 1. April zu beziehen.

Eine Sommerwohnung für eine Familie iſt zu vermiethen im Dzondiſchen Garten vor dem Kirchthore.

Eine große, geräumige, austapezirte Stube mit Kammer iſt vom 1. April ab an 1 oder 2 einzelne Herren zu vermiethen, großer Berlin Nr. 427.

Braunkohlen guter Qualität à Tauſend 2 Thlr. verkauft Mühlenberg am großen Berlin Nr. 427.

Einen Lehrling ſucht der Schloſſermeiſter Danneil, kleine Ulrichsſtraße Nr. 996.

Einen Lehrling ſucht der Tiſchlermeiſter Börner, kleine Ulrichsſtraße Nr. 996.

Echte Limburger Käſe empfing

C. H. Riſel.

Große Holſteiner Auſtern empfing

C. H. Riſel.

Das Meubles-Magazin
von Karl Dettenborn, große Märkerſtraße und Kuhgaſſen-Ecke Nr. 447,

empfiehlt auch dieſes Frühjahr wieder eine große Auswahl der modernſten Meubles, beſtehend in Mahagony-, Birken- und andern Hölzern zu den billigſten Preiſen, auch werden Meubles gegen feſtgeſtellte Abſchlagszahlungen verabfolgt.

---

2 alte ſehr gut conditionirte Firma, 1 Faßleiter ſtark mit Beſchlag, faſt neu, ſo wie auch mehrere kleine Handwagen und noch einige in dieſes Fach einſchlagende Artikel ſind zu verkaufen, große Märkerſtraße Nr. 459 eine Treppe.

Eine gute Guitarre iſt zu verkaufen, große Ulrichsſtraße Nr. 37. A. Lange.

Es ſtehen 3 — 4000 beſte alte Dachſteine zum Verkauf, Domplatz Nr. 923.

Alle Sorten Damenſchuhe ſind wie bekannt immer vorräthig bei Körting, alter Markt Nr. 492. Auch werden alle Beſtellungen für Herren und Damen ſchnell und pünktlich beſorgt.

Eine Ziehrolle weiſet zum Verkauf nach der Klempnermeiſter L. Eder in der Schmeerſtraße Nr. 463.

In der Kanzleigaſſe nahe am Domplatz Nr. 1027 ſteht eine Drehrolle zu verkaufen.

Sehr ſchönes Pflaumenmus empfehle ich im Ganzen und Einzelnen billigſt.

Louis Eichler.
Firma Carl Friedrich Freudel.

Hamb. Boltjes und Malzzucker empfiehlt
F. A. Hering.

Wem ein weißes Täubchen mit blaßblauen Flügeln und weißen Streifen zugeflogen iſt, der wird freundlich gebeten, es auf der Moritzburg beim Gärtner **Bär** gegen eine angemeſſene Belohnung abgeben zu wollen.

Ein tafelförmiges Fortepiano, gut erhalten, iſt zu verkaufen. Wo? ſagt die Expedition dieſes Blattes.

Von heute an wohne ich in meinem in der kleinen Steinſtraße Nr. 209 belegenen Hauſe.

Halle, den 6. März 1842.

Commiſſionair **J. G. Fiedler.**

Daß die untere Etage im Hauptmann **Bahrenkampfſchen** Erbenhauſe, Neumarkt Nr. 1245 b, vormals Rathhaus zu Neumarkt genannt, welche annoch von dem Kaufmann **Süße** bewohnt wird, von demſelben ſo wenig, denn auch durch jemand anders, ohne die ausdrückliche Zuſtimmung des Vormunds der Geſchwiſter **Bahrenkampf**, anderweitig vermiethet werden darf, dies, um etwanige Mißverſtändniſſe zu begegnen, hierdurch zur Nachricht.

Dienstag den 15. d. M., Vormittags 8 Uhr, ſollen in der Ranniſchen Straße Nr. 500 verſchiedene Meubles, als: Sophas, Tiſche, Stühle, Schreibpult, Waſchtiſche, Bettſtellen, Spiegel, ſo wie ein noch brauchbarer Schmiede-Amboß gegen gleich baare Zahlung verauctionirt werden.

Steinweg Nr. 1708 ſteht ein Dutzend birkene, hell polirte Rohrſtühle wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen.

Geübte Näherinnen können ſogleich Beſchäftigungen finden, Näheres in d. Siebenbergen, Lpz. Str. Nr. 16 $\frac{3}{4}$.

Halliſches patriotiſches Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntniſſe und wohlthätiger Zwecke.

Erſtes Quartal. 11. Stück.

Sonnabend, den 12. März 1842.

Inhalt.

Einiges aus einer alten Predigtſammlung. — Kirchenſache. — Muſikanzeige. — Polytechniſche Geſellſchaft. — Verzeichniß der Gebornen. — 40 Bekanntmachungen.

Einiges aus einer alten Predigtſammlung.

Die vor kurzem hier gegebene Mittheilung aus den Katechismuspredigten des Paſtors Andr. Chr. Schubart iſt von Vielen nicht ungern geleſen worden, und ſo dürfte vielleicht auch eine Fortſetzung derſelben hin und wieder Theilnahme finden. Das nachſtehende Bruchſtück einer Predigt über das zweite Gebot verbreitet ſich über den Mißbrauch des göttlichen Namens zu Werken der Zauberei, und wird zur Kenntniß des damals gangbaren Aberglaubens nicht ohne Intereſſe ſein.

— „Hieher gehören alle Wahrſager, die entweder den Teufel in ein Glas zaubern und auf gewiſſe Weiſe darſtellen, oder etwas geſtohlnes in einem Sieb, im Waſſer oder in einer Chriſtalle zeigen, auch ſich unterfangen künftige Dinge auf ungewöhnliche Weiſe zu offenbaren. Ingleichen die Familiariſten, welche einen alſo genannten Spiritum familiarem oder be-

ſondern vermeinten gütigen Geiſt in Geſtalt einer Spinnen, Fliegen oder Würmleins in einem Glaſe, Futter, Ringe, Degenknopfe, Stabe oder Kleidesſaume bei ſich haben, dadurch ſie gelehrt, weiſe, wohlerfahren in Künſten und Wiſſenſchaften, reich, vermögend, mächtig, groß und hochgeehrt für andern auf der Welt werden wollen. Welches aus gerechtem Verhängniß Gottes, den ſolche gottloſe Leute aus den Augen ſetzen, durch den Teufel geſchieht. Nicht weniger die Allraun-Halter, die ein alſo genanntes Allräunchen bei ihrem Gelde liegen haben, welches ihnen aus anderer Leute Kaſten und Beuteln Geld holen und zubringen muß, da es doch abermal aus Hülfe und Wirkung des leidigen Teufels geſchieht.

Ob nun wohl durch die große Barmherzigkeit Gottes des Allerhöchſten die meiſten für ſolchen und andern ſchrecklichen Zauberei-Sünden verwahret bleiben, ſo findet ſich doch leider eine mehr als zu große Menge der abergläubiſchen Leute unter uns, die den Namen Gottes entweder zu andern Sachen, als es göttliche Ordnung haben will, mißbrauchen, oder in fürfallenden Nöthen, Geſchäften und Handlungen wohl gar zu verbotenen unordentlichen Mitteln greifen. Wie viel ſind derer, die ſich unterſtehen, durch ſonderbare aus h. göttlicher Schrift gezogene Worte allerlei Krankheiten an Menſchen und Vieh zu vertreiben; die gewiſſe Sprüche oder abergläubiſche Worte Abra Catabra, weiß nicht was es heißen ſoll, auf einen Zettel ſchreiben und für das Fieber am Halſe tragen, und es hernach entweder in einen hohlen Baum legen oder ins Waſſer werfen. Die bei großen Hauptwehtagen den Kopf auf das Evangelium Johannis legen, in Meinung, aus Kraft deſſelben die Schmerzen zu ſtillen. Wie viel derer, die mit wunderbaren geſchriebenen oder gegrabenen Charaktern ſich feſte, ſtich- und ſchußfrei machen, die das Geſchütz beſchwören, Büchſen und das Feuer verſprechen.

Die

Die auf gewiſſe Feſt- und Feiertage des Jahrs Kräuter ſammeln, Wurzeln graben, Waſſer brennen, Salben und Olitäten zubereiten, und ſolches alles für kräftiger und beſſer halten, eben als wenn die Wurzeln und Kräuter, die doch viel hundert Jahr eher als der Johannis- und die Frauentage geweſen, ihre Kraft von den Feſten bekämen.

Wie viel derer, die auf Valtinstag nicht gern Hühner ſetzen, die auf grüne Donnerstags-Eier, grünen Donnerstags-Honig und ſonderlich bei dieſer Stadt auf grüne Donnerstags-Bretzeln, die ſie mit Fleiß aufheben, mächtig viel halten und meinen, wenn ſie derer genießen, ſo bekommen ſie das Jahr über das Kalte nicht.

Wie viel ſind derer, die am heiligen Chriſtabend, wann ein Licht angezündet und in die Stube gebracht wird, nach ihrem Schatten ſehen, ob ſie den Kopf noch haben, oder ob keiner an ihnen befindlich ſei, und daraus von ihrem Leben und Tod ſchließen. Die Salzhäuflein ſetzen, die Korn meſſen, die Eier ins Waſſer ſchlagen und erkundigen wollen, ob ſie einer Krankheit ſich zu befahren, ob ſie reich, und ob ſie ein kleines oder großes Haus bewohnen werden; die überdies in derſelbigen Nacht allerlei teufliſches Weſen fürnehmen, wohl ihre künſtige Freiersleute durch mancherlei zauberiſche Mittel bannen, die vor den Schweinſtällen kehren und mit den Ohren dafür hören wollen, was für einen Handwerksmann ſie bekommen ſollen, auch in dem Stubenwinkel hinterrücks Haare ſuchen und aus denſelben ſchließen, ob ihnen einer mit ſchwarzen, gelben oder rothen Haaren beſcheeret ſei. Die einen Schwert-Dreier oder Kreuz-Dreihellers-Pfenning auf die große Zehe binden, ſich auf den Kirchweg ſetzen und unter den Leuten, ſo in die Frühmetten gehen, ihren Buhlen erblicken wollen. Ja, denen ſo Angſt und bange nach einem Manne iſt, daß ſie wohl nackend vors Bett knien und den lieben

St. Andreas, weiß nicht was die Wort bedeuten: „Debes, Mebes, mein lieber St. Andres", anrufen, er wolle ihrer doch nicht vergeſſen, eben als wenn er ihnen mit dem Manne lauter Lampreten beſcheren werde.

Wie viel ſind derer, die am Walpurgis-Abend Hollunder an die Thüren ſtellen und Kreuze daran ſchreiben, ſo ſollen alsdann alle Hexen, wann ſie auf den Brockelsberg zuſammen kommen, vorbei ziehen und ihnen keinen Schaden zufügen können. Derer, die, wann ſie aufſtehen, ehe das Traumbuch, welches ein Meiſter von hohen Sinnen ausgehen laſſen, als den Habermann *) oder ein ander Gebetbuch zur Hand nehmen, ſich daraus zu erkundigen, was ihre gehabte Träume bedeuten werden. Die es für eine böſe Anzeigung halten, wann ihnen des Morgens beim erſten Ausgange ein altes Weib begegnet, oder auf der Reiſe ein Haaſe, Wieſel oder ander Thier über den Weg läuft.

Wie viel ſind derer, die ſchwangern Weibern allerlei abergläubiſche Dinge rathen, als daß ſie die Schuhe alle Wochen einmal verwechſeln, und daher den rechten an den linken, den linken an den rechten Fuß ziehen, daß ſie, wanns zur Geburt kommt, Salz nehmen und daſſelbe dreimal hinter ſich werfen ſollen, ſo werde es wohl von Statten gehen. Die dem neugebornen Kinde ein Meſſer, einen Kreuzſchlüſſel, einen Strang roh Garn in die Wiege unterlegen, welches wider alle Zauberei gut ſein ſoll; die dem Kinde, wann es zur Taufe getragen wird, Corallen, Perlen, güldene und ſilberne Körner und dergleichen mit einwickeln, die zugleich die Taufe und eine ſonderbare Kraft bekommen ſollen. Die ihre Häutlein oder Kleider, ſo ſie mit auf die Welt gebracht, bei ſich tragen und ihnen große Wirkung zuſchreiben. Die ihnen Ringe aus Galgenketten machen und allerhand ſeltſame Dinge hinein ſtechen laſſen, in ſtarker Einbildung, daß ſie dabei glückſelig ſein. Die viel auf Diebsdau-

*) Verfaſſer eines früher ſehr verbreiteten Gebetbuchs.

daumen und Diebsſtricke, auf vierblätterigen Klee und dergleichen Dinge halten.

Wie viel ſind derer, die ihnen den Planeten leſen und durch Zigeuner aus den Händen wahrſagen laſſen. Die aus ihren Nativitäten gewiß wiſſen wollen, was ſie auf der Welt für Glück oder Unglück haben, zu was für Ehren ſie kommen, wie ſie ſich verheirathen, wie viel ſie Kinder, und unter denſelben Söhne und Töchter zeugen, wie lang ſie leben, welches das letzte Jahr und Monat ihres Lebens ſein und was für eines Todes ſie ſterben werden. Die an ihrem Hochzeittage, wann ſie zur Trauung geführt werden, mit einem Finger an die Kirchthür klopfen oder ſtoßen, in Hoffnung, der Mann ſolle ſie alsdann nicht ſchlagen. Wie mirs denn einſten ſelbſt eine Weibsperſon mit weinenden Augen geklaget, daß auf böſer abergläubiſcher Leute Einrathen ſie dergleichen gethan, und dennoch ſchlage ſie der Mann gottsjämmerlich!

Wie viel ſind derer, die auf Hundeheulen, welches ihnen ein Feuer bedeuten muß, auf Eulen, auf Raben, auf Katzengeſchrei und Gebeiße Achtung geben und es für eine böſe Anzeigung ausrufen; die viel von gehörten Wehklagen zu ſagen wiſſen, und daraus ſchließen, es werde jemand aus dem Hauſe oder in der Nachbarſchaft verſterben. Die, wann Jemand verſtorben, ein Fenſter aufmachen, daß die Seele hinaus ziehen könne, die den Todten ihre Kämme und Bürſten, ja auch wohl Brot in Sarg legen, neue Schuhe anziehen, ein Stück Raſen unter das Kinn ſetzen, und was des närriſchen abergläubiſchen Weſens mehr, welches theils aus dem ungläubigen Heidenthum, zum Theil aus dem finſtern abgöttiſchen Pabſtthum ſo häufig unter uns Evangeliſchen noch übrig iſt, daß es faſt unmöglich, ja in vielen Dingen noch zu erzählen unnöthig iſt. Welches gewiß nichts anders als lauter ſchrecklicher und zum Theil teufliſcher

ſcher Mißbrauch des großen und theuren Namens Gottes. Denn wer ihm etwas außer göttlicher Ordnung erwählet, darauf er ſein Vertrauen einiger Weiſe ſetzet, oder auch im Gegentheil ſich erſchrecken und furchtſam machen läſſet, der mißbrauchet den Namen Gottes. Denn da er zu dieſem allein in allen Begebenheiten menſchliches Lebens als zu einem ſtarken feſten Schloß ſeine Zuflucht nehmen ſollte, ſo verachtet, verwirft und verläßt er ihn, und hänget ſein Herz an andere, von ihm ſelbſt oder andern abergläubiſchen Leuten erdachte Dinge. Und gleichwohl, welches faſt mit blutigen Thränen zu beweinen, achten die wenigſten Leute ſolches für Sünde, erſchrecken nicht für ſolchen ſchnöden Mißbrauch göttliches Namens, ſondern freuen ſich noch wohl drüber, wenn ſie dergleichen erlernen, erfahren und ausüben können. In Summa, ſolcher Teufelei und abergläubiſchen böſen Weſens kann man faſt kein Ende finden.“ —

Chronik der Stadt Halle.

1. Kirchenſache.

Die unſerm Stadtgeſangbuche beigegebene „Geſchichte des Leidens und Sterbens unſeres Heilandes nach den vier Evangeliſten“, welche mit untermiſchten Geſängen in den drei Pfarrkirchen alljährlich in der Faſtenzeit verleſen wird, iſt bei der letzten Ausgabe des Geſangbuchs neu bearbeitet worden, da ſie in der früheren Geſtalt den Bedürfniſſen der Gemeinden nicht mehr genügen konnte. Es wird von dieſem Jahre an in allen drei Kirchen gleichmäßig die Paſſionsgeſchichte nach dieſer, in der elften, im Jahre 1841 erſchienenen Ausgabe des Geſangbuchs befindlichen, neuen Bearbeitung verleſen werden, und wir haben

haben deshalb für diejenigen Gemeindeglieder, welche dieſe letzte Ausgabe des Geſangbuchs nicht beſitzen, die Paſſionsgeſchichte daraus beſonders abdrucken laſſen, indem wir hoffen und wünſchen, daß Alle, welche es irgend vermögen, den geringen Preis von Einem Silbergroſchen nicht ſcheuen werden, um ſich für die bevorſtehenden Paſſionsandachten mit den nöthigen Textbüchern zu verſehen. Die Abdrücke werden zu dem erwähnten Preiſe bei den Küſtern der drei Pfarrkirchen, ſo wie in der Buchhandlung des Waiſenhauſes zu haben ſein; armen Gemeindegliedern ſoll, wenn ſie ſich deshalb an ihren Seelſorger wenden, auch unentgeldlich ein Exemplar verabreicht werden.

Mögen unſere werthen Gemeinden zu dieſen Verſammlungen recht zahlreich ſich einfinden.

Das Stadtminiſterium.

2. Muſikanzeige.

Der Sängerchor der hieſigen Hauptſchule wird nächſten Dienstag, den 15. März, Nachmittags um 3 Uhr im großen Verſammlungsſaale des Waiſenhauſes eine muſikaliſche Aufführung veranſtalten. Das aufzuführende Stück iſt: Die Reue des Petrus, comp. von J. W. Liebau. Der Ertrag iſt zu einem milden Zwecke beſtimmt. Es werden daher Becken am Eingange des Saales aufgeſtellt ſein, um die Gaben der Liebe in Empfang zu nehmen.

Einlaßkarten werden durch einige Schüler Tags vorher ausgegeben werden, auch ſind dergleichen in der Waiſenhaus-Buchhandlung zu haben.

Halle, den 11. März 1842.

Directorium der Franckeſchen Stiftungen.

3. Polytechniſche Geſellſchaft.

Montag den 14. d. M. Abends 7 Uhr iſt Sitzung der polytechniſchen Geſellſchaft, die unberechenbare Wichtigkeit der neuen Eiſenbahn für Halle wird für den ganzen Abend Gegenſtand der Beſprechung ſein, es werden daher die Mitglieder eingeladen, ſehr zahlreich ſich einzufinden, um einen möglichſt vollſtändigen Austauſch der Gedanken hervorzubringen, dem Einzelnen Gelegenheit zu geben, ſich über den wahren Stand der Sache zu unterrichten und ſomit die Wichtigkeit einer möglichſt lebendigen Theilnahme und Bethätigung derſelben durch unſre Bürgerſchaft, namentlich durch unſern Gewerbſtand nicht bloß für dieſe Unternehmung, ſondern auch wegen zukünftiger gewerblicher Lebensfragen für Halle in das gebührende Licht zu ſetzen. Unter anderem wird auch von einem mit der Technik des Baues vertrauten Mitgliede ein Vortrag gehalten werden.

Halle, den 11. März 1842.

Der Vorſtand.
Schroener. Schadeberg.

4. Geborne, Getrauete, Geſtorbene in Halle. Februar. März 1842.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 11. Febr. dem Seiler Kühn ein S., Ferdinand Louis. (Nr. 136.) — Dem Zeugſchmidtmeiſter Wegner ein S., Max Hugo. (Nr. 870.) Den 13. dem Schuhmachermeiſter Beyer eine Tochter, Chriſtiane Friederike Louiſe. (Nr. 858.) — Den 14. dem Handarbeiter Markgraf eine T., Amalie Pauline. (Nr. 816.) — Den 19. dem Seidenknopfmacher Bräter ein S., Franz. (Nr. 220.) — Den 27. dem Bahnwärter Braune ein Sohn, Chriſtian Carl. (Nr. 1496.)

Ulrichs-

Ulrichsparochie: Den 7. Febr. dem Lohnfuhrmann Schaaf eine Tochter, Dorothee Eliſabeth Henriette. (Nr. 282.) — Den 10. dem Schloſſermeiſter Aue ein S., Carl Andreas. (Nr. 444.) — Den 11. dem Muſikus Tittmann eine T., Alwine Clara. (Nr. 257.) Den 12. dem Seilermeiſter Laue ein S., Franz Hermann. (Nr. 1623.) — Den 17. dem Fabrikarbeiter Heinicke ein Sohn, Friedrich Ernſt. (Nr. 378.) — Dem Schuhmachermeiſter Meyer eine T., Marie Henriette. (Nr. 1589.) — Dem Handarbeiter Brachwitz ein S., Chriſtian Albert. (Nr. 353.) — Den 19. dem Lohnfuhrmann Heydenreich eine Tochter, Marie Chriſtiane Caroline. (Nr. 309.)

Moritzparochie: Den 12. Febr. dem Maurergeſellen Hörold eine T., Chriſtiane Friederike. (Nr. 570.) — Den 27. dem Maurergeſellen Rödel ein S., Julius Wilhelm Hermann. (Nr. 532.) — Den 1. März eine unehel. T. (Entbindungs-Inſtitut.)

Domkirche: Den 10. Febr. dem Vice-Cantor an der Domkirche Hammer eine Tochter, Auguſte Anna. (Nr. 992.)

Neumarkt: Den 18. Februar dem Zimmergeſellen Michael ein Sohn, Friedrich Chriſtoph Guſtav. (Nr. 1171.) — Den 20. dem Gaſthalter Brauer Zwillingstöchter, Johanne Eleonore Emilie und Auguſte Louiſe Amalie. (Nr. 1400.)

Militairgemeinde: Den 10. Febr. dem Stammgefreiten Recke eine T., Chriſtiane Amalie. (Nr. 372.)

b) Getrauete.

Marienparochie: Den 3. März der Kauf- und Handelsmann Brauer mit M. C. E. Bäthke.

Ulrichsparochie: Den 7. März der Eigenthümer Hupe mit M. Ch. Uhlig.

Moritzparochie: Den 8. März der penſionirte Thorcontroleur Müller mit J. M. C. geweſene Riemer geb. Hagemann.

c) Ge-

c) Geſtorbene.

Marienparochie: Den 2. März des Gaſtwirths Münks Ehefrau, alt 66 Jahr, Altersſchwäche. — Den 6. die Almoſengenoſſin Dorothee Kühn, alt 72 J. Unterleibsentzündung.

Ulrichsparochie: Den 1. März der Handarbeiter Gütlich, alt 81 J. 3 M. Altersſchwäche. — Den 3. des Gärtners Knoche S., Ferdinand, alt 11 M. — Den 4. des Dienſtknechts Bierende T., Johanne Friederike Wilhelmine, alt 5 J. 1 M. 2 W. — Des Böttchermeiſters Heerdegen T., Louiſe Marie, alt 1 J. 8 M. — Den 5. der Handarbeiter Barth, alt 70 J. Markſchwamm.

Moritzparochie: Den 28. Febr. der Erbpächter des Ratheweroers Winckelmann, alt 66 J. 6 M. 2 W. Entkräftung. — Den 2. März der Klempnermeiſter Rudloff, alt 70 J. Lungenentzündung. — Den 4. des Handarbeiters Meinhardt Ehefrau, alt 49 J. 6 M. Bruſtkrankheit.

Neumarkt: Den 6. März ein unehel. S., alt 7 M. 1 W. 4 T. Lungenentzündung.

Glaucha: Den 4. März des Handarbeiters Hartung S., Auguſt Wilhelm, alt 6 M. Lungenentzündung. Den 6. des Bäckermeiſters Marks T., Sophie Wilhelmine Antonie, alt 4 J. 6 M. Lungenentzündung. — Des Handarbeiters Hartung T., Caroline, alt 2 J. 6 M. Keuchhuſten.

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Die hieſigen Herren Zimmermeiſter und Maurermeiſter haben durch einen einſtimmigen Beſchluß feſtgeſetzt: daß ihre Geſellen, Lehrlinge und Tagelöhner ihre Mittagsſtunde von 12 bis 1 Uhr halten ſollen, was wir hierdurch zur Nachachtung öffentlich bekannt machen.

Halle, den 9. März 1842. Der Magiſtrat.

Da der Neubau der Klausbrücke bereits beginnt, und dieſe Brücke nach Vollendung der Nothbrücke ſofort abgebrochen werden wird, ſo werden für das die Stadt paſſirende Fuhrwerk hierdurch folgende Richtungen vorgeſchrieben:

1) Wer von der Schifferbrücke aus die Stadt paſſirt, fährt über die ſchwarze Brücke, den Strohhof, den alten Markt, durch die Schmeerſtraße und von da nach dem betreffenden Thore;

2) wer dagegen von einem der übrigen Stadtthore kommt und die Schifferbrücke paſſiren will, fährt

a) vom Leipziger Thore aus durch die große Brauhausgaſſe, die Ranniſche Straße über den alten Markt,

b) vom Schimmel-, Stein-, Geiſt- und Kirch-Thore aus dem Markte zu und ſodann durch die Märkerſtraße über den großen Berlin durch die Ranniſche Straße über den alten Markt, die Moritzbrücke, den Strohhof und die ſchwarze Brücke.

3) In Betreff des Ranniſchen und Oberglauchaiſchen Thors verſteht es ſich von ſelbſt, daß die obigen Richtungen nur in ſo weit Anwendung finden, daß der Abgang und der Anſchluß des Fuhrwerks am alten Markte reſp. am Moritzthore erfolgt.

Wer dieſer Verordnung entgegenhandelt, hat unnachſichtlich eine Polizeiſtrafe von 15 Sgr. bis 2 Thlr. oder verhältnißmäßiges Gefängniß zu gewärtigen.

Halle, den 9. März 1842.

Der Magiſtrat.

Es ſtehen 3 — 4000 beſte alte Dachſteine zum Verkauf, Domplatz Nr. 923.

Montag den 14. d. M., Vormittag von 9 und Nachmittag von 2 Uhr an, letzte Fortſetzung der Steingut-Auction in dem Saale des auf dem alten Markt sub Nr. 691 belegenen Gaſthofs zum goldnen Pflug.

Wächter.

Freiwilliger Verkauf
bei dem
Königl. Land- und Stadtgericht zu Halle.

Das hier an der Leipziger Straße und dem Sandberge belegene, in dem Hypothekenbuche der Stadt Halle sub Nr. 254^c eingetragene, dem Königl. Poſt-Fiscus gehörige Grundſtück, nach der nebſt Hypothekenſchein und Bedingungen in der Regiſtratur einzuſehenden Taxe abgeſchätzt auf 5481 Thlr. 28 Sgr. 9 Pf., ſoll

am 21. April c. Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsſtelle ſubhaſtirt werden.

Holzauction.

Sonnabend als den 12. März Nachmittag 1 Uhr ſoll auf dem alten Markte in den drei Kronen Nr. 545 eine Parthie altes Brennholz in Haufen getheilt an den Beſtbietenden verauctionirt werden.

Mobilien-Auction.

Montags den 14. d. M.

Nachmittags 2 Uhr und folgende Tage

ſollen am großen Berlin Nr. 433 verſchiedene ſehr gut gehaltene moderne birkene und Mahagony-Meubles, als: Sopha's, Stühle, Schreib- und Wäſchſecretair, Kaffee-, Speiſe- und Nähtiſche, große Spiegel, polirte Bettſtellen, Bücherſchränke, eine 14 Tage gehende Stutzuhr in weißem Alabaſter-Gehäuſe unter Glasglocke und mehrere Haus- und Küchengeräthe meiſtbietend gegen baare Zahlung in Courant verkauft werden.

Dienstags den 15. ejusd.

wird der Anfang mit 1 Parthie Silbergeſchirr, als: Speiſe- und Kaffeelöffel, mehreren Schaumünzen und einigen goldnen Ringen gemacht; nach dieſen kommen noch mehrere gut conditionirte Meubles, worunter ein ſehr bequemer Schlafſtuhl, braun polirte Rohrſtühle, Sopha's, Tiſche, Spiegel und dergl., auch 2 Geldwaagen, Kupferſtiche unter Glas und Rahmen, hohe Aſtrallampen, 1 großer Drathkäfig für Kaninchen, 1 große Brühfäſſer, Waſchwannen und anderes Waſch- und Küchengefäße mit vor.

A. W. Rößler.

Auction von Schloſſerwerkzeug.

Künftigen Montag als den 14. März, Vormittag 9 Uhr, ſoll auf dem Schülershofe in Nr. 749 das ſämmtliche Werkzeug einer vollſtändigen Schloſſerwerkſtatt, als: ein Blaſebalg, ein großer fehlerfreier Amboß, 5 Schraubeſtöcke, Sperrhörner, Hämmer verſchiedener Art, Schneidekluppen, Schneideeiſen, Schmiedezangen, Geſenke, Nageleiſen, Dörner, Feilen, eine Bohrmaſchine, eine Blechſcheere und eine Parthie alt Eiſen, öffentlich gegen ſogleich baare Bezahlung verkauft werden.

Von heute an wohne ich in meinem in der kleinen Steinſtraße Nr. 209 belegenen Hauſe.

Halle, den 6. März 1842.

Commiſſionair J. G. Fiedler.

Die mittlere Etage meines Hauſes, welche bis jetzt der Herr Lieutenant Seidel bewohnt, wird zum 1ſten April miethlos, und ſteht deshalb jeden ruhigen Miether zur gefälligen Anſicht bereit.

Guſtav Pfautſch.
Schmeerſtraße Nr. 479.

Zwei freundliche Sommerlogis ſind in dem Garten in der Taubengaſſe Nr. 1773 beim Gärtner Friedrich zu vermiethen.

Ein Logis, beſtehend aus 4 Stuben, Kammern, Küche, Bodenraum und Keller, ſteht Märkerſtraße Nr. 444 zum 1. April zu vermiethen.

---

200 Thaler liegen zum Ausleihen auf erſte Hypothek bereit. Unterhändler werden verbeten. Zu erfragen auf dem Graſewege beim Böttchermeiſter Zander.

Braunkohlenſteine das Hundert 5 Sgr. bei
F. Walter, Strohhof Nr. 2055.

Einen Lehrling ſucht der Täſchner und Tapezirer Riemer in der Steinſtraße Nr. 85.

Ein Büreau mit Glasſchrank, gut im Stande, iſt wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen in der kleinen Steinſtraße Nr. 211 eine Treppe hoch.

Eine Auswahl hübſcher Kattun-Kleider, 16 Ellen für 1 Thlr. 5 Sgr.,
Mousseline de laine-Kleider, 16 Ellen für 2½ Thlr.,
echt engl. Kattun-Kleider, 16 Ellen für 1 Thlr. 25 Sgr.,
franz. Ziz-Kleider, 12 Ellen $\frac{5}{4}$ breit, für 2 Thlr. und
gemuſterte Orleans-Kleider in großer Auswahl, 8 Ellen $\frac{8}{4}$ breit, für 3 Thlr.

empfiehlt C. E. Stracke, große Steinſtraße.

☞ 5 bis 600 Ellen dunkle und helle feine Zitzkattune in Reſtern à Elle 2½ Sgr. werden ausverkauft bei Ernsthal.

Mehrere 1000 Ellen Buckeking geſtreift, karirt, gaspirt zu Röcken und Beinkleidern in ſchwerſter Qualität die Elle von 3½ bis 7½ Sgr. bei Ernsthal.

Weißen geſtreiften fingerſtarken Drell zu Corſett bei Ernsthal.

Estragon-Essig bei *F. A. Hering.*

Gummi elasticum in kleinen mittel Flaschen bei *F. A. Hering.*

Schönſte friſche große Bratheringe, Aolbricken, Rollaal, marinirten Aal, Brataal, große Lüneburger Neunaugen, Ruſſiſchen und Hamburger Caviar empfiehlt G. Goldſchmidt.

Beſten Limburger und Sahnenkäſe bei G. Goldſchmidt.

Sehr ſchönes Pflaumenmus empfehle ich im Ganzen und Einzelnen billigſt.

Louis Eichler.
Firma Carl Friedrich Freudel.

Das Meubles-Magazin

von Karl Dettenborn, große Märkerſtraße und Kuhgaſſen-Ecke Nr. 447,

empfiehlt auch dieſes Frühjahr wieder eine große Auswahl der modernſten Meubles, beſtehend in Mahagony-, Birken- und andern Hölzern zu den billigſten Preiſen, auch werden Meubles gegen feſtgeſtellte Abſchlagszahlungen verabfolgt.

Seidene und baumwollene Regenſchirme in allen Nummern, von ſchwerem Zeuge, hat in großer Auswahl wieder erhalten und verkauft zu ſehr billigen Preiſen

C. E. Stracke,
große Steinſtraße.

Die Zerbſter Steingutfabrik von J. G. Thorſchmidt

empfiehlt zum bevorſtehenden Viehmarkte ihr gut ſortirtes Lager von Steingut zu billigen Preiſen.

Ad. Kießling aus Wurzen empfiehlt ſich zu bevorſtehendem Halliſchen Jahrmarkte mit einer Auswahl geſchmackvoller Kinderwagen von beſter Qualität. Sein Stand iſt am Korbmacherſtande.

Diejenigen Schuhmacher, welche geſonnen ſind, den hieſigen Viehmarkt zu beziehen, wollen ſich Mittwoch Nachmittags um 3 Uhr in der Promenade einfinden.

Auf mehreres Verlangen iſt wieder Holz, Torf und Sooleier verſchiedener Art täglich friſch zu haben bei

Lehmann, Leipziger Straße Nr. 396.

Fortwährend friſche Pfannkuchen à Dutzend 5 und 7½ Sgr., Spritzkuchen, Windbeutel, Baumkuchen, Matzkuchen, Hallorenkuchen, ſo wie Streuſelkuchen u. a. m., Malz-, Mohrrüben- und Althee-Bonbon bei

Lehmann.

Mehrſeitig erfahre ich, daß meinem diesjährigen Berichte über die hieſigen Muſikzuſtände in Nr. 6 der allgem. muſikal. Zeitung offenbare Unwahrheiten u. ſ. w. angedichtet werden; ich habe weder Zeit noch Luſt ſolche zu berichtigen. Der quaest. Aufſatz bedarf nach meiner Ueberzeugung durchaus keiner weitern Rechtfertigung und kann jetzt nach Gefallen in Knapps Buchhandlung eingeſehen werden. G. Nauenburg.

Das X. gedruckte Verzeichniß von den im Jahre 1841 ſowohl für die Univerſitäts- als auch die von Ponickauſche Bibliothek erworbenen Büchern iſt bei dem Herrn Buchhändler Anton das Stück zu fünf Silbergroſchen zu haben. Halle, den 10. März 1842.

Die Univerſitätsbibliothek.

Ein ordentliches Mädchen wird zum 1. April zur Aufwartung geſucht, wobei ſie vorzüglich die Wartung eines Kindes den ganzen Tag übernehmen muß.

Schulberg Nr. 98 parterre.

Es wird zum 1. April ein Burſche geſucht, der Luſt hat in einer Stärkenfabrik zu arbeiten, und auch zu Gartenarbeit brauchbar iſt. Das Nähere darüber Taubengaſſe Nr. 1766.

Sonnabend Abend Pökelknochen mit Meerrettig, Sonntag zum Frühſtück Speckkuchen bei

Kühne auf der Maille.

Heute und morgen, als den 12. und 13. d. M., wird ergebenſt eingeladen zu friſcher Wurſt und Wurſtſuppe in Wilkens Garten.

Alle Sonntage Pfannkuchen und Tanzvergnügen bei

Fr. Salzmann in Böllberg.

Sonntag den 13. März giebt es friſche Pfannkuchen und Tanzmuſik, auch iſt durch Veränderung meines früheren Spielers mein Flügel aufs beſte beſetzt, wozu ich ergebenſt einlade. F. Siegfeld in Trotha.

Hall. patriot. Wochenblatt
zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntniſſe und wohlthätiger Zwecke.

11. Stück. 1. Beilage.
Dienstag, den 15. März 1842.

Inhalt.

Einige Worte an unſre Mitbürger in Betreff der Thüring.-Sächſiſchen Eiſenbahn. — Taubſtummen-Anſtalt. — Halliſcher Getreidepreis. — 46 Bekanntmachungen.

Einige Worte an unſre Mitbürger in Betreff der Thüring.-Sächſiſchen Eiſenbahn.

(Eingeſandt.)

Es iſt an uns der Aufruf ergangen, uns bei der projectirten großen Eiſenbahn-Unternehmung zu betheiligen, welche den Weſten Deutſchlands mit dem Oſten verbinden ſoll. Wir dürfen auf die Mittheilungen verweiſen, welche in unſerm Courier gegeben ſind und wollen uns aller Wiederholungen enthalten.

Nur das möchten wir unſern Mitbürgern zur ernſtlichen Erwägung ans Herz legen, daß in dem vorliegenden Unternehmen unſrer Stadt die ſeltene Gelegenheit geboten wird, ihr Intereſſe an ſo hochwichtigen Unternehmungen zur Hebung und Förderung deutſcher Cultur und Induſtrie öffentlich an den Tag zu legen. Wir freuen uns darüber, daß dem Vernehmen nach die Zeichnungen eine lebendige Theilnahme finden, daß unſre Bürgerſchaft die Wichtigkeit des Unternehmens begreift. Und in der That, wollten wir hierbei kein lebhaftes Intereſſe bethätigen,

es

es brächte uns die Gefahr, daß die allgemeine Meinung über den gewerblichen, über den vaterländiſchen Geiſt in unſrer Stadt für alle Zukunft eine uns verderbliche ſein würde. Man würde bei allen großen gewerblichen und induſtriellen Fragen, die unſere Stadt berühren, bei denen wir ein gewichtiges Wort mitzuſprechen wünſchen müßten, bei denen wir die Mitwirkung der Staatsbehörden zu unſerer Berückſichtigung anrufen wollten — bei allen ſolchen Lebensfragen würde man uns, wenn wir uns jetzt hätten lau und verzagt befinden laſſen, dieſes unſer geringes Maaß der Theilnahme vorhalten. Mit einem Worte: die jetzige Betheiligung unſerer Stadt, unſerer Bürgerſchaft, unſeres Gewerbſtandes iſt ein öffentlich hingeſtellter Maaßſtab, nach dem uns ſtets wird gemeſſen werden. Fragen wir daher jetzt ja nicht danach, ob das Unternehmen zu Stande kommen wird? mögen die erforderlichen Summen auch nicht aufgebracht werden, ſo wird doch unſere Stadt durch die Deputirte, welche die hieſigen Betheiligten zur Verſammlung des General-Comité noch in dieſem Monat abſenden werden, mit dem, unſern Intereſſen gebührenden Nachdruck ſprechen dürfen. Wie wollten wir uns verhalten, wenn wir auch nur einer der mitbetheiligten Städte an Bethätigung nachſtänden?! und was wollten wir erwiedern, wenn bei künftigen für uns wichtigen induſtriellen Fragen wir entweder ganz übergangen, oder unſere Intereſſen doch bei weitem nicht in dem Maaße in Betracht gezogen würden, wie es unſerer Commune, unſerm Gewerbsſtande ſo dringend zu wünſchen iſt.

Darum wollen wir denn uns vereinigen, ſolche Folgen abzuwenden, und wir geben uns der Zuverſicht hin, daß unſere Mitbürger die Wichtigkeit der Sache würdigen und die Intereſſen unſerer Stadt zu wahren wiſſen werden. Die Anfänge

fänge der eingeleiteten Unterzeichnungen geben dazu die begründete Hoffnung. Wir werden damit unſerer Stadt die ihr zukommende Wichtigkeit ſichern.

P.

Chronik der Stadt Halle.

1. Taubſtummen-Anſtalt.

Von einer fröhlichen Geſellſchaft im Roſenthale empfing obige Anſtalt 27½ Sgr., wofür ich herzlich danke. Zugleich erlaube ich mir zu der, Mittwoch den 16. März Nachmittag von halb 4 bis gegen 5 Uhr im Saale der Stadt-Bürgerſchule anzuſtellenden diesjährigen öffentlichen Prüfung der Taubſtummen die geehrten Mitglieder des Frauenvereins der Anſtalt, ſo wie alle geehrten Gönner und Freunde derſelben hiermit ganz ergebenſt einzuladen.

Klotz, Vorſteher der Anſtalt.

2. Halliſcher Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 12. März 1842.

Weitzen	1 Thlr.	27 Sgr.	— Pf.	bis	2 Thlr.	17 Sgr.	6 Pf.
Roggen	1 ſ	5 ſ	— ſ	ſ	1 ſ	11 ſ	3 ſ
Gerſte	— ſ	22 ſ	6 ſ	ſ	— ſ	25 ſ	— ſ
Hafer	— ſ	15 ſ	— ſ	ſ	— ſ	17 ſ	6 ſ

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekannt-

Bekanntmachungen.

Mit Bezug auf unſere Bekanntmachung vom 10. September 1838 (Wochenblatt pro 1838. 37. Stück) wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die Abſchätzungs-Commiſſion für hieſige Stadt, welche in Gemäßheit des §. 19 des Regulativs für die Städte-Feuer-Societät der Provinz Sachſen vom 5. Auguſt 1838 die Aufnahme der Werthtaxen aller gegen Feuersgefahr zu verſichernden Gebäude zu bewirken hat, nach einer veränderten Organiſation derſelben, von jetzt an aus folgenden Mitgliedern beſteht:

Herr Stadtrath Gärtner als Dirigenten,
" Tiſchlermeiſter Rathcke } als aſſociirte
" Schmiedemeiſter Walther } Hausbeſitzer,
" Zimmermeiſter Beeck } als Bauverſtändige,
" Maurermeiſter Trappe }

für welche, bei etwaigen Behinderungsfällen

Herr Stadtrath Kerſten,
" Drechslermeiſter Wiggert,
" Tiſchlermeiſter Ulbricht,
" Zimmermeiſter Scharre,
" Maurermeiſter LeClerc

zu Stellvertretern beziehungsweiſe ernannt worden ſind.

Halle, den 24. Februar 1842.

Der Magiſtrat.

Das betheiligte Publikum machen wir hiermit auf die im Merſeburger Amtsblatte, Stück 7. Seite 38., enthaltene Bekanntmachung vom 11. Februar d. J. aufmerkſam, wonach

in Folge der Beſtimmungen des Königl. Sächſ. Finanz-Miniſterii, die Sächſiſchen $\frac{1}{12}$ Thalerſtücke, nur noch bis zum 31. März 1842 als Conventionsgeld gelten, bis dahin aber gegen Courant mit einem Aufgelde von $2\frac{7}{8}$ pCent. von den hierzu beauftragten jenſeitigen Special-

Kaſ-

Kaſſen eingewechſelt oder von dieſen bis zu jenem Zeitpunkte auch auf Staatsgefälle ſowohl als Währung des 20 Guldenfußes, als im Courantwerth nach dem 14 Thalerfuße mit Zugutrechnung des vorbemerkten geſetzlichen Aufgeldes angenommen, vom 1. April d. J. ab, dagegen lediglich als Scheidemünzſtücke nach dem Werthe von 2 Neugroſchen 5 Pfennigen courſiren ſollen.

Halle, den 2. März 1842.

Der Magiſtrat.

Dem Vernehmen nach werden jetzt ungewöhnlich viel Einzahlungen bei der hieſigen Sparkaſſe gekündigt und von ihr zurückgenommen, anſcheinend weil Gerüchte über Verlegenheiten der gedachten Kaſſe in Umlauf gebracht ſind. Wenn ſchon es völlig unbegreiflich iſt, wie derartige ganz grundloſe Gerüchte haben entſtehen können, auch das betheiligte Publikum von dem Gegentheil des Gerüchts dadurch am ſicherſten belehrt wird, daß die Sparkaſſe jede Kündigung ohne Weiteres realiſirt, ſo halten wir uns doch verpflichtet, zur Beruhigung der Betheiligten die amtliche Verſicherung auszuſprechen, daß nach den uns vorliegenden Abſchlüſſen der Sparkaſſe keine Spur irgend eines Verluſtes vorhanden iſt und vorhanden ſein kann, da das ſämmtliche Vermögen der Anſtalt mit größter Sicherheit angelegt iſt. Wir warnen zugleich vor allen böswilligen Verbreitungen ſolcher Gerüchte.

Halle, den 11. März 1842.

Der Magiſtrat.

Nachverzeichnete Briefe ſind nicht an die deſignirten Empfänger zu beſtellen geweſen. Die Abſender derſelben werden deshalb aufgefordert, ſie in hieſiger Ober-Poſt-Kaſſe abzuholen und einzulöſen.

1) An Mad. Günther in Chemnitz. 2) An den Handſchuhmacher Hummel in Cöthen. 3) An Hrn. Aſſeſſor Echtermeyer in Naumburg. 4) An den Gürtlergeſellen W. Graf in Leipzig. 5) An Hrn. Stud. Ilgen in Herborn. 6) An Hrn. Buchbinder Venediger in

in Bitterfeld. 7) An Hrn. Dr. Kugler in Berlin. 8) An Hrn. Welmeiſter, Kaufmann in Braunſchweig. 9) An den Färber Reſemann in Magdeburg. 10) An den Eiſenbahnarbeiter Katzſch in Wilchwitz.

Halle, den 10. März 1842.

Königl. Ober-Poſtamt. Göſchel.

Aufforderung.

In der Unterſuchungsſache gegen den Färbergeſellen Becû kommt es zur Sprache, daß am 11. Januar d. J. Abends etwa 6 Uhr ein Mann, den der Becû vor dem Leipziger Thore getroffen und nach der Herberge gefragt, denſelben in den Gaſthof zum Hechte gewieſen und bis dahin begleitet habe. Der Mann wird als ziemlich groß (5 Fuß 7 Zoll) beſchrieben und ſoll eine Jacke, eine blaue Schürze, am Arme einen anſcheinend viereckigen Handkorb getragen haben. Die Vernehmung dieſes Mannes würde von erheblichem Einfluſſe ſein. Wir fordern deshalb jeden, dem er bekannt ſein könnte, dazu auf, denſelben uns namhaft zu machen oder zu bezeichnen, ihn ſelbſt aber, ſobald er von dieſer Aufforderung Kenntniß erhält, ſich bei uns zu melden.

Halle, den 3. März 1842.

Das Königl. Inquiſitoriat.

Zum Verkaufe des Naundorfſchen Hauſes Nr. 1302 Halle iſt ein Termin auf

den 23. März c. Vormittags 10 Uhr

angeſetzt, zu welchem ich Kaufluſtige mit dem Bemerken vorlade, daß in dieſem Termine nach dem mir von dem Beſitzer ertheilten Auftrage ſofort der Zuſchlag ertheilt werden ſoll. Halle, den 11. März 1842.

Der Juſtizcommiſſar Wilke.

Ein ordnungsliebendes, ſittlich gutes Mädchen wird zu einem Dienſte auf dem Lande geſucht. Näheres iſt zu erfragen Nr. 773 Trödel.

Die Beſitzer von Magdeburg-Leipziger und Berlin-Anhaltiſchen Prioritäts-Actien benachrichtigen wir ergebenſt, daß, wegen Ausgabe neuer Actien, ſämmtliche alte abgeſtempelt werden müſſen, und daß, gegen Vorzeigung zweier Berlin-Anhaltiſchen Prioritäts-Actien, eine neue al pari gefordert werden kann. Wir empfehlen uns zu billigſter Beſorgung, ſowohl der neuen Berlin-Anhaltiſchen, als auch der Abſtempelung ſämmtlicher Actien, und erſuchen, uns die Berlin-Anhaltiſchen bis ſpäteſtens Ende dieſes und die Magdeburger bis Ende künftigen Monats zuzuſtellen.

Halle a. S., den 12. März 1842.

A. W. Barnitſon & Sohn.

Einen zweiſpännigen Leiterwagen mit hölzernen Axen wünſcht zu verkaufen

Stengel, Maurermeiſter.

Eine geſunde Amme vom Lande, welche bereits die kleine Tochter des Herrn Zimmermeiſter Brauer geſtillt, ſucht in Zeit von 3 Wochen einen anderweitigen Ammendienſt. — Nähere Auskunft beim Herrn Zimmermeiſter Brauer vorm Klausthor in der Stadt Cöln.

Friederike Senf.

Alte Kleidungsſtücke und Federbetten kaufe ich. — Auch zeige ich einem geehrten Publikum ergebenſt an, daß ich alle Arten von Flecken in Kleidungsſtücken reinige.

Drechsler.

Ranniſche-Straße im Gaſthof zur goldnen Roſe.

Eine große Marktbude ſteht zu verkaufen in der kleinen Steinſtraße Nr. 210.

Eine ſtille Familie ſucht nicht fern von den Franckeſchen Stiftungen ein Logis von 2 Stuben, einigen Kammern nebſt ſonſtigem Zubehör. Es wird gebeten, desfallſige Adreſſen in der kleinen Ulrichsſtraße Nr. 1016 abzugeben.

Heute Morgen halb 2 Uhr wurde meine liebe Frau von einem geſunden Mädchen glücklich entbunden, was ich Freunden und Bekannten, ſtatt beſonderer Meldung, hiermit ergebenſt anzeige.

Halle, den 14. März 1842.

Moritz Förſter.

Es hat dem Herrn gefallen, unſern lieben Vater, den Hofprediger Johann Gottfried Lehmann, Paſtor zu Schortewitz und Cöſitz, geſtern Abend kurz vor 10 Uhr in ſeinem bald vollendeten 79ſten Lebensjahre zu ſich zu rufen. Sein Abſcheiden war höchſt ſanft und friedlich.

Der Herr hat es gegeben, der Herr hat es genommen, der Name des Herrn ſei gelobt!

Schortewitz, den 10. März 1842.

Die trauernden hinterbliebenen Kinder.

Verloren wurde geſtern auf dem Wege von der großen Klausſtraße über den Markt bis zum Leipziger Thore eine goldene Tuchnadel; man bittet, dieſelbe gegen eine angemeſſene gute Belohnung abzugeben in der Expedition dieſes Blattes.

Ein kleines goldnes Kreuzchen, an einer Gummi-Schnur befeſtigt, iſt vom äußern Ranniſchen Thore bis zum Kronprinz verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, es gegen eine Belohnung von 20 Sgr. in der Expedition des Wochenblatts abzugeben.

Ein ordentliches Mädchen, das in der Küche, mit Plätten, Waſchen und allen Hausarbeiten Beſcheid weiß, wünſcht gern jetzt gleich oder zu Oſtern bei einer anſtändigen Herrſchaft, aber nicht als Kindermädchen, in den Dienſt zu treten. Das Nähere iſt Nr. 428 am großen Berlin eine Treppe hoch zu erfahren.

Hierzu noch ein Viertelbogen Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen.

Die neue Tapetenfabrik von
Heinrich & Comp.
gr. Klausſtraße im frühern Gerlachſchen Hauſe

beehrt ſich hierdurch anzuzeigen, daß ihr Lager mit den neueſten und geſchmackvollſten Muſtern von Tapeten, Bordüren, nebſt allen zur eleganten Zimmer-Decoration gehörigen Gegenſtänden in der größten Auswahl verſehen iſt, und wird ſie ſtets bemüht ſein, bei prompter Bedienung die billigſten Preiſe zu ſtellen.

Einem hochgeehrten Publikum empfehle ich mich mit billigen Verkauf von gutem Mauerrohr, Gyps, gelöſchten Kalk, Sand, vielen Arten Maurerfarben, Esperſtädter modernen Ofenfüßen, Farbenläufern und Reibeſteinen. Gute Bruchſteine kann ich auf vorherige Beſtellung in meinem Steinbruche ſofort beſorgen. Meine Profeſſion als Maurermeiſter ſetze ich nach wie vor fort, und werde mich beſtreben, mit guter Arbeit und ordentlichen Leuten dazu dem mich beehrenden Publikum zu dienen. M. L. LeClerc, Maurermeiſter.
Glaucha an der Kirche Nr. 2014.

Auf mehreres Verlangen iſt wieder Holz, Torf und Sooleier verſchiedener Art täglich friſch zu haben bei
Lehmann, Leipziger Straße Nr. 396.

Fortwährend friſche Pfannkuchen à Dutzend 5 und 7½ Sgr., Spritzkuchen, Windbeutel, Baumkuchen, Matzkuchen, Hallorenkuchen, ſo wie Streufelkuchen u. a. m., Malz-, Mohrrüben- und Althee-Bonbon bei
Lehmann.

Die Zerbſter Steingutfabrik von J. G. Thorſchmidt

empfiehlt zum bevorſtehenden Viehmarkte ihr gut ſortirtes Lager von Steingut zu billigen Preiſen.

Einem geehrten Publikum mache ich hierdurch bekannt, daß ich zu dem bevorſtehenden Halliſchen Viehmarkt mit einer Fuhre meines ſchon bekannten braunen Topfgeſchirrs in beſter Auswahl feil halten werde.

Töpfermeiſter **Ruhland** aus Croſtewitz.

Friedrich **Schotte** aus Naumburg empfiehlt ſich zum bevorſtehenden Markt mit Seife und Lichten.

Zum bevorſtehenden Markt empfiehlt einem geehrten hieſigen und auswärtigen Publikum ein gut aſſortirtes Lager in

Leinen- und Baumwollen-Waaren

nebſt neueſten ſchweren Hoſenzeugen und fertigen Hemden in beliebiger Auswahl

J. H. **Brandt** jun.

Halle, große Steinſtraße Nr. 181 im Hauſe der Herren **Brunzlow** und Sohn aus Berlin.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich an beiden Viehmarktstagen meinen werthen Gäſten mit kalten und warmen Speiſen, ſo wie kalten und warmen Getränken, friſchen Kuchen, alles aufs Beſte, aufwarten kann, und bemerke nur noch, daß von Vormittag 10 Uhr Tafel- und Nachmittag Tanzmuſik gehalten wird. Hoffe daher mich eines recht zahlreichen Zuſpruchs zu erfreuen.

Kühne auf der Maille.

Gummi elasticum in kleinen mittel Flaschen bei *F. A. Hering.*

Franz. und holl. Liqueure empfing und verkauft in ½ und 1/1 Flaschen *F. A. Hering.*

Heute, Dienstag den 15. c., Nachmittags 4 Uhr, ſollen Nutz- und Brennholz, Hobelbänke u. dergl. mehrere brauchbare Gegenſtände, ſo wie eine in gutem Stande befindliche Drehrolle auf dem Petersberge in Nr. 1379 verkauft werden. Arnold.

Wein-Auction.

Heute, Dienstag als den 15. März c., Nachmittag 2 Uhr, ſoll noch eine Parthie von den ſchon bekannten Haut-Barsac, Muscat-Rivesattes, Nierenſteiner 34r, Markebrunner und eine Quantität ganz vorzüglich guter 34r Naumburger Rothwein, welcher ſich ſehr gut zu Glühwein, Negos und Biſchof eignet, in meinem am alten Markt sub Nr. 692 belegenen Geſchäfts-Locale öffentlich meiſtbietend verkauft werden, und erlaube ich mir die Herren Gaſtgeber, Reſtaurateurs und Tabagiſten darauf aufmerkſam zu machen. Nächſtdem kommen einige Kiſten Cigarren, eine Parthie ſächſiſche Maaßflaſchen guter Jamaica-Rum und eine ſehr gute goldne Repetiruhr mit vor. Auf ein recht zahlreiches Publikum rechnend empfiehlt ſich mit der Verſicherung, daß die Weine alle von beſter Qualität ſind. Wächter.

Glacé-Handſchuh in allen Farben für Herren und Damen hat erhalten C. Beyer,
große Ulrichsſtraße Nr. 74.

Feine weiße und couleurte wollne Unterjacken für Herren, auch wollne Unterbeinkleider hat in Auswahl erhalten C. Beyer, große Ulrichsſtraße Nr. 74.

Ein ganz neues hellpolirtes Sopha mit ſchwarzem Damaſt-Ueberzug ſteht zu verkaufen großer Schlamm Nr. 953.

Eine Wittwe ohne Kinder wird zum 1. April zur Führung einer kleinen bürgerlichen Wirthſchaft geſucht und hat das Nähere bei dem Maurermeiſter Herrn LeClerc zu erfahren.

Ein Sommerlogis neu eingerichtet, mit einer ſchönen Ausſicht, beſtehend aus 2 Stuben und einer Kammer, iſt zu vermiethen. Das Haus iſt neben dem Apollogarten in der Nähe von Fluß- und Mineralbädern. Wegen der ruhigen Lage möchte es ſich beſonders für Damen paſſen. Das Nähere täglich von 10—12 Uhr früh bei dem Eigenthümer, Märkerſtraße Nr. 459 zwei Treppen hoch. Dr. C. A. Buhle.

Zu Johannis iſt eine Wohnung parterre Leipziger Straße Nr. 318 an eine ſtille Familie zu vermiethen.

Schmeerſtraße Nr. 480 iſt eine tapezirte Stube mit Meubles ſogleich zu beziehen. J. Pfahl.

Große Ulrichsſtraße Nr. 72 iſt der Laden nebſt Zubehör zum 1. April zu vermiethen.

Einen Lehrling ſucht der Horndrechsler Pfahl.

Große Bratheringe und Bücklinge empfiehlt

Bolze.

Den erſten diesjährigen ſehr großen fetten geräucherten Rheinlachs erhielt G. Goldſchmidt.

Sehr ſchöne Gothaer, Jenaer, ſo wie auch Braunſchweiger Servelatwurſt, Zungenwurſt, Sülzenwurſt und Jenaer Knackwürſtchen empfiehlt

G. Goldſchmidt.

Sehr ſchöne große fette Bücklinge, Bratheringe u. dgl. empfiehlt G. Goldſchmidt.

Schönſte große Meſſinaer Apfelſinen und Citronen erhielt und empfiehlt ſolche billigſt

G. Goldſchmidt.

Gelbe und grüne bittere Pomeranzen, ſo wie ſchöne große froſtfreie Meſſinaer Apfelſinen und Citronen empfing und verkauft zu ganz billigen Preiſen

Johann Mazelé in den drei Königen.

′# Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntniſſe und wohlthätiger Zwecke.

11. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 17. März 1842.

Inhalt.

Thüringiſch=Sächſiſche Eiſenbahn. — Predigtanzeige. — 34 Bekanntmachungen.

Chronik der Stadt Halle.

1. Thüringiſch=Sächſiſche Eiſenbahn.

Auf die Einladung zur Betheiligung bei der Thüringiſch=Sächſiſchen Eiſenbahn, welche wir am 24. Februar c. erließen, uns berufend, bringen wir hierdurch in Erinnerung, daß die Verſammlung der hieſſigen Actionaire bei dieſem Unternehmen

nächſten Sonnabend den 19. d. M. präciſe Nachmittags 3 Uhr im Stadtſchießgraben

abgehalten werden wird, in welcher die Wahl von zwei Ausſchußmitgliedern zu bewirken ſteht.

Für diejenigen, welche, ohne bis dahin Actien gezeichnet zu haben, dieſer Verſammlung beizuwohnen wünſchen, bemerken wir, daß dieſe Zeichnung noch ſtattfinden kann, ehe ſie in das Wahllocale ſelbſt treten, da wir zu dieſem Ende die erforderlichen Einrichtungen getroffen haben.

Halle, den 15. März 1842.

(gez.) Märtins. Dr. Delbrück. v. Baſſewitz. Schroener. Gärtner. Barnitſon. C. G. Fritſch. L. Lehmann. Wucherer.

2. Am Sonnt. Palmarum (20. März) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Diac. Dryander. Um 2 Uhr Hr. Oberpf. Superint. Fulda. Allg. Beichte, Sonnabend den 19. März um 2 Uhr, Hr. Diac. Dryander. Montag den 21. März um 8 Uhr Verleſung der zweiten Hälfte der Paſſionsgeſchichte, Hr. Archidiac. Dr. Franke, Privatbeichte und Communion.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehricht. (Confirmationsfeier.) Um 2 Uhr Verleſung der zweiten Hälfte der Paſſionsgeſchichte, Hr. Diac. Hildebrandt.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Hr. Sup. Guerike. (Nach der Predigt Confirmationsfeier.) Um 2 Uhr Verleſung der erſten Hälfte der Paſſionsgeſchichte, Hr. Candidat minist. Ludwig.

In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Opr. Dr. Blanc. Um 2¼ Uhr ein Candidat.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Paſtor Claes.

Hoſpitalkirche: Um 11 Uhr Verleſung der erſten Hälfte d. Paſſionsgeſchichte, Hr. Cand. min. Fabian.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Hr. Paſt. Wislicenus. Um 2 Uhr Confirmation, Derſelbe.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Inſpector Rudolph. Um 2 Uhr Hr. Sup. Dr. Tiemann. (Confirmation.)

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Die hieſigen Herren Zimmermeiſter und Maurermeiſter haben durch einen einſtimmigen Beſchluß feſtgeſetzt: daß ihre Geſellen, Lehrlinge und Tagelöhner ihre Mittagsſtunde von 12 bis 1 Uhr halten ſollen, was wir hierdurch zur Nachachtung öffentlich bekannt machen.

Halle, den 9. März 1842. Der Magiſtrat.

Es iſt am 6. März c. ein Packet mit folgenden Sachen, als:

1) ein Frauenrock,
2) eine kattunene Nachtjacke,
3) ein Paar Strümpfe,
4) ein Kinderrock,
5) ein Kinderkleid,
6) zwei alte Rolltücher,

hieſelbſt gefunden und an uns abgeliefert worden. Der Eigenthümer dieſer Sachen wird hierdurch aufgefordert, ſich in unſerm Polizei-Büreau zu melden und ſeine Eigenthumsanſprüche nachzuweiſen. Koſten werden hierdurch nicht veranlaßt.

Halle, den 12. März 1842.

Der Magiſtrat.

Nothwendiger Verkauf
bei dem
Königl. Land- und Stadtgericht zu Halle.

Das in der kleinen Brauhausgaſſe allhier sub Nr. 368 belegene, den Erben der Schneidermeiſter Möbius-ſchen Eheleute gehörige Wohnhaus nebſt Zubehör, nach der nebſt Hypothekenſchein und Bedingungen in der Regiſtratur einzuſehenden Taxe abgeſchätzt auf 1277 Thlr. 8 Sgr. 8 Pf., ſoll am

22. Junius d. J. Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsſtelle ſubhaſtirt werden.

Ein Haus mit 8 Stuben iſt zu verkaufen, 400 Thlr. ſind zur Anzahlung hinreichend. Kapitalien zu 300, 400 und 1000 Thlr. ſind ſogleich auszuleihen. Näheres kleine Klausſtraße Nr. 924.

Ein ehrlicher und reinlicher Burſche, am liebſten vom Lande, kann in die Lehre treten beim Bäckermeiſter A. Füller am alten Markt Nr. 496.

Einen Lehrling ſucht der Schuhmachermeiſter Rauchfuß, Schmeerſtraße Nr. 482ᵃ.

Das Meubles-Magazin

von Karl Dettenborn, große Märkerſtraße und Kuhgaſſen-Ecke Nr. 447,

empfiehlt auch dieſes Frühjahr wieder eine große Auswahl der modernſten Meubles, beſtehend in Mahagony-, Birken- und andern Hölzern zu den billigſten Preiſen, auch werden Meubles gegen feſtgeſtellte Abſchlagszahlungen verabfolgt.

Zum bevorſtehenden Markt empfiehlt einem geehrten hieſigen und auswärtigen Publikum ein gut aſſortirtes Lager in

Leinen- und Baumwollen-Waaren

nebſt neueſten ſchweren Hoſenzeugen und fertigen Hemden in beliebiger Auswahl

J. H. Brandt jun.

Halle, große Steinſtraße Nr. 181 im Hauſe der Herren Brunzlow und Sohn aus Berlin.

Wir machen hiermit die ſchuldige Anzeige, daß wir den jetzigen Halliſchen Markt nicht beſuchen.

Zugleich empfehlen wir aber unſer großes Lager

Umſchlagetücher und Shawls

in Leipzig,

welches die prachtvollſten Muſter im neueſten Geſchmacke und in brillanter Auswahl bietet.

Gebrüder Dombrowsky in Leipzig,
Grimmaiſche Straße, Colonaden.

So eben empfing ich die neueſten Façons in italiäniſchen und feinen Glanz-Strohhüten, und erlaube ich mir ſolche unter billigſter und reellſter Bedienung beſtens zu empfehlen.

S. Pintus
in der Brüderſtraße.

C. F. Koch aus Plauen im Voigtlande
empfiehlt alle Sorten Muſſeline, geſtickte Gardinen, brochirte mit Blumen und Kanten, rothgeſtreifte Rouleaux-Zeuge, ſchottiſchen Batiſt, Piqué-Bettdecken, Franzen und Borten, Unterröcke, geſtreifte und karirte Zeuge u. a. m. Sein Stand iſt vor dem Steinthore mit Firma.

J. F. Hoffmann,
Lederhandſchuh-Fabrikant aus Magdeburg,
empfiehl alle Sorten Handſchuhe, Glacé mit und ohne Finger u. a. m. Sein Stand iſt vor dem Steinthore mit Firma.

Die Herzoglich Anhalt-Deſſauiſche conceſſionirte Schnürleibfabrik von Louis Steinhäuſer aus Zerbſt empfiehlt ſich den geehrten Damen mit einer großen Auswahl von Schnürleibern franzöſiſcher Façon in allen Größen, und verſpricht bei ſchöner Arbeit und guter Zeuge die nur möglichſt billigſten Preiſe. Zugleich bemerke ich noch, daß ich nur jährlich die beiden Viehmärkte beſuche, und bitte die geehrten Damen, mir in gegenwärtiger Zeit Ihr gütiges Zutrauen zu ſchenken.

Mein Stand iſt mit meiner Firma verſehen und in der Gegend des goldnen Engels.

Louis Steinhäuſer,
Schnürleiberfabrikant und Damenkleiderverfertiger.

Der Handſchuhfabrikant Georg Schuchardt aus Magdeburg empfiehlt ſich auch dieſen Markt einem hochgeehrten Publikum mit allen Sorten Handſchuhen. Sein Stand iſt mit ſeiner Firma bezeichnet und iſt in der Steinſtraße.

Alle Sorten Damenſchuhe ſind wie bekannt immer vorräthig bei Körting, alter Markt Nr. 492. Auch werden alle Beſtellungen für Herren und Damen ſchnell und pünktlich beſorgt.

Die neue Tapetenfabrik von

Heinrich & Comp.

gr. Klausſtraße im frühern Gerlachſchen Hauſe

beehrt ſich hierdurch anzuzeigen, daß ihr Lager mit den neueſten und geſchmackvollſten Muſtern von Tapeten, Bordüren, nebſt allen zur eleganten Zimmer-Decoration gehörigen Gegenſtänden in der größten Auswahl verſehen iſt, und wird ſie ſtets bemüht ſein, bei prompter Bedienung die billigſten Preiſe zu ſtellen.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenſt an, daß ich von heute an neben meinem

Papier-Geſchäft

ein

Lager von Cigarren, Rauch- und Schnupftabak

führe, welches ich zur geneigten Abnahme, bei billigen Preiſen und guter Waare, beſtens empfehle.

Halle, den 12. März 1842.

Wilhelm Heſſe.

Papierhandlung Nr. 716 Schmeerſtraße.

Empfehlung.

Zur gütigen Beachtung empfiehlt einem geehrten Publikum ſein Gold- und Silberwaarenlager bei Zuſicherung der billigſten Preiſe und vollkommen reeller Bedienung

Julius Krüger, Gold- und Silberarbeiter,
Leipziger Straße dem goldnen Löwen gegenüber.

Hamb. Boltjes und Malzzucker empfiehlt

F. A. Hering.

Geräucherter Rheinlachs bei
J. A. Pernice.

Friſchen Ruſſ. Caviar, ger. Lachs, Pomm. Gänſebrüſte, marinirten Aal, ger. Rindszungen, Limburger Käſe, Düſſeldorfer Weinmoſtrich, Meſſ. Apfelſinen und Citronen empfiehlt C. H. Riſel.

Den erſten diesjährigen ſehr großen fetten geräucherten Rheinlachs erhielt G. Goldſchmidt.

Sehr ſchöne Gothaer, Jenaer, ſo wie auch Braunſchweiger Servelatwurſt, Zungenwurſt, Sülzenwurſt und Jenaer Knackwürſtchen empfiehlt
G. Goldſchmidt.

Sehr ſchöne große fette Bücklinge, Bratheringe u. dgl. empfiehlt G. Goldſchmidt.

Schönſte große Meſſinaer Apfelſinen und Citronen erhielt und empfiehlt ſolche billigſt
G. Goldſchmidt.

Apfelſinen und Citronen in beſter Waare fortwährend bei J. G. Gläſer,
Spiegelgaſſe Nr. 40.

Ein noch im guten Stande befindlicher zweiſpänniger Leiterwagen mit 4 Zoll breiten Rädern und eiſernen Axen verſehen, wird ſofort zu kaufen geſucht. Zu erfragen Barfüßerſtraße in der Handlung von Keferſtein und Germar in Halle.

Ein Torfplatz mit Zubehör iſt billig zu vermiethen, das Nähere in Nr. 2052 auf dem Strohhofe.

Ein Lehrling kann unter annehmlichen Bedingungen zu Oſtern bei mir in die Lehre treten.
Kramer, Tiſchlermeiſter.
Strohhof Nr. 2052.

Einen Lehrling wünſcht der Färbermeiſter G. Kögel am Domplatz.

Bekanntmachung.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum erlaube ich mir ganz gehorſamſt anzuzeigen, daß ich am Freitag den 18. März im Saale des Gaſthofs zum Kronprinzen eine mechaniſche, optiſche, phyſikaliſche und die von mir erfundene lebende phantasmagoriſche Vorſtellung zu geben die Ehre haben werde; zugleich mache ich aber bekannt, daß ich auf meiner Urlaubsreiſe nur wenige Vorſtellungen geben kann, und daher ein recht zahlreich kunſtliebendes Publikum gehorſamſt dazu einlade. Ich enthalte mich aller weitern Beſchreibung meiner Vorſtellung, indem ich feſt überzeugt bin, ein mich beehrendes Publikum auf das erſtaunendſte zu überraſchen, und obgleich die Erfindung der lebenden Phantasmagorie eine der großartigſten und koſtſpieligſten iſt, ſo habe ich doch das Entree ſo geſtellt, daß faſt ein Jeder daran Theil nehmen kann: der erſte Platz 15 Sgr., der zweite 10 Sgr. und der dritte Platz 5 Sgr. Kinder in Begleitung ihrer Eltern zahlen auf dem erſten und zweiten Platz die Hälfte, auch ſind Billets vom erſten und zweiten Platz in meiner Wohnung im Gaſthof zum Kronprinzen, Stube Nr. 25, von des Morgens 10 bis Nachmittags 2 Uhr zu haben. Der Anfang der Vorſtellung iſt präciſe 7 Uhr, Ende ½ 9 Uhr. Die Kaſſe wird um ½ 7 Uhr eröffnet.

F. Gebhard,
Königl. Theater-Mechanikus zu Berlin.

Ich erſuche diejenigen, welche Bücher von mir geliehen haben (manche ſeit zwölf Jahren), mir dieſelben zurückzugeben; ich will ſie ihnen gern auch auf längere Zeit leihen, wenn ich ſie nur einmal wieder in Händen gehabt haben werde. Friedr. Stäger.

☞ Dienstag den 22. und Donnerstag den 24. März wird in der Brauerei zum blauen Engel Broihan gefaßt.

Sioli.

Ein geſundes, dunkelbraunes, 5 Jahr altes, zum Reiten und Fahren brauchbares Pferd, ſteht zum Verkauf in Nr. 2190 vor dem Schifferthore.

Halliſches patriotiſches Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntniſſe und wohlthätiger Zwecke.

Erſtes Quartal. 12. Stück.

Sonnabend, den 19. März 1842.

Inhalt.

Der Kölner Dom. — Verzeichniß der Gebornen. — Halliſcher Getreidepreis. — 33 Bekanntmachungen. — Pränumerationsanzeige.

Der Kölner Dom.

Da der Kölner Dom und die beabſichtigte Vollendung deſſelben gegenwärtig in öffentlichen Blättern ſo vielfach erwähnt und beſprochen wird, ſo iſt es vielleicht manchen Leſern dieſes Blattes willkommen, hier einige Nachrichten über dieſes ehrwürdige Denkmal altdeutſcher Kunſt zu finden. Wir entlehnen dieſelben aus einer ſeit Anfang d. J. in Darmſtadt erſcheinenden Wochenſchrift *) „das Vaterland“, welche hierdurch zugleich der Aufmerkſamkeit der Leſer empfohlen ſein mag.

Schon ſeit dem neunten Jahrhundert beſaß Köln, welches vorzugsweiſe den Namen der „heiligen Stadt“ behauptet, eine Hauptkirche zu St. Peter, welche dadurch noch eine beſondere Wichtigkeit erhielt, daß die Reliquien der heiligen drei Könige unter Kaiſer Friedrich

*) In der Jonghausſchen Buchhandlung. Jede Woche ein Heft von 3 Octavbogen. Preis für den Jahrgang von 52 Heften mit Stahl- und Holzſtichen 2 Thlr.

drich I. von Mailand nach Köln gebracht und als Gegenſtand religiöſer Verehrung dort aufbewahrt wurden. Dieſe drei erſten Zeugen der Lehre des Heils galten, weil ſie dem Sterne folgend aus weiter Ferne zur Krippe Chriſti gezogen waren, als Schutzpatrone aller Pilger, und die meiſten Gläubigen aus Weſten, welche Wallfahrten nach dem gelobten Lande unternahmen, kamen zuvor nach Köln, um an der geweihten Stätte zu beten. Köln war damals durch Gewerbthätigkeit, Handel und Reichthum der Bürger unſtreitig die bedeutendſte Stadt Deutſchlands; wie Deutſchland das Herz Europas, ſo war Köln ein Hauptſitz des Welthandels. Dieſer Bedeutung, dieſem Glanze Kölns entſprachen ein kühnes und ſtarkes Selbſtgefühl, ein edler Stolz der Bürger; und da ſie der Herr ſo reich geſegnet, ſo wollten ſie ihm auch ein würdiges Haus erbauen, wie kein zweites auf Erden. Der Erzbiſchof Engelbert von Köln, welchen Kaiſer Friedrich II. im Jahr 1220 zum Reichsverweſer Deutſchlands ernannt hatte, faßte den Plan, ſtatt der alten Hauptkirche einen neuen großartigen Dom zu erbauen. Es war ihm jedoch nicht vergönnt, ſeine Abſicht zu verwirklichen; denn Meuchelmord machte dem Leben des würdigen Mannes im Jahre 1225 allzufrüh ein Ende. Unter dem Erzbiſchof Konrad von Hochſtaden, welcher das Erzſtift bis 1261 verwaltete, kam das Project zur Ausführung, und wahrſcheinlich war der 15. Auguſt 1248 jener Tag, an welchem der Grundſtein zu dem neuen Dome gelegt wurde. Der Name des Mannes, von welchem der Grundriß herrührt, iſt nicht zu ermitteln, wiewohl es wahrſcheinlich iſt, daß der weiſe Albertus Magnus denſelben entworfen habe. Dafür beſitzen wir glücklicherweiſe noch die Originalaufriſſe der Thürme; der zum nördlichen Thurme wurde im October 1814 zufällig in Darmſtadt auf dem Speicher des Gaſthofs zur Traube gefunden und durch den berühmten Architecten Moller daſelbſt 1817 dem König Friedrich Wilhelm

helm III. von Preußen verehrt; den Riß zum ſüdlichen Thurme fand S. Boiſſerée 1816 in Paris. Die Anlage und die Verhältniſſe des Doms nach dem alten Plane ſchildert uns ein tüchtiger Kenner (Dr. Fr. Kugler) in folgender Weiſe: „Es iſt ein fünfſchiffiger Bau, in der Mitte von einem dreiſchiffigen, ſtark vortretenden Querſchiff durchſchnitten, der Chor von jenem Kapellenkranze umgeben, welcher dem Ganzen einen reichen vielgegliederten Abſchluß giebt. — Als ein faſt unbegreifliches Wunder der künſtleriſchen Conception tritt uns der Entwurf der Façade mit ihren beiden mächtigen Thürmen entgegen; hier ſteigt das Ganze unendlich gegliedert, aber in durchaus ſtetiger Entwickelung und mit unabläſſigem Bezuge auf den höchſten Gipfelpunkt empor. Hier iſt der mannigfaltigſte Wechſel der Theile, der höchſte Reichthum der Formen, und doch nichts Willkürliches, Nichts, was nur um ſeiner eigenen Bedeutung willen da wäre. Zugleich ſind die Geſammtverhältniſſe in der glücklichſten Mitte zwiſchen Kraft und Feſtigkeit und zwiſchen leichter aufſtrebender Kühnheit gehalten. — Das Mittelſchiff des Domes hat im Innern, ſeiner Geſammtbreite entſprechend, eine Höhe von 161 Fuß kölniſchen Maaßes; ſeine Länge im Aeußern beträgt 532 Fuß, und die Höhe der Thürme, in ihrer Vollendung, würde ebenſoviel betragen.

In ſolchen Verhältniſſen ſollte ſich denn der Dom zu Köln erheben. Indeſſen wurde der Bau ſchon während der Regierung Konrads von Hochſtaden unterbrochen, und zwar wegen einer langen Fehde deſſelben mit der Stadt Köln. Oefter traten ähnliche Pauſen beim großen Werke ein; doch wenn Verſöhnung und Ruhe wiederkehrten, da legte man mit doppelter Begeiſterung und Rüſtigkeit wieder Hand ans Werk, und freudig wetteifernd trugen Reich und Arm, Jung und Alt zur Förderung bei. Weit und breit wurde dafür geſammelt, und, wer zu arm war, um Geld beizuſteuern, der nahm ſelbſt Hammer und Kelle,

und leiſtete durch perſönliche Arbeit ſeinen Beitrag zum großen Nationalwerk. Höchſt wichtig für das meiſterliche Gelingen deſſelben war das eigenthümliche Inſtitut der „Bauhütten,“ — entſprungen aus dem Geiſte und der Bedeutung des in vollſter Kraftfülle ſtehenden deutſchen Bürgerthums. Dieſe „Bauhütten“ waren Vereine derjenigen Künſtler und Handwerker, welche einen großen Kirchenbau ausführten, — in der Weiſe des Zunftweſens ſtreng geregelt und abgeſchloſſen, mit einem eigenen unabhängigen Gericht, an deſſen Spitze der oberſte Meiſter ſtand; ſie zielten nicht bloß auf Ausbildung und Erhaltung der techniſchen Fertigkeit, ſondern auch ebenmäßig auf die einer tüchtigen Geſinnung ab. Die Hauptbauhütten beſtanden zu Straßburg, Köln, Wien und Zürich. Nur durch dies Inſtitut war bei jener Menge von Perſonen, welche zur Ausführung ſolcher Rieſenbauwerke erforderlich waren, die Erhaltung von Zucht und Ordnung, waren muſterhafte Vollendung aller Einzelſtücke und Solidität im Ganzen möglich.

Dadurch nun, und indem fortwährend reiche Geldbeiträge zufloſſen, konnte der hohe Chor des Doms bereits im Jahre 1320 vollendet und am 27. September 1321 eingeweiht werden. Dieſe feierliche Handlung beging der Erzbiſchof Heinrich von Virneburg, welchen die unter dem Erzſtift Köln ſtehenden Prälaten begleiteten. Unter Glockengeläute zog eine Proceſſion, an deren Spitze der Erzbiſchof mit jenen hohen Geiſtlichen ſchritt, dreimal um den Chor, der Erzbiſchof beſprengte deſſen Außenwände mit Weihwaſſer, und begehrte dreimal durch Pochen an dem Thore Einlaß. Beim dritten Male wurde es geöffnet, und, den Friedensgruß ſprechend für alle Aus- und Eingehenden, trat der Erzbiſchof mit der höhern Geiſtlichkeit und dem Baumeiſter in das Innere des Chors, deſſen Boden mit Aſche beſtreut war, worauf Jener der ganzen Länge und Breite nach ein

Kreuz

Kreuz zeichnete. Dann beſprengte er den Altar und den Boden mit Weihwaſſer, betete zu Gott um deſſen Segen und Gnade, und legte den Grundſtein zur Kapelle der heiligen drei Könige. Hierauf wurde das Thor geöffnet, und die bis dahin draußen wartende Menge der Gläubigen trat nun ein, hörte andächtig die Predigt, und verehrte die vorgezeigten Reliquien, die man in feierlicher Proceſſion ins Innere der nun geweihten Kirche trug. Dann ſalbte der Erzbiſchof den Altar und die Kreuze an den Säulen; auf dem Altar wurde Weihrauch entzündet, und feierlicher Lobgeſang ſtieg aus tauſend frommen Herzen zu dem Herrn der Heerſchaaren empor.

Und was für ein Werk iſt dieſer vollendete hohe Chor! Nicht weniger als 150 Fuß mißt die Höhe der Halle, 66 Fuß die Höhe der Galerie, welche von ſchlanken und doch ſtarken Säulenbündeln getragen wird. Die zum Theil mit den wunderherrlichſten Glasmalereien geſchmückten kunſtreichen Fenſter des hohen Chores meſſen $54\frac{1}{2}$ Fuß in der Höhe und 18 Fuß 2 Zoll in der Breite. Nicht minder ſtaunenswerth iſt das Aeußere des Chores mit ſeinen gewaltigen Pfeilern und den zierlichen von Thürmchen gekrönten Niſchen, worin ſich Bildwerke befinden, mit ſeiner Doppelreihe von Strebebogen, die ſo kühn und doch ſo leicht einander überragen, mit jenen zahlloſen übereinander wachſenden Thürmchen und Pyramiden, die uns wie ein Zauberwald heiliger Bäume gemahnen, an denen alles von Keimen, Blättern, Blüthen und Früchten zugleich ſtrotzt. Dies alles, wie wir es heutzutage ſehen, iſt übrigens nicht mehr völlig das Urſprüngliche; ja, es iſt ein faſt ganz neues Werk, dem verwitterten alten treu nachgebildet; es iſt das Werk des wackern Zwirner, der von 1833 an bis heute die Reſtauration des Kölner Doms im Geiſte der alten Meiſter leitet.

(Die Fortſetzung folgt.)

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

1. Geborne, Getrauete, Geſtorbene in Halle. Februar. März 1842.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 5. Febr. ein unehel. Sohn, (Nr. 835.) — Den 10. dem Handarbeiter Welbing eine T., Marie Thereſe. (Nr. 69.) — Den 15. dem Waarenmäkler Gläſer ein Sohn, Max Emil Hugo. (Nr. 40 b.) — Den 18. dem Schloſſermeiſter Unger eine Tochter, Friederike Roſalie Louiſe. (Nr. 872.) — Den 22. dem Gewichtſetzer Herms eine T., Johanne Sophie Alwine. (Nr. 1052 b.) — Den 28. dem Handarbeiter Otto eine Tochter, Chriſtiane Friederike. (Nr. 1039.) — Den 3. März dem Tiſchlergeſellen Blümecke ein S., Andreas Carl Julius. (Nr. 961.)

Ulrichsparochie: Den 12. Febr. dem Wagenmeiſter auf hieſigem Bahnhofe Peterling eine T., Thereſe Auguſte Chriſtiane. (Nr. 1575.) — Den 15. dem Oekonom Lehmann ein Sohn, Adolph Hermann. (Nr. 1649.) — Den 20. dem Kutſcher Mennecke ein S., Friedrich Hermann. (Nr. 213.) — Den 24. dem Poſtſchirrmeiſter Klitzſch ein S., Friedrich Albert. (Nr. 1556.) — Dem Schuhmachermeiſter Kegel ein S., Carl Wilhelm. (Nr. 321.)

Moritzparochie: Den 8. Februar dem Glaſermeiſter Winckelmann ein Sohn, Adolph. (Nr. 2053.) — Den 14. dem Cantor zu U. L. Fr. Köppel eine T., Marie Joſephine Auguſte. (Nr. 2065.) — Den 16. dem Seilermeiſter Schild ein S., Ferdinand Carl. (Nr. 2051.) — Den 19. dem Ziegeldeckergeſellen Lorenz ein S., Carl Friedrich Erdmann. (Nr. 2071.) — Den 23. dem Zimmergeſellen Schondorf ein Sohn, Johann Friedrich Anton. (Nr. 566.)

Domkirche: Den 18. Febr. dem Sattlermeiſter Salomon ein S., Robert. (Nr. 2182.)

Katho-

Katholiſche Kirche: Den 18. Febr. dem Schuhmachermeiſter Machulka eine T., Anna Friederike Roſine. (Nr. 1987.)

Neumarkt: Den 21. Februar dem Gaſthalter Mitlacher eine T., Eliſe Helene. (Nr. 1400.)

Glaucha: Den 19. Febr. dem Fleiſchermeiſter Zwarg ein Sohn, Carl Guſtav Eduard. (Nr. 1957.) — Den 24. dem Handarbeiter Blume ein S., Friedrich Gottlob Auguſt. (Nr. 1827.) — Den 25. dem Buchdrucker Froſch ein S., Friedrich Auguſt. (Nr. 1969.) Den 26. dem Brauknecht Dietrich ein Sohn, Adam Anton. (Nr. 1770.)

Berichtigung. Im 11. Stück leſe man unter den Gebornen der Militairgemeinde: Dem Stammgefreiten Recke eine Tochter, Chriſtiane Amalie Auguſte.

b) Getrauete.

Marienparochie: Den 15. März der Bürgermeiſter Ullrich zu Bitterfeld mit E. M. Bertram.

Glaucha: Den 15. März der Königl. Oberlandesgerichts-Aſſeſſor Gräbe mit Th. M. Tiemann.

c) Geſtorbene.

Marienparochie: Den 7. März Friedrich Biele aus Benkendorf, alt 2 M. 1 W. 3 T. Waſſerſchlag. Den 8. des Maurers Gohtſch T., Friederike Thereſe, alt 6 M. 4 T. Magenerweichung. — Den 10. des Tiſchlergeſellen Blümecke S., Andreas Carl Julius, alt 1 W. 1 T. Krämpfe. — Des penſ. Thorcontroleurs Bieler Ehefrau, alt 65 Jahr, Bruſtkrankheit. — Den 13. des Sattlermeiſters Schaaf S., Paul Ludwig, alt 1 M. 1 W. 5 T. Krämpfe.

Ulrichsparochie: Den 10. März des Schuhmachermeiſters Frick S., Franz, alt 2 M. Krämpfe.

Moritzparochie: Den 7. März des Handarbeiters Bandermann T., Antonie Auguſte, alt 2 J. 9 M. 3 W. verunglückt. — Den 10. des Handarbeiters

Sei-

Seidel Sohn, Anton, Krämpfe. — Den 11. des Profeſſors Dr. theol. Guerike T., Louiſe Wilhelmine Adelheid Emilie, alt 11 M. 2 W. 1 T. Krämpfe.

Domkirche: Den 9. März des Handarbeiters Schröder T., Chriſtiane Auguſte, alt 11 M. 3 W. Magenerweichung.

Katholiſche Kirche: Den 13. März der Handarbeiter Spiegel, alt 68 J. Waſſerſucht.

Krankenhaus: Den 9. März ein unehel. S., alt 1 J. 1 M. 1 W. Krämpfe. — Den 10. des Schneiders Höbler nachgel. T., Pauline, alt 28 J. chroniſche Diarrhöe.

Neumarkt: Den 8. März des Stahlſtechers Karcher nachgel. T., Hedwig, alt 4 M. 3 W. hitziger Waſſerkopf. — Eine unehel. T., alt 11 M. 3 T. Auszehrung. — Den 12. des Maurers Dannrath T., Auguſte, alt 1 J. 9 M. Krämpfe. — Den 13. ein unehel. S., alt 1 M. 2 W. Krämpfe.

Glaucha: Den 8. März der Strumpffabrikant Patz, alt 65 J. Lungenſchlag. — Den 9. des Fuhrmanns Kutſcher T., Marie Friederike Henriette, alt 7 J. 11 M. Auszehrung.

2. Halliſcher Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 17. März 1842.

Weitzen	1 Thlr.	13 Sgr.	9 Pf.	bis	2 Thlr.	10 Sgr.	— Pf.
Roggen	1 ″	5 ″	— ″	″	1 ″	10 ″	— ″
Gerſte	— ″	22 ″	6 ″	″	— ″	25 ″	— ″
Hafer	— ″	15 ″	— ″	″	— ″	17 ″	6 ″

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekannt-

Bekanntmachungen.

Da der Neubau der Klausbrücke bereits beginnt, und dieſe Brücke nach Vollendung der Nothbrücke ſofort abgebrochen werden wird, ſo werden für das die Stadt paſſirende Fuhrwerk hierdurch folgende Richtungen vorgeſchrieben:

1) Wer von der Schifferbrücke aus die Stadt paſſirt, fährt über die ſchwarze Brücke, den Strohhof, den alten Markt, durch die Schmeerſtraße und von da nach dem betreffenden Thore;

2) wer dagegen von einem der übrigen Stadtthore kommt und die Schifferbrücke paſſiren will, fährt

a) vom Leipziger Thore aus durch die große Brauhausgaſſe, die Ranniſche Straße über den alten Markt,

b) vom Schimmel-, Stein-, Geiſt- und Kirch-Thore aus dem Markte zu und ſodann durch die Märkerſtraße über den großen Berlin durch die Ranniſche Straße über den alten Markt, die Moritzbrücke, den Strohhof und die ſchwarze Brücke.

3) In Betreff des Ranniſchen und Oberglauchaiſchen Thors verſteht es ſich von ſelbſt, daß die obigen Richtungen nur in ſo weit Anwendung finden, daß der Abgang und der Anſchluß des Fuhrwerks am alten Markte reſp. am Moritzthore erfolgt.

Wer dieſer Verordnung entgegenhandelt, hat unnachſichtlich eine Polizeiſtrafe von 15 Sgr. bis 2 Thlr. oder verhältnißmäßiges Gefängniß zu gewärtigen.

Halle, den 9. März 1842.

Der Magiſtrat.

Mit Bezug auf unſere Bekanntmachung vom 10. September 1838 (Wochenblatt pro 1838. 37. Stück) wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die Abſchätzungs-Commiſſion für hieſige Stadt, welche in Gemäßheit des §. 19 des Regulativs für die Städte-Feuer-Societät der Provinz Sachſen vom 5. Auguſt 1838 die Aufnahme der Werthtaxen aller gegen Feuersgefahr zu verſichernden Gebäude zu bewirken hat, nach einer veränderten Organiſation derſelben, von jetzt an aus folgenden Mitgliedern beſteht:

Herr Stadtrath Gärtner als Dirigenten,
" Tiſchlermeiſter Rathcke } als aſſociirte
" Schmiedemeiſter Walther } Hausbeſitzer,
" Zimmermeiſter Beeck } als Bauverſtändige,
" Maurermeiſter Trappe }

für welche, bei etwaigen Behinderungsfällen

Herr Stadtrath Kerſten,
" Drechslermeiſter Wiggert,
" Tiſchlermeiſter Ulbricht,
" Zimmermeiſter Scharre,
" Maurermeiſter LeClerc

zu Stellvertretern beziehungsweiſe ernannt worden ſind.

Halle, den 24. Februar 1842.

Der Magiſtrat.

Dem Vernehmen nach werden jetzt ungewöhnlich viel Einzahlungen bei der hieſigen Sparkaſſe gekündigt und von ihr zurückgenommen, anſcheinend weil Gerüchte über Verlegenheiten der gedachten Kaſſe in Umlauf gebracht ſind. Wenn ſchon es völlig unbegreiflich iſt, wie derartige ganz grundloſe Gerüchte haben entſtehen können, auch das betheiligte Publikum von dem Gegentheil des Gerüchts dadurch am ſicherſten belehrt wird, daß die Sparkaſſe jede Kündigung ohne Weiteres realiſirt, ſo halten wir uns doch verpflichtet, zur Beruhigung der Betheiligten die amtliche Verſicherung auszuſprechen, daß nach

nach den uns vorliegenden Abſchlüſſen der Sparkaſſe keine Spur irgend eines Verluſtes vorhanden iſt und vorhanden ſein kann, da das ſämmtliche Vermögen der Anſtalt mit größter Sicherheit angelegt iſt. Wir warnen zugleich vor allen böswilligen Verbreitungen ſolcher Gerüchte.

Halle, den 11. März 1842.

Der Magiſtrat.

Verbot des Ankaufs von Montirungsſtücken ꝛc.

Es iſt zu unſerer Kenntniß gekommen, daß Trödler oder andere hieſige Einwohner Montirungsſtücke und andere Sachen von Soldaten ohne Erlaubniß ihrer Vorgeſetzten gekauft oder ſonſt an ſich gebracht haben. Wir verweiſen deshalb auf die geſetzlichen Vorſchriften des §. 50 des Anhanges zum Allg. Landrecht §. 1316. §.1318. Th. II. Tit. 20. A. L. R. und §. 6 der Allerhöchſten Verordnung vom 18. März 1811. Geſetzſammlung 1812. S. 5 flg., worin verordnet wird:

Niemand ſoll ſich mit einem bekannten oder unbekannten Soldaten ohne Beiſein des Feldwebels oder Wachtmeiſters in Kauf- oder Tauſchgeſchäfte ꝛc. über Armatur- und Montirungsſtücke einlaſſen, ohne ſich der Gefahr auszuſetzen, daß der Kauf für ungültig erachtet, und der unvorſichtige Käufer jederzeit nicht nur zur unentgeldlichen Herausgabe der gekauften Sachen angehalten, ſondern auch, außer dem, dem Regimente zu erſetzenden Schaden, mit dem dreifachen Werthe eines ſolchen Stücks beſtraft werden wird, ſelbſt wenn ſich ergeben ſollte, daß der Käufer nicht durch Eigennutz zu dieſem Handel veranlaßt worden iſt.

Halle, den 14. März 1842.

Der Magiſtrat.

Am Jahrmarktstage Vormittag hat ſich bei mir eine Katze verlaufen, grau mit ſchwarzen Streifen. Der gütige Rückgeber der Katze wird zu beſonderm Dank verpflichten Hartmann sen.

Leihhaus-Auction.

Am 18. April c. und folgende Tage, jedesmal Nachmittags von 2 Uhr ab, ſollen im Locale des Leihhauſes der verehelichten Junker geb. Mangold hierſelbſt, kleiner Sandberg Nr. 258, die ſeit dem 1. Januar 1840 bis incl. Februar 1841 dort verſetzten und verfallenen Pfänder, beſtehend in goldenen und ſilbernen Geräthſchaften, Uhren, Ringen, Kupfer, Zinn, Meſſing, Wäſche, Betten, Leinenzeug, männlichen und weiblichen Kleidungsſtücken und andern Effecten, auf den Antrag der Frau Junker an den Meiſtbietenden durch den Auctions-Commiſſarius Gräwen gerichtlich verkauft werden.

Die Eigenthümer dieſer verfallenen Pfänder werden daher hiermit aufgefordert, entweder dieſelben zeitig vor dem Auctionstermine einzulöſen, oder, wenn ſie gegründete Einwendungen gegen die contrahirten Schulden haben, ſolche dem unterzeichneten Gerichte zur weitern Verfügung anzuzeigen, widrigenfalls mit dem Verkaufe der Pfandſtücke verfahren, der Pfandgläubiger wegen ſeiner in das Pfandbuch eingetragenen Forderungen aus dem Kaufgelde befriedigt, der Ueberſchuß aber an die hieſige Armenkaſſe abgeliefert, und kein Pfandeigenthümer mit ſpätern Einwendungen gegen die contrahirte Pfandſchuld weiter gehört werden wird.

Halle, den 25. Januar 1842.

Königl. Land- und Stadtgericht.
Wenzel.

Auction.

Künftigen Montag als den 21. März c. Nachmittag 2 Uhr ſollen auf dem Petersberge, Brunnenplatz Nr. 1426, verſchiedene Mobilien, als: 1 großer kupferner Waſchkeſſel, Tiſche, Stühle, Schränke, Bettſtellen u. d. m. öffentlich verſteigert werden.

Ein ordentliches, reinliches und ehrliches Mädchen findet zum 1. April d. J. einen Dienſt; wo? iſt zu erfahren beim Herrn Kaufmann Förſter auf dem Steinwege.

Die Beſitzer von Magdeburg-Leipziger und Berlin-Anhaltiſchen Prioritäts-Actien benachrichtigen wir ergebenſt, daß, wegen Ausgabe neuer Actien, ſämmtliche alte abgeſtempelt werden müſſen, und daß, gegen Vorzeigung zweier Berlin-Anhaltiſchen Prioritäts-Actien, eine neue al pari gefordert werden kann. Wir empfehlen uns zu billigſter Beſorgung, ſowohl der neuen Berlin-Anhaltiſchen, als auch der Abſtempelung ſämmtlicher Actien, und erſuchen, uns die Berlin-Anhaltiſchen bis ſpäteſtens Ende dieſes und die Magdeburger bis Ende künftigen Monats zuzuſtellen.

Halle a. S., den 12. März 1842.

A. W. Barnitſon & Sohn.

In Folge geehrten Auftrags der Familie des Kaufmanns Herrn Deißner ſollen Montag den 21. März c. Vormittag von 9 und Nachmittag von 2 Uhr an, und die folgenden Tage ſofort, in dem in der großen Ulrichsſtraße sub Nr. 67 belegenen Deißnerſchen Hauſe ſämmtliche Meubles und Hausgeräthe aller Art, nebſt den zum kaufmänniſchen Geſchäft gehörigen Gegenſtänden, als: eine vollkommene Branntweinbrennerei mit kupfernen Blaſen, Keſſeln, Schlangenrohr ꝛc., die dazu gehörigen Kühlfäſſer und eine Parthie andere Fäſſer, eine Brückwaage, mehrere große, mittlere und kleine Laſtwaagen mit Schaalen, mehrere eiſerne geeichte Gewichte, als: 1, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ Centner, leere Fäſſer zum Theil mit eiſernen Reifen, nebſt andern Sachen, die hier nicht alle zu nennen ſind, im Wege der Auction gegen gleich auf der Stelle zu leiſtende Zahlung verkauft und ſoll der Anfang mit den Meubles gemacht werden. Kaufluſtige werden gebeten, ſich baldmöglichſt daſelbſt einzufinden. Wächter.

Ein geſundes, dunkelbraunes, 5 Jahr altes, zum Reiten und Fahren brauchbares Pferd, ſteht zum Verkauf in Nr. 2190 vor dem Schifferthore.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenſt an, daß ich von heute an neben meinem

Papier-Geſchäft
ein
Lager von Cigarren, Rauch- und Schnupftabak

führe, welches ich zur geneigten Abnahme, bei billigen Preiſen und guter Waare, beſtens empfehle.

Halle, den 12. März 1842.

Wilhelm Heſſe.
Papierhandlung Nr. 716 Schmeerſtraße.

☞ Unterzeichneter empfiehlt ſich mit einer Auswahl Schnürcorſets vom kleinſten bis zum größten.

A. Ebert, Damenkleidermacher.
Leipziger Straße Nr. 320.

Estragon-Essig bei *F. A. Hering.*

Friſch gebrannter Kalk von Montag den 21. März ab wieder fortwährend bei Stengel.

Eine Stube nebſt Küche, beide mit Kammern, Stallung für Pferde und Torfplatz mit Schuppen, iſt zuſammen vom 1. Juli ab zu vermiethen. Näheres bei der Wittwe Neuſtädt am Graſewege Nr. 854.

Eine Stube und Kammer iſt zu vermiethen im Roſenbaum und kann ſogleich bezogen werden.

Ein Torfplatz mit Zubehör iſt billig zu vermiethen, das Nähere in Nr. 2052 auf dem Strohhofe.

Ein Lehrling kann unter annehmlichen Bedingungen zu Oſtern bei mir in die Lehre treten.

Kramer, Tiſchlermeiſter.
Strohhof Nr. 2052.

Holzauction.

Den 22. d. M. früh 10 Uhr ſollen ſtarke Pappel- und Weidenſtangen, ſo auch Reisholz in Schocken, bei Bruckdorf meiſtbietend verkauft werden.

Der Jäger Herbſt.

Das vor dem obern Steinthore am grünen Hofe aufgeſtellte Carouſſel wird noch bis Sonntag den 20. März zur Benutzung der mich Beehrenden ſtehen bleiben, weshalb ich um zahlreichen Zuſpruch bitte.

Feldmann.

Ein noch im guten Stande befindlicher zweiſpänniger Leiterwagen mit 4 Zoll breiten Rädern und eiſernen Axen verſehen, wird ſofort zu kaufen geſucht. Zu erfragen Barfüßerſtraße in der Handlung von Keferſtein und Germar in Halle.

Alte Kleidungsſtücke und Federbetten kaufe ich. — Auch zeige ich einem geehrten Publikum ergebenſt an, daß ich alle Arten von Flecken in Kleidungsſtücken reinige.

Drechsler.

Ranniſche Straße im Gaſthof zur goldnen Roſe.

Mehrere Wiſpel reine Roggenkleie ſind billig zu verkaufen bei dem Bäckermeiſter Ilſchner, alter Markt Nr. 694.

Alte Torfſteine, beſte Qualität bei Müller, kleine Brauhausgaſſe.

Ein armes elternloſes Mädchen von 15 bis 17 Jahren findet ſogleich ihr Unterkommen, Schulberg Nr. 101 parterre rechts.

Einen Lehrburſchen ſucht zu Oſtern der Schneidermeiſter Lehmann, Neumarkt Nr. 1135.

Einen Lehrling ſucht der Schuhmachermeiſter Mittag, große Ulrichsſtraße Nr. 7.

Ich warne einen Jeden, auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich für keine Bezahlung ſtehe; was ich in meiner Wirthſchaft gebrauche, wird jederzeit baar bezahlt.

Chriſtiane Geyer.
Thalsgaſſe Nr. 857.

☞ Dienstag den 22. und Donnerstag den 24. März wird in der Brauerei zum blauen Engel Broihan gefaßt.

Sioli.

Dienstag und Freitag Breihan bei

Rauchfuß senior.

Montag den 21. und Donnerstag den 24. März iſt im Neuenwerk und im Schwemmen-Brauhauſe Breihan bei

Müller.

Künftigen Montag und Donnerstag Breihan bei

Rauchfuß junior.

Pränumerationsanzeige.

Bei dem Ablauf des 1. Quartals erſuchen wir die verehrl. Leſer des Wochenblatts, die Pränumeration auf das 2. Quartal mit ſechs Silbergroſchen an die Herumträger zu entrichten. Alle diejenigen, deren Milde zum Beſten der hieſigen Armen irgend einen größeren Betrag beſtimmt, bitten wir, dieſen Mehrbetrag ausdrücklich in den Liſten der Herumträger bemerken zu wollen. — Auch kann noch jetzt auf den ganzen Jahrgang des Wochenblatts mit 24 Sgr. pränumerirt werden; die bereits erſchienenen Stücke werden nachgeliefert.

Die einzurückenden Bekanntmachungen bitten wir immer ſpäteſtens bis zum Abend des vorletzten Tages, an welchem ein Blatt erſcheint, einzuſenden. Die ſpäter eingehenden müſſen dann bis zum nächſten Stück zurückbleiben.

Die Redaction.

Hall. patriot. Wochenblatt
zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntniſſe und wohlthätiger Zwecke.

12. Stück. 1. Beilage.
Dienstag, den 22. März 1842.

Inhalt.

Ueber die Namen Jodocus, Jobſt und Juſtus. — Predigtanzeige. — 25 Bekanntmachungen.

Ueber die Namen Jodocus, Jobſt und Juſtus.

Im 8. Stücke 1. Beilage des patriotiſchen Wochenblatts wünſcht man über die Namen Jodocus, Jobſt und Juſtus, und deren öftere Verwechſelung nähere Aufklärung. Meines Erachtens iſt es wohl unnöthig, die Etymologie derſelben ſo weit aufzuſuchen. Der Vater des Juſtus Jonas ahndete wohl bei der Wiege ſeines Söhnleins nicht, was einſt aus dieſem Kinde werden ſollte. Auch dachte er nicht daran, daß er bald von der Peſt inficirt, und der kleine Jodocus die giftartige Zwiebel herunter ſchlucken würde. Wenn ſich der Sohn in ſeiner Jugend Jodocus nannte, ſo iſt das wohl ein zuverläſſiger Beweis, daß dieſer Name ſein Taufname war, wie denn in den altſächſiſchen, thüringiſchen und weſtphäliſchen Kirchenregiſtern, die damals in der lateiniſchen Sprache geführt wurden, dieſer Name öfters vorkommt. Man gab damals, ſo wie jetzt, dem Täufling Einen, auch wohl mehrere Namen von gewiſſen Heiligen, zur Erinnerung und Nachahmung ihres Lebenswandels. Jodocus (auch Judocus) war ein durch Wort und That ausgezeichneter Bekenner und Verehrer Chriſti, wie ihn das römiſche

Mar-

Martyrologium ſchildert: mit dem Zuſatze: „in pago pontino,“ alſo kein Grieche. Daſſelbe führt auch zweimal einen Juſtus auf, nämlich am 25. und 28. Februar. Vom erſten heißt es: „In Afrika das Andenken der heiligen Märtyrer Donatus, Juſtus, Herene und ihrer Gefährten.“ Vom zweiten: „Zu Rom der Geburtstag der heiligen Märtyrer Macarius, Rufinus, Juſtus und Theophilus.“ Könnte man nun aus dem Taufbuche oder einem legitimen Geburtsſcheine des Juſtus Jonas ſehen, daß er nebſt dem Namen Jodocus auch noch den Namen Juſtus in der Taufe erhalten hätte, ſo wäre aller Zweifel gehoben, und Jonas ſchrieb ſich mit Recht: Jodocus Juſtus — Juſtus Jodocus, oder auch allein Juſtus, vielleicht mit aus Anhänglichkeit an ſeinen alten Lehrer. Sollte ſich aber nirgends dieſer Name Juſtus als Mittaufname vorfinden, ſo müßte ich geradezu die drei Namen Jodocus, Jobſt und Juſtus für identiſch erklären. In Weſtphalen giebt es mehrere Individuen, die nach dem Taufbuche Jodocus genannt werden. Redet man ſie in der daſigen plattdeutſchen Mundart an, ſo ſagt man Joſt. Bei Bielefeld liegt ein Berg, der Joſtberg genannt (mons sancti Jodoci), wo ehedem ein dem h. Jodocus geweihtes Kloſter ſtand. Nach dem altſächſiſchen und thüringiſchen Dialect wird das weſtphäliſche Wort Joſt (Jobſt) als Juſt ausgeſprochen, und weil man im Mittelalter bis zum 17. Jahrhundert die deutſchen Namen ſo gern latiniſirte, ja öfters mit Hintanſetzung ſeines Familiennamens ſich bloß nach dem Geburtsort oder der Nation ſchrieb, z. B. Faber, Sartorius, Oecolampadius, Petrus Lombardus, Marianus Scotus, Thomas â Kempis, Petrus Dresdensis etc., ſo iſt leicht begreiflich, daß man bald dem Juſt ein us anhängte, vorzüglich die Gelehrten und ſolche, die in der lateiniſchen Sprache ſchrieben. Uebrigens habe ich mehr als hundertmal bei verſchiedenen Gelegenheiten den Namen Jodocus ausſprechen hören, aber immer

mer mit der zweiten Sylbe lang, wie denn auch das Marterbuch dieſelbe mit einem langen Strich bezeichnet.

Fr. Joſ. Vahron, Paſtor.

Chronik der Stadt Halle.

Am Charfreitage (25. März) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Archidiac. Dr. Franke. Um 2 Uhr Hr. Diaconus Dryander. Allg. Beichte, Donnerstag den 24. März um 2 Uhr, Hr. Archidiac. Dr. Franke.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehricht. Um 2 Uhr Hr. Diac. Hildebrandt. Allg. Beichte, Donnerstag den 24. März um 2 Uhr, Hr. Oberpred. Dr. Ehricht.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Hr. Sup. Guerike. Um 2 Uhr Verleſung der zweiten Hälfte der Paſſionsgeſchichte*), Hr. Cand. Ludwig. Allg. Beichte, Donnerstag den 24. März um 2 Uhr, Hr. Superint. Guerike.

*) Texte der Paſſionsgeſchichte ſind bei dem Küſter der Moritzkirche zu haben.

In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Dompred. Neuenhaus. (Confirmationsfeier.) Um 2½ Uhr Hr. Dpr. Dr. Blanc. (Vorbereitung.)

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Paſtor Claes.

Hoſpitalkirche: Um 11 Uhr Verleſung d. zweiten Hälfte d. Paſſionsgeſchichte, Hr. Cand. min. Fabian.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Hr. Paſt. Wislicenus. Um 2 Uhr Hr. Cand. Fabian. Allgem. Beichte, Donnerstag den 24. März um 2 Uhr, Hr. Paſtor Wislicenus.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Tiemann. Allg. Beichte, Donnerstag den 24. März um 2 Uhr, Derſelbe.

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekannt-

Bekanntmachungen.

Mit Bezug auf die unterm 12. Februar c. im patriotiſchen Wochenblatte erlaſſene Bitte um milde Beiträge für das Martinsſtift zu Erfurt mache ich hierdurch bekannt, daß an ſolchen 28 Thlr. 6 Sgr. 6 Pf. eingekommen und heute an den Vorſteher der Anſtalt überſandt worden ſind.

Halle, den 18. März 1842.

Der Ober-Bürgermeiſter Schroener.

Auf dem Rittergute Freienſelde iſt annoch eine Sommerwohnung in dem Hauſe, worin der Gärtner Roſche wohnt, zu vermiethen, beſtehend aus Stube und Kammer. Die Bedingungen ſind beim Stadtſecretair Lincke einzuſehen, welcher auch die Erklärung Miethluſtiger aufnehmen wird.

Halle, den 17. März 1842.

Der Magiſtrat.

Gefundene Sachen.

Eine Kindermütze, gefunden den 16. März c.

Halle, den 17. März 1842.

Der Magiſtrat.

Am 13. Januar d. J. iſt hier ein Brief an den Tiſchlergeſellen Heinrich Hushott in Erfurt, abzugeben in der Tiſchlerherberge, aufgegeben worden, welcher, weil Adreſſat bereits abgereiſet war, zurückgekommen iſt. Die Oeffnungs-Commiſſion, an welche der Brief, da der Abſender unbekannt war, eingeſendet worden, hat Eduard Pleddig in Halle als Abſender angegeben, zugleich aber auch bemerkt, daß im Briefe 1 Thlr. K. A., nicht declarirt, befindlich ſei. Da der ꝛc. Pleddig hier nirgends zu erfragen geweſen, ſo wird derſelbe hierdurch zur Empfangnahme des Briefes bei der Annahme-Expedition des Ober-Poſtamtes gegen gehörige Legitimation aufgefordert.

Halle, den 18. März 1842.

Königl. Ober-Poſtamt. Göſchel.

Nachverzeichnete Briefe ſind nicht an die deſignirten Empfänger zu beſtellen geweſen. Die Abſender derſelben werden deshalb aufgefordert, ſie in hieſiger Ober-Poſt-Kaſſe abzuholen und einzulöſen.

1) An Hrn. Adjunctus Theune in Merſeburg. 2) An Hrn. Feldwebel Bohne in Erfurt. 3) An Hrn. Kaufmann in Anclam. 4) An Hrn. Director Böttner in Chemnitz. 5) An den Kellner Schröpfer in Nordhauſen. 6) An Hrn. Schauſpiel-Director Lohmeyer in Nordhauſen. 7) An Hrn. Baroweſch, Schuhmachermeiſter in Cöln. 8) An Hrn. Schauſpiel-Director Hnadeck in Weißenfels. 9) An Hrn. Winter in Siersleben. 10) An Hrn. Lacher, Schuhmachermeiſter in Berlin. 11) An Hrn. Cand. Penzler in Schafſtädt. 12) An Hrn. Schmiedemeiſter Bärenklau hier. 13) An den Kutſcher Starke in Ballenſtädt. 14) An Hrn. Riemermeiſter Weinert in Bunzlau. 15) An Friedrich Berger in Leipzig. 16) An den Kellner Sachſe in Deſſau. 17) An Hrn. Lehrer Günzel in Merſeburg. 18) An Hrn. Hartung in Jena. Halle, den 20. März 1842.

Königl. Ober-Poſtamt. Göſchel.

Zur Verpachtung der dem Herrn Hofrath Keferſtein allhier und der Frau Profeſſor Fritzſche geb. Keferſtein in Gießen gehörigen, im Halleſchen Stadtfelde belegenen zwei halben Hufen und drei Acker Feld habe ich im Auftrage der reſp. Beſitzer dieſer Grundſtücke einen Termin auf

den 1. April d. J. Nachmittag 3 Uhr

in meiner Expedition anberaumt.

Eine Beſchreibung der Grundſtücke und die Bedingungen können vorher bei mir eingeſehen werden.

Halle, den 15. März 1842.

Der Juſtizcommiſſarius Fritſch.

Noch fortwährend Braunkohlenſteine das Hundert 5 Sgr. bei F. Walter, Strohhof Nr. 2055.

Auction.

Donnerstags den 31. März d. J. Vormittags 9 Uhr ſollen hier in meiner Wohnung, Leipziger Vorſtadt, Martinsberg Nr. 1556, zwei 6jährige Wagenpferde, eine in zwei Federn hängende leichte Chaiſe, ein leichter Ackerwagen, zwei Paar Pferdegeſchirre u. dgl. öffentlich an den Meiſtbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden; zahlungsfähige Kaufluſtige werden zu dieſem Termine hierdurch eingeladen.

Dr. Schilling.

Hopfen-Auction.

Mittwoch den 30. d. M. Nachmittag 2 Uhr werden in dem Hauſe des Spediteur Pechſtein hier vor dem Klausthore Nr. 2163,

18 Ballen oder circa 15 Centner Braunſchweiger Hopfen

vom Jahre 1840 gerichtlich verauctionirt werden.

Gräwen, Auctions-Commiſſar.

Auction.

Morgen, Mittwoch den 23. März c. Nachmittag um 2 Uhr, ſollen in der Leipziger Straße Nr. 324 (ſogenanntes Himmelreich) verſchiedene Mobilien, als: Tiſche, Stühle, Bettſtellen, eine ſilberne Uhr, 13 Stück Branntwein-Oxhofte, eichene Bohlen, männliche Kleidungsſtücke und verſchiedene Wirthſchaftsgeräthe öffentlich verſteigert werden. Halle, den 22. März 1842.

Mehlverkauf.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenſt an, daß ich von heute an gutes weißes amerikaniſches Weitzenmehl, ſo wie auch gutes weißes Roggenmehl verkaufe zu folgenden Preiſen: das Viertel Weitzenmehl Nr. 1 zu 28 Sgr., das Viertel Roggenmehl zu 13 Sgr. Auch wiegt ein weißes 5 Silbergroſchenbrot 7½ Pfund, wovon ich 7 Stück für einen Thaler gebe. Ich bitte um geneigten Zuſpruch.

Friedrich Benne, Bäckermeiſter,
auf dem Neumarkt Nr. 1193.

Die neue Tapetenfabrik von
Heinrich & Comp.
gr. Klausſtraße im frühern Gerlachſchen Hauſe

beehrt ſich hierdurch anzuzeigen, daß ihr Lager mit den neueſten und geſchmackvollſten Muſtern von Tapeten, Bordüren, nebſt allen zur eleganten Zimmer-Decoration gehörigen Gegenſtänden in der größten Auswahl verſehen iſt, und wird ſie ſtets bemüht ſein, bei prompter Bedienung die billigſten Preiſe zu ſtellen.

Da ich noch einen bedeutenden Vorrath von Ferſen habe, ſo erlaube ich mir nochmals ergebenſt anzuzeigen, daß ich auch dieſe Feiertagswoche und fortwährend mit vorzüglich gutem Rindfleiſch dienen kann. Zugleich zeige ich hierdurch ergebenſt mit an, daß ich zu den Feiertagen mit einer bedeutenden Anzahl ſehr fetter, 3 und 4 Wochen alter Kälber dienen kann, und ſolches zu dem billigſten Preiſe und reellſter Bedienung in meinem Laden Leipziger Straße Nr. 320 und in meinem Hauſe kleine Brauhausgaſſe Nr. 333 verkaufe.

Gottlieb Kunſch, Fleiſchermeiſter.

Große Holſteiner Auſtern und friſche Schellfiſche bei C. H. Kiſel.

Es iſt fortwährend friſcher Gips zu haben im Gaſthof zum goldnen Pflug.

Ein Sommerlogis neu eingerichtet, mit einer ſchönen Ausſicht, beſtehend aus 2 Stuben und einer Kammer, iſt zu vermiethen. Das Haus iſt neben dem Apollogarten in der Nähe von Fluß- und Mineralbädern. Wegen der ruhigen Lage möchte es ſich beſonders für Damen paſſen. Das Nähere täglich von 10 — 12 Uhr früh bei dem Eigenthümer, Märkerſtraße Nr. 459 zwei Treppen hoch. Dr. C. A. Buhle.

In meinem Verlag iſt erſchienen und hat heute die Preſſe verlaſſen:

Tholuck, A., Conſiſtorialrath, Profeſſor, Dr., ſechs Predigten über die Kirche, 8. in Umſchlag geheftet ⅓ Thlr. netto.

Halle, den 21. März 1842.

J. F. Lippert.

Meine Wohnung iſt jetzt in Nr. 1050 am Mühlberge. Halle, den 20. März 1842.

Der Polizei-Inſpector Heſſe.

Eine ſtille Familie ſucht nicht fern von den Franckeſchen Stiftungen ein Logis von 2 Stuben, einigen Kammern nebſt ſonſtigem Zubehör. Es wird gebeten, desfallſige Adreſſen in der kleinen Ulrichsſtraße Nr. 1016 abzugeben.

Eine neue Sendung ſehr ſchöner großer Meſſinaer Apfelſinen und Citronen iſt angekommen und empfiehlt im Ganzen und einzeln billigſt

J. G. Gläßer, Spiegelgaſſe Nr. 40 b.

Ganz feines Weitzenmehl die Metze 7 Sgr., auch ſehr gutes Roggenmehl zum billigſten Preiſe in der Schmeerſtraße Nr. 714.

Ein Tiſchlergeſelle, der auch in Zimmerarbeiten nicht unerfahren iſt, findet Beſchäftigung. Bei wem? ſagt der Böttchermeiſter Hildebrand, Domgaſſe Nr. 887.

Einen Lehrling ſucht der Seilermeiſter G. Krauſe, Halle, Schmeerſtraße.

Am Jahrmarktstage Vormittag hat ſich bei mir eine Katze verlaufen, grau mit ſchwarzen Streifen. Der gütige Rückgeber der Katze wird zu beſonderm Dank verpflichten

Hartmann sen.

Ein Hund, Bull-Dogge, iſt zu verkaufen, wo? ſagt Herr Kaufmann Schmidt, Leipziger Straße Nr. 1650.

Hall. patriot. Wochenblatt
zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntniſſe und wohlthätiger Zwecke.

12. Stück. 2. Beilage.
Donnerstag, den 24. März 1842.

Inhalt.

Thüringiſch-Sächſiſche Eiſenbahn. — Armenſachen. — Kinder-Bewahr-Anſtalt. — Taubſtummen-Anſtalt. — Predigtanzeige. — 24 Bekanntmachungen.

Chronik der Stadt Halle.

1. Thüringiſch-Sächſiſche Eiſenbahn.

Die General-Verſammlung der für den Bau der projectirten Thüringiſch-Sächſiſchen Eiſenbahn bis jetzt zuſammengetretenen hieſigen Actionaire hat am 19. März ſtattgefunden. Das wachſende Intereſſe an dem Unternehmen, welches die faſt nur aus der Stadt ſelbſt eingegangenen Zeichnungen bis dahin auf 248, zum Belauf von 107,200 Thaler, geſteigert hatte, bekundete ſich auch durch den äußerſt zahlreichen Beſuch der Verſammlung. In derſelben beleuchtete zuerſt Herr Stadtrath Wucherer im Auftrag des proviſoriſchen Comité diejenigen Punkte, welche bei der möglichen Conſtituirung der Geſellſchaft und der bevorſtehenden Ausſchuß-Conferenz in Erfurt beſonders ins Auge zu faſſen wären, und indem hierbei die zu erbittende Genehmigung der preußiſchen Regierung vorzugsweiſe bedingt und als Grundlage für alle weiteren Verhandlungen hingeſtellt wurde, einigte man ſich über die für die Dauer des Unternehmens zu wünſchenden weſentlichſten Beſtimmungen und beſchloß, abwei-

abweichend von den von Weimar ausgegangenen Vorſchlägen, zur permanenten Vertretung der in Halle zuſammengetretenen Actionaire, einen Ausſchuß von 12 Mitgliedern auf die Dauer von 2 Jahren zu wählen. Dieſem Ausſchuß ſolle ſowohl die Wahl der nach Erfurt zu ſendenden Deputirten überlaſſen bleiben, als auch ihm obliegen, alle ferner für das Zuſtandekommen der Bahn nöthigen Schritte, ſelbſt für den Fall zu thun, wo der jetzt dafür aufgeſtellte Plan ſich nicht ganz ausreichend zeigen möchte, und anderweitige Maaßregeln dafür nöthig werden könnten. Zu Mitgliedern des Ausſchuſſes wurden die Herren Berghauptmann Martins, Geheime Rath Dr. Delbrück, Landrath v. Baſſewitz, Ober-Bürgermeiſter Schroener, Stadtrath Wucherer, Stadtrath Gärtner, Banquier Barnitſon, Kaufmann C. G. Fritſch, Banquier Lehmann, Bauinſpector Schulze, Major Gruſon und Kaufmann Jacob ernannt, und man trennte ſich mit den lebhafteſten Wünſchen für das Unternehmen und in der noch mehr geſteigerten Ueberzeugung von deſſen hoher und allgemeiner Wichtigkeit.

2. Armenſachen.

In der Beilage theilen wir dem Publikum die Liſte der Almoſengenoſſen von Mitte Februar d. J. mit, welche auch die nur für den Winter, bis Ende März, bewilligten Unterſtützungen und Zulagen enthält. Unſere Abſicht bei dieſer Veröffentlichung iſt weniger die, von der Nachſuchung des Almoſens abzuſchrecken, denn obſchon auch in dieſer Beziehung einiger pecuniaire Vortheil dadurch für die Armenkaſſe erreicht werden mag, ſo ſind diejenigen, welche ſich durch die Veröffentlichung abſchrecken laſſen, in der Regel verſchämte Arme, denen man die Unterſtützung am liebſten bewilligt, und iſt das Bedürfniß einmal vorhanden,

den, ſo wird die Unterſtützung von denen, welche die Veröffentlichung ſcheuen, bei Privatperſonen nachgeſucht: es geben dann Einzelne, was durch die gemeinſchaftlichen Beiträge Aller aus der Armenkaſſe geleiſtet werden ſollte.

Unſer Zweck iſt vielmehr, unſern Mitbürgern nähere Kenntniß von der Verwendung der ſo bedeutenden Ausgaben der Armenkaſſe zu geben, und zugleich berichtigende Mittheilungen über die Verhältniſſe der Armen zu erhalten. Denn bei der ſorgfältigſten Prüfung kann es nicht fehlen, daß uns die Hülfequellen mancher Armen verborgen bleiben, auf welche die Bezirksvorſteher bei der Veröffentlichung der Almoſenliſte durch ihre Mitbürger aufmerkſam gemacht werden.

Die Summe des monatlichen regelmäßigen Almoſens, welche nach der Beilage 923 Thlr. 25 Sgr. beträgt, betrug im Januar 1841 955 = 25 =

mithin in Summa weniger 32 Thlr. — Sgr.

Die Mittheilung einer Ueberſicht der Einnahmen und Ausgaben der Armenkaſſe behalten wir uns vor.

Halle, den 21. März 1842.

Die Armen=Direction.

3. Kinder=Bewahr=Anſtalt.

Für die Kinder=Bewahr=Anſtalt haben wir von Hrn. F. ½ Ctr. feine Graupen, und von einem Ungen. 1 Thlr. 15 Sgr. erhalten, wofür wir hierdurch herzlich danken.

Der Vorſtand.

4. Taubſtummen=Anſtalt.

Für obige Anſtalt wurden am 16. d. M. nach vollendeter Prüfung 12 Thlr. 25 Sgr. 3 Pf. zurückgelaſſen. Den menſchenfreundlichen Gebern den herzlichſten Dank.

Klotz, Vorſteher der Anſtalt.

5. Am erſten und zweiten Oſterfeiertage (27. und 28. März) predigen:

Zu U. L. Frauen: Den 27. März um 9 Uhr Hr. Oberpf. Sup. Fulda. Um 2 Uhr Hr. Archidiac. Dr. Franke. Den 28. März um 9 Uhr Hr. Diac. Dryander. Um 2 Uhr Hr. Oberpf. Sup. Fulda. Allg. Beichte, Sonnabend den 26. März um 2 Uhr, Hr. Diac. Dryander.

Zu St. Ulrich: Den 27. März um 9 Uhr Hr. Prof. Dr. Marks. Um 2 Uhr Hr. Diac. Hildebrandt. Den 28. März um 9 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehricht. Um 2 Uhr Hr. Cand. min. Michael. Allg. Beichte, Sonnabend den 26. März um 2 Uhr, Hr. Prof. Dr. Marks.

Zu St. Moritz: Den 27. März um 9 Uhr Hr. Sup. Guerike. Um 2 Uhr Hr. Cand. Albrecht. Den 28. März um 9 Uhr Hr. Sup. Guerike. Um 2 Uhr Hr. Dompred. Neuenhaus. Allg. Beichte, Sonnabend den 26. März um 2 Uhr, Hr. Sup. Guerike.

In der Domkirche: Den 27. März um 10 Uhr Hr. Superint. Dr. Rienäcker. (Communion.) Um 2¼ Uhr Hr. Dpr. Neuenhaus. Den 28. März um 10 Uhr Hr. Dpr. Dr. Blanc. Um 2¼ Uhr Hr. Superint. Dr. Rienäcker.

Kathol. Kirche: Den 27. und 28. März um 9 Uhr Hr. Paſtor Claes.

Hoſpitalkirche: Den 27. März um 11 Uhr Hr. Cand. Albrecht. Den 28. März um 11 Uhr Hr. Inſpector Rudolph.

Zu Neumarkt: Den 27. März um 9 Uhr Hr. Paſt. Wislicenus. Um 2 Uhr ein Candidat. Den 28. März um 9 Uhr Hr. Paſtor Wislicenus. Um 2 Uhr Schullehrer- und Cantor-Localprobe, Hr. Schullehrer Röſer II.

Zu Glaucha: Den 27. März um 9 Uhr Hr. Inſp. Rudolph. Den 28. März um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Tiemann. Nach der Predigt allgem. Beichte und Communion, Derſelbe.

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Bei herannahendem Oſterfeſte bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß nur den nachfolgenden Perſonen das Recht zuſteht, zum Oſterfeſte freiwillige Geſchenke einzuſammeln, welche bei den Beamten als Theil ihres Gehalts anzuſehen ſind:

1) den Kirchenbedienten in den betreffenden Bezirken, und zwar:
   a) an der Kirche zu U. L. Frauen: dem Küſter und Kirchhüter, dem Letztern jedoch nur bei den Beſitzern von Kirchſtühlen in gedachter Kirche;
   b) an der Kirche zu St. Ulrich und St. Moritz: den Küſtern;
   c) an der Kirche St. Laurentii zu Neumarkt: dem Cantor und Küſter;
   d) an der Kirche St. Georgi zu Glaucha: dem Cantor, Küſter und Läuter;
2) dem Stadt-Singe-Chore;
3) der Currende;
4) dem Schullehrer zu Glaucha in dieſem Reviere;
5) dem Schullehrer zu Neumarkt in dieſem Reviere;
6) den Stadt-Muſicis, und dienen die Gaben zugleich mit als Entſchädigung für die Kirchenmuſik;
7) den Nachtwächtern:
   a) Fr. Schaaf genannt Kalze im Nicolaiviertel;
   b) Chriſtian Gottlieb Künſtler in Unter-Glaucha;

8) den

8) den Laternenwärtern:
a) Gimbor in einem Theile des Moritzviertels und der Vorſtadt Glaucha;
b) Waage im Nicolaiviertel, Vorſtadt Klausthor und Strohhof;

9) den Leuten des Röhrmeiſters in ihren Revieren.

Halle, den 22. März 1842.

Der Magiſtrat.

Die Inhaber von Gärten und Plantagen werden hierdurch veranlaßt, die Bäume und Geſträuche, da wo ſolches noch nicht geſchehen iſt, ſofort ſorgfältig und nach Befinden der Umſtände wiederholt abraupen zu laſſen, weil wir ſonſt genöthigt ſind, die Säumigen durch Strafauflagen dazu anzuhalten.

Halle, den 3. März 1842.

Der Magiſtrat.

Das Reiten und Fahren über das Planum des Paradeplatzes wird hiermit bei einer Geldſtrafe von 20 Sgr. oder 24ſtündigem Gefängnißſtrafe unterſagt.

Halle, den 18. März 1842.

Der Magiſtrat.

Alte Kleidungsſtücke und Federbetten kaufe ich. — Auch zeige ich einem geehrten Publikum ergebenſt an, daß ich alle Arten von Flecken in Kleidungsſtücken reinige.

Drechsler.

Mannſche Straße im Gaſthof zur goldnen Roſe.

Herabgeſetzte Preiſe.

Amerikaniſches Weitzenmehl erſte Sorte 7 Sgr. à Metze, das Viertel Roggenmehl 12 Sgr. 6 Pf., und für einen Thaler 7 Brote, eins zu 8 Pfund ſchwer, beim Bäckermeiſter Kleinſchmidt, Promenade.

Wer Kartoffelacker haben will, melde ſich binnen 8 Tagen beim Flurſchützen Hermann. Alicke.

Einen Lehrling ſucht der Tuchbereitermeiſter Dölitzſcher, kleine Brauhausgaſſe Nr. 373.

Einen Lehrling ſucht der Schneidermeiſter Kümmel, alter Markt Nr. 696.

Von meinem Lager franzöſiſcher Roth- und Weiß-Weine ſo wie alte und junge Rheinweine, von Güte und Billigkeit bekannt, erlaube ich mir zum bevorſtehenden Feſte zur geneigten Abnahme zu empfehlen; ich verkaufe nicht nur allein in Gebinden und Dutzend-Flaſchen, ſondern auch Einzelne bis zu halben Flaſchen, und können die Weine ſtets nach dem vorliegenden Preisverzeichniß in meinem Verkaufslocal geprobt werden.

Ferdinand Schmidt,
Weinhandlung Rathhausgaſſe Nr. 239.

Sehr ſchöne große Meſſinaer Apfelſinen à Stück 1¼ Sgr., 1½ Sgr., 2 Sgr. und 2½ Sgr., ſo auch ſchönſte Citronen und bittere Pomeranzen billigſt bei

G. Goldſchmidt.

Schönſten Weſerlachs à Pfund 17½ Sgr., ſehr große fette Bücklinge, große Bratheringe, Neunaugen, Aal verſchiedener Art u. dgl. empfiehlt

G. Goldſchmidt.

Baumwollene Strickgarne
zum Fabrikpreiſe bei Guſtav Winkelmann.

Bremer und Pfälzer Tabake und Cigarren aus den beſten Fabriken, in alter abgelagerter Waare, zu billigen Preiſen empfiehlt beſtens

Guſtav Winkelmann, Strohhof.

Alle Sorten Damenſchuhe ſind wie bekannt immer vorräthig bei Körting, alter Markt Nr. 492. Auch werden alle Beſtellungen für Herren und Damen ſchnell und pünktlich beſorgt.

Die Sommerwohnung im Keſſel bei Freiimfelde iſt zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt der Geheime Juſtizrath Pernice (gr. Berlin Nr. 431).

Auf dem großen Schlamm am Kleinſchmieden in Nr. 955 iſt ein Verkaufsladen zu vermiethen.

Friſche große Brathäringe à Stück 1 Sgr. bei

C. H. Riſel.

Friſche Breihans-Hefen bei Lachmund am Moritzthor.

Große Auction
von
Cigarren und Tabaken.

Nächſten Donnerstag den 24. d. M.,
Vormittags von 9 — 12 und Nachmittags von
2 — 5 Uhr,

ſoll am großen Berlin in Nr. 434, in der Wohnung des Unterzeichneten, eine bedeutende Partie Havanna-, Bremer- und Hamburger-Cigarren, beſtehend in La Fama-, Dos-Amigos-, Silvas-, Candonia-, Jaquez- und Perrossier-Cigarren, wie auch eine Partie Varinas-Kanaſter in Rollen und Packet-Tabak öffentlich meiſtbietend gegen baare Zahlung in Courant verkauft werden. Halle, den 21. März 1842.

A. W. Rößler.

Heute, Donnerstag den 24. März c. Nachmittag 2 Uhr kommen in der Auction des Kaufmanns Herrn Deßner, große Ulrichsſtraße sub Nr. 67, mehrere Standfäſſer, Kiſten, ein Oxhoft reiner Kornbranntwein und mehrere dergl. Sachen mit beim öffentlichen Verkauf vor.

G. Wächter.

Feinſtes Weitzenmehl aus der Leipziger Dampf-Walzmühle empfiehlt billigſt Moritz Förſter.

Beſte neue Archang. Baſtmatten offerirt bei ganzen und getheilten Tafeln zum billigſten Preiſe M. Förſter.

Roſenmehl,

Surrogat zu einer ſehr wohlſchmeckenden Suppe, welche im Geſchmack der Chocoladen-Suppe ſehr ähnlich iſt, empfiehlt in ¼ und ⅛ Pfund Packeten nebſt Gebrauchs-anweiſung Moritz Förſter, Steinweg.

Ein Strickbeutel mit Perlen geſtickt, worin ſich ein weißes Taſchentuch gez. C. W. befindet, iſt am 22. d. M. Nachmittags auf dem Wege durch die große Brauhaus-gaſſe, über den großen Berlin bis zum Waiſenhauſe verloren worden, Finder wird gebeten, denſelben gegen ein Douceur Leipziger Straße Nr. 1650 gefälligſt abzugeben.

Halliſches patriotiſches
Wochenblatt
zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntniſſe und wohlthätiger Zwecke.

Erſtes Quartal. 13. Stück.
Sonnabend, den 26. März 1842.

Inhalt.

Am Oſterfeſte. — Der Kölner Dom. (Beſchluß.) — Städtiſche Verwaltung. — Kirchenſache. — Wirkſamkeit der Schiedsmänner im Jahre 1841. — Schulſachen. — Taubſtummen-Anſtalt. — Verzeichniß der Gebornen. — Getreidepreis. — 26 Bekanntmachungen. — Pränumerationsanzeige.

I.
Am Oſterfeſte.

Amen! deines Grabes Friede
Wird auch unſer Grab durchwehn,
Wenn wir, von der Wallfahrt müde,
Ruhn, um ſelig zu erſtehn.
Amen! Fürſt der Auferſtehung,
Der des Grabes Siegel brach,
Zeuch durch Grab und Tod uns nach
Zu des Himmelreichs Erhöhung,
Wo dem Lamm, das uns verſöhnt,
Aller Himmel Loblied tönt!

Großer Erſtling deiner Brüder!
Ja, du zieheſt uns nach dir;
Du, das Haupt, ziehſt deine Glieder;
Weil du lebſt, ſo leben wir.

Ja, wir werden auferſtehen,
Weil du auferſtanden biſt,
Werden dich, Herr Jeſu Chriſt,
Einſt in deiner Klarheit ſehen.
Unſre Herzen harren dein;
Amen! Ewig ſind wir dein.

(Von C. B. Garve.)

II.

Der Kölner Dom.

(Beſchluß.)

Sehr weſentlich trug zur Förderung des Baues die „Brüderſchaft des heiligen Petrus“ bei, welche eigens zu dieſem Zwecke zuſammengetreten war und dafür auch beſondere Begünſtigungen von Seiten des Papſtes erlangte, ſo z. B. die, daß die Mitglieder jener Brüderſchaft an Orten, auf welchen das Interdict lag, feierlich das kirchliche Begräbniß erhalten durften. Solche ausnehmende Begünſtigungen führten indeſſen mit der Zeit auch zu argen Mißbräuchen; es geſchah z. B. nicht ſelten, daß die für den Dombau eingegangenen Beiträge unterſchlagen wurden. Einen nicht minder nachtheiligen Einfluß hatten auch die koſtſpieligen Fehden der Erzbiſchöfe von Köln mit der Stadt und die inneren Partheiungen in dieſer Letzteren. Gleichwohl gedieh das große Werk immer mehr, und erhielt auch in ſeinem Innern manche köſtliche Schätze, von denen der herrlichſte das unter dem Namen des „Dombildes“ bekannte Altargemälde in der Agneskapelle iſt, welches die Anbetung der heiligen drei Könige, die heilige Urſula mit ihren Jungfrauen, und den heiligen Gereon mit ſeinen Rittern darſtellt; wahrſcheinlich iſt es von dem Meiſter Wilhelm von Köln zu Ende des 14ten Jahrhunderts gemalt. Eine heilige Zierde des Gotteshauſes waren ferner die Reliquien der drei Könige, in einem koſt-

koſtbaren mit Edelſteinen gezierten Schrein. (Die Kapelle, in welcher ſich dieſelben jetzt befinden, wurde jedoch ſpäter, nämlich von 1652 — 1688, erbaut.) Die Domſchatzkammer endlich (durch den Herzog von Croy erbaut) erhielt immer mehr prächtige Geſchenke. (Eines der ſchönſten und koſtbarſten davon iſt der ſilberne und vergoldete Kaſten, worin die Gebeine Engelberts ruhn, der zuerſt den Plan des neuen Dombaues gefaßt hatte.)

Im Jahre 1437 war der Dombau ſoweit gediehen, daß man die Glocken in den bis zu ſeiner jetzigen Höhe gewachſenen Thurm bringen konnte, worauf man dieſen letzteren mit einem Dache verſah. Die Volksſage über die Nichtvollendung des Dombaues lautet alſo: „Als man den Dom zu bauen anfing, ging der Teufel mit dem Baumeiſter eine Wette ein: er wolle eher von Trier bis Köln einen Kanal zu Stande bringen, als der Bau des Doms beendigt ſein würde. Zum Wahrzeichen ſollte eine Ente auf dem Kanal daherſchwimmen. Und ſiehe: der Thurm des Domkrahnes hatte eben die heutige Höhe erreicht, als jene fürchterliche Ente erſchien, die das Zeichen der für den Baumeiſter verlornen Wette brachte. In dieſem Augenblick ſtand jener auf dem Thurme; er erblickte ſie und ſtürzte ſich aus Verzweiflung hinab, ſein getreuer Hund folgte ihm nach.“ So lautet die Sage. Anders ſpricht nun freilich die Geſchichte. Wohl blieb der alte Krahn noch aufgerichtet zum Aufwinden der Bauſteine; aber die Bauſteine ſelbſt fehlten; es fehlten außerdem noch die fleißigen Hände, welche ſie herbeiſchafften, es fehlte die fromme Einmüthigkeit! Die Reformation wies einem Theile der Deutſchen einen neuen Spielraum für Ideen und Beſtrebungen, man legte Hammer und Kelle aus den Händen und trat in Partheien auseinander, und über dem Streit derſelben vergaß man das gemeinſame Ziel und die alte Kunſt! Der Partheihaß ſchlug endlich zum Krieg aus und Deutſchland ward zum Schlachtfeld dreißig Jahre lang!

lang! Als dieſer Krieg durch den weſtphäliſchen Frieden (1648) beendigt war, war Deutſchland faſt eine Wüſte geworden, und ſeine Bewohner einander völlig entfremdet; ſie waren verarmt, geiſtig und moraliſch tief geſunken; ſie ſchämten ſich deutſcher Art, deutſcher Kunſt, deutſcher Sitte, und äfften die franzöſiſche nach. Es war eine Unglückszeit für unſern Kölner Dom. Man ließ ihn verwittern, man brach einen Theil der koſtbaren Glasmalereien im hohen Chor aus und erſetzte ſie durch einfaches Fenſterglas. Im Jahre 1772 beſchloß man nichts Geringeres, als den untern Theil des nördlichen Thurmes abzubrechen, und warum? damit — die Wagen beſſer vorfahren könnten! Was während jener Zeit im Dom verändert oder neu geſchaffen wurde, war geſchmacklos, war undeutſch. Allen Unbilden, welche der ehrwürdige Dom in den Zeiten erleiden mußte, da wir Deutſche kein gemeinſames Vaterland hatten; allen dieſen Unbilden ſetzte endlich die franzöſiſche Revolution die Krone auf.

Doch mit dem 18. October 1813 kam, wie für Deutſchland überhaupt, ſo auch für Deutſchlands deutſcheſtes Nationaldenkmal, für den Kölner Dom, die Zeit der Hoffnung. Friedrich Wilhelm IV., damals Kronprinz, jetzt König von Preußen, ſah 1815 das erhabene Werk, wie es durch Zeit und Menſchen gelitten hatte. Mit einem kräftigen Fürwort lenkte er die Aufmerkſamkeit ſeines verewigten Vaters darauf, welcher denn ſofort mit königlicher Freigebigkeit die höchſt nöthige Wiederherſtellung beſorgen ließ, anfangs durch den Bauinſpector Albert, dann (von 1833 an) durch Zwirner, und das war der rechte Mann, voll Kenntniß, Erfahrung und Liebe, tüchtig fürs große Werk! Wahrhaft Erſtaunliches iſt ſeither für die Wiederherſtellung geleiſtet worden, ja man kann ſagen: Alles, was zu wünſchen war! Im Jahre 1842 wird auch die nöthig gewordene Reparatur im Innern des hohen Chors vollendet werden. Aber wie viel Größeres bleibt noch übrig!

Der

Der nördliche Thurm hat nur etwas über ein Drittheil der Höhe erreicht, welche er nach dem Bauplan des alten Meiſters erreichen ſoll; ſeine jetzige Höhe beträgt 189 Fuß 8 Zoll. Noch ſteht auf dem Dache der im Jahre 1819 vermittelſt einer Collecte neu hergeſtellte koloſſale Krahn, dies Wahrzeichen des Doms, welches unſer vaterländiſcher Dichter Max von Schenkendorf in folgenden verheißungsvollen Worten deutete:

„Seh' ich immer noch erhoben
Auf dem Dom den alten Krahn,
Denk' ich, daß das Werk verſchoben,
Bis die rechten Meiſter nahn!"

Chronik der Stadt Halle.

1. Städtiſche Verwaltung.

Nachdem der Kämmerei-Etat auf das Jahr 1842 feſtgeſtellt worden iſt; bringen wir denſelben nach ſeinen verſchiedenen Titeln hierdurch zur öffentlichen Kenntniß.

Die in unſerer Bekanntmachung vom 6. März 1841 vorbehaltenen Mittheilungen über die Erfolge der Verwaltung nach dem Etat für das letztgedachte Jahr können erſt gemacht werden, wenn die Kämmerei-Rechnung pro 1841 abgelegt und abgenommen ſein wird, und behalten wir uns ſolche daher vor.

Kämmerei-Etat pro 1842.

A. Einnahme.	Thlr.	ſgr.	Pf.
Tit. I. Vom Grundeigenthum:			
Erb- und Grundzinſen	5384	7	8
Erbpächte	6085	18	5
Zeitpächte . . . . einſchließlich der Einnahmen aus Freienfelde	11527	20	8
Latus	22997	16	9

	Thlr.	ſgr.	Pf.
Transport	22997	16	9
Tit. II. Zinſen	907	20	11
– III. Berechtigungen	2450	—	—
Die Verminderung beruht hauptſächlich auf den Wegfall des Wegegeldes.			
– IV. Communal-Abgaben und andere Erhebungen:			
Zuſchlag zur Mahl- u. Schlachtſteuer	12051	—	—
Einkommenſteuer	22728	13	5
Tantieme von der Gewerbeſteuer	505	—	—
Gebühren aus der Magiſtrats- u. Polizei-Verwaltung . .	725	—	—
– V. Insgemein	1593	12	9
Summa der Einnahme	63758	3	10

B. Ausgabe.

	Thlr.	ſgr.	Pf.
Tit. I. Verwaltungskoſten:			
Beſoldungen an Magiſtrats-Mitglieder, Beamte, das Polizei-Perſonal u. ſ. w.	14705	20	1
Stadtgeiſtliche und Kirchendiener	1064	26	1
desgleichen wegen Freienfelde .	24	23	4
Büreau-Bedürfniſſe . . .	1233	—	—
– II. Zinſen	4628	16	4
Vermehrung wegen der auf Freienfelde haftenden Kapitale.			
– III. Grund- und andere Abgaben	3990	6	5
– IV. Penſionen	2181	20	—
– V. Unterhaltung der Schulen . .	4609	29	5
– VI. Stipendien	596	26	3
– VII. Unterhaltung der Gebäude .	6119	—	—
– VIII. Unterhaltung der Feuer-Löſchgeräthſchaften	130	25	—
Latus	39285	12	11

	Thlr.	ſgr.	Pf.
Transport	39285	12	11
Tit. IX. Zuſchüſſe zur Armenpflege .	14775	10	4
– X. Zu polizeilichen Zwecken . .	2320	—	—
– XI. Unterhaltung der Landwehr- und Militair-Anſtalten	375	—	—
– XII. Straßen-Erleuchtung, Waſſerleitungen ꝛc.	2993	28	10
– XIII. Prozeßkoſten	271	—	—
– XIV. Schuldentilgung	700	—	—
– XV. Vermehrung der Bibliothek .	34	—	—
– XVI. Insgemein	3003	11	9
Summa der Ausgabe	63758	3	10

Halle, den 12. März 1842.

Der Magiſtrat.

2. Kirchenſache.

Es iſt in unſrer St. Georgen-Gemeinde nicht unbekannt geblieben, was für ein niederbeugender Verluſt den würdigen Herrn Cantor Schramm vor kurzem betroffen hat. Es überſteigt in Folge hiervon ſeine Kräfte, im bevorſtehenden heiligen Oſterfeſte den gewöhnlichen Singe-Umgang zu halten. Mit aufrichtiger Theilnahme ſind wir daher auf ſeinen Wunſch eingegangen, ihn öffentlich bei der lieben Gemeinde darüber zu entſchuldigen, daß er dieſesmal nicht perſönlich den üblichen Feſtgruß abſtatten kann. Wir halten uns zugleich verſichert, daß die geehrten Gemeindeglieder dem ſchwergeprüften Greiſe deshalb nichts von den gewohnten Aeußerungen ihres Wohlwollens entziehen werden.

Glaucha vor Halle, den 22. März 1842.

Das St. Georgen-Kirchencollegium.

3. Nachweiſung
über die Wirkſamkeit der Schiedsmänner der Stadt Halle, für das Jahr 1841.

Name und Stand des Schiedsmannes.	Wohnort.	Zahl der anhängig geweſenen Sachen: überjährige.	Zahl der anhängig geweſenen Sachen: diesjährige.	Summa.	Davon ſind beendigt: durch Vergleich.	Davon ſind beendigt: durch Zurücktreten d. Partheien.	Davon ſind beendigt: durch Ueberweiſung an den Richter.	Summa.	Am Schluſſe des Jahres ſind noch anhängig geblieben.
Hehne, Böttchermeiſter.	Halle.	=	135	135	77	52	6	135	=
Flöthe, Möbleur.	=	=	108	108	96	3	3	102	6
Schäffer, Kämm.=Secr.	=	=	24	24	23	=	1	24	=
Friedrich, Lederhändler.	=	=	28	28	28	=	=	28	=
F. W. Schultze, Kaufm.	=	=	54	54	45	=	9	54	=
Förſter, Kaufmann.	=	=	29	29	26	3	=	29	=
Beeck, Zimmermeiſter.	=	=	24	24	24	=	=	24	=
Thieme, Kaufmann.	=	=	15	15	10	=	5	15	=

Naumburg, den 1. März 1842.

Königliches Ober=Landes=Gericht.

4. Schulſachen.

Die geehrten Eltern ꝛc., welche geneigt ſein möchten, der höhern Töchterſchule in den Franckeſchen Stiftungen neue Schülerinnen anzuvertrauen, erſuche ich ergebenſt, mir dieſelben in den Vormittagsſtunden vom 29. März bis zum 4. April c. zur Prüfung und Aufnahme zuführen zu wollen, da der Unterricht für das Sommerhalbjahr mit dem 5. April ſeinen Anfang nimmt. Die für die ältere Töchterſchule bereits angemeldeten Schülerinnen bitte ich mir bis zum 2. April zur Aufnahme zuzuführen.

Inſpector Dieck.

5. Taubſtummen-Anſtalt.

Von J. L. empfing obige Anſtalt 5 Sgr. Dafür herzlichen Dank.

Klotz, Vorſteher der Anſtalt.

6. Geborne, Getrauete, Geſtorbene in Halle. Februar. März 1842.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 28. Jan. dem Poſtſecretair Bürger ein S., Emil Otto Ferdinand. (Nr. 173.) — Den 8. März dem herrſchaftlichen Mundkoch Wilke eine T., Albertine Wilhelmine Amalie. (Nr. 915.) — Den 11. ein unehel. Sohn. (Nr. 1443.)

Ulrichsparochie: Den 23. Febr. dem Roßhändler Müller ein S., Guſtav Adolph. (Nr. 1644.) — Den 18. März dem Criminalboten Börner Zwillingsſöhne, Ludwig Franz u. Chriſtoph Theodor. (Nr. 393.)

Moritz-

Moritzparochie: Den 8. Februar dem Handarbeiter Reiſel eine T., Caroline Amalie Bertha. (Nr. 2055.) — Den 11. März dem Salzſieder Bandermann ein S., Chriſtian Wilhelm. (Nr. 661.)

Domkirche: Den 28. Febr. dem Lohnfuhrmann Metzner ein S., Carl Franz Ferdinand. (Nr. 2098.) — Den 9. März dem Schuhmachermeiſter Koch ein S., Carl Gottfried Gottlieb. (Nr. 985.)

Katholiſche Kirche: Den 9. Jan. ein unehel. S. (Nr. 1160.)

Glaucha: Den 2. März dem Tiſchlermeiſter Pirſchky ein Sohn, Friedrich Carl Franz. (Nr. 1718.) — Den 13. eine unehel. T. (Nr. 1667.)

Iſraelitiſche Gemeinde: Den 6. März dem Kaufmann J. Cohn eine T., Bertha. (Nr. 386.)

b) Getrauete.

Ulrichsparochie: Den 17. März der Maler Schwarze mit A. A. D. Mulandt.

c) Geſtorbene.

Marienparochie: Den 14. März des Oebſters Hempel Wittwe, alt 66 J. Bruſtkrankheit. — Den 17. die unverehelichte Friederike Schmidt aus Wansleben, alt 28 J. Schlagfluß. — Der Stud. theol. Robert Schulz aus Sonnenburg, alt 20 J. Lungenſucht. — Des Dienſtknechts Mohr S., Heinrich, alt 4 J. 9 M. Abzehrung. — Den 20. des Dienſtknechts Schaller Ehefrau, alt 42 J. Mutterkrebs. — Des Chirurgus Ebeling Wittwe, alt 66 J. 6 M. Auszehrung.

Ulrichsparochie: Den 14. März des Wagenfabrikanten Kathe T., Alwine Adelheid, alt 8 M. 2 W. Magenerweichung. — Den 16. der Schuhmachermeiſter Trinn,

Trinn, alt 35 J. Gehirnentzündung. — Den 19. des Einwohners Bernhardt T., Marie Louiſe, alt 8 M. 3 W. Krämpfe. — Den 21. des Criminalboten Börner Zwillingsſohn, Ludwig Franz, alt 3 Tage, Schwäche. — Eine unehel. T., alt 3 M. 2 T. Krämpfe.

Moritzparochie: Den 15. März ein unehel. S., alt 4 M. Lungenentzündung. — Den 16. des Tiſchlermeiſters Geyer T., Friederike Chriſtiane Auguſte, alt 3 M. Krämpfe.

Domkirche: Den 14. März der Schneidermeiſter Martinius, alt 62 J. 1 M. Abzehrung.

Krankenhaus: Den 14. März der geweſ. Kutſcher Leißring, alt 51 J. chroniſche Diarrhöe.

Neumarkt: Den 17. März der Maurergeſelle und Almoſengenoſſe Beil, alt 77 J. Auszehrung.

Glaucha: Den 16. März des Kaſtellans im Glauchaiſchen Schießgraben Weiland T., Anna, alt 1 J. 6 M. Lungenſucht.

7. Halliſcher Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 24. März 1842.

Weitzen	1 Thlr.	25 Sgr.	— Pf.	bis	2 Thlr.	15 Sgr.	— Pf.
Roggen	1 ſ	3 ſ	9 ſ	ſ	1 ſ	7 ſ	6 ſ
Gerſte	— ſ	22 ſ	6 ſ	ſ	— ſ	25 ſ	— ſ
Hafer	— ſ	13 ſ	9 ſ	ſ	— ſ	17 ſ	6 ſ

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekannt-

Bekanntmachungen.

Da der Neubau der Klausbrücke bereits beginnt, und dieſe Brücke nach Vollendung der Nothbrücke ſofort abgebrochen werden wird, ſo werden für das die Stadt paſſirende Fuhrwerk hierdurch folgende Richtungen vorgeſchrieben:

1) Wer von der Schifferbrücke aus die Stadt paſſirt, fährt über die ſchwarze Brücke, den Strohhof, den alten Markt, durch die Schmeerſtraße und von da nach dem betreffenden Thore;

2) wer dagegen von einem der übrigen Stadtthore kommt und die Schifferbrücke paſſiren will, fährt
   a) vom Leipziger Thore aus durch die große Brauhausgaſſe, die Ranniſche Straße über den alten Markt,
   b) vom Schimmel-, Stein-, Geiſt- und Kirch-Thore aus dem Markte zu und ſodann durch die Märkerſtraße über den großen Berlin durch die Ranniſche Straße über den alten Markt, die Moritzbrücke, den Strohhof und die ſchwarze Brücke.

3) In Betreff des Ranniſchen und Obergla uchaiſchen Thors verſteht es ſich von ſelbſt, daß die obigen Richtungen nur in ſo weit Anwendung finden, daß der Abgang und der Anſchluß des Fuhrwerks am alten Markte reſp. am Moritzthore erfolgt.

Wer dieſer Verordnung entgegenhandelt, hat unnachſichtlich eine Polizeiſtrafe von 15 Sgr. bis 2 Thlr. oder verhältnißmäßiges Gefängniß zu gewärtigen.

Halle, den 9. März 1842.

Der Magiſtrat.

Den 30. d. M. Nachmittags um 3 Uhr ſoll auf dem Rathshofe eine Parthie alte Fenſter, altes Eiſen, Brennholz und Bruchſteine meiſtbietend veräußert werden.

Halle, den 21. März 1842.

Der Magiſtrat.

Vom 1. April d. J. wird die zeitherige Poſtverbindung zwiſchen Halle und Wettin, beſtehend in einer wöchentlich zweimaligen Kariolpoſt und einer wöchentlich einmaligen Botenpoſt, eingezogen und wird dagegen eine tägliche Perſonenpoſt eingerichtet werden.

Dieſe ſoll von Halle täglich 5 Uhr Nachmittags abgehen, und 8 Uhr Abends in Wettin ankommen, von Wettin aber täglich Vormittags 9 Uhr nach Halle geſendet werden und 12 Uhr Mittags in Halle eintreffen.

Das Perſonengeld ſoll 13½ Sgr., zu 5 Sgr. für die Meile gerechnet, betragen, wobei jede Perſon 30 Pfund Gepäck frei mitnehmen kann.

Halle, den 20. März 1842.

Königl. Ober-Poſtamt. Göſchel.

Den geehrten Gönnern des Stadtſingchors zeige ich zur Vermeidung weiterer Verwechslungen zwiſchen den Choriſten und den Currendeknaben, welche Oſtergeſchenke einſammeln, hierdurch ergebenſt an, daß das Stadtſingchor die ihm zugedachten gütigen Geſchenke gleich während des Singens einſammeln laſſen wird. Indem ich hierauf zu Gunſten des Chores aufmerkſam mache, bitte ich das geehrte Publikum, ſeinen bekannten Wohlthätigkeitsſinn auch bei der gegenwärtigen Einſammlung der Oſtergeſchenke für das Chor zu bewähren.

Im Auftrage.

Der Chorpräfect Voigt.

Anzeige. Diejenigen, welche dieſes Sommerhalbejahr Theil an meinen kaufmänniſchen Rechenunterricht nehmen wollen, werden erſucht, ſich baldigſt zu melden.

Calculator Deichmann

Nr. 545 (in 3 Kronen).

Auction.

Donnerstags den 31. März d. J. Vormittags 9 Uhr ſollen hier in meiner Wohnung, Leipziger Vorſtadt, Martinsberg Nr. 1556, zwei 6jährige Wagenpferde, eine in zwei Federn hängende leichte Chaiſe, ein leichter Ackerwagen, zwei Paar Pferdegeſchirre u. dgl. öffentlich an den Meiſtbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden; zahlungsfähige Kaufluſtige werden zu dieſem Termine hierdurch eingeladen.

Dr. Schilling.

Holzauction.

Es ſoll heute Nachmittag 3 Uhr eine Parthie altes Bauholz in einzelnen Haufen getheilt verauctionirt werden. Alter Markt Nr. 545.

Fuhrleute, welche Rückfracht von Querfurt und Lodersleben nach hier bei Gelegenheit des jetzigen Wieſenmarktes übernehmen wollen, können wegen der nähern Bedingungen mit dem Unterzeichneten Rückſprache nehmen.

H. Becker, Steinhauermeiſter.

Einen Lehrling ſucht der Schneidermeiſter Kümmel, alter Markt Nr. 696.

Ein Burſche kann in die Lehre treten beim Schuhmachermeiſter Würzburg, Leipziger Straße Nr. 289.

Das Parterre-Logis des kleine Steinſtraße Nr. 212 belegenen Hauſes, aus vier Stuben u. ſ. w. beſtehend, iſt vom 1. April oder Johannis ab anderweit zu vermiethen.

Auf der Lucke bei dem Fechtmeiſter Urban ſind parterre 2 Stuben, Kammern, Küchen für den Sommer oder auch für jede Jahreszeit, zuſammen oder auch getheilt, nebſt Gartenvergnügen ſofort zu vermiethen.

Die Sommerwohnung im Keſſel bei Freimfelde iſt zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt der Geheime Juſtizrath Pernice (gr. Berlin Nr. 431).

Das Meubles-Magazin in Halle,
große Märkerſtraße Nr. 456,
empfiehlt ſich auch dieſes Frühjahr mit einer bedeutenden Auswahl modern und ſolid gearbeiteter Meubles, und notirt die billigſten Preiſe. Flöthe.

Es werden noch einige Schülerinnen zu meinem Näh- und Strickunterricht angenommen, auch alle weibliche Arbeiten ſchnell gefertigt von

Charlotte Dehne, Domplatz Nr. 1032.

Ein- und zweiſpänniges Chaiſenfuhrwerk iſt billig zu vermiethen bei Fehling am Geiſtthor Nr. 1266.

Wer Kartoffelacker haben will, melde ſich binnen 8 Tagen beim Flurſchützen Hermann. Alicke.

Ein freundliches Sommerlogis für eine Perſon wird nachgewieſen am alten Markt Nr. 548.

Geräucherter Rheinlachs bei

J. A. Pernice.

Sehr ſchöne große Meſſinaer Apfelſinen à Stück $1\frac{1}{4}$ Sgr., $1\frac{1}{2}$ Sgr., 2 Sgr. und $2\frac{1}{2}$ Sgr., ſo auch ſchönſte Citronen und bittere Pomeranzen billigſt bei

G. Goldſchmidt.

Oſter-Eier

von Zucker, kunſtvoll gemalt, theils mit Namen, auch einfach-weiße, empfehle ich als paſſende Oſterfeſt-Geſchenke billig und beſtens.

W. Fürſtenberg.

Zum zweiten und dritten Oſterfeiertag nimmt die Tanzmuſik ihren Anfang. Um zahlreichen Beſuch bittet

Knittel,

Gaſtgeber zur goldnen Egge.

Zum 2. und 3. Oſterfeiertag iſt Geſellſchaftstag und Tanzvergnügen bei Fr. Salzmann in Böllberg.

Zur Einweihung meines neuen Tanzſaals lade ich zum zweiten und dritten Oſterfeiertag ergebenſt ein. Koppe in Paſſendorf.

Die Verlobung unſerer geliebten Pflegetochter und Nichte **Wilhelmine Könitzer** mit dem Herrn Juſtiz-commiſſar **Sauerteig** in Ziegenrück melden wir **nur hierdurch** theilnehmenden Gönnern und Freunden in und um Halle unter hochachtungsvollen und herzlichen Begrüßungen. Pösneck, am 12. März 1842.

Dr. **Wilhelm Bernhardt.**
Roſa geb. Bernhardt.

Ihren lieben Hallenſern empfehlen ſich zu fernerem geneigten Andenken

Wilhelmine Könitzer.
Theodor Sauerteig.

Die Zinſen der an unterzeichnete Kaſſe eingezahlten Gelder können den 1. 2. und 4. April c. gegen Vorzeigung des Adreß-Kaſſen-Scheins erhoben werden.

Halle. Conceſſionirtes Adreßhaus.
Flöthe & Comp.

Pränumerationsanzeige.

Bei dem Ablauf des 1. Quartals erſuchen wir die verehrl. Leſer des Wochenblatts, die Pränumeration auf das 2. Quartal **mit ſechs Silbergroſchen** an die Herumträger zu entrichten. Alle diejenigen, **deren Milde zum Beſten der hieſigen Armen irgend einen größeren Betrag beſtimmt,** bitten wir, dieſen Mehrbetrag ausdrücklich in den Liſten der Herumträger bemerken zu wollen. — Auch kann noch jetzt auf den ganzen Jahrgang des Wochenblatts mit 24 Sgr. pränumerirt werden; die bereits erſchienenen Stücke werden nachgeliefert.

Die einzurückenden Bekanntmachungen bitten wir immer ſpäteſtens bis zum Abend des vorletzten Tages, an welchem ein Blatt erſcheint, einzuſenden. Die ſpäter eingehenden müſſen dann bis zum nächſten Stück zurückbleiben.

Die Redaction.

… noſſen

Laufende Nr.	… n e n.	Bezirk.	Hausnummer.	Monatliches Almoſen. Thlr.	ſgr.	pf.
1	Usman … Transport			95	5	—
2	Arensm … Dorothee	14	1314	3	—	—
3	Arnold …	11	1053	1	—	—
[illegible]	[illegible]	10	970	1	10	—
55	Bloßfeb	21	1980	1	10	—
56	Buſch, … an	19	1814	1	15	—
57	Berbig	9	877	1	5	—
58	Berger	15	1478	1	—	—
59	Beeck … nm	14	1325	1	—	—
60	Behrer	15	1446	—	25	—
61	Berg, … lm	20	1892	1	—	—
62	Blume … orothee	18	1770	—	25	—
63	Becker,	12	1100	1	10	—
64	Barth, … ie	5	472	1	—	—
65	Brettm	3	296	1	5	—
66	Braue … Chriſtiane	7	613	2	—	—
67	Brauer … ne	3	256	—	25	—
68	Berger	20	1959	—	20	—
69	Berner … e	9	822	2	—	—
70	Bolze, Marie Henriette	10	972	—	20	—
71	Bauſt, … ſtiane Sophie	9	858	1	—	—
72	Buſch' … ſophie	9	838	1	—	—
	… han … Catharine	22	1883	1	5	—
73	Böger, … ne Eliſabeth	13	1166	1	15	—
74	Blank, … Roſine	21	1988	1	—	—
75	Barth, Marie	6	592	—	20	—
76	Brende … Johanne Marie	9	873	2	—	—
77	Vander … Paul	21	2020	—	25	—
	Latus			184	5	—

Namen.	Bezirk.	Hausnummer.	Monatliches Almosen. Thlr.	sgr.	pf.
Transport			277	10	—
mann, Jacob	3	256	—	20	—
chelmann, Johann	3	261	1	—	—
ob, Johann und deſſen Tochter	16	1540	1	5	—
tfiſcher, Georg Chriſtian	21	1979	1	10	—
rer, Leonore Anna, mit ihrem Sohne Heinrich	3	274	1	5	—
rt, Johanne Roſine	1	114	1	—	—
ſer, Chriſtiane	13	1172	—	25	—
mann, Carl	22	1870	1	—	—
richſche Familie, David u. Dorothee	9	835	1	—	—
mer, Eduard, genannt Stein	18	1747	2	—	—
er, Marie	18	1733	1	—	—
l, Marie Chriſtine	9	848	1	—	—
mann, Marie Sophie	13	1169	—	20	—
e, Caroline	7	698	2	—	—
mer, Marie Eliſabeth	21	2013	1	15	—
emann, Wilhelmine	9	875	—	25	—
efreund, Marie	9	876	—	20	—
e, Friederike Henriette	18	1709	3	—	—
Marie Dorothee	6	570	1	10	—
melmann, Dorothee	3	261	1	—	—
mann, Dorothee	13	1197b	1	—	—
müller, Marie	14	1304	1	—	—
h, Dorothee	12	1154	1	5	—
ze, Chriſtiane	9	839	1	15	—
ann, Sophie	19	1813	1	—	—
bein, Sophie Dorothee	21	1988	1	10	—
ner, Friederike	7	650	—	20	—
dorf, Dorothee	7	671	1	15	—
er, Suſanne, für ſich u. ihre beiden inder	10	970	1	15	—
ner, Roſine	21	2020	1	—	—
[illegible]	6	555	2	10	

Laufende Nr.	[…]n e n.	Bezirk.	Hausnummer.	Monatliches Almoſen. Thlr.	ſgr.	pf.
	Transport			470	2	6
315	Kohlem[…]	5	473	1	—	—
	und […]	20	1903	—	15	—
316	Kuhber[…]	6	574	1	20	—
317	Kraft, […]	5	471	1	—	—
318	Kupper, […]drich	23	2123	1	10	—
319	Körner, […]	3	270	1	—	—
320	Kramer […]tlieb	4	407	1	—	—
[illegible]	Kunze, […]	10	1559	—	25	—
72	Kupfer, […]	6	513	1	—	—
73	Köcke, […]	7	651	—	25	—
74	Krebs, […]	9	856	1	—	—
75	Krebs, […]guſte	18	1710	2	—	—
76	Künzel, […]	21	1997	1	—	—
77	Kühne, […] Kind	21	1979	2	20	—
78	Kötter, […]	11	1053	2	—	—
79	Karſch, […]	1	120	1	15	—
80	Kummer […]	12	1133	1	15	—
81	Krämer […]gdalene	23	2074	1	—	—
82	Köhler, […]rie Friederike	5	495	1	—	—
83	Kranz, […]orothee	20	1946	1	—	—
84	Kyritz, […]iane Wilhelmine	1	120	—	20	—
85	Kränert […]	20	1928	—	20	—
86	Kleindie[…] Dorothee	23	2070	—	20	—
87	Kuhnt, […]ne	19	1838	—	25	—
88	Kein, M[…]	9	871	1	—	—
89	Keindor[…] Dorothee	5	475	1	10	—
90	Korn, J[…]e Roſine	2	235	1	15	—
91	Klinz, J[…]	5	449	1	—	—
92	Kalb, M[…]e	9	822	1	—	—
93	Kleeman[…]helmine	4	365	2	—	—
94	Kohl, Ch[…]	18	1664	1	15	—
95	Keller, […]ne	19	1838	1	15	—
	Latus			570	7	6

Namen.	Bezirk.	Hausnummer.	Monatliches Almoſen.		
			Thlr.	ſgr.	pf.
Transport			671	2	6
zer, Marie Eleonore	9	872	1	10	—
he, Dorothee Chriſtiane	9	815	1	10	—
er, Charlotte	9	849b	1	10	—
ner, Johanne Juliane	9	877	1	—	—
ter, Roſine, für ihren Sohn Johann Gottlob Friedrich	16	1540	1	—	—
ert, Dorothee	13	1169	1	10	—
olph, Johanne Marie	3	297	1	—	—
ter, Sophie	11	1002	—	20	—
ter, Chriſtiane	13	1171	1	15	—
ler, Johanne Chriſtiane	20	1900	1	—	—
hardt, Thereſe	4	307	1	10	—
enhahn, Dorothee Sophie	6	600	—	25	—
ch, Marie Chriſtine	4	365	—	15	—
er, Marie	19	1789	—	25	—
loff, Auguſte	4	339	1	—	—
ch, Friederike	14	1314	1	25	—
itſchky, Johanne Friederike	9	848	—	25	—
chfuß, Johanne Chriſtiane	13	1240	1	15	—
im, Friederike	1	72	—	20	—
mer, Roſine	15	1436	1	10	—
pſilber, Chriſtoph	20	1954	1	—	—
nmi, Heinrich	15	1361	1	—	—
en, Marie Magdalene	23	2079	1	—	—
nicke, Caroline	12	1156	1	15	—
mann, Johanne Sophie	5	451	1	5	—
zer jun., Marie	9	872	1	—	—
friem, Friederike	16	1422	—	25	—
che, Friederike	7	651	—	20	—
feld, Marie Eliſabeth	19	1798	—	20	—
enhahn, Sophie	12	1096	—	15	—
olph, Johanne	9	808	1	15	—

Laufende Nr.	Nahmen.	Bezirk.	Hausnummer.	Monatliches Almosen. Thlr.	sgr.	pf.
	Transport			841	5	—
628	Schermer,	3	290	1	15	—
629	Schulze, D…rie, für ſich und	21	1992	1	—	—
630	Schurig, M…	12	1078	—	20	—
631	Säger, Chr…	3	276	—	20	—
632	Sorge, Frie…iederike	5	445	—	20	—
633	Schäge, Ele…	23	2072	1	15	—
634	…chmidt,	11	1038	1	—	—
635	…chmidt,	13	1174	—	20	—
636	…eydewitz,	21	1987	—	20	—
637	…türmer, Andreas	2	218	1	15	—
638	…chmidt,	6	530	1	—	—
639	…chmidt, …wig	7	647	1	15	—
640	…chumann	17	1575	1	—	—
641	…onneber…riſtiane	4	353	1	—	—
642	…ittmann, …odore	17	1579	1	—	—
643	…heuerkau…ſine	23	2124	1	—	—
644	…ripto, Co…ſine	21	2017	1	10	—
645	…homas,	12	1119	—	15	—
646	…ramm,	1	118	—	25	—
647	Lübbecke, …hann Ernſt Con-					
648	Täſchner,	9	835	1	15	—
649	Tatz, Mari…arl	20	1896	1	—	—
650	Taag, Loui…ſabeth	16	1409	—	20	—
651	Thiele, M…dreas	1	94	—	20	—
652	Tille, Joh…hanne Marie	9	841	—	20	—
	Summa			923	25	—

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntniſſe und wohlthätiger Zwecke.

13. Stück. 1. Beilage.

Dienſtag, den 29. März 1842.

Inhalt.

Zahlengröße. — Schulſachen. — Taubſtummen-Anſtalt. — Armenſache. — Halliſcher Getreidepreis. — 15 Bekanntmachungen.

Zahlengröße.

(Eingeſandt.)

Der Erfinder des Schachſpiels ſollte ſich für ſeine Erfindung vom Könige eine Belohnung ausbitten. Er forderte für das erſte Feld des Schachſpiels ein Weizenkorn, für das zweite 2, für das dritte 4 und ſo fort für jedes folgende der 64 Felder noch einmal ſo viel Körner als für das vorhergehende.

Der König bewilligte dieſe ſcheinbar unbedeutende Belohnung augenblicklich, und gab Befehl, die Menge des Getreides zu berechnen und dem Erfinder zu überweiſen. Allein ſeine perſiſche Majeſtät, die ein ſchlechter Rechnenmeiſter ſein mochte, konnte die gegebene Zuſage nicht erfüllen; denn die geforderte Belohnung betrug die lumpige Summe von

18″446,744″073,709′551,615

Weizenkörner.

Die Herren Hofcalculatoren, welche meinten, ſo viel Getreide ſei in ganz Perſien nicht aufzutreiben, hätten aber als geſchickte Rechner auch klüger gethan, wenn ſie geſagt hätten, auf der ganzen Erde

nicht

nicht aufzutreiben, wenn ſie nämlich ſchon damals einen Begriff von der Größe der Erde gehabt haben. Es wird ſich dies deutlich aus folgenden Exempel ergeben, bei welchem wir noch dazu, zur Bequemlichkeit des Leſers, auf alle Diviſions Reſte und Bruchtheilchen, als auf eine Lumperei, gar keine Rückſicht genommen haben.

Wer ſich die Mühe geben will, ein Pfund Weitzenkörner wiederholt zu zählen, wird finden, daß im Durchſchnitt 7680 Körner auf ein Pfund gehen. Demnach mußte der Schach von Perſien

2401919801264264 Pfund,

oder wenn 80 Pfund einen Scheffel geben,

30,023997516803 Scheffel

oder 1250999896491 Wiſpel Weitzen liefern.

Wenn nun Se. Majeſtät dieſen Weitzen auf Wagen abſenden wollte, 2 Wiſpel auf einen Vierſpänner, ſo würde ſie

625499948245 Wagen

und 2501999792980 Pferde dazu gebraucht haben.

Zu jedem Wagen gehörte aber auch ein Knecht. Wenn nun von den Tauſend Millionen Menſchen, welche auf der Erde leben, jeder, vom Könige von Perſien bis zum neugebornen Kinde hinab, hätte Knecht ſein wollen, ſo würde doch nur Ein Knecht zu je 625 Wagen zu finden geweſen ſein.

Und wie lang hätte wohl der Wagenzug werden ſollen? Wenn 500 dicht hinter einander fahrende Vierſpänner den Raum einer Meile einnehmen, ſo beträgt die Länge der ganzen nöthigen Wagenreihe

1250,999,896 Meilen,

und reicht, da unſer Erdball nur 5400 Meilen im Umfange hat, 231666 Mal um die ganze Erde herum.

Wird das Getreide in lauter Säcke von Einem Scheffel Inhalt gepackt und richtet man die Säcke ſo ein, daß die Bodenfläche jedes einzelnen genau einen

Qua-

Quadratfuß Land bedeckt, ſo wären, um alle Säcke dicht an und neben einander aufſtellen zu können,

30″023997′515803 Quadratfuß

oder ungefähr 52124995 Quadratmeilen Fläche nöthig. Da nun unſere ganze Erdoberfläche nur 9281910 Quadratmeilen Flächeninhalt hat, ſo wäre die Oberfläche von faſt 6 ſolchen Körpern, wie unſere Erdkugel iſt, dazu nöthig.

Angenommen, daß eine Familie von 10 Perſonen jährlich einen Wiſpel zu Brot verbrauche, ſo würden die Tauſend Millionen Bewohner der Erde, in lauter Familien von 10 Perſonen getheilt, an dem genannten Weitzen einen Vorrath auf 12510 Jahre haben.

Koſtete nun der Wiſpel Weitzen 50 Thaler, ſo würde zur Bezahlung der ganzen Maſſe eine Summe von 62″549994′824550 Thaler erforderlich ſein, eine Summe, mit welcher man die Ausgabe des Preußiſchen Staates, zu 50,000000 Thaler jährlich gerechnet, auf 1 Million 250999 Jahre beſtreiten könnte.

Wenn ich das genannte Getreide zu vermäkeln hätte, und bekäme für jeden Wiſpel *Einen Silberpfennig* Mäklergebühren, was gewiß eine ganz beſcheidene Forderung iſt, ſo würde der *Verkäufer* oder *Käufer*, gleichviel welcher von beiden, mir nur das mäßige Sümmchen von 347499712 Thaler 14 Silbergroſchen 3 Pfennige zu entrichten haben. Die Groſchen und Pfennige würde ich gar nicht einmal annehmen. Die Thaler aber würde ich zu 2 Procent, um meine Uneigennützigkeit zu zeigen, auf erſte Hypothek verleihen, und mir dadurch ein jährliches Einkommen von

69499994 Thaler

ſichern, ſo daß ich täglich 190410 Thaler zu verzehren hätte.

H.

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

1. Schulſachen.

Das Sommerſemeſter beginnt auf der lateiniſchen Schule in den Franckeſchen Stiftungen mit dem 11. April. Die geehrten Eltern und Vormünder, welche ihre Kinder und Mündel dieſer Schule zuführen wollen, haben ſich indeſſen ſchon vor dem 9. April bei dem Rector Herrn Dr. Eckſtein zu melden, da das Examen ſämmtlicher Novitien auf dieſen Tag angeſetzt iſt.

Halle, am 25. März 1842.

Der Director der Franckeſchen Stiftungen
Dr. H. Niemeyer.

Hiermit beehre ich mich ergebenſt anzuzeigen, daß für bevorſtehendes Sommerhalbjahr der Unterricht in meiner höheren Töchterſchule erſt am 11. April c. wieder beginnen kann. Diejenigen ſehr geehrten Eltern 2c., welche geneigt ſind ihre Kinder meiner Schule anzuvertrauen, bitte ich ergebenſt, dieſe neuen Schülerinnen vom 4. April an in den Vormittagsſtunden bei mir anzumelden.

Halle, am 26 März 1842.

Neuenhaus, Domprediger.

Kinder, welche von Oſtern c. ab irgend eine der Stadtſchulen beſuchen ſollen, können den 1. und 2. April d. J. in den Vormittagsſtunden bei mir angemeldet werden.

Halle, den 26. März 1842.

Scharlach, Schuldirector.

Zur Theilnahme an der Sonntagsſchule, in welcher für den Unterricht in der Geometrie, im Rechnen,

nen, in der Anfertigung ſchriftlicher Aufſätze die Stunde von 11 — 12 Uhr Vormittags, für den Unterricht im Zeichnen aber die Stunden von 1 — 3 Uhr Nachmittags feſtgeſetzt ſind, nehme ich bis zum 3. April c. täglich zwiſchen 8 — 9 Uhr Meldungen an.

Die Bedingungen, unter welchen die Aufnahme erfolgt, ſind aus dem Wochenblatte Jahrgang 1840 S. 533 u. f. zu erſehen und bei Unterzeichnetem zu erfahren.

Daß am 20. d. M. an die die Sonntagsſchule bereits beſuchenden Lehrlinge und Geſellen Zeugniſſe vertheilt ſind, darauf erlaube ich mir die Herren Meiſter mit der ergebenen Bitte aufmerkſam zu machen, dieſelben mit Ihres Namens Unterſchrift gefälligſt verſehen zu wollen.

Halle, den 26. März 1842.

Scharlach, Schuldirector.

2. Taubſtummen-Anſtalt.

Zum Beſten obiger Anſtalt wurde mir von Herrn A. W. 1 Thaler überſendet. Für dieſe Liebesgabe herzlichen Dank.

Klotz, Vorſteher der Anſtalt.

3. Armenſache.

Drei Silbergroſchen neun Pfennige wurden heut vom Böttchermeiſter Herrn K., eingegangene Schuld von Madame P., als Geſchenk für die Armen eingezahlt. Halle, den 26. März 1842.

Die ſtädtiſche Armen-Kaſſe.

4.

4. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 26. März 1842.

Weitzen	1	Thlr.	20	Sgr.	—	Pf.	bis	2	Thlr.	7	Sgr.	6	Pf.
Roggen	1	ſ	—	ſ	—	ſ	ſ	1	ſ	5	ſ	—	ſ
Gerſte	—	ſ	20	ſ	—	ſ	ſ	—	ſ	22	ſ	6	ſ
Hafer	—	ſ	15	ſ	—	ſ	ſ	—	ſ	17	ſ	6	ſ

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Auction.

Donnerstags den 31. März d. J. Vormittags 9 Uhr ſollen hier in meiner Wohnung, Leipziger Vorſtadt, Martinsberg Nr. 1556, zwei 6jährige Wagenpferde, eine in zwei Federn hängende leichte Chaiſe, ein leichter Ackerwagen, zwei Paar Pferdegeſchirre u. dgl. öffentlich an den Meiſtbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden; zahlungsfähige Kaufluſtige werden zu dieſem Termine hierdurch eingeladen.

Dr. Schilling.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich ergebenſt an, daß ich meine Wohnung aus der Leipziger Straße in die große Märkerſtraße Nr. 408 und zwar in das früher Niemeyerſche, jetzt Herrn Flöthe gehörige Haus, verlegt habe, und bitte mich auch hier mit recht vielen Aufträgen zu beehren.

Halle, den 25. März 1842.

W. Prosniewsky, Damenkleidermacher.

Ein Billard wird zu kaufen geſucht. Geiſtſtraße Nr. 1290. Arndt.

Zur Verpachtung der dem Herrn Hofrath Keferſtein allhier und der Frau Profeſſor Fritzſche geb. Keferſtein in Gießen gehörigen, im Halleſchen Stadtfelde belegenen zwei halben Hufen und drei Acker Feld habe ich im Auftrage der reſp. Beſitzer dieſer Grundſtücke einen Termin auf

den 1. April d. J. Nachmittag 3 Uhr

in meiner Expedition anberaumt.

Eine Beſchreibung der Grundſtücke und die Bedingungen können vorher bei mir eingeſehen werden.

Halle, den 15. März 1842.

Der Juſtizcommiſſarius Fritſch.

Auction.

Mittwoch den 6. April c. und folgenden Tages, Nachmittag 2 Uhr, werden auf hieſigem Rathhauſe

17¾ Ellen feines grünes Billardtuch, 24 Ellen feines rothes Tuch, 35 Ellen pencé Tuch, 7 Stück Franzleinwand und 7 Stück Schwarzleinen, 6 Stück weißwollene Frauenröcke, 2 hellpolirte Sopha's, 1 Schreibbüreau und mehrere polirte Meubles, ferner Haus- und Küchengeräth, Kleidungsſtücke, Betten und Wäſche ſo wie eine Egge und ein Pflug,

gerichtlich verauctionirt werden.

Gräwen, Auctions-Commiſſar.

Ein kleines Logis iſt an 1 oder 2 ſtille Perſonen zu vermiethen und den 1. April zu beziehen, Schülershof am Markt Nr. 748.

Ein Sommerſtübchen für eine Perſon iſt noch abzulaſſen in Nr. 1715 Steinweg.

Marinirter Silberlachs bei

J. A. Pernice.

Buchsbaum iſt zu verkaufen Mauergaſſe Nr. 1727.

Todesanzeige.

Viel zu früh für unſere Liebe zu ihr, entſchlief an Nervenlähmung in der letzten Nacht 1 Uhr ſanft und ſchmerzlos unſere theure und unvergeßliche Mutter und Schweſter **Caroline Gneiſt** geb. **Dürking**. Tief ergriffen von zwei ſo ſchnell nach einander uns betroffenen ſchmerzlichen Verluſten, widmen wir mit der Bitte um ſtille Theilnahme unſern Freunden dieſe Anzeige.

Halle, den 25. März 1842.

Die Hinterbliebenen.

Todesanzeige.

Zum beſſern Leben entſchlief geſtern Abend ½6 Uhr nach langem Leiden, aber ſanft und ſchmerzlos, unſer theurer Gatte und Vater, Herr **Carl Andreas Uhlig**, im 80ſten Lebensjahre.

Wir widmen dieſe Anzeige den Verwandten und Freunden des Verewigten und bitten, uns ihre ſtille Theilnahme nicht zu verſagen.

Halle, den 27. März 1842.

Die Hinterbliebenen.

Ich der Unterzeichnete wohne von heute an nicht mehr in der Leipziger Straße Nr. 305, ſondern **Sandberg und Rathhausgaſſen=Ecke Nr. 247.**

Halle, den 24. März 1842.

C. Friebus, Maurermeiſter,

Beſte neue Archangl. Baſtmatten empfiehlt in ganzen und getheilten Tafeln billigſt **Moritz Förſter.**

Baumwachs bei **Moritz Förſter.**

Alte Kleidungsſtücke und Federbetten kaufe ich. — Auch zeige ich einem geehrten Publikum ergebenſt an, daß ich alle Arten von Flecken in Kleidungsſtücken reinige.

Drechsler.

Ranniſche Straße im Gaſthof zur goldnen Roſe.

Hall. patriot. Wochenblatt
zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntniſſe und wohlthätiger Zwecke.

13. Stück. 2. Beilage.
Donnerstag, den 31. März 1842.

Inhalt.

Kirchenſache. — Schulſachen. — Predigtanzeige. — 23 Bekanntmachungen.

Chronik der Stadt Halle.

1. Kirchenſache.

Zu Oſtern d. J. ſind in den hieſigen evangeliſchen Parochieen eingeſegnet worden:

	Knaben	Mädchen	Summa
Zu U. L. Fr.	84	67	151
Zu St Ulrich	52	63	115
Zu St. Moritz *)	53	24	77
In der Domkirche	18	22	40
Zu St. Laurentii	30	23	53
Zu St. Georgen	44	21	65
	281	220	501

*) Ein Theil der diesjährigen Katechumenen wird erſt ſpäter eingeſegnet werden.

2.

2. Schulſachen.

Die geehrten Eltern ꝛc., welche geneigt ſein möchten, der höhern Töchterſchule in den Franckeſchen Stiftungen neue Schülerinnen anzuvertrauen, erſuche ich ergebenſt, mir dieſelben in den Vormittagsſtunden vom 29. März bis zum 4. April c. zur Prüfung und Aufnahme zuführen zu wollen, da der Unterricht für das Sommerhalbjahr mit dem 5. April ſeinen Anfang nimmt. Die für die ältere Töchterſchule bereits angemeldeten Schülerinnen bitte ich mir bis zum 2. April zur Aufnahme zuzuführen.

Inſpector Dieck.

Hiermit beehre ich mich ergebenſt anzuzeigen, daß für bevorſtehendes Sommerhalbjahr der Unterricht in meiner höheren Töchterſchule erſt am 11. April c. wieder beginnen kann. Diejenigen ſehr geehrten Eltern ꝛc., welche geneigt ſind ihre Kinder meiner Schule anzuvertrauen, bitte ich ergebenſt, dieſe neuen Schülerinnen vom 4. April an in den Vormittagsſtunden bei mir anzumelden.

Halle, am 26. März 1842.

Neuenhaus, Domprediger.

Kinder, welche von Oſtern c. ab irgend eine der Stadtſchulen beſuchen ſollen, können den 1. und 2. April d. J. in den Vormittagsſtunden bei mir angemeldet werden.

Halle, den 26. März 1842.

Scharlach, Schuldirector.

Zur

Zur Theilnahme an der Sonntagsſchule, in welcher für den Unterricht in der Geometrie, im Rechnen, in der Anfertigung ſchriftlicher Aufſätze die Stunde von 11 — 12 Uhr Vormittags, für den Unterricht im Zeichnen aber die Stunden von 1 — 3 Uhr Nachmittags feſtgeſetzt ſind, nehme ich bis zum 3. April c. täglich zwiſchen 8 — 9 Uhr Meldungen an.

Die Bedingungen, unter welchen die Aufnahme erfolgt, ſind aus dem Wochenblatte Jahrgang 1840 S. 533 u. f. zu erſehen und bei Unterzeichnetem zu erfahren.

Daß am 20. d. M. an die die Sonntagsſchule bereits beſuchenden Lehrlinge und Geſellen Zeugniſſe vertheilt ſind, darauf erlaube ich mir die Herren Meiſter mit der ergebenen Bitte aufmerkſam zu machen, dieſelben mit Ihres Namens Unterſchrift gefälligſt verſehen zu wollen.

Halle, den 26. März 1842.

Scharlach, Schuldirector.

Den hochgeehrten Eltern, welche geneigt ſein ſollten, meinem Inſtitute neue Schüler zuzuführen, beehre ich mich hierdurch ergebenſt anzuzeigen, daß ich zur Aufnahme derſelben jeden Vormittag vom 1. April an a. c. im Schullocale, Barfüßerſtraße Nr. 90, bereit ſein werde. Am 7. April früh 9 Uhr beginnt der neue Lehrcurſus.

Halle, den 30. März 1842.

Der Schulvorſteher Gaudig.

---

3. Am Sonnt. Quaſimod. (3. April) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Archidiac. Dr. Franke. Um 2 Uhr Hr. Diaconus Dryander.

Allg.

Allg. Beichte, Sonnabend den 2. April um 2 Uhr, Hr. Archidiac. Dr. Franke. Montag den 4. April vor der Predigt Privatbeichte und nach der Predigt Communion.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Diaconus Hildebrandt. Um 2 Uhr ein Candidat.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Hr. Sup. Guerike. Um 2 Uhr Hr. Cand. min. Fabian. Allg. Beichte, Sonnabend den 2. April um 2 Uhr, Hr. Superint. Guerike.

In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Dompred. Neuenhaus. Um 2¼ Uhr Hr. Dpr. Dr. Blanc.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Paſtor Claes.

Hoſpitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Candidat miniſt. Fabian.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Hr. Paſt. Wislicenus.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Tiemann.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Freiwilliger Verkauf
bei dem
Königl. Land- und Stadtgericht zu Halle.

Das hier an der Leipziger Straße und dem Sandberge belegene, in dem Hypothekenbuche der Stadt Halle sub Nr. 254 c eingetragene, dem Königl. Poſt-Fiscus gehörige Grundſtück, nach der nebſt Hypothekenſchein und Bedingungen in der Regiſtratur einzuſehenden Taxe abgeſchätzt auf 5481 Thlr. 28 Sgr. 9 Pf., ſoll

am 21. April c. Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsſtelle ſubhaſtirt werden.

Die öffentliche Rechnungsablegung

der Königl. Sächſ. conſ. Lebensverſicherungs-
Geſellſchaft zu Leipzig

für das Jahr 1841 iſt erfolgt, und es ſind Abdrücke davon bei mir unentgeldlich zu haben. Es ergeben ſich daraus folgende günſtige Reſultate:

Von den Anmeldungen von 4592 Perſonen mit 6,987,700 Thlr. verblieben 3061 Perſonen mit 3,863,200 Thlr. Beſtand, und es ergab ſich ein angeſammelter Ueberſchuß von 423,740 Thlr., nachdem an die lebenden Mitglieder ſeit 7 Jahren 54,475 Thlr. oder durchſchnittlich alljährlich 22 Procent Dividende und an die Erben Verſtorbener 406,000 Thlr. bereits ausgezahlt worden ſind.

Dieſe ſegensreich wirkende Anſtalt empfehle ich wiederholt zur Benutzung und werde eingehende Anträge jederzeit prompt und koſtenfrei vermitteln.

Halle, den 29. März 1842.

Der Regiſtrator Tiſchmeyer,
Agent der Geſellſchaft für Halle.

Zu Johannis d. J. wird ein Logis geſucht, welches 3 Stuben, 3 Kammern nebſt nothwendigem Zubehör enthält. Offerten wird Herr Kaufmann Jäniſch am Markt entgegennehmen.

Sehr ſchönen großen geräucherten Rhein- und Weſerlachs, ſo wie auch marinirten Silberlachs, Ruſſiſchen und Hamburger Caviar empfiehlt

G. Goldſchmidt.

Wieder friſch angekommene Meſſinaer Apfelſinen und Citronen in beſter Güte bei

G. Goldſchmidt.

Holländiſche Madjes-Heringe in fetter ſchöner Waare, alle frühere Sendungen übertreffend, erhielt G. Goldſchmidt.

Ein fettes Schwein ſteht zu verkaufen Nr. 1331.

Familien-Bilderwerk für alle Stände.

Von dem bei Carl Hoffmann in Stuttgart erſchienenen

Buch der Welt,

jährlich 12 Lieferungen in 4., mit 36 Tafeln prachtvoll colorirter, 12 Tafeln ſchwarzer Abbildungen und vielen Original-Holzſchnitten.

Preis für jede Lieferung von 4 Bogen mit 4 Tafeln $\frac{3}{8}$ Thaler.

iſt die 1ſte und 2te Lieferung in allen ſoliden Buchhandlungen, in Halle bei Anton, vorräthig. Es iſt das unterhaltendſte und belehrendſte Werk, was dem Publikum in dieſer Art jemals geboten wurde, und übertrifft dabei durch eleganten Druck, Schönheit und Naturtreue der Abbildungen ſo wie durch billigſten Preis jedes ähnliche Unternehmen. Die beiden erſten Lieferungen enthalten:

Irrthümer und Aberglauben in der Naturgeſchichte, von Berge. — Der Niagara-Fall in Nordamerika (mit Abbildung) von Duttenhofer. — Boſton und Bunkershill von der Oſtſeite (mit Abbild.) von Duttenhofer. — Naturgeſchichte der Sänger, mit colorirter Tafel (Nachtigall, Rothkehlchen, Schwarzkopf, mit Eiern und Neſt), von Berge. — Leben Mohammeds, des Propheten, von A. Lewald; (mit Holzſchnitten). — Leben des Naturforſchers Röſel (mit Bruſtbild), von Berge. — Naturgeſchichte des Froſches (mit color. Tafel), von Berge. — Eine Belagerung, Erzählung nach Cooper, (mit Bild). — Jagdabenteuer, Erzählung nach Cooper, (mit Bild). — Das Hoſpiz des St. Bernhard, von Duttenhofer. — Naturgeſchichte der Nadelhölzer, mit Holzſchnitt und 3 Tafeln color. Abbildungen (die Bäume ſelbſt, ihre Blüthe und Frucht, die auf und von ihnen lebenden Käfer und Schmetterlinge mit Raupen und Puppen). — Die Schlacht bei Granſon; die Schlacht bei Murten; die Schlacht bei Nancy, von Fr. Hoffmann. — Naturgeſchichte der Fiſche, 1) der Flußbarſch (mit color. Abbild.), von Berge. — Leben des Naturfor-

ſchers Huber, von Duttenhofer. — Naturgeſchichte der Honigbiene (mit Holzſchnitten), von Duttenhofer. — Ueber Luftſchifffahrt (mit Holzſchnitten), von Duttenhofer. — Die Schlacht bei Thermopylä, von Fr. Hoffmann. — Eine Tigerjagd unter den Gaucho's, nach Arago.

Ich der Unterzeichnete wohne von heute an nicht mehr in der Leipziger Straße Nr. 305, ſondern Sandberg und Rathhausgaſſen-Ecke Nr. 247.

Halle, den 24. März 1842.

C. Friebus, Maurermeiſter,

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich ergebenſt an, daß ich meine Wohnung aus der Leipziger Straße in die große Märkerſtraße Nr. 408 und zwar in das früher Niemeyerſche, jetzt Herrn Flöthe gehörige Haus, verlegt habe, und bitte mich auch hier mit recht vielen Aufträgen zu beehren.

Halle, den 25. März 1842.

W. Prosniewsky, Damenkleidermacher.

Um vielſeitigen Nachfragen zu genügen, erlaube ich mir ein geehrtes Publikum damit bekannt zu machen, daß ich mir die jetzt ſo beliebten Erfurter Schuhe in folgenden Sorten: Herren- und Damen-Staubſtiefeln und Schuhe von Laſting, Saffian und Ziegenleder, mit beigelegt habe, ich kann ſolche als beſonders ſauber und geſchmackvoll gearbeitet empfehlen.

C. Beyer.

Große Ulrichsſtraße Nr. 74.

Alle Sorten Stühle werden gut aufpolirt bei Gräb, Strohhofſpitze Nr. 2125.

---

300 Thaler liegen ſogleich auszuleihen, das Nähere Stadtfleiſchergaſſe Nr. 157.

Nr. 1252 auf dem Neumarkt iſt eine freundliche Stube an eine einzelne Perſon zu vermiethen.

Zwei fette Schweine ſtehen zum Verkauf, Ranniſche Straße Nr. 505.

Als Verlobte empfehlen ſich nur hierdurch ganz ergebenſt Pauline Wagener.
Eduard Ehrhardt, Aſſeſſor.
Eisleben und Lützen, den 27. März 1842.

Schulſache. Diejenigen geehrten Eltern, welche ihre jungen Söhne und Töchter dieſe Oſtern meiner Schule anvertrauen wollen, erſuche ich ergebenſt, mir dieſelben bis zum 4. April zuzuführen. Wohnung: Freudenplan Nr. 643. Schönleben.

☞ Die Verlegung meiner Leihbibliothek aus der Märker- in die Steinſtraße (Geh. Rath Schmelzer Nr. 127) zeige ich hierdurch ergebenſt an. Oeſtreich.

Eine Parthie ein- und zweiſchläfrige neue rothe Barchentbetten habe ich von Leipzig erhalten. Zweiſchläfrige zu 16, 18 und 20 Thlr., einſchläfrige zu 14, 16 und 18 Thlr. mit neuen Daunenfedern. Auch können einzelne Stücke abgelaſſen werden. Von der Güte kann ſich ein Jeder ſelbſt überzeugen.

Schneider Lange.
Trödel Nr. 770 nicht weit vom Roland.

In der großen Klausſtraße iſt vor dem ehemaligen Gerlachſchen Hauſe täglich von Morgens 6—9 Uhr Milch zu haben; das Maaß zu 10 Pfennigen.

Ein fetter Truthahn iſt zu verkaufen Nr. 1330.

Ein Burſche, welcher Luſt hat die Horndrechslerprofeſſion zu erlernen, kann in die Lehre treten bei dem Drechslermeiſter Saaz, Schmeerſtraße.

Einen Lehrling ſucht der Tiſchlermeiſter Börner, kleine Ulrichsſtraße Nr. 996.

Halliſches patriotiſches
Wochenblatt
zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntniſſe und
wohlthätiger Zwecke.

Zweites Quartal. 14. Stück.
Sonnabend, den 2. April 1842.

Inhalt.

Ueber den von der hieſigen polytechniſchen Geſellſchaft geſtifteten Geſellen-Verein. — 31 Bekanntmachungen.

Ueber
den von der hieſigen polytechniſchen Geſellſchaft geſtifteten Geſellen-Verein.

Die hieſige polytechniſche Geſellſchaft, deren Streben und Ziel es iſt, alle gewerblichen Intereſſen durch Vereinigung und Belehrung zu fördern, hat es bald als einen wichtigen Zweck erkannt,

insbeſondere dem Geſellenſtande der Handwerker die ihm gebührende Aufmerkſamkeit zu widmen.

Die Wichtigkeit der Fürſorge für die Bildung des Geſellenſtandes leuchtet ein. Denn theils gehen aus ihm die Meiſter hervor, welche den Handwerksſtand in der bürgerlichen Geſellſchaft, alſo einen erheblichen Beſtandtheil der Bürgerſchaften ausmachen, theils erkennen wir in dem Stande der Geſellen, welche das Meiſterrecht gar nicht zu erlangen beabſichtigen, eine nicht unbedeutende Klaſſe der bürgerlichen Geſellſchaft, welche wiederum ihren Einfluß auf die Handarbeiter und Tagelöhner äußert, mit denen ſie in ſte-

ter Berührung ſteht. Es ſind nun die Lehrlinge und die Geſellen ſeither, ſofern nicht ein einzelner einſichtiger Meiſter ſich ihrer perſönlich annimmt, ganz ſich ſelbſt überlaſſen geblieben, und gerade in dem bildungsfähigſten Alter ſind die jungen Leute allen den Verſuchungen und Unbilden preisgegeben, von denen ſie beim Scheiden aus dem elterlichen Hauſe empfangen werden und die gerade das unbefangene jugendliche Alter ſo leicht ergreifen.

So manche, einer weitern Entwickelung würdige Keime bleiben auf dieſe Art zurück, ſo manches erfreulich Begonnene verkümmert ſchon bei dem Mangel gewährter Fortbildung.

Je mehr nun die Gemeinden beſorgt ſind, durch verbeſſerte Schulbildung die Jugend zeitgemäß weiter zu führen, um ſo bedauerlicher erſcheint es dann, daß die erlangten Früchte zum großen Theil wieder verloren gehen, wenn die Knaben der Schule entwachſen ſind und in das bürgerliche Leben eintreten. Es iſt gewiß, daß viele Eltern der Zeit mit Sorge entgegen ſehen, wo ihre Kinder als Lehrlinge und Geſellen ihrer Obhut entzogen werden. Nun aber verfolgen wir mit vaterländiſcher Theilnahme, wie im Auslande, namentlich in England und Frankreich, auch in Nordamerika, der deutſche Geſelle vorzugsweiſe gern in Arbeit genommen wird und wie nur eine Stimme darüber herrſcht, daß im Auslande gerade der Deutſche der brauchbarſte, ordentlichſte und fleißigſte Arbeiter iſt. Wir dürfen mit Recht daraus den Schluß ziehen, daß in dem deutſchen Geſellenſtande ein tüchtiger Kern ſteckt, der auch in unſerm Vaterlande einer höhern Bildung, einer höhern ſittlichen und geiſtigen Entwickelung fähig iſt.

Allein, wer trägt die Schuld, daß nicht längſt ernſtlicher Hand daran gelegt worden? und weshalb iſt eine ſolche Entwickelung nicht angemeſſen vorgeſchritten?

Zu-

Zuvörderſt dürfen wir nicht verkennen, daß unſere Bürgerſchaften ſeit einigen Jahren allerdings dieſen für die bürgerliche Geſellſchaft ſo wichtigen Gegenſtand wohl ins Auge gefaßt haben. Denn aus ſeiner Würdigung ſind die Sonntagsſchulen hervorgegangen, welche als ein wichtiger Hebel für die Geſittung und Fortbildung des Handwerksſtandes erkannt werden müſſen. Auch hier bei uns iſt eine ſolche Schule eingerichtet, welche, wenn ſie auch lange nicht in dem Maaße benutzt wird, wie es ſein könnte und ſollte, dennoch die erfreulichſten Früchte trägt.

Indeſſen wollen wir uns nicht verhehlen, daß wohl erheblich mehr für dieſen Theil der Volksbildung geſchehen könnte, als es bisher der Fall geweſen iſt. Man hat es namentlich dem Geſellenweſen faſt ganz an ſonſtigen Anregungen fehlen laſſen, und es wäre zu viel verlangt, wenn man ihm ſelbſt zumuthen wollte, ſich ſolche Entwickelungen allein zu verſchaffen. Dazu fehlt es ihm an Mitteln und an hinreichender Kenntniß, ganz beſonders aber an Vereinigung. Wenn wir in Frankreich die deutſchen Geſellen in Tüchtigkeit und ſolider Bildung die Franzoſen übertreffen, wenn wir ſie in trefflichen Geſangsvereinen ihre Vergnügungen ſuchen ſehen, wenn ſie in Geſittung den übrigen vorangehen, ſo hat dies gewiß weſentlich darin ſeinen Grund, daß ſie dort in der Fremde im Gegenſatz franzöſiſcher Leichtfertigkeit und eitlen Weſens ſich des Werthes ihres deutſchen Charakters bewußt werden, daß die Fremde den Deutſchen zur Vereinigung mit dem Deutſchen treibt und auf dieſe Art eine ehrenhafte Verbindung entſteht, welche eine höhere Bildung und Geſittung zur Folge hat. Bieten auch wir unſern Geſellen zunächſt Vereinigungspunkte, knüpfen wir in heiteren Erholungsſtunden mit ihnen an und gewähren wir ihnen neben dem Vergnügen Belehrung, ſo werden die ſichtbaren Folgen nicht ausbleiben!

**

Es

Es ſei erlaubt, unſern Mitbürgern und unſern Geſellen Mittheilung davon zu machen, in welcher Weiſe ein ſolcher Verein in einer nicht gar entfernten Stadt unſers deutſchen Vaterlandes bereits beſteht und wirkt. Zu Coburg nämlich hat vor einigen Jahren der dortige Gewerbeverein eine Einrichtung der Art ins Leben gerufen. In einem Gaſthauſe vereinigen ſich an einem gewiſſen hierzu geeigneten Abend die Geſellen aller Handwerke der Stadt ohne alle ſteifen Formen und Vorſchriften lediglich zu ihrer Erholung. Sie entrichten an Einen aus ihrer Mitte kleine Beiträge, wofür Bücher angeſchafft und ſonſtige geſellige Bedürfniſſe beſtritten werden. Die Bücher werden unter ihnen ausgeliehen und ſie benutzen ſolche theils zum häuslichen Gebrauche, theils aber auch, um daraus in ihren Verſammlungen etwas vorzuleſen, wovon ſich ein allgemeines Intereſſe verſprechen läßt.

Im deutſchen Volke lebt ein nicht geringer dichteriſcher Sinn und ſo treten denn auch einzelne Talente mit eignen Dichtungen auf, andere bringen anſprechende Stücke vaterländiſcher Dichter durch mündlichen Vortrag zu Gehör, die Mitglieder des Gewerbevereins und namentlich diejenigen, welche den Vorſtand des Geſellenvereins bilden, laſſen es ſich angelegen ſein, dieſem ebenfalls belehrende und erheiternde Gegenſtände vorzuführen, bald durch Erklärung vaterländiſcher Dichtungen, bald durch Mittheilungen über Stoffe, die dem Handwerksmanne praktiſch wichtig ſind, bald durch unterhaltende Erzählungen, wobei die Mittheilungen aus dem Leben und Wirken ehrenhafter und einſichtsvoller Handwerker und Gewerbsmänner keine geringe Stelle einnehmen.

Hierbei bietet ſich denn in freier und vertraulicher Weiſe die Gelegenheit, daß der Geſelle theils bei einem Meiſter, theils auch bei andern kenntnißreichen Männern unter den Vorſtehern oder den andern Antheil nehmenden Perſonen ſich Belehrung und Rath erholen kann.

kann. Insbeſondere aber bietet der Geſang einen erfreulichen Beſtandtheil dieſer geſelligen Abende, indem die dazu befähigten Geſellen mit geſunden und kräftigen Stimmen Geſangſtücke vortragen, die in ihrer öftern Wiederholung ein neues Band für die Vereinigung werden.

Auf dieſe Weiſe iſt es dann nur ſehr erklärlich, daß nach den uns gewordenen Mittheilungen des Vorſtandes des Coburger Geſellen-Vereins dieſer letztere ſich der lebhafteſten Theilnahme erfreut. Nach dreijährigem Beſtehen der Anſtalt waren bereits 300 Mitglieder darin aufgenommen und die gegenwärtige Zahl belief ſich auf 130. Der Beſuch der Verſammlungen war von Anfang an ſehr zahlreich und iſt es geblieben; die Abende ſind immer mit einem überreichen Stoffe ſtets wechſelnder Unterhaltung ausgefüllt geweſen; die ſämmtlichen Bücher der kleinen Bibliothek ſind ſtets in die Hände der Vereins-Mitglieder ausgeliehen. Der Vorſtand erhält fortwährend namentlich beim Abgange einzelner Mitglieder die lebhafteſten, erfreulichſten und rührendſten Beweiſe, wie groß die Liebe für die Anſtalt, wie ſchmerzlich das Ausſcheiden aus derſelben, wie warm und innig die Dankbarkeit für die Gründer und Vorſteher iſt. Nicht ſelten gehen Briefe ehemaliger Mitglieder aus weiter Ferne ein, worin fortdauernde Anhänglichkeit, Unvergeſſenheit der gewährten geiſtigen Genüſſe und freundlichen Belehrung, zugleich aber auch das Bedauern, anderwärts ſolche Anſtalten nicht zu finden, ausgedruckt iſt. Selbſt eigene Aufſätze und Proben fortſchreitender gewerblichen Ausbildung werden eingeſendet.

„Aus alledem ergiebt ſich“ — ſchreibt der gedachte Vorſtand — „daß es nirgend ſchwer ſein wird, für „eine ſolche Anſtalt den Geſellenſtand theilnehmend zu „finden, ſobald Männer an der Spitze ſtehen, die „mit den Geſellen ohne alle Vornehmthuerei, freund„lich und human verkehren mögen, um ſich ihre Liebe

„zu

„zu erwerben. Männer die gemeinnützigen Sinn und „Liebe für die gute Sache, für den ehrenwerthen Hand„werksgeſellenſtand genug haben, wöchentlich einen „Abend ihrer Belehrung und Unterhaltung in einer „Weiſe zu widmen, die ihren Kräften angemeſſen und „anregend genug iſt, die jungen Gewerksleute zuſam„men zu führen und ſie für Unterhaltung edlerer Art „empfänglich zu machen."

Bevor wir unſerer hier entſtandenen Einrichtung gedenken, wollen wir noch den Bericht eines Augenzeugen über jenen Coburger Verein folgen laſſen, welcher in dem allgemeinen Anzeiger der Deutſchen pro 1840. Nr. 57. abgedruckt iſt und die gegebenen Mittheilungen des Vorſtandes vollkommen beſtätigt, ſoweit dies durch die Anſchauung eines Abends möglich iſt. Der Bericht lautet wörtlich dahin:

„Von einer größern Geſchäftsreiſe, die mich im vergangenen Herbſte durch das ſüdliche Deutſchland führte, unlängſt zu dem heimiſchen Heerde zurückgekehrt, wacht jetzt ſo manche frohe Erinnerung an die im Auslande verlebten Tage in mir auf, mit deren Erzählung ich meiner Familie die langen Winterabende angenehm zu kürzen wußte. Manches aus meinem Reiſe-Tagebuche möchte wohl auch zur Mittheilung für ein größeres Publikum geeignet und nicht blos unterhaltend, ſondern auch belehrend ſein, dazu dürfte unter andern folgendes gehören:

Bei meinem Aufenthalte in Coburg lud mich der Sohn eines Verwandten ein, einen Abend mit ihm in dem Geſellen-Vereine hinzubringen, deſſen Mitglied er ſei, und von dem er mit Begeiſterung ſchon im voraus ſo viel Gutes zu rühmen wußte. Durch die vorläufigen Berichte neugierig gemacht, folgte ich gern dieſer Einladung, um einen Verein genauer kennen zu lernen, der mir ſeinem Zwecke wie ſeinem Namen nach ganz neu war. Gegen Abend in den eigens vom Verein gemietheten Saal eines Gaſthofes eingeführt, fand ich daſelbſt eine zahlreiche Verſammlung von

Hand-

Handwerksgeſellen, an Tafeln vor ihren Biergläſern ſitzend und ihr Pfeifchen ſchmauchend. Am obern Ende des Saales, an einen beſondern Tiſche, ſaßen die Vorſteher der Geſellſchaft, die mich ſogleich aufs freundlichſte empfingen und in ihrer Mitte mir einen Platz einräumten. In der Unterhaltung mit ihnen, die theils Gelehrte waren, konnte ich mir die beſte Auskunft über den Zweck dieſes Vereins verſchaffen, der im kurzen folgender iſt:

Die Jünglinge des Handwerksſtandes, die auf ihren Wanderungen im Auslande oft zu ſehr ſich ſelbſt oder böſen Geſellſchaften, an welchen es nirgends fehlt, überlaſſen ſind, ſollen hier alle Sonnabende Abends zu ernſten Zwecken vereint, und für das Gute beſeelt werden, indem ihnen Ehrenmänner theils belehrende, theils erheiternde Vorleſungen halten. Wie edel dieſer Zweck iſt, brauche ich wohl nicht erſt auseinander zu ſetzen, ſondern ich wende mich lieber zu einem Berichte über die Unterhaltung jenes Abends, die mir unvergeßlich bleiben wird. Gegen ½8 Uhr — die gewöhnliche Zeit der Eröffnung der Vorleſungen — trat einer der Vorſteher auf das Leſepult, und hielt nach gegebenem Zeichen mit der Glocke einen Vortrag über Bereitung und Anwendung des Cements, welchen Gegenſtand er durch ſeine aus eigener Erfahrung geſammelten Sachkenntniſſe, den Geſellen jedes Gewerbes zur Deutlichkeit zu bringen wußte. Hierauf ward von einem andern Vorſteher ein ſehr intereſſantes antikes Meſſer vorgezeigt. Ein dritter ließ die anregende Biographie Jacquard's, des Erfinders der Webemaſchinen, folgen, und gab darauf etymologiſche Erklärungen einiger Handwerks- und Volksausdrücke, die ſehr anziehend waren. Nachdem zuvor von einem andern Gliede des Vorſtandes eine lehrreiche moraliſche Erzählung vorgeleſen war, folgte die Fortſetzung freier Vorträge über die Meiſterſänger des Mittelalters, die mit einem gelungenen Gedichte von einem Migliede des Vereins, einem Färbergeſellen aus Ungarn, eröffnet und

und mit Gedichten der neuern Nürnberger Meiſterſänger und Volksdichter, Grübel und Weikart, zu allgemeiner Erheiterung geſchloſſen ward.

Nicht nur die anhaltende Ruhe und Aufmerkſamkeit der Zuhörer und deren laute Beifallzeichen nach Beendigung der einzelnen Vorträge, bewieſen mir die regſte Theilnahme für dieſelben, ſondern das darauf folgende Auftreten zweier Declamatoren aus der Zahl der Geſellen, die abwechſelnd einige paſſende Gedichte mit Geſchick vortrugen, zeigte mir deutlich, vereint mit der erſtgedachten dichteriſchen Production, daß dieſe Zuſammenkünfte ihres Zweckes einer Anregung zu edleren geiſtigen Vergnügungen, nicht verfehlten. Vierſtimmige Geſänge von Handwerksgeſellen mit lobenswerther Kunſt ausgeführt, machten den Beſchluß der vortrefflichen Abendunterhaltung, die mir die liebſte auf meiner ganzen Reiſe war, und die in meiner Bruſt den Wunſch rege machte, den ich hiermit allen edlen Männern Deutſchlands ans Herz gelegt haben will, daß doch bald in allen Städten unſeres Vaterlandes dieſer, meines Wiſſens, in ſeiner Art noch einzige Verein glückliche und ſegensreiche Nachahmer finden möge. Durch ſolche Mittel kann weit mehr, als durch die ſtrengſte Polizei das ſogenannte rohe Geſellenleben zur Geſittung gebracht und manch gutes Saamenkorn, welches für das ganze Leben edle Früchte trägt, in ein jugendliches Herz geſtreut werden. Mit welcher Beruhigung (fügte meine Gattin meiner Erzählung über den Coburger Geſellen-Verein hinzu) kann das ängſtlich ſorgende Mutterherz den geliebten Sohn, deſſen Tugend ihr Stolz iſt, in die Fremde ziehen ſehen, wenn ſie weiß, daß auch dort, im Verein mit edeldenkenden Männern, die ſich des Fremdlings väterlich annehmen, der gute Saame, den ſie in ſeine Bruſt geſtreut und mit Freuden emporkeimen ſah, treulich gehegt und gepflegt wird, ſo daß keines von den mannichfaltigen verderblichen Unkraut neben ihm aufſchießen und die beſſern Keime erſticken kann.“ G. K. N. F.

Solche

Solche Erfahrungen beſtimmen denn die polytechniſche Geſellſchaft, auch hier einen ähnlichen Verein ins Leben zu rufen. Möge derſelbe mit gleicher Theilnahme begrüßt werden. Und warum ſollte er es nicht? Fehlt es uns doch nicht an Männern, die einem für Volksbildung ſo wichtigen Unternehmen mit Freuden ihre Mitwirkung zuwenden, zeigt ſich doch bei vielen Meiſtern ſchon die rühmlichſte Theilnahme, und giebt ſich doch bereits auch unter den Geſellen der offenſte Antheil an der guten Sache kund.

Was nun dieſen unſern hier ins Leben gerufenen Verein betrifft, ſo iſt darüber Folgendes zu veröffentlichen:

1. Es iſt aus der Mitte der polytechniſchen Geſellſchaft ein Vorſtand für den Geſellen=Verein, welcher einen Tochter=Verein bildet, gewählt, beſtehend aus dem Herrn Ober=Bürgermeiſter Schroener, Hrn. Dr. Schadeberg, Hrn. Prof. Dr. Blanc, Hrn. Regierungs=Aſſeſſor von Wollzogen, Hrn. Prediger Neuenhaus, Hrn. Apotheker Colberg, Hrn. Zimmermeiſter Kreye, Hrn. Maurermeiſter Stengel, Hrn. Drechslermeiſter Glück, Hrn. Schmiedemeiſter Wittmann, Hrn. Buchbindermeiſter Weinack, Hrn. Tiſchlermeiſter Schönemann.

2. Es werden alle 14 Tage Sonntags Abends von 7 bis 9 Uhr in einem hieſigen Gaſthauſe Verſammlungen gehalten, an denen jeder hieſige Handwerksgeſelle von unbeſcholtenen Sitten Theil nehmen kann.

3. Die Geſellen melden ſich bei dem Drechslermeiſter Glück in der Rathhausgaſſe Nr. 252, legen demſelben einen Schein ihres Meiſters vor, worinnen ihr Vor= und Zuname, — der Ort ihrer Herkunft, — ihre Profeſſion — und die Beſcheinigung ihres hieſigen Meiſters, daß ihrer Theilnahme am Geſellen=Verein kein Bedenken entgegenſteht,

ent=

enthalten iſt, mit Datum und Namen ihres Meiſters vollzogen.

4. Hierauf empfangen die ſich meldenden Geſellen eine Eintritts-Charte, welche ſie als Mitglieder des Vereins ausweiſt.

5. Die Geſellen wählen ſich ſelbſt Aufſeher und einen Caſſirer nebſt einigen Unter-Caſſirern.

6. Die Mitglieder des Vereins entrichten monatlich 1 Sgr. 3 Pf. Beitrag zur Vereinskaſſe, welcher zur Beſtreitung der Geſellſchaftsbedürfniſſe verwendet wird, namentlich zur Anſchaffung von Büchern.

7. Gäſte werden gern zugelaſſen werden, ſo weit es der Raum geſtattet.

Sobald nun eine hinreichende Anzahl von Mitgliedern ſich gemeldet haben wird, werden die Verſammlungen beginnen und ſoll die Einladung im hieſigen Wochenblatte erfolgen.

Von dem Wunſche der Geſellen wird es abhängen, ob der Sonntag in der Zukunft beibehalten, oder ein anderer Wochentag zur Verſammlung gewählt werden ſoll. Für jetzt iſt dieſer Tag als der den meiſten Geſellen geeignetſte erſchienen, und es muß nur erwogen werden, daß die Abendunterhaltung durchaus als Erholung für die Geſellen zu betrachten iſt.

Es hat ſich eine hinreichende Anzahl von Männern verbunden, welche auch ihrerſeits eine Freude und Erholung darin ſuchen werden, für wechſelnde Unterhaltung und Belehrung wie für Geſang zu ſorgen. An Stoff zur Unterhaltung kann es nie fehlen. Der Reichthum unſerer trefflichen vaterländiſchen Dichtungen, — die in neuerer Zeit ſo mannichfaltigen Volksſchriften, unterhaltenden und belehrenden Inhalts, — namentlich treffliche Lebensbeſchreibungen, — allgemein faßliche phyſikaliſche Experimente, — patriotiſche Erzählungen und Züge aus dem Leben unſerer Könige und Fürſten, unſerer Helden, unſerer Geiſtlichen, Bürger und Landleute, — unſer Schatz deutſcher Sprichwörter mit ſeinen Erklärungen — dies

alles

alles bietet eine Fülle von Gegenſtänden, die uner-ſchöpflich iſt.

Denen, die Neigung und Anlage dazu beſitzen, ſoll Gelegenheit verſchafft werden, nach Noten zu ſingen, um mit der Zeit einen mehrſtimmigen Geſang herzuſtellen. Es wird für Noten, für den Druck von Volksliedern und für Beſchaffung von Büchern, Kupferwerken und Landkarten Sorge getragen werden.

Um den Anfang zu begründen, wird an unſere Mitbürger ein Umlauf ergehen, welcher zu dieſem Zweck entweder um Geldſpenden, oder um Bücher, Landkarten, Kupferwerke und ſonſtige geeignete Gegenſtände zur Belehrung und Unterhaltung des Geſellen-Vereins bittet.

Bei dem ſtets bewährten Gemeinſinn der Hallenſer dürfen wir hoffen, daß unſer Anſuchen geneigtes Gehör findet und der Grund zu dem erſten Anfange der Sache gelegt werden kann.

An unſere deutſchen Geſellen aber richten wir die Aufforderung, ſich unſerm Unternehmen anzuſchließen, welches lediglich aus Liebe zu dem ehrenwerthen Handwerksſtande und aus der Ueberzeugung hervorgegangen iſt, daß der dem deutſchen Volke inwohnende Trieb, ſich zu bilden, Tüchtiges, Schönes und Sittliches zu ſchaffen nur der Anregung bedarf, um mit Luſt und Liebe thätig zu werden.

Gehen unſere Hoffnungen in Erfüllung, erkennt unſer Geſellenſtand den Werth ſittlich heiterer belehrender Erholung, ſo wird ſich daran eine Reihe wohlthätiger Erfolge knüpfen. Es werden mehr Vereine der Art in den deutſchen Städten entſtehen, ſie können zu einem neuen Bande für den jungen Handwerksmann werden, welches an die Stelle des für Geiſt und Herz ſo wichtigen Familienlebens tritt, und die vereinzelte Lage aufhebt, in der er jetzt mit Lehrbrief und Wanderbuch in die Welt tritt — nicht ſelten in die Fremde hinausgeſtoßen wird.

Die

Die polytechniſche Geſellſchaft aber wird durch die vom Geſellenſtande ihrem vaterländiſchen Unternehmen gewidmete Theilnahme hocherfreut ſein.

Möge der Anfang gering ſein, die Gewißheit iſt da, daß kein gutes Saamenkorn ohne Frucht bleibt.

Halle, den 30. März 1842.

Der Vorſtand der polytechniſchen Geſellſchaft.
Schroener.

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf bei dem Königl. Land- und Stadtgericht zu Halle.

Das auf dem kleinen Sandberge sub Nr. 260 a hieſelbſt belegene, dem penſionirten Land- und Stadtgerichtsboten Johann Gottfried Höhne und deſſen Ehefrau, gebornen Pfeiffer, gehörige Wohnhaus nebſt Zubehör, nach der nebſt Hypothekenſchein und Bedingungen in der Regiſtratur einzuſehenden Taxe abgeſchätzt auf 1700 Thlr. 16 Sgr. 3 Pf., ſoll am

6. Juli 1842 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsſtelle ſubhaſtirt werden.

Dienstag als den 5. April c. Nachmittag 2 Uhr iſt Auctionstermin in meinem am alten Markt sub Nr. 692 belegenen Locale anberaumt, wer Sachen hierzu geben will, wird erſucht, mir die Gegenſtände bald zuzuſchicken.

Wächter.

Ich wohne jetzt in der großen Steinſtraße Nr. 130.

Halle, den 1. April 1842.

Ebmeier, Juſtizcommiſſarius.

Auction.

Mittwoch den 6. April c. und folgenden Tages, Nachmittag 2 Uhr, werden auf hieſigem Rathhauſe

17¾ Ellen feines grünes Billardtuch, 24 Ellen feines rothes Tuch, 35 Ellen pencé Tuch, 7 Stück Franzleinwand und 7 Stück Schwarzleinen, 6 Stück weißwollene Frauenröcke, 2 hellpolirte Sopha's, 1 Schreibbüreau und mehrere polirte Meubles, ferner Haus- und Küchengeräth, Kleidungsſtücke, Betten und Wäſche ſo wie eine Egge und ein Pflug,

gerichtlich verauctionirt werden.

Gräwen, Auctions-Commiſſar.

Ich der Unterzeichnete wohne von heute an nicht mehr in der Leipziger Straße Nr. 305, ſondern Sandberg und Rathhausgaſſen-Ecke Nr. 247.

Halle, den 24. März 1842.

C. Friebus, Maurermeiſter,

☞ Die Verlegung meiner Leihbibliothek aus der Märker- in die Steinſtraße (Geh. Rath Schmelzer Nr. 127) zeige ich hierdurch ergebenſt an. Oeſtreich.

Wohnungs-Veränderung.

Ich zeige hiermit ergebenſt an, daß ich nicht mehr in Nr. 1345, ſondern beim Schuhmachermeiſter Herrn Bode an der Promenade Nr. 1355 wohne.

E. Diligent.

Jede Woche werden von mir Strohhüte gebleicht, ſo wie auch ſeidene und wollene Sachen gewaſchen und gefärbt. E. Diligent.

Es ſind noch gutſchlagende Kanarien-Hähne und gute Heck-Eien abzulaſſen. Auch ſind daſelbſt gute Kocherbſen, Linſen, Bohnen, Hirſen, gutes Pflaumenmus im Ganzen und einzeln billig zu verkaufen.

Strohhof, Herrenſtraße Nr. 2080.

In der Leipziger Straße Nr. 282 iſt zum 1. October ein Logis von 5 Stuben nebſt allem Zubehör zu vermiethen. Auch iſt der Herr Hofrath **Stagge** erbötig, es zum 1. Juli zu verlaſſen. Wittwe **Kuhnert.**

Eine Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, nebſt einer Stellmacherwerkſtatt oder andern Holzarbeiter, iſt zu vermiethen und auf den 1. Juli zu beziehen, Rathhausgaſſe Nr. 231.

Stube, Kammer, Küche mit Zubehör iſt Johannis auf dem Steinwege Nr. 1705 zu vermiethen.

---

400 Thlr. auf erſte Hypothek, und 400 Thlr. durch ganz ſichere Ceſſion werden ſofort geſucht durch Commiſſionair **J. G. Fiedler,** kleine Steinſtraße.

Braunkohlenſteine von bekannter Güte ſind noch zu verkaufen in der großen Schloßgaſſe Nr. 1065 bei **Wagner.**

Ein ehrlicher und reinlicher Burſche, am liebſten vom Lande, kann in die Lehre treten beim Bäckermeiſter **A. Füller** am alten Markt Nr. 496.

Eine oder zwei Schwiebbogenſtellen auf hieſigem Stadtgottesacker werden zu kaufen geſucht. Näheres ertheilt **Wiedero,** Kleinſchmieden Nr. 947.

Sehr ſchönen großen geräucherten Rhein- und Weſerlachs, ſo wie auch marinirten Silberlachs, Ruſſiſchen und Hamburger Caviar empfiehlt **G. Goldſchmidt.**

Wieder friſch angekommene Meſſinaer Apfelſinen und Citronen in beſter Güte bei **G. Goldſchmidt.**

Holländiſche Madjes-Heringe in fetter ſchöner Waare, alle frühere Sendungen übertreffend, erhielt **G. Goldſchmidt.**

Holländiſche Madjesheringe à Stück 8 — 9 Pf. ſehr ſchön bei **Bolze.**

Große Bücklinge empfiehlt **Bolze.**

Um vielſeitigen Nachfragen zu genügen, erlaube ich mir ein geehrtes Publikum damit bekannt zu machen, daß ich mir die jetzt ſo beliebten Erfurter Schuhe in folgenden Sorten: Herren- und Damen-Staubſtiefeln und Schuhe von Laſting, Saffian und Ziegenleder, mit beigelegt habe, ich kann ſolche als beſonders ſauber und geſchmackvoll gearbeitet empfehlen.

C. Beyer.
Große Ulrichsſtraße Nr. 74.

Wachstuch
in diverſen Sorten,
Wachstaffent
in gelb und grün bei
F. S. Nortzel, Schmeerſtraße.
Ferd. Nortzel, gr. Klausſtraße.

Was ganz Wohlfeiles.

Immer rauchende Pfeifenköpfe ohne Tabak empfiehlt
Trobitzſch.

Halblange Pfeifen in ein kleines Etui, welche ſehr leicht in die Taſche zu ſtecken ſind, ſind wieder vorräthig.

C. Trobitzſch.

Lange Hauspfeifen von verſchiedenen Hölzern mit Kernſpitzen, und Cigarren-Pfeifchen mit Meerſchaumköpfen empfiehlt Trobitzſch, große Klausſtraße.

☞ Das Sargmagazin Leipziger Straße neben dem goldnen Löwen empfiehlt eine große Auswahl weißer, brauner und ſchwarzer Särge von jeder Größe und billigſten Preiſen; Schilder und Ringe werden frei dazu geliehen. Auch ſind einige Klaftern Brennholz ſehr billig zu verkaufen beim Tiſchlermeiſter Gygas.

Alte Kleidungsſtücke und Federbetten kaufe ich. — Auch zeige ich einem geehrten Publikum ergebenſt an, daß ich alle Arten von Flecken in Kleidungsſtücken reinige.

Drechsler.
Manniſche Straße im Gaſthof zur goldnen Roſe.

Nachruf an W. Cammerrath.

Da Chriſtus war Dein Leben,
Und himmliſch ſtets Dein Sinn,
Dein Wandel war im Himmel,
Ward Sterben Dir Gewinn!
Dahin biſt Du gegangen,
Wo ew'ger Friede wohnt,
Der Todesüberwinder
Die treue Liebe lohnt.

„Geh' ein," ſprach er, „in Frieden
„Zu Deines Herren Freud',
„Den guten Kampf gekämpfet
„Haſt Du, geſiegt im Streit!"
Lang' war Dein Leiden, ewig
Iſt Deine Freude nun:
Denn da getreu Du bliebeſt,
Sollſt Du im Herrn nun ruhn!

Du gingſt voran, wir folgen
Dir, wenn der Herr uns ruft;
Im Herrn ſind wir verbunden,
Uns ſcheidet nicht die Gruft!
Dein Hingang ſoll uns mahnen
An das, was uns iſt noth:
Im Herrn haſt Du geſieget,
In ihm iſt Sieg der Tod!

D. G. N. R. Sch. St. St. W. W. Z.

Den hochverehrten Begründern und Wohlthätern der Kinder-Bewahr-Anſtalt unſern herzlichſten Dank für das Gute, welches unſer Kind unter der Aufſicht der ſo gut gewählten vortrefflichen Pflegemutter genoſſen, und welches in geiſtiger Beziehung noch wohlthätig fortwirkt.

G. und F. R........

Geſucht wird ein noch guter alter Kochofen; dagegen abzulaſſen käuflich ein Kanonenofen, und miethweiſe mehrere Meubles in Nr. 1611 Ober-Leipziger Straße.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntniſſe und wohlthätiger Zwecke.

14. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 5. April 1842.

Inhalt.

Schulſachen. — Königlicher Servis. — 38 Bekanntmachungen.

Chronik der Stadt Halle.

1. Schulſachen.

Das Sommerſemeſter beginnt auf der lateiniſchen Schule in den Franckeſchen Stiftungen mit dem 11. April. Die geehrten Eltern und Vormünder, welche ihre Kinder und Mündel dieſer Schule zuführen wollen, haben ſich indeſſen ſchon vor dem 9. April bei dem Rector Herrn Dr. Eckſtein zu melden, da das Examen ſämmtlicher Novitien auf dieſen Tag angeſetzt iſt.

Halle, am 25. März 1842.

Der Director der Franckeſchen Stiftungen
Dr. H. Niemeyer.

Hiermit beehre ich mich ergebenſt anzuzeigen, daß für bevorſtehendes Sommerhalbjahr der Unterricht in meiner höheren Töchterſchule erſt am 11. April c. wieder beginnen kann. Diejenigen ſehr geehrten Eltern ꝛc., welche geneigt ſind ihre Kinder meiner Schule anzuvertrauen, bitte ich ergebenſt, dieſe neuen Schülerinnen vom 4. April an in den Vormittagsſtunden bei mir anzumelden.

Halle, am 26. März 1842.

Neuenhaus, Domprediger.

2.

2. Königlicher Servis

des hier garniſonirenden Militairs für den Monat März curr. iſt den 5. 6. und 7. huj. während der Büreauſtunden in Empfang zu nehmen.

Halle, den 5. April 1842.

Die Servis-Deputation.

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Gefundene Sachen.

Ein Shawl gefunden am 27. März c.

Halle, den 30. März 1842.

Der Magiſtrat.

Nachverzeichnete Briefe ſind nicht an die deſignirten Empfänger zu beſtellen geweſen. Die Abſender derſelben werden deshalb aufgefordert, ſie in hieſiger Ober-Poſt-Kaſſe abzuholen und einzulöſen.

1) An den Sattlergeſellen Ruloff in Kletzke mit 5 Thlr. K. A. 2) An Hrn. Schmidt in Merſeburg. 3) An Hrn. Ammon in Höhnſtädt. 4) An Mad. Catterfeldt in Regensburg. 5) An Mad. Kleinknecht in Nürnberg. 6) An Fried. Rothe in Löbitz. 7) An Hrn. Dr. Becker in Crinitz. 8) An Hrn. Schmidt in Schloſig. 9) An Joſ. Grombe in Breslau. 10) An den Riemermeiſter Maie in Eisleben. 11) An Hrn. Kaufmann Schade in Jeßnitz. 12) An Hrn. Schade in Giebichenſtein. 13) An Hrn. Inſpector Hickethier in Meina. 14) An Hrn. Privatgelehrten Geiſel in Eichberg. 15) An Hrn. Simon in Ligny. 16) An Hrn. Meyer in Berlin. 17) An C. Dietrich in Warnſtädt. 18) An Mad. Catterfeldt in Regensburg. Halle, den 31. März 1842.

Königl. Ober-Poſtamt. Göſchel.

Leihhaus-Auction.

Am 11. April d. J. und folgende Tage, jedesmal Nachmittags von 2 Uhr ab, ſollen in dem Locale des conceſſionirten Leihhauſes des Herrn ꝛc. Flöthe et Comp. große Märkerſtraße Nr. 456 hierſelbſt, die ſeit den Monaten September, October, November, December 1840 und Januar bis ultimo Februar 1841 dort verſetzten und verfallenen Pfänder, beſtehend in goldenen und ſilbernen Geräthſchaften, Uhren, Ringen, Kupfer, Zinn, Meſſing, Wäſche, Betten, Leinenzeug, männlichen und weiblichen Kleidungsſtücken und andern Effecten, auf den Antrag des Herrn ꝛc. Flöthe et Comp. öffentlich an den Meiſtbietenden durch den Herrn Auctions-Commiſſarius Gräwen gerichtlich verkauft werden. Die Eigenthümer dieſer verfallenen Pfänder werden daher hiermit aufgefordert, entweder dieſelben zeitig vor dem Auctionstermine einzulöſen, oder, wenn ſie gegründete Einwendungen gegen die contrahirten Schulden haben, ſolche dem unterzeichneten Gerichte zur weitern Verfügung anzuzeigen, widrigenfalls mit dem Verkaufe der Pfandſtücke verfahren, der Pfandgläubiger wegen ſeiner in das Pfandbuch eingetragenen Forderungen aus dem Kaufgelde befriedigt, der Ueberſchuß aber an die hieſige Armenkaſſe abgeliefert und kein Pfandeigenthümer mit ſpätern Einwendungen gegen die contrahirte Pfandſchuld weiter gehört werden wird.

Halle, den 25. Januar 1842.

Königl. Land- und Stadtgericht.
Wenzel.

Bekanntmachung.

Die auf den jetzigen Thronveränderungs-Fall erhobenen und niedergeſchlagenen Stadtſchultheißen-Amts-Lehngelder können nunmehro, gegen Rückgabe der betreffenden Lehnſcheine, den 8. und 9. April c. des Vormittags allhier in Empfang genommen werden.

Halle, den 1. April 1842.

Königl. Domainen-Rentamt.
Dahlſtröm.

Klavier-Unterricht.

Daß ſich meine Frau nun wieder vollkommen wohl befindet und neue Schülerinnen annehmen kann, erlaube ich mir den geehrten Eltern ergebenſt anzuzeigen. — Bei dieſer Gelegenheit kann ich nicht unterlaſſen zu bemerken, da mir mancherlei Anſichten über ihr Unterricht-Ertheilen zu Ohren gekommen ſind, daß ſie im Verlauf ihrer vieljährigen Thätigkeit in ihrer Vaterſtadt Pianiſtinnen gebildet hat, die ſich mit Glück in öffentlichen Concerten haben hören laſſen, und daß, wenn ſich wirkliches Talent mit wirklicher Liebe zur Kunſt findet, auch hier der Erfolg nicht zweifelhaft ſein wird. Eine ausführliche Beſprechung verdiente ebenfalls: die Wahl eines guten Lehrers für den erſten Unterricht, indem häufig durch eine ſchlechte oder auch nur mittelmäßige Grundlage die ganze muſikaliſche Zukunft untergraben wird.

Der Unterricht im Hauſe wird mit 7½ Sgr., außer dem Hauſe mit 10 Sgr. für die Stunde honorirt.

Halle, den 1. April 1842.

Max Erlanger, Muſikdirector.

Die Ausſchnitt- und Modewaaren-Handlung
von
Friedrich Werner in Leipzig,
Grimmaiſche Straße Nr. 34,

empfiehlt ſich einem geehrten Publikum zu bevorſtehender Oſtermeſſe mit einem reich ſortirten Lager der neueſten und modernſten Sommer-Artikel, worunter ſich als ſehr preiswürdig Mousseline de laine-Kleider von 2 Thaler, Mousseline & Jaconet dito von 2½ Thlr., Kattune von 2½ Neugroſchen an die Elle befinden. Im übrigen werde ich mich bemühen, durch reelle und billige Bedienung die Zufriedenheit meiner geehrten Abnehmer zu erlangen.

---

400 und 600 Thaler ſind auszuleihen durch A. Kuckenburg, Leipziger Straße Nr. 285.

Sämmtliche uns bis zum 29. v. M. zur Beſorgung der Abſtempelung übergebenen Berlin-Anhaltſchen und Magdeburger Prioritäts-Actien können bei uns wieder in Empfang genommen werden.

Halle, den 2. April 1842.

A. W. Barnitſon & Sohn.

In einer Familie, nicht weit vom hieſigen Waiſenhauſe wohnhaft, findet noch ein Penſionair Aufnahme. Nähere Auskunft darüber ertheilt Herr Dr. Dietrich, große Ulrichsſtraße Nr. 72.

Um etwanigen Irrthümern vorzubeugen, zeige ich hiermit ergebenſt an, daß ich mein Local verändert habe und bitte um fernere Aufträge.

Der Schloſſermeiſter A. Staude.
Leipziger Vorſtadt Nr. 1649.

(Freienfelde.) Da ich in Erfahrung gebracht habe, daß das geehrte Publikum der Meinung iſt, daß die Tanzvergnügungen aufgehört haben ſollen, ſo mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß die Tanzvergnügungen auch für das Sommerhalbejahr ihren Fortgang haben, wozu ein geehrtes Publikum ergebenſt einladet

P. de Bouché.

Zwei Waarenſchränke zum Heraushängen ſind billig zu verkaufen, große Klausſtraße Nr. 893.

Eine ſtarke Laſtwaage nebſt eiſernen Gewichten ſucht zu kaufen A. Jenzſch, große Klausſtraße.

Ein Druckerburſche findet ſogleich ein Unterkommen in der Hendelſchen Buchdruckerei, Bruno'swarte Nr. 511.

Ein ordentlicher Burſche, welcher mit Pferden umzugehen weiß, findet ein Unterkommen bei dem

Wollhändler J. G. Hartig sen.

In Nr. 213 ſind zwei gute neumelkende Ziegen und mehrere Lämmer zu verkaufen.

Eine neumelkende Ziege mit ihren 2 Jungen ſteht zu verkaufen Nr. 1334 Neumarkt.

☞ Die Verlegung meiner Leihbibliothek aus der Märker- in die Steinſtraße (Geh. Rath Schmelzer Nr. 127) zeige ich hierdurch ergebenſt an. Oeſtreich.

Ich wohne jetzt in der großen Steinſtraße Nr. 130.
Halle, den 1. April 1842.
Ebmeier, Juſtizcommiſſarius.

Vom 1. April an wohne ich in meinem Hauſe am Töpferplane Nr. 1572. Kohlenfuhren, ſo wie jede andere Fuhre werden angenommen und pünktlich beſorgt. Auch verkaufe ich mehrere Roſenſtöcke und engliſch Gehölz. J. Boller.

Ich wohne von heute nicht mehr große Ulrichsſtraße Nr. 87, ſondern am Domplatz Nr. 923.
A. Lange, Maurermeiſter.

Daß ich nicht mehr in der Brauhausgaſſe, ſondern am Klausthore beim Eiſenhändler Hrn. Walter wohne, zeige ich meinen geehrten Kunden ergebenſt an.
A. Lochner,
Schloſſer und Pfannenſchmidt.

Wohnungs-Veränderungs-Anzeige.

A. S. Silberberg aus der Klausſtraße zeigt ſeinen geehrten Bekannten und auch noch Unbekannten ganz ergebenſt an, daß er ſein Geſchäftslocal verändert hat und jetzt in der großen Ulrichsſtraße an der Schulgaſſen-Ecke in des Kaufmanns Herrn Deißner Hauſe wohnt, er bittet, mit Beſuchen ihn dort auch zu beehren, für billige Preiſe und reelle Behandlung iſt er gut.

Ich beehre mich, meinen werthen Geſchäftsfreunden in und außerhalb Halle die ergebene Anzeige zu machen, daß ich meine Wohnung verändert und von jetzt an bei Madame Kuhnert, Leipziger Straße Nr. 282 eine Treppe hoch verlegt habe, und bitte um gütige Beachtung. Halle, den 3. April 1842.
Franz Damm,
Siegellack- und Oblaten-Fabrikant.

☞ Um mit mehreren Artikeln vor der Meſſe zu räumen, werden ganz ächte Kattune, die voriges Jahr 5 Sgr. gekoſtet haben, für 3 Sgr. die Elle verkauft, $\frac{1}{4}$⁴ große Deckentücher von 1 Thlr. an bis 3 Thlr., früher 3 und 5 Thlr. bei S. Jonſon, Rathhausecke.

Die ſchwerſten Buckskings zu Beinkleidern von 3¾ Sgr. bis 6¼ Sgr. die Elle, die feinſten Weſten in Piqué, Wolle und Seide werden billig verkauft, breite dunkle Ginghams à Elle 3 Sgr., die neueſten Farben Hut-Batiſte bei S. Jonſon.

Morgenröcke von 1 Thlr. 10 Sgr. an bis 3½ Thlr. bei S. Jonſon.

Ausgezeichnet fetten geräucherten

Rhein-Lachs

ſo wie auch

Weſer-Lachs

empfiehlt in friſcher Zuſendung C. H. Kiſel.

Mehlverkauf.

Feines amerikaniſches Weitzenmehl und gutes Roggenmehl verkauft zum herabgeſetzten und billigſten Preiſe Ludw. Koch auf dem Schulberge Nr. 105.

Braunkohlenſteine das Hundert 5 Sgr. bei F. Walter, Strohhof Nr. 2055.

Miethsanzeige. In der Ober-Steinſtraße Nr. 1532 iſt ein Logis an ſtille Leute zu vermiethen und zum erſten Juli 1842 zu beziehen.

Eine Familienwohnung von zwei Stuben, drei Kammern, Küche nebſt allem Zubehör iſt auf dem Steinwege Nr. 1705 zu vermiethen und Johannis zu beziehen.

Ein ordentliches Mädchen mit guten Zeugniſſen verſehen, welches im Kochen, Waſchen und Plätten nicht unerfahren iſt, findet ſogleich einen guten Dienſt, Brüderſtraße Nr. 225.

Von Johannis an iſt ein Familienlogis zu vermiethen, Brauhausgaſſe Nr. 363. Kopf.

Ich benachrichtige hierdurch die Inhaber von Staatsſchuldſcheinen, für welche ich in den bisherigen halbjährigen Ziehungen die Gefahr der Ausloosung übernommen habe, daß die laut Kabinetsordre vom 27. vor. Monats beſchloſſene Reduction des Zinsfußes von 4 auf 3½ Proc. auf den Cours ganz und gar keinen Einfluß gehabt hat, wovon der Grund wohl hauptſächlich darin liegt, daß denjenigen Beſitzern von Staatsſchuldſcheinen, welche das Kapital nicht zurückverlangen, eine anſehnliche Prämie ausgezahlt werden wird. In Anſehung der bisherigen halbjährigen Verlooſungen iſt beſtimmt worden, daß dieſelben auf 4 Jahr ausgeſetzt werden, die bevorſtehende 19te (alſo letzte) Verlooſung aber ſchon am 5. dieſ. Mon. geſchehen ſoll. Da nun die an dieſem Tage auszulooſende Summe das bisherige Quantum um beinahe die Hälfte überſteigt, ſo ſehe ich mich genöthigt, den Betrag der Entſchädigung für die Gefahr der Ausloosung von $\frac{1}{8}$ Procent auf mindeſtens $\frac{1}{6}$ Procent zu erhöhen, und bitte die desfallſigen Anmeldungen bei mir ſchleunigſt bewirken zu wollen.

Halle, den 2. April 1842.

Der Banquier H. F. Lehmann.

Für das laufende Jahr übernehmen wir wieder Verſicherungen gegen Hagelſchaden für die neue Berliner Hagel-Aſſecuranz-Geſellſchaft, und ſind die dazu nöthigen Formulare à 2 Sgr. und Saatregiſter à 1 Sgr. bei uns zu haben.

Halle, den 5. April 1842.

A. W. Barnitſon & Sohn,
Agenten der neuen Hagel-Aſſecuranz-Geſellſchaft in Berlin.

---

200 Thaler liegen zum Ausleihen bereit, das Nähere Leipziger Straße Nr. 1642.

Für die uns bewieſene ſo liebevolle Theilnahme und Freundſchaft bei den uns betroffenen ſo ſchmerzlichen Verluſt unſers guten Sohnes und Bruders unſern herzlichen und innigſten Dank. Cammerrath.

Hall. patriot. Wochenblatt
zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntniſſe und wohlthätiger Zwecke.

14. Stück. 2. Beilage.
Donnerstag, den 7. April 1842.

Inhalt.

Kinder-Bewahr-Anſtalt. — Blindenanſtalt. — Armenſachen. — Taubſtummen-Anſtalt. — Predigtanzeige. — 39 Bekanntmachungen.

Chronik der Stadt Halle.

1. Kinder-Bewahr-Anſtalt.

Für dieſelbe ſind folgende Geſchenke eingegangen: Von einer Unbekannten 2 Thlr., 25 Kreiſel und 12 Bälle, wofür wir hierdurch herzlich danken.

Berichtigung. Im 12. Stück 2. Beilage Seite 388 leſe man: Von einem Ungenannten 1 Thlr. 25 Sgr. anſtatt 1 Thlr. 15 Sgr.

Der Vorſtand.

2. Blindenanſtalt.

Innigſten Dank für 1 Thlr. ungenannt, 1 Thlr. 15 Sgr. auf dem Polterabend des Weberm. H. für das Inſtitut freundlichſt geſammelt, und für gleichfalls ungenannt überſendete 2 Paar Schuhe, 1 Ueberrock, 1 Paar Beinkleider und 1 Halsbinde.

Halle, den 4. April 1842.

Krauſe, Vorſteher der Blindenanſtalt.

3. Armenſachen.

Zwei Thaler in Kaſſen-Anweiſungen mit der ſchriftlichen Beſtimmung „Für bedürftige Arme!“ haben ſich in dieſen Tagen bei Eröffnung des Kaſtens an der Kirchthüre zu U. L. Frauen vorgefunden, und ſind nach Vorſchrift der unbekannten wohlthätigen Hand vertheilt worden. Der Allgütige wolle dafür ein reicher Vergelter ſein!

Halle, am 3. April 1842.

Der Kirchenvorſtand.

Es wurden mir heute funfzehn Groſchen mit dem Wunſche, ſolche einer armen hülfsbedürftigen Familie zu geben, durch die Unterſchrift G. bezeichnet, zugeſendet. Einen ſeit 3 Monaten ſehr kranken Familienvater habe ich damit erfreut und läßt derſelbe den edlen Geber durch mich ſeinen herzlichen Dank ausſprechen.

Halle, den 3. April 1842.

G. W. Heyne.

---

4. Taubſtummen-Anſtalt.

Der Unterzeichnete erlaubt ſich, die geehrten Mitglieder des Frauenvereins der Taubſtummen-Anſtalt ganz ergebenſt zu bitten, die jener Anſtalt gütigſt zugedachten Beiträge mir gefälligſt zuſchicken zu wollen.

In meiner etwanigen Abweſenheit werden die im Hauſe wohnenden Demoiſ. Geſchwiſter Lauterbach die Gaben der Liebe einſtweilen in Empfang nehmen. In dieſem Falle würde die Quittung einen Tag nach der Einſendung des Beitrags erfolgen.

Klotz, Vorſteher der Anſtalt.
(Am Kronprinzen Nr. 910.)

---

5. Am Sonnt. Miſ. Dom. (10. April) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Oberpf. Sup. Fulda. Um 2 Uhr Hr. Archidiac. Dr. Franke. Freitag den 8. April um 9 Uhr allgemeine Beichte und Communion, Hr. Oberpf. Superint. Fulda. Sonntag den 10. April nach beendigter Vormittags-predigt allgemeine Beichte und Communion, Hr. Diaconus Dryander.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehricht. Um 2 Uhr Hr. Prof. Dr. Marks. Allgemeine Beichte, Sonnabend den 9. April um 2 Uhr, Derſelbe.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Hr. Sup. Guerike. Um 2 Uhr Hr. Diac. Dryander.

In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Sup. Dr. Rienäcker. Um 2¼ Uhr Hr. Dpr. Neuenhaus.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Paſtor Claes.

Hoſpitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Candidat miniſt. Fabian.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Hr. Paſt. Wislicenus.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Tiemann.

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Binnen kurzem wird im Büreau des Königlichen Miniſterii des Innern und der Polizei

„die Land-Cultur-Geſetzgebung Preußens ꝛc.“;

eine Zuſammenſtellung und Erläuterung der ſeit dem 9. October 1807 ergangenen Geſetze über den Grundbeſitz, in beſonderer Beziehung auf die Beförderung der Boden-Cultur, auf die Regulirung gutsherrlich-bäuerlicher

licher Verhältniſſe, auf Ablöſung von Reallaſten und auf Gemeinheits-Theilung, im höheren Auftrage, mit Benutzung amtlicher Quellen, entworfen und herausgegeben vom Herrn Geheimen Regierungsrath Dönniges zu Berlin in 6 Heften von je 20 Bogen erſcheinen.

Der Subſcriptionspreis für das ganze Werk (jedoch ohne Regiſter) iſt auf Drei Thaler feſtgeſtellt, welcher bei Ablieferung jedes erſcheinenden Hefts mit 15 Sgr. zu erlegen iſt.

Wir haben in erhaltenem Auftrage den Herrn Stadtſecretair Lincke angewieſen, Subſcriptionen darauf bis zum 25. April c. während der gewöhnlichen Büreauſtunden anzunehmen.

Halle, den 25. März 1842.

Der Magiſtrat.

Das unterhalb der Moritzbrücke vor der alten Stadtmauer befindliche Saalufer ſoll

den 21. April d. J. 11 Uhr

auf dem Rathhauſe zur Benutzung als Seiler-Spinnbahn auf 6 Jahre verpachtet werden.

Halle, den 29. März 1842.

Der Magiſtrat.

Renten-Verſicherungs-Anſtalt.

Die Documente über die im Monat Januar 1842 eingezahlten Gelder ſind angekommen, auch liegt bei mir zur Anſicht aus: das Verzeichniß der im Jahre 1841 in den Hauptbüchern der Anſtalt eingetragenen Nachtragzahlungen auf Interimsſcheine. Studemund.

Miethgeſuch.

Eine Familie ſucht zum ſofortigen Beziehen ein Logis, beſtehend in 1 Stube, 1 oder 2 Kammern und wo möglich Küche nebſt Holzremiſe. Die Wittwe Stephan am Markt Nr. 800 weiſet den Sucher nach.

Geſucht werden 100 Thlr. zur erſten und alleinigen ſicheren Hypothek in der Nähe von Halle, Näheres ſagt Ernsthal.

Etabliſſement.

Einem hochgeehrten in- und auswärtigen Publikum mache ich die ergebenſte Anzeige, daß ich mich als Glaſer etablirt habe, für gute und dauerhafte Arbeit, ſo wie für billige Preiſe werde ich ſtets Sorge tragen und bitte ergebenſt um recht viele Aufträge.

Eduard Otto, Glaſer,
wohnhaft an der Leipziger Straßen-Ecke bei dem Sattlermeiſter Thiemann Nr. 279.

Ein auch zwei Knaben, welche ſich dem Schreiberfache widmen wollen, finden Beſchäftigung und Gelegenheit, die nöthige Ausbildung zu erlangen bei dem Protocollführer Horn, Schmeerſtraße Nr. 480.

Alte Kleidungsſtücke und Federbetten kaufe ich. — Auch zeige ich einem geehrten Publikum ergebenſt an, daß ich alle Arten von Flecken in Kleidungsſtücken reinige.

Drechsler.
Ranniſche Straße im Gaſthof zur goldnen Roſe.

Ein hellpolirtes Sopha ſteht wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen, Graſeweg Nr. 839.

Mehrere Betten werden verkauft den grünen Helm ſchräg über Nr. 630.

In Nr. 1386, Badeanſtalt auf der Lucke, kann Wäſche getrocknet wie auch gerollt werden. Nacke.

Ein guter Kochofen ſteht zum Verkauf, Leipziger Straße Nr. 302.

Neumarkt, Geiſtſtraße Nr. 1282 iſt noch Torf zu 7 Sgr. das Hundert zu haben. Albrecht, Tiſchlermſtr.

Einem hochgeehrten Publikum ſo wie meinen werthen Kunden zeige ich hiermit ergebenſt an, daß ich anjetzt in der großen Steinſtraße in dem Hauſe des Herrn Rentier Schmidt Nr. 162 im Hofe parterre wohne, und empfehle mich hier mit reeller und guter Arbeit.

Der Schuhmachermeiſter König.

Ich wohne immer noch beim Schneidermeiſter Müller, Rathhausgaſſe Nr. 233.

Sänger, Schneidermeiſter.

Ich wohne jetzt in der großen Steinſtraße Nr. 130. Halle, den 1. April 1842.

Ehmeier, Juſtizcommiſſarius.

Ich wohne von heute nicht mehr große Ulrichsſtraße Nr. 37, ſondern am Domplatz Nr. 923.

A. Lange, Maurermeiſter.

Ich beehre mich, meinen werthen Geſchäftsfreunden in und außerhalb Halle die ergebene Anzeige zu machen, daß ich meine Wohnung verändert und von jetzt an bei Madame Kuhnert, Leipziger Straße Nr. 282 eine Treppe hoch verlegt habe, und bitte um gütige Beachtung. Halle, den 3. April 1842.

Franz Damm,
Siegellack- und Oblaten-Fabrikant.

Die Verlegung meiner antiq. Buchhandlung aus der Barfüßer- in die Leipziger Straße Nr. 324 zeige ich hiermit ergebenſt an; auch iſt daſelbſt eine elegante Stube parterre mit oder ohne Meubles an 1 oder 2 Herren zu vermiethen und ſogleich zu beziehen.

F. A. Buhlmann.

A. S. Silberberg aus der Klausſtraße zeigt ſeinen geehrten Bekannten und auch noch Unbekannten ganz ergebenſt an, daß er ſein Geſchäftslocal verändert hat und jetzt in der großen Ulrichsſtraße an der Schulgaſſen-Ecke in dem ehemals Herrn Kaufmann Deißner, jetzt Herrn Sioli gehörigen Hauſe wohnt, er bittet, mit Beſuchen ihn dort auch zu beehren, für billige Preiſe und reelle Behandlung iſt er gut.

Unter heutigem Dato verlegte ich mein Kram- und Victualien-Geſchäft vom Steg in Glaucha nach der Halle in das Haus des Herrn Mente Nr. 649 zwiſchen dem Siede- und Armenhauſe, und bitte auch da mir ferneres Zutrauen zu ſchenken.

Halle, den 8. April 1842.

C. G. Erlemann.

Mein Verkaufsladen mit Stube, Küche und Bodenkammer, auch etwas Kellerraum, iſt gleich oder zu Johannis d. J. um mäßigen Miethzins zu überlaſſen, Glaucha an der Kirche Nr. 2014; desgleichen noch 3 andere Wohnungen im 2ten und 3ten Stock zu Johannis.

M. L. LeClerc.

Ein Laden nebſt Zubehör ſteht im Hauſe Nr. 72 große Ulrichsſtraße jetzt zu vermiethen und zu Johannis zu beziehen. Das Nähere iſt zu erfahren eine Treppe hoch bei Peterßen.

Im Kleinſchmieden Nr. 948 iſt die dritte Etage, beſtehend in 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, zu vermiethen und Johannis zu beziehen.

Der Keller im Hauſe Nr. 492 am alten Markte belegen, in welchen ein ſehr nahrhafter Victualienhandel betrieben worden iſt, ſteht ſofort zu vermiethen.

Alter Markt Nr. 552 iſt ein Logis, beſtehend aus zwei Stuben, drei Kammern, Küche nebſt Zubehör, zu vermiethen und kann zum 1. Juli bezogen werden.

Veränderungshalber iſt ein Logis ſogleich zu beziehen, Bruno'swarte Nr. 516.

Stube, Kammer, Küche mit Zubehör iſt in der kleinen Klausſtraße Nr. 911 zu vermiethen und zu Johannis zu beziehen.

In Nr. 313 Leipziger Straße iſt von Johannis d. J. das obere Logis, beſtehend aus 3 Stuben, 3—4 Kammern, Küche und Zubehör zu vermiethen.

Im Hauſe sub Nr. 1715 auf dem Steinwege iſt eine Stube, Kammer und Zubehör an eine ſtille Familie zu vermiethen und zu Johannis zu beziehen.

Im Hauſe Nr. 1506 Vorſtadt Steinthor iſt ein Familienlogis von Johannis d. J. ab zu vermiethen.

Zwei ſehr gut gehaltene Hobelbänke, 14 Fuß lang, in eine große Werkſtatt paſſend, ſind ſehr billig zu verkaufen, Glaucha, lange Gaſſe Nr. 1958.

Von dem auf dem Sandberge sub Nr. 260 belegenen, jetzt zur Subhaſtation ſtehenden Höhneſchen Hauſe iſt mir meine Firma entwendet worden. Wer mir den Entwender anzeigt, erhält eine angemeſſene Belohnung.

Wieſchke, Schuhmacher. Nr. 1460.

Ackeranweiſung.

Die, welche Wörmlitzer Pfarracker zu Kartoffelland gepachtet haben, mögen ſich kommenden Sonntag Nachmittags 3 Uhr, als den 10. April, zur Empfangnahme ihrer Parcellen einfinden. Haaßengier, P.

Kartoffelacker iſt zu verpachten, desgleichen ſehr gute Saamenkartoffeln, langes und krummes Roggenſtroh iſt zu verkaufen, Klausthor Nr. 2165 im Hofe.

Zwei fette Schweine ſtehen billig zu verkaufen, Strohhof, Herrenſtraße Nr. 2080.

Zwei Stück ¾jährige Schweine ſtehen zum Verkauf Neumarkt, Geiſtſtraße in Nr. 1130.

Gute Milch iſt täglich an einen Milchhändler abzulaſſen. Näheres: goldene Löwe, Neumarkt.

Morgen, Freitag den 8. d. M., Nachmittag 2 Uhr, ſollen in dem vor dem Leipziger Thore belegenen Gaſthauſe zum Prinzen Carl eine Parthie daſelbſt lagernde gute Weine, jedesmal 3 Bouteillen, eine Parthie Portorico in Rollen, einige Kiſten Cigarren, ein Oelgemälde König Friedrich Wilhelm III. von einem ſehr guten Meiſter nach dem Original copirt, vier bunte Kupferſtiche unter Glas, den heiligen Carlos in ſeinem Wirken vorſtellend, zwei hellpolirte Salontafeln und zwei dergl. Bänke von Birkenholz, 6 Mahogonyſtühle, ein Trimeaux und andere Sachen mehr im Wege der Auction verkauft werden. Zu bemerken erlaube ich mir, daß die Weine ganz nach der vorher gereichten Probe ſind, und ſolche in Haut Barsac, St. Julien, Nierensteiner, Markebrunner, Rüdesheimer, Muscat Rivesalles beſtehen, die Meubles und dabei befindlichen ſehr ſchönen männlichen Kleidungsſtücke werden nach beendigter Weinauction verkauft.

Wächter.

Halliſches patriotiſches
Wochenblatt
zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntniſſe und
wohlthätiger Zwecke.

Zweites Quartal. 15. Stück.
Sonnabend, den 9. April 1842.

Inhalt.

Ueber das evangeliſche Bisthum zu Jeruſalem. — Ordensverleihung. — Verzeichniß der Gebornen. — 45 Bekanntmachungen.

Ueber das evangeliſche Bisthum zu Jeruſalem.

(Eingeſandt.)

Die von unſerm König angeordnete Collecte für Beihülfe zur Begründung eines evangeliſchen Kirchenweſens in Jeruſalem hat bekanntlich nicht allenthalben Anklang, ſondern auch vielfache Mißſtimmung angeregt aus Gründen, deren Entwickelung hier nicht an ihrem Orte ſein dürfte. Insbeſondere erſchienen unmittelbar vor dem Termin der öffentlich kirchlichen Sammlung in einem Leipziger und daraus ſchnell in einem hieſigen öffentlichen Blatte Berichte, deren Inhalte der nach Verhältniß auffallend kärgliche Ertrag der Sammlung an unſerem Orte *) ohne Zweifel großentheils mit beizumeſſen iſt. Die

*) In der Kirche U. L. Fr. ungefähr 13 Thlr., zu St. Ulrich 5 Thlr., St. Moritz 10 Thlr.

Die Billigkeit erfordert es, darum dem großen hieſigen Publikum auch das Zeugniß eines Mannes nicht vorzuenthalten, der durch ſeine orientaliſche Ortskunde, durch ſeine mindeſtens völlig unpartheiiſche und unabhängige Stellung in religiöſer und bürgerlicher Beziehung und durch ſeine literariſche Bedeutung mehr als irgend einer das öffentliche Urtheil zu beſtimmen befähigt erſcheint; das ſo eben durch die Leipziger Allgemeine Zeitung vom 2. April noch nachträglich publicirte Zeugniß des Fürſten Pückler-Muskau. Einſender iſt überzeugt, daß Gaben ſeiner Mitbürger, die etwa nun nachträglich, aber freilich ungeſäumt, den hieſigen Herren Superintendenten für jenen Zweck noch zukämen, von denſelben der kirchlichen Collecte des zweiten Oſtertages noch beigefügt werden würden. Die Leipziger Allgem. Zeitung berichtet Folgendes:

„Das Rothenburger Kreisblatt theilt nachſtehenden Brief des Fürſten Pückler an den Rothenburger Landrath v. Ohneſorge mit: „„Ew. Hochwohlgeboren begehren, daß ich Ihnen mit wenig Worten meine, auf die mir beiwohnende Localkenntniß gegründete Anſicht über die Creirung eines proteſtantiſchen Biſchofsſitzes in Jeruſalem mittheilen möge. Ich kann zu dieſem Behufe nichts Beſſeres thun, als Ihnen die Copie meiner vertraulichen Antwort an den hieſigen Herrn Superintendenten in derſelben Angelegenheit, nebſt Beifügung einer kurzen Nachſchrift zu überſenden, obgleich ich fühle, daß dieſer Gegenſtand einer weit detaillirteren und gründlicheren Betrachtung werth wäre. Hier das angeführte Schreiben: Ew. Hochwürden freundlichem Aufruf, zu einer Collecte für die in Jeruſalem projectirten wohlthätigen Anſtalten beizutragen, entſpreche ich mit inniger Freude. Wer ſelbſt, gleich mir, zum heiligen Grabe gewallfahrtet, und die bisher dort vorwaltenden religiöſen Verhältniſſe nur einigermaßen kennen gelernt hat, muß gewiß aus vollem Herzen unſern König dafür ſegnen, auf ſo

groß-

großartige Weiſe den Bekennern des reinen evangeliſchen Glaubens, welche bisher in Jeruſalem kaum anders als Heiden angeſehen wurden, Hülfe und Schutz, und unſerer Kirche ſelbſt jene Würde im Orient verliehen zu haben, die ihr früher dort gänzlich abging. Ich halte es daher für die wahre Pflicht eines jeden Bekenners des gereinigten evangeliſchen Glaubens deutſcher Nation, zu einem ſo ruhmvollen und ſegensreichen Werke auch ſein Scherflein nach Verhältniß ſeiner Mittel und Lage beizutragen, wozu ich für meine Perſon hiermit in unſerer Gegend den Anfang durch Unterzeichnung von 100 Thlr. mache und mich im Namen der Fürſtin Pückler für eine gleiche Summe unterzeichne. Schloß Muskau den 3. Febr. 1842. An den Königl. Superint. Hrn. Petzold Hochwürden zu Muskau. — Dieſem möchte ich vorläufig nur noch folgende Bemerkung hinzuſetzen. Obgleich es bei jener Maaßregel, deren hohe Wichtigkeit für das Wohl unberechenbar Vieler erſt die Zukunft genügend entwickeln wird, keineswegs auf Proſelytenmacherei abgeſehen iſt, ſo konnte es doch dem wahren Chriſten, und folglich dem wahren Menſchenfreunde, nur tief betrübend ſein, daß die Bewohner des Orients bis zu dieſer Stunde bei allen dort vorhandenen ſich chriſtlich nennenden Secten nur ein Gemiſch des kraſſeſten Aberglaubens mit der wüthendſten Anfeindung unter einander ſelbſt — einer Anfeindung, deren fortwährendem Scandal in Jeruſalem nur die türkiſche Polizei, bis auf die Stätte des heiligen Grabes ſelbſt, einigermaßen Schranken zu ſetzen vermag — als Chriſtenthum kennen gelernt haben. Wie erfreulich, faſt möchte ich ſagen wie wunderbar iſt nun die Schickung, daß durch den Eifer und die Großmuth eines fernen deutſchen Königs endlich dem Orient das wohlthätige Licht eines reinen Glaubens, das Schauſpiel eines würdigeren und liebevolleren Gottesdienſtes geboten werden ſoll, welches beſonders in einer Zeit wie die unſrige, die im Morgen wie im Abend das

Bedürfniß großer Reformen ſo lebhaft fühlt, bald die bedeutendſten Wirkungen herbeiführen muß. Ja, ich zweifle nicht, daß, auch ohne irgendwo auf Bekehrung auszugehen, dennoch die bloße Macht einer ſo neuen erhebenden Erſcheinung, das andauernde Beiſpiel der in Thätigkeit geſetzten, in das praktiſche tägliche Leben wirklich übergehenden geoffenbarten Vernunft — wie wir es von einem proteſtantiſch-evangeliſchen Bisthumsperſonal erwarten dürfen — in jenen Ländern große Maſſen zum Chriſtenthum bekehren wird, und dies zum unverwelklichen Ruhme deutſchen frommen Sinnes, wie zum neu aufblühenden Heil eines Welttheiles, den Gott zum Paradieſe ſchuf, und den nur die Menſchen in ihrer Verblendung zur Oede und Barbarei verkehrten. Die Grenzen eines Briefes zwingen mich, hier abzubrechen; doch mag das Geſagte ſchon hinlänglich ſein, einen jeden Wohldenkenden zu vermögen, einen ſo wahrhaft heiligen, rein menſchenfreundlichen Zweck, der einer aufgeklärten Religion eben ſo ſehr als einer Philoſophie entſpricht, nach allen Kräften freudig befördern zu helfen. Mit dem herzlichſten Wunſche, daß dieſe Geſinnung allgemeinen Anklang finden möge, benutze ich dieſe Gelegenheit ꝛc. Schloß Muskau, den 18. Februar 1842. Ew. Hochwohlgeboren ganz ergebenſter Diener H. Fürſt Pückler-Muskau.“ “

Chronik der Stadt Halle.

1. Ordensverleihung.

Auf Privatwegen geht ſo eben die Nachricht ein, daß des Königs Majeſtät geruhet haben, dem gegenwärtig in Berlin anweſenden Stadtrath Wucherer mittelſt gnädiger Zuſchrift vom 6. d. M. den rothen Adlerorden dritter Klaſſe mit der Schleife zu verleihen.

2.

2. Geborne, Getrauete, Geſtorbene in Halle. März. April 1842.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 10. Febr. dem Maurer Scholle eine T., Marie Chriſtiane Henriette. (Nr. 822.) — Den 11. dem Schneidermeiſter Kremkau eine Tochter, Amalie Caroline Emilie. (Nr. 1022.) — Den 22. dem Schloſſermeiſter Radke eine T., Henriette Wilhelmine Amalie. (Nr. 479.) — Den 23. dem Schneidermeiſter Reuter eine Tochter, Dorothee Chriſtiane Thereſe. (Nr. 1018.) — Den 26. dem Schuhmachermeiſter Leopold eine Tochter, Anna Pauline. (Nr. 791.) — Den 27. dem Tiſchler Wezel ein S., Franz Theodor Gottlob. (Nr. 1044.) — Den 3. März dem Schneidermeiſter Reich eine T., Amande. (Nr. 907.) — Dem Täſchnermeiſter Rabe ein S., Friedrich Wilhelm Guſtav. (Nr. 764.) — Den 10. dem Sattlermeiſter Kloſe eine T., Friederike Emma. (Nr. 916.) — Den 13. dem Seilermeiſter Güttner ein S., Heinrich. (Nr. 2157.) — Dem Fabrikarbeiter Schondorf eine Tochter, Friederike Wilhelmine Concordia. (Nr. 159.)

Ulrichsparochie: Den 8. Februar dem Doctor der Philoſophie und Privatdocent der hieſigen Univerſität Stäger ein S., Friedrich Oscar Theodor. (Nr. 434.) Den 26. dem Poſtſecretair Baaz ein S., Carl Otto. (Nr. 1630.) — Den 3. März dem Müller Weißhuhn ein S., Friedrich Carl. (Nr. 288.) — Den 7. dem Victualienhändler Urbach eine T., Anna Chriſtiane Dorothee. (Nr. 316.) — Den 9. dem Kaufmann Schlegel ein S., Otto Franz. (Nr. 454.) — Den 14. dem Maurer Hoffmann eine T., Caroline Thereſe Louiſe. (Nr. 365.) — Den 15. dem Bronze- und Neuſilberarbeiter Haaßengier eine T., Bertha Henriette Emma. (Nr. 285.) — Den 18. dem Böttcher Eckardt eine T., Amalie Bertha. (Nr. 1587.)

Moritzparochie: Den 2. März dem herrſchaftlichen Bedienten Aßmann eine T., Wilhelmine Eleonore Amalie.

Amalie. (Nr. 644.) — Den 6. dem Schuhmachermeiſter Fröbe eine T., Catharine Amalie. (Nr. 2061.) — Den 9. dem Schuhmachermeiſter Winterſtein eine T., Dorothee Chriſtiane. (Nr. 2117.) — Dem Seilermeiſter Cario eine T., Emilie Louiſe Anna. (Nr. 598.) Eine unehel. Tochter. (Nr. 2098.) — Den 14. dem Schneidermeiſter Plötz eine T., Friederike Chriſtiane Thereſe Erneſtine. (Nr. 689.) — Eine unehel. T. (Nr. 657.) — Den 23. eine unehel. T. — Den 24. ein unehel. S. (Entbindungs-Inſtitut.)

Domkirche: Den 10. Febr. dem Schuhmachermeiſter Götze eine T., Friederike. (Nr. 90.) — Den 17. März ein unehel. S. (Nr. 1135.) — Den 20. dem Beutlermeiſter Klinz ein S., Friedrich Eduard. (Nr. 1260.) Den 30. dem Handarbeiter Hagelganz Drillinge: eine Tochter, Chriſtiane Friederike Thereſe, ein Sohn, Heinrich Ferdinand Hermann, und ein Sohn todtgeboren. (Nr. 654.)

Katholiſche Kirche: Den 25. Februar dem Schuhmachermeiſter Berg ein S., Johann Louis. (Nr. 486.) Den 3. März dem Schuhmachermeiſter Pallas eine T., Louiſe. (Nr. 1896.) — Den 6. dem Ziegeldecker Herrmann ein S., Johann Carl Friedrich. (Nr. 2047.) — Den 10. dem Buchdrucker Funke ein Sohn, Carl Ferdinand Franz. (Nr. 253.)

Neumarkt: Den 21. Febr. dem Handarbeiter Helm eine T., Auguſte Bertha. (Nr. 1244.) — Den 28. dem Tiſchlermeiſter Stutzer ein S., Friedrich Wilhelm Guſtav. (Nr. 1181.) — Den 10. März dem Zimmergeſellen Bunge eine T., Marie Leopoldine Caroline Friederike. (Nr. 1271.) — Den 29. ein unehel. Sohn. (Nr. 1354.)

Glaucha: Den 5. März dem Zimmermann Bunge eine T., Chriſtiane Caroline Amalie. (Nr. 1931.) — Den 27. dem Rector der lateiniſchen Hauptſchule der Franckeſchen Stiftungen Dr. Eckſtein ein S., Anton. (Nr. 1672.) — Den 1. April dem Schuhmacher Pfeiffer ein Sohn, ungetauft. (Nr. 1919.)

Mili-

Militairgemeinde: Den 1. Febr. dem Gensd'armerie-Wachtmeiſter Läſſig ein Sohn, Friedrich Gottlob. (Nr. 1251.)

b) Getrauete.

Marienparochie: Den 28. März der Handarbeiter Rothe mit M. F. Laue. — Den 29. der Kauf- und Handelsherr Kaufmann mit L. P. Trübe. — Den 3. April der Maurer Berger mit M. Th. Klepzig. — Der Schneidermeiſter Wagner genannt Nietſch mit C. S. Frick. — Den 4. der Oekonomie-Amtmann Manny zu Klein-Zſchocher bei Leipzig mit C. W. H. Keferſtein.

Ulrichsparochie: Den 29. März der Tapetendrucker Grundmann mit H. L. A. Jänicke. - Den 3. April der Lein- und Baumwollenwebermeiſter Heinicke mit Ch. F. Arnold. — Den 5. der Unterofficier von der 12. Fußcompagnie dritter Artillerie-Brigade in Magdeburg Käſtner mit Ch. F. J. Bornhak. — Der Königl. Diviſionsprediger bei der 15. Diviſion Hoffmann mit L. Neide.

Moritzparochie: Den 29. März der Schuhmachermeiſter Dietrich mit M. C. Zwarg. — Der Schmiedegeſelle Moritz mit M. C. Naumann. — Den 3. April der Gärtner Clemens mit M. S. Barth. — Den 5. der Doctor der Philoſophie Weißenborn mit K. P. Felbrig.

Domkirche: Den 28. März der Oberlandesgerichts-Aſſeſſor zu Jaſtrow Hadlich mit L. A. M. Martins.

Katholiſche Kirche: Den 3. April der Schuhmachermeiſter Brüggemann mit J. R. E. Schmalz. — Der Fleiſchermeiſter Trautmann mit J. F. Mitke.

Neumarkt: Den 28. März der penſ. Poſtillon Heinze mit M. M. verwittw. Schaaf geb. Arndt.

Glaucha: Den 28. März der herrſchaftl. Kutſcher Gräbner mit H. S. Stummer. — Der Nagelſchmidt Friedrich mit A. F. R. Gröber. — Den 31. der Packbote Reichardt mit M. R. Schäfer. — Den 3. April der Fiſcher Hoffmann mit J. M. Ch. Gebhardt.

c) Ge-

c) Geſtorbene.

Marienparochie: Den 21. März des Fleiſchermeiſters Hänſchel T., Emilie Anna, alt 7 M. 4 T. Magenerweichung. — Der Schuhmacher Bauß, alt 53 J. Bruſtſchwindſucht. — Den 23. des Hutmachers Zille Wittwe, alt 66 J. Lungenſucht. — Des Schneidermeiſters Hempel S., Carl Julius, alt 8 M. 3 W. Zahnen. — Den 25. des Kaufmanns Gneiſt zu Wettin Wittwe, alt 65 J. 7 M. 1 W. 4 T. Nervenlähmung. — Des Strumpfwirkers Siegmund Wittwe (Almoſengenoſſin), alt 84 Jahr, Altersſchwäche. — Den 26. des Maurers Beeck Wittwe, alt 66 J. Bruſtwaſſerſucht. — Des Buchdruckers Dittmar T., Chriſtiane Friederike Emilie, alt 5 Jahr, Halsbräune. — Den 29. eine unehel. T., alt 2 M. 1 W. 3 T. Krämpfe. Den 30. des Stärkefabrikanten Roland nachgel. T., Charlotte Friederike, alt 60 J. 6 M. 3 W. Gehirnlähmung. — Den 31. der Schuhmachergeſelle John aus Groß-Nädlitz im Breslauer Kreiſe, alt 26 J. Kehlkopfſchwindſucht. — Des Gaſtwirths Oehmichen zu Langenbogen T., Johanne Roſalie, alt 4 M. 2 W. 6 T. Waſſerkopf. — Den 1. April des Sattlermeiſters Oehmigke S., Carl Julius, alt 3 J. 1 M. 1 W. Gehirnentzündung.

Ulrichsparochie: Den 24. März der Bäckermeiſter Thiele, alt 53 J. 6 M. 2 W. organiſcher Herzfehler. — Des Rentiers Geibel S., Adolph, alt 23 J. 2 M. Bruſtkrankheit. — Den 29. des Kaufmanns Fiſcher zu Stolberg-Roßla Ehefrau, alt 27 J. 11 M. Blutſchwamm. — Den 30. des Schuhmachermeiſters Weber T., Friederike Erdmuthe Libertha, alt 3 M. 5 T. Krämpfe. — Den 31. des Handarbeiters Gibbert S., Chriſtian Carl, alt 2 J. 1 W. 1 T. Lungenentzündung. Den 2. April des Malers Vettermann T., Friederike Sophie Pauline, alt 2 J. 7 M. 1 W. Lungenſchlag.

Moritzparochie: Den 24. März des Tiſchlers Ulbricht S., Carl Friedrich Auguſt, alt 9 J. gaſtri-

ſches

ſches Fieber. — Den 26. der Rentier Uhlig, alt 80 J. Altersſchwäche. — Den 30. die unverehel. Christiane Louiſe Heſt aus Gleina, alt 25 J. Wehen-Entzündung. — Den 31. des Handarbeiters Keilhoff S., Gottfried Ferdinand, alt 9 M. 3 W. Krämpfe. — Den 2. April des Täſchnermeiſters Homann Tochter, Friederike Amalie, alt 2 J. 7 M. 6 T. Krämpfe.

Domkirche: Den 26. März des Briefträgers Kleemann T., Marie Sophie Emilie, alt 7 J. 6 M. 2 W. Lungenleiden. — Den 29. des Klempnermeiſters Kurze S., Johann Carl Adolph, alt 5 M. 3 T. Krämpfe. — Des Lohgerbermeiſters Cammerrath Sohn, Guſtav Wilhelm, alt 22 J. 10 M. 3 W. Lungenſchwindſucht. Den 30. des Handarbeiters Hagelganz Drillingsſohn, todtgeboren.

Krankenhaus: Den 26. März der Handarbeiter Richter, alt 53 J. Waſſerſucht.

Neumarkt: Den 21. März des Zimmermanns Naumann Wittwe, alt 42 J. 4 M. Nervenfieber. — Den 28. des Tiſchlermeiſters Baumgart T., Friederike Wilhelmine, alt 3 J. 6 M. Lungenentzündung.

Glaucha: Den 21. März des Uhrmachers Hedler Wittwe, alt 74 J. Schlagfluß. — Den 26. des Schuhmachermeiſters Kufner Wittwe, alt 74 J. Altersſchwäche. — Den 1. April des Schuhmachers Pfeiffer ungetaufter Sohn, alt 10 Stunden, Schwäche. Den 4. des Schneiders Richter Sohn, Hermann, alt 1 J. Abzehrung.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

---

* Sollten in der Umgegend der Meierſchen Badeanſtalt meublirte Zimmer auf einige Sommermonate abzulaſſen ſein, ſo bittet obige Anſtalt — in Folge öfterer Nachfrage — diesfallſige Adreſſen gefälligſt einzuſenden.

Nachweiſung
der im Monat März c. hierſelbſt polizeilich beſtraften Perſonen.

1) Wegen muthwilligen Bettelns . 45 Perſonen.
Hiervon wurden 22 Perſonen mit Arreſt beſtraft, 15 als Zwangsarbeiter in hieſige Arbeitsanſtalt eingeſtellt, 3 in ihre Heimath gewieſen, und bei 5 die ſechsmonatliche Einſtellung in d. Correctionsanſtalt zu Zeitz beantragt.

2) Wegen liederlichen Umhertreibens, Arbeitsſcheu ꝛc. . . . . 7 „
Hiervon wurden 4 mit Arreſt beſtraft, 2 als Zwangsarbeiter in die Arbeitsanſtalt eingeſtellt und 1 mit Reiſeroute in die Heimath gewieſen.

3) Wegen Nichtbefolgung der Reiſeroute 1 „
4) „ Scandals, öffentl. Ruheſtörung u. ſonſtigen Straßenunfugs 1 „
5) „ unterlaſſener polizeil. Meldung 6 „
6) „ unterlaſſener Reinigung reſp. Verunreinigung der Straße . 8 „
7) „ Tabakrauchens an feuergefährlichen Orten . . . . 2 „
8) „ Maaß- u. Gewichtscontravention 1 „
9) „ Uebertretung des Eiſenbahn-Polizeireglements . . . . 1 „
10) „ Chauſſeepolizeivergehen . 3 „
11) „ Verſperrung der öffentl. Paſſage 2 „
12) „ Auflagerns von Dünger auf der Straße zur ungeſetzlichen Zeit 1 „
13) „ Gäſteſetzens nach Ablauf der Polizeiſtunde . . . . 1 „

Summa 79 Perſonen.

Außerdem ſind 21 Perſonen wegen Criminalverbrechen zur Unterſuchung gezogen und an die betreffenden Gerichte abgeliefert. Die geſtohlnen Sachen wurden faſt ſämmtlich wieder herbeigeſchafft.

Halle, den 31. März 1842.

Der Magiſtrat.

Nothwendiger Verkauf
bei dem
Königl. Land- und Stadtgericht zu Halle.

Die zum Nachlaſſe der am 28. Mai 1841 zu Diemitz verſtorbenen Anſpänner Schmidt, verwittwet geweſenen Zſchäge gebornen Haaſe, gehörigen Grundſtücke, als:

1) das zu Diemitz belegene und im Hypothekenbuche sub Nr. 48 eingetragene Anſpännergut, ingleichen
2) circa 30 Quadratruthen Garten-Acker von dem Grundſtücke Nr. 5 Diemitz, ſo wie
3) die zu Diemitz reſp. in dortiger Flur belegene und im Hypothekenbuche über das Halleſche Stadtfeld sub Nr. 207 eingetragene Erbpachtsbeſitzung,

nach der nebſt Hypothekenſchein und Bedingungen in der Regiſtratur einzuſehenden Taxe abgeſchätzt

ad 1 et 2 auf 7928 Thlr. 15 Sgr. 10 Pf.
ad 3 auf 938 Thlr. 20 Sgr. 11 Pf.

ſollen

am 28. September 1842 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsſtelle ſubhaſtirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden rückſichtlich der bei dem Anſpännergute Nr. 48 Diemitz ſeit länger als 44 Jahren bisher beſeſſenen 60 Quadratruthen Garten-Acker — ein ſogenanntes Gotteshausbreitchen — aufgeboten, ſich bei Vermeidung der Präcluſion ſpäteſtens in dieſem Termine zu melden.

Im Auftrage des Herrn Profeſſor Kämtz habe ich zum Verkaufe des demſelben gehörigen sub Nr. 1400 b auf der Lucke allhier belegenen Haus- und Garten-Grundſtücks einen Termin auf

den 15. April 1842 Nachmittag 3 Uhr

in meiner Expedition (Brüderſtraße Nr. 206) anberaumt.

Hypothekenſchein und die Bedingungen können vorher bei mir eingeſehen werden.

Halle, den 7. April 1842.

Der Juſtizcommiſſarius Fritſch.

Etabliſſements-Anzeige.

Einem hochgeehrten hieſigen und auswärtigen Publikum zeige ich ergebenſt an, daß ich mich hieſelbſt als Schirmfabrikant und Mechanikus etablirt habe. Bittend, das meinen Eltern bisher gütigſt geſchenkte Zutrauen auch auf mich geneigteſt übergehen zu laſſen, da ich deren Geſchäft übernommen habe, werde ich ſtets bemüht ſein, mir daſſelbe durch gute Arbeit auch fernerhin zu erhalten.

Ich bitte deshalb mich mit recht vielen Beſtellungen gütigſt zu beehren, und empfehle zugleich ſelbſtgefertigte Regenſchirme, Sonnenſchirme und Knicker zu möglichſt billigen Preiſen. Halle, am 9. April 1842.

Ferdinand Rennecke.
Großer Schlamm Nr. 959a.

Alle in mein Fach einſchlagenden Reparaturen werden bald und möglichſt billig von mir beſorgt, eben ſo Regen- und Sonnenſchirme neu überzogen.

Ferd. Rennecke.

Ich wohne jetzt auf dem Strohhof, Herrenſtraße Nr. 2049. Halle, den 1. April 1842.

Gräfe, Schuhmachermeiſter.

Einen Lehrling ſucht der Sattlermeiſter Herrmann, Ober-Leipziger Straße Nr. 1642.

☞ Neue Meßwaaren ☜

ſind ſchon angekommen, worunter eine Parthie ächte ſchwere Meubel-Damaſte zu 5 Sgr. die Elle verkauft werden bei S. Jonſon.

Die Firma des Schuhmachers Wieſchke iſt nicht entwendet, ſondern, wie demſelben angezeigt iſt, auf Befehl des Herrn Calculator Deichmann, Sequeſters des fraglichen Hauſes, ab- und ſo lange in Verwahr genommen, bis der Schuhmacher Wieſchke die beſchädigten Fenſter hat herſtellen laſſen oder genügende Entſchädigung gegeben hat.

Spielkarten

Naumburger und Stralſunder Fabrikat verkauft von heute an

W. Heſſe.

Papierhandlung Schmeerſtraße Nr. 716.

Ein Burſche kann in die Lehre treten bei dem Tiſchlermeiſter Funke, wohnhaft in der kleinen Schloßgaſſe Nr. 1063.

Gute Peruvianiſche Kartoffeln, ſo wie auch Bamberger dergl. vorzüglich gut zu Saamen, verkauft

Sioli.

Ein Arbeiter zum Lehmſteineformen findet auf lange Zeit Beſchäftigung Nr. 67.

Gute wohlſchmeckende Kartoffeln verkauft in Scheffeln und Metzen billig Rothe,

Neumarkt Nr. 1278.

Schönſte friſche Meſſinaer Apfelſinen und Citronen ſind wieder angekommen bei G. Goldſchmidt.

Selterwaſſer, diesjährige Füllung, bei

G. Goldſchmidt.

Beſten friſchen geräucherten ſehr fetten Rhein- und Weſerlachs, ſo wie ſchönſte große Bratheringe empfiehlt

G. Goldſchmidt.

1000 Zündhölzer 1 Sgr. 6 Pf., ein Feuerzeug mit Blechkaſten und Hölzern 1 Sgr. 9 Pf., ein Glas und Hölzer 10 Pf., alte Fläſchchen werden friſch gefüllt; auch ſind bei mir gute eingemachte rothe Rüben wie auch gut gebrannte Rüben das Pfund 3 Sgr. 4 Pf. zu haben.

C. G. Erlemann,

dicht neben dem Armenhauſe in der Halle.

Ein ehrliches, ordentliches und reinliches Mädchen, welches ſowohl mit Kindern umzugehen weiß, wie die nöthigen Hausarbeiten beſorgen kann, findet ſogleich oder zum 1. Mai einen guten Dienſt. Wo? ſagt die

Fritzeſche Papierhandlung.

Ich wohne von heute nicht mehr große Ulrichsſtraße Nr. 37, ſondern am Domplatz Nr. 923.

A. Lange, Maurermeiſter.

Mit dem 1. April habe ich meine Wohnung auf den Graſeweg in das Haus Nr. 860 verlegt, was ich meinen bisherigen geehrten Gönnern und Freunden mit der ergebenſten Bitte bekannt mache, mir das zeither bewieſene Zutrauen als Klavierlehrer und Abſchreiber von Noten auch fernerhin erhalten zu wollen.

Carl Lutſch, Muſiklehrer.

Die Verlegung meiner Schenkwirthſchaft aus der Märkerſtraße in die Leipziger Straße Nr. 282 bei Madame Kuhnert zeige ich hierdurch ergebenſt an.

Sturm, Schenk- und Speiſewirth.

Von heute an wohne ich im Hauſe der Frau Geheimeräthin Meckel, großer Berlin Nr. 433.

A. W. Rößler,
Auctions-Commiſſarius und Taxator.

Daß ich nicht mehr in der Leipziger Straße, ſondern in der kleinen Steinſtraße Nr. 215 im Hauſe des Herrn Rendant Ludwig wohne, dieſes zeige ich meinen geehrten Kunden ergebenſt an.

M. Buſch, Stubenmaler.

In Nr. 313 Leipziger Straße iſt von Johannis d. J. das obere Logis, beſtehend aus 3 Stuben, 3—4 Kammern, Küche und Zubehör zu vermiethen.

Ein freundliches Familienlogis, beſtehend aus zwei Stuben, Alkoven, Küche nebſt Zubehör, Pferdeſtall zu zwei Pferden und Heuboden, iſt zu vermiethen und kann auf Verlangen ſogleich oder zu jeder beliebigen Zeit bezogen werden, Neumarkt, Geiſtſtraße Nr. 1251.

Eine Scheune mit 3 Panſen und 2 Tennen iſt von jetzt an zu verpachten, Zänkergaſſe Nr. 570.

Picht.

Kartoffeln in Wiſpeln und Scheffeln ſind zu verkaufen am alten Markt. Brauſt.

Von der jetzigen Leipziger Meſſe erhielt ich die allerneueſten Hüte, Hauben und Kragen (letztere in allen Stoffen) wie auch eine große Auswahl Hut und Morgenhäubchen zu dem möglichſt billigen Preiſe.

C. Tauſch.

Alle Sorten Stroh- und Zeughüte ſo wie Hauben werden jede Woche billig gewaſchen ꝛc. Kleine Brauhausgaſſe Nr. 330 eine Treppe hoch.

Junge Mädchen, die in Putzarbeit geübt ſind, finden Beſchäftigung bei W. Weibezahl.

Alte Sandſteine, Mauerſteine und Mauerſtein-Stücken wünſcht zu verkaufen

Stengel, Maurermeiſter.

Fette Kapaunen werden verkauft im Gaſthof zum ſchwarzen Bär.

---

10 Wiſpel Roggenkleie liegen zum Verkauf bei dem

Bäckermeiſter G. Thürmer,
kleine Ulrichsſtraße Nr. 1014.

Holländiſche Vollheringe
aus dem ff empfiehlt Bolze.

Sonnabend den 9. April Nachmittags 3 Uhr ſoll in der kleinen Steinſtraße Nr. 211 altes Bau- und Brennholz gegen gleich baare Zahlung verauctionirt werden.

Montag den 11. April pünktlich früh 10 Uhr iſt Holzauction von Akazien, Weiden- und Pappelnſtangen und Reisholz am Teiche zu Bruckdorf. Herbſt.

Künftigen Montag früh um 10 Uhr ſoll in der Promenade am Schauſpielhauſe altes Bauholz, Ziegel, Fenſter, Thüren und Oefen u. dergl. öffentlich verſteigert werden. Halle, den 8. April 1842.

In der Schenkwirthſchaft im Schrumpfſchen Hauſe Nr. 58 in der Spiegelgaſſe giebt es alle Montage früh zum Frühſtück ganz friſchen Speckkuchen, wozu ergebenſt einladet der Schenkwirth.

Ihre am 5. April geſchloſſene eheliche Verbindung und demnächſt erfolgte Abreiſe nach Cöln beehren ſich ihren Freunden hiermit anzuzeigen.

G. Hoffmann, Königl. Diviſionsprediger, und L. Hoffmann geb. Neide.

Halle, den 6. April 1842.

Ich habe Halle zu meinem Wohnort gewählt, um im Verein mit meinen Töchtern mich dem Unterricht im Pianoforte, Geſang und der franzöſiſchen Sprache zu dem in Halle üblichen Honorar, für junge Damen und Kinder, in und außer dem Hauſe zu widmen. Sollten ſich junge Damen finden, die franzöſiſche Leſeſtunden wünſchen, wo über das Geleſene nachher franzöſiſch converſirt wird, ſo iſt für klaſſiſche neuere und ältere Lectüre geſorgt. Hierauf Reflectirende erſuche ich gehorſamſt, mich in den Morgenſtunden von 9 — 2 Uhr in meiner Wohnung, kleine Ulrichsſtraße Nr. 1006, davon in Kenntniß zu ſetzen, wo die nähern Bedingungen einzuſehen ſind.

Halle, den 6. April 1842.

Die verwittwete Kreiskaſſen=Rendant M. Tielebein.

Den Herren Tiſchlermeiſtern

empfehle ich hiermit mein Commiſſionslager von Fournieren in Mahagony, Birken und andern Holzarten zu billigen Preiſen.

Pflug.

---

2 ſolide Perſonen, welche kein Geſchäft mehr betreiben, wünſchen zu Johannis eine Stube mit Kammer und Küche oder Kamin zu beziehen. Näheres Leipziger Straße Nr. 285 eine Treppe.

Theater in Halle.

Montag den 11. April wird Unterzeichneter die Ehre haben, mit Figuren und Metamorphoſen zum erſten Male aufzuführen: 1) Die Jacobsmühle bei Auerſtädt. 2) Ein Kunſtballet. 3) Der Siegeszug des Beliſarius. — Der Schauplatz iſt im Gaſthof zum Prinz Carl vor dem Leipziger Thore. Anfang halb 8 Uhr.

J. C. Sängerich aus Halle.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntniſſe und wohlthätiger Zwecke.

15. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 12. April 1842.

Inhalt.

Einige Worte über den Halleſchen Typographen-Verein. — 32 Bekanntmachungen.

Einige Worte über den Halleſchen Typographen-Verein.

Ein Nachtrag zu dem in Nr. 14. d. Bl. enthaltenen Aufſatz.

(Eingeſandt.)

Der Aufſatz über einen zu gründenden Verein für Halleſche Handwerksgeſellen war die Veranlaſſung, ja gewiſſermaßen eine Aufforderung zur Veröffentlichung der folgenden Zeilen.

Wenn es eine große Genugthuung iſt, dieſelbe Idee, an deren Verwirklichung man die beſten Kräfte gewendet hat und noch wendet, auch in Andern auftauchen und mit Liebe pflegen zu ſehen, ſo iſt ein großer Theil der Halleſchen Buchdrucker jetzt in dem Falle, auf die letztvergangene Zeit mit innigem Wohlgefallen, ja mit einigem Stolze zurückzublicken; denn ſie können ſagen, daß die in jenem Aufſatze ausgeſprochene Idee ſchon faſt ſeit Jahresfriſt unter ihnen verwirklicht iſt. Nicht das Beiſpiel des Coburger Geſellen-Vereins (von deſſen Beſtehen ſie keine Ahnung hatten), ſondern einzig und allein das Streben nach Verbeſſerung ließ ſie (am 7. Auguſt des vori-

vorigen Jahres) den Halleſchen Typographen-Verein gründen. Ein Aufruf verſammelte an jenem Tage nahe an 50 Mitglieder hieſiger Officinen in dem vor der Stadt gelegenen Gaſthauſe „die Maille“; Alle waren von dem Zeitgemäßen und Wohlthätigen einer ſolchen Stiftung durchdrungen; der Verein trat ins Leben, wählte ſeine Beamten, bildete aus ſeiner Mitte eine Liedertafel, und die ſchöne Uhlandſche Ballade „Des Sängers Fluch“ eröffnete die lange Reihe der ſeitdem gehaltenen Vorträge. — Daß auch der Typographen-Verein, wie alles Gute, was ſich in einer von dem Herkömmlichen abweichenden Form anbietet, das allgemeine Loos theilen mußte, daß es auch ihm anfänglich an Anfechtungen mancher Art nicht fehlte, verſteht ſich von ſelbſt; daß er aber trotz dem immer ſchönere Früchte trägt, daß er, wie innerlich, auch äußerlich immer mehr erſtarkt (er zählt jetzt nahe an 70 Mitglieder, bei weitem die größte Hälfte aller hier conditionirenden Buchdrucker), und vorzüglich, daß hieſige wie auswärtige ausgezeichnete Männer ſeinem Streben ihre Anerkennung nicht verſagen und ihn ſogar durch Annahme der Mitgliedſchaft hoch ehrten, — das iſt gewiß für ihn ein ſchönes Zeugniß und eine kräftige Ermunterung, auf der betretenen Bahn fortzugehen *).

Sollte nun näher angegeben werden, welches Ziel der Halleſche Typographen-Verein verfolge und welche Mittel er anwende, um daſſelbe zu erreichen, ſo dürfte nur auf den im Hauptſtück Nr. 14 dieſ. Bl. enthaltenen Aufſatz verwieſen werden; denn es iſt wirklich überraſchend, wie genau der Plan des zu gründenden Geſellen-Vereins mit dem des Halleſchen Typographen-Vereins zuſammenfällt. Muſterſtücke aus den Werken deutſcher Dichter und Vor-

les-

*) Einen ausführlichern Bericht über den Anfang und die bisherige Wirkſamkeit des Vereins findet man in einer der nächſten Nummern des Journals für Buchdrucker u. ſ. w.

leſungen und Beſprechungen über alles die Buchdruckerei Angehende, abwechſelnd mit Geſang — Chorgeſänge wie Einzellieder mit Inſtrumentalbegleitung — bilden die Grundlagen der Zuſammenkünfte des Vereines, in denen Alle der Geiſt ächter Collegialität beſeelt und verbindet.

Wie uns aus dieſer Stiftung ſchon ſo viele der reinſten Freuden zu Theil geworden, ſo können wir uns nicht anders als höchſt angenehm berührt finden, die gleiche Idee jetzt zu einem öffentlichen Inſtitut vorbereiten und ſo zu einem Gemeingut Vieler werden zu ſehen. Darum heißen wir den neuen Verein von ganzem Herzen willkommen; möge er noch ſchönere Früchte tragen, als der Halleſche Typographen-Verein ſeither getragen hat — deswegen ſchönere, weil ſeine Kräfte wahrſcheinlich bedeutender ſein werden, als die des nur aus eignen geringen Mitteln geſtifteten und erhaltenen Typographen-Vereins. Dazu ſpreche der Himmel ſein Amen; denn es beweiſt, wie beim Coburger Geſellen-Verein eine dreijährige, ſo bei dem hier in Rede ſtehenden eine faſt einjährige Erfahrung, daß auf dieſem Wege viel des Schönen und Guten erreicht werden könne.

— n —

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Drysander.

Bekanntmachungen.

Es iſt am 30. März c. ein Pfandſchein hierſelbſt gefunden und an uns abgeliefert worden. Wir veranlaſſen den unbekannten Eigenthümer deſſelben, ſich in unſerm Polizeibüreau zu melden und ſeine Eigenthums-Anſprüche geltend zu machen. Koſten entſtehen hierdurch nicht. Halle, den 6. April 1842.

Der Magiſtrat.

Diejenigen hieſelbſt ſich aufhaltenden Landwehrmänner, welche die diesjährige 14tägige Uebung mitzumachen deſignirt und davon bereits durch die Militairbehörde in Kenntniß geſetzt worden ſind, werden hierdurch aufgefordert, etwaige dagegen höchſt dringende Reclamationen, da nur dieſe allein möglichſt berückſichtigt werden können, mit den gehörigen Beweismitteln unterſtützt ohnfehlbar ſpäteſtens

bis zum 20. April c.

ſchriftlich bei mir einzureichen, da auf ſpäter angebrachte durchaus nicht eingegangen werden kann, indem die Nachweiſung dieſer Reclamationen bereits zum 30. April c. dem Herrn Landwehr-Bataillons-Commandeur mitgetheilt werden ſoll.

Halle, den 7. April 1842.

Der Ober-Bürgermeiſter Schroener.

Militair-Angelegenheit.

Diejenigen hieſigen Einwohner, deren Söhne außerhalb der Stadt Halle im Jahre 1822 geboren, mithin jetzt in das militairpflichtige Alter getreten ſind, werden hierdurch aufgefordert, dieſelben

vom 25. April bis 14. Mai c.

mit Ausnahme der Sonntage, Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Commiſſionszimmer auf dem Rathhauſe vor dem Stadtrath Adlung perſönlich zu ſtellen, um ihre Eintragung in die Stammrolle bewirken zu können, wobei zugleich die Vorlegung des Geburtsſcheins erforderlich iſt.

Bei etwaniger Abweſenheit ſolcher Militairpflichtigen ſind nichts deſto weniger die Eltern, Vormünder oder ſonſtigen Angehörigen verpflichtet, binnen gleicher Friſt die Eintragung zu bewirken und wird dabei bemerkt, daß bei ſpäterer Meldung und namentlich nach der den 5. Juli c. hierſelbſt ſtatt findenden Kreisreviſion dergleichen Militairpflichtige nicht nur aller etwanigen Reclamationsgründe wegen häuslicher Verhältniſſe, ſondern auch

auch des Looſungsrechts verluſtig gehen und ohne Weiteres im Fall der Tauglichkeit eingeſtellt werden.

Halle, den 7. April 1842.

Der Magiſtrat.

Mittwochs den 13. April Nachmittags 2 Uhr ſollen auf dem pfännerſchaftlichen Holzplatze die längs des Dammes an der Straße ſtehenden Rüſtern und demnächſt die zur Holzflöße gehörig geweſenen Geräthſchaften, als: Karren, Picken, Stangen, Waſſerhaken und dergl., auch einige Tiſche und Stühle und altes Holz meiſtbietend gegen ſogleich baare Bezahlung verkauft werden.

Die Pfännerſchaft.

Künftigen Sonnabend als den 16. April Nachmittag 1 Uhr ſollen bei der Giebichenſteiner Amtsziegelei verſchiedene Nachlaß-Sachen, als: Sopha, Stühle, Schränke, Tiſche, Zinn und Porzellangeſchirr meiſtbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Freitag den 15. d. M. Nachmittag 2 Uhr iſt Auction in meinem Geſchäftslocale, alter Markt Nr. 692, anberaumt, wer Sachen hinzuſtellen will, bitte ich, mir ſolche nebſt Verzeichniß bald zuzuſtellen.

G. Wächter.

Berliner Seife, beſte Sorte, ſo wie auch ſchwarze wird im Laden des Gärtnerſchen Hauſes, große Ulrichsſtraße, auch im Einzelnen zum billigſten Preiſe verkauft.

Selterwaſſer, diesjährige Füllung, bei

G. Goldſchmidt.

Friſches Selterwaſſer erhielt C. H. Riſel.

Jetzt etwas ausgezeichnet delicates von Bratheringen bei Bolze.

Braunkohlenſteine das Hundert 5 Sgr. bei

F. Walter, Strobhof Nr. 2055.

Ich wohne jetzt in der kleinen Brauhausgaſſe Nr. 339 beim Tiſchlermeiſter Nowald.

Herrenkleidermachermeiſter Günſch.

Echte Holländiſche Vollheringe
empfiehlt C. Brodkorb.

Logisveränderung.

Daß ich nicht mehr kleine Steinſtraße wohne, ſondern in die Dom- oder ſogenannte Reſidenzgaſſe in das von mir ſelbſt erkaufte Haus Nr. 888 gezogen bin, zeige ich meinen wertheſten Geſchäftsfreunden mit der Bitte ergebenſt an, mir auch hier ihr ferneres Zutrauen zu ſchenken, da ich alle Aufträge pünktlich und reell beſorgen werde. A. Somburg, Drechslermeiſter.

Mit dem 1. April habe ich meine Wohnung auf den Graſeweg in das Haus Nr. 860 verlegt, was ich meinen bisherigen geehrten Gönnern und Freunden mit der ergebenſten Bitte bekannt mache, mir das zeither bewieſene Zutrauen als Klavierlehrer und Abſchreiber von Noten auch fernerhin erhalten zu wollen.

Carl Lutſch, Muſiklehrer.

Ich der Unterzeichnete wohne nicht mehr an der Glauchaiſchen Kirche Nr. 20$\frac{10}{11}$, ſondern in der Taubengaſſe Nr. 1771. Halle, den 8. April 1842.

G. Weiſe, Ziegeldeckermeiſter.

Daß ich nicht mehr in Glaucha wohne, ſondern in die große Schloßgaſſe in das von Beurmannſche Haus Nr. 1054 gezogen bin, zeige ich hiermit ergebenſt an. Auch iſt fortwährend Abgang von Holz und Spänen zu bekommen. Böttchermeiſter Striezel.

Logisveränderung.

Einem hochgeehrten in- und auswärtigen Publikum zeige ich ganz ergebenſt an, daß ich große Brauhausgaſſe Nr. 341 bei Herrn Neubert wohne. Ich bitte um gütigen Zuſpruch.

Chriſtian Ganzer, Ziegeldeckermeiſter.

Ich wohne jetzt in der Brüderſtraße bei dem Herrn Thierarzt Tauſch.

Ruhe,
Bataillonsarzt beim 2ten Bataillon (Halliſchen) 27ſten Landwehr-Regiments.

Den Empfang neuer Meßwaaren, wodurch mein Lager mit den feinſten Artikeln jeder Art vervollkommnet iſt, erlaube ich mir hiermit, unter Zuſicherung reeller Bedienung, höflichſt anzuzeigen. S. Pintus
in der Brüderſtraße.

Die neueſten Façons in Italieniſchen und Reisſtrohhüten, Zughüte in Seide und andere neue Stoffe, Hauben in Tüll und Blonden, geſtickte Kragen in Mull und Blonde, die modernſten Blumen und Bänder empfing und empfiehlt in ſchönſter Auswahl zu den billigſten Preiſen
S. Pintus in der Brüderſtraße.

Ich beabſichtige wegen eingetretener Familienverhältniſſe mein hier am Markte gelegenes Haus sub Nr. 724 aus freier Hand zu verkaufen; daſſelbe eignet ſich zu jedem kaufmänniſchen Geſchäft. Unterhändler werden verbeten. Wittwe Amalie Tradt.

Ein Backhaus nebſt Inventarium iſt zu verpachten und ſogleich oder zu Johannis zu beziehen. Näheres Rittergaſſe Nr. 684.

In dem Gartengebäude meines Gehöftes ſind 3 neu eingerichtete Wohnungen, jede aus 3 bis 4 Stuben, Küche und Zubehör beſtehend, zu vermiethen und können vom 1. k. M. ab bezogen werden. Kreye
in der Giebichenſteiner Allee.

Das Logis mit Meubles, welches bis jetzt vom Herrn Adjutant von Beeren bewohnt war, ſteht ſofort an einzelne Herren mit oder ohne Bedientenſtube und Pferdeſtall zu vermiethen.
G. Schmidt an der Moritzkirche.

Ein reinliches Kindermädchen findet ſogleich einen Dienſt, große Ulrichsſtraße Nr. 6.

Todesanzeige.

Viel zu früh entſchlummerte geſtern Abend 8 Uhr unſere theure, uns unvergeßliche Gattin, Mutter und Großmutter, Caroline Friederike Hellmoldt geb. Oſterloh, nach langen Leiden ſanft und ſchmerzlos. Noch war die Wunde nicht vernarbt, die uns der unerbittliche Tod geſchlagen, ſo trifft uns ein zweiter ſchmerzlicher Verluſt. Wer eine geliebte Mutter ſterben ſah, kann unſern herben Schmerz ermeſſen. Um ſtille Theilnahme bitten die tief betrübten Hinterbliebenen.

Halle, den 9. April 1842.

Ein geſchriebenes Heft in Quart mit Situs viscerum und Namen auf den Umſchlag bezeichnet, iſt am Mittwoch früh verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, daſſelbe in der Expedition dieſes Blattes gegen eine angemeſſene Belohnung abzugeben.

Für das laufende Jahr übernehmen wir wieder Verſicherungen gegen Hagelſchaden für die neue Berliner Hagel-Aſſecuranz-Geſellſchaft, und ſind die dazu nöthigen Formulare à 2 Sgr. und Saatregiſter à 1 Sgr. bei uns zu haben.

Halle, den 5. April 1842.

A. W. Barnitſon & Sohn,
Agenten der neuen Hagel-Aſſecuranz-Geſellſchaft in Berlin.

Große neue Baſtmatten empfing ich und verkaufe ſie billig. **W. Fürſtenberg.**

Alte Kleidungsſtücke und Federbetten kaufe ich. — Auch zeige ich einem geehrten Publikum ergebenſt an, daß ich alle Arten von Flecken in Kleidungsſtücken reinige.

Drechsler.
Ranniſche Straße im Gaſthof zur goldnen Roſe.

Theater-Anzeige.

Dienstag den 12. April: Der feuerſpeiende Berg Veſuv. Mittwoch den 13. April: Don Juan. Der Schauplatz iſt im Gaſthof zum Prinz Carl. Der Anfang iſt um 7½ Uhr. **J. C. Längerich.**

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntniſſe und wohlthätiger Zwecke.

15. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 14. April 1842.

Inhalt.

Charade. — Kirchenſachen. — Garniſon-Einquartierung. — Predigtanzeige. — Halliſcher Getreidepreis. — 31 Bekanntmachungen.

Charade.

(Eingeſandt.)

Die beiden Erſten brauchſt du bei'm Spiele,
Sie werden gewonnen und werden verloren;
Als Knoten im Schnupftuch hat's Manchen geſchoren.
Die Dritte und Vierte gehn mit dir zum Ziele,
Wenn du auf der Eiſenbahn dich bewegſt;
Auf anderm Pfad du umſonſt danach frägſt,
Sie kommen und gehn mit der Locomotive,
Doch bringen ſie nie Paſſagiere und Briefe.
Mit der Fünften wird ein Fluß benannt,
Hier freilich iſt er nicht ſehr gekannt,
Weit mehr in Tyrol und Baierland.
Das Ganze iſt eine Frauensperſon,
Die wiederverkauft um geringen Lohn,
Und ſonderbar — ich ſollt' es nicht ſagen —
Sie verkauft meiſt an Herrn mit rothen Kragen.

M....

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

1. Kirchenſachen.

Da ich die noch nicht pro ministerio examinirten Candidaten der Theologie in meiner Ephorie von einem wichtigen Erlaſſe des Königl. Conſiſtorii zu Magdeburg in Kenntniß zu ſetzen habe, ſo erſuche ich die betreffenden Herren Candidaten, ſich zu dem fraglichen Behufe binnen 8 Tagen Nachmittags um 4 Uhr in meiner Amtswohnung hier gefälligſt einzufinden.

Halle, am 13. April 1842.

Superint. Guerike.

2. Garniſon-Einquartierung

bleibt zwar in den gegenwärtigen Quartieren, indeſſen zahlen diejenigen Häuſer von Nr. 13 bis 205 in dem Marienviertel, welche der Ausmiethungskaſſe beigetreten ſind, für den laufenden Monat die Zuſchüſſe. Da es die 5te Tour iſt, ſo werden ſämmtliche im Veranlagungs-Kataſter befindlichen Bruchtheile als voll berechnet.

Halle, den 14. April 1842.

Die Servis-Deputation.

3. Am Sonnt. Jubilate (17. April) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Diac. Dryander. Um 2 Uhr Hr. Oberpf. Superint. Fulda.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehricht. Um 2 Uhr Hr. Diac. Hildebrandt.

Zu

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Hr. Sup. Guericke. Um 2 Uhr Hr. Candidat minist. Mühlmann.

In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Dpr. Dr. Blanc. Um 2¼ Uhr Hr. Sup. Dr. Rienäcker.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Paſtor Claes.

Hoſpitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Candidat minist. Mühlmann.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Hr. Paſt. Wislicenus.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Inſpector Rudolph.

4. Halliſcher Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 12. April 1842.

Weitzen	2 Thlr.	— Sgr.	— Pf.	bis	2 Thlr.	22 Sgr.	6 Pf.
Roggen	1 ſ	5 ſ	— ſ	ſ	1 ſ	10 ſ	— ſ
Gerſte	— ſ	22 ſ	6 ſ	ſ	— ſ	23 ſ	9 ſ
Hafer	— ſ	15 ſ	— ſ	ſ	— ſ	17 ſ	6 ſ

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Das unterhalb der Moritzbrücke vor der alten Stadtmauer befindliche Saalufer ſoll

den 21. April d. J. 11 Uhr

auf dem Rathhauſe zur Benutzung als Seiler-Spinnbahn auf 6 Jahre verpachtet werden.

Halle, den 29. März 1842.

Der Magiſtrat.

Diejenigen hieſigen Einwohner, welche zu der diesjährigen 14tägigen Uebung der Landwehr-Kavallerie, die vom 22. Mai bis inclus. 4. Juni c. hieſelbſt ſtatt finden wird, geeignete Pferde miethsweiſe zu geſtellen geſonnen ſind, ſo wie die zu dieſer Uebung einbeorderten Wehrreiter aus der Stadt Halle, welche eigene Pferde zu reiten beabſichtigen, fordere ich hierdurch auf, dies ſpäteſtens bis zum

3. Mai dieſes Jahres

in den Vormittagsſtunden von 9 — 12 Uhr im Commiſſionszimmer auf dem Rathhauſe beim Herrn Stadtrath Adlung anzuzeigen, da auf ſpätere Anmeldungen keine Rückſicht genommen werden kann.

Die Vorſtellung und Auswahl der Pferde erfolgt übrigens

den 6. Mai c. früh 7 Uhr

vor dem grünen Hofe und wird der tägliche Miethspreis auf 1 Thlr. 5 Sgr. feſtgeſetzt.

Halle, den 11. April 1842.

Der Ober-Bürgermeiſter Schroener.

Nachverzeichnete Briefe ſind nicht an die deſignirten Empfänger zu beſtellen geweſen. Die Abſender derſelben werden deshalb aufgefordert, ſie in hieſiger Ober-Poſt-Kaſſe abzuholen und einzulöſen.

1) An Hrn. Gaſtgeber Hold in Meißen. 2) An Hrn. Oekonomie-Verwalter Wolff in Luclum. 3) An Hrn. Oberförſter Krüger in Biſchofsrode. 4) An den Hutmachergeſellen Beuchel in Eilenburg mit 1 Thlr. 5) An den Schuhmachermeiſter Langethal in Erfurt. 6) An Hrn. Schillinger in Brehna. 7) An die Wittwe Weſtfahlen in Münden. 8) An den Kutſcher Tanrath in Berlin nebſt 1 Packet. 9) An die vereh. Schneider in Erfurt.

Halle, den 10. April 1842.

Königl. Ober-Poſtamt. Göſchel.

Freiwilliger Verkauf
bei dem
Königl. Land- und Stadtgericht zu Halle.

Das hier an der Leipziger Straße und dem Sandberge belegene, in dem Hypothekenbuche der Stadt Halle sub Nr. 254^{c} eingetragene, dem Königl. Poſt-Fiscus gehörige Grundſtück, nach der nebſt Hypothekenſchein und Bedingungen in der Regiſtratur einzuſehenden Taxe abgeſchätzt auf 5481 Thlr. 28 Sgr. 9 Pf., ſoll

am 21. April c. Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsſtelle ſubhaſtirt werden.

Im Auftrage des Herrn Profeſſor Kämtz habe ich zum Verkaufe des demſelben gehörigen sub Nr. 1400^{b} auf der Lucke allhier belegenen Haus- und Garten-Grundſtücks einen Termin auf

den 15. April 1842 Nachmittag 3 Uhr

in meiner Expedition (Brüderſtraße Nr. 206) anberaumt.

Hypothekenſchein und die Bedingungen können vorher bei mir eingeſehen werden.

Halle, den 7. April 1842.

Der Juſtizcommiſſarius Fritſch.

☞ Neue Leipziger Meßwaaren.

Durch den Empfang meiner neuen Leipziger Meßwaaren iſt mein Waarenlager vollſtändig und geſchmackvoll aſſortirt und bietet durch ſorgfältige Auswahl und möglichſt billige Preiſe jedem meiner verehrten Beſucher vollkommene Befriedigung dar. Mit jeder auswärtigen Concurrenz bin ich im Stande gleiche Schritte zu halten und bitte um recht zahlreichen Beſuch.

S. M. Friedländer am Markte.

Ein Burſche kann in die Lehre treten beim Stellmachermeiſter Gerns, Ober-Leipziger Straße Nr. 1609.

Ein guter Kettenhund iſt zu verkaufen im Stadtſchießgraben.

Ich der Unterzeichnete wohne nicht mehr an der Glauchaiſchen Kirche Nr. 20 $\frac{10}{11}$, ſondern in der Taubengaſſe Nr. 1771. Halle, den 8. April 1842.

G. Weiſe, Ziegeldeckermeiſter.

Die Verlegung meiner Wohnung aus Nr. 913 in 918 kleine Klausſtraße zeige ich einem ſehr geehrten Publikum ergebenſt an und bemerke zugleich, daß jede Mittwoch von 2 bis 3 Uhr die Schutzpocken eingeimpft werden. Wundarzt F. Steuer.

Daß ich nicht mehr in Glaucha, ſondern in der Zapfenſtraße an dem Schülershofe Nr. 666 wohne, zeige ich hierdurch ergebenſt an.

Halle, den 9. April 1842.

Ziegeldeckermeiſter Seidewitz.

Es iſt ein Kapital von 1800 Thlr. auf die erſte Hypothek auf ein Grundſtück zu verleihen, alter Markt Nr. 493. Unterhändler werden verbeten.

In der Steinſtraße, Stadt Berlin Nr. 174, iſt ſehr ſchönes amerikaniſches Weitzenmehl und auch ſchönes Roggen-, Gerſten- und Mittelmehl zu verkaufen.

Der Mehlhändler F. Brandt.

Immerwährend gutes weißes Roggenmehl, ſo wie auch ſchönes Weitzenmehl und ſchönes Hausbackenbrot 8 Stück für 1 Thlr. in der Schmeerſtraße Nr. 714.

Braunkohlenſteine von bekannter Güte ſind noch zu verkaufen in der großen Schloßgaſſe Nr. 1065 bei Wagner.

Einige Wiſpel ſehr ſchöne Zuckerkartoffeln ſind zu verkaufen im Kronprinz.

Ein Haus mit 6 bis 8 Stuben wird zu kaufen geſucht, das Nähere bei dem Schneidermeiſter G. Senſt, kleine Ulrichsſtraße Nr. 1019.

Ich beabſichtige wegen eingetretener Familienverhältniſſe mein hier am Markte gelegenes Haus sub Nr. 724 aus freier Hand zu verkaufen; daſſelbe eignet ſich zu jedem kaufmänniſchen Geſchäft. Unterhändler werden verbeten.
Wittwe Amalie Tradt.

Das ſeither von der Frau Kammerherrin von Hardenberg in dem Hauſe des Herrn Juſtizcommiſſarius Fiebiger, kleine Klausſtraße Nr. 927, bewohnte Familienlogis iſt wegen Veränderung ihres Wohnortes zu Johannis oder Michaelis dieſes Jahres ab zu vermiethen und iſt das Nähere hierüber in dieſer Wohnung eine Treppe hoch zu erfahren.

Mein Verkaufsladen mit Stube, Küche und Bodenkammer, auch etwas Kellerraum, iſt gleich oder zu Johannis d. J. um mäßigen Miethzins zu überlaſſen, Glaucha an der Kirche Nr. 2014; desgleichen noch 3 andere Wohnungen im 2ten und 3ten Stock zu Johannis.
M. L. LeClerc.

Eine Wohnung, beſtehend in 2 Stuben, Kammer, Küche und ſonſtigen Zubehör iſt vom 1. Juli ab zu vermiethen. Näheres Neumarkt, Geiſtſtraße Nr. 1188 parterre.

Zwei Stuben, zwei Kammern, Küche, Küchenkammer und Feuerungsgelaß ſind von kommende Michaelis in Kleinſchmieden Nr. 947 zu vermiethen bei
Wiederd.

Auf dem kleinen Sandberge Nr. 270 iſt die untere Etage, beſtehend aus Stube, Kammer und Küche, zu Johannis d. J. zu vermiethen.

Der Keller im Hauſe Nr. 492 am alten Markte belegen, in welchen ein ſehr nahrhafter Victualienhandel betrieben worden iſt, ſteht ſofort zu vermiethen.

Große und kleine Sommerlogis ſind zu vermiethen im Schmidtſchen Garten.

Im Auftrag des Schmiedemeiſters Herrn Uhlig ſollen Sonnabend den 16. April c., Vormittag 9 Uhr, in dem in der Rittergaſſe sub Nr. 631 belegenen Gehöfte des Sattlermeiſters Herrn Winkler zum grünen Helm, die zum Nachlaſſe des hier verſtorbenen Herrn Uhlig sen. gehörigen Gegenſtände, als: 1 brauner Wallach, 1 einſpännige vierſitzige Chaiſe, 1 einſpänniger Leiterwagen, 1 einſpänniges Kutſchgeſchirr und 1 einſpänniges Wagengeſchirr im Wege der Auction verkauft werden.

Auch iſt ein Handrollwagen mit eiſernen Achſen mit zu dieſem Verkauf geſtellt, und werden noch Sachen in dieſes Fach ſchlagend hierzu in meiner Behauſung angenommen. Gottl. Wächter.

Künftigen Sonnabend als den 16. April Nachmittag 1 Uhr ſollen bei der Giebichenſteiner Amtsziegelei verſchiedene Nachlaß-Sachen, als: Sopha, Stühle, Schränke, Tiſche, Zinn und Porzellangeſchirr meiſtbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Ein ordentliches Mädchen mit guten Zeugniſſen verſehen, welches etwas in der Küche verſteht und im Nähen, Waſchen und Plätten nicht unerfahren iſt, wird zum 1. Mai geſucht und kann ſich ſofort melden am alten Markt Nr. 494 eine Treppe hoch.

Glaſerarbeiten, ſo wie alle Sorten Rohrſitze verfertiget und alte reparirt billigſt

Bönig, Glaſermeiſter,
Taubengaſſe Nr. 1783.

Freitag den 15. April wird in der Brauerei zum blauen Engel Broihan verkauft. Sioli.

Theater in Halle.

Donnerstag den 14. April: Der verwünſchte Prinz. Freitag den 15. April: Der verlorne Sohn oder die ſchmerzliche Reue.

J. C. Längerich.

Halliſches patriotiſches
Wochenblatt
zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntniſſe und
wohlthätiger Zwecke.

Zweites Quartal. 16. Stück.
Sonnabend, den 16. April 1842.

Inhalt.

Eine Audienz bei Mehemed Ali. — Kirchenſachen. — Verzeichniß der Gebornen. — Halliſcher Getreidepreis. — 44 Bekanntmachungen.

Eine Audienz bei Mehemed Ali.
(Aus Schuberts Reiſe in das Morgenland.)

Schon am dritten Tage nach meiner Ankunft in Kairo, am 6. Januar 1837, wurde ich zur Audienz bei dem Vicekönige gerufen, dem ich namentlich durch das k. k. Oeſterreichiſche Conſulat ſehr gütig empfohlen war. Es war damals noch Ramadan *); die Stunde ward auf Abends acht Uhr angeſagt. In Begleitung des Mannes, der ſich mir hier in Kairo auf jedem meiner Schritte als ein treuer Freund und einſichtsvoller Führer bewährt hat: des öſterreichiſchen Herrn Conſuls Champion und meines theuren Lieder ritt ich durch die große Stadt, die ich damals noch nie bei Nacht geſehen hatte; mit uns war zum Schutz und Trutz des kleinen Zuges ein ſtattlicher Janitſchar, während mehrere Diener mit ihren Leuchten nebenher gingen.

*) Die jährliche Faſtenzeit der Mohammedaner.

gen. Wie ganz verſchieden iſt der Anblick der ägyptiſchen Hauptſtadt von dem jeder eben ſo großen Stadt in Europa zur Zeit der Nacht. Es war doch jetzt Ramadan, jener Monat des Jahres, in welcher der Moslim die Nacht zum Tage macht, die Zeit ſeines Faſchings. Wie lebhaft iſt es bei ſolcher Gelegenheit Abends um acht Uhr auf unſern Münchner Straßen und anderwärts in den europäiſchen Städten. Hier aber hatte ſich die Menge des Volkes faſt ganz verlaufen, es war ſo ſtill wie bei uns kurz vor Mitternacht; außer den Leuchten auf den Madnehs und dem Lampenlicht, das aus einigen Moſcheen und Brunnenhäuſern hervorſchimmerte, erhellte kein Licht die dunkeln Straßen; nur in den Buden und Läden der Kaffeeſchenken und Köche war noch Leben, alle andre Läden und Häuſer waren geſchloſſen; auf den ſtillen Straßen begegneten uns nur ſehr wenige, mit Laternen verſehene Menſchen. Dieſe nächtliche Stille, welche dem Europäer in den meiſten morgenländiſchen Städten anfangs ſo auffällt, iſt theils eine Folge des Naturells der Morgenländer, welche die Nacht gern unter dem Obdach der Häuſer und Mauernwände zubringen, theils aber der polizeilichen Zucht und Strenge. Anderthalb Stunden nach Sonnenuntergang darf ſich, außer den Blinden, niemand ohne Laterne auf den Straßen blicken laſſen; ein Polizeiofficiant (der Zabit), begleitet von mehreren Soldaten, macht mehrmals die Runde durch die Gaſſen ſeines Stadtviertels; einer ſeiner Begleiter trägt ein Bündel von brennbarem Geſtrüpp, das in ſeiner Mitte glimmt und durch eine Schwenkung leicht zur hellen Flamme entzündet werden kann, ſobald dem Zabit irgend ein verdächtiger Gegenſtand aufſtößt, läßt er dieſe Leuchte entflammen, obgleich nur ſelten auf dieſe Weiſe Diebe, auf deren Entdeckung die Runde vorzüglich ausgeht, ertappt werden, weil dieſe, im eigentlichen Sinne des Worts, die Lunte von weitem riechen. Selbſt in das Innere der Kaffeehäuſer erſtreckt ſich die nächtliche Aufſicht

des

des Zabit, der ſich hierbei öfters der begnadigten Diebe zu ſeinen Kundſchaftern und Aufpaſſern bedient. Da bei ſolchen Gelegenheiten vor allem das ärmer gekleidete Volk, welches vielleicht nicht einmal mit einer Papierlaterne ſich verſehen kann, den leicht zu erregenden Verdacht des Zabits auf ſich ziehen kann, bleibt dieſes bald nach Sonnenuntergang lieber in ſeiner Hütte, oder ſucht ſich ſein Lager in irgend einem Hofraum der Karavanen.

Wir kamen jetzt in die Nähe der Reſidenz. Hier wurde es heller, einzelne Pechpfannen und Laternen erhelleten den Weg hinan zum Schloßhofe und das Innere ſeiner Thore. Noch heller waren alle Eingänge und Treppen zum Palaſt des Vicekönigs, ſo wie die Säle des Palaſtes beleuchtet. Da wir unten in dieſen hineintraten und die breite, ſteinerne Treppe hinanſtiegen, tönte uns ein von ferne lieblich lautender Geſang von Männerſtimmen entgegen; ich glaubte es ſei Concert im Schloſſe, es war aber der Geſang der Leibwache, den dieſe beim Gebet des Eſchi oder der völlig eingetretenen Finſterniß anſtimmte.

Ich hatte zu meiner heutigen Audienz einen ganz beſonders merkwürdigen Tag getroffen. Die ganze hohe islamitiſche Geiſtlichkeit von Kairo, Muftis und Ulemas, ſo wie andere Vorſtände der einzelnen Secten und geiſtlichen Orden ſaßen in einem der großen Vorſäle auf Polſtern verſammelt, um dem Vicekönige ihre Ramadansviſite zu machen; in dem Saale wandelten vornehme Araber und Türken zum Theil vermiſcht mit orientaliſch gekleideten Franken durcheinander; denn es waren Abgeordnete aus Mekka da, die ſich durch die gelbe Farbe ihrer Kleidung, durch den großbauſchigen Turban, und, wie mein Freund bemerkte, durch den grimmig verächtlichen Blick auszeichneten, den ſie im Vorübergehen auf uns fränkiſch gekleidete Chriſten fallen ließen. Es war aber überdies heute ein Botſchafter des Großſultans aus Konſtantinopel angelangt; dieſer hatte eben eine geheime

Audienz bei Mehemed Ali, bei welcher nicht einmal der gewöhnliche Dolmetſcher deſſelben, der Artin Bey, zugegen war.

Wir durften nicht lange im Vorſaal ſtehen; ein vornehmer Diener, der den öſterreichiſchen Conſul kannte, führte uns hinein in das Zimmer des Artin Bey, der uns freundlich empfing, zum Niederſitzen auf die Polſter nöthigte und mit Kaffee und Tabak bewirthete. Wir fanden hier den Leibarzt des Vicekönigs, den um die Bildungsanſtalten ſo wie um das Medicinalweſen des Landes hochverdienten Clot Bey. Nach etwa einer Stunde wurde der Artin Bey abgerufen, auch wir traten wieder hinaus in das für mich ſehr unterhaltende, bunte Gedränge der Vorſäle. Die lange, geheime Audienz war endlich geſchloſſen; der türkiſche Botſchafter, empfangen von dem Geleite hoher Officiere und ſeines eignen Gefolges, trat heraus. Jetzt begrüßte der Leibarzt auf einige Minuten ſeinen Herrn, dann erhielten die Abgeordneten von Mekka einen kurzen Zutritt, dann einen noch kürzeren die hohe Geiſtlichkeit der Stadt, welche unter vielfachen Ceremonien und wie mir ſchien in ſtrengſter Rangordnung ein- und austrat und beim Fortgehen ſehr ehrfurchtsvoll von der Dienerſchaft und den Soldaten begrüßt wurde. Jetzt kam denn auch nach einer kleinen Pauſe die Reihe an uns, der Artin Bey führte uns hinein in den Audienzſaal zum Vicekönig. Dieſer ſaß rechts, in einer Ecke des Saales, auf dem prächtigen Divan; neben ihm, in derſelben Ecke, doch auf dem Divan der andern, nicht derſelben Wandſeite, wurde mir der Ehrenſitz angewieſen. Mein Freund Champion hatte mich von den einfachen Gebräuchen der Begrüßung unterrichtet; ſobald ich mich geſetzt hatte, bezeugte ich mit Auflegung der rechten Hand auf die Bruſt dem gnädigen Herrn meine ſchweigende Ehrfurcht und wartete nun auf das, was er durch den vor uns ſtehenden Artin Bey zu mir ſagen würde. Den ſchönen morgenländiſchen Gruß des Vicekönigs:

„Preis

„Preis ſei Gott (el hham du lillah) für deine glückliche Ankunft bei uns," überſetzte der Artin Bey auf Franzöſiſch: „Seine Königl. Hoheit freuen ſich über Ihre glückliche Ankunft in Kairo," und ſo ſtachen auch die türkiſchen Ausdrücke des Vicekönigs im übrigen Verlauf des Geſpräches, wie mir dies ſpäter mein ſprachkundiger Freund Lieder weiter auseinanderſetzte, ſehr gegen die Worte der franzöſiſchen Ueberſetzung ab. Ehe ich jedoch in meinem Bericht über den Inhalt des Geſpräches fortfahre, muß ich doch den äußern Eindruck beſchreiben, den der Mann, welcher jetzt mit mir ſprach, auf mich machte, und auch die Art der Bewirthung, die mir und meinen beiden neben mir ſitzenden Begleitern während des Sprechens widerfuhr.

Mehemed Ali iſt ein wohlgebildeter, kräftiger Greis, mit durchdringend blickenden Augen. In ſeinen Mienen ſpricht ſich das Gefühl nicht allein der äußern Macht aus, die ihm verliehen iſt, ſondern auch jener inneren, welche das Talent und der feſte, entſchiedene Wille dem einen Menſchen über viele andere giebt. Ich dachte bei dem Anblick des Mannes an Vieles, das ich von ihm geleſen und gehört hatte; es war mir als ſagten ſeine Mienen: ihr beachtet den eiſernen Pflug, der die Furchen durchſchneidet, nicht aber die Hand, die auf dem Pfluge ruhet.

(Der Beſchluß folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

1. Thüringiſch-Sächſiſcher Verein.

Die archäologiſchen Sammlungen des Thüringiſch-Sächſiſchen Vereins für Erforſchung des vaterländiſchen Alterthums ſind in der neueſten Zeit durch mehrere ſehr intereſſante und durch ihr hohes Alter um ſo bedeutendere Gegenſtände bereichert worden. Dahin

gehört

gehört z. B. ein aus der Kirche des Dorfes Trotha bei Halle ſtammender, mit Figuren und Inſchriften verſehener, ſehr merkwürdiger Taufſtein aus der Mitte des 12ten Jahrhunderts. In der Provinz Sachſen kannte man bisher nur ein Denkmal der Art von ſo hohem Alter, den gegenwärtig im Merſeburger Dom aufgeſtellten Taufſtein aus der dortigen Neumarkts-Kirche, über welchen in den neuen Mittheilungen des Thüringiſch-Sächſiſchen Vereins und ſpäter auch in Puttrich's Denkmalen der Baukunſt das Nähere berichtet worden iſt. Nicht minder intereſſant durch ſeine höchſt eigenthümlichen Verzierungen iſt ein im vorigen Jahre bei der Reſtauration der älteſten hieſigen Kirche, zum heiligen Moritz, tief im Innern der Kirche ausgegrabener, ſehr ſchöner Säulenknauf aus der Zeit des ſogenannten Byzantiniſchen Bauſtyls. Späteſtens dem 12ten Jahrhundert dürfte ferner ein ſteinerner Sarkophag angehören, welcher ebenfalls im Innern dieſer Kirche gefunden worden iſt. Derſelbe bildet eine mächtige, ungefähr 8 Fuß lange, 3 Fuß breite und 2 Fuß dicke Platte von rothem Sandſtein, in welche das Behältniß für den ſieben Fuß großen männlichen Leichnam, den körperlichen Verhältniſſen genau entſprechend, eingehauen iſt. Man fand in dem mit einer ſchwachen Sandſteinplatte bedeckten Sarkophage nichts als die Knochen des Leichnams und Erde; die Röhren des linken Beines hatte der Begrabene einſt im Leben gebrochen, und durch ſchlechte Heilung waren ſie viel kürzer als die des andern Beines, ſo daß der hier Beſtattete bedeutend gehinkt haben muß. Dieſe Art, die Leichname vornehmer Perſonen zu beſtatten, gehört der erſten Zeit nach der Einführung des Chriſtenthums in unſerm Vaterlande an. Obgleich in andern Ländern Denkmale der Art aus derſelben Zeit wohl öfters aufgefunden worden ſind, gehören doch, ſo weit es bekannt iſt, in unſern Gegenden dergleichen Grabmäler aus einer ſo frühen chriſtlichen Zeit zu den größten Seltenheiten, und

ſchwer-

ſchwerlich dürfte ein anderer hiſtoriſch=antiquariſcher Verein unſeres Vaterlandes im Beſitze eines ähnlichen Sarkophages ſein.

2. Kirchenſachen.

Die in der Marienkirche vergangnen Sonntag den 10. d. M. in einem Collectenbecken vorgefundenen Zehn Silbergroſchen „zur Begründung der evangeliſchen Gemeinde zu Jeruſalem“ ſind an den Herrn Superintendenten Guerike zur Weiterbeförderung abgegeben.

3. Geborne, Getrauete, Geſtorbene in Halle. März. April 1842.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 4. Febr. eine unehel. Tochter. (Nr. 995.) — Den 21. März dem Handelsmann Fienſch eine T., Bertha Amalie. (Nr. 946.) — Den 22. dem Regiſtrator beim hieſigen Magiſtrat Tiſchmeyer ein Sohn, Wilhelm Theodor. (Nr. 164.) — Den 27. dem herrſchaftlichen Kutſcher Schmidt ein S., Johann Chriſtian Heinrich. (Nr. 81 b.) — Den 2. April dem Mützenfabrikant Schmidt ein S., Johann Friedrich Auguſt Carl. (Nr. 78.) — Eine unehel. T. (Nr. 759.) — Den 6. dem Handarbeiter Schütze ein S. todtgeb. (Nr. 970.)

Ulrichsparochie: Den 18. Januar dem Profeſſor am Königl. Friedrich=Wilhelms=Gymnaſium zu Poſen Dr. Löw' ein Sohn, Hermann Alfred Johannes. (Nr. 286.) — Den 24. dem Doctor der Philoſophie und Privatgelehrten Schadeberg eine T., Julie Auguſte. (Nr. 288.) — Den 2. April dem Schneidermeiſter Niewerth eine T., Thereſe Louiſe. (Nr. 265.)

Moritz.

Moritzparochie: Den 21. Februar dem Steinhauermeiſter Becker ein S., Carl Albert. (Nr. 2206.) — Den 24. ein unehel. S. (Nr. 638.) — Den 20. März dem Schneidermeiſter Jahn eine T., Ottilie. (Nr. 483.) Den 21. dem Schuhmachermeiſter Hammer eine T., Johanne Leopoldine Thereſe. (Nr. 701.) — Den 4. April ein unehel. S. — Den 9. ein unehel. S. (Entbindungs-Inſtitut.)

Domkirche: Den 22. Febr. dem Profeſſor Sohnke ein S., Leonhardt. (Nr. 250.) — Den 27. März dem Holzwaarenhändler Heyſe eine T., Antonie Johanne Marie Thereſie. (Nr. 303 b.) — Dem Täſchnermeiſter Heinzmann eine T., Emma. (Nr. 679.)

Neumarkt: Den 8. März dem Bäckermeiſter Münx ein Sohn, Albert. (Nr. 1131.) — Den 16. dem Schuhmachermeiſter Lorenz ein S., Wilhelm Theodor. (Nr. 1122.) — Den 25. dem Korbmacher Chriſtian eine T., Sophie Minna Adelheid. (Nr. 1218.)

Glaucha: Den 14. März dem Kaufmann Förſter eine T., Marie Louiſe. (Nr. 1720.) — Den 24. dem Zimmermann Schiller ein S., Hermann Theodor. (Nr. 1778.)

Militairgemeinde: Den 15. März dem Unterofficier Ruhfuß eine T., Friederike Bertha Auguſte Henriette. (Nr. 1039.) — Den 24. dem Feldwebel Friedrich Zwillinge, Auguſte Louiſe Friederike u. Wilhelm Eduard. (Nr. 691.)

b) Getrauete.

Marienparochie: Den 10. April der Kohlgärtner Koſch mit M. S. R. Thielicke. — Der Tiſchlermeiſter Schaaf mit D. Chr. Schmidt. — Den 11. der Steinſetzer Göhre mit J. Th. Gottwald. — Der Drechslermeiſter Lüders mit Chr. L. A. d'Amblardet.

Ulrichs-

Ulrichsparochie: Den 11. April der Gärtner Milradt mit M. R. Fiſcher. — Der Buchhalter Weimar genannt Jerichow mit R. F. Wehrmann. — Den 12. der Schloſſermeiſter Kautzſch mit M. Ch. D. Wege.

Moritzparochie: Den 10. April der Kunſtgärtner Völkel in Gera mit A. F. C. Wipplinger. — Den 11. der Glaſermeiſter Buchheim mit M. A. Raue. — Der Salzpacker Thalmann mit M. F. D. Mente.

Domkirche: Den 10. April der Handarbeiter Klingner mit C. F. Schaaf.

Neumarkt: Den 10. April der Fabrikarbeiter Mähnecke mit D. C. Merſeburger.

c) Geſtorbene.

Marienparochie: Den 5. April der Seifenfabrikant Schaller, alt 44 J. 6 M. Blaſenverhärtung. — Des Profeſſors Dr. Dieck S., Heinrich Chriſtian Friedrich, alt 1 J. 1 M. 2 W. 5 T. Lungenlähmung. — Den 6. des Handarbeiters Schütze S. todtgeb. — Den 7. des Uhrmachers Pflug T., Wilhelmine Auguſte Henriette Anna, alt 1 J. Lungenentzündung. — Den 8. des geweſ. Proviant-Commiſſarius Hellmoldt Ehefrau, alt 63 J. 4 M. 1 W. 4 T. Bruſtkrankheit. — Den 9. der Schuhmacher Hausdorf, alt 75 J. 6 M. 3 W. 5 T. Schlagfluß. — Des Schuhmachers Roſt T., Marie Chriſtiane Charlotte, alt 4 J. 2 M. Bruſtkrankheit.

Ulrichsparochie: Den 8. April der Handarbeiter Dorenwaſe (Almoſengenoſſe), alt 44 J. Schlagfluß. Den 9. des Poſtſchirrmeiſters Klitſch S., Friedrich Albert, alt 1 M. 2 W. Krämpfe. — Den 10. des Schenkwirths Träger Wittwe, alt 68 J. 8 M. Lungenlähmung.

Moritz-

Moritzparochie: Den 2. April eine unehel. T., alt 1 M. 2 W. Krämpfe. — Den 7. des Schneidermeiſters Plötz T., Friederike Chriſtiane Thereſe Erneſtine, alt 3 W. 2 T. Schwäche. — Des Schuhmachers Schulze Zwillingsſohn, alt ½ Stunde, Schwäche. — Den 9. des Handarbeiters Hagelgans Ehefrau, alt 40 J. Entkräftung.

Domkirche: Den 3. April des Handarbeiters Hagelganz Drillingstochter, Chriſtiane Friederike Thereſe, alt 5 Tage, Schwäche.

Katholiſche Kirche: Den 17. März des Schenkwirths Rothe S., Heinrich Julius Adam, alt 1 J. 2 M. 2 T. Waſſerkopf.

Glaucha: Den 6. April des Schmiedemeiſters Weidemann T., Marie Caroline Amalie, alt 2 J. 1 W. 3 T. Bruſtwaſſerſucht.

4. Halliſcher Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 14. April 1842.

Weitzen	2 Thlr.	3 Sgr.	9 Pf.	bis	2 Thlr.	20 Sgr.	— Pf.
Roggen	1 =	7 =	6 =	=	1 =	10 =	— =
Gerſte	— =	22 =	6 =	=	— =	25 =	— =
Hafer	— =	15 =	— =	=	— =	17 =	6 =

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

2000 bis 3000 Thlr. liegen ganz oder einzeln, gegen höhere als Banco-Zinſen, zum ſofortigen Ausleihen bereit; Näheres beim Canzliſt Rennecke, Strohhof, Herrenſtraße Nr. 2046.

Materialwaaren-Auction.

Dienſtag den 19. und Donnerſtag den 21. April, Nachmittag 2 Uhr, werden die zur Kaufmann Süße'ſchen Concursmaſſe gehörigen Materialwaaren, beſtehend in Tabak, Farbewaaren, Zucker, Gewürze, Liqueur und Branntwein nebſt den ſämmtlichen Ladenutenſilien, Waarenrepoſitorien, Ladentiſchen, Waagſchaalen, Gewichten, leeren Fäſſern ꝛc. in dem Hauſe Neumarkt Nr. 1245 b gerichtlich verauctionirt werden.

Gräwen, Auctions-Commiſſar.

Auction.

Montag den 18. d. M. Vormittags 10 Uhr ſollen in der Stadtfleiſchergaſſe Nr. 136 mehrere Sauerkohltonnen, eine Getreidefege, eine Karre, eine Nachſchlepp-harke u. dgl. m. Geräthſchaften verſteigert werden. Auch iſt daſelbſt ein großer trockner Keller und ein Stall zur Aufbewahrung trockner Waaren jetzt oder zu Johannis auf ein oder mehrere Jahre zu vermiethen.

Halle, den 15. April 1842.

Ich habe Halle zu meinem Wohnort gewählt, um im Verein mit meinen Töchtern mich dem Unterricht im Pianoforte, Geſang und der franzöſiſchen Sprache zu dem in Halle üblichen Honorar, für junge Damen und Kinder, in und außer dem Hauſe zu widmen. Sollten ſich junge Damen finden, die franzöſiſche Leſeſtunden wünſchen, wo über das Geleſene nachher franzöſiſch converſirt wird, ſo iſt für klaſſiſche neuere und ältere Lectüre geſorgt. Hierauf Reflectirende erſuche ich gehorſamſt, mich in den Morgenſtunden von 9 – 2 Uhr in meiner Wohnung, kleine Ulrichsſtraße Nr. 1006, davon in Kenntniß zu ſetzen, wo die nähern Bedingungen einzuſehen ſind.

Halle, den 6. April 1842.

Die verwittwete Kreiskaſſen-Rendant M. Tielebein.

Ein halbverdeckter Korbwagen ſteht wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen, Brüderſtraße Nr. 205.

Spielkarten

Naumburger und Stralſunder Fabrikat verkauft von heute an

W. Heſſe.

Papierhandlung Schmeerſtraße Nr. 716.

Ferdinand Weber, Märkerſtraße am Markt,

empfiehlt ſein jetzt aufs beſte mit dem Neueſten ſortirtes Lager von Lampen und fein lackirten Waaren, bei billigen Preiſen, zur gütigen Beachtung.

Die Liſten 3ter Klaſſe 85ſter Lotterie ſind angekommen und können bei mir eingeſehen, ſo wie die Gewinne in Empfang genommen werden.

Der Königl. Lotterie-Einnehmer Lehmann in Halle.

Ein ehrlicher, fleißiger, reinlicher und ſtarker Arbeiter findet als Hausknecht bei einem Kaufmann ſogleich einen guten Dienſt. Herr Brandt in Nr. 181 ſagt das Nähere.

Einige Pulte mit oder ohne Glasſchrank werden zu kaufen geſucht große Steinſtraße Nr. 160.

Bethmann.

Im Hauſe Nr. 1506 Vorſtadt Steinthor ſind drei Stück Enten und ein Entrich zur Fortzucht zu verkaufen, wobei von denſelben eine Quantität friſch gelegte Eier mit abzulaſſen ſind.

Vier Acker Land, in Wörmlitzer Feldmark belegen, ſollen für dieſes Jahr Ruthenweiſe billig zu Kartoffeln verpachtet werden. Näheres hierüber große Märkerſtraße Nr. 410.

Schöne friſche Meſſinaer Apfelſinen wie auch Baſtmatten verkauft billigſt

Johann Mazelé
in den drei Königen.

Logisveränderung.

Daß ich nicht mehr vor dem Klausthore bei dem Eiſenwaarenhändler Herrn Walter wohne, ſondern an der Halle und Zapfenſtraßen-Ecke Nr. 654, zeige ich meinen werthen Geſchäftsfreunden mit der Bitte ergebenſt an, mich auch hier mit recht vielen Aufträgen zu beehren, ſowohl in Zeugſchmiede-Arbeit als auch Pfannenſchmidts-Artikeln, als: Ofenthüren, Ofenröhren und ſonſtigen Pfannenſchmidts-Arbeiten. Für gute Arbeit, ſchnelle und reelle Bedienung werde ich beſtens ſorgen.

Chr. Glaſer, Zeug- und Pfannenſchmidt.

Ich der Unterzeichnete wohne nicht mehr an der Glauchaiſchen Kirche Nr. $20\frac{10}{11}$, ſondern in der Taubengaſſe Nr. 1771. Halle, den 8. April 1842.

G. Weiſe, Ziegeldeckermeiſter.

Meinen werthen Kunden und einem geehrten Publikum die ergebenſte Anzeige, daß ich nicht mehr am Franckensplatz wohne, ſondern mein Haus auf dem Schülershofe Nr. 749 bezogen habe, mit der Bitte, mir auch in meiner neuen Wohnung das bisher ſo gütig geſchenkte Zutrauen ferner zu erhalten.

C. Klemm, Schloſſermeiſter.

Ich wohne jetzt nicht mehr Rathhausgaſſe Nr. 253, ſondern Zänkergaſſe Nr. 558 am alten Markte. Auch kann ein Burſche in die Lehre treten.

Auſt, Tiſchlermeiſter.

Einem geehrten Publikum empfehle ich eine Auswahl von kurzen und langen Tabakspfeifen, und bitte um gefällige Abnahme.

A. Huth, Drechsler,
von jetzt an wohnhaft an der Promenade Nr. 1345.

Junge Mädchen, welche das Weißnähen unentgeldlich erlernen wollen, können ſich melden kleine Brauhausgaſſe Nr. 331 bei der Wittwe Jahnſen.

Einen Lehrling ſucht der Schuhmachermeiſter Dietrich, Steinweg Nr. 1719.

Ein Haus in einer lebhaften Straße der Stadt belegen, welches ſich zu jedem Geſchäft eignet, vorzüglich aber für Viehhalter paſſend iſt und 4 Stuben, 4 Kammern, 2 Küchen, Hofraum, Brunnenwaſſer, 6 Ställe u. ſ. w. enthält, ſoll Veränderungshalber ſchleunigſt verpachtet oder auch verkauft werden. Näheres theilt unentgeltlich mit A. Köck,

alter Markt Nr. 543 a.

Das ſeither von der Frau Kammerherrin von Hardenberg in dem Hauſe des Herrn Juſtizcommiſſarius Fiebiger, kleine Klausſtraße Nr. 927, bewohnte Familienlogis iſt wegen Veränderung ihres Wohnortes zu Johannis oder Michaelis dieſes Jahres ab zu vermiethen und iſt das Nähere hierüber in dieſer Wohnung eine Treppe hoch zu erfahren.

Ein Logis von 2 Stuben, Kammer, Küche nebſt Zubehör iſt zu vermiethen und 1. October zu beziehen.

Ferdinand Weber.

Märkerſtraße am Markt.

Auf dem kleinen Berlin Nr. 414 parterre iſt eine kleine meublirte Stube, nach dem Hofe heraus, an einen einzelnen Herrn oder Dame billig zu vermiethen und kann in den Vormittagsſtunden von 10 bis 11 Uhr gezeigt werden.

Große und kleine Sommerlogis ſind zu vermiethen im Schmidtſchen Garten.

Freundliche Sommerlogis mit Meubles ſind noch zu vermiethen in Giebichenſtein Nr. 83 bei der

Wittwe Deichmann.

Zu miethen wird geſucht ein Logis, welches ſich zur Betreibung der Tiſchlerprofeſſion eignet und zu Johannis zu beziehen iſt; jedoch aber aus den Stadttheilen, welche nach dem Neumarkt grenzen, oder auf demſelben ſelbſt. Hierauf reflectirende Vermiether wollen ſich gefälligſt melden großer Sandberg Nr. 263.

Ein freundliches Sommerlogis, wobei Gartenpromenade, nahe bei den hieſigen Badeanſtalten, iſt von jetzt an bis 1. October c. billig zu vermiethen. Näheres bei Moritz Förſter, Steinweg.

Das Logis mit Meubles, welches bis jetzt vom Herrn Adjutant von Beeren bewohnt war, ſteht ſofort an einzelne Herren mit oder ohne Bedientenſtube und Pferdeſtall zu vermiethen.

G. Schmidt an der Moritzkirche.

Eine Stube nebſt Kammer iſt zu vermiethen und kann ſogleich oder zu Johannis bezogen werden im Roſenbaum.

Backhaus=Verpachtung.

Ein Backhaus nebſt Inventarium iſt unter billigen Bedingungen zu verpachten und ſogleich oder Johannis zu beziehen. Näheres kleine Ulrichsſtraße Nr. 1019.

Ein Haus, nahe am Markte, wobei ein lebhafter Handel betrieben wird, iſt zu verkaufen. Wo? erfährt man bei dem Heringshändler Herrn Bolze am Markte.

Auf der Grube Sophie an der Chauſſee vor Bennſtedt iſt Vorrath von ſehr guten

Form= und Knörpel=Kohlen.

Abnehmer größerer Quantitäten bitte ich, mit mir zu ſprechen. Stengel, Maurermeiſter.

Geſchloßne und ungeſchloßne Federn ſind zu verkaufen, kleiner Sandberg Nr. 255.

Fette Limburger Käſe das Stück 7 Sgr. 6 Pf. empfiehlt C. H. Riſel.

Alte Kleidungsſtücke und Federbetten kaufe ich. — Auch zeige ich einem geehrten Publikum ergebenſt an, daß ich alle Arten von Flecken in Kleidungsſtücken reinige.

Drechsler.

Ranniſche Straße im Gaſthof zur goldnen Roſe.

Heute Abend 5 Uhr ſtarb unſre innigſtgeliebte Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, die verwittwete Frau Auguſte Hulbe geb. Lippähn, in einem Alter von 71 Jahren 6 Monaten 22 Tagen nach langen, ſchweren Leiden ruhig und ergeben an gänzlicher Entkräftung. — Theilnehmenden Verwandten und Freunden widmen dieſe Anzeige die Hinterbliebenen.

Halle, den 14. April 1842.

Hierdurch ſtatte ich dem Herrn Oberdoctor Schulze meinen heißen Dank ab für die Wiederherſtellung meines Kindes, ſo wie ich zugleich für die Bemühung des Herrn Dr. Behrens danke. Halle, den 14. April 1842.

Marie Roſe.

Ein ordentliches Mädchen bei Kindern wird zum erſten Mai verlangt: Näheres ertheilt die Hebamme Schmelzer in der Leipziger Straße.

Neumarkt, Geiſtſtraße Nr. 1282, ſind noch alte Braunkohlenſteine zu haben. Albrecht, Tiſchlermſtr.

Sonntag den 17. April ſoll bei mir mein von neuem eingerichteter Tanzſaal mit Muſik und Tanzvergnügen eingeweihet werden, wozu ich ergebenſt einlade.

Bernſtein in Paſſendorf.

Sonntag friſche Pfannenkuchen bei

Kühne auf der Maille.

Kommenden Sonntag und Montag lade ich zum Geſellſchaftstag mit Muſik ergebenſt ein.

Weber in Diemitz.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 17. April: Die ſtolze Spröde oder Hochmuth kommt vor dem Fall. Dieſe Vorſtellung wird zwei Mal gegeben: der Anfang zum erſten Mal iſt um 5 Uhr und zum zweiten Mal um 7½ Uhr. Montag den 18. April: Dr. Johann Fauſt, zum letzten Mal.

J. C. Längerich.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntniſſe und wohlthätiger Zwecke.

16. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 19. April 1842.

Inhalt.

Luthers Petſchaft. — Geſellen-Verein. — Predigtanzeige. — Hallſcher Getreidepreis. — 26 Bekanntmachungen.

Luthers Petſchaft.

Luther führte als Petſchaft eine Roſe, in welcher ein Herz unter einem Kreuze; wie ſolches z. B. in hieſiger Marienkirche unter Luthers Bildniß an der Emporkirche der Kanzel gegenüber zu ſehen iſt. Ueber die Bedeutung dieſer Zeichen ſprach er ſich in einem Briefe vom J. 1530 an ſeinen Freund Lazarus Spengler, Stadtſchreiber zu Nürnberg, folgendermaßen aus:

„Weil Ihr begehrt zu wiſſen, ob mein Petſchaft wohl troffen ſei, will ich Euch erſt meine Gedanken anzeigen zu guter Geſellſchaft, die ich auf mein Petſchaft wollt' faſſen, als in ein Merkzeichen meiner Theologie. Das erſte ſoll ein Kreuz ſein, ſchwarz im Herzen, das ſeine natürliche Farbe hätte, damit ich mir ſelbſt Erinnerung gebe, daß der Glaube an den Gekreuzigten uns ſelig macht; denn ſo man von Herzen glaubt, wird man gerecht; obs nun wohl ein ſchwarz Kreuz iſt, mortificirt und ſoll auch wehe thun, doch läßt es das Herz in ſeiner Farbe, verderbt die Natur nicht, das iſt: ertödtet nicht, ſondern behält lebendig. Solch' Herz aber ſoll mitten in einer weißen Roſe ſtehen, anzuzeigen, daß der Glaube Freude, Troſt und Frieden giebt und kurz in eine weiße fröh-

liche

liche Roſe ſetzt, nicht wie die Welt Fried' und Freude giebt, darum ſoll die Roſe weiß und nicht roth ſein. Denn weiße Farbe iſt der Geiſter und aller Engel Farbe. Solche Roſe ſteht im himmelfarben Felde, daß ſolche Freude im Geiſt und Glauben ein Anfang iſt der himmliſchen Freude zukünftig, iſt wohl ſchon drinnen begriffen und durch Hoffnung gefaſſet, aber noch nicht offenbar. Und in ſolch Feld einen güldenen Ring, daß ſolche Ewigkeit im Himmel ewig währt und kein Ende hat und auch köſtlich über alle Freuden und Güter, wie das Gold das höchſte, edelſte, köſtlichſte Erz iſt."

Chronik der Stadt Halle.

1. Geſellen-Verein.

Die erſte Verſammlung des Vereins für Geſellen (ſiehe den Aufſatz vom 30. März d. J. im 14. Stück des Wochenblatts) wird

am Sonnabend den 23. April Abends halb 8 Uhr im Gaſthofe zum Prinzen Carl vor dem Leipziger Thore

Statt finden. Wir laden dazu nicht nur diejenigen, welche ihren Beitritt bereits erklärt haben, ſondern auch Alle, welche ſich für die Sache intereſſiren, die Herren Meiſter ſowohl als Geſellen, feierlichſt ein.

Der Aufnahme der Geſellen zu Mitgliedern wird Herr Drechslermeiſter Glück (Rathhausgaſſe Nr. 252) ſich ferner unterziehen. Ein beſonderer Abdruck des den Zweck des Vereins erklärenden Aufſatzes iſt ebendaſelbſt für acht Silberpfennige zu erhalten.

Halle, den 15. April 1842.

Der Vorſtand des Geſellen-Vereins.

Schroener.

2. Am Bußtage (20. April) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Archidiac. Dr. Franke. Um 2 Uhr Hr. Diaconus Dryander. Allg. Beichte, Dienstag den 19. April um 2 Uhr, Hr. Oberpf. Superint. Fulda.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehricht. Um 2 Uhr Hr. Prof. Dr. Marks. Allg. Beichte, Dienstag d. 19. April um 2 Uhr, Derſelbe.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Hr. Oberpf. Superint. Fulda. Um 2 Uhr Hr. Diac. Hildebrandt. Allg. Beichte, Dienstag den 19. April um 2 Uhr, Hr. Superint. Guerike.

In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Dompred. Neuenhaus. Um 2¼ Uhr Hr. Dpr. Dr. Blanc.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Paſtor Claes.

Hoſpitalkirche: Um 11 Uhr allgemeine Beichte und Communion, Hr. Diac. Hildebrandt.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Hr. Paſt. Wislicenus. Um 2 Uhr Hr. Candidat Fabian. Allg. Beichte, Dienstag den 19. April um 2 Uhr, Hr. Paſtor Wislicenus.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Tiemann.

3. Halliſcher Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 16. April 1842.

Weitzen	2 Thlr.	— Sgr.	— Pf.	bis	2 Thlr.	19 Sgr.	— Pf.
Roggen	1 〃	6 〃	3 〃	〃	1 〃	10 〃	— 〃
Gerſte	— 〃	20 〃	— 〃	〃	— 〃	25 〃	— 〃
Hafer	— 〃	15 〃	— 〃	〃	— 〃	17 〃	6 〃

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekannt=

Bekanntmachungen.

Diejenigen hieſelbſt ſich aufhaltenden Landwehrmänner, welche die diesjährige 14tägige Uebung mitzumachen deſignirt und davon bereits durch die Militairbehörde in Kenntniß geſetzt worden ſind, werden hierdurch aufgefordert, etwaige dagegen höchſt dringende Reclamationen, da nur dieſe allein möglichſt berückſichtigt werden können, mit den gehörigen Beweismitteln unterſtützt ohnfehlbar ſpäteſtens

bis zum 20. April c.

ſchriftlich bei mir einzureichen, da auf ſpäter angebrachte durchaus nicht eingegangen werden kann, indem die Nachweiſung dieſer Reclamationen bereits zum 30. April c. dem Herrn Landwehr-Bataillons-Commandeur mitgetheilt werden ſoll.

Halle, den 7. April 1842.

Der Ober-Bürgermeiſter Schroener.

Militair-Angelegenheit.

Diejenigen hieſigen Einwohner, deren Söhne außerhalb der Stadt Halle im Jahre 1822 geboren, mithin jetzt in das militairpflichtige Alter getreten ſind, werden hierdurch aufgefordert, dieſelben

vom 25. April bis 14. Mai c.

mit Ausnahme der Sonntage, Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Commiſſionszimmer auf dem Rathhauſe vor dem Stadtrath Adlung perſönlich zu ſtellen, um ihre Eintragung in die Stammrolle bewirken zu können, wobei zugleich die Vorlegung des Geburtsſcheins erforderlich iſt.

Bei etwaniger Abweſenheit ſolcher Militairpflichtigen ſind nichts deſto weniger die Eltern, Vormünder oder ſonſtigen Angehörigen verpflichtet, binnen gleicher Friſt die Eintragung zu bewirken und wird dabei bemerkt, daß

bei

bei ſpäterer Meldung und namentlich nach der den 5. Juli c. hierſelbſt ſtatt findenden Kreisreviſion derglei- chen Militairpflichtige nicht nur aller etwanigen Recla- mationsgründe wegen häuslicher Verhältniſſe, ſondern auch des Looſungsrechts verluſtig gehen und ohne Weite- res im Fall der Tauglichkeit eingeſtellt werden.

Halle, den 7. April 1842.

Der Magiſtrat.

Gefundene Sachen.

1) Zwei Schlüſſel, gefunden am heutigen Tage auf dem Markte. 2) Ein Fangeiſen.

Halle, den 14. April 1842.

Der Magiſtrat.

Garten = Verpachtung.

Der auf hieſiger Moritzburg belegene, zeither vom Oberbergreviſor Röhrig erbpachtsweiſe beſeſſene und jetzt vom Königl. Fiscus acquirirte Garten ſoll ſofort auf 3 Jahre öffentlich an den Meiſtbietenden verpachtet werden.

Pachtluſtige werden eingeladen, ſich Sonnabend den 23. April c. Vormittags 10 Uhr in dem zu verpachtenden Garten einzufinden, woſelbſt ſolche das Grundſtück beſehen und die Pachtbedingungen einſehen können, auch ſoll daſelbſt alsdann ſofort zur Licitation geſchritten werden.

Halle, den 16. April 1842.

Königl. Domainen=Rentamt.
Dahlſtröm.

Bei mir iſt wieder Vorrath von Braunkohlenſteinen von bekannter Güte. F. E. Scharre, Strohhof.

Empfehlung. Mit den geſchmackvollſten Mode- arbeiten, ſo wie auch mit der ſchnellſten und billigſten Bedienung empfiehlt ſich

Karl Schulze, Kleidermacher für Herren.

Meine Wohnung iſt kleine Brauhausgaſſe Nr. 378 bei dem Böttchermeiſter Herrn Otto.

Für das laufende Jahr übernehmen wir wieder Verſicherungen gegen Hagelſchaden für die neue Berliner Hagel-Aſſecuranz-Geſellſchaft, und ſind die dazu nöthigen Formulare à 2 Sgr. und Saatregiſter à 1 Sgr. bei uns zu haben.

Halle, den 5. April 1842.

A. W. Barnitſon & Sohn,
Agenten der neuen Hagel-Aſſecuranz-Geſellſchaft in Berlin.

In dem Gartengebäude meines Gehöftes ſind 3 neu eingerichtete Wohnungen, jede aus 3 bis 4 Stuben, Küche und Zubehör beſtehend, zu vermiethen und können vom 1. k. M. ab bezogen werden.

Kreye
in der Giebichenſteiner Allee.

Eine Stube mit Zubehör für eine einzelne Perſon iſt zu vermiethen und kann ſogleich bezogen werden, Domgaſſe Nr. 888.

Das vom Herrn Major von Boſſe bewohnte Logis, große Steinſtraße Nr. 127, iſt wegen Verſetzung deſſelben vom 1. October ab zu vermiethen. Auch kann der neben dem Hauſe befindliche Garten dazu abgelaſſen werden.

In der Leipziger Straße Nr. 282 iſt zum 1. October ein Logis von 5 Stuben nebſt allem Zubehör zu vermiethen.

Wittwe Kuhnert.

---

300 alte Mauerſteine ſind zu verkaufen, Ranniſche Straße Nr. 500.

Vier dreivierteljährige Schweine ſtehen einzeln oder zuſammen zu verkaufen, Bruno'swarte Nr. 531.

☞ Neue Meßwaaren ☜
empfiehlt in allen Gattungen beſtens H. Ernsthal.

Die ſo ſchnell vergriffenen zweiſchläfrigen Bettdecken in allen Farben à Stück 22½ Sgr., ſo wie eine Partie ſeidene und baumwollene Regenſchirme, desgleichen Knikker in den neueſten Muſtern erhielt

H. Ernsthal.

Schlaf-Stepp-Decken
wattirt und dauerhaft gearbeitet in großer Auswahl bei

Ernsthal.

Sehr ſchönen Holländiſchen Kümmelkäſe à Pfund 2 Sgr. 6 Pf., im Ganzen billiger, empfiehlt in Halle

Friedr. Wilh. Dalchow.

Ganz gute, ſo wie Jacobi-Kartoffeln (zu Saamen) ſind in Scheffeln und Vierteln zu verkaufen, Neumarkt, Fleiſchergaſſe Nr. 1177. Schlüter.

Holl. Ranunkeln in allen Farben die 100 Stück 1 Thaler bei C. H. Riſel.

Freitag den 22. d. M. Nachmittag 2 Uhr iſt in meinem Locale Auctionstermin anberaumt, wer geneigt ſein ſollte, Etwas hinzuzuſtellen, wird höflichſt erſucht, mir das Verzeichniß mit Namen und Hausnummer baldmöglichſt zuzuſchicken. Alter Markt Nr. 692.

Gottl. Wächter.

Allen den Licitanten, die noch aus der Steingut-, der Kaufmann Hrn. Deißnerſchen und der letzten Weinauction reſtiren, werden hierdurch erinnert, dieſe Reſte bis Ende dieſer Woche abzuzahlen, widrigenfalls ſehe ich mich genöthigt, dieſe Reſte gerichtlich einzuziehen.

Wächter.

Da nunmehr die Convertirung der Staatsſchuldſcheine beginnt, ſo empfehlen wir uns zur Beſorgung aller damit verbundenen Geſchäfte gegen eine äußerſt billige Entſchädigung, und erſuchen die Inhaber ſolcher Staatspapiere, uns dieſelben, jedoch ohne Coupons, recht bald zuſtellen zu wollen.

Halle, den 15. April 1842.

A. W. Barnitſon & Sohn.
H. F. Lehmann.
Banquiers.

Etabliſſement.

Da ich das von Herrn J. G. Köppe hier, Ober-Leipziger Straße Nr. 1611, zeither ſelbſt innegehabte Material-Geſchäft von heute an für meine Rechnung eröffnet, ſo empfehle ich alle in das Geſchäft einſchlagende Artikel in beſter Qualität. Mein eifrigſtes Beſtreben wird ſtets eine freundliche und reelle Bedienung ſein.

Halle, den 19. April 1842.

Carl Schumann.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit mein Etabliſſement als Herrenkleidermacher hierſelbſt an. Durch reelle, gute und moderne Arbeit, verbunden mit billigen Preiſen, werde ich das mir geſchenkte Zutrauen ſtets zu rechtfertigen ſuchen. Meine Wohnung iſt Kleinſchmieden Nr. 946 der Engelapotheke gegenüber.

Halle, den 16. April 1842.

C. F. Lehmann.

Ein Ordnungliebendes Mädchen findet ſogleich einen Dienſt, große Ulrichsſtraße Nr. 8.

Ein ehrliches und ſittſames Dienſtmädchen findet zum 1. Mai d. J. Unterkommen bei

Deßmann, Domkuſtos.

Hall. patriot. Wochenblatt
zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntniſſe und wohlthätiger Zwecke.

16. Stück. 2. Beilage.
Donnerstag, den 21. April 1842.

Inhalt.

Geſellen-Verein. — Predigtanzeige. — Halliſcher Getreidepreis. — 23 Bekanntmachungen.

Chronik der Stadt Halle.

1. Geſellen-Verein.

Die erſte Verſammlung des Vereins für Geſellen (ſiehe den Aufſatz vom 30. März d. J. im 14. Stück des Wochenblatts) wird

am Sonnabend den 23. April Abends halb 8 Uhr im Gaſthofe zum Prinzen Carl vor dem Leipziger Thore

Statt finden. Wir laden dazu nicht nur diejenigen, welche ihren Beitritt bereits erklärt haben, ſondern auch Alle, welche ſich für die Sache intereſſiren, die Herren Meiſter ſowohl als Geſellen, feierlichſt ein.

Der Aufnahme der Geſellen zu Mitgliedern wird Herr Drechslermeiſter Glück (Rathhausgaſſe Nr. 252) ſich ferner unterziehen. Ein beſonderer Abdruck des den Zweck des Vereins erklärenden Aufſatzes iſt ebendaſelbſt für acht Silberpfennige zu erhalten.

Halle, den 15. April 1842.

Der Vorſtand des Geſellen-Vereins.
Schroener.

Den

Den hieſigen Herren Meiſtern und deren Geſellen zeige ich ergebenſt an, daß ich täglich bis Abends 7 Uhr in meiner Wohnung Rathhausgaſſe Nr. 252 anweſend und bereit bin, Anmeldungen der Geſellen zum Beitritt in den Geſellen-Verein anzunehmen. Wünſchenswerth wäre, daß, wenn gleich ſich bereits eine regſame Theilnahme für den Geſellen-Verein gezeigt hat, doch noch im Laufe dieſer Woche ſich recht Viele melden möchten.

Halle, den 19. April 1842.

A. Glück, Drechslermeiſter.

2. Am Sonnt. Cantate (24. April) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Oberpf. Sup. Fulda. Um 2 Uhr Hr. Archidiac. Dr. Franke.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Diaconus Hildebrandt. Um 2 Uhr Hr. Candidat Dyke.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Hr. Prof. Dr. Marks. Um 2 Uhr Hr. Candidat minist. Ludwig.

In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Sup. Dr. Rienäcker. Um 2¼ Uhr Hr. Dpr. Neuenhaus.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Paſtor Claes.

Hoſpitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Cand. minist. Ludwig.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Hr. Paſt. Wislicenus.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Tiemann. Abendſtunde um 5 Uhr, Derſelbe.

3.

3. Halliſcher Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 19. April 1842.

Weitzen	2	Thlr.	8	Sgr.	9	Pf.	bis	2 Thlr.	17	Sgr.	6	Pf.
Roggen	1	ſ	7	ſ	6	ſ	ſ	1 ſ	10	ſ	—	ſ
Gerſte	—	ſ	20	ſ	—	ſ	ſ	— ſ	25	ſ	—	ſ
Hafer	—	ſ	15	ſ	—	ſ	ſ	— ſ	17	ſ	6	ſ

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Diejenigen hieſigen Einwohner, welche zu der dies- jährigen 14tägigen Uebung der Landwehr-Kavallerie, die vom 22. Mai bis inclus. 4. Juni c. hieſelbſt ſtatt finden wird, geeignete Pferde miethsweiſe zu geſtellen geſonnen ſind, ſo wie die zu dieſer Uebung einbeorderten Wehrreiter aus der Stadt Halle, welche eigene Pferde zu reiten beabſichtigen, fordere ich hierdurch auf, dies ſpäteſtens bis zum

3. Mai dieſes Jahres

in den Vormittagsſtunden von 9—12 Uhr im Commiſſionszimmer auf dem Rathhauſe beim Herrn Stadtrath Adlung anzuzeigen, da auf ſpätere Anmeldungen keine Rückſicht genommen werden kann.

Die Vorſtellung und Auswahl der Pferde erfolgt übrigens

den 6. Mai c. früh 7 Uhr

vor dem grünen Hofe und wird der tägliche Miethspreis auf 1 Thlr. 5 Sgr. feſtgeſetzt.

Halle, den 11. April 1842.

Der Ober-Bürgermeiſter Schroener.

Am 22. dieſes Monats, Nachmittags um 2 Uhr, ſollen die am Moritzthore lagernden alten Bruchſteine meiſtbietend verkauft werden, welches hiermit bekannt gemacht wird.

Halle, den 18. April 1842.

Der Magiſtrat.

Zwiſchen Halle und Schraplau iſt eine Perſonenpoſt eingerichtet worden, welche Sonntags, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends früh 3½ Uhr von Schraplau nach Halle abgehet, und die an denſelben Tagen Abends 7 Uhr von hier nach Schraplau zurückgeſendet wird. Jede Perſon hat 30 Pfund Gepäck frei und zahlt für die Entfernung von 2¾ Meilen 11 Sgr. an Perſonengeld.

Halle, den 18. April 1842.

Königl. Ober-Poſtamt. Göſchel.

Die Halle-Wettiner tägliche Perſonenpoſt wird vom 20. d. M. ab

aus Wettin um 5 Uhr früh
" Halle " 5 " Abends

abgeſendet werden, und iſt das Perſonengeld auf 4 Sgr. für die Perſon und Meile ermäßigt worden, weshalb ſo tour als retour nur 11 Sgr. für jede Perſon zu erlegen ſind, wobei noch 30 Pfund Gepäck frei gegeben werden.

Halle, den 18. April 1842.

Königl. Ober-Poſtamt. Göſchel.

Nachverzeichnete Briefe ſind nicht an die deſignirten Empfänger zu beſtellen geweſen. Die Abſender derſelben werden deshalb aufgefordert, ſie in hieſiger Ober-Poſt-Kaſſe abzuholen und einzulöſen.

1) An Hrn. Kaufmann Naßmann in Magdeburg. 2) An Hrn. Prediger Lisco in Berlin. 3) An Hrn. Baueleven Schirlitz in Roßleben. 4) An Hrn. Unter-Poſt-

Poſtbeamten Rechenberg in Barmen. 5) An Hrn. Doctor Jäger in Kochſtädt. 6) An Hrn. Schneidermeiſter Lüdicke in Berlin. 7) An Hrn. Rendanten Hoffmann in Breslau. 8) An Hrn. Kräutner Wollner in Breslau. 9) An Hrn. Amtmann Hüldebradt in Erfurt. 10) An Hrn. Gaſtgeber Petzhold in Schaafſtädt. 11) An Hrn. Müller in Burg. 12) An Hrn. Scheffel in Leipzig. 13) An Hrn. Wollmann in Pottlitz. 14) An Hrn. Levisohn in Hofgeismar. 15) An den Böttchergeſellen Jacob in Roſendorf. 16) An den Seifenſiedergeſellen Maas in Berlin. 17) An den Stellmachergeſellen Blosfeld in Berlin. 18) An Emilie Schnabel in Leipzig. 19) An Demoiſelle Krieſche in Berlin.

Halle, den 19. April 1842.

Königl Ober=Poſtamt. Göſchel.

Nothwendiger Verkauf
bei dem
Königl. Land- und Stadtgericht zu Halle.

Das in der kleinen Brauhausgaſſe allhier sub Nr. 868 belegene, den Erben der Schneidermeiſter Möbius'ſchen Eheleute gehörige Wohnhaus nebſt Zubehör, nach der nebſt Hypothekenſchein und Bedingungen in der Regiſtratur einzuſehenden Taxe abgeſchätzt auf 1277 Thlr. 8 Sgr. 8 Pf., ſoll am

22. Junius d. J. Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsſtelle ſubhaſtirt werden.

Wohnungs=Veränderung.

Meine Wohnung iſt nicht mehr Leipziger Straße, ſondern alter Markt neben den drei Kronen Nr. 546, welches ich zu berückſichtigen bitte.

C. Hermann, Damenkleidermacher.

Garten-Verpachtung.

Der auf hieſiger Moritzburg belegene, zeither vom Oberbergreviſor Röhrig erbpachtsweiſe beſeſſene und jetzt vom Königl. Fiscus acquirirte Garten ſoll ſofort auf 3 Jahre öffentlich an den Meiſtbietenden verpachtet werden.

Pachtluſtige werden eingeladen, ſich Sonnabend den 23. April c. Vormittags 10 Uhr in dem zu verpachtenden Garten einzufinden, woſelbſt ſolche das Grundſtück beſehen und die Pachtbedingungen einſehen können, auch ſoll daſelbſt alsdann ſofort zur Licitation geſchritten werden.

Halle, den 16. April 1842.

Königl. Domainen-Rentamt.
Dahlſtröm.

Auction.

Dienstag den 26. d. M. Nachmittag 2 Uhr und folgende Tage werden in dem ehemals Zimmermeiſter Brauerſchen Hauſe hier vor dem Klausthore zur Stadt Cöln:

eine Parthie Nutz- und Brennholz, ein Haufen klare Braunkohle, circa 25 Centner Heu, eine Parthie Zimmerhandwerkszeug: eine große Fußwinde, 2 Brechſtangen, 6 neue Hobelbänke, 1 Theerkeſſel, Schleppketten, Schleifſteine, Sägen, eine Garnitur Hobel, verſchiedene neue Mahagony-Meubles, 6 Stühle, 1 Sopha, 1 runder Tiſch, 2 kleine Kaffeetiſche, ferner Meubles, Haus- und Wirthſchaftsgeräth, männliche Kleidungsſtücke u. a. S. mehr,

gerichtlich verauctionirt werden.

Gräwen, Auctions-Commiſſar.

---

12 Ruthen Kartoffelacker an der Maille ſind abzulaſſen Nr. 1574 Töpferplan.

Freitag als den 22. d. M. Nachmittag 2 Uhr iſt Auctionstermin in dem am alten Markte sub Nr. 692 belegenen Locale angeſetzt und iſt hinzugekommen: Sopha, Stühle, ein Küchenſchrank, ein eiſerner Windofen mit Röhren, mehrere andere Sachen nebſt einer Parthie Kupferſtiche, Oel- und andere Gemälde, Zeichnungen, Landkarten und eine Parthie Muſikalien für Violon-Cello, Flöte und Pianoforte. Es werden noch Sachen mit dem Verzeichniß angenommen. G. Wächter.

Ein Haus mit 6 bis 8 Stuben wird zu kaufen geſucht, das Nähere bei dem Schneidermeiſter G. Senſt, kleine Ulrichsſtraße Nr. 1019.

☞ Franzöſiſche Glacé-Handſchuhe ☜

in größter Auswahl offerirt zum billigſten Preiſe Carl Pötſch den Neunhäuſern gegenüber Nr. 226.

Ein fleißiger, ordentlicher und ehrlicher Arbeiter findet als Hausknecht ſofort einen Dienſt bei

J. F. Bunge am Markt.

Ein gewandtes, ehrliches Mädchen, das in der Hauswirthſchaft nicht unerfahren iſt und die Wartung eines Kindes pünktlich übernehmen kann, findet zum erſten Mai einen guten Dienſt in der Brüderſtraße Nr. 226 a.

Braunkohlenſteine von der bekannten Güte ſind wieder zu haben bei

O. Recke, Karzerplan Nr. 244.

Der Laden im Hauſe Nr. 493 am alten Markte belegen, welchen bis jetzt der Drechslermeiſter Herr Knappe bewohnt, ſteht zu Michaelis zu vermiethen.

Am 19. d. M. iſt ein goldner Ring mit Einfaſſung von Haaren gefunden, der Legitimirende erhält ihn hoher Kräm Nr. 473 beim Eigenthümer daſelbſt.

Halle, den 21. April 1842.

Allen denen, die unſern am 15. d. M. verſtorbenen Gatten, Vater, Bruder und Schwager, den Cantor-Adjunct August Hammer während ſeiner Krankheit ſo reichlich unterſtützt und ihn ſo liebevoll zur Gruft begleitet haben, ſo wie auch den Herren Doctoren Hartung und Püwko, welche Alles aufboten, dem Verſtorbenen zu helfen, und Tag und Nacht unverdroſſen an ſeinem Lager weilten, ſagen wir unſern herzlichſten und wärmſten Dank. Gott möge ihnen lohnen, was ſie an ihm gethan haben. Halle, den 19. April 1842.

Die Hinterbliebenen.

Da nunmehr die Convertirung der Staatsſchuldſcheine beginnt, ſo empfehlen wir uns zur Beſorgung aller damit verbundenen Geſchäfte gegen eine äußerſt billige Entſchädigung, und erſuchen die Inhaber ſolcher Staatspapiere, uns dieſelben, jedoch ohne Coupons, recht bald zuſtellen zu wollen.

Halle, den 15. April 1842.

A. W. Barnitſon & Sohn.
H. F. Lehmann.
Banquiers.

Ein goldener Siegelring mit geſtochenem Wappen auf dem Schilde iſt verloren, der Finder erhält drei Thaler Belohnung bei Ablieferung an Göhren, Beſitzer des Gaſthofs zum Kronprinzen.

Normal-Wichſe,
das ſchönſte bis jetzt bekannte derartige Fabrikat, erhielten wir in Büchſen à 1 Sgr. und empfehlen ſolche hiermit ergebenſt. Hoffmann & Mertens.

Theater-Anzeige.

Donnerstag den 21. April auf vieles Verlangen zum letzten Mal: Die Jacobsmühle bei Auerſtädt.

J. C. Längerich aus Halle.

Halliſches patriotiſches

Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntniſſe und wohlthätiger Zwecke.

Zweites Quartal. 17. Stück.

Sonnabend, den 23. April 1842.

Inhalt.

Eine Audienz bei Mehemed Ali. (Beſchluß.) — Aufforderung zur Subſcription. — Kirchenſache. — Armenſachen. — Verzeichniß der Gebornen. — Halliſcher Getreidepreis. — 42 Bekanntmachungen.

Eine Audienz bei Mehemed Ali.

(Beſchluß.)

Wir hatten uns kaum geſetzt, da bot uns ein Page auf prachtvollem Präſentirteller ein Glas friſches Waſſer und allerhand eingemachte Früchte an; ein andrer reichte die lange Pfeiſe, auf deren Tabak ſchon die glühende Kohle lag, doch ruhte der Kopf derſelben, um die koſtbaren Teppiche des Fußbodens zu ſchonen, in einem eignen Unterſatz. An der Pfeiſe, welche ich erhielt, war das große bernſteinene Mundſtück ſo reich mit Demanten, das Rohr mit anderem Schmuck verziert, daß, wie mir Herr Champion auf dem Heimwege ſagte, ihr Werth zu 8000 Dollars (Speciesthalern) anzuſchlagen war, und Mehemed Ali habe noch werthvollere Pfeiſen. Gleich nachdem wir die Pfeiſe empfangen, bot uns ein dritter Page den Kaffee an. Sobald man eine dieſer Gaben genoſſen hat, wendet man ſich gegen den Wirth und bezeugt ſeinen

Dank durch Auflegen der rechten Hand, zuerſt an den Mund, dann an die Stirne; dies thaten wir auch hier bei unſerm hohen Wirthe.

Während uns denn die eben beſchriebenen Höflichkeiten widerfuhren, entwickelte ſich die ziemlich lange Unterhaltung. Zuerſt ſprach der ägyptiſche Herrſcher auf ſehr rühmliche Weiſe von unſerm König Ludwig von Bayern. Da er ſich beſtändig den Inhalt der europäiſchen Zeitungen mittheilen läßt und in ſeinem glücklichen Gedächtniß viel von dieſem Inhalt behält, wußte er ziemlich gut Beſcheid über das, was bei uns geſchahe; er wußte, daß wir in Bayern eine Eiſenbahn haben (die er ſich freilich viel weiter ausgedehnt zu denken ſchien, als ſie damals wirklich war) und daß man an einem Verbindungskanal zwiſchen zwei großen Flüſſen (Donau und Rhein) arbeite, und erzählte mir bei dieſer Gelegenheit, daß auch er damit umgehe, eine Eiſenbahn und einen großen Kanalbau zu begründen. Auch daß wir bei uns ſehr ſchöne neue Gebäude haben, wußte er und fragte mich, ob ich ſchon die Arbeiten an der neuen Moſchee geſehen habe, welche er nahe bei ſeinem Palaſte anlegen laſſe, eine Frage, die ich damals noch nicht bejahen konnte. Er fragte mich nach dem Alter unſres Königs, und da er hörte, daß dieſes noch ein ſo wenig vorgerücktes ſei und wußte, daß Seine Majeſtät erſt ein Jahr vorher Griechenland und Kleinaſien beſucht hatte, äußerte er den Wunſch, den Monarchen einmal in Kairo zu ſehen, das noch ſchöner ſei als Smyrna. Auch über König Otto von Griechenland fragte und ſprach er Vieles, ſchien von den dortigen politiſchen Verhältniſſen gut unterrichtet und äußerte ſich mit Theilnahme. Darauf wendete ſich das Geſpräch auf meine Hieherreiſe und zu der Einrichtung der Dampfſchifffahrt auf der Donau. Was die Zahl der dort im Gange begriffenen Dampfſchiffe und den Verkehr derſelben mit beiden Ufern betraf, ſo wußte er darüber, wie mir

aus

aus ſeinen Fragen ſchien, faſt beſſer Beſcheid als ich ſelber. Zuletzt gab es denn auch noch Gelegenheit auf mich ſelber, auf meine wiſſenſchaftliche Beſchäftigung und den Zweck meiner Reiſe zu ſprechen zu kommen und die Bitte anzubringen, Seine Königliche Hoheit möchten mir zu der Reiſe durch die Wüſte und durch Syrien die nöthigen Empfehlungen, vor allem einen kräftigen Firman zukommen laſſen. Zu dem erſteren ſchwieg ſeine Hoheit, doch gab mir bald nachher das Geſchenk eines lebenden Löwen und eines lebenden Caracals, das ich von ihm erhielt, die Ueberzeugung, daß er das, was ich ſagte, beachtet hatte; zu der Bitte um ſeinen Schutz nickte er bejahend. Der gefällige Herr hatte jetzt weder noch etwas Weiteres zu fragen noch zu ſagen; wir dankten für die empfangene Gnade, bezeugten mit ſchweigendem Gruße unſre Ehrfurcht, ſtanden auf und entfernten uns. Freund Champion ſagte mir ſpäter, daß der Vicekönig, als er in ſo langes Geſpräch mit einem deutſchen Profeſſor ſich einließ, für dieſen ganzen Tag (denn er hält die Gebräuche des Ramadans ziemlich ſtreng) noch gar nicht gegeſſen und wenigſtens ſchon ſeit vier Stunden, zuerſt ſeinen Miniſtern, dann den fremden Abgeordneten Audienz gegeben hatte; und dennoch war weder ſeinen Mienen noch ſeinen Geſprächen eine Ermüdung anzumerken.

Zehn Uhr war längſt vorbei, als wir aus dem Palaſt hinaustraten und unſre Thiere beſtiegen, und dennoch ſchlug Herr von Champion es vor, wir ſollten jetzt auch noch den erſten Miniſter, den Habib Effendi beſuchen. Als wir in den Palaſt dieſes vielbeſchäftigten Mannes eintraten, konnten wir freilich aus keinem einzigen Anzeigen bemerken, daß es bereits ſo ſpät ſei. Da gab es im Vorſaal noch Kläger und Beklagte und viele Andre, welche bei der oberſten Behörde etwas anzubringen hatten. Wir wurden dennoch — denn der öſterreichiſche Conſul ſteht hier in

großer Achtung — ſogleich eingeführt ins Audienzzimmer, das voller Leute war, wurden zum Niederſitzen auf dem Divan genöthigt und mit Tabak und Kaffee bewirthet. Der Miniſter war ſehr zuvorkommend freundlich; als ihm Herr von Champion ſagte, daß ich das Glück gehabt habe, ein Lehrer Sr. Majeſtät des Königs Otto von Griechenland zu ſein, ſagte er in ſeiner orientaliſch höflichen Ausdrucksweiſe: „ich wollte ich wäre noch ein Knäblein, um dein Schüler zu ſein.“ Wir brachen, ſobald die Schicklichkeit es erlaubte, auf, um dem viel geplagten Geſchäftsmann nicht zu viel Zeit zu nehmen.

Auflöſung der Charade S. 477:

Marketenderin.

Chronik der Stadt Halle.

1. Aufforderung zur Subſcription auf einen Stahlſtich des den Huldigungsact darſtellenden Gemäldes von Krüger.

Nachdem nunmehr die Anfertigung des den Huldigungsact am 15. October 1840 darſtellenden Gemäldes im Vorſchreiten begriffen und die Hoffnung vorhanden iſt, daſſelbe bis zum 15. October d. J. vollendet zu ſehen, ſind von uns die erforderlichen Schritte zu deſſen Vervielfältigung durch Stahlſtich gethan. Das Gemälde ſelbſt hat eine Breite von 14 Fuß und eine Höhe von 9½ Fuß; es enthält mit der Anſicht von der Schloßapotheke aus nicht nur mehrere der architectoniſchen Zierden der Hauptſtadt, als das Schloß, das Zeughaus, die Schloßbrücke und die in dieſer Ausſicht belegenen Gebäude, ſondern es wird nicht min-

minder mit der möglichſten Treue den Act der Huldigung darſtellen, und demnach außer der portraitgleichen Auffaſſung Sr. Majeſtät des Königs und der Prinzen des Königlichen Hauſes und ſonſtiger hochgeſtellter Perſonen, auch in Rückſicht auf die Herren Huldigungs-Deputirten vielfach portraitähnliche Darſtellungen enthalten. Nicht minder wird daſſelbe in allen ſonſtigen Beziehungen dieſen großartigen Act getreulich darſtellen und demnach auch die vorgetragenen Fahnen und Banner der Städte und Gewerke mit Genauigkeit auffaſſen.

Wenn das Gemälde in ſeiner Ausführung ein großartiges werden wird, ſo mußte darauf Bedacht genommen werden, daſſelbe auch durch Stahlſtich auf eine entſprechende Weiſe zu vervielfältigen und iſt dazu die ungewöhnliche Größe von 3 Fuß Breite und 2 Fuß Höhe beſtimmt, bei welcher es möglich wird, in allen Beziehungen das Gemälde getreulich wiederzugeben und durch den Stahlſtich ſelbſt ein zweites Kunſtwerk zu beſchaffen, da ein kleinerer Maaßſtab keinen der hohen Bedeutung entſprechenden Abdruck geliefert haben würde.

Nach den getroffenen Ermittelungen wird ein Abdruck des Stahlſtichs ſich auf 5 Thlr. als koſtenden Preis ſtellen, und zu dieſem Preiſe haben wir hiermit in den ſechs Provinzen des Reichs, die hier am 15. October 1840 die Huldigung geleiſtet haben, bei allen Ständen derſelben die Subſcription eröffnen und bitten wollen, daß die geehrten Subſcribenten ihre Namen und die Zahl der Exemplare in die Liſte verzeichnen. Die Subſcriptionsliſte wird mit dem 15. Juni c. geſchloſſen, und da der Abdruck der Stahlplatte niemals in den Handel kommt, vielmehr nach der Zahl der unterzeichneten Exemplare auch nur die Anfertigung der danach erforderlichen Platten und der Abdrücke erfolgt, ſo kann nur auf die durch die Subſcriptionsliſte gemachten Beſtellungen Rückſicht genommen

men werden, ſo daß ſpätere desfallſige Anträge niemals zur Ausführung kommen können.

Daß zur Anfertigung des Stahlſtichs und der Abdrücke nur Künſtler genommen werden, deren Ruf die ausgezeichneteſte Arbeit erwarten läßt, daß bei der Wichtigkeit der Ausführung nur unter dem Beirath anerkannter Sachverſtändiger verfahren wird, haben wir auszuſprechen für Pflicht gehalten, wie denn nicht minder nach dem Urtheil der letztern der Abdruck eines Stahlſtichs in ſolchem Umfange im Handel nicht unter 3 bis 4 Friedrichsd'or käuflich ſein würde, abgeſehen davon, daß ein ſolcher in dieſer Größe noch nicht exiſtirt.

Die mit der Ausführung verbundenen Koſten machen die Einziehung des Subſcriptions-Betrags bei der Unterzeichnung und demnach die Einſendung mit der geſchloſſenen Subſcriptionsliſte erforderlich.

Berlin, den 5. März 1842.

Das Comité zur Beſorgung der Anfertigung des den Huldigungsact darſtellenden Gemäldes.

Fröhner. H. C. Carl. Schulz.

Indem wir die vorſtehende Aufforderung zur Subſcription auf einen Stahlſtich des den Huldigungsact darſtellenden Gemäldes, welches Krügers Meiſterhand jetzt entgegenführt, zur Kenntniß des Publikums bringen, enthalten wir uns über die patriotiſche Bedeutung dieſes Unternehmens, weil ſie eine ſelbſtredende iſt, irgend etwas hinzuzufügen und beſchränken uns demnach lediglich darauf, anzuzeigen, daß die Subſcriptionen nur bis zum 20. Mai c. angenommen werden können. Die Subſcriptionsliſte liegt im Stadtſecretariat von heute an aus und bemerken wir ſchließlich noch, daß die Abdrücke jenes Stahlſtichs nie in den Handel kommen werden, wie auch, daß der höchſt mäßige Preis von 5 Thalern für ein Werk

ſo

ſo reicher Compoſition und ſo bedeutender Größe bei der Einzeichnung in die Liſte an den Herrn Stadtſecretair Lincke gegen deſſen Quittung einzuzahlen iſt.

Halle, den 16. April 1842.

Der Magiſtrat.

2. Kirchenſache.

Nach einer vierjährigen Unterbrechung, deren Urſach nun aufgehört hat, werden die von August Hermann Francke eingeführten Erbauungsſtunden in der hieſigen St. Georgenkirche am nächſten Sonntage den 24. April, Nachmittag um 5 Uhr, wieder ihren Anfang nehmen.

Glaucha, den 21. April 1842.

Der Superintendent Dr. Tiemann.

3. Armenſachen.

Ein Thaler Courant hat ſich am 17. d. M. in der Marienkirche im Cymbel eingelegt gefunden, und iſt der menſchenfreundlichen Vorſchrift gemäß für einen bedürftigen Kranken verwendet worden. Pſ. 41, 2—4.

In dem Kirchenbecken zu St. Ulrich wurden am 10. April 5 Sgr. mit der Beſtimmung: „für das Bisthum zu Jeruſalem", und am Bußtage 1 Thaler mit der Bezeichnung: „für die Heilsanſtalt zu Jeruſalem" vorgefunden, und ſind dieſe beiden Nachträge zu der am Oſterfeſte für dieſen Zweck ſtatt gehabten Collecte an Herrn Superintendent Guerike zur Weiterbeförderung eingeſandt worden.

Dr. Ehricht.

4.

4. Geborne, Getrauete, Geſtorbene in Halle. März. April 1842.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 18. März dem Tiſchlermeiſter Ebel ein S., Wilhelm Franz. (Nr. 2176.) — Den 20. dem Schuhmachermeiſter Schimpf eine T., Chriſtiane Friederike Louiſe. (Nr. 797.) — Den 21. dem Schneidermeiſter Hennig eine T., Bertha Louiſe. (Nr. 90.) — Den 26. dem Buchdrucker Stahl eine Tochter, Emilie Friederike Auguſte. (Nr. 1487.) — Den 27. dem Schneidermeiſter und Kalkant Arndt ein Sohn, Lebrecht Wilhelm Otto. (Nr. 786.) — Den 3. April dem Coiffeur Schöttler eine T., Agnes Thereſe Hermine. (Nr. 66.)

Ulrichsparochie: Den 20. März dem Kutſcher Brünner ein S., Guſtav Friedrich Gottlieb. (Nr. 380.) Den 30. dem Schuhmachermeiſter Schöbel eine T., Louiſe. (Nr. 395.)

Moritzparochie: Den 6. April dem Salzſieder Froſch ein S., Chriſtian Auguſt. (Nr. 2053.)

Neumarkt: Den 9. April dem Maurer Hippel ein Sohn, Chriſtoph Heinrich. (Nr. 1309.)

Glaucha: Den 21. März dem Handarbeiter Treiber ein Sohn, Friedrich Chriſtoph. (Nr. 1859.) — Den 6. April dem Handarbeiter Kräntzien ein Sohn, Friedrich Carl Ernſt. (Nr. 1757.) — Dem Handarbeiter Höch eine T., Johanne Friederike Henriette. (Nr. 1979.)

Militairgemeinde: Den 2. April dem Capitain-d'armes Golle Zwillingstöchter, Johanne Sophie und Friederike Thereſe. (Nr. 22.)

b) Ge-

b) Getrauete.

Marienparochie: Den 17. April der Maurer Fiſter mit J. F. H. A. Peuſchel. — Den 20. der Schuhmachermeiſter Roſt mit M. C. Dammköhler.

Ulrichsparochie: Den 17. April der Töpfergeſelle Schulze mit R. D. Ch. Berner.

Katholiſche Kirche: Den 18. April der herrſchaftliche Kutſcher Hike mit J. Th. Tiezen.

Neumarkt: Den 17. April der Strumpfbereitermeiſter Haupt mit E. S. Ulrich.

c) Geſtorbene.

Marienparochie: Den 11. April der Ziegelbeckermeiſter Hartmann, alt 34 J. 3 M. 1 W. 4 T. Lungenſchwindſucht. — Den 15. des Fleiſchermeiſters Eppner T., Marie Magdalene, alt 6 M. 1 W. 5 T. Krämpfe.

Ulrichsparochie: Den 13. April des Schneidermeiſters Nieworth T., Thereſe Louiſe, alt 1 W. 4 T. Krämpfe. — Den 14. des Criminalboten Börner zweiter Zwillingsſohn, Chriſtoph Theodor, alt 1 M. Krämpfe. — Den 18. des Lieutenants a. D. und berittenen Steueraufſehers v. Rathenow Ehefrau, alt 27 J. 10 M. 3 W. Bruſtkrankheit.

Moritzparochie: Den 12. April des Tiſchlers Wezel S., Franz Theodor Gottlob, alt 2 W. 1 T. Krämpfe. — Eine unehel. T., alt 3 M. Magenerweichung. — Den 13. der Handarbeiter Schmidt (Almoſengenoſſe), alt 47 J. Lungenſucht. — Den 14. des Oekonomen Hulbe Wittwe, alt 71 J. 6 M. 3 W. 1 T. Entkräftung. — Den 16. des Salzſiedemeiſters Teller Ehefrau, alt 57 J. 4 M. 1 T. Abzehrung. — Des Tiſchlergeſellen Frick S., Heinrich Carl, alt 1 J. 1 M. Waſſerkopf.

Dom-

Domkirche: Den 12. April des Beutlermeiſters Klinz S., Ferdinand Guſtav, alt 2 J. 3 W. Lungenentzündung. — Den 15. der Vice-Cantor an der Domkirche Hammer, alt 29 J. 4 W. Schlagfluß. — Den 17. des Handarbeiters Hagelganz Drillingsſohn, Friedrich Hermann Heinrich, alt 2 W. 4 T. Schwäche.

Krankenhaus: Den 14. April der Handarbeiter Kummer, alt 28 J. Bruſtkrankheit.

Neumarkt: Den 13. April der Handarbeiter Wolf, alt 60 J. Bruſtwaſſerſucht. — Den 14. des Maurers Hippel S., Chriſtoph Heinrich, alt 6 T. Krämpfe.

Glaucha: Den 13. April des Handarbeiters Mehlhoſe Ehefrau, alt 66 J. 9 M. Altersſchwäche. — Den 14. des Handarbeiters Steinborn Ehefrau, alt 37 J. Waſſerſucht. — Den 16. ein unehel. S., alt 11 M. Lungenentzündung.

5. Halliſcher Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 21. April 1842.

Weitzen	2 Thlr.	— Sgr.	— Pf.	bis	2 Thlr.	17 Sgr.	6 Pf.
Roggen	1 "	5 "	— "	"	1 "	10 "	— "
Gerſte	— "	22 "	6 "	"	— "	25 "	— "
Hafer	— "	15 "	— "	"	— "	17 "	6 "

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekannt-

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf
bei dem
Königl. Land- und Stadtgericht zu Halle.

Das hierſelbſt in der Dachritzgaſſe an der großen Ulrichsſtraße sub Nr. 18 belegene, der verehelichten Schloſſermeiſter Zimmermann gebornen Lüdecke gehörige Grundſtück, nach der nebſt Hypothekenſchein und Bedingungen in der Regiſtratur einzuſehenden Taxe abgeſchätzt auf 334 Thlr. 6 Sgr. 9 Pf. Cour., ſoll

am 6. Auguſt 1842 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsſtelle ſubhaſtirt werden.

Auction.

Dienstag den 26. d. M. Nachmittag 2 Uhr und folgende Tage werden in dem ehemals Zimmermeiſter Brauerſchen Hauſe hier vor dem Klausthore zur Stadt Cöln:

eine Parthie Nutz- und Brennholz, ein Haufen klare Braunkohle, circa 25 Centner Heu, eine Parthie Zimmerhandwerkszeug: eine große Fußwinde, 2 Brechſtangen, 6 neue Hobelbänke, 1 Theerkeſſel, Schleppketten, Schleifſteine, Sägen, eine Garnitur Hobel, verſchiedene neue Mahagony-Meubles, 6 Stühle, 1 Sopha, 1 runder Tiſch, 2 kleine Kaffeetiſche, ferner Meubles, Haus- und Wirthſchaftsgeräth, männliche Kleidungsſtücke u. a. S. mehr,

gerichtlich verauctionirt werden.

Gräwen, Auctions-Commiſſar.

Gebrauchte, mit Eiſen beſchlagene Hohlkarren werden in Nr. 1364 an der Promenade zu kaufen geſucht.

Apfelſinen-, Punſch-, Apfel-, Stachelbeer-, Makronen-, Brot-, Sand- und Napoleon-Torten täglich friſch bei

D. Lehmann.

Baum-, Halloren-, Apfel-, Matz-, Mohn-, Aſch-, Kaffee-, Thee- und andern Kuchen mehr täglich friſch bei

D. Lehmann.

Roſen-, Citronen-, Chocoladen-, Vanillen-, Apfelſinen-, Himbeer-, Malz-, Althee- und Mohrrüben-Bonbons bei

D. Lehmann.

Guß- und Kantenzwieback ausgezeichnete Waare bei

D. Lehmann.

Chocolade à la d'Heurs, Limonade, Orgade, Himbeereſſig, Kaffee, Thee und reformirter Thee wird in einem freundlichen Locale verabreicht bei

D. Lehmann.

Friſche große Brathäringe à Stück 1 Sgr. bei

C. H. Riſel.

Meſſinaer Apfelſinen und Orangen bei

C. H. Riſel.

---

399 Thaler erſte Hypothek und reine Ceſſion werden ſofort zu erborgen geſucht durch J. G. Fiedler, kleine Steinſtraße.

Ein geräumiger trockner Keller iſt ſofort kleine Steinſtraße Nr. 209 zu vermiethen.

Auf dem alten Markte im Hauſe Nr. 628 iſt ein trockner Keller zu Johannis zu vermiethen.

Lehmſteine ſind fortwährend zu haben Gottesackergaſſe Nr. 1572. J. Boller.

☞ Billiger Verkauf zurückgeſetzter Waaren.

$\frac{10}{4}$ große ſeidene Tücher à Stück 2 Thlr., Satin Türk zu Kleidern und Futter à Elle 7½ Sgr., wollene feine Weſten à Stück 7½ Sgr., Piqué-Weſten 3¾ Sgr., oſtindiſchen Nanquin à Stück 15 Sgr., dunkle und helle Kattune à Elle 2½ Sgr., Hoſendrill à Elle 3 Sgr., Buckskins à Elle 6 Sgr., alle Farben Futterkattun à Elle 1½ Sgr., in $\frac{6}{4}$ breit 2 Sgr., Doppel-Kittei 3 Sgr., rothe türkiſche Bettdecken à Stück 2 Thlr., Kaſimir-Bettdecken à Stück 22½ Sgr., die feinſten Herren-Chemiſets à Stück 7½ und 10 Sgr., ächte Sammttücher à Stück 1 Thlr., dergl. 12½ Sgr., Batiſte zu Hüten à Elle 3 Sgr. empfiehlt zu feſtgeſetzten Preiſen H. Ernsthal.

Alle andere Artikel Waaren durch baaren billigen Einkauf werden fortwährend und zwar zu feſten billigen Preiſen verkauft bei H. Ernsthal.

$\frac{6}{4}$ breite Hausleinwand das Schock von 15 Thlr. bis 36 Thlr., wattirte Bettdecken, ſeidene und andere Regenſchirme und Knicker bei H. Ernsthal.

☞ Unter den Meßwaaren ☜

zeichnen ſich wegen Billigkeit aus: ächte Erfurter Singhams $\frac{6}{4}$ breit die Elle 3¾ Sgr., eine Sorte dgl. 3 Sgr., Meubel-Damaſte à Elle 5 Sgr., $\frac{14}{4}$ große Deckentücher von 25 Sgr. an bis 4 Thlr., dunkle zweiſchläfrige Bettdecken à Stück 21¼ Sgr., auch weiße Piquédecken ſehr billig bei S. Jonſon.

Eine große Auswahl Buckskins zu Beinkleidern und Röcken in neuen Muſtern werden ſehr billig verkauft bei S. Jonſon.

Die größte Auswahl Morgenröcke iſt ſtets vorräthig von 1 Thlr. 10 Sgr. an bei S. Jonſon.

Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung iſt nicht mehr Leipziger Straße, ſondern alter Markt neben den drei Kronen Nr. 546, welches ich zu berückſichtigen bitte.

C. Hermann, Damenkleidermacher.

Seidene und alle Sorten Zeughüte werden billig gewaſchen und ſogleich nach der neueſten Façon umgeändert, Neumarkt, Geiſtſtraße Nr. 1192.

Normal-Wichſe,

das ſchönſte bis jetzt bekannte derartige Fabrikat, erhielten wir in Büchſen à 1 Sgr. und empfehlen ſolche hiermit ergebenſt. **Hoffmann & Mertens.**

Natrum zur Wäſche bei

W. Kerſten & Comp.

Sehr ſchönes amerikaniſches Weitzenmehl, ſo wie auch ſchönes Roggen- und Gerſtenmehl, auch ſehr ſchöne Brote 7 Stück für einen Thaler, ſo wie im Einzelnen jedes Brot ſeine Zugabe erhält beim

Mehlhändler **Brandt,**
große Steinſtraße, Stadt Berlin.

Einige Pulte mit oder ohne Glasſchrank werden zu kaufen geſucht große Steinſtraße Nr. 160.

Bethmann.

Ein einjähriger Ziegenbock, welcher zum Reiten und Ziehen für Kinder benutzt werden kann, ſteht Veränderungshalber zu verkaufen, Neumarkt, Geiſtſtraße Nr. 1259.

Braunkohlenſteine von der bekannten Güte ſind wieder zu haben bei

O. Recke, Karzerplan Nr. 244.

Sollten noch einige junge Leute geſonnen ſein, an meinen Tanzunterricht Antheil zu nehmen, ſo erſuche ich dieſelben, ſich Sonntag Nachmittag 1 Uhr in meiner Wohnung, Moritzburg im Sturmſchen Hauſe eine Treppe hoch, zu melden.

Hugo Fritz, Tanzlehrer.

Ein geſchickter Reißzeugverfertiger findet fortwährend gute Beſchäftigung bei C. Lüttig in Berlin, Poſtſtraße Nr. 11. Auf frankirte Briefe das Nähere.

Neue meſſingene Wanduhren, welche auf Federn ſchlagen, nebſt meſſingenen Gewichten, von 2 Thaler 15 Sgr. bis 4 Thlr., Schottenuhren mit meſſingenen Ketten zu 4 Thlr. 10 Sgr., 8 Tage-Uhren zu 5 Thlr. bis 7 Thlr. 15 Sgr. mit Repetirwerk nebſt zweijähriger Garantie verkauft Herrmann an der Glauchaiſchen Kirche Nr. 20$\frac{1}{1}\frac{0}{1}$.

In der Brüderſtraße Nr. 202 ſteht ein Fortepiano für 10 Thaler zu verkaufen, auch kann daſelbſt eine Stube und Kammer ſogleich zu beziehen nachgewieſen werden.

In der Schenkwirthſchaft im Schrumpfſchen Hauſe Nr. 58 in der Spiegelgaſſe giebt es alle Montage früh zum Frühſtück ganz friſchen Speckkuchen, wozu ergebenſt eingeladen wird.

Etwas ausgezeichnetes von delikatem geräucherten Schinken und Schlackwurſt empfehle ich einem geehrten Publikum. Louis Kunſch, Fleiſchermeiſter.

Kleine Brauhausgaſſe Nr. 332.

Schönſter ſehr fetter ſtarker Rhein- und Weſerlachs bei G. Goldſchmidt.

Friſche Meſſinaer Apfelſinen und Citronen billigſt bei G. Goldſchmidt.

Da nunmehr die Convertirung der Staatsſchuldſcheine beginnt, ſo empfehlen wir uns zur Beſorgung aller damit verbundenen Geſchäfte gegen eine äußerſt billige Entſchädigung, und erſuchen die Inhaber ſolcher Staatspapiere, uns dieſelben, jedoch ohne Coupons, recht bald zuſtellen zu wollen.

Halle, den 15. April 1842.

A. W. Barnitſon & Sohn.
H. F. Lehmann.
Banquiers.

Ein armer Lehrling hat von dem Freudenplan bis auf den Markt 1 Thlr. 11 Sgr. verloren, der ehrliche Finder wird gebeten, das Wenige bei dem Bürſtenmachermeiſter Helmreich Nr. 643 abzugeben.

☞ Nutz= und Brennholz=Auction.

Es ſollen Montag den 25. d. M. Nachmittag 2 Uhr vor der Schneidemühle des Herrn Teuſcher mehrere Stämme gegen gleich baare Zahlung verſteigert werden.

Schwarzes Roggenmehl der Viertelſcheffel 7 Sgr. 6 Pf., ſo wie auch ſchönes desgl. weißes und Weitzenmehl zum billigſten Preiſe iſt ſtets zu haben Nr. 1019 kleine Ulrichsſtraße.

Meinen werthgeſchätzten Kunden und einem geehrten Publikum mache ich hierdurch ergebenſt bekannt, daß ich von jetzt an nicht bloß mit gutem friſchen Schweinefleiſch, ſondern auch mit ſehr gutem Ochſen=, Hammel= und Kalbfleiſch beſtens dienen kann.

L. Kögel in der kleinen Ulrichsſtraße.

Eine neumilchende Ziege nebſt Lämmern iſt zu verkaufen, kleine Brauhausgaſſe Nr. 371.

Hall. patriot. Wochenblatt
zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntniſſe und wohlthätiger Zwecke.

17. Stück. 1. Beilage.
Dienstag, den 26. April 1842.

Inhalt.

Für Tiedge's Ehren=Denkmal. — Halliſcher Getreide=preis. — 39 Bekanntmachungen.

Für Tiedge's Ehren=Denkmal.

Tiedge, der ruhmgekrönte Verfaſſer der **Urania** und ſo vieler trefflicher Elegieen und anderer Dichtungen, endete am 9. März d. J., im neun und achtzigſten Jahre, zu Dresden ſeine lange Lebensbahn. Seine dortigen Freunde haben einen Verein geſchloſſen, um, zum bleibenden Andenken an den Dahingeſchiedenen, eine Stiftung zu Stande zu bringen, deren würdiger Sinn und Zweck den Beifall des gebildeten deutſchen Publikums vollkommen verdient. — Das Nähere darüber befindet ſich in den zur Abendzeitung gehörigen Blättern für Literatur und bildende Kunſt vom 23. März d. J., wovon ein Abdruck in einem der nächſten Stücke dieſes Wochenblatts erſcheinen wird.

Das zu dieſer Stiftung nöthige Kapital hofft man vorzüglich durch den Ertrag von Concerten zu erhalten, welche zu dieſem Behuf in mehreren Städten gegeben werden möchten.

Mit

Mit in die Reihe dieſer Städte zu treten, iſt Halle nicht ohne beſonderen Beruf. — Halle iſt eine Univerſitätsſtadt, und ſteht zu bedeutend in dieſer Beziehung da, als daß es bei einer ſolchen Angelegenheit ohne eine eingreifende Theilnahme bleiben könnte. Hiezu kommt noch, daß Tiedge ſeine Univerſitätsjahre in Halle verlebte, daß er ſchon in jener Zeit die Idee zu ſeiner Urania faßte und geiſtig ausbildete, daß er im Jahre 1800 den letzten Geſang dieſes Werks in Halle vollendete und es zum Druck überarbeitete, daß er ſeit 1799 öfter wochen- und monatlang in Halle war, und in freundſchaftlichen, immer herzlicheren Verbindungen, nach einer der trübſten Epochen ſeines Lebens, neue Spannkraft des Geiſtes und Heiterkeit des Gemüths gewann.

Als einer der älteſten und vertrauteſten Freunde Tiedge's, und als ein treugeſinnter Hallenſer auch in weiter Ferne von der alten, lieben Heimath, liegt es mir ſehr am Herzen, nicht allein die Stiftung zu Tiedge's Andenken ſelbſt mit befördern zu helfen, ſondern auch Halle dazu rühmlich mitwirken zu ſehn. — Beides möge mir zur Rechtfertigung dienen, daß ich dieſe Angelegenheit hier vor dem Halliſchen Publikum zur Sprache bringe. Daß man dieſen Aufſatz theilnahmlos als eine Stimme in der Wüſte werde verhallen laſſen, will ich nicht fürchten.

Ein Concert, worin Tiedge's Oſtermorgen nach Neukomm's Compoſition, und die Stellen aus der Urania, welche Himmel componirte, mit weniger Inſtrumental-Begleitung (ja vielleicht nur mit Begleitung eines Fortepiano's) in einem unentgeltlich dazu gegebenen Saale (auf dem Waiſenhauſe oder im Logengebäude) geſungen würden, wäre mit geringen Koſten zu Stande zu bringen. Findet ſich alſo nur einer und der andere Ehrenmann in Halle, welcher durch weitere Anregung und einwirkende Thä-

tigkeit

tigkeit die Sache zu fördern bemüht iſt, ſo darf an einem erwünſchten Erfolge wohl nicht gezweifelt werden, und Halle erwirbt ſich aufs Neue das Verdienſt, zu einem würdigen Zwecke ſeine helfende Hand mit geboten zu haben.

Hamburg, am 17. April 1842.

A. G. Eberhard.

Chronik der Stadt Halle.

Halliſcher Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 23. April 1842.

Weitzen	2	Thlr.	—	Sgr.	—	Pf.	bis	2	Thlr.	17	Sgr.	6 Pf.
Roggen	1	=	6	=	3	=	=	1	=	10	=	— =
Gerſte	—	=	22	=	6	=	=	—	=	25	=	— =
Hafer	—	=	15	=	—	=	=	—	=	17	=	6 =

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Von jetzt ab iſt der Herr Land- und Stadtgerichts-Aſſeſſor Wahn zur Aufnahme von Handlungen der freiwilligen Gerichtsbarkeit als immerwährender Commiſſarius ernannt, und ſind dazu die drei Wochentage Dienstag, Donnerstag und Sonnabend beſtimmt worden. Halle, den 18. April 1842.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Wentzel.

Soolbad Elmen bei Groß-Salze.

Die Eröffnung der hieſigen Badeanſtalt, in welcher außer Soolbädern auch Sooldunſt-, ruſſiſche, Sool-ſchwimm-, Sturz- und andere künſtliche Bäder verab-reicht werden, iſt in dieſem Jahre auf den 15. Mai feſt-geſetzt. Elmen, im April 1842.

Die Bade-Direction.
Biſchof. Dr. Lohmeier.

Mobiliar-Verkauf in Schkeuditz.

Wegen meiner Verſetzung nach Schleſien ſoll zur Veräußerung meines ſämmtlichen Mobiliars auf

Montag den 2. Mai dieſes Jahres,

von früh 8 Uhr an, im Hauſe des Herrn Zimmermei-ſter Hoffmann, an der Kirche Nr. 34 hierſelbſt, eine Auction abgehalten werden, in welcher ſehr gut gehaltene Meubles, theils von Mahagonyholz, beſte-hend in Büreaux, Kommoden, Tiſchen, Sopha's, Spiegel, Stühlen, Kleider-, Küchen- und Waſch-ſchränken, Bettſtellen und Wäſche, Federbetten, Por-zellan, Steingut, Glas, Haus-, Waſch- und Küchen-geräth, Kupfer, Zinn und dergleichen, gegen gleich baare Bezahlung an den Meiſtbietenden verkauft werden.

Schkeuditz, den 21. April 1842.

v. Seelhorſt, Hauptmann.

Mittwoch den 27. d. M., Nachmittag von 2 Uhr an, ſoll in dem vor dem Leipziger Thore belegenen Gaſt-hauſe zum Prinz Carl der noch dort lagernde Wein, als: Rüdesheimer, Haut Barsac, Nierenſteiner, Me-doc St. Julien, Markebrunner, Muscat Reversat etc., wie auch eine Parthie Rollen-Portorico und ein großer Wäſchkoffer öffentlich meiſtbietend verkauft werden. Daß die Weine gut ſind, wird die Probe zeigen, und daß dieſe Weine ganz der Probe gleich ſein müſſen, da-für ſtehe ich.

G. Wächter.

Auction. Nächſten Montag den 2. Mai c.
Nachmittags 2 Uhr
ſollen am großen Berlin Nr. 433 verſchiedene Nachlaß-Gegenſtände, beſtehend in Federbetten, Wäſche, Meubles und Hausgeräth und verſchiedenen andern Effecten, meiſtbietend gegen baare Zahlung in Courant verkauft werden.

A. W. Rößler.

Tuch - Auction.

Nächſten Dienstag den 3. Mai c.
Nachmittags 2 Uhr
ſollen am großen Berlin Nr. 433 eine Quantität feine und mittelfeine Tuche von verſchiedenen meiſtens Mode-Couleuren in ganzen Stücken meiſtbietend gegen baare Courant-Zahlung verkauft werden.

A. W. Rößler.

Etabliſſement.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich ergebenſt an, daß ich als Bildhauer, Maler, Lackirer, Vergolder und Firmaſchreiber das mir theilhaftig werdende Zutrauen ſtets durch moderne, gute Arbeiten, beſcheidene Preiſe, reelle und möglichſt ſchnelle Bedienung zu erwerben und begründen ſuchen werde.

Halle, den 25. April 1842.

C. Landmann Sohn.
Am großen Berlin Nr. 427.

Anfertigen neuer und auffriſchen alter Denkmäler, Decoration- und Stubenmaler-Arbeit, lackiren neuer und alter Wagen, ſo wie alle Arten von Lack- und Oelfarben-Anſtrich übernimmt

C. Landmann Sohn.

Braunkohlenſteine von der bekannten Güte ſind wieder zu haben bei

O. Recke, Karzerplan Nr. 244.

Auf dem Neumarkt Nr. 1252 ſtehen drei junge Ziegen zu verkaufen.

Irrthümern vorzubeugen, zeige ich hierdurch ergebenſt an, daß ich mein Geſchäft nicht mehr mit dem Ziegeldeckermeiſter Herrn Weiſe gemeinſchaftlich, ſondern für mich allein betreibe. Mit dem Verſprechen, ſtets gute und reelle Arbeit zu liefern, empfehle ich mich zu vielen geehrten Aufträgen.

W. Berger, Ziegeldeckermeiſter;
wohnhaft an der Glauchaiſchen Kirche Nr. 20$\frac{1}{1}\frac{0}{1}$.

Etwas ausgezeichnetes von delikatem geräucherten Schinken und Schlackwurſt empfehle ich einem geehrten Publikum. Louis Kunſch, Fleiſchermeiſter.
Kleine Brauhausgaſſe Nr. 332.

Düſſeldorfer Weinmoſtrich die Kruke 4 Sgr. bei C. H. Riſel.

Fetten ger. Rhein- und Weſerlachs empfing
C. H. Riſel.

Sehr große Kappelſche Bücklinge bei
G. Goldſchmidt.

Ruſſiſchen und Hamburger Caviar, große Lüneburger Neunaugen à Stück 3 Sgr., Pommerſche 1¼ Sgr., Bratheringe à Stück 1 Sgr. bei G. Goldſchmidt.

Große Meſſinaer Apfelſinen und Citronen bei
G. Goldſchmidt.

Sehr große fette Limburger Käſe, ſo wie auch friſches Selterwaſſer bei G. Goldſchmidt.

Lehmſteine und gute Braunkohlenſteine ſind fortwährend zu haben Gottesackergaſſe Nr. 1572. Auch werden daſelbſt alle Arten Fuhren übernommen bei
J. Boller.

Ein ehrlicher, beſcheidener Arbeitsmann findet bei gutem Lohne dauernd Arbeit. Auskunft Nr. 1364.

Beſchäftigung im Schreiben iſt große Klausſtraße Nr. 875 zwei Treppen hoch.

---

300 und 400 Thaler ſind auszuleihen durch A. Ruckenburg, Leipziger Straße Nr. 285.

In dem Gartengebäude meines Gehöftes ſind 3 neu eingerichtete Wohnungen, jede aus 3 bis 4 Stuben, Küche und Zubehör beſtehend, zu vermiethen und können vom 1. k. M. ab bezogen werden. Kreye

in der Giebichenſteiner Allee.

Das vom Herrn Major von Boſſe bewohnte Logis, große Steinſtraße Nr. 127, iſt wegen Verſetzung deſſelben vom 1. October ab zu vermiethen. Auch kann der neben dem Hauſe befindliche Garten dazu abgelaſſen werden.

Kleiner Berlin Nr. 414 iſt zu Johannis eine kleine Stube und Kammer an ein paar einzelne Leute zu vermiethen.

Eine Parterre-Wohnung, beſtehend in Stube, Kammer, Küche, Keller, Feuerungsgelaß und mehreres, nebſt einen Laden, welcher ſich wegen ſeiner Lage zu jedem Geſchäft eignet, iſt in der Ober-Leipziger Straße zu vermiethen und den 1. October zu beziehen. Das Nähere in Nr. 1642 Ober-Leipziger Straße.

Eine ſehr freundliche Stube und Kammer iſt an einzelne Herren zu vermiethen Nr. 678 Rittergaſſe.

Schuhmachermeiſter Brinck.

Zu vermiethen 2 Stuben mit Kammern und Meubles gr. Sandberg Nr. 264.

Ein in gutem Stande befindliches Clavier ſteht billig zu verkaufen. Das Nähere beim Herrn Bäckermeiſter Reuſcher, kleine Ulrichsſtraße Nr. 1022.

In der Dachritzgaſſe Nr. 990 ſteht ein einſpänniger Leiterwagen zum Verkauf, oder gegen einen zweiſpännigen Leiterwagen zu vertauſchen. Derſelbe iſt im vorigen Jahre erſt neu erbaut und in ganz gutem Stande.

Zwei gemachte Betten ein- und zweiſchläfrig ſtehen wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen an der Moritzkirche Nr. 576.

Meiers Bad
wird den 29. April eröffnet.
Halle, den 23. April 1842.
Verwittw. Inſpect. **Dunker.**

Es iſt am Sonntag den 24. April von der Leipziger Vorſtadt an, den Feldweg zur Eiſenbahn nach Magdeburg, ein ſilberner Strickhaken verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird freundlichſt gebeten, denſelben gegen eine angemeſſene Belohnung in der Expedition dieſes Blattes abzugeben.

Ein geſchickter Reißzeugverfertiger findet fortwährend gute Beſchäftigung bei C. **Lüttig** in Berlin, Poſtſtraße Nr. 11. Auf frankirte Briefe das Nähere.

Ein Haus mit 3 bis 5 Stuben wird zu kaufen geſucht, das Nähere bei dem Schuhmachermeiſter **Saalfeld**, Ranniſche Straße Nr. 542. Unterhändler werden verbeten.

Auf ein Haus, welches für 1000 Thlr. erkauft iſt, werden 400 Thlr., und auf eins, welches für 1550 Thlr. erkauft und 1300 Thlr. verſichert iſt, 800 Thlr. zur erſten Hypothek zu leihen geſucht. Das Nähere kleine Klausſtraße Nr. 924.

Ein unweit der Leipziger Straße belegenes, 9 Stuben, 16 Kammern, 6 Küchen, großen Bodenraum, nebſt Hof, Stallung, Einfahrt und Brunnenwaſſer enthaltendes in gutem baulichen Zuſtande befindliches Haus, ſteht Veränderungswegen ſofort zu verkaufen. Näheres hierüber beim Canzliſt **Rennecke**, Strohhof Herrenſtraße Nr. 2046.

In der Brauerei zum blauen Engel wird von jetzt ab jeden Freitag Broihan verkauft, ſo wie auch jeden Montag und Donnerstag daſelbſt Bier in einzelnen Kannen vermeſſen. **Sioli.**

Heute, Dienstag den 26. April, nehmen die Geſellſchaftstage mit Tanzvergnügen wieder ihren Anfang, wozu ergebenſt einladet **Koppe** in Paſſendorf.

Hall. patriot. Wochenblatt
zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntniſſe und wohlthätiger Zwecke.

17. Stück. 2. Beilage.
Donnerstag, den 28. April 1842.

Inhalt.

An meine Mitbürger. — Taubſtummen-Anſtalt. — Predigtanzeige. — Halliſcher Getreidepreis. — 25 Bekanntmachungen.

Chronik der Stadt Halle.

1. An meine Mitbürger.

Im Innerſten tief bewegt von dem Eindruck, welchen die mir durch das Wohlwollen meiner theuern Mitbürger bereitete herzerhebende Feier in mir zurückgelaſſen hat, bleibt mir, da gerade jetzt der Beruf mich nöthigt, Halle auf einige Zeit zu verlaſſen, nur dieſer Weg, meinen innigſten Dank auszuſprechen. Je lebhafter ich es empfinde, daß nur die Nachſicht und Zuneigung meiner verehrten Mitbürger den ſchwachen Beſtrebungen, welche mir ſeither unſrer guten Stadt zu widmen vergönnt war, einen Werth beilegen konnte, der ihren wirklichen Werth weit überſchreitet, und der ſie bewogen, um ihre Theilnahme zu bethätigen an der Gnade, deren unſeres allverehrten Königs Majeſtät mich zu würdigen geruht hat, auf eine ſo überaus ehrenvolle Weiſe mich auszuzeichnen: um ſo mehr fühle ich mich beſchämt, zugleich aber auch wahrhaft beglückt, da ich dem Wohlwollen und der Liebe, nicht meinen mäßigen Leiſtungen,

gen, die mir erwieſene übergroße Ehre verdanke. Um ſo inniger ſind aber auch die herzlichen Dankesgefühle, welche ich vergeblich ſuche in Worten wiederzugeben, und die ich Sie, meine geliebten Mitbürger, und Alle, die ſo freundliche Theilnahme gezeigt haben, Alle, zu denen geſtern meine bewegte Stimme, meine Blicke nicht dringen konnten, bitte mit den gütigen Geſinnungen aufzunehmen, deren Sie mich ſtets gewürdigt haben.

Halle, den 26. April 1842.

Wucherer.

2. Taubſtummen-Anſtalt.

Der Unterzeichnete erlaubt ſich, die geehrten Mitglieder des Frauenvereins der Taubſtummen-Anſtalt ganz ergebenſt zu bitten, die jener Anſtalt gütigſt zugedachten Geſchenke demſelben gefälligſt zuſchicken zu wollen.

In meiner Abweſenheit werden die im Hauſe wohnenden Demoiſ. Geſchwiſter Lauterbach die Gaben der Liebe in Empfang nehmen. Eine Quittung erfolgt einen Tag nach Einſendung der Geſchenke.

Halle, den 26. April 1842.

Klotz, Vorſteher der Anſtalt.
(Am Kronprinzen Nr. 910.)

3. Am Sonntage Rogate (1. Mai) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Diac. Dryander. Um 2 Uhr Hr. Oberpf. Superint. Fulda. Sonntag den 1. Mai nach beendigter Vormittagspredigt allgemeine Beichte und Communion, Hr. Archidiac. Dr. Franke.

Zu

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehricht. Um 2 Uhr ein Candidat. Allgem. Beichte, Sonnabend den 30. April um 2 Uhr, Hr. Diaconus Hildebrandt.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Hr. Diac. Hildebrandt. Um 2 Uhr Hr. Cand. minist. Ludwig.

In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Dpr. Dr. Blanc. Um $2\frac{1}{4}$ Uhr Hr. Sup. Dr. Rienäcker. Vorbereitung Sonnabend den 30. April um $2\frac{1}{4}$ Uhr, Hr. Dompred. Neuenhaus.

Vormittags um $7\frac{3}{4}$ Uhr akademiſcher Gottesdienſt, Hr. Conſiſt.-Rath und Prof. Dr. Tholuck.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Paſtor Claes.

Hoſpitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Cand. minist. Ludwig.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Hr. Paſt. Wislicenus.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Tiemann. Abendſtunde um 5 Uhr, Derſelbe. Allg. Beichte, Sonnabend den 30. April um 2 Uhr, Derſelbe.

4. Halliſcher Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 26. April 1842.

Weitzen	2 Thlr.	— Sgr.	— Pf.	bis	2 Thlr.	17 Sgr.	6 Pf.
Roggen	1 ſ	7 ſ	6 ſ	ſ	1 ſ	10 ſ	— ſ
Gerſte	— ſ	22 ſ	6 ſ	ſ	— ſ	25 ſ	— ſ
Hafer	— ſ	15 ſ	— ſ	ſ	— ſ	17 ſ	6 ſ

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekannt-

Bekanntmachungen.

Gefundene Sachen.

Ein baumwollenes Taſchentuch.

Halle, den 25. April 1842.

Der Magiſtrat.

Mit dem Dampfſchiffe Britſch Queen werden im Laufe dieſes Jahres am 4. Mai, 7. Juli und 7. September von Antwerpen nach New-York regelmäßige Fahrten angetreten werden, und können Briefe nach den vereinigten Staaten von Nordamerika mit dieſem Dampfſchiffe eine ſchnelle Beförderung erhalten, wenn ſie mit der Bezeichnung:

„mit dem Dampfſchiffe Britſch Queen“

verſehen, frankirt und 7 bis 8 Tage vor dem Abgange in Antwerpen hier zur Poſt gegeben werden.

Halle, den 25. April 1842.

Königl. Ober-Poſtamt. Göſchel.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 14ten zum 15ten huj. ſind von dem Trockenplatze in dem Garten der Wittwe Becher vom Jägerplatze auf dem Neumarkte bei Halle unten-verzeichnete Gegenſtände entwendet worden.

Indem wir vor dem Erwerbe dieſer Sachen warnen, fordern wir dazu auf, ſolche Umſtände, welche zur Wiedererlangung der entwendeten Sachen oder Ueberführung des bereits als des Diebſtahls verdächtigen inhaftirten Gartengehülfen Friedrich Gottlob Dohle von hier dienen könnten, uns oder der nächſten Obrigkeit zur Anzeige zu bringen. Koſten werden durch die Anzeige nicht verurſacht, und Verſäumniß nach Befinden ſofort vergütet.

Halle, den 22. April 1842.

Das Königliche Inquiſitoriat.

Ver-

Verzeichniß.

1) Ein ſchwarzer Thibetüberrock;
2) ein ſchwarz und weißcarirt halbwollner Oberrock, zertrennt;
3) von einem roſa zitzkattunenen Kleide der Rock;
4) ein hellkattunenes Kleid;
5) ein weißgeſtreifter Unterrock;
6) ein dergleichen von geſticktem Moll;
7) vier Schürzen, 2 von bunter Leinwand, 1 von grauwollenem Zeuge, 1 von braunem Gingham;
8) zwei Batiſttaſchentücher;
9) ein weißgemuſtertes dreieckiges Halstuch mit Brabanter Spitzen;
10) ein viereckiges weißes Molltuch mit bunten Punkten geſtickt;
11) drei Stück Manſchetten und ein weißer geſtickter Streif;
12) 12 bis 15 Stück Leinwandtücher und Windeln;
13) zwei Kinderhemdchen;
14) eine roſakattunene Nachtjacke;
15) eine dergleichen grün, älter;
16) fünf Kinderſchürzen;
17) drei Kinderkleidchen;
18) zwei Paar Kinderſtrümpfe blau und roth;
19) drei Paar baumwollene Frauenſtrümpfe;
20) zwei Paar wollene Strümpfe, eins ſchwarz, eins blau;
21) zwei Kinderjüpchen,
zwei kleine offene Hemdchen,
eine geſtrickte Kindermütze,
ein rothbuntes halbes Halstuch,
zwei grobe Küchenhandtücher.

Sehr große Kappelſche Bücklinge bei
G. Goldſchmidt.

Friſche, ausgezeichnet ſchöne Sardellen und Bratheringe empfiehlt Boltze.

Mobiliar-Verkauf in Schkeudiz.

Wegen meiner Verſetzung nach Schleſien ſoll zur Veräußerung meines ſämmtlichen Mobiliars auf

Montag den 2. Mai dieſes Jahres,

von früh 8 Uhr an, im Hauſe des Herrn Zimmermeiſter **Hoffmann**, an der Kirche Nr. 34 hierſelbſt, eine Auction abgehalten werden, in welcher ſehr gut gehaltene Meubles, theils von Mahagonyholz, beſtehend in Büreaux, Kommoden, Tiſchen, Sopha's, Spiegel, Stühlen, Kleider-, Küchen- und Waſchſchränken, Bettſtellen und Wäſche, Federbetten, Porzellan, Steingut, Glas, Haus-, Waſch- und Küchengeräth, Kupfer, Zinn und dergleichen, gegen gleich baare Bezahlung an den Meiſtbietenden verkauft werden.

Schkeudiz, den 21. April 1842.

v. **Seelhorſt**, Hauptmann.

Freitag den 29. d. M. Nachmittag 2 Uhr iſt Auctionstermin in meinem am alten Markt sub Nr. 692 belegenen Locale anberaumt, und werden Sachen jeder Art und von jedem Werth hierzu angenommen.

Gottl. **Wächter.**

Auction von Schmiede-Handwerkszeug und guten Meubles.

Es ſoll künftigen Montag als den 2. Mai c., Vormittags 9 Uhr u. f. T., in dem auf dem Neumarkt in der Wallgaſſe belegenen Hauſe Nr. 1122 ein vollſtändiges Schmiede-Handwerkszeug im Einzelnen, ſo wie auch gute Meubles, Haus- und Küchengeräthe öffentlich verſteigert werden.

Von den ſchnell vergriffenen italieniſchen Strohhüten erhielt ich wieder eine neue Sendung und verkaufe ſolche zu äußerſt billigen Preiſen. Auch finden junge Mädchen, im Nähen geübt, Beſchäftigung bei

J. **Marcuſi**, Märkerſtraße Nr. 459.

Das Haus Nr. 895 in der großen Klausſtraße, mit 1 Laden, 6 Stuben, Kammern, Küchen, Kellern nebſt Zubehör, paſſend für jedes Geſchäft, iſt zu verkaufen und kann ſogleich bezogen werden. Näheres erfährt man eine Treppe hoch.

Eine freundliche Wohnung, beſtehend in zwei Stuben, Kammern und Küche, kann ſofort bezogen werden. Näheres zu erfragen Geiſtſtraße Nr. 1273.

In der Taubengaſſe Nr. 1773 iſt noch eine Sommerwohnung für einen ledigen Herrn zu vermiethen und kann zum erſten Mai bezogen werden.

Junge Mädchen, welche das Kleidermachen und Zuſchneiden gründlich erlernen wollen, werden ſogleich angenommen; auch können in ſelbiger Wohnung junge Mädchen, welche das Weißnähen aufs beſte erlernen wollen, ſogleich angenommen werden in der großen Klausſtraße Nr. 895 zwei Treppen hoch.

Meinen werthgeſchätzten Kunden und einem geehrten Publikum mache ich hierdurch ergebenſt bekannt, daß ich von jetzt an nicht bloß mit gutem friſchen Schweinefleiſch, ſondern auch mit ſehr gutem Ochſen-, Hammel- und Kalbfleiſch beſtens dienen kann.

L. Kögel in der kleinen Ulrichsſtraße.

Friſches Selterwaſſer empfing

C. H. Kiſel.

Braunkohlenſteine von bekannter Güte ſind zu haben bei W. E. Ludwig, Leipziger Straße Nr. 289.

Ein Lehrling findet unter billigen Bedingungen beim Tiſchlermeiſter Lezius, Ranniſche Straße Nr. 542, eine Stelle.

Ein ordentlicher Menſch findet bei einem Fuhrwerk mit zwei Pferden durch mich einen guten Dienſt.

J. C. Zwanziger, Strohhof.

Circus von Henri Deſſort
am Gaſthofe des Prinzen Carl vor dem Leipziger Thore.

Donnerstag den 28. April Erſte große Vorſtellung in der höhern Reitkunſt und der Gymnaſtik. Zum Schluß: Der Olympiſche Flug. Das Nähere beſagen die Zettel.

Verloren.

Am verfloſſenen Sonntage in den Nachmittagsſtunden iſt einem armen Dienſtmädchen zu Glaucha auf dem Stege ein blaues Nähkäſtchen abhanden gekommen, in dem drei Thaler und einige Groſchen befindlich waren. Der ehrliche Finder deſſelben wird gebeten, es in der Buchdruckerei des Waiſenhauſes gegen eine angemeſſene Belohnung abzugeben.

Verloren.

Eine Brieftaſche, enthaltend einige kaufmänniſche Notizbücher, circa 10—12 Thlr. in K. A., einige Briefe, ſonſtige Notizen u. ſ. w., iſt am 25. d. M. verloren worden. Dem ehrlichen Finder werden 3 Thaler Belohnung zugeſichert, wenn er das Verlorne im Laden auf dem Rathskeller Nr. 1245 Neumarkt abgiebt.

Eltern, deren Töchter oder Söhne die hieſigen Schulen beſuchen, kann für zwei derſelben eine anſtändige Penſion nachweiſen der Kaufmann **Förſter** auf dem Steinwege.

Friſche Maiwein-Eſſenz, ſo wie gleich fertiger Maiwein bei **J. A. Pernice.**

Ein ganz gutes Torfſpalier, 22 Fuß lang mit 8 Reihen Latten, welches ohne auseinander zu ſchlagen weggetragen und wieder aufgeſtellt werden kann, ſteht zum billigen Verkauf, Steinweg Nr. 1720.

In der Brauerei zum blauen Engel wird von jetzt ab jeden Freitag Broihan verkauft, ſo wie auch jeden Montag und Donnerstag daſelbſt Bier in einzelnen Kannen vermeſſen. **Sioli.**

Halliſches patriotiſches
Wochenblatt
zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntniſſe und wohlthätiger Zwecke.

Zweites Quartal. 18. Stück.
Sonnabend, den 30. April 1842.

Inhalt.

Halliſcher Miſſionsverein. — Landwehr-Einquartierung. — Verzeichniß der Gebornen. — 38 Bekanntmachungen.

Aufruf zur Theilnahme an dem Miſſions-Werke.

An die Bewohner von Halle und der Umgegend.

Der hieſige Miſſions-Hülfsverein, der die Theilnahme an der Verbreitung des Chriſtenthums als eine heilige Pflicht jedes Chriſten erkennt, iſt überzeugt, daß es bei vielen unter uns nur einer äußeren Anregung bedarf, um ſie für die Beförderung dieſes ſegensreichen Werkes zu gewinnen.

Er hat ſich in der neueſten Zeit über die geeigneten Mittel berathen, um ſeine Thätigkeit neu zu beleben, und denjenigen, denen das Miſſionswerk am Herzen liegt, und auch denen, die nur erſt eine Anregung zur Theilnahme empfinden, nach Vermögen Befriedigung zu gewähren, und den leiſen Antrieb zum lebendigen Eifer erheben zu helfen.

Er hat dabei die durch Ort und Zeit gegebenen Verhältniſſe, die Eigenthümlichkeiten einer Stadt wie Halle, ins Auge gefaßt. Er hat bedacht, wie verſchieden die geiſtigen Zuſtände derer ſind, die ſich doch

alle vereinigen können, um das Bekenntniß zu beſtätigen: daß das Evangelium der Quell iſt, aus dem ſie ihren Troſt in dieſem Leben, ihre Hoffnung auf das künftige ſchöpfen. Wozu drängt es aber, wenn man ſich deſſen bewußt wird, natürlicher, als dazu: dieſen Quell des Lebens und Lichtes auch zu denen zu leiten, die noch im Schatten des Todes ſitzen?

Er hat endlich erwogen, daß es auch darauf ankommt, Vorurtheile zu beſeitigen, ſo weit dies geſchehen kann, ohne aus Menſchengefälligkeit den Glauben an die ewige Wahrheit des Evangeliums zu verhehlen, ohne Den zu verleugnen, nach deſſen Namen wir genannt ſind.

Ausgehend von dieſen Ueberzeugungen und Betrachtungen, und um die verſchiedenen Mühwaltungen mehr zu vertheilen, hat ſich der Ausſchuß des hieſigen Miſſions-Hülfsvereins ſtatutenmäßig neu gebildet; andere Vereinsglieder haben ihre thätige Mitwirkung zu dem bezeichneten Zwecke zugeſagt.

Der Verein hat ein angemeſſenes Local — den ehemaligen Reſſourcen-Saal in der kleinen Ulrichsſtraße — gemiethet, und, ſo weit die beſchränkten Mittel reichen, einrichten laſſen.

In dieſem Locale wird von Zeit zu Zeit, vorläufig alle 8 Wochen, ein Vortrag gehalten werden, der ſich **direct** auf das Miſſionswerk bezieht. Es ahnden in der That Viele gar nicht, wie reich unter andern auch der hiſtoriſche Stoff iſt, wie unbekannt ihnen Thatſachen geblieben ſind, die mit lauter Stimme von der großen Bedeutung dieſes heiligen Werkes predigen.

Als ganz beſonders wichtig aber wird es von dem Vereine anerkannt, das Miſſionswerk zur Sache der Gemeinen zu machen. Eben deshalb haben bereits mehrere Geiſtliche, die dem hieſigen Miſſions-Hülfsvereine angehören, beſchloſſen: in ihrem Amte durch Lehre und Ermahnung für das Miſſionswerk thätig zu ſein, wodurch es gewiß am ſegensreichſten gefördert werden wird. Der Verein wird allen Herren Geiſtlichen

chen in Halle und der Umgegend eine Mittheilung darüber machen, und ſie um ihre Unterſtützung bitten.

Indem der Ausſchuß des hieſigen Miſſions-Hülfsvereins dieſen Aufruf an die evangeliſchen Chriſten hier und in der Umgegend gelangen läßt, und einen Abdruck der unter dem 5. November 1829 von der Mutter-Geſellſchaft beſtätigten Statuten beifügt, handelt er in der Zuverſicht, daß das im Vertrauen auf Gott Begonnene auch Seines Segens nicht entbehren, und daß dieſe äußere Aufforderung recht Vielen eine Anregung zur Theilnahme an dem Miſſionswerke werden wird.

Die erſte Miſſionsverſammlung in dem neuen Locale wird in den erſten Tagen des Mai ſtattfinden, und öffentlich angekündigt werden.

Inzwiſchen zirkuliren für diejenigen, welche dem Vereine beitreten wollen, Subſcriptionsliſten; diejenigen aber, die das Vorlegen derſelben nicht abwarten wollen, oder an die die Liſten zufällig nicht gelangen ſollten, werden gebeten, einem der unterzeichneten Mitglieder des Ausſchuſſes ihren Beitritt, und den Betrag ihres jährlichen Beitrages, ſchriftlich oder mündlich anzuzeigen.

Halle, den 29. März 1842.

Der Ausſchuß des Miſſions-Hülfsvereins für Halle und die Umgegend.

Profeſſor Müller, Vorſteher. Land- u. Stadtgerichts-Director Wentzel, Secretair. Inſpector Adj. des k. Pädagogiums Rudolph, Bibliothekar. Salinen-Inſpector Mühlmann, Rendant. Schneidermeiſter Bredow. Ober-Poſtdirector Göſchel. Superintendent Guerike. Profeſſor Marks. Domprediger Neuenhaus. Paſtor v. Tippelskirch, zu Giebichenſtein.

** Sta-

Statuten des Vereins.

§. 1. Wie durch Gottes Gnade in unſerer Zeit der wieder erwachende lebendige Glaube an den Heiland der Welt faſt überall in der Chriſtenheit zu gemeinſamer Thätigkeit für die Ausbreitung des Evangeliums dringet, ſo fühlen ſich auch eine Anzahl hierüber Einverſtandener in Halle und der Umgegend gedrungen, indem ſie ſich in ſolchem Sinne brüderlich verbinden, der ſchon begonnenen Thätigkeit ihrer Brüder für das ewige Heil der Heiden ſich anzuſchließen.

§. 2. Sie conſtituiren ſich als Hülfsverein der Berliner „Geſellſchaft zur Beförderung der evangeliſchen Miſſionen unter den Heiden.“

§. 3. Dieſer neugeſtiftete Miſſions-Hülfsverein will für richtige Anſicht und Kunde von dem jetzigen evangeliſchen Miſſionsweſen überhaupt, für thätige Herzenstheilnahme an demſelben, und für Einſammlung und zweckmäßige Beförderung und Verwendung freiwilliger Geldbeiträge wirkſam ſein.

§. 4. Als Mitglied des Vereins wird jeder anerkannt, der bei vorausgeſetzter lebendiger Herzenstheilnahme einen regelmäßigen Jahresbeitrag von wenigſtens funfzehn Silbergroſchen für die Miſſionsſache an den Verein zahlt. Aber auch jede andere, wenn gleich noch ſo geringe, Liebesgabe wird dankbar angenommen und zweckgemäß verwendet werden.

§. 5. Die Unterhaltung der regen Gemeinſchaft mit der Muttergeſellſchaft und andern ähnlichen Vereinen, die Erwerbung und Verbreitung der nöthigen Nachrichten, die Verwaltung der Kaſſe, ſo wie überhaupt die Leitung aller Geſchäfte und gemeinſamen Verrichtungen, ſteht einem Ausſchuſſe zu, welcher am Anfang ſich nach allgemeiner Uebereinkunft gebildet hat, und forthin durch Stimmenmehrheit ſich ſelbſt aus den Mitgliedern des Vereins ergänzt.

§. 6.

§. 6. Der für jetzt aus ſechs Perſonen beſtehende Ausſchuß ernennt unter ſich einen Vorſteher, der in Halle wohnen muß, und bei Stimmengleichheit das Recht der Entſcheidung hat, einen Secretair und einen Rechnungsführer.

§. 7. Alle Glieder und Beamte des Ausſchuſſes verrichten ihre Geſchäfte unentgeltlich, und jährlich giebt derſelbe über ſeine Verwaltung öffentliche Rechenſchaft.

§. 8. Jährlich einmal iſt, wenn die Einwilligung der Behörden, wie zu hoffen ſteht, dazu erfolgt, eine öffentliche kirchliche Feier des Vereins, wobei Jedermann den Zutritt hat, um Sinn und That deſſelben zu erkennen.

Halle, am 6. October 1829.

Vorſtehende Statuten werden hiemit in allen ihren Punkten von dem unterzeichneten Committee beſtätigt, und unter der herzlichſten Anwünſchung des göttlichen Segens, die Miſſionsgeſellſchaft zu Halle, als eine zu demſelben Zwecke und auf demſelben Grunde errichtete Verbindung, als Hülfsverein der Geſellſchaft zur Beförderung der evangeliſchen Miſſionen unter den Heiden zu Berlin anerkannt.

Berlin, den 5. November 1829.

Committee der Geſellſchaft zur Beförderung der evangeliſchen Miſſionen unter den Heiden.

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

1. Landwehr-Einquartierung für die diesjährige Uebungszeit.

Bei der bevorſtehenden Zuſammenziehung des 2ten Bataillons Königl. 27ſten Landwehr-Regiments, aus circa 700 Köpfen und 100 Pferden beſtehend, welches vom 21. Mai bis incl. 4. Juni c. hier die Uebung abhalten wird, fällt die Bequartierung auf die Häuſer von Nr. 1—450 in dem Marien- und Ulrichsviertel, und geſchieht die Verrechnung, mit Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 6. Mai 1841 im 19. Stück des patriotiſchen Wochenblatts Jahrg. 1841, in der 2ten reſp. 3ten Durchmarſchtour; es werden daher die im Veranlagungs-Kataſter befindlichen Bruchtheile à $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ Mann nicht bequartiert, und ſollen außerdem diejenigen Häuſer, welche zur Zeit mit Natural-Einquartierung der hieſigen Garniſon belaſtet ſind, für jetzt von der Bequartierung ausgeſchloſſen bleiben.

Hausbeſitzer, welche die ihnen zukommenden Mannſchaften in natura nicht übernehmen wollen und ſich der Ausmiethungskaſſe nicht bereits ein für alle Mal angeſchloſſen haben, wollen ihre desfallſige Erklärung bis zum 14. Mai c. in dem Quartieramte abgeben, dahingegen haben diejenigen Hauseigenthümer, welche gegen die übliche Vergütigung Mannſchaften miethsweiſe aufnehmen wollen, hiervon gleichfalls bis zu dieſem Termine Anzeige zu machen, und ſollen dieſelben, in ſo weit die Anzahl der auszulegenden Mannſchaft und die Localverhältniſſe der Miethsquartiere es geſtattet, berückſichtiget werden.

Halle, den 30. April 1842.

Die Servis-Deputation.

2. Geborne, Getrauete, Geſtorbene in Halle. März. April 1842.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 13. März dem Maurer Scholle ein Sohn, Ludwig Franz. (Nr. 1446.) — Den 7. April dem Gärtner Haaſe ein Sohn, Otto. (Nr. 2177.) — Dem Böttchermeiſter Otto eine T., Louiſe. (Nr. 834.) — Den 9. dem Tiſchlermeiſter Horn eine T., Marie Chriſtiane Auguſte. (Nr. 873.) Den 12. dem Bäckermeiſter Brand ein S., Ludwig Auguſt. (Nr. 1037.) — Den 15. dem Handarbeiter Noack ein S., Johann Friedrich Louis. (Nr. 1022.)

Ulrichsparochie: Den 11. April dem Fabrikarbeiter Rößler ein S., Guſtav Ernſt Adolph. (Nr. 246.) — Den 13. dem Getreidehändler Heinrich eine Tochter, Ottilie Juliane Pauline. (Nr. 361.) — Den 14. dem Nagelſchmidtmeiſter Dege eine T., Johanne Albertine Anna. (Nr. 1621.)

Moritzparochie: Den 20. April dem Tiſchlermeiſter Heinemann ein S. todtgeb. (Nr. 562.) — Den 22. ein unehel. S. und eine unehel. T. — Den 23. eine unehel. T. (Entbindungs-Inſtitut.) — Dem Fabrikarbeiter Haumann ein S. todtgeb. (Nr. 656.)

Neumarkt: Den 5. April dem Tiſchlermeiſter Vogler eine T., Caroline Charlotte Emma. (Nr. 1306.) — Den 10. dem Schutzverwandten Michelmann eine T., Marie Amalie. (Nr. 1325.)

b) Getrauete.

Marienparochie: Den 24. April der Schuhmacher Minding mit F. W. D. Föllner.

Ulrichsparochie: Den 24. April der Schriftſetzer Lerche mit B. Kurze. — Der Schneidermeiſter Stößer mit M. S. Behrholdt.

Domkirche: Den 24. April der Schuhmachermeiſter Kitſchmann mit J. Ch. L. Graff.

Katholiſche Kirche: Den 24. April der Schneidermeiſter Kölze mit Ch. T. W. Froſch.

Neu-

Neumarkt: Den 24. April der Handarbeiter Höder mit M. C. Kutſcher.

Glaucha: Den 24. April der Handarbeiter Frauendorf mit J. Ch. Kunath.

Militairgemeinde: Den 24. April der Unterofficier Apitzſch mit A. B. Zſchayge.

c) Geſtorbene.

Marienparochie: Den 19. April des Maurers Hertel S., Auguſt, alt 1 J. 4 M. Krämpfe. — Den 20. des Schuhmachermeiſters Uhle T., Friederike Louiſe Erneſtine, alt 3 J. 8 M. 1 W. 5 T. Lungenentzündung. — Des Inſtrumentmachers Beyer T., Dorothee Louiſe Bertha, alt 5 J. 11 M. Gehirnentzündung. — Den 21. eine unehel. T., alt 2 W. 5 T. Krämpfe. — Den 22. der Lederhändler Lüderitz, alt 82 J. 7 M. Altersſchwäche. — Den 23. des Apothekers Spörl zu Bürgel bei Jena nachgel. T., Johanne Wilhelmine Amalie, alt 20 J. 3 M. 4 T. ſchleichendes Fieber.

Ulrichsparochie: Den 17. April des Tiſchlermeiſters Krauſe T., Marie Dorothee Auguſte, alt 8 Jahr, Lungenſucht. — Den 18. die Wittwe Hallupp geb. Boſſe, alt 59 J. Selbſtmord. — Den 20. der Böttchermeiſter Thielecke, alt 64 J. Speiſeröhrenkrebs. — Eine unehel. T., alt 1 J. 1 W. 3 T. Krämpfe. — Den 22. des Handarbeiters Ulrich T., Johanne Auguſte, alt 1 J. 3 T. Krämpfe. — Den 25. des Criminalboten Vath S., Carl Auguſt, alt 1 J. 7 M. 2 W. Schlagfluß.

Moritzparochie: Den 20. April des Seilermeiſters Krauſe T., Caroline Wilhelmine, alt 7 M. 3 W. Keichhuſten. — Des Tiſchlermeiſters Heinemann S. todtgeb. — Den 23. des Leinwebermeiſters Kemmling nachgel. T., Friederike Sophie, alt 34 J. 4 M. Bruſtkrankheit. — Des Fabrikarbeiters Haumann Sohn, todtgeboren.

Kran-

Krankenhaus: Den 23. April ein unehel. Sohn, alt 3 J. 8 M. 3 W. Pocken.

Glaucha: Den 21. April des Handarbeiters Ehrhardt S., Friedrich Wilhelm, alt 7 M. 5 T. Krämpfe.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Vom 1. Mai d. J. ab werden ſtatt der zeitherigen Schnell- und Perſonenpoſten zwiſchen hier und Weißenfels und reſp. Naumburg alltäglich drei Perſonenpoſten von hier nach Weißenfels und reſp. Naumburg abgehen, und von daher hier ankommen. Dieſe Perſonenpoſten werden abgehend von Halle am Bahnhofe anfahren, um dort die von Magdeburg und Berlin ankommenden Perſonen, Briefe und Zeitungen aufzunehmen, und ankommend zu Halle werden die Perſonen, welche am Bahnhofe abſteigen wollen, dort ihre Reiſe-Effecten ſofort erhalten, und mithin nicht genöthigt ſein, erſt den Weg zum Poſthauſe zurückzulegen. Die Beförderung dieſer Poſten wird in folgender Weiſe erfolgen:

A. Von Halle nach Weißenfels und Naumburg.

Iſte Perſonenpoſt von Halle nach Weißenfels
täglich Abgang 8½ Uhr vom Poſthauſe in Halle,
" Ankunft 12¾ Uhr Mittags in Weißenfels
zum Anſchluß an die Perſonenpoſt von Leipzig nach Naumburg um 1 Uhr Mittag.

IIte Perſonenpoſt von Halle nach Naumburg
täglich Abgang 1 Uhr Mittag vom Poſthauſe in Halle,
" Ankunft 7 Uhr Abends in Naumburg.

IIIte Perſonenpoſt von Halle nach Weißenfels
täglich Abgang 6 Uhr Abends vom Poſthauſe in Halle,
" Ankunft 9 Uhr 25 Min. in Weißenfels

zum

zum Anſchluß an die um 10 Uhr Abends von Weißenfels nach Naumburg abgehende Leipzig-Frankfurt a. M. Schnellpoſt excl. am Sonntag, wo die Perſonenpoſt ſelbſtſtändig bis Naumburg befördert wird.

B. Von Weißenfels und Naumburg nach Halle.

Iſte Perſonenpoſt von Weißenfels nach Halle nach Ankunft der Naumburg-Leipziger Perſonenpoſt
täglich Abgang 6¼ Uhr früh von Weißenfels,
" Ankunft 10 Uhr 5 Min. Vormittags in Halle.

IIte Perſonenpoſt von Naumburg nach Halle
täglich Abgang 10 Uhr Abends von Naumburg.
" Ankunft 4 Uhr 45 Min. früh in Halle.

IIIte Perſonenpoſt von Weißenfels nach Halle nach Ankunft der Frankfurt a. M.-Leipziger Schnellpoſt
täglich Abgang 10½ Uhr Vormittags in Weißenfels,
" Ankunft 2 Uhr 35 Min. Nachmittags in Halle.

Bei den Poſten ad I und III wird zwiſchen Halle und Weißenfels, und bei den Poſten ad II zwiſchen Halle und Naumburg ein Perſonengeld von 5 Sgr. für die Perſon und Meile erhoben, wobei jede Perſon 30 Pfund Sachen unentgeldlich mitnehmen kann.

Halle, den 26. April 1842.

Königl. Ober-Poſtamt. Göſchel.

Das Haus Nr. 895 in der großen Klausſtraße, mit 1 Laden, 6 Stuben, Kammern, Küchen, Kellern nebſt Zubehör, paſſend für jedes Geſchäft, iſt zu verkaufen und kann ſogleich bezogen werden. Näheres erfährt man eine Treppe hoch.

Sollten noch einige junge Leute geſonnen ſein, an meinen Tanzunterricht Antheil zu nehmen, ſo erſuche ich dieſelben, ſich Sonntag Nachmittag 1 Uhr in meiner Wohnung, Moritzburg im Sturmſchen Hauſe eine Treppe hoch, zu melden.

Hugo Fritz, Tanzlehrer.

Bekanntmachung.

Zur Beſpeiſung der Gefangenen in der zu eröffnenden Königl. Strafanſtalt Halle und zum Bedarf für die Verwaltung überhaupt, werden folgende Gegenſtände gebraucht:

45 Ctr. Gerſtenmehl z. Suppe,	26 Centner Hafergrütze,
30 Centner grobe Graupen,	2 Centner Mittel-Graupen,
12 Centner Hirſe,	2 Centner Reis,
100 Scheffel weiße Erbſen,	45 Scheffel trockne weiße Bohnen,
45 Scheffel Linſen,	200 Scheffel Kartoffeln,
18 Ctr. Schweineſchmalz,	8 Centner Butter,
1 Centner Weitzen-Gries,	1/4 Ctr. getrockn. Pflaumen,
10 Centner raffinirtes Rüböl,	11 Schock Roggenſtroh.
200 Quart Eſſig,	

So weit es möglich, werden Proben, nach denen die Lieferung geſchehen muß, vorgelegt werden.

Der Bedarf an Bier, Fleiſch, Milch kann nicht in der Quantität angegeben werden. Brauer, Fleiſcher und Beſitzer großer Viehwirthſchaften wollen ihr Angebot für das was ſie im Laufe dieſes Jahres zu liefern Willens ſind, ſchriftlich abgeben und Brauer namentlich eine Bierprobe überreichen, um es der ärztlichen Prüfung unterwerfen zu können. — Der Licitationstermin wird hierdurch zum

Freitag den 6. Mai c. Vormittags um 9 Uhr

auf der Regiſtratur der Königl. Strafanſtalt anberaumt. Der Zuſchlag der Königl. Hochlöbl. Regierung zu Merſeburg iſt erforderlich, wird aber beſchleunigt werden, ſo daß nach denen bei dem Termin bekannt zu machenden Bedingungen die Ablieferung der Hälfte event. des 3ten Theils ſchon den 12. Mai beginnen muß.

Halle, den 28. April 1842.

Die Strafanſtalts-Directoren
Hauptmann v. Grabowski. v. Boſſe.

Auction. Nächſten Montag den 2. Mai c.
Nachmittags 2 Uhr
ſollen am großen Berlin Nr. 433 verſchiedene Nachlaß-Gegenſtände, beſtehend in Federbetten, Wäſche, Meubles und Hausgeräth und verſchiedenen andern Effecten, meiſtbietend gegen baare Zahlung in Courant verkauft werden.

A. W. Rößler.

Tuch-Auction.

Nächſten Dienstag den 3. Mai c.
Nachmittags 2 Uhr
ſollen am großen Berlin Nr. 433 eine Quantität feine und mittelfeine Tuche von verſchiedenen meiſtens Mode-Couleuren in ganzen Stücken meiſtbietend gegen baare Courant-Zahlung verkauft werden.

A. W. Rößler.

Geehrten Auftrag des Herrn Profeſſor Kämtz zufolge ſollen wegen Domicilveränderung und eiliger Abreiſe eine Partie gut gehaltene Meubles von Mahagoni und Birkenholz (hellpolirt), als Sophas, Tiſche aller Art, Rohrſtühle, Kommoden, hellpolirte Bettſtellen ꝛc., ein Schreibtiſch, mehrere Bücher-Repoſitorien, verſchiedene Schränke, als Kleider-, Wäſch-, Küchen- und Bücherſchränke, eine Partie Garten-Meubles nebſt Gartengeräthſchaften, ein faſt noch ganz neuer Porzelainſchrank mit Gazethüren, eine Partie Küchen- und Wirthſchaftsgeräthe, wobei eine Partie Kaffee-, Thee- und Speiſegeſchirr von echtem Berliner Porzelain, Kupfergeſchirr und eine Partie Bauſpäne und Brennholz ſich befindet, im Wege der Auction und zwar gleich nach dem Zuſchlag zu leiſtender Zahlung in Preuß. Cour. verkauft werden, und iſt hierzu der Termin Dienstag den 3. Mai Nachmittag punkt 1 Uhr in der auf der Lucke sub Nr. 1400b belegenen Gartenwohnung anberaumt.

Halle, den 30. April 1842.

Gottl. Wächter.

Einem verehrteſten Publikum zeige ich ergebenſt an, daß ich mich hier als Glaſermeiſter etablirt habe, mit der Bitte, mich mit recht vielen Aufträgen zu beehren, für billige und dauerhafte Arbeit werde ich beſtens ſorgen.

Glaſermeiſter **Buchheim**,
wohnhaft am Moritzkirchhof Nr. 619.

Irrthümern vorzubeugen, zeige ich hierdurch ergebenſt an, daß ich mein Geſchäft nicht mehr mit dem Ziegeldeckermeiſter Herrn **Weiſe** gemeinſchaftlich, ſondern für mich allein betreibe. Mit dem Verſprechen, ſtets gute und reelle Arbeit zu liefern, empfehle ich mich zu vielen geehrten Aufträgen.

W. Berger, Ziegeldeckermeiſter;
wohnhaft an der Glauchaiſchen Kirche Nr. $20\frac{1}{1}\frac{0}{1}$.

Fournire

von Mahagoni, Birken, Ahorn, Kirſchbaum, Schwarzpappel, weiße und ſchwarze Adern, zur beliebigen Auswahl und billigem Preiſe bei **Pflug**.

Vermiethung.

In **Malſchens** Garten am Martinsberg Nr. 1553 b ohnweit der neuen Poſt ſind zwei ſehr freundliche Logis für anſtändige ledige Herren zu vermiethen.

Im Hauſe Ober-Leipziger Straße Nr. 1623 iſt die untere Etage, beſtehend aus einem Laden, der bedeutend vergrößert werden kann, einer Wohnſtube und zwei heizbaren Kammern, tiefen und geräumigen Kellerraum und Küchen, zu vermiethen; desgleichen die obere Etage, beſtehend aus zwei heizbaren Stuben, Kammer, Küche und nöthigem Zubehör; alles dieſes kann auch, wenn die untere Etage im Ganzen vermiethet wird, theilweiſe überlaſſen werden. Miethsluſtige belieben ſich daſelbſt bei dem Eigenthümer zu melden.

Ein- und zweiſpänniges Chaiſen-Fuhrwerk iſt billig zu vermiethen bei **Fehling** am Geiſtthor Nr. 1266.

Von dem bekannten Buckſking

werden noch einige 1000 Ellen in ſchwerſter Waare, geſtreift, gaspirt, karirt zu Sommerröcken und Beinkleidern à Elle 6¼ Sgr., ſo wie Mackintoſh-Futter $\frac{6}{4}$ breit zu Röcken paſſend à Elle 5 Sgr. verkauft bei

Ernsthal.

Eine große Auswahl Mousselin de laine-Roben

in dem neueſten Geſchmack von 3 Thlr. an, ebenfalls eine reiche Auswahl franzöſiſcher Umſchlagetücher in Modefarben à Stück von 3 Thlr. bis 40 Thlr., geſtreifte und glatte ſeidene Zeuge in den modernſten Farben à Elle 25 Sgr., ſeidene Regenſchirme und Knicker à Stück von 15 Sgr. an bis 3½ Thlr. empfiehlt

Ernsthal.

Zur erſten diesjährigen Bleiche in den Harz nehme ich Waaren zur Beſorgung noch bis zum 10. Mai c. an. Zur zweiten Bleiche bis zum 24. Juli c.

Halle, im April 1842.

Damaſtweber Gebhardt.
Neumarkt Nr. 1084.

Ein Burſche, welcher Luſt hat die Tiſchlerprofeſſion zu erlernen, kann in die Lehre treten beim Tiſchlermeiſter Heinemann, Bruno'swarte Nr. 562.

Einige Fuder gute Sandbruchſteine und 5 Gewendſteine von 11 Zoll im Quadrat, 3 und 4 Fuß lang, ſind zu verkaufen, Ranniſche Straße Nr. 500.

Geräucherten Rheinlachs bei

J. A. Pernice.

Ganz fette holländiſche Heringe, ſehr köſtlich von Geſchmack, empfiehlt Bolze.

Zwei ſtille Leute, Mutter und Sohn, ſuchen zwei kleine Stuben nebſt Zubehör zu Johannis, am liebſten in der Nähe des Univerſitätsgebäudes. Hierauf Reflectirende mögen ihre Adreſſen in Nr. 100 am Schulberge abgeben.

Geſuch.

Einen Lehrling ſucht der Maler C. M. Klock an der Ulrichskirche Nr. 380.

Ein Tuchbereiter- (Tuchſcheerer) Lehrling unter annehmlichen Bedingungen wird geſucht. Nähere Auskunft ertheilt der Schneidermeiſter **Reuter**, kleine Ulrichsſtraße Nr. 1018.

Einen Lehrling ſucht der Lackirer **Louis Schmidt**, kleine Ulrichsſtraße Nr. 977.

Eine freundliche Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebſt Zubehör wird zu miethen geſucht, und werden desfallſige Offerten unter der Chiffer R. Nr. 12 in der Expedition dieſes Blattes entgegen genommen.

F. **Ganſen** empfiehlt ſein Lager feiner und ſolider Gold- und Silberwaaren in großer Auswahl zu ſoliden Preiſen. Mein Laden iſt große Ulrichsſtraße Nr. 5 dicht neben dem Tuchladen des Herrn **Korn**.

Portraits werden gut und billigſt gemalt, ſo wie Zeichnungen jeder Art correct gefertigt am Schulberg Nr. 109.

Von baumwollenen Strickgarn, engl. Patent- und beſten böhmiſchen Zwirn, holl. und Herrnhuther rein leinenen und baumwollenen Band, Nähſeide, engl. Nähnadeln hat neue Sendung erhalten und erläßt zum Fabrikpreis Guſtav **Winkelmann**, Strohhof.

---

10 bis 12 Wiſpel Kleie, der Wiſpel 9 Thaler, liegen zu verkaufen bei dem Bäckermeiſter **Orling** in der Leipziger Straße Nr. 295.

Braunkohlenſteine von bekannter Güte ſind zu haben bei **W. E. Ludwig**, Leipziger Straße Nr. 289.

Spiegelgaſſe Nr. 58 giebt es Montag früh friſchen Speckkuchen.

Circus
am Gaſthofe zum Prinz Carl vor dem Leipziger Thore.

Sonntag den 1. und Montag den 2. Mai jedesmal mit neuen Abwechſelungen dritte und vierte große außerordentliche Vorſtellung in der höhern Reitkunſt und der Gymnaſtik. Anfang 5 Uhr. Das Nähere beſagen die Zettel.

Verloren.

Eine Brieftaſche, enthaltend einige kaufmänniſche Notizbücher, circa 10 — 12 Thlr. in K. A., einige Briefe, ſonſtige Notizen u. ſ. w., iſt am 25. d. M. verloren worden. Dem ehrlichen Finder werden 3 Thaler Belohnung zugeſichert, wenn er das Verlorne im Laden auf dem Rathskeller Nr. 1245 Neumarkt abgiebt.

Den 28. April iſt zwiſchen Halle und Merſeburg eine Stange Federſtahl verloren gegangen, ſollte ſie Jemand an ſich genommen haben, ſo wird derſelbe erſucht, ſolche gegen eine Belohnung abzugeben beim

Eiſenhändler Schröder,
große Ulrichsſtraße Nr. 49.

Es iſt vom alten Poſtgebäude bis Ranniſche Straße ein ſeidner Sonnenſchirm-Ueberzug verloren gegangen, der Finder wird erſucht, ſolchen in der Ranniſchen Straße Nr. 435 gegen eine Belohnung abzugeben.

Der ehrliche Finder eines goldenen Ohrringes mit 6 Granaten und einer goldenen Muſchel erhält eine gute Belohnung, kleiner Sandberg Nr. 276.

Im Hauſe Nr. 1506 Vorſtadt Steinthor iſt ein verloren gegangener großer Schlüſſel gegen Erſtattung der Inſertionsgebühren in Empfang zu nehmen.

Es ſollen Montag Nachmittag 3 Uhr auf dem pfännerſchaftlichen Holzplatz bei Halle etwa 140 Stämme beſchlagenes Holz zur Abfuhre nach Farrnſtädt öffentlich an den Mindeſtfordernden verdungen werden. Dies Unternehmungsluſtigen zur Nachricht.

Hall. patriot. Wochenblatt
zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntniſſe und wohlthätiger Zwecke.

18. Stück, 1. Beilage.
Dienstag, den 3. Mai 1842.

Inhalt.

Armenſache. — Predigtanzeige. — 38 Bekanntmachungen.

Chronik der Stadt Halle.

1. Armenſache.

Herr Schiedsmann Flöthe überſandte heut als Geſchenk für die Armen 7 Sgr. 6 Pf. in Sachen T. wider S. Halle, den 27. April 1842.

Die ſtädtiſche Armen-Kaſſe.

2. Am Himmelfahrtsfeſte (5. Mai) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Archidiac. Dr. Franke. Um 2 Uhr Hr. Diac. Dryander.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehricht. Um 2 Uhr ein Candidat.

Zu St. Moriz: Um 9 Uhr Hr. Oberpf. Sup. Fulda. Um 2 Uhr Hr. Cand. minist. Fabian. Nach beendigter Vormittagspredigt allgem. Beichte und Communion, Hr. Oberpf. Sup. Fulda.

In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Dompred. Neuenhaus. Um 2¼ Uhr Hr. Dpr. Dr. Blanc.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Paſtor Claes.

Hoſpi-

Hoſpitalkirche: Um 11 Uhr ein Candidat.
Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Hr. Cand. Fabian.
Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Tiemann.
Abendſtunde um 5 Uhr, Derſelbe.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Mittelſt Allerhöchſter Kabinetsordre vom 6. Januar 1820 haben Se. Majeſtät der König zu beſtimmen geruht, daß den Hinterbliebenen derjenigen Bewohner des Herzogthums Sachſen, welchen die von Sr. Majeſtät dem Könige von Sachſen im Jahre 1796 geſtiftete ſilberne oder goldene Verdienſtmedaille verliehen worden, gegen Einſendung der betreffenden Decorationen und Verleihungs-Certifikate die ſtatutenmäßige Gratifikation von 25 Thlr. für die ſilberne und von 100 Thlr. für die goldene Medaille aus diesſeitigen Staatskaſſen gezahlt werde. Merſeburg, den 4. März 1842.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

Obige Beſtimmung wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Halle, den 26. April 1842.

Der Magiſtrat.

Nachverzeichnete Briefe ſind nicht an die deſignirten Empfänger zu beſtellen geweſen. Die Abſender derſelben werden deshalb aufgefordert, ſie in hieſiger Ober-Poſt-Kaſſe abzuholen und einzulöſen.

1) An Hrn. Eiſenbahn-Conducteur Fritze in Halle. 2) An Hrn. Lehrer Schütze in Pretzier. 3) An Hrn. Oekonom Niemandt in Wieskau. 4) An Hrn. Schauſpieler Herzberg in Aſchersleben. 5) An Hrn. Apotheker Selſa in Strzalkowo. 6) An Hrn. Kaufmann Ueberſen in Abenrode. 7) An Hrn. Prediger Buch-

holtz

holtz in Damerow. 8) An das geiſtliche Conſiſtorium in Paderborn. 9) An Hrn. Buſch & Dontzin in Gladbach. 10) An Hrn. Weſſelmann in Naumburg. 11) An den Schuſtermeiſter Blatz in Merſeburg. 12) An den Müllergeſellen Daniel in Groß-Kramsdorf. 13) An Frau Oberamtmann Jäger in Memmleben. 14) An Frau Stadträthin Sachs in Berlin nebſt 1 Packet. 15) An Pauline Müller auf dem Roßmarkt. 16) An Demoiſelle Genſchen in Dresden.

Halle, den 30. April 1842.

Königl Ober-Poſtamt. Göſchel.

Meinen Geſchäftsfreunden widme ich die Anzeige, daß mein Geſchäft vom 3. Mai an in mein Haus große Ulrichsſtraße Nr. 4 verlegt werden wird.

Halle, den 1. Mai 1842. Anton Zeiz.

Die vom vorigen Jahre ſo ſchnell vergriffenen Braunkohlenſteine von wohlbekannter Güte ſind nun wieder fortwährend in bedeutenden Quantitäten für den Sommerpreis pro Hundert 8 Sgr. zu haben bei

T. Friebus, Maurermeiſter.

Sandberg und Rathhausgaſſen-Ecke Nr. 247.

Ganz gute Lehmſteine von richtiger Mauerſteingröße ſind für den Preis pro Hundert 11¼ Sgr. zu haben im Zwinger Leipziger Straße dem Stadtſchießgraben gegenüber bei T. Friebus, Maurermeiſter.

Einen noch guten Kinderwagen ſucht zu kaufen

Schreiber, Dachritzgaſſe Nr. 985.

Ein tüchtiges Haus- und Küchenmädchen für den 1. Juni oder auch früher kann ſogleich ſich melden dicht an der Moritzkirche (Nr. 604) im oberen Stock.

---

6 Ruthen Kartoffelacker in der Nähe des Keſſels ſind noch zu verpachten. Näheres Töpferplan Nr. 1581.

Eine freundliche Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebſt Zubehör wird zu miethen geſucht, und werden desfallſige Offerten unter der Chiffer R. Nr. 12 in der Expedition dieſes Blattes entgegen genommen.

Bekanntmachung.

Zur Beſpeiſung der Gefangenen in der zu eröffnenden Königl. Strafanſtalt Halle und zum Bedarf für die Verwaltung überhaupt, werden folgende Gegenſtände gebraucht:

45 Ctr. Gerſtenmehl z. Suppe,	26 Centner Hafergrütze,
30 Centner grobe Graupen,	2 Centner Mittel-Graupen,
12 Centner Hirſe,	2 Centner Reis,
100 Scheffel weiße Erbſen,	45 Scheffel trockne weiße Bohnen,
45 Scheffel Linſen,	200 Scheffel Kartoffeln,
18 Ctr. Schweineſchmalz,	8 Centner Butter,
1 Centner Weitzen-Gries,	1/4 Ctr. getrockn. Pflaumen,
10 Centner raffinirtes Rüböl,	11 Schock Roggenſtroh.
200 Quart Eſſig,	

So weit es möglich, werden Proben, nach denen die Lieferung geſchehen muß, vorgelegt werden.

Der Bedarf an Bier, Fleiſch, Milch kann nicht in der Quantität angegeben werden. Brauer, Fleiſcher und Beſitzer großer Viehwirthſchaften wollen ihr Angebot für das was ſie im Laufe dieſes Jahres zu liefern Willens ſind, ſchriftlich abgeben und Brauer namentlich eine Bierprobe überreichen, um es der ärztlichen Prüfung unterwerfen zu können. — Der Licitationstermin wird hierdurch zum

Freitag den 6. Mai c. Vormittags um 9 Uhr

auf der Regiſtratur der Königl. Strafanſtalt anberaumt. Der Zuſchlag der Königl. Hochlöbl. Regierung zu Merſeburg iſt erforderlich, wird aber beſchleunigt werden, ſo daß nach denen bei dem Termin bekannt zu machenden Bedingungen die Ablieferung der Hälfte event. des 3ten Theils ſchon den 12. Mai beginnen muß.

Halle, den 28. April 1842.

Die Strafanſtalts-Directoren

Hauptmann v. Grabowski. v. Boſſe.

Es ſollen aus dem Nachlaß des verſtorbenen Herrn Hofrath **Kirchner** mehrere Gegenſtände in der auf hieſigem Waiſenhauſe befindlichen Wohnung im Wege der Auction verkauft werden, und hat mich Frau Hofräthin **Kirchner** mit dem Auftrag beehrt, die Terminstage Montag den 9. Mai c., Vormittag von 9 und Nachmittag von 2 Uhr an, Dienstag den 10. d. M. Nachmittag von 2 Uhr an, und Mittwoch den 11. Mai wie am Montage, Vor- und Nachmittag in denſelben Stunden anzuberaumen.

Da es der Gegenſtände ſo mancherlei und viel ſind und hier nicht namentlich aufgeführt werden können, ſo will ich nur andeuten, daß Porzelain, Glas, Zinn, Kupfer (als verſchiedene Kupferkeſſel und Kaſſerolle ꝛc.), Meſſing, Blech und Eiſen (wobei mehrere Kanonenöfen mit Röhren ſich befinden), Bett- und Tiſchwäſche, ſehr gute Federbetten, Meubles von Birkenholz hellpolirt, als: Sophas, Tiſche verſchiedener Art, als: Spiegel-, Spiel-, runde, Klapp-, Ausziehe- und Waſchtiſche, mehrere halbe Dutzende Rohrſtühle, Kommoden, Eckſchränke, Kleider-, Wäſch-, Küchen-, Glas- und Wirthſchaftsſchränke, Bücherrepoſitorien, Bücherſchränke, ein Badeſchrank mit dem dazu gehörigen Apparat, eine Badewanne von Zink, eine dergleichen von Holz, mehreres Wäſchgefäße und viele andere Küchen-, Haus- und Wirthſchaftsgeräthe, ein elegantes Inſtrument von Mahagoni in Flügelform mit weißer Klaviatur, 6 vollen Octaven und mehreren Zügen, ſehr gut gehalten und von vorzüglich ſtarkem Ton. Letzteres iſt in den erſten Auctionstagen in Augenſchein zu nehmen, kommt Mittwochs den 11. Mai mit zum öffentlichen Verkauf, wozu Liebhaber gehorſamſt einladet der gerichtlich verpflichtete Taxator und Auctionator **Gottl. Wächter.**

Mittwoch den 4. Mai Vormittag 9 Uhr iſt Wein und Tabak (Rollen- Portorico) in dem am alten Markte sub Nr. 692 belegenen Locale im Wege der Auction zu verkaufen. **G. Wächter.**

Zur gefälligen Beachtung.

Folgende empfehlenswerthe Weine werden zu beigeſetzten äußerſt billigen Preiſen verkauft:

Leichter Pfalz-Wein . . . à Bout. 5 Sgr.
Deidesheimer . . . . do. 6¼ Sgr.
Forster & Laubenheimer . do. 7½ Sgr.
Forster Traminer & Niersteiner do. 10 Sgr.
Scharlachberger & Hochheimer do. 12½ bis 15 Sgr.

Auf 12 Bouteillen gebe ich die 13te zu. Die leeren Bouteillen werden à Stück 1 Sgr. gerechnet. Dieſe Weine ſind ſowohl in meiner Weinhandlung, Leipziger Straße Nr. 287, wie auch in meiner Weinſtube zur Rheiniſchen Traube in der Promenade zu haben.

Halle. G. Rawald.

Die Blumenfabrik von F. Wolff,

Ranniſche Straße Nr. 499,

empfiehlt ſich mit einer großen Auswahl feiner, billiger Hut- und Hauben-Blumen.

Bunte Gardinenzeuge in Muſſelin, die feinſten franzöſiſchen Zitze im türkiſchen Geſchmacke zu Meubles bei Ernsthal.

Die feinſten Zitzkattune ächt in Farben von 2½ bis 5 Sgr., $\frac{6}{4}$ breite 6¼ Sgr. bei Ernsthal.

$\frac{10}{4}$ breite ſeidene Tücher à Stück 2 Thlr. und Satin türk in allen Farben à Elle 7½ Sgr. bei Ernsthal.

Die bekannten zweiſchläfrigen Kaſimir-Bettdecken, früher 1 Thlr., jetzt 20 Sgr. bei Ernsthal.

Alle Arten Schmutz- und Oelflecke werden mit aller Sorgfalt von mir gereinigt, daß ſie nie wieder zum Vorſchein kommen. Auch färbe ich alle Arten wollene Kleidungsſtücke in allen Couleuren mit ächt ſtehender Farbe, die nicht abfärbt, wieder auf.

E. Drechsler.

Ranniſche Straße im Gaſthof zur goldenen Roſe.

Zur Anfertigung ſchriftlicher Aufſätze, Führung der Bücher, ſo wie zu jeder andern ſchriftlichen Arbeit, empfiehlt ſich ein Mann, der täglich noch einige Mußeſtunden hat, und iſt deſſen Addreſſe bei dem Gürtlermeiſter Herr Petzoldt Klausſtraße Nr. 894 zu erfragen.

Das Logis, was der Herr Hofrath Stagge ſeit fünf Jahren bewohnt, iſt mit allem Zubehör zu vermiethen und zum 1. October c. zu beziehen.

Wittwe Kuhnert, Leipziger Straße Nr. 282.

Im Kefersteinſchen Hauſe Nr. 917 ſind mehrere meublirte Zimmer ſogleich zu vermiethen, welche ſich zu Officierwohnungen eignen.

Eine freundliche Stube und Kammer parterre, hübſch ausmeublirt, iſt zum 1. Juni c. kleine Ulrichsſtraße Nr. 1020 zu vermiethen.

Ein Burſche kann ſogleich in die Lehre treten beim Schuhmachermeiſter Dietrich, Steinweg Nr. 1719.

Einen Lehrling ſucht der Bildhauer und Maler

C. Landmann Sohn am großen Berlin Nr. 427.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir hierdurch ergebenſt anzuzeigen, daß ich jetzt auf dem Schülershofe im Hauſe der ſogenannten Bierſtube Nr. 761 bei Frau Rüffer wohne. Der Trödler und Kleiderhändler

Heinrich Wittig.

Ganz ſchönes weißes Roggenmehl, ſo wie auch ſchönes Weitzenmehl die Metze 7 Sgr. und ſchönes Hausbackenbrod 8 Stück für 1 Thlr. bei dem

Mehlhändler Löwe, Schmeerſtraße Nr. 714.

Es ſoll auf den 5. Mai, als den Himmelfahrtstag, im Saale bei Herrn Salzmann zu Böllberg eine ſchöne Pfeife ausgetanzt werden, der Anfang iſt um 7 Uhr Morgens.

Tanzmeiſter E. Stützer Nr. 1844.

Bei unſerm Abgange von hier nach Alterode ſagen wir allen unſern lieben Freunden ein herzliches Lebewohl. Halle, den 30. April 1842.

Fr. Koppeheel und Frau.

Ein Siegelring mit Gold-Topas, worauf ein Wappen geſtochen, iſt verloren gegangen, der Finder erhält 1 Louisd'or Belohnung.

Göhren im Kronprinzen.

Der Himmelfahrtstag

wird auch dieſes Jahr bei mir mit Muſik und Tanz gefeiert, wozu ich ergebenſt einlade.

Thuſius in Dölau.

Zum Himmelfahrtstag ladet früh zum Gartenconcert und Speckkuchen, Abends zum Tanzvergnügen ergebenſt ein Mitlacher im Roſenthal.

Den Himmelfahrtstag früh iſt Gartenmuſik, auch giebt es friſchen Speckkuchen bei

Gebhardt im Apollogarten.

Zum Himmelfahrtstage ladet ergebenſt ein

Fr. Salzmann in Böllberg.

Zum Himmelfahrtstage Morgens 4 Uhr ladet zum Gartenconcert, Nachmittag zum Tanzvergnügen ergebenſt ein H. W. Preis in Trotha.

Zum Himmelfahrtstag Tanzvergnügen, wozu ergebenſt einladet Bernſtein in Paſſendorf.

Zum Himmelfahrtstag ladet zum Tanzvergnügen ergebenſt ein Koppe in Paſſendorf.

Circus von Henri Deſſort

am Gaſthofe zum Prinz Carl vor dem Leipziger Thore.

Dienstag den 3. Mai fünfte große außerordentliche Vorſtellung in der höhern Reitkunſt und der Gymnaſtik mit neuen Abwechſelungen. Mittwoch keine Vorſtellung.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntniſſe und wohlthätiger Zwecke.

18. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 5. Mai 1842.

Inhalt.

Am Himmelfahrtsfeſte. — Predigtanzeige. — Halliſcher Getreidepreis. — 26 Bekanntmachungen.

Am Himmelfahrtsfeſte.

Gen Himmel fuhr mein Heiland auf,
Die Krone zu empfangen,
Und freudig blickt mein Geiſt hinauf
Mit gläubigem Verlangen.
Dort, wo mein Freund iſt, ſei mein Herz;
Dort, fern von Kummer, fern von Schmerz,
Werd' ich verklärt ihn ſchauen.

Durch Leidensnächte hat ihn Gott
Zum hohen Ziel geleitet;
Hienieden traf ihn Qual und Spott,
Von Feinden ihm bereitet.
Doch als der Leidensſturm verweht,
Hat ihn zum Thron der Majeſtät
Des Vaters Hand erhoben.

Du

Du König aller Herrlichkeit,
Mein Bruder einſt hienieden,
Biſt in des Lebens heißem Streit
Noch nie von uns geſchieden.
Es wirkt dein gnadenvolles Wort
Durch deinen Geiſt belebend fort,
Bis an der Welten Ende.

Du hilfſt dem ſchwachen Glauben auf
In der Verſuchung Stunde;
Du bringſt in unſern Pilgerlauf
Der Heimath frohe Kunde;
Du machſt des Lebens Bürd' uns leicht,
Bis unſer Fuß das Ziel erreicht,
Und Staub bei Staube ſchlummert.

Was unſre Sünd' uns einſt verlor,
Willſt du uns wiedergeben;
Vom Tode hebſt du uns empor
Zum wahren Seelenleben,
Wo nichts von dir das Herz mehr trennt,
Und wo es froh das Heil erkennt,
Das nur in dir ihm ſtrahlet.

So herrſche denn, du ew'ges Licht,
In unſern finſtern Seelen,
Daß wir, bis unſer Auge bricht,
Nur dich zum Führer wählen.
Sei unſer Schirm in Grabesnacht,
Bis wir, auf deinen Ruf erwacht,
Dich droben ewig ſchauen!

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

1. Am Sonntage Exaudi (8. Mai) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Oberpf. Sup. Fulda. Um 2 Uhr Hr. Archidiac. Dr. Franke. Montag den 9. Mai vor der Predigt Privatbeichte und nach der Predigt Communion.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Prof. Dr. Marks. Um 2 Uhr Hr. Diac. Hildebrandt.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Hr. Inſpector Rudolph. Um 2 Uhr ein Candidat.

In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Sup. Dr. Rienäcker. Um $2\frac{1}{4}$ Uhr Hr. Dpr. Neuenhaus. Vormittags um $7\frac{3}{4}$ Uhr akademiſcher Gottesdienſt, Hr. Conſiſt.-Rath und Prof. Dr. Tholuck.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Paſtor Claes.

Hoſpitalkirche: Um 11 Uhr ein Candidat.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Hr. Paſt. Wislicenus.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Tiemann. Abendſtunde um 5 Uhr, Derſelbe.

2. Halliſcher Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 3. Mai 1842.

Weitzen	2 Thlr.	— Sgr.	— Pf.	bis	2 Thlr.	15 Sgr.	— Pf.
Roggen	1 ſ	6 ſ	3 ſ	ſ	1 ſ	10 ſ	— ſ
Gerſte	— ſ	22 ſ	6 ſ	ſ	— ſ	25 ſ	— ſ
Hafer	— ſ	15 ſ	— ſ	ſ	— ſ	17 ſ	6 ſ

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekannt-

Bekanntmachungen.

Alle muthwilligen Beſchädigungen der öffentlichen Anlagen und Anpflanzungen, namentlich am Königlichen Univerſitätsgebäude, in der Promenade, am Viehmarktsplatze, am Gottesacker und zwiſchen dem Leipziger und Ranniſchen Thore, insbeſondere

1) das Fahren und Reiten in den für Fußgänger beſtimmten Wegen,
2) die Beſchädigung der Bäume, Geſträuche, Baumpfähle und Einfaſſungen,
3) das Betreten der Raſenplätze und Anpflanzungen am Univerſitätsgebäude und in der Promenade,
4) die Beſchädigung der Anlagen durch Einlaſſen von Ziegen, Hühnern ꝛc. und
5) die Verunreinigung der Wege und Rabatten durch Kehricht, Scherben und ſonſtigen Unrath,

werden hiermit unter Bezugnahme auf unſere diesfallſigen frühern Bekanntmachungen vom 8. Mai, 4. December 1840 und 29. März 1841, auf Grund der darin angezogenen Vorſchriften, anderweit bei einer Geldſtrafe von 15 Sgr. bis 2 Thlr., und für den Fall des Unvermögens bei verhältnißmäßiger Gefängnißſtrafe, amtlich unterſagt.

Wenn Kinder derartigen Frevel verüben, ſo haben dieſelben deshalb verhältnißmäßige körperliche Züchtigung zu erwarten, daher wir die Eltern und Erzieher beſonders veranlaſſen, ihre Kinder und Pflegbefohlnen vor dergleichen Unfug merklich zu warnen und davon abzuhalten.

Sowohl der beſtellte Aufſeher über die Anlagen am Königlichen Univerſitätsgebäude, Gärtner Michaelis, als die ſämmtlichen executiven Polizei-Beamten ſind von neuem angewieſen worden, jede muthwillige Beſchädigung der

der fraglichen Art uns zur unnachſichtlichen Beſtrafung anzuzeigen.

Zugleich ſichern wir einem Jeden, der eine ſolche Beſchädigung bei uns zur Anzeige bringt, ſo daß der Frevler deshalb zur Beſtrafung gezogen werden kann, außer dem geſetzlichen Denuncianten-Antheile, die nach Verhältniß der Größe des verübten Frevels und des Grades des Beweiſes in unſerer Bekanntmachung vom 28. Februar 1840 feſtgeſetzte Prämie von Fünf bis Zwanzig Thalern aus der Stadtkaſſe hiermit von neuem zu.

Halle, den 30. April 1842.

Der Magiſtrat.

Soolbad Elmen bei Groß-Salze.

Die Eröffnung der hieſigen Badeanſtalt, in welcher außer Soolbädern auch Sooldunſt-, ruſſiſche, Soolſchwimm-, Sturz- und andere künſtliche Bäder verabreicht werden, iſt in dieſem Jahre auf den 15. Mai feſtgeſetzt. Elmen, im April 1842.

Die Bade-Direction.
Biſchof. Dr. Lohmeier.

Wein-Auction.

Nächſten Dienstag den 10ten d. M.
Nachmittags 2 Uhr

ſollen am großen Berlin Nr. 433 mehrere Sorten auf Flaſchen gezogene Weine, als: Johannisberger, Burgunder, Haut Sauternes und Rum, ſo wie

Mittwochs den 11. ejusd. um dieſelbe Zeit

Haut Preignac, Haut Bommes, St. Julien, St. Estephe, Malaga und Dry Madeira meiſtbietend gegen baare Courant-Zahlung verkauft werden.

A. W. Rößler.

Ein Kochofen mit Aufſatz iſt zu verkaufen, Schmeerſtraße Nr. 491.

Fenſtergaze,

$\frac{3}{4}$, $\frac{4}{4}$, $\frac{6}{4}$ und $\frac{8}{4}$ breit in weiß, grün, grau und mit ſchö- nen neuen buntfarbigen Muſtern bedruckt, ſo wie auch

Drath-Jalouſien

mit Landſchaften, Jagdſtücken u. ſ. w. empfiehlt billigſt

Friedrich **Arnold** am Markt.

Ein Kinderwagen mit Stellmacher-Rädern iſt zu verkaufen beim Tiſchlermeiſter **Bürger** in Nr. 924 in der kleinen Klausſtraße nahe am Domplatz.

Fette Sahnenkäſe das Pfund 5 Sgr. 6 Pf. empfiehlt

Wittwe **Kaleb**, Trödel Nr. 771.

Eine neumilchende Ziege nebſt zwei Jungen iſt zu verkaufen, alter Markt Nr. 574.

Es wird ein Haus zu kaufen geſucht mit Einfahrt und Torfplatz; Näheres Neumarkt, Breitengaſſe Nr. 1199. Unterhändler werden verbeten.

Leipziger Straße Nr. 299 iſt eine Stube nebſt Kammer vorn heraus vom 1. Juli ab zu vermiethen.

Eine freundliche Stube und Kammer parterre, hübſch ausmeublirt, iſt zum 1. Juni c. kleine Ulrichs- ſtraße Nr. 1020 zu vermiethen.

Eine neu austapezirte und neu ausmeublirte Stube nebſt Kammer ſteht ſogleich zum miethen und beziehen bereit, Brüderſtraße Nr. 221.

In meinem Hauſe auf dem Trödel Nr. 797 ſind 2 Stuben, Kammern, Küche und Zubehör zuſammen oder getheilt an kinderloſe Familien, ſo wie ein ſchöner trockner Keller, welcher ſich vorzüglich zur Niederlage eignet, zu vermiethen und zum 1. Juli zu beziehen. Näheres im Hauſe 2 Treppen hoch. **Blosfeld.**

Geſuch.

Einen Lehrling ſucht der Maler C. M. Klock an der Ulrichskirche Nr. 380.

Auf dem Neumarkte, Geiſtſtraße Nr. 1130, wird fortwährend feine und andere Wäſche zu den billigſten Preiſen gewaſchen.

Veränderungshalber ſteht zu Lettin bei Halle die holländiſche Windmühle mit 3 Gängen nebſt Haus, Stall, Scheune, Garten und Feld ſofort zu verkaufen, das Nähere hierüber iſt beim Schulzen Dönitz daſelbſt zu erfahren.

Mein in der Rathhausgaſſe Nr. 254 nahe am Markt belegenes, vollkommen ausgebautes Haus, 5 Stuben enthaltend, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Hierauf Reflectirende wollen ſich melden bei

L. Hädicke, Schneidermeiſter.

Die Wohnung, welche der Herr Landgerichtsrath Richter inne gehabt, iſt anderweit zu vermiethen und kann zum 1. Juli c. bezogen werden. Rathhausgaſſe Nr. 249.

Eine bequeme Wohnung, beſtehend aus zwei Stuben, Alkoven, Kammer, Küche und anderem Zubehör, iſt in meinem Hauſe vorn im Hofe alter Markt Nr. 544 an ruhige, kinderloſe Leute zu vermiethen und kann zu Johannis d. J. bezogen werden. Ludwig.

(Freiimfelde.) Bei mir ſind noch mehrere hübſche Sommerlogis für Familien ſo wie für einzelne Perſonen billigſt zu vermiethen, auch beſorge ich auf Verlangen die nöthigen Speiſungen. *P. de Bouché.*

☞ Einem hochgeehrten Publikum und allen Geſchäftsfreunden zeige ich hiermit ganz ergebenſt an, daß ich neben meinem Maler- und Lackir-Geſchäft alle Arten neue Monumente und Grabſteine verfertige, ſo wie alte verneuere und auffriſche, wogegen ich mich bemühe, gedachte Arbeit ſtets prompt und billig zu verfertigen.

Halle, den 6. Mai 1842.

Eduard Vettermann,
Bildhauer, Maler und Lackirer.
Märkerſtraße Nr. 409.

Meinen Geſchäftsfreunden widme ich die Anzeige, daß mein Geſchäft vom 3. Mai an in mein Haus große Ulrichsſtraße Nr. 4 verlegt werden wird.

Halle, den 1. Mai 1842. Anton Zeiz.

Vor einigen Tagen iſt durch die kleine Brauhausgaſſe über den Markt bis in die große Steinſtraße ein Cigarren-Etui von Perlen geſtickt verloren gegangen, der ehrliche Finder erhält gegen Zurückgabe in der großen Brauhausgaſſe Nr. 344 eine gute Belohnung.

(Freiimfelde.) Zum Himmelfahrtsfeſte, Donnerstag den 5. Mai, lade ich ein geehrtes Publikum ergebenſt ein, mit dem Bemerken, daß früh und Nachmittags Unterhaltungsmuſik und Nachmittag von 6 Uhr an Tanzvergnügen ſtattfinden wird. Für warme Getränke, als: Kaffee, Chocolade und Bouillon, ſo wie für Speck- und andern Kuchen wird beſtens geſorgt werden. *P. de Bouché.*

Den Himmelfahrtstag iſt früh 4 Uhr Gartenmuſik und Nachmittag Speckkuchen zu haben bei

Kühne auf der Maille.

Zum Himmelfahrtstag lade ich ergebenſt zum Geſellſchaftstag mit Muſik und Tanz ein.

Friedrich Weber in Diemitz.

Halliſches patriotiſches
Wochenblatt
zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntniſſe und
wohlthätiger Zwecke.

Zweites Quartal. 19. Stück.
Sonnabend, den 7. Mai 1842.

Inhalt.

Zum Andenken Tiedge's. — Bitte an Lithographen. — Geſellen-Verein. — Miſſionsverein. — Garniſon-Einquartierung. — Verzeichniß der Gebornen. — Halliſcher Getreidepreis. — 28 Bekanntmachungen.

I.

Zum Andenken Tiedge's *).

In gleichem Sinne vereinigt, ſo wie angeregt von den entfernten Verehrern des Verſtorbenen, conſtituirten ſich die hier lebenden Freunde deſſelben in einer am 7. vorigen Monats veranſtalteten Zuſammenkunft zu einem „Tiedge-Verein“, und nachdem ſie die Unterzeichneten durch Stimmenmehrheit zu einem leitenden Comité erwählt, ward beſchloſſen:

„Es ſoll ein, dem Andenken des verſtorbenen Neſtors der deutſchen Dichter angemeſſenes, die Literatur ehrendes Denkmal gegründet, und deſſen Name an daſſelbe geknüpft werden! —

Wohl-

*) Als Nachtrag zu dem Aufſatze „Für Tiedge's Ehren-Denkmal“ im 17. Stück laſſen wir nach dem Wunſche des geehrten Einſenders obige Nachricht über den in Dresden gebildeten Tiedge-Verein hier folgen.

Wohlerkennend und erwägend den Standpunkt, den Tiedge in der Literatur ſeiner, wie in der Jetzt-Zeit eingenommen hat, berückſichtigend das Bleibende in ſeinen dichteriſchen Werken, vor Allem aber ſeine bis an den Tod gehegte Anhänglichkeit an die deutſche Dichtung, ſo wie des Greiſes Freundlichkeit und Milde, findet der Tiedge-Verein es dem Sinne des Verſtorbenen und jenen Erwägungen angemeſſen, den Comité zu beauftragen: durch alle ihm zu Gebote ſtehende, ehrenhafte Mittel, unter denen jedoch das einer öffentlichen Aufforderung zu Geldbeiträgen nicht in Anwendung kommen ſoll, eine Summe herbeizuſchaffen, bedeutend genug, um alle fünf Jahre dem Verfaſſer des in dieſem Zeitraume in deutſcher Sprache, ſei es in gebundener oder ungebundener Rede, erſchienenen dichteriſchen Werkes, das von einer ſchiedsrichterlichen Commiſſion als der deutſchen Literatur am meiſten zu Ehren gereichend, und die höheren Intereſſen der Menſchheit fördernd erkannt wird, hundert Dukaten als Anerkennung und Achtungsbezeigung zu überſenden. — Zu Schiedsrichtern ſoll der Comité fünf in Deutſchland wohnende, geachtete und mit der Literatur genau bekannte Männer vorſchlagen, aus welchen das Königlich Sächſiſche Miniſterium des Kultus, wie gebeten worden, drei auswählen wird, die dann nach ihrem Ermeſſen durch Stimmenmehrheit entſcheiden werden. Für den Fall, daß ein größeres Kapital zuſammenkäme, als dieſe „Preisſtiftung“ erfordert, ſo ſollen von den Mehrzinſen Einer, oder im Fortſchreiten des Kapitals mehrere Dichter oder Künſtler, denen bei höherem Alter eine Unterſtützung wünſchenswerth ſein dürfte, auf eine zarte, rückſichtvolle Weiſe alljährlich eine ſolche erhalten. Endlich ſoll Se. Majeſtät der König gebeten werden, im Garten des Japaniſchen Palais, oder dem großen Garten, ein Plätzchen anweiſen laſſen zu wollen, welches angemeſſen ausgeſchmückt und mit Tiedge's Namen bezeichnet werden wird.“

Die

Die Mittel, welche der Comité zur Ausführung dieſer Pläne anzuwenden gedenkt, werden beſtehen:

a) in den bereits unaufgefordert eingegangenen oder noch eingehenden Geldbeiträgen der Freunde und Verehrer des Verſtorbenen;

b) in dem bedeutenden, bereits empfangenen Betrage eines Concertes, das die Königliche Hofſängerin Mad. Schröder-Devrient mit ſeltenem Eifer veranſtaltete, und wobei ſie von mehreren Künſtlern aufs bereitwilligſte unterſtützt ward;

c) aus dem Erlös von Concerten, welche hier und anderwärts in Ausſicht geſtellt worden, wie denn ſchon die Schweſterſtadt Leipzig mit gewohnter Bereitwilligkeit für Unterſtützung gemeinnütziger Zwecke zum 3. April dieſes Jahres ein ſolches zugeſagt hat;

d) aus dem Einkommen einer Bilderausſtellung, die zu Dresden im Mai beginnen, und zu welcher hohe Beſchützer der Kunſt vielleicht einige werthvolle Gemälde überlaſſen werden, ſo wie auch mehrere der Literatur freundlich geſinnte Galerie-Beſitzer und Künſtler zu Leipzig und Dresden Bilder zugeſagt haben;

e) aus dem Erlös von Geſchenken, welche verlooſt werden ſollen und unter denen Arbeiten von dem Prinzen von Java, Raden Saleh, dem Hof- und Medicinalrath Dr. Carus, dem Artillerie-Hauptmann Schneider, Bildhauer Weſtmacott aus England und Profeſſor Dahl obenan ſtehen;

f) auch gedenkt der Comité ein „Tiedge-Album“ herauszugeben, worüber das Betreffende ſpäter noch veröffentlicht werden wird;

g) endlich erwartet er durch Beitritt von Hülfs-Comités, deren bereits zwei ihre Mitwirkung angeboten haben, ſeine Mittel vermehrt zu ſehen.

Als Beantwortung mehrerer von auswärts an den Comité gerichteter Anfragen glauben ſich die Unterzeichneten veranlaßt, Vorſtehendes bekannt machen zu müſſen, und würden es als eine Freundlichkeit erkennen, wenn die Redactionen öffentlicher Blätter daſſelbe in ihren Spalten aufnehmen wollten.

Dresden den 9. März (Tiedge's Sterbetag) 1842.

Serre, als Vorſtand. von Brunow.
Falkenſtein. v. Wachsmann. Winkler.

II.

Bitte an Lithographen.

(Eingeſandt.)

Daß bis jetzt nur zum größten Theil die Bildniſſe von Fürſten, von Gelehrten, von Militairs und von Künſtlern lithographirt worden ſind, muß in unſern Tagen, wo man hie und da öffentliches Zeugniß auch dafür ablegt, daß man die ausgezeichneten Männer jedes Standes zu achten weiß, um ſo mehr befremden; dankend würde es daher vom Publikum erkannt werden, wenn ein geſchickter Künſtler ſich demſelben dadurch gefällig zeigen wollte, daß er auch einmal das Portrait eines hochgeachteten Bürgers für ſeine Mitbürger — vielleicht in der Manier des erhabenen Drucks — lithographiren wollte; und wahrlich wir hätten nach ſolchen Männern nicht lange zu ſuchen.

J. E. Mand.

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

1. Die erſte Verſammlung des Geſellen-Vereins.

Dieſer Verein, worüber in dieſen Blättern bereits Mittheilung geſchehen, hat am Sonnabend den 23. April zum erſten Male eine Verſammlung gehalten. Es war dazu der große Saal des Gaſtwirth Erfurt vor dem Leipziger Thore gewählt worden, indem dieſer das geräumigſte Local darbot. Allein der Anweſenden waren ſo viele, daß es dennoch an Raum gebrach. Nachdem einige Mitglieder der hieſigen Liedertafel die Unterhaltung mit einem vierſtimmigen Geſange eröffnet hatten, ward von einem der Vorſteher der Verſammlung kurz der Zweck des Vereins dargelegt und die Mitglieder wurden aufgefordert, bei den ferneren Zuſammenkünften auch ſelbſtthätig aufzutreten.

Es konnte zur Erheiterung ſogar ein kurzes an den Vorſtand gerichtetes Gedicht mitgetheilt werden.

Indem ſodann die Mitglieder der Liedertafel und die ganze Verſammlung theils geſondert, theils im Wechſel allgemein bekannte Geſänge ausführten, wurden zwiſchen dieſen Geſängen zwei Vorträge gehalten.

Der eine gab eine kurze Lebensgeſchichte Brunels, des Erbauers des Themſe-Tunnels, nebſt einer Beſchreibung dieſes merkwürdigen Bauwerks, unter Vorzeigung einer Abbildung deſſelben, welche, nachdem die nöthigen Erläuterungen dazu ertheilt waren, in der Geſellſchaft herumgegeben ward.

Da man erzählt, daß Brunel die glückliche Idee über die Form des Tunnels durch den Anblick eines vom Bohrwurm ausgehöhlten Stückes Schiffsholzes erhalten habe, welches ihm, während er mit ſeinem Plane umging, auf einem Spaziergange in die Hand fiel, ſo knüpfte ſich hieran die Vorzeigung auch eines ſolchen Stückes Schiffsholzes von einem in der Nordſee verſunkenen Fahrzeuge.

Hier-

Hiernächſt wurde von einer Reihe techniſcher Vorträge über die in einzelnen Gewerben vorkommenden Schädlichkeiten und in Bereitungsarten gewiſſer Stoffe obwaltenden Gefahren der erſte gehalten, auch durch Experimente erläutert. Die übrigen Vorträge dieſer Art werden in den nächſten Verſammlungen folgen.

Den Schluß machten wiederum einige Lieder, bei denen ſich ergab, wie tüchtige und klangreiche Stimmen die Verſammlung darbietet. Die Zahl der Geſellen, welche ſich als Mitglieder hatten einſchreiben laſſen, betrug über 100. Bei der Theilnahme, welche ſich zeigte und welche ergab, daß die Geſellen begriffen hatten, was ihnen hier geboten werden ſolle, darf man erwarten, daß der ehrenwerthe Wunſch der polytechniſchen Geſellſchaft in Erfüllung gehen wird.

Von den Geſellen ſelbſt haben ſich auch bereits einzelne zum Vortrage vaterländiſcher Dichtungen gemeldet.

Es wird künftig die Verſammlung vorläufig alle 14 Tage Statt finden. Die nächſte wird am Sonntag den 8. Mai ſein, und es ſteht bei den fortgeſetzten Meldungen neuer Mitglieder ebenfalls eine zahlreiche Verſammlung zu erwarten.

2. Miſſionsverein.

Allen, die an dem Miſſionswerke Antheil nehmen, zeigt der Ausſchuß des hieſigen Miſſionsvereins an, daß Montag den 9. Mai Abends 6 Uhr die erſte Miſſions-Verſammlung in dem neuen Locale — kleine Ulrichsſtraße Nr. 1019 — ſtattfindet. Herr Conſiſtorialrath Dr. Tholuck wird ſprechen:

Ueber die Bedeutung der Miſſion im Verhältniß zu unſerer Zeit.

Halle, den 6. Mai 1842.

Der Ausſchuß des Miſſions-Hülfsvereins.

S.

3. Garniſon-Einquartierung

bleibt zwar in den gegenwärtigen Quartieren, indeſſen zahlen diejenigen Häuſer von Nr. 206 bis 414 in dem Marien- und Ulrichsviertel, welche der Ausmiethungskaſſe beigetreten ſind, für den laufenden Monat die Zuſchüſſe. Da es die 5te Tour iſt, ſo werden ſämmtliche im Veranlagungs-Kataſter befindlichen Bruchtheile als voll berechnet.

Halle, den 7. Mai 1842.

Die Servis-Deputation.

---

4. Geborne, Getrauete, Geſtorbene in Halle. April. Mai 1842.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 4. April dem Privatſecretair Kellner eine T., Emilie. (Nr. 743.) — Den 26. dem Oekonomen Beyer ein S. todtgeb. (Nr. 1547.)

Ulrichsparochie: Den 28. Febr. dem Frachtfuhrmann Gründig ein Sohn, Ephraim Andreas Hermann. (Nr. 1615.) — Den 23. März dem Bäckermeiſter Vollmer ein Sohn, Friedrich Carl. (Nr. 1611.) — Den 2. April dem Kupferſchmidtmeiſter Schmidt ein S., Auguſt Hermann. (Nr. 444.) — Dem Schuhmacher Claar ein S., Friedrich Auguſt. (Nr. 356.) — Den 19. dem Bäckermeiſter Naundorf ein S., Auguſt Adolph. (Nr. 314.) — Den 23. dem Poſamentirer Herrig eine T., Wilhelmine Amalie. (Nr. 241.) Den 27. dem Victualienhändler Weber ein S., Carl Theodor. (Nr. 362.)

Domkirche: Den 1. März dem Kreisſteuer-Einnehmer Zeſch eine Tochter, Johanne Erdmuthe Marie. (Nr. 92.) — Den 24. April dem Schuhmachermeiſter Schulze ein S., Auguſt Franz. (Nr. 2107.)

Neumarkt: Den 25. März dem Mühleninſpector Liebermann ein S., Paul. (Amtsziegelſcheune.) —

Den

Den 27. dem Schuhmachermeiſter Naumann eine T., Chriſtiane Roſine Auguſte. (Nr. 1322.) — Den 11. April dem Schuhmachermeiſter Schauer eine T., Marie Henriette. (Nr. 1217.) — Den 16. dem Fabrikarbeiter Mähnecke eine T., Chriſtiane Dorothee. (Nr. 1103.)

Glaucha: Den 11. April dem Nagelſchmidtmeiſter Märker ein S., Chriſtian Andreas. (Nr. 1732.) — Den 24. dem Packboten Reichardt ein Sohn, Guſtav Adolph Hermann. (Nr. 1735.)

b) Getrauete.

Marienparochie: Den 1. Mai der Bäckermeiſter Marx mit M. R. Gille. — Den 2. der Erb- und Gerichtsherr v. Winning auf Osdorf mit A. L. C. Schwachtmann. — Den 3. der Böttchermeiſter Küpp mit F. R. W. Lautſch. — Der Officiant beim hieſigen Königl. Ober-Poſtamt Scholz mit H. Ch. Langhans geb. Mügge.

Ulrichsparochie: Den 2. Mai der Drechslermeiſter Berger mit W. F. Gerns. — Der Schuhmacher Claar mit Ch. F. A. Schröder.

Moritzparochie: Den 28. April der Schneidermeiſter Hänig mit H. W. Feyerabend. — Den 1. Mai der Maurermeiſter Merkel mit J. A. Hohenhauſen. — Der Buchdrucker Plötz mit M. C. Schönemann. — Der Zimmermann Brendel mit M. F. C. Lindner. — Den 2. der Schuhmachermeiſter Denzau mit J. M. F. Butzmann genannt Kunze.

Neumarkt: Den 1. Mai der Schuhmacher Strauß mit J. C. Burghardt. — Der Handarbeiter Möbius mit J. S. F. Fechtel.

Glaucha: Den 1. Mai der Handarbeiter Oehring mit M. H. Ch. Köppchen.

c) Geſtorbene.

Marienparochie: Den 24. April des Coiffeurs Schöttler T., Agnes Thereſe Hermine, alt 3 W. Magenerweichung. — Den 26. des Oekonomen Beyer S. todtgeb. — Den 27. des Maurers Schnöring

aus

aus Merſeburg Ehefrau, alt 25 J. 3 M. 1 W. 2 T. Lungenſchwindſucht. — Den 29. des Fleiſchers Trothe S., Carl Friedrich Eduard, alt 8 M. 1 W. Krämpfe. — Den 30. iſt gefunden der im Saalſtrom verunglückte Buchdrucker Riedel, alt 53 J. 4 M. 2 W.

Ulrichsparochie: Den 27. April der Strumpfwirker Schulze, alt 72 J. 6 T. Altersſchwäche.

Moritzparochie: Den 25. April des Salzſiedemeiſters Herbſt T., Marie Louiſe Caroline, alt 1 J. 1 M. 2 W. 4 T. Gehirnwaſſerſucht. — Den 26. der Almoſengenoſſe Lippe, alt 76 Jahr, Altersſchwäche. — Den 29. der Oekonomie-Verwalter Spieß, alt 35 J. 7 M. 3 W. verunglückt. — Den 30. des Schuhmachermeiſters Fehſe Ehefrau, alt 36 J. Pocken. — Der Maurergeſelle Gennert genannt Hulſch, alt 43 J. 10 M. Lungenentzündung.

Krankenhaus: Den 30. April der Almoſengenoſſe Neßmann, alt 79 J. Altersſchwäche.

Neumarkt: Den 27. April des Beutlermeiſters Martin S., Carl Louis Ferdinand, alt 1 J. 6 M. 1 W. 2 T. Schlagfluß. — Den 28. der Almoſengenoſſe Egert, alt 63 J. Schlagfluß.

5. Halliſcher Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde:
Den 4. Mai 1842.

Weitzen	2 Thlr.	2 Sgr.	6 Pf.	bis	2 Thlr.	18 Sgr.	6 Pf.
Roggen	1 ⸗	6 ⸗	8 ⸗	⸗	1 ⸗	10 ⸗	— ⸗
Gerſte	— ⸗	22 ⸗	6 ⸗	⸗	— ⸗	23 ⸗	9 ⸗
Hafer	— ⸗	15 ⸗	— ⸗	⸗	— ⸗	17 ⸗	6 ⸗

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekannt-

Bekanntmachungen.

Nachweiſung
der im Monat April c. hierſelbſt polizeilich beſtraften Perſonen.

1) Wegen muthwilligen Bettelns . 19 Perſonen.

Hiervon wurden 7 mit Arreſt und 4 mit Zwangsarbeit beſtraft, 5 mit Reiſeroute in ihre Heimath dirigirt und bei 3 die ſechsmonatliche reſp. zweijährige Einſtellung in d. Correctionsanſtalt zu Zeitz beantragt.

2) Wegen liederlichen Umhertreibens ꝛc. 13 ſ

Hiervon wurden 3 mit Arreſt und 9 mit Zwangsarbeit beſtraft, bei 1 die Einſtellung in d. Correctionsanſtalt zu Zeitz bis zum Nachweis der Beſſerung in Antrag gebracht.

3)	Wegen	Nichtbefolgung der Reiſeroute	1	ſ
4)	ſ	Scandals, öffentl. Ruheſtörung u. ſonſtigen Straßenunfugs	2	ſ
5)	ſ	unterlaſſener polizeil. Meldung	3	ſ
6)	ſ	Schulverſäumniß der Kinder	3	ſ
7)	ſ	unterlaſſener Reinigung reſp. Verunreinigung der Straßen .	2	ſ
8)	ſ	Beſchädigung der öffentl. Anlagen	1	ſ
9)	ſ	Tabakrauchens an feuergefährlichen Orten	3	ſ
10)	ſ	herrenloſ. Umherlaufens d. Hunde	11	ſ
11)	ſ	Verkaufs geiſtiger Getränke an die Häuslinge der Arbeitsanſtalt	1	ſ
12)	ſ	Gäſteſetzens nach Ablauf der Polizeiſtunde	1	ſ
13)	ſ	Verſperrung der öffentl. Paſſage	2	ſ

Summa 62 Perſonen.

Außerdem wurden noch 17 Perſonen wegen Criminalvergehen zur Unterſuchung gezogen und den betreffenden Gerichten übergeben. Die geſtohlnen Sachen wurden faſt ſämmtlich wieder herbeigeſchafft.

Halle, den 2. Mai 1842.

Der Magiſtrat.

Auf Anweiſung der Königlichen Regierung zu Merſeburg machen wir das gewerbetreibende Publikum darauf aufmerkſam, daß nach §. 19. des Gewerbeſteuergeſetzes vom 30. Mai 1820 auch diejenigen, welche ein bereits beſtehendes und zur Gewerbeſteuer veranlagtes Geſchäft zur Fortſetzung auf eigne Rechnung übernehmen, ſich zur Eintragung in die Gewerbeſteuer-Rolle melden müſſen, widrigenfalls ſie in die §. 39 b des Geſetzes vom 30. Mai 1820 verordnete Strafe der Gewerbeſteuer-Contravention verfallen. Dies gilt namentlich auch für diejenigen, welche die Fortſetzung einer beſtehenden Schenkwirthſchaft übernehmen.

Wer die Anmeldung eines geſetzlich ſteuerfreien Gewerbes unterläßt, verfällt nach §. 39 a des Geſetzes vom 30. Mai 1820 in eine Ordnungsſtrafe von 1 Thaler.

Halle, den 4. Mai 1842.

Der Magiſtrat.

Nothwendiger Verkauf
bei dem
Königl. Land- und Stadtgericht zu Halle.

Die zum Nachlaſſe der am 28. Mai 1841 zu Diemitz verſtorbenen Anſpänner Schmidt, verwittwet geweſenen Zſchäge gebornen Haaſe, gehörigen Grundſtücke, als:

1) das zu Diemitz belegene und im Hypothekenbuche sub Nr. 48 eingetragene Anſpännergut, ingleichen
2) circa 30 Quadratruthen Garten-Acker von dem Grundſtücke Nr. 5 Diemitz, ſo wie
3) die zu Diemitz reſp. in dortiger Flur belegene und im Hypothekenbuche über das Halleſche Stadtfeld sub Nr. 207 eingetragene Erbpachtsbeſitzung,

nach der nebſt Hypothekenſchein und Bedingungen in der Regiſtratur einzuſehenden Taxe abgeſchätzt

ad 1 et 2 auf 7928 Thlr. 15 Sgr. 10 Pf.
ad 3 auf 938 Thlr. 20 Sgr. 11 Pf.

ſollen

ſollen

am 28. September 1842 Vormittags 11 Uhr
an ordentlicher Gerichtsſtelle ſubhaſtirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden rückſichtlich der bei dem Anſpännergute Nr. 48 Diemitz ſeit länger als 44 Jahren bisher beſeſſenen 60 Quadratruthen Garten-Acker — ein ſogenanntes Gotteshausbreitchen — aufgeboten, ſich bei Vermeidung der Präcluſion ſpäteſtens in dieſem Termine zu melden.

Nothwendiger Verkauf
bei dem
Königl. Land- und Stadtgericht zu Halle.

Das auf dem kleinen Sandberge sub Nr. 260[a] hieſelbſt belegene, dem penſionirten Land- und Stadtgerichtsboten **Johann Gottfried Höhne** und deſſen Ehefrau, gebornen **Pfeiffer**, gehörige Wohnhaus nebſt Zubehör, nach der nebſt Hypothekenſchein und Bedingungen in der Regiſtratur einzuſehenden Taxe abgeſchätzt auf 1700 Thlr. 16 Sgr. 3 Pf., ſoll am

6. Juli 1842 Vormittags 11 Uhr
an ordentlicher Gerichtsſtelle ſubhaſtirt werden.

Nothwendiger Verkauf
bei dem
Königl. Land- und Stadtgericht zu Halle.

Das sub Nr. 1817 in der Hirtengaſſe auf dem Lerchenfelde zu Glaucha hierſelbſt belegene, den Handarbeiter **Johann Andreas Beßlerſchen** Eheleuten gehörige Wohnhaus nebſt Zubehörungen, nach der nebſt Hypothekenſchein und Bedingungen in der Regiſtratur einzuſehenden Taxe abgeſchätzt auf 201 Thlr. 6 Sgr. 11 Pf., ſoll

am 4. Auguſt c. Vormittags 11 Uhr
an ordentlicher Gerichtsſtelle ſubhaſtirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, ſich bei Vermeidung der Präcluſion ſpäteſtens in dieſem Termine zu melden.

Es ſollen aus dem Nachlaß des verſtorbenen Herrn Hofrath **Kirchner** mehrere Gegenſtände in der auf hieſigem Waiſenhauſe befindlichen Wohnung im Wege der Auction verkauft werden, und hat mich Frau Hofräthin **Kirchner** mit dem Auftrag beehrt, die Terminstage Montag den 9. Mai c., Vormittag von 9 und Nachmittag von 2 Uhr an, Dienstag den 10. d. M. Nachmittag von 2 Uhr an, und Mittwoch den 11. Mai wie am Montage, Vor- und Nachmittag in denſelben Stunden anzuberaumen.

Da es der Gegenſtände ſo mancherlei und viel ſind und hier nicht namentlich aufgeführt werden können, ſo will ich nur andeuten, daß Porzelain, Glas, Zinn, Kupfer (als verſchiedene Kupferkeſſel und Kaſſerolle ꝛc.), Meſſing, Blech und Eiſen (wobei mehrere Kanonenöfen mit Röhren ſich befinden), Bett- und Tiſchwäſche, ſehr gute Federbetten, Meubles von Birkenholz hellpolirt, als: Sophas, Tiſche verſchiedener Art, als: Spiegel-, Spiel-, runde, Klapp-, Ausziehe- und Waſchtiſche, mehrere halbe Dutzende Rohrſtühle, Kommoden, Eckſchränke, Kleider-, Wäſch-, Küchen-, Glas- und Wirthſchaftsſchränke, Bücherrepoſitorien, Bücherſchränke, ein Badeſchrank mit dem dazu gehörigen Apparat, eine Badewanne von Zink, eine dergleichen von Holz, mehreres Wäſchgefäße und viele andere Küchen-, Haus- und Wirthſchaftsgeräthe, ein **Grünebergſches** elegantes Inſtrument von Mahagoni in Flügelform mit weißer Klaviatur, 6 vollen Octaven und 4 Zügen, ſehr gut gehalten und von vorzüglich ſtarkem Ton. Letzteres iſt in den erſten Auctionstagen in Augenſchein zu nehmen, kommt Mittwochs den 11. Mai mit zum öffentlichen Verkauf, wozu Liebhaber gehorſamſt einladet der gerichtlich verpflichtete Taxator und Auctionator G. **Wächter**.

Ein Kapital von 500 Thlr. zur erſten Hypothek iſt zu verleihen, Schmeerſtraße Nr. 487. Auch iſt dieſes Haus zu verkaufen.

Wein-Auction.

Nächſten Dienstag den 10ten d. M.
Nachmittags 2 Uhr
ſollen am großen Berlin Nr. 433 mehrere Sorten auf Flaſchen gezogene Weine, als: Johannisberger, Burgunder, Haut Sauternes und Rum, ſo wie
Mittwochs den 11. ejusd. um dieſelbe Zeit
Haut Preignac, Haut Bommes, St. Julien, St. Estephe, Malaga und Dry Madeira meiſtbietend gegen baare Courant-Zahlung verkauft werden.

A. W. Rößler.

Bekanntmachung.

Mit dem meiſtbietenden Verkaufe des allhier in der großen Brauhausgaſſe sub Nr. 366 gelegenen Wohnhauſes von dem Beſitzer beauftragt, habe ich Endesunterſchriebener einen Bietungstermin zum
12ten Mai c.
Nachmittags 2 Uhr in meiner Schreibſtube Leipziger Straße Nr. 283 eine Treppe hoch anberaumt, und lade hierdurch zahlungsfähige Käufer ergebenſt ein.

Supprian, Commiſſionair.

Feinſtes Weitzenmehl, aus der Leipziger Dampf-Walzmühle, empfiehlt Moritz Förſter

---

Braunſchweiger Mumme, um für dieſen Sommer damit zu räumen, empfiehlt ganz billig Moritz Förſter.

Sommerhoſen und Röcke werden zu ganz billigen Preiſen verkauft bei M. Goldſchmidt,
große Klausſtraßenecke am Markt.

☞ Unterzeichneter empfiehlt ſich mit einer Auswahl Schnürcorſetts von kleinſten bis zum größten.

A. Ebert, Damenkleidermacher.
Leipzigerſtraße Nr. 320.

In meinem Hauſe Nr. 2112 iſt eine Stube und Alkoven mit Meubles an einen, auch zwei ledige Herren, und das kleine Nebenhaus von 1 Stube, Kammer und allem Zubehör, auf Verlangen auch Stallung, an eine ſtille Familie zum erſten Juli oder auch ſofort zu vermiethen. Zwanziger.

Ein freundliches, gut ausmeublirtes Logis iſt ſogleich zu vermiethen am Paradeplatz bei Pfiſter.

In der großen Klausſtraße Nr. 905 iſt eine Stube an eine einzelne Perſon zu vermiethen und ſogleich zu beziehen.

Ein Haus mit 6 Stuben, 1 Laden und großen Torfplatz iſt zu verkaufen, 1000 Thlr. ſind zur Anzahlung hinreichend. Näheres kleine Klausſtraße Nr. 924.

Veränderungshalber ſteht zu Lettin bei Halle die holländiſche Windmühle mit 3 Gängen nebſt Haus, Stall, Scheune, Garten und Feld ſofort zu verkaufen, das Nähere hierüber iſt beim Schulzen Dönitz daſelbſt zu erfahren.

☞ Amerikaniſches Weitzenmehl von jetzt an ausgezeichnet ſchön fortwährend beim

Mehlhändler Hentzel,
Brunoswarte Nr. 516.

Feinſtes amerikaniſches Weitzenmehl die Metze 4 Sgr. 9 Pf. und reinſtes Roggenmehl das Viertel 10 Sgr. 6 Pf. bei Schulze in Seeben.

Ein fettes Schwein iſt zu verkaufen, Töpferplan Nr. 1574.

Ein Paar halbjährige Schweine ſtehen zu verkaufen auf dem Neumarkt in der Fleiſchergaſſe Nr. 1150.

Die geſtern Abend um halb zwölf Uhr erfolgte glückliche Entbindung ſeiner lieben Frau von einem geſunden Töchterchen zeigt hierdurch, ſtatt beſonderer Meldung, ſeinen hieſigen Bekannten ergebenſt an

der Diaconus **Hildebrandt.**

Halle, den 4. Mai 1842.

Meinen Geſchäftsfreunden widme ich die Anzeige, daß mein Geſchäft vom 3. Mai an in mein Haus große Ulrichsſtraße Nr. 4 verlegt werden wird.

Halle, den 1. Mai 1842. Anton **Zeiz.**

☞ Einem hochgeehrten Publikum und allen Geſchäftsfreunden zeige ich hiermit ganz ergebenſt an, daß ich neben meinem Maler- und Lackir-Geſchäft alle Arten neue Monumente und Grabſteine verfertige, ſo wie alte verneuere und auffriſche, wogegen ich mich bemühe, gedachte Arbeit ſtets prompt und billig zu verfertigen.

Halle, den 6. Mai 1842.

Eduard Vettermann,
Bildhauer, Maler und Lackirer.
Märkerſtraße Nr. 409.

Alle Arten Schmutz- und Oelflecke werden mit aller Sorgfalt von mir gereinigt, daß ſie nie wieder zum Vorſchein kommen. Auch färbe ich alle Arten wollene Kleidungsſtücke in allen Couleuren mit ächt ſtehender Farbe, die nicht abſärbt, wieder auf.

E. Drechsler.
Ranniſche Straße im Gaſthof zur goldenen Roſe.

Künftige Woche Dienstag und Freitag Breihan bei **Rauchfuß** senior.

Künftigen Montag und Donnerstag Breihan bei **Rauchfuß** junior.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntniſſe und wohlthätiger Zwecke.

19. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 10. Mai 1842.

Inhalt.

Der Fackelzug am 25. April. — An die Mitglieder des Thüringiſch-Sächſiſchen Vereins. — Taubſtummen-Anſtalt. — 26 Bekanntmachungen.

Chronik der Stadt Halle.

1. Der Fackelzug am 25. April *).

Es möchte für den Augenblick überflüſſig erſcheinen, in dieſem, nur für hieſige Leſer beſtimmten Blatte über ein Ereigniß zu berichten, das ſo, wie das in Rede ſtehende, in ſeinem ganzen Verlauf zur Kenntniß Aller gekommen iſt. Indeſſen gehört es doch recht eigentlich mit zur Beſtimmung unſeres Wochenblattes, auch der Zukunft die Kunde von denkwürdigen Tagen der Gegenwart zu überliefern, und die Erinnerung an das, was unſere Stadt freudig oder ſchmerzlich bewegt hat, für ſpätere Jahre aufzubewahren; und in dieſen Erinnerungsblättern darf eine bürgerliche Feier, die ſo allgemeine Theilnahme gefunden hat, und die ſowohl wegen der Veranlaſſung, durch welche ſie

*) Die Rückſichtnahme auf die Wünſche der Einſender der verſchiedenen Mittheilungen, welche den Raum der letzten Stücke in Anſpruch nahmen, hat den Abdruck des obigen Aufſatzes über die Gebühr verzögert.

ſie hervorgerufen wurde, als wegen der Geſinnung, welche ſie auszudrücken beſtimmt war, eines bleibenden Andenkens ſo würdig iſt, gewiß nicht mit Stillſchweigen übergangen werden. Möge es deshalb vergönnt ſein, hier nachträglich noch auf jene Feier zurückzukommen, und in der „Chronik der Stadt Halle", welche eine ſtehende Rubrik dieſes Blattes bilden ſoll, darüber zu berichten, wie ein verdienſtvolles, gemeinnütziges Wirken von der Halliſchen Bürgerſchaft einmüthig und freudig anerkannt und dankbar geehrt worden iſt.

Die ehrenvolle Auszeichnung, welche durch die Gnade Sr. Majeſtät des Königs einem um Stadt und Bürgerſchaft hochverdienten Manne, dem Stadtrath Wucherer, vor kurzem zu Theil geworden war (vergl. Seite 456. d. Bl.), hatte bei den Bewohnern der Stadt Halle nicht allein die freudigſte Zuſtimmung gefunden, ſondern auch vielfältig den Wunſch erweckt, dem Manne, der unſrer Stadt lange ſchon durch Rath und That als einen ihrer bewährteſten Freunde und Vertreter ſich erwieſen hat, die allgemeine Achtung und Liebe, welche er genießt, bei dieſer Gelegenheit auf feierliche Weiſe zu erkennen zu geben. Die Stadtverordneten-Verſammlung war dieſem Wunſche entgegengekommen, und hatte zur Veranſtaltung einer angemeſſenen Feier ein Comité aus ihrer Mitte gebildet, deſſen Aufforderung an die Bürgerſchaft den erfreulichſten Anklang fand, und die allſeitigſte Theilnahme an dem beabſichtigten Fackelzuge zu Wege brachte.

Die Feier wurde auf den 25. April angeſetzt. Von 7 Uhr an verſammelten ſich die Theilnehmer im Stadtſchießgraben, und um 9 Uhr begab ſich der Zug in Begleitung von drei Muſikchören und unter Vortragung der Stadt- und Schützenfahnen vor die Wohnung des Stadtrath Wucherer. Selten iſt wohl ein

ein Fackelzug von ſolcher Ausdehnung hier geſehen worden (die Zahl der Fackelträger betrug faſt 800); und kaum reichte der Raum der Straße zu, den Zug in ſeiner ganzen Länge aufzunehmen. Inzwiſchen hatte ſich eine Deputation von Mitgliedern der Stadtverordneten-Verſammlung, der Schützengeſellſchaften und des Halleſchen Handelsvereins zu dem Stadtrath W. begeben, welche ihm die Geſinnungen und Gefühle der Bürgerſchaft ausſprach, und zum Zeugniß derſelben einen hohen ſilbernen Pokal mit der Inſchrift: „Ihrem Rathe Wucherer die Bürgerſchaft der Stadt Halle am 25. April 1842“ durch zwei der älteſten Bürger feierlich überreichte. Hierauf erſchallte in tauſendſtimmigem, freudigem Zuruf das dreifache „Lebehoch“, welches der Stadtrath W. von der Treppe ſeines Hauſes herab durch eine herzliche Anſprache an ſeine Mitbürger dankend erwiederte. Der Zug begab ſich nun durch die kleine Ulrichsſtraße und kleine Klausſtraße auf den Markt zurück, wo mit einem Sr. Majeſtät dem Könige, dem erhabenen Freunde und Pfleger eines echten Bürgerthums, dargebrachten freudigen Hoch, und mit Abſingung des preußiſchen Vaterlandsliedes das ſchöne Bürgerfeſt beſchloſſen wurde.

Mit Recht zählen wir dieſe Feier zu den erfreulichſten und erhebendſten Erinnerungen, welche dieſe Blätter aufzubewahren haben, weil ſie Zeugniß giebt, nicht nur daß unſere Stadt Männer beſitzt, die ſolcher Auszeichnung werth ſind, ſondern auch, daß die Bürger von Halle, wenn es gilt bürgerlichem Verdienſt Anerkennung und Ehre zu beweiſen, in ſchöner Einmüthigkeit zuſammenſtehen. Möge es in Halle immer alſo ſein!

2. An die Mitglieder des Thüring.-Sächſiſchen Vereins.

Im Auftrag des Präſidiums des Thüringiſch-Sächſiſchen Vereins für Erforſchung des vaterländiſchen Alterthums benachrichtigt der Unterzeichnete die Vereins-Mitglieder hierdurch ganz ergebenſt, daß mit Allerhöchſter Genehmigung Sr. Majeſtät des Königs die jährliche General-Verſammlung des Thüringiſch-Sächſiſchen Vereins von jetzt ab am dritten Auguſt ſtattfinden wird.

Halle, am 1. Mai 1842.

Der Secretair des Thür.-Sächſiſchen Vereins
Förſtemann, Dr. theol. et phil.

3. Taubſtummen-Anſtalt.

Obige Anſtalt erhielt von S. einen Thaler. Dafür herzlichen Dank.

In Abweſenheit des Vorſtehers
der Taubſtummenlehrer H. Mund.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Die Stahlwaaren-Niederlage von J. A. Henckels Lager in Solingen

empfiehlt ſich mit ihren wohlbekannten Artikeln als neu aſſortirt. Die Preiſe der Waaren ſind genau wie die der Fabrik ſelbſt.

F. Hellwig, Spiegelgaſſe Nr. 62.

Etabliſſements-Anzeige.

Ich beehre mich hierdurch ergebenſt anzuzeigen, daß ich auf hieſigem Platze ein

Material-Geſchäft

etablirt und am heutigen Tage eröffnet habe. Es wird mein Beſtreben ſein, durch gute Waaren und billige Preiſe mir die Zufriedenheit meiner geehrten Abnehmer und Gönner zu erwerben und empfehle ich alle in dieſes Fach einſchlagende Artikel zur geneigten Abnahme.

Ferner erlaubt ſich Unterzeichneter eine Auswahl **Bänder, Futterleinen** und **Kittays, Nähnadeln engl.** und **deutſche, baumwollene Strickgarne, böhmiſche Zwirne, Nähſeide, Herrencravatten** in **Laſting** und **Atlas, feine Glacéhandſchuhe** und noch verſchiedene andere Artikel zur geneigten Abnahme zu empfehlen.

Halle, den 9. Mai 1842.

Ferdinand **Möbius.**
Rathskeller Nr. 1245 Neumarkt.

Es gereicht mir zur beſondern Ehre, meinen werthen Kunden und einem geehrten Publikum hierdurch anzuzeigen, daß ich auch dieſe Pfinſtfeiertagswoche mit vorzüglich gutem ſehr fetten Rindfleiſch verſehen bin und ſolches zu 2 Sgr. 6 Pf. verkaufe; auch habe ich mich zu dieſer Woche mit einer Partie Maſtkälber eingerichtet, deren Schönheit und Fettheit ſelten vorkommt und deren Preis ich ſo billig als möglich ſtellen werde. Verkaufsort Markttags in meinem Laden Leipziger Straße Nr. 320 und außerdem in meinem Hauſe kleine Brauhausgaſſe Nr. 333.

Gottlieb **Kunſch**, Fleiſchermeiſter.

Veränderungshalber ſteht zu Lettin bei Halle die holländiſche Windmühle mit 3 Gängen nebſt Haus, Stall, Scheune, Garten und Feld ſofort zu verkaufen, das Nähere hierüber iſt beim Schulzen **Dönitz** daſelbſt zu erfahren.

Bekanntmachung.

Mit dem meiſtbietenden Verkaufe des allhier in der großen Brauhausgaſſe sub Nr. 366 gelegenen Wohnhauſes von dem Beſitzer beauftragt, habe ich Endesunterſchriebener einen Bietungstermin zum

12ten Mai c.

Nachmittags 2 Uhr in meiner Schreibſtube Leipziger Straße Nr. 283 eine Treppe hoch anberaumt, und lade hierdurch zahlungsfähige Käufer ergebenſt ein.

Supprian, Commiſſionair.

Mittwoch den 11. Mai Nachmittag kommt in der Auction des Herrn Hofrath Kirchner das Pianoforte von Mahagony in Flügelform mit 6 Octaven, weißer Klaviatur und 4 Zügen, eine Tiſchuhr in Mahagony-Gehäuſe, eine ſehr ſchöne Doppelflinte mit Percuſſion, Jagdtaſche und Kartuſche nebſt Betten, Meubles, Haus- und Küchengeräthe mit vor. G. Wächter.

Auctions-Fortſetzung.

Es ſollen Donnerstag den 12. Mai und folgende Tage, jedesmal von Nachmittag 1 Uhr ab, erſtens ein vollſtändiges Schmiede-Handwerkzeug mit vielen Vorräthen, und hernach Meubles, Haus- und Küchengeräthe, öffentlich an den Meiſtbietenden verſteigert werden. Kaufluſtige in- und auswärtige Schmiedemeiſter, Oekonomen, Zimmerleute und Andere werden hierdurch eingeladen, Halle auf dem Neumarkt in Nr. 1122 beim

Schmiedemeiſter Sommerlatte.

Fetthammel-Verkauf.

Freitags den 13. d. M., Vormittags 11 Uhr, ſollen auf dem Rittergute Benkendorf 90 Stück Fetthammel, in kleineren Poſten, unter den bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Ein Paar halbjährige Schweine ſtehen zu verkaufen auf dem Neumarkt in der Fleiſchergaſſe Nr. 1150.

Eine ausmeublirte Stube nebſt Kammer in der Ober-Leipziger Straße Nr. 1613 vorn heraus iſt von jetzt oder zu Johannis, auch monatsweiſe zu vermiethen. Zwei Schlafſtellen parterre vorn heraus ſind offen.

Eine austapezirte Stube nebſt Kammer und Küche iſt zu Johannis an eine ſtille Familie zu vermiethen, große Klausſtraße Nr. 878.

Unterzeichneter empfiehlt ſich mit ſeinem Seidenbandlager, einer Auswahl von Tüll und Spitzen, Gardinenfranzen und Borten, desgleichen auch Handſchuhe, baumwollene und leinene Bänder. Wegen Mangel an Raum werden ſelbige zu den herabgeſetzten Preiſen verkauft.

M. Cohn, kleiner Sandberg Nr. 273.

Alle Arten Schmutz- und Oelflecke werden mit aller Sorgfalt von mir gereinigt, daß ſie nie wieder zum Vorſchein kommen. Auch färbe ich alle Arten wollene Kleidungsſtücke in allen Couleuren mit ächt ſtehender Farbe, die nicht abfärbt, wieder auf.

E. Drechsler.

Ranniſche Straße im Gaſthof zur goldenen Roſe.

☞ Alle Sorten der neueſten Herrenmützen, ſo wie auch die beliebten Pariſer Herrencravatten und Schlipps-Binden empfiehlt in größter Auswahl und zu dem billigſten Preiſe Karl Pötſch in der Brüderſtraße den Neunhäuſern gegenüber.

☞ Glacé-Handſchuhe in größter Auswahl empfiehlt Karl Pötſch.

Geräucherten Rheinlachs bei

J. A. Pernice.

Marinirten Silberlachs bei

J. A. Pernice.

Ein großer Wäſch- und Kleiderkoffer iſt zu verkaufen vor dem Klausthor Nr. 2164.

Bei unſerer Abreiſe nach Dorpat ſagen wir den Hallenſern ein herzliches Lebewohl.

Profeſſor Dr. L. F. Kämtz.
Emilie Kämtz geb. Lorenz.
Caroline Lorenz geb. Ramnitz.

Meinen Halleſchen Lieben widme ich die freundliche Anzeige, daß ich Ende dieſes Monats meinen bisherigen Wohnort Wiedersbach bei Schleuſingen mit der Stadt Benneckenſtein am Harze vertauſchen werde, und bitte ich von jener Zeit an die Briefe an mich dorthin zu adreſſiren. Wiedersbach, den 5. Mai 1842.

Heinrich Möbius,
Paſtor an der St. Lorenzkirche zu Benneckenſtein am Harze.

Friſche ſchönſchmeckende Salzbutter das Pfund 5 Sgr. 6 Pf., und bei Parthien noch billiger, empfiehlt Moritz Förſter.

Feinſtes Weitzenmehl aus der Leipziger Dampf-Walzmühle offerirt Moritz Förſter.

Friſcher Spargel iſt täglich zu haben bei R. Simons Wirthſchafterin, kleine Ulrichsſtraße Nr. 1000.

Alle Arten Stühle werden gut aufpolirt bei
Gräb, Strohhofſpitze Nr. 2125.

Ein im Schreiben und Rechnen geübter junger Mann ſucht unter beſcheidenen Anſprüchen baldige Beſchäftigung. Nähere Auskunft ertheilt der Land- und Stadtgerichts-Executor Booch, obere Steinſtraße Nr. 1532.

Es iſt am Freitag Abend auf dem Wege von Glaucha bis auf dem Neumarkt ein goldener Uhrſchlüſſel verloren gegangen, der ehrliche Finder wird gebeten, denſelben gegen eine gute Belohnung in der Expedition des Wochenblatts abzugeben.

Hall. patriot. Wochenblatt
zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntniſſe und wohlthätiger Zwecke.

19. Stück. 2. Beilage.
Donnerstag, den 12. Mai 1842.

Inhalt.

Hamburg. — Predigtanzeige. — 82 Bekanntmachungen.

Hamburg.

Wir Friedrich Wilhelm ꝛc., König von Preußen ꝛc., thun hiermit kund und fügen zu wiſſen.

Nach Gottes unerforſchlichem Rathſchluſſe iſt die Stadt Hamburg von einer Feuersbrunſt heimgeſucht worden, wie ſeit Menſchengedenken keine in Deutſchland gewüthet hat.

Die ſchweren Leiden und die Noth dieſer Stadt, deren Wohlſtand ſo weſentlich mit dem von ganz Deutſchland verbunden iſt, werden, wie Wir zuverſichtlich hoffen, von dem geſammten Deutſchen Vaterlande, und insbeſondere von Unſeren getreuen Unterthanen, als gemeinſame Leiden und gemeinſame Noth gefühlt und getragen werden. Wir haben daher, um Unſeren Unterthanen Veranlaſſung zu geben, dieſe Theilnahme durch die That zu beweiſen, und in Erwägung des außerordentlichen Umfangs des dringendſten Bedürfniſſes, befohlen, daß in ſämmtlichen Kirchen und Gemeinden Unſerer Staaten eine allgemeine Kirchen- und Haus-Collecte für die Abgebrannten in Ham-

Hamburg eingeſammelt werde, und Unſere Miniſter des Innern und der geiſtlichen Angelegenheiten mit Ausführung dieſes Befehles beauftragt.

Gegeben Berlin, den 9. Mai 1842.

Friedrich Wilhelm.

von Rochow. Eichhorn.

An die Stadt Halle.

Das grenzenloſe Brand=Unglück, welches die Stadt Hamburg betroffen hat und vielleicht jetzt eben die unglückliche Stadt mit gänzlicher Zerſtörung bedroht, erfüllt jedes fühlende Herz mit Entſetzen und Mitleid. Dieſe Gefühle durch Gaben der Milde an die jedes Obdaches und jeder Hülfe jetzt entbehrenden ärmeren Abgebrannten zu bethätigen, iſt gewiß der allgemeine Wunſch unſerer Mitbürger und Nachbarn, und je höheren Werth gerade die erſte Hülfe hat, deſto mehr beeilen wir uns dieſem Wunſche durch das Anerbieten entgegen zu kommen, jede Gabe für die Unglücklichen anzunehmen, ſchleunigſt zu befördern und für zweckmäßige Verwendung zu ſorgen. Wir werden hiernächſt eine Haus=Collecte veranſtalten; um jedoch die ſchleunigſte Hülfe zu erwirken, bitten wir ſofort die mildthätigen Gaben an die unten benannten Perſonen einzuſenden, welche darüber ein genaues Verzeichniß führen werden, damit die hiernächſt ſtattfindende Haus=Collecte ſich nur auf diejenigen unſerer Mitbürger auszudehnen hat, welche nicht bereits ihre Gaben eingeſendet haben. Wir werden ſpäter Rechenſchaft über das Eingegangene ablegen.

Gaben für Hamburg in Empfang zu nehmen ſind bereit: Herr Stadtrath Meißner (Löwen=Apotheke am Markt), Hr. Stadtr. Kerſten große Steinſtraße Nr. 131, Hr. Kaufmann Brauer gr. Klausſtraße Nr. 823. 24, Hr. Kaufm. Krüger am kleinen

Ber=

Berlin, Hr. Kaufm. Jacob am Hoſpitalplatz, Hr. Kaufm. Näumann gr. Ulrichsſtraße unweit der Promenade, Hr. Kaufm. Krammiſch Ober-Leipzigerſtraße Nr. 304, Hr. Kaufm. Werther am Markt.

Nicht allein Gaben in baarem Gelde, ſondern auch Kleidungsſtücke, Wäſche, Betten, Lebensmittel, Brod, Kartoffeln und geräuchertes Fleiſch, mit Ausſchluß anderer, dem raſchen Verderben ausgeſetzten Eßwaaren, werden dankbar angenommen.

Halle, den 10. Mai 1842.

Der Magiſtrat.
Schroener.

Der Verein für den Halleſchen Handel.
Jacob.

Die im Vorſtehenden erwähnte Hauscollecte für Hamburg iſt heute bereits eingerichtet und ſoll damit ſo raſch als möglich verfahren werden.

Die mit den Einzeichnungen Beauftragten ſind autoriſirt, auch ſofortige Zahlungen in Empfang zu nehmen, und die verehrlichen Geber werden erſucht, die erfolgten Zahlungen in der Liſte bei der Einzeichnung ſogleich durch Vermerk in den dazu beſtimmten Colonnen kenntlich zu machen.

Schleunige Hülfe iſt doppelte und dreifache in Zeiten ſolcher Noth.

Halle, den 11. Mai 1842.

Der Magiſtrat.

(Die Stadt Halle kann es noch nicht vergeſſen haben, wie viel ſie in der Bedrängniß der Cholerazeit der großartigen Wohlthätigkeit Hamburgs zu verdanken gehabt hat. Jetzt iſt die Zeit gekommen, dieſen Dank abzutragen! d. H.)

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

Am erſten und zweiten Pfingſtfeiertage (15. und 16. Mai) predigen:

Zu U. L. Frauen: Den 15. Mai um 9 Uhr Hr. Diac. Dryander. Um 2 Uhr Hr. Oberpf. Sup. Fulda. Den 16. Mai um 9 Uhr Hr. Archidiac. Dr. Franke. Um 2 Uhr Hr. Diac. Dryander. Allg. Beichte, Sonnabend den 14. Mai um 2 Uhr, Hr. Diac. Dryander.

Zu St. Ulrich: Den 15. Mai um 9 Uhr Hr. Prof. Dr. Marks. Um 2 Uhr Hr. Diac. Hildebrandt. Den 16. Mai um 9 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehricht. Um 2 Uhr Hr. Diac. Hildebrandt.

Zu St. Moriz: Den 15. Mai um 9 Uhr Hr. Sup. Guerike. Um 2 Uhr Hr. Cand. Fabian. Den 16. Mai um 9 Uhr Hr. Conſiſt.=Rath und Prof. Dr. Tholuck. Um 2 Uhr Hr. Cand. minist. Ludwig. Allg. Beichte, Sonnabend den 14. Mai um 2 Uhr, Hr. Superint. Guerike.

In der Domkirche: Den 15. Mai um 10 Uhr Hr. Dpr. Dr. Blanc. Um 2¼ Uhr Hr. Sup. Dr. Rienäcker. Den 16. Mai um 10 Uhr Hr. Dpr. Neuenhaus. Um 2¼ Uhr Hr. Candidat minist. Michael.

Kathol. Kirche: Den 15. u. 16. Mai um 9 Uhr Hr. Paſtor Claes.

Hoſpitalkirche: Den 15. Mai um 11 Uhr Hr. Cand. Fabian. Den 16. Mai um 11 Uhr Hr. Candidat minist. Ludwig.

Zu Neumarkt: Den 15. und 16. Mai um 9 Uhr Hr. Paſtor Wislicenus. Den 15. Mai nach der Predigt allgem. Beichte u. Communion, Derſelbe.

Zu

Zu Glaucha: Den 15. und 16. Mai um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Tiemann. Abendſtunde den 16. Mai um 5 Uhr, Derſelbe.

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Etabliſſements-Anzeige.

Ich beehre mich hierdurch ergebenſt anzuzeigen, daß ich auf hieſigem Platze ein

Material-Geſchäft

etablirt und am heutigen Tage eröffnet habe. Es wird mein Beſtreben ſein, durch gute Waaren und billige Preiſe mir die Zufriedenheit meiner geehrten Abnehmer und Gönner zu erwerben und empfehle ich alle in dieſes Fach einſchlagende Artikel zur geneigten Abnahme.

Ferner erlaubt ſich Unterzeichneter eine Auswahl Bänder, Futterleinen und Kittays, Nähnadeln engl. und deutſche, baumwollene Strickgarne, böhmiſche Zwirne, Nähſeide, Herrencravatten in Laſting und Atlas, feine Glacéhandſchuhe und noch verſchiedene andere Artikel zur geneigten Abnahme zu empfehlen.

Halle, den 9. Mai 1842.

Ferdinand Möbius.
Rathskeller Nr. 1245 Neumarkt.

Freitag den 13. d. M. Nachmittag 4 Uhr ſollen auf dem hieſigen Pädagogium mehrere Meubles, als: Tiſche, Stühle, Sophas ꝛc. nebſt einer Parthie ſehr guter Betten und Bettwäſche und andere Sachen mehr meiſtbietend gegen gleich baare Zahlung in Courant verkauft werden. Wächter.

Bekanntmachung.

Mit dem meiſtbietenden Verkaufe des allhier in der großen Brauhausgaſſe sub Nr. 366 gelegenen Wohnhauſes von dem Beſitzer beauftragt, habe ich Endesunterſchriebener einen Bietungstermin zum

12ten Mai c.

Nachmittags 2 Uhr in meiner Schreibſtube Leipziger Straße Nr. 283 eine Treppe hoch anberaumt, und lade hierdurch zahlungsfähige Käufer ergebenſt ein.

Supprian, Commiſſionair.

Mein in der Rathhausgaſſe Nr. 254 nahe am Markt belegenes, vollkommen ausgebautes Haus, 5 Stuben enthaltend, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Hierauf Reflectirende wollen ſich melden bei

L. Hädicke, Schneidermeiſter.

Ein Streckbett nebſt dazu gehörigen Bandagen, ein Kinderwagen und ein noch neuer Mehlkaſten iſt billig zu verkaufen, Strohhof, Fiſcherplan Nr. 2028.

Eine neue Sendung Erfurter Schuhe hat in bedeutender Auswahl wieder erhalten

C. Beyer,
große Ulrichsſtraße Nr. 74.

Ein hübſcher, dauerhafter Korbwagen, mit Stellmacher-Rädern und Beſchlag, ſteht billig zu verkaufen bei dem Korbmachermeiſter Döwerzeny, Steinthor Nr. 1502.

Ein Kinderwagen mit Verdeck iſt zu verkaufen, Leipziger Straße Nr. 1623.

Verſchiedene Sorten Stroh ſind billig zu verkaufen, Halle, Ranniſche Straße Nr. 497.

Lehmſteine von Mauerſteingröße à 100 Stück 10 Sgr. und gute Torfſteine ſind fortwährend zu haben, Gottesackergaſſe Nr. 1572. J. Boller.

Auch kann daſelbſt ein arbeitſames Mädchen, was ſich keiner Arbeit ſchämt, ſogleich einen Dienſt finden.

Raſirmeſſer engliſche
auf Garantie in Auswahl bei F. Hellwig.

Garten- und Oculirmeſſer
engliſche und eigener Fabrik verſchiedener Form bei
F. Hellwig.

Rappierklingen
bei F. Hellwig.

☞ $\frac{14}{4}$ große Deckentücher ☜
von 27½ Sgr. an ſind wieder angekommen bei
S. Jonſon, Rathhausecke.

Auch eine neue Sendung Sommer-Bucksking von 3¾ Sgr. an bei S. Jonſon.

Die ſchönſten Kleiderkattune werden ſehr billig verkauft bei S. Jonſon.

Von den ſchnell vergriffenen Meubel-Damaſten zu 5 Sgr. die Elle in allen Farben ſind wieder angekommen bei S. Jonſon.

Herren-Strohhüte werden ſchnell und gut gewaſchen kleine Brauhausgaſſe Nr. 373.

Sehr fetten Schweizerkäſe, Limburger-, Kräuter- und Parmeſankäſe, ſo wie auch holländiſchen Kümmelkäſe à Pfund 2½ Sgr. bei G. Goldſchmidt.

Schönſten fetten Rhein- und Weſerlachs bei
G. Goldſchmidt.

Anzeige für Damen.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich ergebenſt an, daß ich zu dieſen Pfingſtmarkt mit einer bedeutenden Auswahl von Schnürleibern hier eintreffen werde, wovon ich die hochgeehrten Damen in Kenntniß ſetze.

E. Maſch,
Schnürleibsfabrikant aus Berlin.

Dienstag den 10. Mai iſt in der Märkerſtraße ein rothſeidener Geldbeutel mit Stahlperlen und Stahlringen verloren worden, der ehrliche Finder wird gebeten, ihn für eine angemeſſene Belohnung abzugeben kleiner Berlin Nr. 414 parterre.

Mein Weinlager empfehle ich zum bevorſtehenden Feſte zu den bekannten billigen Preiſen.

Ferdinand Schmidt.
Rathhausgaſſe Nr. 239.

Friſche Breihanshefen von heute an bei Lachmund am Moritzthor.

Hamb. Boltjes und Malzzucker.

F. A. Hering.

Kornkaffee und Eichelkaffee sind stets vorräthig bei *F. A. Hering.*

Ein ſehr geſchmackvoll ausgebautes Haus hier in lebhafter Straße mit 7 gut tapezirten Stuben, Kammern, Küchen ꝛc., für anſtändige Familien paſſend, ſoll Veränderungshalber ſofort verkauft werden durch A. Kuckenburg, Leipziger Straße Nr. 285.

Honorar hat Käufer nicht zu entrichten.

Eine einzelne, geſetzte und von hohen Perſonen zu recommandirende Frau wünſcht als Krankenwärterin oder bei Wöchnerinnen, wie es iſt, im höheren Stande angenommen zu werden. Das Nähere bei Frau Bernſtein Nr. 427 am großen Berlin.

Ein alter Strumpfwirkerſtuhl wird zu kaufen geſucht, Jägerplatz Nr. 1079.

Kartoffelacker, unmittelbar vor dem Leipziger Thore belegen, wird verpachtet durch

Fr. Bolze in Giebichenſtein.

Kartoffelacker in ſehr guter Lage hat noch, die alt Halleſche Ruthe zu 16¼ Sgr., zu vermeſſen der Flurſchütze Herrmann, Petersberg Nr. 1438.

Freitag Broihan im blauen Engel.

Halliſches patriotiſches
Wochenblatt
zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntniſſe und
wohlthätiger Zwecke.

Zweites Quartal. 20. Stück.
Sonnabend, den 14. Mai 1842.

Inhalt.

Der Brand von Hamburg. — Verzeichniß der Gebornen. — 48 Bekanntmachungen.

Der Brand von Hamburg.

Vielen unſerer Leſer, denen Zeitungen nur flüchtig zu Geſicht kommen, wird es willkommen ſein, auch in dieſem Blatte eine Schilderung der Schreckenstage Hamburgs zu finden. Wir laſſen deshalb den bis jetzt wohl vollſtändigſten Bericht über den Brand, wie ihn der Altonaer Merkur, und aus ihm die Berliner Zeitungen mitgetheilt haben, hier folgen.

Altona den 6. Mai. Mittags. Uns liegt heute die traurige Pflicht ob, über das ſchreckliche Geſchick zu berichten, von welchem unſere Nachbarſtadt Hamburg heimgeſucht worden und noch heimgeſucht wird. In der Nacht auf den Himmelfahrtstag, den 5. Mai, zwiſchen 12 und 1 Uhr, brach ein Feuer in einem Hauſe mitten in der Deichſtraße aus, und verbreitete ſich, vom weſtlichen Winde angefacht, von der langen ausdörrenden Trockenheit begünſtigt und

und durch die vielen dort aufgeſpeicherten Waaren genährt, über die Nachbarhäuſer nach der Steintwiete und die öſtliche Seite des Rödingsmarktes. Am Morgen des Himmelfahrtstages hatte es bereits eine ſolche Ausdehnung erlangt, daß man ſich veranlaßt fand, unſere Behörde um die Zuſendung von Hülfsſpritzen anzugehen, ein Begehren, dem aufs bereitwilligſte Folge geleiſtet wurde. Auch ſchien es nach Mittag wirklich gelingen zu wollen, des Feuers Meiſter zu werden, als plötzlich der benachbarte Nicolaithurm, wahrſcheinlich durch das Emporfliegen eines brennenden Stoffes veranlaßt, Feuer fing und bald unter ſchauerlichem Anklingen des Glockenſpiels in lauten Flammen ſtand, die aller, auch wie es heißt, von der Mannſchaft des däniſchen Wachtſchiffes aufgebotenen Anſtrengungen ungeachtet, nicht gelöſcht werden konnten. Dadurch gewann das Feuer einen gewaltigen Heerd, der alle Löſchverſuche zu Schanden machte. Gegen 5 Uhr Abends ſtürzte die Spitze des Thurmes auf die Kirche herab, und bald ſtand mit dieſer die ganze Nachbarſchaft in Flammen. Auch die fortgeſetzten Verſuche, das Feuer durch Sprengen einzelner Häuſer zu iſoliren, ſchienen nur wenig zu fruchten. Hopfenmarkt, Neueburg, Bohnenſtraße, Burſtah ꝛc. wurden von der Feuersbrunſt ergriffen, die mit einbrechender Nacht ein gräßlich ſchönes Schauſpiel darbot. Alles mußte dem furchtbaren Element zur Nahrung dienen. Was die fliehenden Menſchen an einer Stelle den Flammen entriſſen hatten, wurde an andern ein Raub derſelben; ſo auch, wie erzählt wird, in der Nicolaikirche, wo viele Leute ihre Effecten ſicher geborgen zu haben glaubten; ſelbſt das Waſſer aus den Kanälen jener Gegend lieferte durch das hineingefloſſene Oel, Sprit ꝛc. dem gierigen Element Nahrung. (Und da aus dieſen Kanälen die Spritzen gefüllt wurden, ſo hat wahrſcheinlich manche zum Löſchen beſtimmte Maſchine das Feuer mit verbreiten helfen.) Zu dieſen trüben Ausſichten für die Ausbreitung

des Feuers in der Nacht kam noch die Erſchöpfung und Entmuthigung vieler beim Feuer angeſtellten Spritzenleute und ſonſtiger Mannſchaften, die Nacht und Tag auf den Beinen geweſen waren und ſchon manchen ihrer Kameraden durch einſtürzendes Gebälke ꝛc. eingebüßt hatten; auch die Bürgergardiſten, die zur Sperrung der Straßen und zur Aufrechthaltung der Ordnung benutzt wurden, konnten ſich kaum mehr auf den Beinen halten, und wie viele dieſer Leute hatten nicht für ihr Haus und ihre Angehörigen zu ſorgen! Indeſſen ſchien der Umſtand, daß der Wind ſich gelegt und dabei ganz nach Süden gewendet hatte, einige Hoffnung zu gewähren. — Der heutige Morgen zeigte die Leerheit dieſer Hoffnung. Der Wind war wieder aufgekommen und wehte jetzt von SSO., ſo daß die Gefahr ſich von dem übrig gebliebenen größeren Theil der Altſtadt der Neuſtadt zuwandte. Auch ſtanden nach dieſer Seite hin ſchon die Umgegenden der neuen Börſe und namentlich die alte Wallſtraße in vollen Flammen, während andrerſeits die alte Börſe, das Rathhaus, die Bohnen- und die Johannisſtraße in den Bereich der Feuersbrunſt hineingezogen waren. Später hat das Feuer auch vom alten Wall aus den nordöſtlichen Theil des Neuenwalls ergriffen und wüthet nun in der Richtung des Jungfernſtiegs fort, wo bereits bis zum Gänſemarkt hin aufgeräumt wird. Die Verwirrung und der Schrecken ſind nicht zu beſchreiben. Die Leute flüchten ſeit dem Morgen mit Waaren und Effecten nach Altona, wo auch ſchon einzelne Abgebrannte ein Unterkommen gefunden haben. Von Harburg, Stade ꝛc. ſind Spritzen, von Altona Hülfsmannſchaft verſchiedener Art, Wagen ꝛc. erbeten und geſandt worden. Noch ſieht man das Ende des Brandes nicht ab und das Verderben kann ſich mit dem wechſelnden Winde nach allen Seiten hin wenden, wenn Gott nicht gnädig waltet. — Nachmittags $4\frac{1}{2}$ Uhr. Der Jungfernſtieg ſteht, wie verſichert wird, an beiden Seiten des Neuenwalls hin, wenigſtens theil-

weiſe, in Flammen. Um dem Feuer auf der Seite des Gänſemarkts hin Einhalt zu thun, hat man die „alte Stadt London“ und das Eckhaus an dem neuen Jungfernſtieg geſprengt, wobei es nicht an Unglück gefehlt haben ſoll. Indeſſen hofft man, daß die Verheerung jetzt nachlaſſen werde. Ein Anſchlag an den Straßenecken beſagt dies, fordert aber alle Männer, die ihre Familien in Sicherheit gebracht haben, auf, Hülfe zu leiſten, da es bei der Erſchöpfung der Mannſchaft an Händen fehle.

Altona, den 7. Mai, Mittags. Auf den geſtrigen Schreckenstag iſt eine Schreckensnacht gefolgt. Als der Berichterſtatter geſtern Nacht um 10 Uhr Hamburg verließ, war dem Feuer auf der Seite des neuen Jungfernſtiegs und des Gänſemarkts, die beide verſchont geblieben, Einhalt gethan worden; dagegen wüthete es auf der andern Seite des Alſterbaſſins, um St. Peter, einerſeits auf dem Berg und in der Umgegend und andererſeits nach der Zuchthausſtraße und der Paulsſtraße hin. Auch wurden jetzt alle Anſtrengungen aufgeboten, um die ehrwürdige Petrikirche und deren majeſtätiſchen Thurm zu retten und dadurch wo möglich die Ausbreitung des Feuers über dieſes ganze Quartier und das benachbarte Jacobi-Kirchſpiel zu verhüten. Hier auf der Höhe von St. Peter, gleichſam der Feſte der Stadt, waren auch die von Stade gekommenen Artilleriſten aufgeſtellt, um, da kein anderes Mittel mehr verſchlug, mit Pulver und andern Mitteln der Zerſtörung den Brand, der ſich die Bergſtraße herauf den Weg zu der Kirche zu bahnen drohte, abzuwehren; auch hörte man am Abend und in der Nacht von Zeit zu Zeit dort ſchießen oder ſprengen. Aber Gott in ſeinem unerforſchlichen Rathſchluß hatte es anders beſchloſſen. Nachdem der Thurm ſchon mehremale Feuer gefangen und nachdem es während der Nacht gelungen war, ihn zu ſchützen, muß ſich ſpäter das Holzwerk unter der kupfernen Bedeckung auf eine unheilbare

Weiſe

Weiſe entzündet haben. Genug heute Morgen um 9 Uhr ſah man die helle Flamme aus der unteren Spitze hervorſchlagen, und bereits um 9¾ Uhr ſtürzte dieſelbe nach der Südweſtſeite nieder. Abgebrannt oder zerſtört ſind der Berg und ein Theil der dort mündenden Straßen, die Zuchthausſtraße mit dem Zuchthauſe, aus dem die Züchtlinge ſchon früher entfernt waren, die eine Seite der Bergſtraße, ein Theil der Paulsſtraße. Unter den brennenden Straßen befindet ſich auch die Schmiedeſtraße nach dem Fiſchmarkt zu; das neue Schulgebäude ſteht in großer Gefahr und man hat dem Vernehmen nach Vorkehrungen getroffen, es im Nothfall zu ſprengen. Unter den abgebrannten größeren Gebäuden befindet ſich jetzt auch das Anfangs verſchont gebliebene Eimbeckſche Haus; dagegen iſt die von Straßentrümmern umgebene neue Börſe, freilich nicht unverſehrt, erhalten worden. Die nächſte und größte Gefahr droht jetzt bei dem ſtarken Südweſtwinde dem zum Theil ſchlecht gebauten Bezirk der Jacobi-Kirche. Das eigentliche Herz der Stadt, der Hauptſitz des Handels und Gewerbes iſt großen Theils ſchon in den erſten Tagen abgebrannt, und man fürchtet noch immer für den übrigen. Die nächſte Umgegend der Stadt, namentlich vor dem Dammthor, ſo wie ein Theil der Wälle und manche Plätze in der Stadt ſelbſt gewähren einen herzzerſchneidenden Anblick. Ueberall ſieht man Menſchen neben ihren zum Theil dürftigen Effekten gelagert, die entweder auf den Augenblick warten, ihre verlaſſenen Häuſer wieder zu beziehen, oder nicht wiſſen, wo ſie mit ihren Sachen bleiben ſollen. Auch fehlt es an Transportmitteln bei der allgemeinen Auswanderung, und die Preiſe ſind bei der Concurrenz der Wohlhabenden mit den Dürftigen, faſt unerſchwinglich. Indeſſen läßt die Nachbarſchaft es nicht an Hülfe fehlen. In einzelnen Quartieren von Altona ſind bereits die Häuſer mit Abgebrannten und ihren Effekten angefüllt und mehrere Bekanntmachungen unſres Ober-Präſidenten

ten fordern die Einwohner der Stadt und der benachbarten Ortſchaften zur Lieferung von Quartier, ſo wie von Betten und andern nothwendigen Bedürfniſſen für die Unglücklichen auf, wobei an die Zeit der Belagerung Hamburgs erinnert wird, wo ähnliche Umſtände den Wohlthätigkeitsſinn und die nachbarliche Hülfe der Altonaer nicht vergebens in Anſpruch nahmen. — Die menſchliche Natur bleibt ſich übrigens überall gleich, und neben rührenden Beiſpielen der Menſchenliebe führt man im grellſten Contraſt zu dem allgemeinen Elende ſtehende Beiſpiele der ſchnödeſten Habſucht, ja tückiſcher Bosheit in Hamburg ſelbſt an. Jeder muß zunächſt für ſich ſorgen, jeder iſt ſich ſelbſt der Nächſte, Noth kennt kein Gebot, ſind noch die glimpflichſten Gemeinplätze, mit denen man eine ſolche Handlungsweiſe zu beſchönigen ſucht. Ueberhaupt iſt ein ſolcher Zuſtand plötzlicher allgemeiner Noth und Hülfsbedürftigkeit, der allen Unterſchied der Stände für den Augenblick aufhebt, reich an Contraſten und merkwürdigen Erſcheinungen, die aber zu beſchreiben uns jetzt der Muth fehlt, ſo lehrreich es auch ſein mag. — Nachmittags 5 Uhr. Noth und Schrecken nimmt in Hamburg zu und das Feuer nicht ab. Man arretirt eine Menge verdächtiges Geſindel, das auf Diebſtahl und auf Verſuche zu noch Schlimmerem ertappt worden iſt. Freiwillige ſind zur Handhabung der Sicherheit und Ordnung aufgeboten worden. Von Stade iſt neue Zufuhr von Pulver und Artilleriemannſchaft gekommen. Auch von Truppenrequiſition wird geſprochen. Der Brand hat ſich in der ſchon bezeichneten Richtung über den Holzdamm, den Pferdemarkt, die Roſenſtraße und bis zur breiten Straße ausgedehnt. Auch iſt ein Theil des Fiſchmarkts in Aſche gelegt worden. Das Schulgebäude ſcheint einſtweilen noch gerettet zu ſein und die Petrikirche ſoll nicht brennen. Ueber den Verluſt an Menſchenleben, und beſonders über den ungeheuren Verluſt an Geldeswerth können wir keine, auch nur muthmaßliche Angaben machen,

und

und noch ſieht man das Ende nicht ab, das wir aber vertrauensvoll in Gottes Hand ſtellen.

(Der Beſchluß folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Geborne, Getrauete, Geſtorbene in Halle. April. Mai 1842.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 19. März dem Oekonomen Stößel ein Sohn, Hermann. (Nr. 38.) — Den 19. April dem Mehlhändler Kunther ein S., Carl Guſtav. (Nr. 758.) — Den 26. dem Handarbeiter Schnabel eine T., Marie Thereſie. (Nr. 1512.) — Den 2. Mai dem Bäcker Männicke ein S., Hermann Guſtav. (Nr. 144.)

Ulrichsparochie: Den 22. April dem Handarbeiter Urban eine T., Marie Thereſe Alwine. (Nr. 299.) — Den 26. dem penſionirten Unterofficier Hirſch eine T., Johanne Chriſtiane Caroline. (Nr. 356.) — Den 29. dem Schuhmachermeiſter Grunewald eine Tochter, Dorothee Friederike Alwine. (Nr. 283.)

Moritzparochie: Den 7. April dem Schuhmachermeiſter Schulze eine Zwillingstochter, Johanne Emilie Bertha. (Nr. 643.) — Den 18. dem Salzwirker Knaut eine T., Chriſtiane Friederike Auguſte. (Nr. 850.) Den 5. Mai eine unehel. T. (Entbindungs-Inſtitut.)

Domkirche: Den 24. April dem Buchdrucker Poley ein S., Chriſtian Friedrich. (Nr. 1753.)

Katholiſche Kirche: Den 1. April dem Schuhmachermeiſter Riedel ein S., Paul Hermann. (Nr. 914.)

Neumarkt: Den 18. April dem Brauverwalter Kunze eine T., Thereſe. (Nr. 1232.) — Den 22. eine unehel. T. (Nr. 1174.) — Den 24. dem Maurer Möbius eine T., Caroline Auguſte. (Nr. 1179.)

Glau-

Glaucha: Den 7. April dem Steuerofficianten Kohlemann ein S., Johann Auguſt Louis. (Nr. 1875.) Den 3. Mai dem Handarbeiter Schmidt eine Tochter, Wilhelmine Thereſe. (Nr. 1745.)

Militairgemeinde: Den 1. April dem Feldwebel Beck ein S., Heinrich Franz. (Nr. 216.) — Den 3. Mai dem Hauptmann von Blankenburg eine Tochter, ungetauft. (Nr. 253.)

b) Getrauete.

Moritzparochie: Den 8. Mai der Schutzverwandte Schimpf mit J. H. W. Meye. — Den 12. der Doctor und Profeſſor der Theologie Guerike mit Fr. T. Eppner.

Domkirche: Den 8. Mai der Schuhmachermeiſter Martini mit J. B. Leißner.

Neumarkt: Den 8. Mai der Maurer Haaſenbruch mit J. T. Köhler.

Glaucha: Den 8. Mai der Kohlgärtner Schoch mit M. F. A. Wiebach.

Iſraelitiſche Gemeinde: Den 11. Mai der Kaufmann S. M. Holzmann mit Rebecca Levi aus Gröbzig.

c) Geſtorbene.

Marienparochie: Den 1. Mai des Müllergeſellen Klaus S., Friedrich Wilhelm Lorenz, alt 11 J. 6 M. 4 T. Abzehrung. — Den 3. des Schuhmachermeiſters Uhle S., Robert Gottlob Louis, alt 1 J. 7 M. 3 W. Keichhuſten. — Des Handarbeiters Dohle T., Emilie, alt 2 J. 6 M. Auszehrung. — Die unverehel. Marie Sophie Weſtfeld (Almoſengenoſſin), alt 73 J. 3 M. Stickfluß. — Den 4. der Leinweber Schmidt, alt 71 J. 3 M. 3 T. Magenverhärtung. — Den 6. der Oekonom Stange, alt 42 J. 1 M. Auszehrung. — Den 8. des Maurers Linke Ehefrau, alt 28 Jahr, Gelbſucht. — Den 9. der Glaſermeiſter Plötz, alt 36 J. 3 M. Herzfehler.

Ulrichsparochie: Den 4. Mai des Bergmanns Ehricht aus Löbejün T., Caroline Friederike, alt 18 J. 7 M. 2 W. Nervenfieber. — Den 5. des Aufwärters Grubert Ehefrau, alt 44 J. Lungenſucht. — Den 6. des penſionirten Schullehrers Ehrenkönig Ehefrau, alt 68 J. Altersſchwäche.

Moritzparochie: Den 1. Mai des Handarbeiters Thiele S., Gottlieb Friedrich Franz, alt 6 M. Magenerweichung. — Den 5. der Hausbeſitzer Friedrich, alt 67 J. 6 M. Altersſchwäche.

Katholiſche Kirche: Den 4. Mai ein unehel. S., alt 4 M. Auszehrung. — Den 5. des Schuhmachermeiſters Loſinski T., Eleonore Louiſe Sophie, alt 2 J. 1 M. 3 T. Lungenentzündung.

Neumarkt: Den 2. Mai des Getreidemäklers Selle S., Auguſt Wilhelm Reinhold, alt 2 J. 6 M. 2 W. 6 T. Krämpfe.

Glaucha: Den 9. Mai des Packboten Reichardt S., Guſtav Adolph Hermann, alt 2 W. 1 T. Krämpfe. — Den 10. des Muſikus Franzow S., Friedrich, alt 4 M. 3 W. 4 T. Krämpfe.

Militairgemeinde: Den 3. Mai des Hauptmanns von Blankenburg ungetaufte Tochter, alt 3 Stunden, Schwäche.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Im vergangenen Jahre ſind einige Meſſingſtücke, worunter ſich Theile von Thürgriffen und Thürknöpfe befinden, von einem etwa 8jährigen Mädchen hier zum Verkauf ausgeboten, und als muthmaßlich geſtoh-

len an uns abgeliefert, weil jenes Mädchen auf die Aufforderung, den rechtmäßigen Erwerb nachzuweiſen, ſich entfernt und dieſe Meſſingſtücke zurückgelaſſen hat, ohne ſich wieder zu melden.

Die polizeilichen Recherchen ſind bisher fruchtlos geweſen; da uns jedoch ſehr daran gelegen iſt, dergleichen oft mit großer Frechheit verübten Beſchädigungen möglichſt auf die Spur zu kommen, ſo fordern wir Jedermann, bei dem ein ſolcher Diebſtahl verübt iſt, hierdurch auf, die Meſſingſtücke in unſerm Polizei-Büreau in Augenſchein zu nehmen und uns alles dasjenige mitzutheilen, was zur Entdeckung des Verbrechens führen könnte. Koſten werden, wie ſich von ſelbſt verſteht, dadurch nicht veranlaßt.

Halle, den 4. Mai 1842.

Der Magiſtrat.

Nachverzeichnete Briefe ſind nicht an die deſignirten Empfänger zu beſtellen geweſen. Die Abſender derſelben werden deshalb aufgefordert, ſie in hieſiger Ober-Poſt-Kaſſe abzuholen und einzulöſen.

1) An den Kellner L. Stack in Berlin. 2) An Hrn. Meyer & Comp. in Frankfurt a. O. 3) An Hrn. Schneidermeiſter Heyder in Siegen. 4) An Hrn. Cand. der Theol. Beck in Lampertswalde. 5) An Hrn. Muſikmeiſter Henkel in Rudolſtadt. 6) An Hrn. Schneidermeiſter Voges in Magdeburg. 7) An Hrn. Ober-Steuer-Controleur Schulz in Mühlhauſen. 8) An Hrn. Referendar Kölau in Wiehe. 9) An Hrn. Geh. Finanzrath Pelitz in Berlin. 10) An Bernhard Hönicke in Sennewitz. 11) An Hrn. Reiſediener Römer in Mansfeld. 12) An Fräulein M. König in Berlin. 13) An Maria Becker in Kl. Pauſchleben. 14) An die verw. Frau Schneidermeiſter Hübner in Leipzig. 15) An Hrn. Chauſſee-Aufſeher Martin bei Langenbogen.

Halle, den 10. Mai 1842.

Königl Ober-Poſtamt. Göſchel.

Nothwendiger Verkauf
bei dem
Königl. Land- und Stadtgericht zu Halle.

Das in der kleinen Brauhausgaſſe allhier sub Nr. 868 belegene, den Erben der Schneidermeiſter Möbius-ſchen Eheleute gehörige Wohnhaus nebſt Zubehör, nach der nebſt Hypothekenſchein und Bedingungen in der Regiſtratur einzuſehenden Taxe abgeſchätzt auf 1277 Thlr. 8 Sgr. 8 Pf., ſoll am

22. Junius d. J. Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsſtelle ſubhaſtirt werden.

Auction.

Freitag den 20. d. M. Nachmittag 2 Uhr werden auf hieſigem Rathhauſe

circa 200 **Flaſchen div. Weine**, als: Schloß Johannisberger, Rüdesheimer, Nierenſteiner, Liebfrauenmilch und andere Franz- u. Rheinweine, 27 Flaſchen Rum und 1 Fäßchen Caviar, von dem Kaufmann Schöllner,

und folgenden Tages 1 goldene Taſchenuhr, 2 neue wollene Tiſchdecken, eine Parthie eiſerne und meſſingene Gewichte, Meubles, Haus- und Küchengeräth, Kleidungsſtücke, Betten, Wäſche u. a. S. m. gerichtlich verauctionirt werden.

Gräwen, Auctions-Commiſſar.

Ein in der Nähe der Promenade gelegenes freundliches Haus ſoll zwiſchen hier und Ende Juni d. J. billig verkauft werden. Das Nähere iſt zu erfahren beim Herrn Commiſſionair Arndt auf dem Neumarkt Nr. 1290.

Das Haus Nr. 1087 am Jägerplatze ſteht ſofort zu verkaufen. Nähere Auskunft wird ertheilt in Nr. 626 auf dem alten Markte.

Ein gewandtes, ehrliches Mädchen, das fertig waſchen kann und das Nöthige in der Hauswirthſchaft verſteht, auch mit einem Kinde umzugehen weiß, findet jetzt gleich oder zu Johannis einen guten Dienſt in der Brüderſtraße Nr. 226.

M. Jonas aus Bernburg

erlaubt ſich dem geehrten Publikum und ſeinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige zu machen, daß er den jetzigen Halleſchen Pfingſtjahrmarkt mit einem ausgezeichnet ſchönen Ausſchnitt-Waarenlager bezieht, und außerordentlich ſchöne Sachen zu ganz billigen Preiſen verkauft. Sein Verkaufslocal iſt im Hauſe des Fleiſchermeiſters Schliack in der Ranniſchen Straße.

Wollene Muſſeline in ſehr ſchönen Farben à Elle 5 Sgr., ganz feines $\frac{6}{4}$ Leinen à Elle 5 Sgr., Handtücherzeuge à Elle $2\frac{1}{2}$ Sgr. bei

M. Jonas aus Bernburg.

Bandagen

für jeden vorkommenden Fall werden angefertigt. Bruchbänder und elaſtiſche Inſtrumente ſind ſtets vorräthig bei

F. Hellwig, Spiegelgaſſe Nr. 62.

Aderlaß- und Schröpfſchnepper

beſter Qualität, fremder und eigner Fabrik bei

F. Hellwig.

☞ Alle Sorten der neueſten Herrenmützen, ſo wie auch die beliebten Pariſer Herrencravatten und Schlipps-Binden empfiehlt in größter Auswahl und zu dem billigſten Preiſe Karl Pötſch in der Brüderſtraße den Neunhäuſern gegenüber.

☞ Glacé-Handſchuhe in größter Auswahl empfiehlt

Karl Pötſch.

☞ Unterzeichneter empfiehlt ſich mit einer Auswahl Schnürcorſets vom kleinſten bis zum größten.

A. Ebert, Damenkleidermacher.
Leipziger Straße Nr. 320.

Feſtgeformte Kohlenſteine von beſter Kohle, 8 Zoll lang, 4 breit, 2 ſtark Rh. Maaß, das Hundert zu 8 Sgr., etwas kleinere zu $6\frac{1}{4}$ Sgr., in mehreren Tauſenden noch etwas billiger, ſind wieder vorräthig bei

Müller, kleine Brauhausgaſſe.

Baierſches Lagerbier von ſeltener Schönheit, die Flaſche $2\frac{1}{2}$ Sgr. und $1\frac{1}{4}$ Sgr. für die Flaſche Einlage bei
Moritz Förſter. Steinweg.

Sehr wohlſchmeckende ſaure Gurken à Schock $7\frac{1}{2}$ Sgr. empfiehlt
C. G. Schärff an der Moritzkirche.

Gute trockne Lehmſteine das Tauſend für 2 Thlr. ſind zu verkaufen auf der Bruno'swarte Nr. 588.

Daß ich meine Wohnung verändert und am Markte neben dem Gaſthof zum ſchwarzen Bär in Nr. 820 wohne, zeige ich ergebenſt an, indem ich geehrte Herrſchaften um gütige Aufträge bitte.

Dienſtboten, welche treu und ehrlich dienen wollen, finden durch mich ein gutes Unterkommen.
Geſindevermietherin Fr. Henze.

Alle Arten Schmutz- und Oelflecke werden mit aller Sorgfalt von mir gereinigt, daß ſie nie wieder zum Vorſchein kommen. Auch färbe ich alle Arten wollene Kleidungsſtücke in allen Couleuren mit ächt ſtehender Farbe, die nicht abfärbt, wieder auf.
E. Drechsler.
Ranniſche Straße im Gaſthof zur goldenen Roſe.

Ein Schneiderlehrling wird geſucht und kann ſogleich, auch ohne Lehrgeld, in die Lehre treten; wo? iſt zu erfahren Leipziger Straße Nr. 300 beim
Schneidermeiſter Schöppe.

In der Blumenfabrik Ranniſche Straße Nr. 499 ſteht ein faſt noch neues Ladenfenſter zum Verkauf.

Verſchiedene Sorten Stroh ſind billig zu verkaufen, Halle, Ranniſche Straße Nr. 497.

Gondelfahrt.

Daß meine Gondeln den erſten und zweiten Pfingſtfeiertag in meiner Wohnung bereit ſtehen, nach der Rabeninſel zu fahren, zeige ich hierdurch ergebenſt an, indem ich zugleich bemerke, daß auch mehrere kleinere Kähne zu vermiethen ſind.
Elitzſch.

Vermiethung.

In der großen Klausſtraße, den früher Gerlach'ſchen Häuſern Nr. 826 und 827, ſind mehrere Logis ſogleich zu beziehen, als: eine Parterre-Wohnung von zwei Stuben, Küche, Speiſekammer in demſelben Reviere, Torfgelaß, Mitgebrauch des Waſchhauſes, auch darin befindlichem Röhrwaſſer; ferner das obengenannte kleine Haus Nr. 827, welches gänzlich allein bewohnt werden kann, worin Einfahrt, Stube, Kammer, Kochſtube, großer Vorflur, zwei Böden, Geſindeſtube, Pferdeſtallung für 3 Pferde und ſonſtiges Zubehör; desgleichen einige kleine Logis, jedoch nur zur Nachfrage für einzelne Ruheliebende. Alles Nähere gegenüber bei dem Klempnermeiſter Reuſcher Nr. 908.

In Nr. 1054 Schloßgaſſe ſind zwei austapezirte Stuben nebſt Alkoven mit Meubles und Aufwartung an einzelne Herren zu vermiethen und ſofort zu beziehen; der Beſuch des Gartens iſt geſtattet.

Da ich wieder eine Parthie neuer rother Barchentbetten von Leipzig erhalten habe, ſo erlaube ich mir, dies hiermit anzuzeigen:

Zweiſchläfrige zu 16, 18 und 20 Thlr.
Einſchläfrige zu 14 Thlr.
Anderthalbſchläfrige m. neuen Daunenfedern zu 17 Thlr.
Gebrauchte aber ſehr reinliche zu 10 Thlr.

Von der Güte kann ſich ein Jeder ſelbſt überzeugen. Auch können einzelne Stücke abgelaſſen werden.

Schneider Lange.
Trödel Nr. 770 nicht weit vom Roland.

Ein- und zweiſpänniges Miethsfuhrwerk — Kutſch- und Leiterwagen — bei Hagen, große Brauhausgaſſe.

Ich mache meinen werthen Gönnern die ergebenſte Anzeige, daß ich von jetzt an mit Ein- und Zweiſpännern ſo wie auch mit Reitpferden ſehr gut verſehen bin und einem Jeden damit dienen kann. Ich bitte um gütiges Wohlwollen.

Friedrich Krahl.
Schulgaſſe Nr. 140.

Hallorenkuchen mit Fackelzug, alle Sorten guten Pfingſtkuchen bei D. Lehmann.

Maitrank, Biſchof, Orgade, Limonade, Himbeereſſig, alles ſchön und billig bei

D. Lehmann.

Alle Tage große Kaffee-Parade bei

D. Lehmann.

Mineralwasser

aller Arten hat in Commission von Herrn Doctor Struve in Dresden *F. A. Hering.*

Fruchthonig und Anislakritzel empfiehlt

F. A. Hering.

Feines Lagerbier wird verzapft in der Ornoldſchen Schenkwirthſchaft.

Friſche Broihan-Hefen ſind zu haben in der Ornoldſchen Brauerei.

Im Hauſe Nr. 1730 Mauergaſſe ſteht eine neumelkende Ziege mit einer jungen zum Verkauf; auch ſind daſelbſt täglich mehrere Kannen Ziegenmilch abzulaſſen.

Sollten noch einige junge Leute geſonnen ſein, an meinen Tanzunterricht Antheil zu nehmen, ſo erſuche ich dieſelben, ſich Sonntag Nachmittag 1 Uhr in meiner Wohnung, Moritzburg im Sturmſchen Hauſe eine Treppe hoch, zu melden.

Hugo Fritz, Tanzlehrer.

Den erſten Feiertag früh wird zu friſchen Speckkuchen ergebenſt eingeladen in Willkens Garten.

Zum Feſte grüner Maien,
Die zwar nicht im Freien,
Doch aber im Stillen
Meinen Saal anfüllen;
wird eingeladen im Poſthorn.

(Frelimfelde.) Während den Feiertagen findet bei mir Vor- und Nachmittags Unterhaltungsmuſik ſtatt, am zweiten und dritten Pfingſtfeiertage Abends Tanzvergnügen. Für gute Speiſen und Getränke iſt beſtens geſorgt, es giebt auch friſche Pfannkuchen und Bairiſch Bier vom Faſſe, wozu ergebenſt einladet

P. de Bouché.

Den 2. und 3. Pfingſtfeiertag lade ich zum Tanzvergnügen ergebenſt ein, auch wird den zweiten Feiertag freie Nacht gehalten. A. Erfurt,

Gaſthofsbeſitzer zum Prinz Karl.

Den zweiten Pfingſtfeiertag iſt bei mir Tanzvergnügen, wozu ich ergebenſt einlade.

Thuſius in Dölau.

Den 2. und 3. Pfingſtfeiertag Tanzvergnügen, ſo wie auch Mittwoch den 18. Mai, wozu einladet

Bernſtein in Paſſendorf.

Montag und Dienstag, als den 2. und 3. Pfingſtfeiertag, und ſofort alle Sonn- und Dienstage iſt Geſellſchaftstag mit Muſik und Tanzvergnügen, zugleich wird bemerkt, daß den 2. und 3. Feiertag der neue Tanzſaal eingeweiht wird. Wittwe Meißner in Böllberg.

Ergebenſt zeige ich hierdurch an, daß den erſten Feiertag Concert in meinen Garten ſein wird, und den zweiten und dritten Feiertag Muſik und Tanzvergnügen, wozu ich einlade und um gütigen Zuſpruch bitte.

Friedrich Weber in Diemitz.

Zu den Geſellſchaftstagen mit Unterhaltungsmuſik und Tanzvergnügen, als den zweiten und dritten Feiertag, ladet ergebenſt ein

Fr. Salzmann in Böllberg.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich ergebenſt an, daß ich die Pfingſtfeiertage und kommende Tage im Pfälzer-Schießgraben mit einem Carouſſel ausſtehe und bitte um zahlreichen Zuſpruch.

Fr. Göthe aus Querfurt.

Extra=Beilage
zum 20. Stück des Halliſchen patriotiſchen Wochenblatts.

Nachdem wir Sorge getragen, zur Abhülfe des erſten großen Mangels an Nahrungsmitteln in Hamburg ſchon ſeit einigen Tagen erhebliche Transporte von Lebensmitteln anzukaufen, und mittelſt der uns dazu gütigſt verwilligten freien Dampfwagenfahrt und Magdeburger Dampfſchifffahrt nach der unglücklichen Stadt abgehen zu laſſen, dürfte es jetzt, wo nach den ſo eben eingegangenen Nachrichten größere Sendungen auch aus den entfernteren nicht durch ſo ſchnelle Transportmittel mit Hamburg verbundenen Orten dort eintreffen, rathſam ſein, mit dieſer Art der Unterſtützung von hier einzuhalten. Wir bitten daher, milde Gaben an Lebensmitteln uns nicht mehr zuzuſenden, wogegen Kleidungsſtücke, Zeuge ꝛc. und baare Geldbeiträge uns ſehr willkommen ſein werden und nach Anweiſung des Herrn Ober=Präſidenten, welcher nach einer unſerm Oberbürgermeiſter zugegangenen Benachrichtigung von demſelben, in dieſem Augenblick in Hamburg zu dieſem Behuf anweſend iſt, verwendet werden ſollen.

Nicht unterlaſſen können wir, ſchon jetzt für die reichlich eingegangenen Gaben, über welche ſpäter Rechenſchaft gegeben werden ſoll, unſern Dank auszudrücken.

Halle, den 13. Mai 1842.

Der Magiſtrat.

Schroener.

Der Verein für den Halleſchen Handel.

Jacob.

Hall. patriot. Wochenblatt
zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntniſſe und wohlthätiger Zwecke.

20. Stück. 1. Beilage.
Dienstag, den 17. Mai 1842.

Inhalt.

Der Brand von Hamburg. (Beſchluß.) — 11 Bekanntmachungen.

Der Brand von Hamburg.
(Beſchluß.)

Altona den 9. Mai. Bald nachdem wir unſern letzten Artikel geſchloſſen hatten, kamen uns ſchon günſtige Nachrichten über die Richtung zu, welche das Feuer genommen, und in welcher es jetzt, von dem faſt ſturmartig gewordenen Südweſtwinde in beſchränkter Ausdehnung, der Jacobikirche vorbei, der Grenze der Stadt, dem Wall und dem Stadtgraben zu unaufhaltſam fortgetrieben wurde, und den es überſpringen mußte, um wieder Nahrung auf dem Gebiet der Vorſtadt St. Georg zu finden, ſo daß man Hoffnung hatte, das blinde Element in dem Sack, in welchem es ſich gleichſam gefangen hatte, endlich zu bemeiſtern, wenn der Wind nicht umſetzte und eine nördliche oder gar öſtliche Richtung nahm. Dies hat Gott gnädig verhütet, und ſo konnte man ſchon geſtern, Sonntag, Morgen, wenn nicht alle menſchliche Vorausſicht auch diesmal täuſchte, außer dem Reſt des Jacobi-Kirchſpiels, den bisher verſchont gebliebenen Theil des Petri-Kirchſpiels und das reiche Quartier der Catharinenkirche als gerettet betrachten, des entfern-

fernteren, großen und bevölkerten, aber meiſt häßlichen und ſchlecht gebauten Michaelis-Kirchſpiels nicht zu gedenken. Inzwiſchen hat das Feuer, bis es an die bezeichnete Grenze gelangt iſt, noch eine reiche Beute gefunden. Dazu gehört namentlich die neue und ſchöne Straße des Holzdamm am Alſterbaſſin, mit der Smithſchen Waſſerleitung, die ſich lange tapfer gehalten, das freilich nicht zu Trümmern gebrannte Detentionshaus, wie ſchon vorher das Spinnhaus, deren Inſaſſen früher, wie die des Zuchthauſes, zu Waſſer in Sicherheit gebracht ſein ſollen; ferner das von der (ſchon früher abgebrannten) Zuchthausſtraße nach dem Pferdemarkt führende ſogenannte Alſterthor, ein Stück des gedachten Marktes, ferner wenigſtens zum Theil die nach dem Wall auslaufenden Straßen Raboiſen und Neuenweg, Roſenſtraße, Breite- und Lilienſtraße mit der Gertrudenkapelle, ſo wie kurze Mühren ꝛc. — Erwähnt muß bei dieſer Gelegenheit noch werden, daß leider doch auch die ehrwürdige Petrikirche mit ihrem Thurm eine Ruine geworden iſt, die aber noch in ihrem Verfall als ein mächtiges und erhabenes Trauerdenkmal aus Hamburgs Vorzeit aus den ſie umgebenden Häuſertrümmern emporſteigt. — Ein ſchlimmerer Feind als das Feuer war übrigens am Sonnabend die Furcht und die Aufregung, die ſich der Gemüther bemächtigt hatten, hervorgerufen durch Gerüchte von vielfach verſuchten Brandſtiftungen, namentlich in der Neuſtadt, welche bedauernswerthe Gewaltthätigkeiten und viele Arretirungen zur Folge hatten. Dieſen Gerüchten mögen einzelne verdächtige Thatſachen zum Grunde gelegen haben; jedenfalls waren ſie außerordentlich übertrieben und mit ſeltſamen Ausgeburten der krankhaft erregten Volkseinbildung ausgeſchmückt. Die allgemeine Furcht vor eingebildeten und überall im Dunkeln lauernden Gefahren aber iſt der gefährlichſte Feind der Ordnung und Sicherheit, weil ſie dem Menſchen alle Beſonnenheit raubt und ihn zu blinder Gewalt-

waltthat treibt. Dieſe Gerüchte und dieſe Stimmung hatten ſich am Abend des Tages auch nach Altona verpflanzt, das in dieſer Zeit, des Nachts durch keine Sperre getrennt, mit Hamburg Eine Stadt bildet und deſſen Bevölkerung Arbeit und Leid, Furcht und Hoffnung mit ihren Nachbarn getheilt hat; weswegen hier zur Beruhigung der Einwohner Patrouillen der Bürgergarde die Straßen durchzogen. — Um überhaupt bei dem aufgelöſten Zuſtande der Obdachloſigkeit ſo vieler Menſchen einem geſetzloſen Treiben vorzubeugen, hat der Rath einen neuen Polizeiherrn mit ausgedehnter Vollmacht ernannt und Freiwillige aufgeboten, die ſich in großer Anzahl eingefunden haben, und mit Abzeichen verſehen, die Sicherheit handhaben helfen; um für die Unterbringung und Verpflegung der vielen mittelloſen Abgebrannten Sorge tragen zu können, haben ſich auch Hülfsvereine gebildet, welche ſeit geſtern in voller Thätigkeit ſind, deren Hülfe aber freilich nicht überall hinreicht. Zelte und Baracken erheben ſich vor den Thoren, aber die Zahl der Obdachloſen war geſtern bei dem ſtürmiſchen und regnichten Wetter noch ſehr groß, namentlich vor dem Steinthore, wohin zuletzt der große Strom der Auswanderung gegangen war. Dieſe Gegend iſt daher jetzt auch wohl der Schauplatz der größten Noth und Verwirrung; dort lagen geſtern noch die Bewohner des zuletzt vom Feuer ergriffenen Quartiers, mit und ohne Effecten, haufenweiſe durcheinander. Alles Mögliche geſchah zur Unterbringung der Flüchtigen, Zelte und Baracken wurden eilig errichtet und Eſſen in großen Keſſeln gekocht. Die armen Leute ſind meiſtens augenblicklich nur für Eindrücke der Gegenwart empfänglich, weil der ungeheure Schlag, das gemeinſame Unglück die Seele lähmt und den Gedanken an Eine beſtimmte Richtung anweiſt. So, als geſtern unter ihnen die Kunde laut ward, daß ſie warmes Eſſen empfangen ſollten, machte ſich die rührendſte Freude bemerklich, und ſchien das unerwartete Labſal den geſunkenen

Muth

Muth aufs Neue zu beleben. Einer half dem Andern zu Gefäßen, herbeigeeilte Freunde und Verwandte trugen den Ihrigen zu, und dieſelbe Stimmung beſeelte Vertheiler und Empfänger. Dazwiſchen wurden die Spritzenarbeiter erquickt, welche ſchon aus dem Bewußtſein, das Feuer zu beherrſchen, neue Kräfte geſchöpft. Dann wieder hörte man arme Leute mit eigennützigen Fuhrleuten accordiren, um ihr bischen Habe und Gut in die unverſehrten Häuſer zurückzuſchaffen, leider häufig vergebens; — andere noch Obdachloſe, deren Wohnung bereits wirklich in Aſche, jammerten um ſich ſelber und ihre Sachen, während der Wind heftig wehte und Regengüſſe herabſtürzten. Andere Glücklichere oder Wohlhabende haben bei Verwandten und ſonſt in St. Georg und bis nach Bergedorf und weiter ein Unterkommen gefunden, und die Eiſenbahn, die gerade in dieſen Tagen eröffnet werden ſollte, iſt bereits zum Transport benutzt worden. — In Altona hat der Oberpräſident eine Commiſſion von Bürgern niedergeſetzt, um für die dort Untergebrachten zu ſorgen, und der Vorrath des Agenten Lange an Schiffszwieback und Bier, wie auch im Nothfall die Suppenanſtalt, werden gute Dienſte leiſten. Was die Sicherheit betrifft, ſo erfahren wir, daß 2 Schwadronen hannöverſcher Kavallerie angelangt ſind, und auch die entbotenen Truppen der Lübecker Garniſon wenigſtens zum Theil ſchon in der Nachbarſchaft der Stadt ſind. Von hier aus ſoll auch däniſches Militair requirirt ſein. — Wie es geſtern in den übrig gebliebenen Kirchen Hamburgs ausgeſehen hat, wiſſen wir nicht; aber wir hoffen, daß recht Viele ihre Gedanken und Gebete zu Dem gerichtet, welcher der wahre Helfer in der Noth iſt, und daß ſie in dem verhängnißvollen Brand des Himmelfahrtstages Seine Hand erkannt haben werden, welche nicht bloß die Wunden heilen kann, welche ſie ſchlägt, ſondern auch züchtigt, um zu ſegnen. Sind die Tage allgemeiner Noth eine Zeit der Trübſal, ſo ſind ſie auch eine Zeit der Erhe-

bung,

bung, in denen ſich Kräfte entwickeln, die man vorher nie geahnet hat. Als der Berichterſtatter auf dem Neuen Jungfernſtieg geſtern Nachmittag den Schauplatz der Verheerung um das Alſterbaſſin überblickte und dabei eines Regenbogens anſichtig wurde, der ſich über den Jacobithurm und den letzten Schauplatz des Brandes wölbte, trat ein Mann, anſcheinend aus dem Handwerksſtande, zu ihm, und ſagte: „Das war eine Feuerſäule! nicht wahr?“ und dann: „aber Gott ſprach, ich will euch gnädig ſein, und zog ſeinen Bogen darüber hin.“

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Blumenpflanzen-Verkauf.

Vorzüglich ſtark ins Gefüllte fallende Sommerlevkojen à Schock 4 Sgr.
Gefüllte Feder- oder Röhr-Aſtern à Schock 2 Sgr. 6 Pf.
Gefüllte Zwerg-Aſtern à Schock 3 Sgr.
Gefüllte Balſaminen à Schock 5 Sgr.
Div. Sorten Zinnia elegans à Schock 5 Sgr.
Winterlevkojenpflanzen à Schock 5 Sgr.
Gefüllter brauner Goldlack à Schock 3 Sgr.
Einfacher desgleichen à Schock 2 Sgr. 6 Pf.
Mehr denn 100 Sorten div. Sommerblumen à Schock 2 Sgr. 6 Pf.

ſo wie alle Sorten Gemüſepflanzen ſind billigſt zu verkaufen vor dem Ranniſchen Thore Nr. 1701[a] beim

Gärtner H. Rettig.

Einige fleißige Torfmacher finden anhaltende Beſchäftigung bei

G. W. Gärtner,
große Ulrichsſtraße Nr. 70.

Großer billiger Ausverkauf

von B. Helfft aus Halberſtadt, Ranniſche Straße und Franckenplatz-Ecke Nr. 508 bei dem Buchbinder Herrn Weinack.

Derſelbe empfiehlt eine große Auswahl in ächten franzöſiſchen ſeidenen Bändern; ein Sortiment $\frac{6}{4}$ breite ächt franzöſiſche ſeidene Zeuge 25 Sgr. alle Elle, ſchmale ſeidene Zeuge zu Futter und ſchwere halbſeidene dgl. in ſchottiſch, $\frac{6}{4}$ breiten Krepp und Ballroben, eine große Parthie ächter Kattune von 2 bis 4 Sgr. à Elle, $\frac{6}{4}$ breite franzöſiſche Zitze 6 Sgr. à Elle, $\frac{6}{4}$ breite Patent-Kattune 5 Sgr. à Elle, ächte franzöſiſche Mousselin de laine-Kleider 2 Thlr. 20 Sgr. à Stück, eine Auswahl Mousselin de lain 5 Sgr. à Elle, $\frac{10}{4}$ br. damaſſirte abgepaßte wollene Mäntel 4 Thlr. à Stück, dergleichen mit Seide 4 Thlr. 15 Sgr. à Stück, $\frac{6}{4}$ breiten Gros d'Orleans $12\frac{1}{2}$ Sgr. à Elle, $\frac{6}{4}$ breiten karirten Merino 5 Sgr. à Elle, $\frac{6}{4}$ breite damaſſirte Zeuge 8 Sgr. à Elle, $\frac{8}{4}$ breiten weißen Gardinen-Muſſelin 3 Sgr. à Elle, $\frac{6}{4}$ breite Futtergaze $1\frac{1}{2}$ Sgr. à Elle, $\frac{8}{4}$ breite weiße Waare 3 Sgr. à Elle, $\frac{6}{4}$ breite feine dergleichen, $\frac{6}{4}$ br. weißen Futterbarchent, $\frac{6}{4}$ breiten Futterkattun 2 Sgr. à Elle, $\frac{6}{4}$ bis $\frac{14}{4}$ große Challytücher von 12$\frac{1}{2}$ Sgr. bis $3\frac{1}{2}$ Thlr. à Stück, $\frac{6}{4}$ bis $\frac{12}{4}$ große Deckentücher von 10 bis 25 Sgr., Shawls, Schleier und Tücher in glatt und blondirt, $\frac{6}{4}$ bis $\frac{14}{4}$ große ſeidene Tücher von $7\frac{1}{2}$ Sgr. bis 7 Thlr. à Stück, $\frac{5}{4}$ und $\frac{6}{4}$ große weiße halbleinen Taſchentücher, $\frac{6}{4}$, $\frac{8}{4}$ und $\frac{9}{4}$ breites weißes geſtreiftes Köperzeug zu Unterröcken, weißen wattirten engliſchen Piqué, ſchwere franzöſiſche Piquédecken, ächten franzöſiſchen Blondentüll, und $\frac{6}{4}$ bis $\frac{8}{4}$ breiten engliſchen Zwirntüll.

Für Herren:

weiße gewebte Unterhoſen und Jacken, Atlas-, Piqué-, ſeidene- und halbſeidene Weſtenzeuge, ganz ſeidene Taſchentücher 27 Sgr. à Stück, und ſchwarz ſeidene Hals-

tücher

tücher 1 Thlr. à Stück, ächte Pariſer ſchwarze Atlas-Cravatten $12\frac{1}{2}$ Sgr. à Stück, Warſchauer Schlafröcke 2 Thlr. à Stück, desgl. Comtoirröcke 2 Thlr. 15 Sgr. à Stück, $\frac{8}{4}$ bis $\frac{10}{4}$ breites Niederländer Tuch von $27\frac{1}{2}$ Sgr. bis 1 Thlr. 20 Sgr. à Elle.

☞ Leinwandwaaren- u. Tiſchzeug-Verkauf ☜ Ranniſche Straße im Gaſthauſe zu den drei Schwänen.

Um eine jede Concurrenz unmöglich zu machen, verkaufe ich während der Dauer des Jahrmarktes nachſtehende Waaren zu folgenden beiſpiellos niedrigen Preiſen, als: $\frac{5}{4}$ breite Kleider- und Schürzenleinwand à $2\frac{1}{2}$ und 3 Sgr. die Elle, $\frac{6}{4}$ breite Ueberzüge und Federleinwand von 3 Sgr. an die Elle, $\frac{6}{4}$ bis $\frac{8}{4}$ breiten Leinen-Bettzwillich von $4\frac{1}{2}$ Sgr. an die Elle, ächte Köperzeuge zu Kleidern, Schlafröcken und Beinkleidern von 2 Sgr. an die Elle, ſchwarze und graue Futterleinwand $2\frac{1}{2}$ Thlr. das halbe Schock, Futterkattune und weißen Schirting von $1\frac{1}{2}$ Sgr. an die Elle, Futterbarchent à 2 Sgr. die Elle, $\frac{8}{4}$ breiten feinen weißen Cambrik 5 Sgr. die Elle, feinen weißen Köper und Damaſt äußerſt wohlfeil.

Als ganz wohlfeil empfehle ich noch:

Leinen Zwillich Tafelgedecke für 6 und 12 Perſonen von $1\frac{3}{4}$ Thlr. an das Gedeck, feine Damaſt Tafelgedecke für 6 und 12 Perſonen von $2\frac{1}{2}$ Thlr. an das Gedeck, 2 Ellen bis $5\frac{1}{2}$ Ellen lange Zwillich und Damaſt-Tiſchtücher ohne Nath von 12 Sgr. das Stück an, Zwillich- und Damaſt-Servietten 6 Stück von $1\frac{1}{6}$ Thlr. an, Damaſt-Handtücher 6 Stück für $2\frac{1}{3}$ Thlr., ſchöne weiße Taſchentücher mit weißen Käntchen 6 Stück für 20 Sgr., bunte Taſchentücher 6 Stück für 25 bis 30 Sgr., Thee-Servietten, bunte Tiſchdecken ꝛc.

Wiederverkäufer oder Familien, welche ganze Stücke kaufen, bekommen einen beſondern Rabatt.

M. Heymann aus Breslau.

Alle Arten Schmutz- und Oelflecke werden mit aller Sorgfalt von mir gereinigt, daß ſie nie wieder zum Vorſchein kommen. Auch färbe ich alle Arten wollene Kleidungsſtücke in allen Couleuren mit ächt ſtehender Farbe, die nicht abſärbt, wieder auf.

E. Drechsler.

Ranniſche Straße im Gaſthof zur goldenen Roſe.

Anzeige für Damen.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum empfiehlt ſich Unterzeichneter zu dieſen Markt mit ſeinem Lager gut und bequem ſitzender Schnürleiber von verſchiedenen Stoffen und Güte: 1) Pariſer, welche keine Falten auf dem Körper ſchlagen; 2) Engliſche; 3) Wiener Morgen- und Kinderleibchen mit und ohne Elaſticität zu billigen Preiſen. E. Maſch,

Schnürleibsfabrikant aus Berlin.

Leim und Schelllack in allen Gattungen verkauft billig *F. A. Hering.*

Streichschwamm à P. 1 Sgr. u. Streichzündhölzer in Kapseln à 4 Pf. empfiehlt

F. A. Hering.

Eine Auswahl der neueſten und geſchmackvollſten franzöſiſchen Tapeten, Bordüren, Landſchaften zu billigen Preiſen empfiehlt F. Kummer,

Halle, in der Mühlgaſſe Nr. 1041.

J. F. Hoffmann, Handſchuhfabrikant aus Magdeburg, empfiehlt ſich mit allen Sorten Lederhandſchuhen, Glacé- und waſchledernen, im Dutzend und einzeln zum billigen Preis. Sein Stand iſt auf dem Jahrmarkt in der zweiten Reihe.

Friedrich Schotte aus Naumburg empfiehlt ſich zum bevorſtehenden Markt mit Seiſe und Lichten.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntniſſe und wohlthätiger Zwecke.

20. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 19. Mai 1842.

Inhalt.

Hamburg. — Predigtanzeige. — Halliſcher Getreidepreis. — 23 Bekanntmachungen.

Chronik der Stadt Halle.

1. Hamburg.

Der Hall. Kurier vom 17. Mai enthält Folgendes:

Halle, den 16. Mai. Bei den mancherlei umlaufenden Gerüchten über den Zuſtand Hamburgs und das Verhalten ſeiner Bewohner und Behörden gegen die ihnen von allen Seiten entgegengebrachten Beweiſe der herzlichſten Theilnahme, Gerüchte, welche zum großen Theil gewiß in beſchränkter Auffaſſung der ganzen Lage der Dinge ihren Grund haben, wird es allen denen, welche auch hier auf ſo anerkennenswerthe Weiſe dem Nothſtande der ſo hart betroffenen Stadt zu Hülfe gekommen ſind, von Intereſſe ſein, etwas Genaueres über den dermaligen wahren Zuſtand der Dinge zu erfahren. Dies iſt jetzt aus einem heute eingegangenen Schreiben unſers verehrten, zu allgemeiner Freude in unſerer Provinz ferner bleibenden Herrn Oberpräſidenten an unſern Herrn Oberbürgermeiſter möglich.

In dieſem Schreiben iſt bemerkt, daß allerdings für den Augenblick ein Ueberfluß an Lebensmitteln vorhanden ſei, welcher die Behörden in Verlegenheit ſetze. Es ſei indeſſen nicht zu verkennen, daß nach einiger

Zeit,

Zeit, wenn der erſte Enthuſiasmus der menſchenfreundlichſten Theilnahme etwas abgeſpannt und die große Bereitwilligkeit der nächſten Nachbaren, ihre verunglückten Brüder bei ſich aufzunehmen und mit allen Bedürfniſſen zu verſehen, ihre Grenze gefunden haben werde, wieder ein ſehr empfindlicher Mangel auch an den nothwendigſten Lebensmitteln eintreten dürfte, und daß alſo Sendungen ſolcher Victualien, welche dem Verderben wenig oder gar nicht ausgeſetzt ſind, z. B. trockne Hülſenfrüchte, Graupen, Grützen ꝛc., ferner Sendungen von Kleidungsſtücken und Decken, immer ſehr willkommen ſein und eine ſehr nützliche Verwendung finden würden. Noch laſſe ſich die Zahl der verunglückten Familien eben ſo wenig mit einiger Sicherheit angeben, als der Stand und die verſchiedenen Gewerbsklaſſen, denen ſie angehören; man gebe indeſſen die Zahl derer, welche durch die Feuersbrunſt ihres Obdachs beraubt ſeien, etwa auf 20,000 Individuen an; die Summe, mit welcher die abgebrannten Gebäude in der Feuerſchaden-Aſſecuranz verſichert ſeien, ſolle ſich ziemlich ſicher auf 47 Mill. Mark beſtimmen laſſen. Glücklicherweiſe befinde ſich unter den Verunglückten verhältnißmäßig nur eine geringe Zahl von Gewerbtreibenden der mittlern Klaſſe; es ſeien mehr Wohlhabende und ganz Arme verunglückt, ſo daß den letzteren durch die milde und menſchenfreundliche Theilnahme aus nahen und entfernten Gegenden werde geholfen werden können, wogegen die erſtern ſich — ſobald nur erſt die Zahlung der Verſicherungs-Summen erfolgen werde — ſelbſt würden helfen können.

Obdachlos ſei jetzt Niemand und es komme nur darauf an, daß für die Errichtung von Interims-Wohnungen für den nächſten Winter mit Energie geſorgt werde; hierzu bedürfe es aber allerdings bedeutender Geldmittel, und es würden alſo baare Geldſammlungen, theils für dieſen Zweck, theils zur Anſchaffung von Kleidung und Wohngeräthe, ſehr willkommen ſein.

Zugleich wünſcht der Herr Oberpräſident, daß dieſe Nachrichten bekannt werden, damit die Theilnahme für die Unglücklichen nicht vermindert, zugleich aber auch in die rechten Wege geleitet werde.

2. Am Trinitatisfeſte (22. Mai) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Oberpf. Sup. Fulda. Um 2 Uhr Hr. Archidiac. Dr. Franke.
Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehricht. Um 2 Uhr ein Candidat. Allgem. Beichte, Sonnabend den 21. Mai um 2 Uhr, Hr. Oberpred. Dr. Ehricht.
Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Hr. Dompred. Neuenhaus. Um 2 Uhr ein Candidat.
In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Sup. Dr. Rienäcker. Um 2¼ Uhr ein Candidat.
Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Paſtor Claes.
Hoſpitalkirche: Um 11 Uhr ein Candidat.
Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Hr. Cand. Fabian.
Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Tiemann. Abendſtunde um 5 Uhr, Derſelbe.

3. Halliſcher Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 14. Mai 1842.

Weitzen	2 Thlr.	— Sgr.	— Pf.	bis	2 Thlr.	15 Sgr.	— Pf.
Roggen	1 ″	5 ″	— ″	″	1 ″	7 ″	6 ″
Gerſte	— ″	22 ″	6 ″	″	— ″	23 ″	9 ″
Hafer	— ″	15 ″	— ″	″	— ″	18 ″	9 ″

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekannt-

Bekanntmachungen.

Alle muthwilligen Beſchädigungen der öffentlichen Anlagen und Anpflanzungen, namentlich am Königlichen Univerſitätsgebäude, in der Promenade, am Viehmarktsplatze, am Gottesacker und zwiſchen dem Leipziger und Ranniſchen Thore, insbeſondere

1) das Fahren und Reiten in den für Fußgänger beſtimmten Wegen,
2) die Beſchädigung der Bäume, Geſträuche, Baumpfähle und Einfaſſungen,
3) das Betreten der Raſenplätze und Anpflanzungen am Univerſitätsgebäude und in der Promenade,
4) die Beſchädigung der Anlagen durch Einlaſſen von Ziegen, Hühnern ꝛc. und
5) die Verunreinigung der Wege und Rabatten durch Kehricht, Scherben und ſonſtigen Unrath,

werden hiermit unter Bezugnahme auf unſere diesfallſigen frühern Bekanntmachungen vom 8. Mai, 4. December 1840 und 29. März 1841, auf Grund der darin angezogenen Vorſchriften, anderweit bei einer Geldſtrafe von 15 Sgr. bis 2 Thlr., und für den Fall des Unvermögens bei verhältnißmäßiger Gefängnißſtrafe, amtlich unterſagt.

Wenn Kinder derartigen Frevel verüben, ſo haben dieſelben deshalb verhältnißmäßige körperliche Züchtigung zu erwarten, daher wir die Eltern und Erzieher beſonders veranlaſſen, ihre Kinder und Pflegbefohlnen vor dergleichen Unfug merklich zu warnen und davon abzuhalten.

Sowohl der beſtellte Aufſeher über die Anlagen am Königlichen Univerſitätsgebäude, Gärtner Michaelis, als die ſämmtlichen executiven Polizei-Beamten ſind von neuem angewieſen worden, jede muthwillige Beſchädigung der

der fraglichen Art uns zur unnachſichtlichen Beſtrafung anzuzeigen.

Zugleich ſichern wir einem Jeden, der eine ſolche Beſchädigung bei uns zur Anzeige bringt, ſo daß der Frevler deshalb zur Beſtrafung gezogen werden kann, außer dem geſetzlichen Denuncianten-Antheile, die nach Verhältniß der Größe des verübten Frevels und des Grades des Beweiſes in unſerer Bekanntmachung vom 28. Februar 1840 feſtgeſetzte Prämie von Fünf bis Zwanzig Thalern aus der Stadtkaſſe hiermit von neuem zu.

Halle, den 30. April 1842.

Der Magiſtrat.

Folgende zu Michaelis d. J. pachtlos werdende Freienfelder Gutsäcker:

1 Morgen 99 □Ruthen am Hallwege (an den Weiden), jetzt an Auguſt Richter zu Freienfelde verpachtet;

1 Morgen 95 □Ruthen an den Weiden, jetzt an denſelben verpachtet;

1 Morgen 18 □Ruthen von der großen Breite, jetzt an den Buchdrucker Matte hier verpachtet;

1 Morgen am Schimmelraine, jetzt an Johann Carl Schmidt in Diemitz verpachtet;

2 Morgen 16 □Ruthen am Stachelraine, jetzt an Johann Friedrich Schmidt in Diemitz verpachtet;

3 Morgen 120 □Ruthen vor dem Schimmelthore, jetzt an die Pretſchſchen Erben hier verpachtet,

ſollen

Montag den 13. Juni d. J. 11 Uhr

auf dem Rathhauſe anderweit auf 3 oder 6 Jahre verpachtet werden. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 11. Mai 1842.

Der Magiſtrat.

Auf dieſem Jahrmarkt ſind zu haben

Apfelſinen

zu äußerſt billigen Preiſen bei Perz aus Torgau.

Auction.

Freitag den 20. d. M. Nachmittag 2 Uhr werden auf hieſigem Rathhauſe

circa 200 Flaſchen div. Weine, als: Schloß Johannisberger, Rüdesheimer, Nierenſteiner, Liebfrauenmilch und andere Franz- u. Rheinweine, 27 Flaſchen Rum und 1 Fäßchen Caviar, von dem Kaufmann Schöllner,

und folgenden Tages 1 goldene Taſchenuhr, 2 neue wollene Tiſchdecken, eine Parthie eiſerne und meſſingene Gewichte, Meubles, Haus- und Küchengeräth, Kleidungsſtücke, Betten, Wäſche u. a. S. m. gerichtlich verauctionirt werden.

Gräwen, Auctions-Commiſſar.

Der Laden

in meinem Hauſe, in welchen jetzt Tuch- und Schnitthandlung betrieben wird, iſt von künftige Michaelis ab zu vermiethen. Alles Nähere bei Pflug.

In dem Hauſe Steinweg Nr. 1699 ſind mehrere Stuben nebſt Kammern von jetzt bis Michaelis als Sommerwohnungen zu vermiethen. Näheres iſt zu erfragen: große Steinſtraße Nr. 87 eine Treppe hoch.

Ein freundliches Logis, beſtehend aus zwei Stuben, drei Kammern, Küche, einem Trockenboden, Mitgebrauch des Kellers und eine Torfremiſe, iſt an eine ſtille Familie oder auch theilweiſe zu vermiethen und kann zu Michaelis bezogen werden auf der Strohhofſpitze bei dem

Bäckermeiſter Günther.

Ein ſehr geſchmackvoll ausgebautes Haus hier in lebhafter Straße mit 7 gut tapezirten Stuben, Kammern, Küchen ꝛc., für anſtändige Familien paſſend, ſoll Veränderungshalber ſofort verkauft werden. Auskunft wird in der Leipziger Straße Nr. 285 Mittags 1 Uhr und Abends 6 Uhr gern ertheilt.

C. A. Schwarz aus Schneeberg empfiehlt zu dieſem Jahrmarkte einem hieſigen und auswärtigen hochgeehrten Publikum ſein Waarenlager, als: ächte Zwirnſpitzen, gute geſtickte Plattſtichkragen in Mull, Batiſt und in Spitzengrund, gemuſterten Spitzengrund zu Hauben und Kragen, gemuſterten und ſchlichten Schweizer Mull zu Kleidern und Kragen, ſchottiſchen Batiſt, Muſſeline zu Gardinen, Franzen und Borten, Vorhemdchen für Herren, ausgezeichnet ſchönen Nähzwirn vom feinſten bis zum ſtärkſten, ſo von allen eine große Auswahl, und noch mehrere in dies Fach einſchlagende Artikel. Sein Stand iſt auf dem Jahrmarktsplatz mit Firma, wo er hoffen darf, daß Niemand unzufrieden die Bude verlaſſen wird.

Handſchuhfabrikant Schuchardt aus Magdeburg empfiehlt ſein gutſortirtes Lager von Lederhandſchuhen aller Sorten mit dem Bemerken, daß er nur bis Sonnabend ausſteht. Sein Stand iſt in der 2ten Reihe.

Unterzeichneter empfiehlt ſich mit Hauben à Dutzend 1 Thlr. und 2 Thlr. Maſch aus Berlin, hier auf dem Markte.

☞ Ich ſtehe nicht auf dem Jahrmarkt ☜ und verkaufe meine Waaren billiger wie jeder Fremde.
S. Jonſon, Rathhausecke.

☞ Unterzeichneter empfiehlt ſich mit einer Auswahl Schnürcorſets vom kleinſten bis zum größten.
A. Ebert, Damenkleidermacher.
Leipziger Straße Nr. 320.

Gute trockne Lehmſteine das Tauſend für 2 Thlr. ſind zu verkaufen auf der Bruno'swarte Nr. 588.

Ein Laufburſche kann ſich melden bei F. A. La Baume, Leipziger Straße Nr. 397.

Am erſten Pfingſtfeiertage Nachmittags iſt auf dem Wege vom v. Eberſteinſchen Weinberge über die hohe Brücke, über den alten Markt bis in die Ranniſche Straße ein goldenes Kreuz mit einem blauen und rothen Steine verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, es gegen ein Douceur Ranniſche Straße Nr. 503 abzugeben.

Es iſt am 15. Mai Mittags zwiſchen 1 und 2 Uhr vor dem Hauſe Nr. 627 auf dem alten Markte ein goldener Siegelring mit einem Amethiſte, worin ein Kreuz, Anker und Herz, ſo wie inwendig im Ringe die Buchſtaben H. B. eingeſchnitten waren, verloren gegangen, aber auch ſogleich von Jemanden gefunden und aufgehoben worden. Wer den Ring im obengenannten Hauſe eine Treppe hoch abgiebt oder den Finder deſſelben näher bezeichnet, ſoll daſelbſt eine angemeſſene Belohnung erhalten.

Ein Armband iſt gefunden, der rechtmäßige Eigenthümer kann ſolches gegen Erſtattung der Inſertionsgebühren in Empfang nehmen an der Glauchaiſchen Kirche Nr. 1999 parterre.

Bei dem jetzigen ſo angenehmen Grün der Bäume ſtehen meine Gondeln zu jeder Zeit von meiner Wohnung aus nach der Rabeninſel zu fahren bereit. Auch ſind daſelbſt kleinere und mittlere Kähne zu haben.

Wieske in den Weingärten Nr. 1864.

Schönſchmeckende Salzbutter das Pfund 5 Sgr. 6 Pf. bei Moritz Förſter.

Mineralwasser in Commission bei

F. A. Hering.

Bade-, Wasch- u. Pferde-Schwämme empfiehlt *F. A. Hering.*

Einen Lehrburſchen ſucht der Schneidermeiſter Zähle, alter Markt Nr. 700.

Halliſches patriotiſches
Wochenblatt
zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntniſſe und
wohlthätiger Zwecke.

Zweites Quartal. 21. Stück.
Sonnabend, den 21. Mai 1842.

Inhalt.

Ein Stiergefecht. — Verzeichniß der Gebornen. — 35 Bekanntmachungen.

Ein Stiergefecht *).

Am Morgen nach meiner Ankunft in Madrid kam ich in die Straße Caretas, und fand ſie von dichten Menſchenmaſſen geſperrt. Es war das Bureau der Stiergefechte, das man hier belagerte, und ein alter Herr gratulirte mir, zu ſo guter Stunde hierher gekommen zu ſein, da der berühmte Montes, der beſte Torero (Stierkämpfer) aus dem Conſervatorium von Sevilla, der Abgott der Nation, deſſen Bild in dem Schlafgemache jeder ſchönen Spanierin hänge, dieſen Abend hier auftreten werde.

Die breite Alcalaſtraße war zu ſchmal, um das Gedränge des Menſchenſtromes zu faſſen, der ſich ſeit drei Uhr ohne Unterbrechen und ſtets anſchwellend gegen das ſchöne Thor von Alcala hinabwälzte, vor dem der Platz der Toros (Stiergefechte) bereits dicht beſetzt war, denn die Anzahl der außen Stehenden und Warten-

*) Aus „Morgenland und Abendland. Vom Verfaſſer der Cartons.“ Stuttg. 1841.

tenden iſt in der Regel eben ſo groß, wie die der begünſtigten Billetbeſitzer. Ein majeſtätiſcher offener Circus mit amphitheatraliſchen Stufen ſchien bereits dicht beſetzt, als ich eintrat, immer mehr Menſchen drängten ſich herein, und bald war der große Raum ſo angefüllt, daß man nur noch übereinander aufgeſchichtete Köpfe, und auf der Seite, wo die Sonne hinſchien, weiße runde Scheiben unterſchied, um ihre Strahlen abzuhalten. Ueber dem Amphitheater läuft eine Reihe Logen mit Dach herum, die theuerſten Plätze, aber nicht die beſten, weil man zu ferne vom Schauplatz iſt. Zwiſchen der rothen Barriere der Arena und den unterſten Stufen führt eine breite leere Galerie herum, der Zufluchtsort der Toreros.

Wer glaubt noch an das Mährchen von ſpaniſchem Ernſt und Ruhe, nachdem er in ihren Toros geweſen? Das Brauſen dieſes Meeres drohte bedenklich zu werden, zehn bis vierzehntauſend Menſchen harrten hier unter allen Zeichen der lebhafteſten Ungeduld in den ſengenden Sonnenſtrahlen des erſehnten Kampfes, dieſer animaliſchen Tragödie, welche die Nerven des Fremden erſchüttert, und die Fibern des Spaniers zum Entzücken ſpannt. Der Corregidor tritt in ſeine Loge, und ſchmetternde Trompeten verkünden den Anfang des Feſtes. Der antike Circus nimmt nun ſeine ſo eigenthümliche Würde an, tiefe Stille tritt an die Stelle des lauten Verlangens, die Flügelthüren öffnen ſich, und die alterthümlich gekleideten Alguaziles reiten in die Arena, und ſäubern ſie von den ſie bedeckenden Menſchen. Von nun an iſt das Volk hier Souverän, keine höhere Macht giebt es als ſeinen Willen, und eine hohe Feierlichkeit legt ſich über dieſe ganze Erſcheinung, deren Urſache ſchwer zu erklären iſt. Freilich mag der Eindruck noch mächtiger geweſen ſein, als dieſe Stierkämpfe noch nach Sitte der Turniere auf großen Plätzen der Städte gehalten wurden, wo die Zuſchauer an den Fenſtern ſtanden, und die Ritter ſelbſt die wüthenden Thiere bekämpf-

ten,

ten, wie die mauriſchen Romanzen noch ſo rührend und grauſenhaft erzählen.

Nach kurzer Pauſe öffnet ſich eine andere Pforte, und der ergrimmte Stier rauſcht herein, und hinter ihm ſchließt ſich wieder die Wand. Verblüfft von dem Anblick der unermeßlichen Menge, deren Augen auf ihn gerichtet, bleibt er mitten im Circus ſtehen, und ſieht ſich um, und ſcharrt mit den Füßen den Sand auf, und brüllt laut. Jetzt erblickt er die drei Picadores, die ruhig und kaltblütig mit feſteingelegter Lanze ſeiner warten, und ihre Pferde im Achtel links gegen ihn gewendet haben. Die Pferde haben die Augen verbunden, ihre Reiter haben aber doppelt mit Rindsleder am Knie beſetzte Beinkleider und Stiefeln an, tragen geſtickte Jacken und altſpaniſche graue Hüte, und führen die Lanze frei in der rechten Hand, nicht beſtimmt zu tödten, ſondern die Wuth des Thieres herauszufordern. Welche Spannung, welche Angſt ergreift die ganze Verſammlung. Ein leiſes Beben zuckt durch den ganzen Raum. Was wird er thun, iſt er brav, greift er an, oder flieht er, dies ſind die großen Fragen, die jetzt entſchieden werden ſollen. Lange betrachtet der Stier ſeinen erſten Feind, der ihm den Speer entgegen hält. Er ſteckt die vordern Beine vor, wie wenn er ſich den Anlauf nehmen wollte, er ſenkt die Hörner zum Stoße, jetzt iſt der Augenblick, wo er ihn durchbohrt, — und er wendet ſich um, und geht ruhig auf die Thüre zu. **Oh malo, malo el toro**, klingt es von allen Tribunen, der Stier wird ausgepfiffen, verhöhnt, allein die Picadores kennen ihren Feind, und bleiben auf ihrem Poſten. Der Stier kommt zurück, da er keinen Ausweg findet, brüllt laut, und läuft gerade auf den dritten Picador los, der ihn am wenigſten erwartet. Hier ſpießt er das unglückliche Pferd hinter der Sattelgurte, hebt Roß und Reiter in die Höhe, läßt den Reiter in dieſer furchtbaren Stellung, wie wenn er ihn dem Publicum zeigen wollte, und ſchleudert

dann beide zu Boden, daß der Picador unter dem Pferde wie todt liegen blieb. Dann wendet er ſich mit Gebrüll zum zweiten, ſpießt das Pferd mit einem Horn, wirft es um, und der Reiter ſchwingt ſich in dieſem Augenblick zur Seite, und entkommt mit einem Satze in die Galerie. Mittlerweile hatte ſich der erſtangegriffene Picador unter ſeinem Pferde aufgearbeitet, und dieſes wieder auf die Beine gebracht. Es war gräßlich anzuſehen, wie die Eingeweide dem armen Thiere bis zum Boden herabhingen, allein deſſen ungeachtet wurde es wieder beſtiegen, und mit Spornſtichen zum Gehen genöthiget. Vergebens bot aber ſein Reiter dem Stier den neuen Kampf an, und menſchlicher als die ſpaniſche Nation, die ſolchem Schauſpiele zujauchzte, wendete er ſich jedesmal ab, ſobald ſich das bluttriefende Pferd, ſchwankend unter der Laſt des Reiters, ihm näherte. Er hatte es ja beſiegt, und verſchmähte, das Sterbende zum zweitenmale anzugreifen. Allein wie empört durch die Schamloſigkeit der rohen Menge, die ihn durch ihr Zurufen der Feigheit bezüchtigte, ſtürzte er ſich plötzlich in zwei Sätzen auf den noch unverſehrten Kämpfer, warf Mann und Reiter nieder, und würde den Reiter getödtet haben, wenn nicht in dieſem furchtbaren Augenblicke alle Banderilleros in die Arena geſprungen, und durch ihre Tücher ſeine Aufmerkſamkeit auf ſich gelenkt hätten. Lautſchallende Applaudiſſements krönten jetzt den tapfern Stier, und nun begann ein kleiner Krieg, der mit zu den ſchönſten Erſcheinungen dieſer gefährlichen Spiele gehört. Leicht, gewandt, und keck umſchwärmen zwölf in weißſeidenen Strümpfen, rothem oder blauem kurzem Beinkleide, und reich in Silber geſtickten andaluſiſchen Jacken gekleidete Banderilleros den immer raſender werdenden Stier, und necken ihn mit ihren bunten Tüchern, die ſie bald über den Kopf werfen, bald vor ihm hinlegen, und ſich raſch über die Schranken retten, wenn er ſie verfolgt. Oft fehlen nur Zolle,

daß

daß er einen erwiſcht, und er nimmt dann gewöhnlich Rache an dem zurückgelaſſenen Tuch, das er grimmig zerſtampft, oder mit den Hörnern gegen die Bretterwände rennt, und ſie demolirt. Nun verſehen ſich die Banderilleros mit ihren Wurfpfeilen, von denen ſie den Namen haben, und die mit weißen Bändern umflochten und mit Wiederhaken an den Enden verſehen ſind. Dieſe nun dem Thiere in den Nacken zu ſchlagen, erfordert die größte Gewandtheit, und iſt, glaube ich, die ſchwerſte Aufgabe im ganzen Kampfſpiele. Der Banderillero läuft gerade auf den Stier zu, der ihm, der Beute endlich ſicher, entgegenſtürzt. Schon hält er ihn zwiſchen den Hörnern, ſchon ſenkt er den Kopf, um ihm den Todesſtoß zu verſetzen, da empfängt er den Pfeil auf den Hals geſchlagen, und der kühne Thäter entſchlüpft mit einer unbegreiflich raſchen Wendung. Ein Zoll, ein Haarbreit entſcheidet hier über Leben und Tod, allein ſchon umſchwärmen alle andern Banderilleros das ſchnaubende Thier, und hängen ihm von beiden Seiten ihre Pfeile ein, bis es ganz außer ſich vor Schmerz und Wuth ein wahres Löwengebrüll ausſtößt, und ganz raſend auf ſeine Peiniger losſtürzt. Von nun an wird der Kampf ſehr gefährlich, und der Stier, von den anhängenden Haken geſtachelt und in der Unmöglichkeit, ſie abzuſchleudern, noch wüthender gemacht, kennt keine Furcht mehr, jagt die Banderilleros in der Arena herum, und folgt endlich einem derſelben mit einem Satze, deſſen, glaube ich, kein anderer Stier in Europa fähig wäre, über die Barrière in die Galerie. Aber das Opfer ſeiner Rache war entflohen, und alle Toreros und das unten ſitzende erſchreckte Publicum ſchlugen nun auf den unglücklichen Stier los, deſſen Leiden indeſſen noch kein Ende nehmen ſollte. Durch eine Doppelthüre wieder in die Arena geſchoben, betrat er, am ganzen Leibe mit Blut bedeckt, zum zweitenmal den Kampfplatz, und ſchien nicht wenig verwundert, ſich wieder hier zu finden. Es war ein feier-

feierlicher Augenblick, wie der Stier ſich überall umſieht, und nun gleichſam die nahende Kataſtrophe ahnet, als die Trompeten ſchmettern, und ihm gegenüber der Matador erſcheint, den bloßen Degen unter dem purpurrothen Mantel bergend, den er allein tragen darf. Er fixirt ſeinen Feind, und ſie ſtehen eine Weile Aug' in Aug' gegenüber. Dann ſcharrt er mit den Füßen, bückt ſich, nimmt ſeinen Anlauf, und überrennt ſeinen Gegner, der ſeinen Stoß nicht gut angebracht, und nur durch die Geiſtesgegenwart der umflatternden Banderilleros gerettet wird, die durch ihre Tücher ihn ablocken, und durch ihren ganz eigenthümlichen Zuruf ſeine Aufmerkſamkeit auf ſich wenden. Der Matador hatte ſich ungeſchickt benommen, und wurde ausgeziſcht. Er ſuchte ſeinen Fehler gut zu machen, allein ſei es nun, daß der Stier durch Blutverluſt ſchon zu ſehr erſchöpft war, oder ſeinen Gegner verachtete, er konnte nicht mehr zum Angriff gebracht werden, bis der Matador ihn ſo ſehr reizen und ſtacheln ließ, daß er nochmals aber matt auf ihn einrannte, wobei er den Todesſtoß ins Genick empfing, mit dem aufſtehenden Schwerte im Nacken noch einigemal wie Rettung ſuchend herumlief, ſich dann ſeinen Platz zum Sterben ausſuchte, niederfiel und mit einem brüllenden Seufzer verſchied. So endete der erſte Auftritt dieſes Drama's, unter dem Toben und Schreien der Menge. Drei elegant aufgeputzte Maulthiere kamen angeſchirrt aus den Couliſſen, und ſchleiften zuerſt die beiden todten Pferde und dann den tapfern Stier davon, und die Discuſſionen im Publicum begannen.

(Die Fortſetzung folgt.)

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

Geborne, Getrauete, Geſtorbene in Halle. April. Mai 1842.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 23. April dem Schuhmacher Roſch eine T., Johanne Henriette. (Nr. 158.) — Den 28. dem Güterauflader Uhlemann ein Sohn, Wilhelm Louis. (Nr. 1513.) — Den 29. ein unehel. S. (Nr. 209.) — Den 8. Mai dem Speiſewirth Voigt ein T., Pauline Auguſte Amalie.

Ulrichsparochie: Den 5. April dem Oekonomen Hucke ein S., Guſtav Emil. (Nr. 1620.) — Den 15. dem Oekonomen Lehmann eine T., Auguſte Wilhelmine Thereſe. (Nr. 1634.) — Den 28. dem Stadt-Schuldirector Scharlach ein Sohn, Friedrich Emil. (Nr. 2182.) — Den 1. Mai dem Poſtillon Heinrich eine T., Anna Chriſtiane. (Nr. 234.) — Den 2. dem Barbier Gittel eine Tochter, Henriette Auguſte Minna. (Nr. 449.)

Moritzparochie: Den 21. April ein unehel. Sohn. (Nr. 645.) — Den 26. dem Drechslermeiſter Jänicke ein S., Friedrich Albert. (Nr. 630.) — Den 29. dem Schloſſermeiſter Hahmann eine T., Auguſte Pauline Caroline. (Nr. 631.) — Den 8. Mai dem Salzſieder Froſch eine T., Anna Marie Caroline. (Nr. 2088.) — Den 12. eine uneheliche Tochter. (Nr. 2133.)

Domkirche: Den 24. April dem Böttchermeiſter Striegel eine T., Charlotte Thereſe Auguſte. (Nr. 69.)

Neumarkt: Den 8. April dem Maurer Jordan ein S., Gottlieb Heinrich. (Nr. 1400.) — Den 23. dem Tuchmachermeiſter Achilles eine T., Sophie Friederike Emilie. (Nr. 1356.) — Den 28. dem Gärtner Hennicke eine T., Marie Auguſte. (Nr. 1402.) — Den 30. dem Fabrikarbeiter Hartmann eine T., Johanne Frie-

Friederike Wilhelmine. (Nr. 1197.) — Den 3. Mai dem Klempnermeiſter Machetanz eine T., Auguſte Louiſe. (Nr. 1184.) — Den 7. dem Bäckermeiſter Wiegandt ein Sohn, Gottlob Ferdinand Guſtav. (Nr. 1289.)

Glaucha: Den 28. März dem Buchhändler der Waiſenhaus-Buchhandlung Linnekogel ein S., Heinrich Wilhelm Ferdinand Anton. (Nr. 1668.) — Den 24. April dem Handarbeiter Städtel ein Sohn, Chriſtian Carl. (Nr. 1818.) — Den 28. dem Eiſenbahn-Packſchaffner Waage ein S., Gottlieb. (Nr. 1735.) — Den 9. Mai dem Doctor der Philoſophie Utgenannt eine T., Anna Charlotte Chriſtiane. (Nr. 1705.)

b) Getrauete.

Moritzparochie: Den 16. Mai der vierte Lehrer an der hieſigen Stadt-Bürgerſchule Wieſe mit J. B. Wieſe. — Der Seiler Liſting mit A. D. R. Haumann.

c) Geſtorbene.

Marienparochie: Den 9. Mai der Schneidergeſelle Puff aus Canena, alt 23 J. Auszehrung. — Den 13. des Kaufmanns Heynemann T., Anna Thereſe, alt 11 M. 1 W. 2 T. Bruſtkrankheit. — Den 15. des Handarbeiters Reinhardt T., Auguſte, alt 10 M. Gehirnentzündung.

Ulrichsparochie: Den 10. Mai der Schloſſermeiſter Lindner, alt 78 J. 3 M. Altersſchwäche. — Den 14. der Maurer Klaar, alt 57 J. Lungenſucht.

Moritzparochie: Den 8. Mai des Maurergeſellen Dietz Ehefrau, alt 42 J. 2 M. Lungenentzündung.

Neumarkt: Den 10. Mai des Schmiedemeiſters Senff S., Auguſt Hermann, alt 3 J. 3 M. 1 W. 3 T. Bräune. — Den 11. die Strumpfwirkerwittwe Ströſer, alt 78 J. Altersſchwäche. — Den 12. des Tiſchlermeiſters Stutzer Sohn, Friedrich Wilhelm Guſtav, alt 2 M. 2 W. Schlagfluß.

Glaucha: Den 11. Mai des Ziegeldeckergeſellen Berger Wittwe, alt 83 J. Altersſchwäche. — Der Handarbei-

arbeiter Fiſcher, alt 33 J. 3 M. Lungenerweiterung. — Den 13. des Handarbeiters Höch T., Amalie Thereſe, alt 3 J. 1 M. 1 W. 2 T. Lungenentzündung. — Den 14. ein unehel. S., alt 6 M. Krämpfe. — Des Secretairs an den Franckeſchen Stiftungen Stoy T., Alwine Eliſe Laura, alt 22 J. 3 M. Lungenſchwindſucht. — Den 15. des Eiſenbahn-Packſchaffners Waage S., Gottlieb, alt 2 W. 3 T. Krämpfe.

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Es haben ſich neuerdings verſchiedene Perſonen erlaubt, auf den öffentlichen Plätzen, den Rainen und Triftwegen ꝛc. zum Nachtheil der Hütungsberechtigten Raſen abzuſtechen und dadurch die Grasnarbe theilweiſe völlig vertilgt. Dergleichen Beſchädigungen fremden Eigenthums ſollen nach §. 1490 flg. Th. II. Tit. 20. des Allgem. Landrechts durch körperliche Züchtigung, Strafarbeit oder Gefängniß geahndet werden; wir haben daher unſre executiven Polizeibeamten angewieſen, auf dergleichen Uebertretungen genau zu vigiliren, und die Schuldigen zur unnachſichtlichen Beſtrafung anzuzeigen. Halle, den 11. Mai 1842.

Der Magiſtrat.

Nothwendiger Verkauf bei dem Königl. Land- und Stadtgericht zu Halle.

Das am alten Markte sub Nr. 692 hierſelbſt belegene, dem Auctionator Wächter gehörige Wohnhaus nebſt Zubehör, nach der nebſt Hypothekenſchein und Bedingungen in der Regiſtratur einzuſehenden Taxe abgeſchätzt auf 2151 Thlr. 17 Sgr. 9 Pf., ſoll

am 24. Auguſt d. J. Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsſtelle ſubhaſtirt werden.

Die Militair-Schwimmanſtalt in den Pulverweiden hinter der goldenen Egge iſt wieder eröffnet und können in derſelben auch Civilperſonen, an den Unterricht gegen ein Honorar von 2 Thlr., an den Schwimmübungen gegen ein dergl. von 20 Sgr., für die ganze Saiſon, Theil nehmen. Der Unterricht wird unter Aufſicht eines Officiers mit allen nur möglichen Vorſichts- und Sicherheitsmaaßregeln ertheilt, und auch während des Abmarſches des Bataillons zu den Herbſtübungen fortgeſetzt.

Meldungen zur Theilnahme können bei dem Unterzeichneten, Paradeplatz Nr. 1068, ſo wie an der Anſtalt ſelbſt gemacht werden.

Halle, den 20. Mai 1842.

Die Direction der Militair-Schwimmanſtalt.
von Rohrſcheidt, Kapitain.

Ein in der Nähe der Promenade gelegenes freundliches Haus ſoll zwiſchen hier und Ende Juni d. J. billig verkauft werden. Das Nähere iſt zu erfahren beim Herrn Commiſſionair Arndt auf dem Neumarkt Nr. 1290.

F. Albert Pfahl, Leipziger Straße Nr. 299, empfiehlt ſein wohlaſſortirtes Lager von Tabakspfeifen, Stöcken, Cigarrenſpitzen, Stetoscope, Tintenſtecher u. ſ. w. zu den billigſten Preiſen.

Leipziger Straße Nr. 299 iſt zum 1. Juli eine Stube zu vermiethen.

Ein Laden mit Familienwohnung in einer der lebhafteſten Straßen am Markte iſt Johannis oder Michaelis zu vermiethen. Alles Nähere durch Commiſſionair J. G. Fiedler, kleine Steinſtraße Nr. 209.

Im Niemeyerſchen Hauſe am großen Berlin Nr. 431 iſt ein Logis für ruhige Miether von jetzt oder Johannis an abzulaſſen.

Cocosnuſsölsoda-Seiſe à Pfund 5 Sgr., gebleichte $7\frac{1}{2}$ Sgr., Windsor- und Königsſeife verkauſt *F. A. Hering.*

Lust-*Feuerwerk* aus Dresden hat
F. A. Hering.

Meine Gondeln ſtehen immer zu bekommen zu Geſellſchaftsfesfuhren nach der Rabeninſel, Beuchlitz, Cröllwitz und nach Trotha; meine Wohnung iſt dicht an dem Apollogarten. Noch bemerke ich hiermit, daß meine Badeanſtalt nebſt Badehäuſern wieder zum Baden eingerichtet iſt und ertheile auch zugleich Schwimmunterricht.

Knöchel sen.
Glaucha am Saalberg Nr. 1908.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenſt an, daß meine Badeanſtalt wieder eröffnet iſt und der Schwimmunterricht von Neuem beginnt. Elizſch.

Daß der Tanzunterricht im Gaſthofe zum goldnen Hirſch wieder ſeinen Anfang nimmt, zeige ich ergebenſt an mit der Bitte, ſich daſelbſt Sonntags von 1 — 4 Uhr bei mir zu melden. Leiter, Tanzlehrer.

Geübte Ziegelſtreicher finden dauernde Beſchäftigung bei J. F. Stegmann.
Märkerſtraße Nr. 458.

In der großen Steinſtraße Nr. 168 iſt eine neumelkende Ziege zu verkaufen.

Ein verdeckter moderner Kinderwagen ſteht billig zum Verkauf; auch iſt Stube und Kammer zu vermiethen, Klausthor Nr. 2159.

Im geehrten Auftrag einer hier abreiſenden adlichen Familie ſollen mehrere zurückgelaſſene Meubles, beſtehend in Kommoden, Spiegeln, Schränken, Waſchgefäßen, mehreren Tiſchen, Stühlen, Sophas, nebſt einer Parthie ſehr guter Weine, als: Haut Sauternes, Haut Barsac, Medoc St. Julien, einige Bout. Rüdesheimer, Markebrunner, Muscat und andere gute Sorten Weine, wo von Letzteren zwar nur kleine Reſte ſind, im Wege der Auction kommende Mittwoch den 25. d. M., und zwar die Weine Vormittag von 9 Uhr, die Mobilien von Nachmittag 2 Uhr an, in dem Saale des am alten Markte sub Nr. 691 belegenen Gaſthauſes zum goldenen Pflug verkauft werden. Gottl. Wächter.

Ich beeile mich, hierdurch anzuzeigen, daß ich zur **Unterſtützung der hülfsbedürftigen Hamburger**

Eine Geſchichte des Hamburger Brandes
(Mit dem Plane der Stadt.)

herausgeben werde.

Herr Dr. Fr. Saß, durch längern Aufenthalt in Hamburg mit den dortigen Ortsverhältniſſen hinlänglich bekannt, iſt heute von hier nach Hamburg gereiſt, um an Ort und Stelle die Data zu ſammeln.

Dieſer ehrenwerthe Schriftſteller liefert das Manuſcript ohne alle Vergütung und beanſprucht nur die Reiſeſpeſen. Herr Dr. Rob. Heller hat die Güte gehabt, die Redaction des Manuſcriptes unentgeldlich zu übernehmen.

Ich werde das Buch in meiner Officin ohne allen Gewinn auf das Billigſte herſtellen, und hoffe, durch die Theilnahme des Publikums unterſtützt, binnen Kurzem eine bedeutende Summe zur Linderung der grenzenloſen Noth an den Hülfsverein abliefern zu können.

Den Preis für das geheftete Exemplar habe ich vor der Hand auf $\frac{2}{3}$ Thlr. geſtellt, ohne der Mildthätigkeit Schranken zu ſetzen.

Ich hoffe, daß ich durch dieſes Unternehmen jeder niedrigen Geldſpeculation den Weg vertreten habe, und rechne beſtimmt darauf, daß mir keiner meiner Herren Collegen durch eine Concurrenz die Mittel benehmen wird, die Noth in Etwas mildern zu können.

Jede Buchhandlung nimmt Aufträge an.

Leipzig, am 10. Mai 1842.

Philipp Reclam jun.

Das Pianoforte-Magazin von C. F. Kahnefeld, Märkerſtraße Nr. 453, hält fortwährend eine Auswahl neuer Fortepianos in Flügel- und Tafelform von 65 bis 180 Thlr. vorräthig, und leiſtet für die Dauer derſelben 3 Jahr Garantie.

Blumenpflanzen-Verkauf.

1) 50 Sorten vorzüglich ſtark ins Gefüllte fallende Sommerlevkojen . . . . à Schock 3 Sgr.
2) Chamois, engliſche gelbblühende Sommerlevkoje . . . . do. 5 Sgr.
3) 7 Sorten Winterlevkojen . . . . . do. 4 Sgr.
4) 24 Sorten gefüllte Feder- od. Röhraſtern do. 2½ Sgr.
5) 24 Sorten dergleichen Zwergaſtern . do. 2½ Sgr.
6) 24 Sorten gefüllte Balſaminen . do. 4 Sgr.
7) 8 Sorten Zinnia elegans . . . . do. 4 Sgr.
8) brauner Goldlack . . . . do. 2½ Sgr.
9) circa 100 u. m. Sorten Sommerblumen do. 2 Sgr.

ſind zu verkaufen im Rendant Jeremiasſchen Garten in Halle, Glaucha Nr. 1970 beim

Gärtner H. Poock.

Alle Arten Schmutz- und Oelflecke werden mit aller Sorgfalt von mir gereinigt, daß ſie nie wieder zum Vorſchein kommen. Auch färbe ich alle Arten wollene Kleidungsſtücke in allen Couleuren mit ächt ſtehender Farbe, die nicht abfärbt, wieder auf.

E. Drechsler.

Ranniſche Straße im Gaſthof zur goldenen Roſe.

C. A. Schwarz aus Schneeberg

empfiehlt zu dieſem Jahrmarkte einem hieſigen und auswärtigen hochgeehrten Publikum ſein Waarenlager, als: ächte Zwirnſpitzen, gute geſtickte Plattſtichkragen in Mull, Batiſt und in Spitzengrund, gemuſterten Spitzengrund zu Hauben und Kragen, gemuſterten und ſchlichten Schweizer Mull zu Kleidern und Kragen, ſchottiſchen Batiſt, Muſſeline zu Gardinen, Franzen und Borten, Vorhemdchen für Herren, ausgezeichnet ſchönen Nähzwirn vom feinſten bis zum ſtärkſten, ſo von allen eine große Auswahl, und noch mehrere in dies Fach einſchlagende Artikel. Sein Stand iſt auf dem Jahrmarktsplatz mit Firma, wo er hoffen darf, daß Niemand unzufrieden die Bude verlaſſen wird.

☞ Leinwandwaaren- u. Tiſchzeug-Verkauf ☜ Ranniſche Straße im Gaſthauſe zu den drei Schwänen.

Um eine jede Concurrenz unmöglich zu machen, verkaufe ich während der Dauer des Jahrmarktes nachſtehende Waaren zu folgenden beiſpiellos niedrigen Preiſen, als: $\frac{5}{4}$ breite Kleider- und Schürzenleinwand à $2\frac{1}{2}$ und 3 Sgr. die Elle, $\frac{6}{4}$ breite Ueberzüge und Federleinwand von 3 Sgr. an die Elle, $\frac{5}{4}$ bis $\frac{8}{4}$ breiten Leinen-Bettzwillich von $4\frac{1}{2}$ Sgr. an die Elle, ächte Köperzeuge zu Kleidern, Schlafröcken und Beinkleidern von 2 Sgr. an die Elle, ſchwarze und graue Futterleinwand $2\frac{1}{3}$ Thlr. das halbe Schock, Futterkattune und weißen Schirting von $1\frac{1}{2}$ Sgr. an die Elle, Futterbarchent à 2 Sgr. die Elle, $\frac{8}{4}$ breiten feinen weißen Cambrik 5 Sgr. die Elle, feinen weißen Köper und Damaſt äußerſt wohlfeil.

Als ganz wohlfeil empfehle ich noch:

Leinen Zwillich Tafelgedecke für 6 und 12 Perſonen von $1\frac{1}{4}$ Thlr. an das Gedeck, feine Damaſt Tafelgedecke für 6 und 12 Perſonen von $2\frac{1}{3}$ Thlr. an das Gedeck, 2 Ellen bis $5\frac{1}{2}$ Ellen lange Zwillich und Damaſt-Tiſchtücher ohne Nath von 12 Sgr. das Stück an, Zwillich- und Damaſt-Servietten 6 Stück von $1\frac{1}{6}$ Thlr. an, Damaſt-Handtücher 6 Stück für $2\frac{1}{3}$ Thlr., ſchöne weiße Taſchentücher mit weißen Käntchen 6 Stück für 20 Sgr., bunte Taſchentücher 6 Stück für 25 bis 30 Sgr., Thee-Servietten, bunte Tiſchdecken ꝛc.

Wiederverkäufer oder Familien, welche ganze Stücke kaufen, bekommen einen beſondern Rabatt.

M. Heymann aus Breslau.

Die Grasnutzung auf der Schleuſe zu Gimritz ſoll den 25. d. M. Nachmittag 3 Uhr an den Meiſtbietenden verpachtet werden.

Ein unverheiratheter Kutſcher, der ſofort antreten kann, wird geſucht. Kleine Ulrichsſtraße Nr. 999.

Eine neumilchende Ziege ſteht zu verkaufen Nr. 670 am alten Markt.

Die Leinwand-Handlung
von H. Waldenberg aus Berlin

empfiehlt zum Erſten Male zu dieſem Markt einem hohen Adel und geehrten Publikum ihr wohlaſſortirtes Lager Leinwand-Tiſchzeuge u. Handtücher als auch 5/4 und 6/4 breite Herrnhuter und Weiß-garn-Leinwand à 60 Berl. Ellen von 9 Thlr. an.

Creas und Greifenberger Leinwand à 50 Berliner Ellen von 7 Thlr. an.

Schleſiſche Leinwand à 50 Berliner Ellen von 6½ Thlr. an.

Tafel-Gedecke in Drell mit 6 Servieten von 1⅚ Thlr. an.

do. do. in Drell mit 12 Servietten von 4 Thlr. an.

Damaſt-Tafelgedecke mit 6 Serv. von 3 Thlr. an.

do. do. mit 12 Servietten von 6 Thlr. an.

2 bis 2½ Ellen große Tiſchtücher von 12 Sgr. an.

5 Ellen große Tafeltücher ohne Nath von 2 Thlr. an.

Weiße leinene Taſchentücher das Dutzend von 1⅚ Thlr. an.

Stubenhandtücher in Drell das Dutzend von 2¼ Thlr. an.

do. in Damaſt das Dutzend von 5½ Thlr. an.

Roth und blaugeſtreiften Bettdrillich von 5 und 6 Sgr. an.

Inletzeuge von 3½ Sgr. an. Kaffee- u. Thee-Servietten.

Auch ſind eine Parthie gut genähter Manns- und Frauenhemden billig zu verkaufen.

Das Verkaufslocal iſt Ranniſche Straße Nr. 507 im Hauſe der Frau Wittwe Weber.

Von der Billigkeit und Reellität wird ſich jeder geehrte Käufer überzeugen, indem es nicht abgeſehen, das Publikum durch leere Schreierei heranzulocken.

Die heute früh gegen vier Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem geſunden Knäblein beehre ich mich unſern theilnehmenden Freunden und Verwandten hierdurch, ſtatt beſonderer Meldung, ganz ergebenſt anzuzeigen.

Halle, am 19. Mai 1842.

Th. Böhme, Diaconus zu S. Moritz.

Es iſt am 17. d. M. Abends zwiſchen 4 und 5 Uhr auf dem Wege vom Bahnhofe hinter der Mauer bis in die Steinſtraße ein Armband von rothen Korallen mit goldnem Schloß verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, es gegen eine angemeſſene Belohnung im goldnen Ringe abzugeben.

Es iſt am Mittwoch den 18. d. M. auf dem Wege vom Fürſtenthal nach dem Pfälzer-Schießgraben eine Broche, blattförmig mit länglichen Rubinen verſehen, verloren gegangen. Dem ehrlichen Finder wird eine angemeſſene Belohnung zugeſagt. Zugleich wird vor den Ankauf derſelben gewarnt. Dachritzgaſſe Nr. 986.

Ein ordentliches, ehrliches und fleißiges Mädchen findet zum 1. Juni einen Dienſt und kann ſich melden Sandberg- und Rathhausgaſſen-Ecke Nr. 247.

T. Friebus.

Lehmſteine von richtiger Mauerſteingröße pro Hundert 11¼ Sgr. ſtehen zum Verkauf beim

Maurermeiſter T. Friebus,
Rathhausgaſſe Nr. 247.

Sonntag den 22. Mai iſt bei mir Tanzvergnügen, wozu ich ergebenſt einlade.

Thuſius in Dölau.

Sonntag früh Speckkuchen und Montag Nachmittag Gartenconcert von den Berghautboiſten, womit von jetzt alle Montage damit fortgefahren werden ſoll bei

Kühne auf der Maille.

Daß Kleinpfingſten Sonntag und Montag bei mir gefeiert wird, zeige ich an und lade dazu ergebenſt ein.

Weber in Diemitz.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntniſſe und wohlthätiger Zwecke.

21. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 24. Mai 1842.

Inhalt.

Hamburg. — 36 Bekanntmachungen.

Chronik der Stadt Halle.

Hamburg.

Es iſt bereits durch Mittheilung eines Auszugs aus dem Schreiben des Herrn Oberpräſidenten an den Herrn Oberbürgermeiſter in den hieſigen Blättern bekannt geworden, daß nur die, einem raſchen Verderben ausgeſetzten Lebensmittel zur Zeit in Hamburg nicht anwendbar ſeien, indem für den Augenblick die Zuſendungen davon, namentlich in Brot, zu groß geweſen, daß dagegen Gaben von Viktualien, welche einem raſchen Verderben nicht ausgeſetzt ſind, Hülſenfrüchte ꝛc., ſtets willkommen bleiben würden.

So iſt denn auch die von hier aus erfolgte Sendung von geräuchertem Fleiſch, an Schinken, Speck und Wurſt, in Hamburg mit dem größten Danke in Empfang genommen worden. „Lohne Ihnen der Himmel“ — heißt es in dem die Empfangnahme meldenden Briefe des Hamburger Handlungshauſes vom 18. d. M. — „die hier gebührend anerkannten ſo menſchenfreundlichen dortigen Anſtrengungen, von deren gütiger Fortſetzung die daſigen würdigen Männer nicht ablaſſen mögen; die Folge wird beweiſen, daß ſolche nicht

nicht für der Hülfe Unwerthe angewendet worden. Der Senat hat ſolche dem Hülfsvereine aushändigen laſſen, welcher die zweckmäßigſte Verwendung ausführt.“

Es hatten ſich inzwiſchen in Magdeburg und an andern Orten Gerüchte verbreitet, als wenn man in Hamburg die dem erlittenen Unglück gewidmete Theilnahme nicht genügend zu würdigen wiſſe, und es iſt der Antheil an den Verunglückten unverkennbar dadurch erkaltet, ja Manchen hat ſogar die Gabe wohl gereut, die er geſpendet. Dieſen, theils durch Unverſtand, ſeltener durch Böswilligkeit entſtandenen Gerüchten zu widerſprechen, iſt die Pflicht eines Jeden, der beſſer unterrichtet iſt.

Die hieſige Haus-Collecte hat bis jetzt die Summe von 950 Thlr. baar ergeben. Die Seitens des hieſigen Handelsſtandes geſammelten und in den erſten Tagen bei den hieſigen dazu beſtimmten Herren Empfängern eingegangenen Gelder betragen circa 1400 Thlr. An geräuchertem Fleiſch ſind von hier 6725 Pfund (Speck, Schinken und Wurſt) in 9 Fäſſer verpackt eingeſendet worden, desgleichen 1082 Pfund Bohnen in 6 Sack, 192 Pfund Erbſen in 1 Sack, 246 Pfund Nudeln in 8 Kiſten. Das hier angekaufte Brod iſt — wie auch in Magdeburg auf die erhaltenen Nachrichten geſchehen — zurückgenommen. Daſſelbe iſt hier zu einem etwas ermäßigten Preiſe verkauft und das Geld wird eingeſendet werden. Die vollſtändige Rechnung wird in einigen Tagen gelegt, und über die ſpecielle Verwendung Mittheilung gemacht werden. Bis dahin wird auch die Einſendung der Kleidungsſtücke, Leinwand, Betten ꝛc. erfolgt ſein.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekannt-

Bekanntmachungen.

Die Lieferung von 750 Laſten Salztonnen ſoll in termino den 30. dieſes Monats, Vormittags um 10 Uhr, in einzelnen Partien von à 50 Laſten öffentlich ausgeboten werden. Der Termin, in welchem die gedachter Lieferung zum Grund zu legenden Bedingungen verleſen werden ſollen, wird in unſerm Geſchäftslocal abgehalten.

Halle, den 23. Mai 1842.

Königl. Salinen-Verwaltung.

Die Militair-Schwimmanſtalt in den Pulverweiden hinter der goldenen Egge iſt wieder eröffnet und können in derſelben auch Civilperſonen, an den Unterricht gegen ein Honorar von 2 Thlr., an den Schwimmübungen gegen ein dergl. von 20 Sgr., für die ganze Saiſon, Theil nehmen. Der Unterricht wird unter Aufſicht eines Officiers mit allen nur möglichen Vorſichts- und Sicherheitsmaaßregeln ertheilt, und auch während des Abmarſches des Bataillons zu den Herbſtübungen fortgeſetzt.

Meldungen zur Theilnahme können bei dem Unterzeichneten, Paradeplatz Nr. 1068, ſo wie an der Anſtalt ſelbſt gemacht werden.

Halle, den 20. Mai 1842.

Die Direction der Militair-Schwimmanſtalt.
von Rohrſcheidt, Kapitain.

Kunſtnachricht.

Zur diesjährigen Gemälde-Ausſtellung iſt der Kaſtellan Merlein beauftragt, ſchon vom 24. d. M. partout Billets im Muſeum zu verkaufen.

Der Vorſtand des Kunſtvereins.

Nehmt würdige Vorſänger, die Ihr uns am vorigen Sonntage zur Verwunderung hinriſſet, nehmt unſern wärmſten Dank.

Mehrere Mitglieder des Geſellen-Vereins.

Einladung

zu den Concerttagen Mittwochs und Freitags, wo nach Belieben Tanzvergnügen, ſo wie Sonntags Unterhaltungsmuſik und Tanzvergnügen auf der Rabeninſel Statt finden wird, auch wird im Saale wie bisher nach dem Flügel Sonntags Tanzvergnügen gehalten. Um zahlreichen Beſuch bittet Fr. Salzmann in Böllberg.

Alle Arten Schmutz- und Oelflecke werden mit aller Sorgfalt von mir gereinigt, daß ſie nie wieder zum Vorſchein kommen. Auch färbe ich alle Arten wollene Kleidungsſtücke in allen Couleuren mit ächt ſtehender Farbe, die nicht abfärbt, wieder auf.

E. Drechsler.

Ranniſche Straße im Gaſthof zur goldenen Roſe.

Die Schmiedewerkſtatt nebſt Wohnung iſt in Nr. 1122 an der Reitbahn, vom 1. Juli ab, gegen vierteljährig praenumerando zu zahlenden Miethzins an verträgliche Miether zu vermiethen vom Calculator Deichmann auf dem alten Markt Nr. 545.

Im Niemeyerſchen Hauſe am großen Berlin Nr. 431 iſt ein Logis für ruhige Miether von jetzt oder Johannis an abzulaſſen.

Ein- und zweiſpänniges Miethsfuhrwerk — Kutſch- und Leiterwagen — bei Hagen, große Brauhausgaſſe Nr. 346.

Auf dem Karzerplan an der Rathhausgaſſe Nr. 245 ſind gute Torfſteine und Lehmſteine zu billigen Preiſen zu verkaufen bei dem Maurer Dornmaaß.

Sehr gute trockne Braunkohlenſteine das Hundert für 8 Sgr., in kleinen ſo wie in großen Quantitäten, ſind fortwährend zu haben beim Glaſermeiſter Buchheim, Moritzkirchhof Nr. 619.

Um allen Irrungen vorzubeugen, zeige ich an, daß ich vom 1. Juli an in meinem in der Harzgaſſe Nr. 1301 von dem Mützenfabrikanten Herrn Schmidt laut ſchriftlichen Contract auf 3 Jahre erpachteten Hauſe wohne.

F. Kömmpel.

Rouleaux=Zeuge.

Chineſiſche Rouleaux 6, 8 und $\frac{9}{4}$ breit, grasgrünen Batiſt und Leinen, weißen Zwillich, geſtreifte Stangenleinwand, 5 bis $\frac{10}{4}$ breiten ſtarken Chürtin, alle Sorten Gardinenzeuge, wattirte Schlafdecken empfiehlt preiswürdig H. Ernsthal.

Handlungs=Anzeige

von H. Silberberg in der großen Ulrichsſtraße und Schulgaſſen=Ecke.

Eine große Parthie Kattune früher 4 Sgr., jetzt 2 Sgr. à Elle, eine diverſe Sorte ganz feine früher 8 Sgr., jetzt 4 Sgr. die Elle, eine Parthie Gardinenzeuge $\frac{8}{4}$ breit von 2 bis 3 Sgr. die Elle, eine Parthie Ginghams $\frac{5}{4}$ breit die Elle $3\frac{3}{4}$ Sgr., Sommer=Bucksking zu Beinkleidern die Hoſe 25 Sgr., Stangenleinen $\frac{6}{4}$ bis $\frac{9}{4}$ breit à Elle $3\frac{1}{2}$ bis 5 Sgr., große Deckentücher und kleine wollne Tücher und viele in dieſes Fach gehörige Artikel zu auffallend billigen Preiſen, und bei Poſten wird auch noch 1 Procent Rabatt gegeben.

Blumenpflanzen=Verkauf.

1) 50 Sorten vorzüglich ſtark ins Gefüllte fallende Sommerlevkojen . . . . à Schock 3 Sgr.
2) Chamois, engliſche gelbblühende Sommerlevkoje . . . . do. 5 Sgr.
3) 7 Sorten Winterlevkojen . . . . do. 4 Sgr.
4) 24 Sorten gefüllte Feder= od. Röhraſtern do. $2\frac{1}{2}$ Sgr.
5) 24 Sorten dergleichen Zwergaſtern . do. $2\frac{1}{2}$ Sgr.
6) 24 Sorten gefüllte Balſaminen . do. 4 Sgr.
7) 8 Sorten Zinnia elegans . . . do. 4 Sgr.
8) brauner Goldlack . . . . do. $2\frac{1}{2}$ Sgr.
9) circa 100 u. m. Sorten Sommerblumen do. 2 Sgr.

ſind zu verkaufen im Rendant Jeremiasſchen Garten in Halle, Glaucha Nr. 1970 beim

Gärtner H. Poock.

---

200 Thaler liegen zur erſten und ſichern Hypothek bereit, Brüderſtraße Nr. 208.

In der von mir am 21. d. M. 21ſten Stück d. Bl. angekündigten Mobilien-Auction, welche am 25. d. M. in dem Saale des am alten Markt sub Nr. 691 belegenem Gaſthof zum goldnen Pflug abgehalten werden ſoll, iſt die Ankündigung eines vorzüglich guten Inſtruments, von Mahagoni in Flügelform, welches die Stimmung gut hält, ſechs volle Octaven, weiße Klaviatur und vier Züge hat, von Grüneberg in Halle gebaut iſt, 1 Sopha, 1 Klapptiſch überſehen worden mit anzuzeigen, welches hierdurch geſchiehet, und ſoll das Inſtrument dieſen Tag, Vormittag bei dem mit angekündigten Weinverkauf, welcher früh Punct 9 Uhr ſeinen Anfang nimmt, gegen 11 Uhr mit ausgeboten und an den Meiſtbietenden öffentlich verkauft werden, die Mobilienauction iſt denſelben Tag Nachmittag 2 Uhr. G. Wächter.

Auf der Merſeburger Chauſſee iſt ein Regenſchirm gefunden worden, der Eigenthümer kann ihn abholen auf dem erſten Chauſſeehauſe.

Ein Kutſcher, mehrere Köchinnen und Hausmädchen finden ſogleich Unterkommen durch das Verſorgungsbureau von J. G. Fiedler, kleine Steinſtraße Nr 209.

Ein großer Futterkaſten iſt zu verkaufen auf dem Rathskeller.

Ausgezeichnet fetten ger. Weſerlachs, feine Servelatwurſt, friſches Selterwaſſer, Limburger Käſe, Ruſſ. Caviar und friſche Orangen empfiehlt C. H. Kiſel.

Sehr ſchöne große friſche eben angekommene Meſſinaer Apfelſinen und Citronen empfiehlt

G. Goldſchmidt.

Schönſten großen geräucherten Spickaal, ſo wie auch geräucherten Rhein- und Weſerlachs bei

G. Goldſchmidt.

Strohhof, Herrenſtraße Nr. 2080 ſtehen 4 fette Schweine billig zu verkaufen.

Friſch gebrannter Kalk iſt nun wieder fortwährend bei Stengel.

Da nun die Witterung zum Baden günſtig iſt, und das Waſſer die gehörige Badewärme hat, ſo habe ich meine Badehäuſer nebſt der Schwimmanſtalt, mit dem dabei befindlichen Sturzbad wieder aufs beſte eingerichtet, und lade hiermit meine werthen Badegäſte alle wieder bei mir freundlichſt ein.

Auch bemerke ich, daß der Schwimmunterricht und die Schwimmübungen wieder ihren Anfang nehmen, und erſuche daher die wertheſten Eltern, welche ihre Söhne und alle diejenigen, welche Schwimmen lernen wollen, ſich gefälligſt bei mir zu melden.

Wieske in den Weingärten Nr. 1864.

Da ich unter heutigem Dato meine Bade- und Schwimmanſtalt wieder eröffnet habe, ſo bitte ich ein geehrtes Publikum, auch für dieſes Jahr mich mit recht zahlreichem Beſuch zu beehren, auch ſteht täglich meine Gondel bereit. Köckniz.

Badeanzeige.

Daß meine Damen-Badeanſtalt in den Weingärten Nr. 1881 wieder eröffnet iſt, zeige ich ergebenſt an.

Elitſch sen.

Bohnenſtangen ſind zu haben bei Elitſch sen. in den Weingärten.

Hausverkauf.

Ein Haus nahe an der Promenade mit 3 Stuben, Kammern, Küche, Keller, Stall, Hof und einem bedeutenden Garten, welcher leicht zu einer Torffabrik eingerichtet werden kann, ſoll Veränderungshalber aus freier Hand verkauft werden. Das Nähere erfährt man im Hauſe Nr. 1420 eine Treppe hoch.

Ein reinliches und ordentliches Mädchen kann ſogleich in Dienſt kommen in Nr. 1864 in den Weingärten bei

Wieske.

Ein ehrliches und ordentliches Mädchen, welche mit Kindern gut umzugehen weiß, wird 1. Juli zu miethen geſucht Dachritzgaſſe Nr. 983 parterre.

Mit der gehorſamſten Anzeige, daß ich mit dem Perſonal des Herzoglich Anhalt-Bernburg. Hoftheaters

Donnerstag den 26. Mai

die hieſige Bühne mit

„Richard Savage

oder

der Sohn einer Mutter,

Schauſpiel in 5 Acten von Karl Gutzkow“

eröffnen werde, verbinde ich die ergebenſte Einladung zum gefälligen Theaterbeſuche, und erlaube mir, ſowohl mein Perſonal als mein Unternehmen dem geneigten Wohlwollen der verehrlichen Theaterfreunde ehrerbietigſt zu empfehlen.

Abonnements-Billets ſind zu den bisher üblich geweſenen Preiſen in ganzen und halben Dutzenden Vormittags von 10—12 und Nachmittags von 2—4 Uhr in meiner Wohnung, Badeanſtalt von Herrn Nacke Nr. 1386—87, und ſtets bei dem Kaufmann Herrn Kitzing, Ermelerſche Niederlage am Markt zu haben.

Dr. Friedrich Lorenz,

Director des Herzogl. Anhalt-Bernburg. Hoftheaters.

Da die Geſellſchaft des Hrn. Dr. Friedr. Lorenz, Director des Herzogl. Anhalt-Bernburgſchen Hoftheaters, den 24. d. M. Abends in Halle eintrifft, ſo erſuche ich diejenigen, welche Logis mit Meubles an dieſelben vermiethen wollen, ſich deshalb recht bald bei mir zu melden.

Kafka.

Neumarkt, Fleiſchergaſſe Nr. 1172.

Eine Lorgnette iſt gefunden worden. Zu erfragen Schulberg Nr. 101.

Geſtern Nachts um 11½ Uhr ſtarb in dem Alter von 31 Jahren an den Folgen der Entbindung meine innigſt geliebte Frau, Julie geb. Sachſe; welches ich mit der Bitte um ſtille Theilnahme unſern Verwandten und Freunden hiedurch anzeige.

Halle, am 21. Mai 1842.

Der Oekonom Friedrich Beyer.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntniſſe und wohlthätiger Zwecke.

21. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 26. Mai 1842.

Inhalt.

Kirchenſachen. — Predigtanzeige. — 16 Bekanntmachungen.

Chronik der Stadt Halle.

1. Kirchenſachen.

Nachdem der Bau der Königl. Strafanſtalt vor dem hieſigen Kirchthore vollendet und darin Alles zur Aufnahme der Gefangenen, welche auch am 18. d. M. ankamen, in gehörigen Stand geſetzt war, ſo wurde nun auf die verehrliche Verfügung Einer Königl. Hochl. Regierung zu Merſeburg ſowohl die neue Kirche in der Anſtalt zum gottesdienſtlichen Gebrauche eingeweihet, als auch der neuangeſtellte Prediger, bisheriger Pfarrer zu Pöſigk, Herr Ernſt Friedrich Auguſt Schlaaf, als nunmehriger Pfarrer und Seelſorger der Anſtalts-Gemeinde eingeführt. Beides geſchahe am geſtrigen Sonntage nach vorhergegangener Verabredung und in Gemeinſchaft mit dem Director der Anſtalt Herrn von Boſſe von dem unterzeichneten Superintendenten.

Der Gottesdienſt in der neuen Kirche, deren einfacher Altar mit einem eiſernen Crucifix und zween eiſernen Leuchtern mit brennenden Wachskerzen, desgleichen mit ſilbernen Gefäßen zur heiligen Abendmahlsfeier beſetzt war, und auf welchem eine prächtig gebun-

dene

dene Bibel lag, nahm Vormittags um 9 Uhr ſeinen Anfang. Außer den ſämmtlichen Beamten der Anſtalt waren gegen 300 Gefangene, alle reinlich und wohlgekleidet, in der Kirche und nahmen ſcheinbar andächtigen Antheil an dem Gottesdienſte. Die Lieder wurden aus dem neuen Berliner Geſangbuche, von welchen eine hinlängliche Anzahl von Exemplaren vorhanden und in den Händen der Anſtalts-Gemeinde war, geſungen.

Nach dem erſten Liede, welches der neuangeſtellte Kantor Herr Wieſe mit der Gemeinde ohne Orgel ſang, betrat der Superintendent den Altar, um dieſen ſowohl mit den heiligen Geräthſchaften, als auch die Kanzel und die neue Orgel zum gottesdienſtlichen Gebrauche zu weihen, legte zuerſt den Gefangenen das Gleichniß Jeſu von dem verlornen Schafe und deſſen wichtige Bedeutung ans Herz, erinnerte ſie dann an die traurigen Folgen der Sünde, aber auch an den tröſtlichen Ausſpruch des Herrn in den Weiſſagungen des Propheten Heſekiel Kap. 33, 11: „So wahr als ich lebe, ſpricht der Herr Herr, Ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottloſen, ſondern daß ſich der Gottloſe bekehre von ſeinem Weſen und lebe" — und ging nun mit dieſem wichtigen Worte des Herrn zu der feierlichen Einweihung der Kirche ꝛc. über, welche im Namen des dreieinigen Gottes vollzogen wurde. Das Gebet des Herrn, bei dem die ganze Gemeinde niederkniete, machte den Beſchluß dieſer Handlung, worauf die neue Orgel zum erſten Male ihre Stimme erhob und den nun folgenden Geſang zur Ehre Gottes begleitete. Es folgte nun die Einweiſung des Herrn Paſtor Schlaaf in ſein neues Amt, dem der Superint. zwar die großen Schwierigkeiten, mit welchen er würde zu kämpfen haben, vorſtellte, aber auch die Kraft des göttlichen Wortes nach Jeſaiä 55, 10. 11. zu Gemüthe führte, und ſo ſein Herz mit der Hoffnung belebte, daß ihm mit Gott das gute Werk gewiß gelingen werde. Eine Vorleſung aus Heſekiel 33, 7—9 mach-

machte den Beſchluß der kurzen Anſprache des Superintendenten. Die hierauf dem Hrn. Paſtor Schlaaf vorgelegte Frage: ob er die aus dem Worte Gottes erkannten heiligen Pflichten ſeines Amtes treu und gewiſſenhaft erfüllen wolle, beantwortete dieſer mit einem freudigen Ja, bekräftigte dieſes durch den Handſchlag, empfing knieend mit Auflegung der Hand den Segen des Herrn, und nahm dann im Namen und Auftrage der Königl. Hochlöbl. Regierung von dem Superintendenten die Vocations- und Confirmations-Urkunde in Empfang. Hierauf wurde auch Hr. Wieſe als proviſoriſch angeſtellter Kirchendiener auf die Pflichten ſeines Amtes aufmerkſam gemacht und zu der pünktlichen Befolgung ſeiner Inſtruction ermahnt, welches er auch gewiſſenhaft thun zu wollen erklärte und durch den Handſchlag bekräftigte. Es folgte nun der Geſang: „Es wolle Gott uns gnädig ſein“, und dann die von dem Herrn Paſtor Schlaaf gehaltene Liturgie, deren Geſangſtücke von einem aus den Gefangenen gebildeten Sängerchor zum Theil ziemlich gut vorgetragen wurden. Nach dem nun geſungenen Liede: Gott, der an allen Enden ꝛc. beſtieg Herr P. Schlaaf die Kanzel und predigte über Pſalm 68, 20. 21. kräftig und erbaulich, worauf nach geſprochenem Segen mit dem geſungenen dritten Verſe des Liedes: Es wolle Gott ꝛc. der Gottesdienſt beſchloſſen wurde.

Schreiber dieſes beſuchte nun verſchiedene Räume der Anſtalt, namentlich die Küche, wo er das gekochte Mittageſſen, ein Linſengericht, koſtete und ſehr ſchmackhaft fand, und dann auch einen der 3 unterirdiſchen Speiſeſäle der Gefangenen, in welchem 80 — 90 derſelben beiſammen waren, und bewunderte in der Stille die überall herrſchende große Ruhe, Ordnung und Reinlichkeit und freuete ſich der Andacht, mit welcher vor und nach dem Eſſen gebetet und geſungen wurde.

Mit großen Koſten iſt dieſe Anſtalt allerdings gegründet und eingerichtet worden, die leider, wie alle Anſtalten der Art, durch die groben Verirrungen und

geſetz-

geſetzwidrigen Handlungen vieler Menſchen nothwendig werden; aber der Menſchenfreund muß ſich freuen, daß unſer Monarch, den Gott ſegnen wolle, mit ſolchen Strafanſtalten auch den Zweck der ſittlichen Verbeſſerung zu erreichen ſtrebt. Möge dieſer heilige Zweck auch erreicht werden und der Anblick der großartigen Anſtalt einem jeden Vorübergehenden das ſehr wahre Bibelwort ins Andenken rufen: Gerechtigkeit erhöhet ein Volk, aber die Sünde iſt der Leute Verderben! Spr. Sal. 14, 34.

Halle, am 23. Mai 1842.

Der Superintendent Guerike.

2. Am 1. Sonnt. n. Trin. (29. Mai) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Archidiac. Dr. Franke. Um 2 Uhr Hr. Oberpf. Sup. Fulda. Freitag den 27. Mai um 9 Uhr allgemeine Beichte und Communion, Hr. Archidiac. Dr. Franke. Sonntag den 29. Mai nach beendigter Vormittagspredigt allgemeine Beichte und Communion, Hr. Diac. Dryander.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehricht. Um 2 Uhr Hr. Prof. Dr. Marks.

Zu St. Moriz: Um 9 Uhr Hr. Sup. Guerike. Um 2 Uhr Hr. Ob·rlehrer Robra. Allg. Beichte, Sonnabend den 28. Mai um 2 Uhr, Hr. Superint. Guerike.

In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Dpr. Dr. Blanc. Um 2¼ Uhr Hr. Sup. Dr. Rienäcker. Vormittags um 7½ Uhr akademiſcher Gottesdienſt, Hr. Conſiſt.-Rath und Prof. Dr. Tholuck.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Paſtor Claes.

Hoſpitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Oberl. Robra.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Hr. Paſt. Wislicenus. Um 2 Uhr Derſelbe.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Tiemann. Abendſtunde um 5 Uhr, Derſelbe.

Bekannt-

Bekanntmachungen.

Mit Bezug auf unſere Aufforderung vom 7. April c. (abgedruckt im 84. und 89. Stück des Couriers, desgleichen im 15. und 16. Stück des patriotiſchen Wochenblatts) an die hieſigen Einwohner zur Einzeichnung ihrer außerhalb Halle im Jahre 1822 gebornen Söhne in die Stammrolle, werden nun auch alle diejenigen jungen Leute, welche ſich nur temporair in einem Geſindedienſte oder als Gehülfen, Geſellen, Lehrburſchen u. ſ. w. hieſelbſt aufhalten und ebenfalls außerhalb hieſiger Stadt im Inlande

a) in dem Zeitraum vom 1. Januar bis ultimo December 1822 geboren ſind,

b) dieſes Alter bereits überſchritten, ſich aber noch nicht vor einer Kreis-Aushebungsbehörde zur Muſterung geſtellt haben, endlich

c) ſich zwar geſtellt, über ihr Militairdienſt-Verhältniß zur Zeit jener frühern Geſtellung wegen zeitiger körperlicher Untauglichkeit einſtweilige Berückſichtigung, aber noch keine feſte Beſtimmung erhalten haben,

hierdurch aufgefordert, ſich Behufs ihrer Eintragung in die Stammrolle mit den über ihr Alter ſprechenden, und den etwaigen frühern Beſtimmungen über ihr Militair-Verhältniß beurkundenden Atteſten verſehen,

den 2ten, 3ten und 4ten Juni c.

jedesmal Vormittags von 8 bis 12 Uhr in unſerm Commiſſionszimmer auf dem Rathhauſe bei dem Herrn Stadtrath Adlung perſönlich zu melden, um demnächſt der Königl. Kreis-Erſatz-Commiſſion

den 4ten und 5ten Juli c.

vorgeſtellt werden zu können.

Wird der gegenwärtigen Aufforderung ohngeachtet die Anmeldung verſäumt, ſo hat dies die geſetzliche Folge, daß

daß die nicht angemeldeten, demnächſt aber aufgefundenen Individuen im Fall ihrer körperlichen Tüchtigkeit zum Militairdienſt vorzugsweiſe und ohne Berückſichtigung etwaiger Reclamationen, vor den übrigen Militairpflichtigen eingeſtellt werden, weshalb wir die Dienſtherrſchaften, Lehrherren und Meiſter hiermit veranlaſſen, ihre reſp. Dienſtboten, Geſellen und Lehrlinge zu obiger Verpflichtung anzuhalten.

Die hieſelbſt ſich aufhaltenden, außerhalb Halle gebornen, mit der Vergünſtigung des Einjährigen freiwilligen Dienſtes bereits verſehenen Militairpflichtigen berührt übrigens dieſe jetzige Aufforderung nicht, vielmehr wird denſelben das Weitere deshalb beſonders eröffnet werden.

Halle, den 14. Mai 1842.

Der Magiſtrat.

Die diesjährige Erndte des auf dem neuen Theile des Stadtgottesackers ſtehenden Klees ſoll in verſchiedenen Parzellen an den Meiſtbietenden auf dem Stiele verkauft werden. Wir haben dazu einen öffentlichen Termin auf

den 28. d. M. Nachmittags 3 Uhr

an Ort und Stelle anberaumt, wozu Kaufluſtige hierdurch eingeladen werden.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können aber auch vorher in unſerer Kanzlei eingeſehen werden.

Halle, den 21. Mai 1842.

Der Magiſtrat.

Logisvermiethung.

Eine Stube nebſt Kammer und Küche, Feuerungsgelaß, eine ziemlich große heizbare helle Werkſtatt, auf Verlangen ein großer Boden, iſt zu vermiethen bei dem Sattlermeiſter Ratſch, Steinweg.

Ein Laden, am beſten zu einem Mehlhandel paſſend, ſteht gleich oder zu Johannis zu vermiethen. Näheres in der Küſtnerſchen Mühle.

Große Auction mit Cigarren und Wein.

Freitag den 27. d. M. Nachmittag 2 Uhr ſollen in dem vor dem Leipziger Thore belegenen Gaſthaus zum Prinz Carl mehrere und zwar ganz feine Sorten Cigarren in ¼ und halben Kiſtchen, im Wege der Auction gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Dieſelben beſtehen in folgenden Sorten von ganz ächten und guten Blättern, als: Perossier, Havanna, Non plus ultra, Dos Amigo, Höllandiko und Livia Cigarren. Nächſtdem ſoll noch eine Parthie dort lagernde Weine von der ſchon bekannten Güte, als: Haut Barsac, Nierensteiner, Markebrunner, Rüdesheimer, Haut Sautern, St. Julien und Muscat Reversall, daſelbſt und gleich nach beendigter Cigarren-Auction in derſelben Art verkauft werden. Die Weine ſind bekannt und glaube ich auch hinlänglich empfohlen; die Cigarren können nach der Verſicherung des Herrn Extrahenten als ganz feine der Art empfohlen werden. Einen recht zahlreichen Beſuch ſieht entgegen der gerichtlich verpflichtete Taxator und Auctions-Commiſſar G. Wächter.

Verkauf.

Ein großes, ganz maſſives Haus in ſehr gutem baulichen Zuſtande, auf einer Hauptſtraße allhier, mit großen Seiten- und Hintergebäuden, Einfahrt, Röhr- und Brunnenwaſſer, großen Hof und Garten, 20 Stuben, 16 Kammern, Speiſeſaal, 6 Küchen, 7 Boden, 6 Keller, 1 Laden, 6 Torfſtälle, Pferdeſtall, Wagenremiſe u. ſ. w., wird von mir reellen zahlungsfähigen Käufern, gegen ſoliden Preis, zum Verkauf offerirt, — gewöhnlichen Unterhändlern und Nachfragern aber keine Auskunft gegeben.

Der Calculator Deichmann,
wohnhaft in Nr. 545 auf dem alten Markt.

Ein großes Gartengrundſtück an der Stadt mit ſchönen Gebäuden und Gewächshaus u. ſ. w. wird auf gleiche Weiſe zum Verkauf angetragen.

Der Calculator Deichmann Nr. 545.

Ich zeige ganz ergebenſt an, daß ich mich als Glaſer etablirt habe und bitte, mich mit recht viel Aufträgen zu beehren. Für gute und dauerhafte Arbeit, wie möglichſt billige Preiſe, werde ich ſtets ſorgen.

G. Brand, Schmeerſtraße Nr. 710.

Das Baden auf dem allgemeinen Badeplatze hinter der goldenen Egge hat ſeinen Anfang genommen, ſolches machen die Schwimmmeiſter hiermit bekannt.

Teller. Ehricht.

Ich wohne jetzt großer Berlin im Hauſe des Herrn Feßner Nr. 436. Schuhmacher A. Eiſendrath.

Wegen vortheilhaften Einkauf verkaufe ich das Pfund fettes Ochſenfleiſch in meinem Gewölbe unter der Bibliothek und in meinem Laden große Ulrichsſtraße neben der Reitbahn zu 2 Sgr. 6 Pf.

Carl Schramm, Fleiſchermeiſter.

Eine Wohnung von 2 bis 3 Stuben, 2 Kammern, Küche ꝛc., welche gleich bezogen werden kann, wird zu miethen geſucht. Vermiether werden gebeten, ihre Offerten bei Herrn Aſchenbach in der Stadt Berlin, Steinſtraße Nr. 176, abzugeben.

Schwarz Roggenmehl die Metze 1 Sgr. 6 Pf. iſt zu haben bei dem Bäcker Blau.

Eine neue Mehlwaage mit den dazu gehörigen Gewichten und Gemäßen iſt zu verkaufen, Schmeerſtraße Nr. 710.

Eine neumelkende Ziege ſteht wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen, kleiner Sandberg Nr. 278.

An A. S.

Wer dürfte ungeſtraft Dein Kleid zu tadeln wagen?
Ich rathe Dir, mein Kind, den Frechen zu verklagen!
Doch war's Der, den Du meinſt, auch wirklich ganz gewiß? —
Ich glaube wahrlich nicht, drum überleg' erſt dieß! —

S.

Halliſches patriotiſches
Wochenblatt
zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntniſſe und
wohlthätiger Zwecke.

Zweites Quartal. 22. Stück.
Sonnabend, den 28. Mai 1842.

Inhalt.

Ein Stiergefecht. (Beſchluß.) — Anzeige. — Taubſtummen-Anſtalt. — Garniſon-Einquartierung. — Verzeichniß der Gebornen. — Getreidepreis. — 28 Bekanntmachungen.

Ein Stiergefecht.
(Beſchluß.)

Die Verhandlung der folgenden Acte gleicht der erſten, allein ſie ſind natürlich in der Ausführung, die Niemand berechnen kann, ſehr verſchieden. Auffallend iſt es, daß die Stiere nie den Reiter, ſondern ſtets das Pferd angreifen, und ein großes Glück, daß ſie nicht den vollen Gebrauch von ihrer furchtbaren Waffe machen, deſſen dieſe fähig iſt, auch niemals, oder ſelten ihren Sieg verfolgen, welches eine großmüthige Folge ihrer Kraft iſt. Deshalb gehen auch viele Pferde, aber ſelten Menſchen zu Grunde, und dieſe ſind in der Regel Schuld an ihrem Unglücke, an dem das Publikum deshalb auch wenig Theil nimmt, denn hier hat nur der Sieger Recht, er mag Stier oder Menſch ſein. Von der geſchickten Handhabung des Tuches hängt vieles ab, allein das Studium der gewöhnlichen und mechaniſchen Bewegungen der Thiere iſt ein Haupterforderniß für den Torero, und dies ein beſonderer Gegenſtand des Unterrichts in der Tauromachie.

machie. Aber auch Stiere haben ihre Launen, keine Regel iſt ohne Ausnahme, aber jede Ausnahme von der Regel iſt hier der Tod eines Menſchen.

Die Toros und Toreros hatten durch fünf Gänge mit abwechſelndem Glück gekämpft, als ein kleiner Stier mit gewaltigen Sätzen in die Bahn ſprang, ſogleich den erſten Picador an die Wand ſchleuderte, und das Pferd an ihr todt drückte, dem zweiten Pferde das Herz durchſtieß, und dem dritten die Eingeweide herausriß. Alles dieß war das Werk eines Augenblicks, die Reiter hatten ſich mühſam gerettet, die drei Pferde lagen ſterbend umher, und der Stier rannte, nach neuen Opfern ſuchend, wie beſeſſen umher. Die Banderilleros ſollten ſchon längſt herunter ſein, aber es war wie wenn alles über dieſen tollen Angriff erſchrocken wäre. Das Publikum lärmte und ſtampfte mit den Stöcken, und hätte wohl gerne den tapfern Toro von Gaviria, der beſten Race Spaniens, im Triumphe herumgetragen, wenn er ſich nicht ſo unſinnig gebärdete. Da that ſich die Thür auf, und ganz allein trat ein neuer Matador herein, den Scharlachmantel ſo maleriſch auf dem linken Arm drapirt, das blanke Schwert ſo ſpielend kräftig tragend, und in ſeiner ganzen Erſcheinung ſo leicht, ſo feſt, ſo ſicher, daß man ſich Außerordentliches von ihm verſprechen mußte. Ein weder dieſen Abend, noch ich glaube je in meinem Leben gehörter Beifallsſturm brach los, der ſchönſte Willkommgruß für einen tapfern Ritter, und ein aus tiefer Bruſt mit tiefer Altſtimme hervorgeſtoßenes „divino Montes“ einer neben mir ſitzenden Dame belehrte mich, wem der Empfang galt. In der That, Montes verdient die Anerkennung der ſchönen Spanierinnen, und die Aufgabe, die er ſich heute geſetzt, war ſchon allein im Stande, eine große Reputation zu verſchaffen. Montes konnte dem Publikum nicht danken, denn der Stier nahm ſogleich ſeine volle Aufmerkſamkeit in Anſpruch. Gleich einem Löwen brüllend und Sprünge machend, fuhr er vor dem ihm ent-

entgegengehaltenen Mantel des Matadors herum, der anfangs ſtehen blieb, und das Thier fixirte, denn das Auge ſpielt hier, wie bei ſchlimmen Pferden, eine Hauptrolle. Es iſt dieß ſtets ein höchſt kritiſcher Moment, wo Alles in Spannung ſchwebt, hier aber war Montes allein, ohne alle Hülfe in der großen Arena, und ſeine Lage höchſt gefährlich. Der Toro ſetzte an, auf ihn einzudringen, und machte auch den Angriff ſo raſch, daß Montes überrannt werden mußte, wenn er nicht ſo außerordentlich gewandt war, und nun entſtand ein förmlicher Zweikampf, wobei die Liſt des Mannes ſtets die unbändige, noch ganz ungebrochene Kraft des wilden Thieres zu paralyſiren wußte. Dieſes furchtbare Spiel dauerte vielleicht fünf Minuten, allein was lag in dieſer kurzen Zeit für eine Ewigkeit, woran hing hier ein Leben, das ein Fehltritt, eine nicht berechnete Bewegung des Stiers, auf der Hornſpitze endet, wie dieß das Schickſal ſeines großen Vorgängers Romero war. Die Zuſchauer verlangten, daß man Montes nicht mehr länger allein laſſe, allein in dieſem Augenblick hatte der Stier den ihm übergeworfenen Mantel durchbrochen, und Montes in dem Aublick, wo er ihm den Degen einrennen wollte, umgeworfen. Ein Schrei des Entſetzens flog durch den Circus, denn Montes war verloren, eben durchbohrte ihn der Toro mit einem Horn. Allein Montes gab ſich nicht; eine mir noch jetzt unbegreifliche Wendung des ſchon liegenden Körpers brachte ihn außer dem Stoße, und nun ergriff er ein Mittel, wohl das einzige, was ihm überblieb, aber auch das verzweifeltſte von allen. Unfähig zu entfliehen, faßte er den Stier an einem Horn, begegnete dem Verſuche deſſelben, ihn damit in die Luft zu ſchleudern, dadurch, daß er ſich ſelbſt einen möglichſt lebhaften Schwung gab, und auf den Rücken des Stieres niederfiel. Er warf ſich rückwärts von dieſem hinab, und wäre nun doch am Ende zu Grunde gegangen, wenn nicht die Banderilleros, ſeinen Befehl ihn allein zu laſſen nicht länger

reſpectirend, ſich von allen Seiten her auf die nun vollends in höchſten Aufruhr gerathene Beſtie geworfen hätten, die aber bald einen von ihnen im Sprung über die Balluſtrade erreichte, und ihn derart am Bein quetſchte, daß er ſogleich ins Spital gebracht werden mußte. Montes trat nun wieder zum Kampfe hervor, und hatte das Glück, auf den erſten Angriff des Thieres ſo ſicher den Degen auf die rechte Herzſtelle zu bringen, daß der Stier augenblicklich todt umfiel.

Das Entzücken des Publikums kannte keine Gränzen, und ich glaube, daß dieſe wirklich großartige Scene hätte den Schluß bieten ſollen. Allein die Spanier können nicht ſatt bekommen, und es wurde fortgearbeitet, obſchon die Nacht bereits hereinbrach. Ein Stier aus Eſtremadura ſollte heute ſeine erſten Proben machen, man hatte die Erwartungen hoch geſpannt, und die Dilettanten betheuerten, er würde Wunder üben. Das Wunderthier erſchien, und kaum hatte er die Lanzen geſehen, als er ſich wegmachte und zu fliehen trachtete, worauf ein unauslöſchliches Gelächter folgte, um ſo mehr, als man ihn ſo hoch geprieſen hatte. Alle Reizmittel der Banderilleros waren erſchöpft, man konnte ihn nicht excitiren, und der Ruf „perros, perros!“ donnerte durch das Haus. Es iſt der größte Schimpf, der einem Stiere widerfahren kann, wenn die Hunde auf ihn gehetzt werden, und man ſchreitet ungern zu dieſem extremen Mittel. Zuerſt wurden nun die Hakenpfeile brennend in den Rücken des Thieres geſchlagen, ein Stimulanzmittel, das freilich die zahmſte Natur aufregen muß. Er fuhr ganz verwirrt herum, ſuchte ſich die feurigen Dornenkronen abzuſtreifen, und in dieſem Moment ſtürzte ein Dutzend engliſcher Bulldoggs herein, und mit hölliſchem Klaffen auf das brennende Thier ein. Menſchen hatte er nicht zu bekämpfen gewagt, aber von Hunden wollte er ſich nicht beſiegen laſſen, und das Morden, das jetzt entſtand, hatte den ganzen Abend noch nicht ähnlich ſtattgefunden. Die großen Doggen flogen in der Luft umher,

her, etwa wie die Kugeln des Jongleurs, wovon immer drei bis vier in der Luft tanzen, und die Hälfte lag ſchon todt mit heraushängenden Eingeweiden auf der Wahlſtatt umher, mehrere waren kampfunfähig, und nur einer hatte ſich dem Stier an ein Ohr gehängt, den er aber an der Wand todt drückte. So blieb dieſer anfangs ſo verſpottete Toro Sieger; da er aber aus vielen Wunden blutete und gleich einem Betrunkenen herumtaumelte, ſo ſendete man ihm den Cachetero, der ihm den Knickfang gab, womit denn die ganze Verhandlung ein Ende nahm. Das letzte Gefecht war ſchauerlich anzuſehen, da die Pfeile immer auf dem gehetzten Thiere fortbrannten, und der Scene jenen bluthrothen Anſtrich gaben, den ein Niederländer Maler bei Lichteffect ſo gut darzuſtellen wußte. Allein dem ſpaniſchen Publikum kann nichts zu blutig gemacht werden, und ob ich gleich geſtehen muß, wenige Damen von Stande in dieſer Verſammlung bemerkt zu haben, ſo ſah ich doch eine Menge Kindsmägde, und ein kaum zwei Jahre altes Kind, das hinter mir auf dem Schooße einer Frau ſaß, äußerte ſeine ächt ſpaniſche Theilnahme an den empörendſten Scenen durch fortwährendes Stampfen und Trommeln auf meinen Schultern. Es iſt ein Vorrecht der Verſammlung, ein Stück der gleich geſchlachteten Thiere mit nach Hauſe zu nehmen, wo es mit größter Andacht von der Familie verzehrt wird — gewiß ein wahrhaft heidniſcher Leckerbiſſen.

Chronik der Stadt Halle.

1. Anzeige.

Die Bibelſtunden von Dr. Tholuck werden nächſten Dienstag den 31. Mai um 6 Uhr im Local der Reſſource in der kleinen Ulrichsſtraße ihren Anfang nehmen, welches für alle diejenigen unter unſern Mitbürgern und Mitbürgerinnen angezeigt wird, denen es um ein eingehenderes Verſtändniß der h. Schrift zu thun iſt.

2.

2. Frauenverein der Taubſtummen-Anſtalt.

Die hochgeehrten Mitglieder des Frauenvereins hieſiger Taubſtummen-Anſtalt erlaubt ſich der Unterzeichnete ganz ergebenſt zu bitten, die der Anſtalt gütigſt zugedachten diesjährigen Beiträge in meiner Wohnung abgeben zu wollen.

Die bis zum Schluſſe dieſes Monats der Anſtalt noch nicht zugeſandten milden Beiträge werden von dem ſich legitimirenden Anſtaltsboten in den erſten Tagen des Juni von den hochgeehrten Mitgliedern des Frauenvereins erbeten werden. Quittung erfolgt Tages darauf. Halle, den 25. Mai 1842.

Klotz, Vorſteher der Taubſtummen-Anſtalt.
(Am Kronprinzen Nr. 910.)

3. Garniſon-Einquartierung

erhalten für die Monate Juni, Juli und Auguſt c. in Naturalquartier diejenigen Häuſer in dem Moritz- und Nicolaiviertel von Nr. 601 — 1000, welche der Ausmiethungskaſſe nicht beigetreten ſind, dahingegen werden die Zuſchüſſe pro Monat Juni c. mit Bezug auf die Bekanntmachung im patriotiſchen Wochenblatt vom 7. Mai c. von denjenigen Häuſern von Nr. 415 — 806 in dem Ulrichs- und Moritzviertel eingezogen, welche zur Ausmiethungskaſſe beiſteuern. Da es die 5te Tour iſt, ſo werden ſämmtliche im Veranlagungs-Kataſter befindlichen Bruchtheile als voll berechnet.

Halle, den 28. Mai 1842.

Die Servis-Deputation.

4.

4. Geborne, Getrauete, Geſtorbene in Halle. April. Mai 1842.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 2. April dem Kaufmann Thiele ein Sohn, Heinrich Guſtav. (Nr. 192.) — Den 13. dem Wollhändler Hartig ein S., Heinrich Moritz Ferdinand. (Nr. 222.) — Den 19. dem Handſchuhmachermeiſter Clauswitz ein S., Friedrich Wilhelm Hermann. (Nr. 11.) — Den 3. Mai dem Strumpfwirker Ströfer eine T., Caroline Auguſte Henriette Dorothee. (Nr. 917.) — Den 8. dem Handarbeiter Hoffmüller ein S., Johann Chriſtoph Louis. (Nr. 1423.) — Den 10. dem Handarbeiter Dohle eine T., Emma Auguſte Caroline. (Nr. 2164.) — Dem Handarbeiter Rehfeld ein Sohn, Carl Friedrich. (Nr. 1037.) — Den 12. dem Schuhmachermeiſter Uhle eine T., Erneſtine. (Nr. 122.) Dem Handarbeiter Voigt Zwillingstöchter, Johanne Dorothee und Marie Chriſtiane. (Nr. 471.) — Den 13. dem Kohlgärtner Kohl ein S., Friedrich Carl. (Nr. 1435.) — Den 16. ein unehel. S. (Nr. 761.)

Ulrichsparochie: Den 9. April dem Seidenknopffabrikanten Lange eine T., Johanne Sophie. (Nr. 409.) Den 28. dem Glaſermeiſter Stachelroth ein Sohn, Eduard Guſtav. (Nr. 419.) — Den 2. Mai dem Schneidermeiſter Zorn ein S., Carl Guſtav. (Nr. 338.) Den 8. dem Oberlehrer am hieſ. Waiſenhauſe Kolzſch eine Tochter, Auguſte Erneſtine Clara. (Nr. 418.) — Den 11. dem Tiſchlermeiſter Rohwaldt eine Tochter, Wilhelmine Agnes Helene. (Nr. 339.)

Moritzparochie: Den 30. April dem Weißgerbermeiſter Fiſcher eine T., Caroline Friederike Bertha. (Nr. 2134.) — Den 11. Mai dem Bäckermeiſter Jacobi ein S., Adolph Friedrich Carl. (Nr. 541.)

Dom-

Domkirche: Den 29. April dem Schriftſetzer Ihring eine T., Marie. (Nr. 455.)

Katholiſche Kirche: Den 13. Mai dem Schuhmachermeiſter Loſinski ein Sohn, Carl Gottlob Otto. (Nr. 1426.)

Neumarkt: Den 2. Mai dem Oelſchläger Schönerſtedt eine Tochter, Friederike Louiſe. (Nr. 1160.) — Den 8. dem Schiefer- u. Ziegeldeckergeſellen Schnabel eine T., Henriette Thereſe. (Nr. 1318.)

Glaucha: Den 4. Mai dem Handarbeiter Oehring ein S., Heinrich Friedrich Eduard. (Nr. 1825.) — Den 11. dem Gärtner Dönitz ein S., Carl Fürchtegott. (Nr. 1853.)

b) Getrauete.

Marienparochie: Den 19. Mai der College an hieſiger Realſchule Böttger mit B. L. J. Schwachtmann. — Den 20. der Schneidermeiſter Baader mit M. Chr. L. Schrumpf.

Moritzparochie: Den 13. Mai der Muſikus des hieſigen Stadtmuſik-Corps Stöckel mit P. C. S. Wipplinger.

Domkirche: Den 23. Mai der Diaconus Portius zu Reetz mit F. A. Eſchhoff.

Glaucha: Den 22. Mai der Schornſteinfegergeſelle Illgenſtein mit J. L. Franz.

c) Geſtorbene.

Marienparochie: Den 17. Mai des Seidenknopfmachers Lampe Wittwe, alt 73 J. 4 M. 2 W. Altersſchwäche. — Den 17. der Handarbeiter Beelitz aus Trotha, alt 45 J. Markſchwamm. — Den 18. des Packhof-Aufladers Vorberg T., Charlotte Philippine Bertha, alt 3 J. 5 M. Unterleibsentzündung. — Den 20. des Kaufmanns Engelke nachgel. Tochter, Friederike Amalie, alt 19 J. 3 M. Auszehrung. — Des Oekonomen Beyer Ehefrau, alt 30 J. Kindbettfieber. — Den 21. der Handlungsdiener Ernſt Lange aus Magdeburg, alt 29 J. im Saalſtrom verunglückt.

Ulrichs-

Ulrichsparochie: Den 14. Mai des Schneidermeiſters Günſch T., Marie Friederike, alt 1 J. 7 M. 3 W. Lungenſchlag. — Den 17. des Handarbeiters Brenner S., Guſtav Friedrich Gottlieb, alt 1 M. 3 W. 6 T. Krämpfe. — Den 19. des Bäckermeiſters Naundorf Sohn, Auguſt Adolph, alt 1 M. 3 T. Krämpfe.

Moritzparochie: Den 15. Mai des Schneidermeiſters Müller S., Wilhelm Julius Theodor, alt 1 J. 2 M. 1 W. Krämpfe. — Den 19. des Handarbeiters Keller T., Henriette Friederike Amalie, alt 9 M. Auszehrung.

Domkirche: Den 16. Mai des Buchdruckerherrn Dietzlein S., Friedrich Bruno, alt 3 J. 10 M. 2 W. Waſſerkopf. — Den 21. des Kaufmanns Voigt Ehefrau, alt 43 J. 9 M. Lungenſchwindſucht. — Den 22. des Kammerraths in Bernburg Rittmeiſter Wittwe, alt 66 J. 6 M. Lungenentzündung.

Krankenhaus: Den 20. Mai des Ziegeldeckers Angermann nachgel. S., Johann Friedrich, alt 17 J. 1 W. Pocken.

Neumarkt: Den 21. Mai der Almoſengenoſſe Deutzler, alt 74 J. Schlagfluß. — Den 22. des Handarbeiters Schöbel T., Marie, alt 5 J. Gehirnentzündung.

5. Halliſcher Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 26. Mai 1842.

Weitzen	2 Thlr.	— Sgr.	— Pf.	bis	2 Thlr.	17 Sgr.	6 Pf.
Roggen	1 ſ	7 ſ	6 ſ	ſ	1 ſ	12 ſ	6 ſ
Gerſte	— ſ	21 ſ	3 ſ	ſ	— ſ	23 ſ	9 ſ
Hafer	— ſ	15 ſ	— ſ	ſ	— ſ	18 ſ	9 ſ

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekannt-

Bekanntmachungen.

Verordnung, die Taxen der Back- und Fleiſchwaaren betreffend.

Es hat ſich das Bedürfniß herausgeſtellt, die in Bezug auf die Taxen der Back- und Fleiſchwaaren beſtehenden Vorſchriften wieder in Erinnerung zu bringen, und in einzelnen Punkten zu vervollſtändigen. Indem daher unſere Amtsblatts-Bekanntmachungen vom 24. Auguſt und 3. November 1816 (Amtsblatt von 1816 Seite 305 Nr. 217 und 447 Nr. 316) außer Kraft geſetzt werden, wird hierdurch Folgendes verordnet:

1) Die Fleiſcher und Bäcker ſo wie überhaupt alle, welche Fleiſch- und Backwaaren im Einzelnen feil halten, können zwar den Preis ihrer Waaren nach Gefallen feſtſetzen, ſie müſſen aber jeder für ſich ſelbſt eine Taxe aufſtellen, in welcher ſie beſtimmen, zu welchem Preiſe ſie jede Art von Backwaaren nach deren Gewicht, ſo wie zu welchem Preiſe ſie jede Sorte Fleiſch in der nächſten Zeit verkaufen wollen, und ein eigenhändig unterſchriebenes Exemplar dieſes Preiscourants der Ortspolizeibehörde einreichen.

2) Von dieſer ſelbſtverfertigten Taxe darf Niemand beim Verkauf früher abweichen, als bis er anſtatt der bisherigen eine neue nach Belieben veränderte Taxe der Obrigkeit übergeben hat.

Allgemeine Vorſchriften.

1) Jeder, der Fleiſch- oder Backwaaren im Einzelnen feil hält, muß in ſeinem Verkaufslocale an einem in die Augen fallenden Orte eine ſchwarze Tafel aufhängen, auf welcher die Taxen leſerlich verzeichnet ſind.

2) Jede Abänderung dieſer Preisverzeichniſſe iſt ſtrafbar, wenn ſie der Obrigkeit nicht vorher angezeigt war.

3) Die

3) Die ausgeſtellten Waaren müſſen genau nach dieſen Taxen verkauft werden; jedem Käufer ſteht es frei, den ſofortigen Nachweis der Uebereinſtimmung des Gewichts durch Zuwiegen der Waare zu verlangen.

4) Von der Beobachtung dieſer Vorſchriften müſſen die Ortspolizei-Obrigkeiten ſich durch öftere Reviſionen überzeugen, bei welchen zugleich die Aufmerkſamkeit darauf zu richten iſt, daß

a) überall geeichte und richtige Maaße und Gewichte geführt werden;

b) daß die Verkaufsartikel nicht von einer der Geſundheit ſchädlichen Beſchaffenheit ſeien, daß namentlich kein unausgebackenes Brot und kein faules oder von kranken Thieren herrührendes Fleiſch ausgelegt werde. —

Der Vorrath an derartigen, der Geſundheit ſchädlichen Waaren iſt zu vernichten und nach Befinden der Contravenient zur Unterſuchung zu ziehen; —

c) daß die Schlächter nicht das Fleiſch aufblaſen, um ihm ein beſſeres Anſehen zu geben;

d) daß inſonderheit die Bäcker auf der obern Rinde des Brotes deſſen Gewicht durch ein Zeichen vermerken.

5) Jede Contravention gegen eine der vorſtehenden Vorſchriften wird mit einer Polizeiſtrafe von 1 — 5 Thalern geahndet.

6) Außerdem werden die Landräthe und Magiſträte autoriſirt, von Zeit zu Zeit in die Localblätter Anzeigen einzurücken, in welchen ſie ſolche Bäcker und Fleiſcher, welche mangelhafte Waare, ingleichen ſolche, welche bei übrigens tadelloſer Qualität der Verkaufsartikel die wohlfeilſten und theuerſten Preiſe ſtellten, namhaft machen.

7) Die

7) Die von den Obrigkeiten gefertigten Taxen ſowohl, als die von den einzelnen Gewerbetreibenden eingereichten, haben die Behörden in beſondere Acten zu ſammeln und ſorgfältig aufzubewahren.

Merſeburg, den 11. April 1842.

Königl. Preuß. Regierung, Abtheilung des Innern.

Vorſtehende Verordnung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Halle, den 11. Mai 1842.

Der Magiſtrat.

Die diesjährige Erndte des auf dem neuen Theile des Stadtgottesackers ſtehenden Klees ſoll in verſchiedenen Parzellen an den Meiſtbietenden auf dem Stiele verkauft werden. Wir haben dazu einen öffentlichen Termin auf

den 28. d. M. Nachmittags 3 Uhr

an Ort und Stelle anberaumt, wozu Kaufluſtige hierdurch eingeladen werden.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können aber auch vorher in unſerer Kanzlei eingeſehen werden.

Halle, den 21. Mai 1842.

Der Magiſtrat.

Folgende zu Michaelis d. J. pachtlos werdende Freienfelder Gutsäcker:

1 Morgen 99 □Ruthen am Hallwege (an den Weiden), jetzt an August Richter zu Freienfelde verpachtet;

1 Morgen 95 □Ruthen an den Weiden, jetzt an denſelben verpachtet;

1 Morgen 18 □Ruthen von der großen Breite, jetzt an den Buchdrucker Matte hier verpachtet;

1 Morgen am Schimmelraine, jetzt an Johann Carl Schmidt in Diemitz verpachtet;

2 Mor-

2 Morgen 16 □Ruthen am Stachelraine, jetzt an Johann Friedrich Schmidt in Diemitz verpachtet;

3 Morgen 120 □Ruthen vor dem Schimmelthore, jetzt an die Pretſchſchen Erben hier verpachtet,

ſollen

Montag den 13. Juni d. J. 11 Uhr

auf dem Rathhauſe anderweit auf 3 oder 6 Jahre verpachtet werden. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 11. Mai 1842.

Der Magiſtrat.

Bekanntmachung.

Mit dem erſten Juni d. J. wird die Perſonenpoſt zwiſchen Halle und Potsdam eingezogen und dagegen eine Perſonenpoſt zwiſchen Halle und Wittenberg neu errichtet werden, welche von Halle täglich Abends 7 Uhr abgehen und zu Wittenberg täglich früh 4½ Uhr eintreffen, und die vom letzteren Orte täglich Abends 10½ Uhr abgehen, und jeden Morgen 8 Uhr in Halle eintreffen ſoll. An Perſonengeld wird 5 Sgr. für die Meile erhoben, und werden für jeden Reiſenden 30 Pfund Gepäck frei befördert.

Dieſe Perſonenpoſt erreicht zu Wittenberg den Anſchluß an die erſte Dampfwagenfahrt nach Berlin, und ebenſo ſchließt ſich zu Wittenberg der Dampfwagen von Berlin zur Fahrt nach Halle an.

Uebrigens wird zu Wittenberg Abends 9 Uhr nach Ankunft des letzten Dampfwagenzuges aus Halle eine zweiſpännige Perſonenpoſt nach Potsdam abgehen, mit welcher die Correſpondenz ſchon am andern Morgen um 8 Uhr zu Berlin eintrifft; von Berlin aber wird Abends 8 Uhr eine Reitpoſt nach Wittenberg zum Anſchluß an die erſte Dampfwagenfahrt nach Halle abgeſendet werden, und endlich ſoll auch eine Abends 8 Uhr von Potsdam nach Wittenberg abgehende Perſonenpoſt den Anſchluß an den erſten Dampfwagenzug nach Halle erreichen.

Von

Von dieſen Einrichtungen wird das Publikum in Kenntniß geſetzt.

Halle, den 25. Mai 1842.

Königl. Ober=Poſtamt. Göſchel.

Die Lieferung von 750 Laſten Salztonnen ſoll in termino den 30. dieſes Monats, Vormittags um 10 Uhr, in einzelnen Partien von à 50 Laſten öffentlich ausgeboten werden. Der Termin, in welchem die gedachter Lieferung zum Grund zu legenden Bedingungen verleſen werden ſollen, wird in unſerm Geſchäftslocal abgehalten.

Halle, den 23. Mai 1842.

Königl. Salinen=Verwaltung.

Die diesjährige Nutzung von den an der Chauſſee von Halle bis gegen Hohenthurm ſtehenden Obſtbäumen, an Kirſchen, Aepfel und Birnen, ſoll

den 7. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr

im Gaſthofe zum grünen Hof bei Halle an den Meiſtbietenden verpachtet werden. Weinhold.

Ein in der Nähe der Promenade gelegenes freundliches Haus ſoll zwiſchen hier und Ende Juni d. J. billig verkauft werden. Das Nähere iſt zu erfahren beim Herrn Commiſſionair Arndt auf dem Neumarkt Nr. 1290.

Alter Markt Nr. 629 ſind 2 Stuben, Kammern, Küche zu vermiethen (auch ein Pferdeſtall).

Im Hauſe Nr. 700 alter Markt iſt eine Stube und Kammer mit oder ohne Meubeln zu vermiethen und zu Johannis zu beziehen.

Auf dem Karzerplan an der Rathhausgaſſe Nr. 245 ſind gute Torfſteine und Lehmſteine zu billigen Preiſen zu verkaufen bei dem Maurer Dornmaaß.

Ein in jeder Beziehung ordentliches und fleißiges Dienſtmädchen, welches in der Küche ſo wie in allen häuslichen Arbeiten Beſcheid weiß, findet zum 1. Juli einen Dienſt, Brüderſtraße Nr. 221.

Die in der erſten Beilage des 21. Stück des Wochenblatts von Hrn. F. Kömmpel gemachte Wohnungs-Anzeige berichtige ich dahin, daß weder ein ſchriftlicher Contract geſchloſſen, noch die Dauer der Miethszeit auf drei Jahre, ſondern, wenn bis mit dem 1. Juni c. keine Aufkündigung erfolgte, die Miethszeit bis zu Johannis c. beſtimmt, von da ab monatliche Kündigung ſtipulirt ſei. F. C. Schmidt.

Portraits werden gut und billigſt gemalt, ſo wie Zeichnungen jeder Art correct gefertigt am Schulberg Nr. 109.

Alle Arten Schmutz- und Oelflecke werden mit aller Sorgfalt von mir gereinigt, daß ſie nie wieder zum Vorſchein kommen. Auch färbe ich alle Arten wollene Kleidungsſtücke in allen Couleuren mit ächt ſtehender Farbe, die nicht abfärbt, wieder auf.

E. Drechsler.

Ranniſche Straße im Gaſthof zur goldenen Roſe.

Zwei neumelkende Ziegen (beſte Art) ſtehen in Nr. 2190 a vor dem Schifferthore zu verkaufen.

Breihanshefen fortwährend im Bär.

Von heute an verkaufe ich das Pfund fettes Kuhfleiſch zu 2 Sgr. in meiner Wohnung Nr. 568 Bruno's-warte. Friedrich Schmidt, Fleiſchermeiſter.

Neue Morcheln und franz. Catharinenpflaumen bei C. H. Riſel.

Schönſte friſche Meſſinaer Apfelſinen und Citronen empfiehlt im Einzelnen und Ganzen billigſt

G. Goldſchmidt.

Friſches Selterwaſſer. Neue Morcheln bei

G. Goldſchmidt.

Friſch gebrannter Kalk iſt wöchentlich dreimal zu haben bei Stengel, Maurermeiſter.

Ein Wäſch- und Kleiderkoffer iſt zu verkaufen vor dem Klausthore Nr. 2164.

Theilnehmenden Freunden zeige ich hierdurch an, daß meine Frau heute Vormittag um 10 Uhr von einem todten Sohne entbunden iſt.

Halle, den 27. Mai 1842.

Diaconus Dryander.

Todesanzeige.

Am 24. dieſes Monats Abends halb 5 Uhr verſchied plötzlich zu Magdeburg, in den Armen unſeres älteſten Sohnes, in Folge eines Lungenſchlages mein vielgeliebter Mann, der Fuhrmann Gottfried Lippert, in einem Alter von 45 Jahren.

Alle, die des Verewigten Thätigkeit, Rechtlichkeit und grenzenloſe Liebe, beſonders gegen mich, während meiner ſchon ſo langjährigen Krankheit, und gegen die Seinigen kannten, werden unſern gerechten Schmerz mitempfinden und uns ihr ſtilles Beileid nicht verſagen. Sanft ruhe ſeine Aſche.

Zugleich verbinde ich hiermit die gehorſamſte Anzeige und Bitte, daß ich im Verein mit meinen Kindern das Geſchäft meines ſeligen Mannes fortführe, und bitte, auch auf mich das dem Verewigten ſo reichlich geſchenkte Vertrauen überzutragen, welches wir durch die größte Pünktlichkeit und Rechtlichkeit uns zu erhalten beſtreben werden.

Johanna Lippert,
im Namen ihrer Kinder und Mutter.

Ein Burſche kann ſogleich in die Lehre treten beim Schloſſermeiſter Lochner, wohnhaft am Klausthor Nr. 2160.

Sonntag früh Speckkuchen. — Montag Gartenconcert bei Kühne auf der Maille.

Zum Speckkuchen Sonntags früh, ſo wie Sonntag und Montag zum Tanzvergnügen ladet ergebenſt ein

Knittel in der goldnen Egge.

Sonntag den 29. Mai iſt Geſellſchaftstag und Tanzvergnügen, wozu ich ergebenſt einlade.

Thuſius in Dölau.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntniſſe und wohlthätiger Zwecke.

22. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 31. Mai 1842.

Inhalt.

Matth. 14, 21—32. — Taubſtummen-Anſtalt. — Halliſcher Getreidepreis. — 26 Bekanntmachungen.

Matth. 14, 21—32.

(Eingeſandt.)

1. (22. 23.)

Der Helland ſprach zu ſeinen Jüngern allen:
„So gehet nun, und fahrt vor mir hinüber
In's Land Genezareth — ſchon wird es trüber:
Ein Sturm möcht' auf dem Meer Euch überfallen.“ —

Sie thaten nach des Herren Wohlgefallen. —
Er ließ indeß das Volk, das wohl viel lieber
Bei ihm geblieben, von ſich — — fern herüber
Hört' er noch deſſen Dankesworte ſchallen.

Dann ſteigt er ſtill, die Bruſt voll Gotteswonne,
Empor zu Berges lichtumſtrahlten Höhen,
Daß im Gebet er ſich von neuem ſtärke. —

Allmählig wird es Abend — und die Sonne
Taucht nieder in das Meer — nicht mehr zu ſehen:
Chaotiſch liegen rings der Menſchen Werke.

2.

2. (24—27.)

Indeſſen waren jene faſt zur Mitten
Des Meeres ſchon gekommen — furchtbar brachen
Die Wogen ſich an ihrem kleinen Nachen;
Denn miteinander Sturm und Waſſer ſtritten.

Da kam der Herr zu ihnen hergeſchritten.
Das Meer verſchloß den finſtern Höllenrachen
Vor ihm, wie Lied ertönete das Krachen
Der Wogen — ruhig, ſtill ſie um ihn glitten.

Die aber in dem Nachen, als ſie ſahen
Den Herren kommen auf des Meeres Wogen,
Entſetzten ſich und ſchrieen auf vor Fürchten.

Doch „Seid getroſt, Ich bin's!“ ſprach er beim Nahen. —
Da war auf einmal jede Angſt verflogen;
Denn dieſe Worte für ſein Daſein bürgten.

3. (28—31.)

Nur Petrus, zweifelnd, ſprach zum Herrn die Worte:
„Biſt Du es, Herr, ſo laß mich zu Dir kommen,
Damit mein Fürchten ſei von mir genommen!“
Und Jeſus ſprach: „„Komm, ſteig herab vom Borde!““

Doch Petrus fühlt, ausgeh'nd vom ſichern Porte,
Dennoch ſein Herz von Zweifelſucht beklommen;
Und als er einen Wind ſieht auf ſich kommen,
Erſchrickt und ſinkt er, eh er kommt zum Orte

Wo Jeſus ſteht: „Herr, hilf mir, ich verſinke!“
Ruft bangend er. Der Heiland reckt die Rechte
Nach ihm und hält ihn: „„Iſt nun das Dein Glauben?

Weißt Du denn nicht, daß meiner Augen Winke
Gehorſam iſt das Meer und alle Mächte?
Und Du — Du wollt'ſt an meinem Worte klauben?““

Ph. Edner.

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

1. Taubſtummen-Anſtalt.

Obige Anſtalt erhielt vom Hrn. Ortsrichter St. aus T. funfzehn Silbergroſchen, desgleichen von S. zwei Thaler. Dafür herzlichen Dank.

Klotz, Vorſteher der Anſtalt.

2. Halliſcher Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 28. Mai 1842.

Weitzen	2	Thlr.	—	Sgr.	—	Pf.	bis	2	Thlr.	17	Sgr.	6 Pf.
Roggen	1	ſ	7	ſ	6	ſ	ſ	1	ſ	10	ſ	— ſ
Gerſte	—	ſ	21	ſ	3	ſ	ſ	—	ſ	23	ſ	9 ſ
Hafer	—	ſ	15	ſ	—	ſ	ſ	—	ſ	18	ſ	9 ſ

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Extract

aus dem Amtsblatt der Königl. Regierung zu Merſeburg vom 14. Mai 1842. 17. Stück Seite 119.

Nr. 215. Die Arzneitaxe pro 1842 betreffend.

Die eingetretenen Veränderungen in den Droguen-Preiſen haben eine gleichmäßige Veränderung in den der Arzneien nothwendig gemacht. Die hiernach abgeänder-

ten,

ten, im Drucke erſchienenen Tax-Beſtimmungen treten mit dem 1. Juni d. J. in Wirkſamkeit.

Berlin, den 7. April 1842.

Der Miniſter der Geiſtlichen, Unterrichts- u. Medicinal-Angelegenheiten.

(gez.) Eichhorn.

Vorſtehendes Publikandum bringen wir mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß das Exemplar der veränderten Taxpreiſe zu einem Silbergroſchen bei unſerm, mit dem Debit der Medicinalbücher beauftragten Sportul-Rendanten Schröter, ſo wie auch in Berlin bei dem Buchhändler H. Schulze und in allen übrigen Buchhandlungen der Monarchie zu bekommen iſt.

Merſeburg, den 29. April 1842.

Königl. Preuß. Regierung, Abtheilung des Innern.

Vorſtehendes hohes Publikandum bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Halle, den 26. Mai 1842.

Der Magiſtrat.

Mit Bezug auf unſere Aufforderung vom 7. April c. (abgedruckt im 84. und 89. Stück des Couriers, desgleichen im 15. und 16. Stück des patriotiſchen Wochenblatts) an die hieſigen Einwohner zur Einzeichnung ihrer außerhalb Halle im Jahre 1822 gebornen Söhne in die Stammrolle, werden nun auch alle diejenigen jungen Leute, welche ſich nur temporair in einem Geſindedienſte oder als Gehülfen, Geſellen, Lehrburſchen u. ſ. w. hieſelbſt aufhalten und ebenfalls außerhalb hieſiger Stadt im Inlande

a) in dem Zeitraum vom 1. Januar bis ultimo December 1822 geboren ſind,

b) dieſes Alter bereits überſchritten, ſich aber noch nicht vor einer Kreis-Aushebungsbehörde zur Muſterung geſtellt haben, endlich

c) ſich

c) ſich zwar geſtellt, über ihr Militairdienſt-Verhältniß zur Zeit jener frühern Geſtellung wegen zeitiger körperlicher Untauglichkeit einſtweilige Berückſichtigung, aber noch keine feſte Beſtimmung erhalten haben,

hierdurch aufgefordert, ſich Behufs ihrer Eintragung in die Stammrolle mit den über ihr Alter ſprechenden, und den etwaigen frühern Beſtimmungen über ihr Militair-Verhältniß beurkundenden Atteſten verſehen,

den 2ten, 3ten und 4ten Juni c.

jedesmal Vormittags von 8 bis 12 Uhr in unſerm Commiſſionszimmer auf dem Rathhauſe bei dem Herrn Stadtrath Adlung perſönlich zu melden, um demnächſt der Königl. Kreis-Erſatz-Commiſſion

den 4ten und 5ten Juli c.

vorgeſtellt werden zu können.

Wird der gegenwärtigen Aufforderung ohngeachtet die Anmeldung verſäumt, ſo hat dies die geſetzliche Folge, daß die nicht angemeldeten, demnächſt aber aufgefundenen Individuen im Fall ihrer körperlichen Tüchtigkeit zum Militairdienſt vorzugsweiſe und ohne Berückſichtigung etwaiger Reclamationen, vor den übrigen Militairpflichtigen eingeſtellt werden, weshalb wir die Dienſtherrſchaften, Lehrherren und Meiſter hiermit veranlaſſen, ihre reſp. Dienſtboten, Geſellen und Lehrlinge zu obiger Verpflichtung anzuhalten.

Die hieſelbſt ſich aufhaltenden, außerhalb Halle gebornen, mit der Vergünſtigung des Einjährigen freiwilligen Dienſtes bereits verſehenen Militairpflichtigen berührt übrigens dieſe jetzige Aufforderung nicht, vielmehr wird denſelben das Weitere deshalb beſonders eröffnet werden.

Halle, den 14. Mai 1842.

Der Magiſtrat.

Das Verbot des Abpflückens von Blumen auf dem hieſigen Stadtgottesacker iſt in neuerer Zeit mehrfach übertreten, ja es ſind ſelbſt Pflanzen aus dem Lande und mit Blumentöpfen entwendet worden. Wir wollen hierdurch wiederholt vor weitern dergleichen Uebertretungen ernſtlichſt verwarnen und namentlich Eltern und Erzieher darauf aufmerkſam machen, daß ſie für vorkommende Vergehen ihrer Kinder ꝛc. verantwortlich ſind; bemerken aber auch zugleich, daß Maaßregeln getroffen worden ſind, um jede fernere Beſchädigung oder Veruntreuung am gedachten Orte ſofort zu entdecken, worauf die betroffenen Thäter eine unnachſichtliche Beſtrafung zu gewärtigen haben. Die Entwendungen werden als Diebſtahl unter erſchwerenden Umſtänden beſtraft.

Halle, den 24. Mai 1842.

Der Magiſtrat.

Apollo-Kerzen,

welche alle bis jetzt in Deutſchland gefertigten Stearin-Lichte an gleichmäßig ſchön hellen Brand übertreffen, à Pfund 12 Sgr. bei Carl Brodkorb.

Friſchen Stockfiſch empfing C. Brodkorb.

Echte Hamburger Boltjes, ſo wie echten glaſirten Malzzucker in Platten und Bonbons empfiehlt C. Brodkorb.

Billige Steingutwaaren, als: Kaffee- und Theekannen, Taſſen, Salatieren, Schüſſeln und dergleichen mehr mit 30 Procent unterm Fabrikpreis, an Wiederverkäufer in großen Partien noch billiger, ſind zu haben in der Weißenbornſchen Handlung.

Mehrere gute Pianoforte ſtehen zu verkaufen oder zu vermiethen, Schmeerſtraße Nr. 480.

Inſtrumentmacher A. Dreſcher.

Ein kleiner, hübſcher, wachſamer Hund wird zu kaufen geſucht, große Ulrichsſtraße Nr. 8.

Eine Aufwärterin wird ſogleich geſucht, große Steinſtraße Nr. 83 eine Treppe hoch.

Mittwoch den 1. Juni c., Vormittag von 9 Uhr und Nachmittag von 2 Uhr an, ſoll die große Auction mit Cigarren nebſt noch einen kleinen Reſt von Wein, als: 30 Bouteillen Haut Barsac und einige Bouteillen Muscat Reversatt, in dem am alten Markt sub Nr. 691 belegenen Gaſthauſe zum goldnen Pflug fortgeſetzt werden. Auch ſteht daſelbſt ein Inſtrument in Flügelform mit in Augenſchein zu nehmen. G. Wächter.

Veränderungshalber ſoll das Haus in der Schmeerſtraße Nr. 704 ſofort aus freier Hand verkauft werden. Unterhändler werden verbeten, Selbſtkäufer wollen ſich von 9 Uhr Morgens an im Hauſe ſelbſt melden.

Amalie Kirchhof.

Sollte Jemand geſonnen ſein, ein Haus mit vier Stuben, Küchen und Kammern, Hofraum, Garten u. ſ. w. ſo wie auch ſchöner Ausſicht zu kaufen, der melde ſich beim Schmiedemeiſter Herrn Burghardt, Leipziger Straße Nr. 287.

Logisvermiethung.

Eine Stube nebſt Kammer und Küche, Feuerungsgelaß, eine ziemlich große heizbare Werkſtatt, welches der Lackirer Herr Camnitius ſeit drei Jahren bewohnt, auf Verlangen ein großer Boden, iſt zu vermiethen bei dem Sattlermeiſter Ratſch, Steinweg.

Die obere Etage des Hauſes Nr. 30 in der großen Ulrichsſtraße iſt Michaelis zu vermiethen.

Ein neu eingerichtetes Logis, beſtehend aus 3 bis 4 Stuben, eben ſo viel Kammern, Küche, Speiſekammer, Waſchhaus, iſt ſofort oder Michaelis zu beziehen, zu vermiethen große Klausſtraße Nr. 881.

Zwei Stuben, Kammern, Küche nebſt Zubehör ſind ſogleich zu vermiethen und zum erſten Juli zu beziehen, alter Markt Nr. 496.

Meine liebe Frau, geborne Krauſe, wurde heute früh 5¼ Uhr von einem geſunden Töchterchen glücklich entbunden. Halle, den 30. Mai 1842.

Carl Brodkorb.

Es iſt am 24. dieſes Monats auf dem Wege von dem Gaſthof zur Stadt Hamburg bis an das Poſtgebäude ein ſchwarzes ſeidnes Tuch mit Franzen verloren gegangen, der ehrliche Finder wird gebeten, es gegen eine angemeſſene Belohnung in dem Poſtgebäude eine Treppe hoch abzugeben.

Sonntag früh zwiſchen 9 und 10 Uhr iſt an der Glauchaiſchen Kirche ein kleiner weißgelblicher Pudel, der auf den Namen Rino hört, abhanden gekommen. Wer denſelben beim Kaufmann Förſter auf dem Steinweg wieder abgiebt, erhält eine angemeſſene Belohnung.

In der Blumenfabrik Ranniſche Straße Nr. 499 können noch mehrere junge Mädchen auf lange Zeit beſchäftigt werden.

Ein ehrliches Dienſtmädchen, welches die Hauswirthſchaft verſteht, findet ein Unterkommen vor dem Oberſteinthor Nr. 1516.

Das Wellenbad bei der Steinmühle kann von heute an benutzt werden.

Giebichenſtein, den 30. Mai 1842.

Schönſte friſche Meſſinaer Apfelſinen und Citronen empfiehlt im Einzelnen und Ganzen billigſt

G. Goldſchmidt.

Friſches Selterwaſſer. Neue Morcheln bei

G. Goldſchmidt.

Sehr große Kappelſche Bücklinge, wie dies Jahr noch nicht da waren, bei G. Goldſchmidt.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntniſſe und wohlthätiger Zwecke.

22. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 2. Juni 1842.

Inhalt.

Kunſtausſtellung. — Armenſache. — Predigtanzeige. — Halliſcher Getreidepreis. — 28 Bekanntmachungen.

Chronik der Stadt Halle.

1. Kunſtausſtellung.

Die ſtatutengemäß alle zwei Jahre wiederkehrende Kunſtausſtellung wird

den 1. Juni

eröffnet werden und bis über die Mitte des Juli hinaus dauern. Wir laden zum Beſuche derſelben die Kunſtfreunde in der Stadt und Umgegend um ſo zuverſichtlicher ein, als wir Ihnen auch diesmal wieder reichen Genuß in der Mannigfaltigkeit Deutſcher, Holländiſcher, Franzöſiſcher und Belgiſcher Kunſtwerke verheißen dürfen. Um den bei unvermeidlichem öftern Wechſel der Gegenſtände wünſchenswerthen wiederholten Beſuch der Ausſtellung zu erleichtern, werden wie früher Perſonenbillets à 20 Sgr. für Nicht-Actionaire, und zu 10 Sgr. für die Familienmitglieder der Actionaire bei dem Kaſtellan Herrn Mer-

Merlein im Muſeum (im Gaſthofe zum Kronprinzen) ausgegeben.

Der Ort der Ausſtellung iſt, wie in den frühern Jahren, im Saale des Kronprinzen und die Zeit von Morgens 10 bis Abends 6 Uhr.

Kunſtfreunde, welche dem hieſigen Kunſtverein noch vor der diesjährigen Verlooſung beizutreten wünſchen, wollen ſich deshalb an den Dr. Weber wenden.

Halle, den 30. Mai 1842.

Der Vorſtand.

---

2. Armenſache.

Zehn Silbergroſchen, am 8. Mai in den Klingelſack der katholiſchen Kirche geworfen, ſind ihrer Beſtimmung gemäß verwendet und mit Dank angenommen worden. Halle, den 30. Mai 1842.

Claes, Paſtor.

---

3. Am 2. Sonnt. n. Trin. (5. Juni) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Diac. Dryander. Um 2 Uhr Hr. Cand. Ludwig. Montag den 6. Juni vor der Predigt Privatbeichte und nach der Predigt Communion.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehricht. Um 2 Uhr Hr. Diac. Hildebrandt.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Hr. Paſtor v. Tippelskirch. Um 2 Uhr ein Candidat.

In

In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Dompred. Neuenhaus. Um 2¼ Uhr Hr. Dpr. Dr. Blanc. Vorbereitung Sonnabend den 4. Juni um 2¼ Uhr, Hr. Sup. Dr. Rienäcker.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Paſtor Claes.

Hoſpitalkirche: Um 11 Uhr ein Candidat.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Hr. Paſt. Wislicenus. Um 2 Uhr Derſelbe.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Tiemann. Abendſtunde um 5 Uhr, Derſelbe. Freitag den 3. Juni um 9 Uhr allgemeine Beichte und Communion, Derſelbe.

4. Halliſcher Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 31. Mai 1842.

Weitzen	2 Thlr.	2 Sgr.	6 Pf.	bis	2 Thlr.	20 Sgr.	— Pf.
Roggen	1 ſ	7 ſ	6 ſ	ſ	1 ſ	10 ſ	— ſ
Gerſte	— ſ	22 ſ	6 ſ	ſ	— ſ	23 ſ	9 ſ
Hafer	— ſ	15 ſ	— ſ	ſ	— ſ	18 ſ	9 ſ

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Es haben ſich neuerdings verſchiedene Perſonen erlaubt, auf den öffentlichen Plätzen, den Rainen und

Trift-

Triftwegen ꝛc. zum Nachtheil der Hütungsberechtigten Raſen abzuſtechen und dadurch die Grasnarbe theilweiſe völlig vertilgt. Dergleichen Beſchädigungen fremden Eigenthums ſollen nach §. 1490 flg. Th. II. Tit. 20. des Allgem. Landrechts durch körperliche Züchtigung, Strafarbeit oder Gefängniß geahndet werden; wir haben daher unſre executiven Polizeibeamten angewieſen, auf dergleichen Uebertretungen genau zu vigiliren, und die Schuldigen zur unnachſichtlichen Beſtrafung anzuzeigen.

Halle, den 11. Mai 1842.

Der Magiſtrat.

Das Verbot des Abpflückens von Blumen auf dem hieſigen Stadtgottesacker iſt in neuerer Zeit mehrfach übertreten, ja es ſind ſelbſt Pflanzen aus dem Lande und mit Blumentöpfen entwendet worden. Wir wollen hierdurch wiederholt vor weitern dergleichen Uebertretungen ernſtlichſt verwarnen und namentlich Eltern und Erzieher darauf aufmerkſam machen, daß ſie für vorkommende Vergehen ihrer Kinder ꝛc. verantwortlich ſind; bemerken aber auch zugleich, daß Maaßregeln getroffen worden ſind, um jede fernere Beſchädigung oder Veruntreuung am gedachten Orte ſofort zu entdecken, worauf die betroffenen Thäter eine unnachſichtliche Beſtrafung zu gewärtigen haben. Die Entwendungen werden als Diebſtahl unter erſchwerenden Umſtänden beſtraft.

Halle, den 24. Mai 1842.

Der Magiſtrat.

Bekanntmachung.

Vom erſten Juni d. J. an wird die zeitherige Delitzſch-Stumsdorfer Perſonenpoſt nur noch zwiſchen Delitzſch und Carlsfeld courſiren, und aus Delitzſch nach Carlsfeld früh 4 Uhr zum Anſchluß an die Wittenberg-Halleſche Perſonenpoſt, aus Carlsfeld nach Delitzſch

aber

aber um 9 Uhr Abends nach Ankunft der Halle-Wittenberger Perſonenpoſt abgeſendet werden.

Der Perſonengeldſatz und die übrigen Einrichtungen der Poſt bleiben unverändert.

Halle, den 30. Mai 1842.

Königl. Ober-Poſtamt. Göſchel.

Nachbenannte Briefe ꝛc.

1) An Hrn. Dr. med. Herbſt in Meißen. 2) An Hrn. Chirurgengehülfen G. Beyer in Samland bei Hamburg. 3) An Hrn. Knoblauch in Naumburg a. S. 4) An die Richterſche Buchhandlung in Berlin. 5) An Hrn. Baron v. Bismark in Magdeburg. 6) An Hrn. Rector Alexander Jahn in Woldenburg. 7) An Frau Krippmeiſter Haltaus in Mühlberg. 8) An Hrn. Schneidermeiſter Sachſe in Freiburg. 9) An Hrn. E. Kortmann in Berlin. 10) An Hrn Bildhauer C. Ludwig Müller in St. Petersburg. 11) An Hrn. Jakks in Hamburg. 12) An Hrn. Bäckermeiſter Ehrich in Hettſtädt. 13) An Hrn. Kürſchnermeiſter Chriſtian Carl Schneider in Ronneburg. 14) An Hrn. Ferdinand Krämer in Weimar. 15) An Hrn. Schönfärber Böhme in Brandenburg. 16) An Hrn. Melchamenert in Milchwitz bei Altenburg. 17) An Hrn. Maler Balte in Berlin. 18) An Hrn. Kunſtgärtner Friedrich Wolff in Krzmenience. 19) An Hrn. Pulvermacher hier. 20) An Frau Domprediger Roſalie Ahlfeldt in Gr. Alsleben. 21) An Fräulein Minna Sander in Leipzig. 22) An Frau Wittwe Härtel in Zittau mit 30 Thlr. K.A. 23) An Hrn. Oberlehrer Dr. Märkel in Zeitz.

ſind zurückgekommen und werden die Abſender zur ſchleunigen Abholung und Auslöſung hiermit aufgefordert.

Halle, den 30. Mai 1842.

Königl Ober-Poſtamt. Göſchel.

Nothwendiger Verkauf
bei dem
Königl. Land- und Stadtgericht zu Halle.

Das auf dem kleinen Sandberge sub Nr. 260ᵃ hieſelbſt belegene, dem penſionirten Land- und Stadtgerichtsboten Johann Gottfried Höhne und deſſen Ehefrau, gebornen Pfeiffer, gehörige Wohnhaus nebſt Zubehör, nach der nebſt Hypothekenſchein und Bedingungen in der Regiſtratur einzuſehenden Taxe abgeſchätzt auf 1700 Thlr. 16 Sgr. 3 Pf., ſoll am

6. Juli 1842 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsſtelle ſubhaſtirt werden.

Freitag den 3. d. M. ſollen verſchiedene Mobilien, als: Tiſche, Stühle, Sopha, Schränke ꝛc. und Hausgeräthe aller Art, in dem am alten Markte sub Nr. 691 belegenen Gaſthauſe zum goldenen Pflug im Wege der Auction verkauft werden, und iſt der Termin hierzu Nachmittag 2 Uhr feſtgeſetzt. Auch können noch Sachen zu dieſer Auction angenommen werden. **Wächter.**

Am 6. Juni dieſes Jahres und folgende Tage, jedesmal von 9 Uhr Vormittags und von 2 Uhr Nachmittags an, ſollen im Hauſe Nr. 313 verſchiedene Gegenſtände, als: Meubles, Seifenformen, Fäſſer, Kiſten, blecherne und hölzerne Eimer, eine Preſſe und dergl. Sachen mehr, ſo wie Brennholz in Haufen, gegen gleich zu leiſtende baare Zahlung meiſtbietend verkauft werden.

Obſtpacht. Montag den 6. Juni früh 10 Uhr wird die diesjährige Obſtnutzung des Ritterguts Dieskau im Saalwerder bei Planena unterhalb Beeſen, welches der dortige Aufſeher Knittel anweiſet, im Schloſſe zu Dieskau meiſtbietend verpachtet. **Herbſt.**

Sehr große Kappelſche Bücklinge, wie dies Jahr noch nicht da waren, bei **G. Goldſchmidt.**

Ein Ladentiſch nebſt Firma und mehrere Regale ſtehen Leipziger Straße Nr. 1613 zu verkaufen.

Im Hauſe große Steinſtraße Nr. 130 iſt die obere Etage, beſtehend aus 5 Stuben, Kammern, Küche, Boden, Keller, Feuerungsgelaß, Mitgebrauch des Waſchhauſes und große Trockenböden, von Michaelis d. J. ab zu vermiethen und zu beziehen.

Wegen ſchleuniger Verſetzung iſt zum erſten Julius noch eine Stube mit ſonſtigen Zubehör an eine ſtille Familie zu vermiethen Ranniſche Straße Nr. 509 bei

Halle, den 30. Mai 1842. Schliack.

Im Hauſe Nr. 313 Leipziger Straße ſind Johannis oder Michaelis d. J. mehrere größere und kleinere Logis, ſo wie ein Hintergebäude für Schmiede, Schloſſer, Stellmacher, Böttcher ꝛc. gut geeignet, billig zu vermiethen.

Im Hauſe Nr. 700 alter Markt iſt eine Stube und Kammer mit oder ohne Meubeln zu vermiethen und zu Johannis zu beziehen.

Im Hintergebäude des Hauſes große Ulrichsſtraße Nr. 78 iſt parterre ein Logis, beſtehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Keller, ſogleich oder zum erſten Juli zu vermiethen. Das Nähere im Hauſe ſelbſt.

In der Leipziger Straße Nr. 1624 iſt von Johannis d. J. ab ein geräumiger, bequem und modern eingerichteter Laden nebſt Stube, Kammer, Küche und Bodenraum billig zu vermiethen.

Ein Laden, am beſten zu einem Mehlhandel paſſend, ſteht gleich oder zu Johannis zu vermiethen. Näheres in der Küſtnerſchen Mühle.

Eine kleine eiſerne Geldkaſſe wird zu kaufen geſucht in Nr. 313 Leipziger Straße.

Einen geräumigen Schuppen zur Niederlage ſucht pachtweiſe J. F. Bunge am Markt.

Es iſt in der obern Klausſtraße ein braunſeidner Geldbeutel verloren gegangen, der Finder deſſelben erhält gegen Zurückgabe das inhaltende Geld als Belohnung, Leipziger Straße Nr. 385.

Das Wellenbad bei der Steinmühle kann von heute an benutzt werden.

Giebichenſtein, den 30. Mai 1842.

Alte Schildkröten-Kämme, Doſen, Ringe u. a. Gegenſtände von Schildkröt kauft zu angemeſſenen Preiſen C. Moritz, Kammachermeiſter, alter Markt bei Herrn Wächter.

☞ Junge Mädchen, welche Luſt haben Kleidermachen zu erlernen, können ſogleich ihr Unterkommen finden bei Marie König,

Promenade Nr. 1487.

Ein junges, aber ehrliches Mädchen wird für ein Ladengeſchäft außerhalb Halle geſucht. Wo? iſt zu erfahren kleiner Schlamm Nr. 971 parterre.

Ausgezeichnet ſchöne Sardellen bei Bolze.

☞ $\frac{7}{4}$ breiten weißen Kattun zu Hemden à Elle 3 Sgr. bei H. Silberberg.

Eine Parthie Reſter-Ginghams und auch eine Parthie Reſter Kattune werden ſehr billig verkauft bei

H. Silberberg,

große Ulrichsſtraße und Schulgaſſen-Ecke.

Sonntag den 5. Juni werden die hieſigen jungen Mädchen ein ländliches Feſt begehen und wird im Freien wie auch im Saale gute Tanzmuſik ſein, wozu ergebenſt einladet Thuſius in Dölau.

Halliſches patriotiſches
Wochenblatt
zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntniſſe und wohlthätiger Zwecke.

Zweites Quartal. 23. Stück.
Sonnabend, den 4. Juni 1842.

Inhalt.

Ueber den Erfolg des Seitens der Stadt Halle geſchehenen Erwerbes des Ritterguts Freienfelde. — Polytechniſche Geſellſchaft. — Königlicher Servis. — 32 Bekanntmachungen.

Ueber den Erfolg des Seitens der Stadt Halle geſchehenen Erwerbes des Ritterguts Freienfelde.

In dem am 16. Februar 1841 ausgegebenen Stück des vorjährigen Wochenblatts iſt unſerer Bürgerſchaft über den Erwerb des Ritterguts Freienfelde ausführliche Mittheilung gemacht. Inzwiſchen iſt nun ein Jahr verfloſſen, während deſſen dieſes Beſitzthum vom Magiſtrat unter der geſetzlichen Mitwirkung der Stadtverordneten-Verſammlung verwaltet worden iſt und es muß unſerer Bürgerſchaft wichtig ſein, zu erfahren, welches Reſultat ſich durch die Erfahrung herausgeſtellt hat? ob man damit zufrieden ſein dürfe, daß das bei der Vererbpachtung der Stadtmühlen erzielte Kapital der 21000 Thlr. Erbſtandsgeld ſo und nicht anders angelegt worden? ob die ſtädtiſchen Behörden Recht gethan, dieſen Ankauf vorzunehmen, oder ob viel-

vielmehr die hin und wieder geäußerten und bei manchem Zweifler trotz der geſchehenen vorjährigen Darlegung dennoch verbliebenen Bedenken Grund gehabt haben?

Obſchon auch die vorjährige Darſtellung auf actenmäßigen Erfahrungen aus den Tax- und Subhaſtations-Verhandlungen des Königlichen Oberlandesgerichts zu Naumburg beruhte, ſo freuen wir uns doch, nach beendigter Abwickelung des ganzen Kaufgeſchäfts und nach eingetretener Erfahrung eines vollen Verwaltungsjahres Mittheilungen machen zu können, welche der Vorausſicht der ſtädtiſchen Behörden bei dem Erwerbe vollkommen entſprechen.

I. Berechnung des Acquiſitions-Preiſes.

Die Stadtgemeinde hat das Rittergut Freienfelde nach dem Zuſchlags-Erkenntniß vom 30. Decbr. 1840 für das Meiſtgebot von 48750 Thlr. incl. 4000 Thlr. Gold erworben; dies beträgt mit Zurechnung des Agio von 4000 Thlr. Gold à $13\frac{1}{3}$ % überhaupt in Courant

	Thlr.	Sgr.	Pf.
	49283	10	—
Hierzu kommen:			
die in Gemäßheit des Zuſchlags-Erkenntniſſes gezahlten Zinſen der zu verſchiedenen Zeiten zahlbar gewordenen Kaufgelderbeträge, vom Tage des Zuſchlags bis zum jedesmaligen Zahlungstage, überhaupt	148	25	9
die Koſten und Stempel, welche den Zuſchlag, die Hypotheken- und Beſitztitel-Berichtigung betreffen	611	22	8
die Gebühren des Mandatars in Naumburg, ſoweit ſie die Acquiſition ſelbſt betreffen, die Koſten der Einzahlung der berichtigten Kaufgelder, Porto, Kopialien- und ſonſtige Ausgaben, nahe an	160	—	—
Summa	50203	28	5

II. Er-

II. Ertrag im Jahre 1841.

A. Einnahme.

Dieſe hat betragen:	Thlr.	Sgr.	Pf.
1) An Erbzinſen	4	10	—
2) An Pachtgeldern, und zwar:			
a) für das herrſchaftliche Wohnhaus mit Nebengebäuden und Garten . . .	455	—	—
b) für 10 Gärtnerwohnungen (à 10 Thlr.) und 71 Morgen 10½ □Ruthen dabei bewirthſchafteten Acker	872	28	9
c) für 6 Gärtnerwohnungen (à 16 Thlr.) und 45 Morgen 70 □Ruthen dabei bewirthſchafteten Acker . . .	581	14	4
d) für 25 Morgen 126 □Ruthen ſogenannten Zehntacker, auf welchem eine jährliche Abgabe von 55 Scheffel Gerſte an das Amt Giebichenſtein ruht . . .	89	25	8
e) für die Maille mit dazu gehöriger Länderei	250	—	—
f) für 60 Morgen 39½ □Ruthen in 31 einzelnen Parzellen verpachteten Acker, und einen im Dorfe Diemitz belegenen 1 Morgen 120 □Ruthen haltenden Garten	607	1	5
g) für die Obſt- und Grasnutzung von 5 Acker Wieſen bei Ammendorf und die Obſtpflanzung vor dem Gutsgehöfte .	201	4	—
Hierzu als außerordentliche Einnahme die auf den Annahmefall der Stadtgemeinde zu zahlenden Lehngelder . .	49	7	6
Summa	3111	1	8

B. Ausgabe.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
1) An Grundſteuer nach Diemitz, Beeſen und Planena	73	20	8
2) An Grundſteuer-Hebegebühren, Landtags- und Kreiskoſten, auch Beiträgen für die Correctionsanſtalt ꝛc. circa . . .	8	—	—
3) An die Geiſtlichkeit zu Diemitz, Geld-Entſchädigung für Naturalpräſtationen incl. 1 Thlr. Neujahrsgeſchenk an den Kantor	23	15	—
4) Geldentſchädigung für 55 Scheffel Gerſte an das Amt Giebichenſtein, nach dem Michaelis-Durchſchnitts-Preiſe . . .	43	16	3
Latus	148	21	11

**

5) Für

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Transport	148	21	11
5) Für die Polizei- und Communal-Verwaltung an den Schulzen Knoche erſtattete Ausgaben	8	13	7
6) Feuerverſicherungs-Prämie incl. Gebühren für Ausfertigung der Police und Portoauslagen	30	10	—
7) Baukoſten	165	—	—
8) Für Beaufſichtigung der Wieſen und Anpflanzungen in Beeſen, zum Rittergute Freienfelde gehörig, an den Forſtwärter Knittel	12	—	—
9) Sonſtige Ausgaben an Botenlöhnen, Taxations-Inſertions-Koſten, Porto, Gerichtskoſten, Flurgeld ꝛc.	10	—	—
Hierzu an zum Theil ausgefallenen, zum Theil noch rückſtändigen, aber möglicherweiſe ausfallenden Pachtgeldern .	22	22	6
Summa	397	8	—

C. Vergleichung.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Einnahme . .	3111	1	8
Ausgabe . . .	397	8	—
Mithin Reinertrag	2713	23	8

III. Hypothekenſchuld und deren Verzinſung.

Das Kaufgeld iſt bis auf die jetzt noch darauf haftenden und mit übernommenen hypothekariſchen Kapitalien von zuſammen 27,400 Thlr. bezahlt. Dieſe Hypothekenſchuld mußte zu 4 %, alſo jährlich mit 1096 Thlr. verzinſt werden. Im Laufe des Jahres 1841 iſt jedoch zur Abzahlung jener Hypothekenſchuld ein Darlehn von 27400 Thlr. bei der hieſigen Sparkaſſe zu dem ermäßigten Zinsfuße von 3½ % unter den Bedingungen negociirt worden, daß die Stadtgemeinde

1) das Darlehn in Staatsſchuldſcheinen zum Cours von 104 % berechnet übernahm und
2) den Betrag, zu dem vorgedachten Cours nach baarem Gelde berechnet, mit Zurechnung der durch die Zinscoupons bis zum Tage des Empfangs gewährten Beträge, vom Tage der Uebernahme ab mit 3½ % an die Sparkaſſe verzinſte.

Von

Von den bisherigen Gläubigern haben zwei ihre Kapitalien, mit zuſammen 10800 Thlr., in Staatsſchuldſcheinen, theils zu demſelben Courſe, wie die Stadtgemeinde ſolche von der Sparkaſſe übernommen, theils zu einem höhern Courſe, vor Ablauf der Kündigungsfriſt angenommen, wegen der übrigen, mit Ablauf der Kündigung, am 1. März d. J. baar zurückzuzahlenden Kapitalien, im Betrage von 16600 Thlr., ward mit einem hieſigen Banquier dahin contrahirt, daß derſelbe:

1) die hierzu vorhandenen Staatsſchuldſcheine, zum Cours von 104⅙ %, übernahm, und den hiernach berechneten Betrag in baarem Gelde, mit Zurechnung der Coupons, vom Tage des Empfangs bis zum Tage der Auszahlung an die Gläubiger, mit 4 % verzinſte,

2) die Auszahlung an die Gläubiger, in Naumburg, gegen eine Proviſion von 1 pro mille, beſorgte.

Die Verzinſung der Hypothekenſchuld geſtaltet ſich daher für das Jahr 1841, mit Rückſicht auf das Darlehnsgeſchäft, wie folgt:

	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.
Es waren zu zahlen an die bisherigen Gläubiger von 27400 Thlr. Kapitalien zu 4 %	1096	—	—			
Davon kommen jedoch von einem Kapitale von 6300 Thlr., welches dem Gläubiger in Staatsſchuldſcheinen ſchon am 21. September 1841, vor Ablauf der Kündigungsfriſt, in Folge desfallſigen beſondern Abkommens, zurückgezahlt worden iſt, die Zinſen pro 21. September bis ultimo December 1841 mit	71	23	3			
in Wegfall, es blieben alſo noch zu zahlen . . .				1024	6	9
und an die Sparkaſſe, ſo weit ſie bis Ende des Jahres 1841 erwachſen waren . . .				248	16	5
zuſammen				1272	23	2

Dage-

		Thlr.	Sgr.	Pf.
Transport		1272	23	2

Dagegen hat die Stadtkaſſe bezogen:

	Thlr.	Sgr.	Pf.
die Zinſen von 4000 Thalern Staatsſchuldſcheinen, welche am 27. December 1841 zur Befriedigung eines zweiten Gläubigers verwendet worden ſind, für die Zeit vom 1. October 1841 bis 1. Januar 1842 mit . .	40	—	—
ferner die Zinſen von dem vom Banquier für die an denſelben veräußerten Staatsſchuldſcheine zu gewährenden Betrage zu 4 % bis ultimo 1841 berechnet .	173	3	6

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Summa	213	3	6
nach deren Abzug ein Betrag von . .	1059	19	8

als wirkliche Ausgabe an Zinſen pro 1841 verbleibt, ſo daß alſo ſchon für das verfloſſene Jahr der Zinſenbetrag von 1096 Thlr. ſich um

36 Thlr. 10 Sgr. 4 Pf.

in Folge des abgeſchloſſenen Darlehnsgeſchäfts ermäßigt hat.

Für das Jahr 1842 iſt an Zinſen zu zahlen:

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Von 16600 Thlr. am 1. März zurückgezahlter Kapitalien pro 1. Januar bis 1. März .	110	20	—
und an die Sparkaſſe für das aufgenommene Darlehn der 27400 Thlr. zu 3½ % für das Jahr 1842	959	—	—
Summa	1069	20	—
Hiervon ſind aber in Abrechnung zu bringen die von dem Banquier pro 1. Jan. bis 1. März gewährten Zinſen mit	106	2	5
es bleiben mithin an Zinſen pro 1842 wirklich nur zu zahlen	963	17	7

wornach für das Jahr 1842 alſo gegen den bisherigen Zinſenbetrag von 1096 Thlr.

132 Thlr. 12 Sgr. 5 Pf.

erſpart werden.

Für die folgenden Jahre ermäßigen ſich die Zinſen der Hypothekenſchuld der 27400 Thlr. durch die Herabſetzung des Zinsfußes von 4 auf 3½ % um jährlich

137 Thaler.

Abgeſehen von dieſer Ermäßigung des Zinſenbetrags, iſt der Stadtkaſſe dadurch, daß einer der Gläubiger an Zahlungsſtatt ſeiner Kapitalsforderung, 6025 Thaler Staatsſchuldſcheine, zum Cours von 104½ % berechnet, angenommen,

	Thlr.	Sgr.	Pf.
men, während die Stadtkaſſe dieſelben zu 104 % berechnet überkommen hat, ein Gewinn von	30	3	9
und aus der Veräußerung von 15600 Thlr. Staatsſchuldſcheinen an den Banquier zu 104⅛ %, ein dergleichen von . .	26	—	—
Summa	56	3	9

erwachſen, durch welche Summe ſämmtliche Koſten des Darlehnsgeſchäfts, einſchließlich der Proviſion für den Transport der Kapitalien nach Naumburg, zur Auszahlung an die Gläubiger reichlich gedeckt werden.

Bringt man nun von dem sub II. C. berechneten

Rein-Ertrage im Jahre 1841 von .	2713	23	8
die oben berechneten Zinſen ad . .	1059	19	8
in Abzug, ſo ergiebt ſich ein reiner Ueberſchuß von	1654	4	—

als Nutzungs-Ertrag der angezahlten Kaufgelder und ſonſtigen Aufwendungen im Betrage von 22803 Thlr. 28 Sgr. 5 Pf.

IV. Berechnung des Ertrages für die Zukunft.

A. Die oben sub II. A. berechnete Einnahme des Jahres 1841 läßt ſich im Allgemeinen auch für die folgenden Jahre, mit folgenden unbedeutenden Abänderungen annehmen, und zwar:

	Thlr.	Sgr.	Pf.
ad 1) Betrag der Erbzinſen jährlich .	4	10	—
ad 2) Pachtgelder:			
a) von den Gutsgebäuden und Garten nach den neu abgeſchloſſenen Contracten, incl. des Zinſenbetrags der vom Pächter de Bouché beſtellten Caution von 300 Thlr., zu 4 % berechnet	438	—	—
b) von 10 Gärtnerwohnungen und 71 Morgen 10½ □Ruthen Acker . . .	872	28	9
c) von 6 Gärtnerwohnungen und 45 Morgen 70 □Ruthen Acker, nach den darüber neu errichteten Contracten .	581	14	4
d) von 25 Morgen 126 □Ruthen ſogenanntem Zehntacker	89	25	8
e) von der Maille	250	—	—
Latus	2236	18	9

f) von

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Transport	2236	18	9
f) von 60 Morgen 39½ □Ruthen in 31 verſchiedenen Parzellen verpachteten Acker, über deren einige neue Contracte abgeſchloſſen ſind und einen 1 Morgen 120 □Ruthen haltenden, in Diemitz belegenen Garten	608	23	11
g) für die Obſt- und Grasnutzung von 5 Acker Wieſen bei Ammendorf und die Obſtpflanzung am Gutsgehöfte, welche alle Jahre beſonders verpachtet wird, nach dem bisherigen Ertrage im Durchſchnitt	180	—	—
Summa	3025	12	8

B. Die Ausgaben ſind für die Zukunft jährlich zu berechnen mit (conf. sub II. B.)

	Thlr.	Sgr.	Pf.
1) Grundſteuer	78	20	8
2) Hebegebühren und ſonſtige Laſten .	8	—	—
3) An die Geiſtlichkeit	23	15	—
4) Geldwerth der 55 Scheffel Gerſte, Zehntgetraide (mit Rückſicht auf einen etwanigen höhern Preis)	50	—	—
5) Für die Communal- und Polizei-Verwaltung höchſtens	20	—	—
Die desfallſigen Geſchäfte werden vom 1. Januar d. J. ab durch die hieſigen Polizeibeamten ohne Entſchädigung verrichtet.			
6) Betrag der Feuerverſicherungs-Prämie	28	18	—
7) Baukoſten, der höchſte mögliche Betrag derſelben	300	—	—
8) Für Beaufſichtigung der zu Beeſen belegenen Wieſen und Anpflanzungen .	12	—	—
9) Sonſtige Ausgaben an Porto, Gerichtskoſten, Botenlöhnen ꝛc. . . .	10	—	—
Summa	525	23	8

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Von der Einnahme ad .	3025	12	8
Den Betrag der Ausgaben mit . .	525	23	8
in Abzug gebracht, ſtellt ſich der Rein-Ertrag auf	2499	19	—
Hiervon die Zinſen von 27400 Thlr. Kapital zu 3½ % mit	959	—	—
abgerechnet, bleibt Ueberſchuß . .	1540	19	—

Dieſe,

Dieſe Lage der Dinge muß jedem Unbefangenen eine erfreuliche Beſtätigung ſein, daß die ſtädtiſche Verwaltung bei dem Erwerbe dieſes Ritterguts von wohlerwogenen und richtigen Beweggründen geleitet worden iſt. Denn, prüfen wir die mitgetheilten Ergebniſſe näher, ſo laſſen ſich daraus folgende Reſultate ziehen:

Der oben sub II. berechnete Nutzungs-Ertrag des Jahres 1841, von 2713 Thlr. 23 Sgr. 8 Pf., ergiebt einen Kapitalwerth, zu 4 % berechnet, von

67,844 Thlr. 21 Sgr. 8 Pf.

und zu 5 % berechnet, von

54,275 Thlr. 23 Sgr. 4 Pf.

Ermittelt man aber den Zinsſatz, welcher durch den vorſtehenden reinen Ertrag des Jahres 1841, von 2713 Thlr. 23 Sgr. 8 Pf. für das auf 50,203 Thlr. 28 Sgr. 5 Pf. berechnete Acquiſitions-Kapital gewährt wird, ſo ſtellt ſich die Höhe deſſelben auf

$5\frac{1}{2}$ %

Da aber von den hypothekariſchen Kapitalien der 27,400 Thlr. im Jahre 1841 nur 1059 Thlr. 19 Sgr. 8 Pf. Zinſen zu zahlen waren, ſo kommt der Mehrbetrag der Nutzung, mit 1654 Thlr. 4 Sgr. auf die angezahlten Kaufgelder der 22,803 Thlr. 28 Sgr. 5 Pf., welche ſonach der Stadt-Caſſe für das verfloſſene Jahr eine Nutzung von

$7\frac{1}{4}$ %

gewährt haben.

Ein gleiches Reſultat läßt ſich für die Zukunft um ſo gewiſſer annehmen, als ſich die Zinſen der Kapitalſchuld auf 959 Thlr. jährlich ermäßigen. An Baukoſten iſt eine Summe von 300 Thlr. jährlich angenommen worden, jedoch wird wohl ſelten dieſe Summe erforderlich ſein, und es würde daher dasjenige, was von dieſem Betrage in einer Reihe von Jahren zu erſparen iſt, einen Fond zu vielleicht ſpäter einmal nöthig werdenden Hauptbauten bilden können.

Nimmt

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Nimmt man nun auch, um ganz ſicher zu gehen, an, daß von dem sub IV. auf	1540	19	—
berechneten Ueberſchuß, an Pachtgelder-Ausfällen ꝛc., die Summe von . . .	40	19	—
in Abzug kommen könnte, ſo würde doch immer auf einen reinen Ueberſchuß von mindeſtens	1500	—	—

zu rechnen ſein, welcher für die mit 22,803 Thlr. 28 Sgr. 5 Pf. berichtigten Kaufgelder eine Nutzung von circa

$6\frac{3}{5}$ %

oder für die ganze Acquiſitions-Summe der 50203 Thlr. 28 Sgr. 5 Pf. einen Zinsſatz von nahe an

5 %,

(wenn man nämlich die von obigen 1500 Thlr. bereits in Abzug gebrachten Zinſen ad 959 Thlr. außer Anſatz läßt, wornach der reine Ertrag 2459 Thlr. beträgt) gewährt.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Bringt man endlich von dem vorſtehenden Nutzungs-Ueberſchuß ad . . .	1500	—	—
Zinſen zu 4 % von den angezahlten Kaufgeldern der 22,803 Thlr. 28 Sgr. 5 Pf. in Abzug mit	912	4	9
ſo bleibt ein jährlicher Beſtand von .	587	25	3

oder in einer runden Summe etwa 600 Thlr.

Die Summe von 600 Thlr. alſo darf als ein durch dieſe Acquiſition der Kämmerei jährlich zufließender reiner Gewinn betrachtet werden.

Könnte die Kämmerei dieſen jährlichen Gewinn zurücklegen, und ihn zur ſucceſſiven Tilgung der auf der Beſitzung haftenden Hypothekenſchuld der 27400 Thlr. verwenden, um aus dem Ertrage derſelben die Hypothekenſchulden zu tilgen, entweder ſo, daß mit theilweiſer Abzahlung der Schuld die Summe der davon jährlich zu zahlenden Zinſen ſich verringern müßte, oder ſo, daß man aus jenem jährlichen Gewinn einen Fond zur Schuldentilgung bildete und zinsbar anlegte, ſo würde ein Zeitraum von etwa 27 Jahren erforderlich ſein, nach deſſen Ablauf die Beſitzung aus ihrem eignen Ertrage ſich von der Schuldenlaſt befreit hätte, oder mit anderen Worten, nach Ablauf von 27 Jahren würde mit dem zum Ankauf angelegten Kapital der 22803 Thlr. 28 Sgr. 5 Pf. die Beſitzung

ſitzung des Ritterguts als erworben betrachtet werden können, während dieſes Kapital der Stadt doch fortdauernd 4 % Zinſen getragen hätte.

Wenn die ſtädtiſche Verwaltung bisher noch keine definitiven Beſchlüſſe über die ferneren Maaßregeln, welche der Beſitz dieſes Ritterguts erheiſchen möchte, als Vererbpachtung oder Veräußerung einzelner Gutstheile, gefaßt hat, ſo liegt dies theils darin, daß die Erwartung der thüring-ſächſiſchen Eiſenbahn einen günſtigen Einfluß auf den Werth der Freienfelder Beſitzungen ausüben wird, und es im Intereſſe der Commune liegt, dies abzuwarten, theils das Hypotheken-Weſen einiger Pertinenzien noch nicht völlig regulirt iſt, der Gang der Adminiſtration aber zu ſofortigen eiligen Maaßregeln nicht drängt.

Chronik der Stadt Halle.

1. Polytechniſche Geſellſchaft.

Nach der am 31. Mai in der polytechniſchen Geſellſchaft erfolgten Verabredung wird die auf den Montag den 6. d. fallende Sitzung aufgehoben und ſtatt deſſen eine Fahrt nach Leipzig unternommen, um dort eine Sammlung techniſch-wichtiger Mineralien, Droguen u. ſ. w. zu beſehen. Die Einleitungen ſind getroffen, daß die Beſichtigung in kürzeſter Zeit erfolgen kann. Wer von den Mitgliedern der Geſellſchaft Theil nehmen will, wird, da zu einer beſondern Einladung die Zeit nicht zureicht, hierdurch erſucht,

Montag den 6. d. Vormittag ſpäteſtens halb 9 Uhr ſich im Bahnhofe einzufinden. Den Mitgliedern iſt geſtattet, ihre Bekannten mitzunehmen.

Halle, den 2. Juni 1842.

Die polytechniſche Geſellſchaft.
Schroener. Schadeberg.

2.

2. Königlicher Servis

des hier garniſonirenden Militairs für den Monat Mai c. iſt den 4. 6. und 7. huj. während der Büreauſtunden in Empfang zu nehmen.

Halle, den 4. Juni 1842.

Die Servis-Deputation.

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Es iſt bei uns das Amt eines Regiſtratur-Aſſiſtenten mit 150 Thlr. Gehalt erledigt und ſoll ſchleunig wieder beſetzt werden. Wir fordern deshalb verſorgungsberechtigte Militair-Invaliden hierdurch auf, ſich unter Einreichung ihrer Verſorgungsſcheine und Führungsatteſte binnen 14 Tagen bei uns zu melden, ſofern ſie die erforderlichen Kenntniſſe zur Verwaltung einer größern Communal-Regiſtratur beſitzen und ſich einer Prüfung unterwerfen können.

Halle, den 31. Mai 1842.

Der Magiſtrat.

Gefundene Sachen.

Ein Riemen von einen Kutſchwagen.

Halle, den 1. Juni 1842.

Der Magiſtrat.

Vom 1. d. M. ab wird ſtatt der bisherigen wöchentlich viermaligen Fahrpoſt zwiſchen Carlsfeld und Landsberg eine tägliche Botenpoſt eingerichtet, welche aus Carlsfeld um 9¼ Uhr Abends nach Ankunft der Perſonenpoſt von Halle abgefertiget wird, und von Landsberg um 10 Uhr Abends abgeht.

Halle, den 1. Juni 1842.

Königliches Ober-Poſtamt.
In Abweſenheit des Ober-Poſtdirectors
Reinſtein. Bänſch.

Die Liſten der 4ten Klaſſe 85ſter Lotterie ſind nunmehr angekommen und können außer den kleineren auch die in meine Einnahme gefallenen größeren Gewinne, als:

1	Hauptgewinn	von	10000	Thlr.
1	Gewinn	=	5000	=
1	do.	=	2000	=
6	do.	=	1000	=
10	do.	=	500	=

gegen Rückgabe der Looſe ſofort bei mir in Empfang genommen werden. — Ganze, halbe und Viertelloofe zur 1ſten Klaſſe 86ſter Lotterie, deren Ziehung am 14. Juli a. c. anfängt, ſind zu den frühern Preiſen bei mir und meinen Untereinnehmern, und Pläne unentgeldlich ſowohl für Hieſige als Auswärtige fortwährend zu bekommen.

Der Königl. Lotterie=Einnehmer Lehmann
zu Halle a. S.

Die diesjährige Nutzung von den an der Chauſſee von Halle bis gegen Hohenthurm ſtehenden Obſtbäumen, an Kirſchen, Aepfel und Birnen, ſoll

den 7. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr

im Gaſthofe zum grünen Hof bei Halle an den Meiſtbietenden verpachtet werden. Weinhold.

Obſtverpachtung.

Das diesjährige Obſt in der Plantage des Waiſenhauſes ſoll den 10. Juni d. J. Nachmittags um 2 Uhr daſelbſt, nach Bekanntmachung der Bedingungen, verpachtet werden. Pachtluſtige, welche ſich umſehen wollen, können ſich bei dem Gärtner Trothe daſelbſt melden. Halle, den 1. Juni 1842.

Das Directorium der Franckeſchen Stiftungen.

Am 6. Juni dieſes Jahres und folgende Tage, jedesmal von 9 Uhr Vormittags und von 2 Uhr Nachmittags an, ſollen im Hauſe Nr. 313 verſchiedene Gegenſtände, als: Meubles, Seifenformen, Fäſſer, Kiſten, blecherne und hölzerne Eimer, eine Preſſe und dergl. Sachen mehr, ſo wie Brennholz in Haufen, gegen gleich zu leiſtende baare Zahlung meiſtbietend verkauft werden.

Montag den 6. d. M. Nachmittag 2 Uhr ſollen in dem in der Leipziger Straße sub Nr. 321 belegenen Hauſe mehrere ganz gute hellpolirte birkene Meubles, als: Sopha, Schreibſecretairs, runde, Klapp-, Näh-, Ausziehe- und Waſchtiſche, Spiegel, Kommoden, Rohrſtühle, Kleider-, Küchen- und andere Schränke, Bettſtellen u. Federbetten und anderes Küchen- u. Hausgeräthe, öffentlich meiſtbietend verkauft werden. Wächter.

Pferde- und Wagenverkauf.

Künftigen Dienstag als den 7. Juni, Vormittag 10 Uhr, ſollen im Gaſthof zum 3 Königen in Halle 4 Stück ſehr gute und brauchbare hellbraune Pferde, ein ganz guter 2ſpänniger Leiterwagen und Ackerpflug öffentlich meiſtbietend gegen baare Zahlung Veränderungshalber verkauft werden.

Kirſchen-Verpachtung.

Die diesjährige Kirſchen-Erndte auf den Bäumen der Plantage an der Chauſſee von Halle nach Ammendorf ſoll

Mittwochs den 8. Juni Nachmittags 3 Uhr

im Hauſe der verwittweten Frau Poſthalter Sachße, große Brauhausgaſſe Nr. 348, in 3 Parzellen oder im Ganzen meiſtbietend gegen ſogleich auf der Stelle zu leiſtende Zahlung in Courant und unter den im Termine noch näher bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden. Halle, den 1. Juni 1842.

Grüne Kocherbſen,

dieſelbe Art wie ich ſeither führte, ſind wieder angekommen. Heinr. Keil, große Klausſtraße.

Wegen ſchleuniger Verſetzung iſt zum erſten Julius noch eine Stube mit ſonſtigen Zubehör an eine ſtille Familie zu vermiethen Ranniſche Straße Nr. 509 bei

Halle, den 30. Mai 1842. Schliack.

Im Hauſe Nr. 313 Leipziger Straße ſind Johannis oder Michaelis d. J. mehrere größere und kleinere Logis, ſo wie ein Hintergebäude für Schmiede, Schloſſer, Stellmacher, Böttcher ꝛc. gut geeignet, billig zu vermiethen.

In der Leipziger Straße Nr. 1624 iſt von Johannis d. J. ab ein geräumiger, bequem und modern eingerichteter Laden nebſt Stube, Kammer, Küche und Bodenraum billig zu vermiethen.

Auf dem Neumarkt in der Geiſtſtraße Nr. 1294 ſind 2 Stuben, 2 Kammern und Küche zu vermiethen und ſogleich zu beziehen.

Zum 1. Juli d. J. wird ein gewandtes Mädchen für Küche und Hausarbeit in einer kleinen Wirthſchaft verlangt. Man kann ſich deshalb Leipziger Straße Nr. 318, eine Treppe hoch, unter Ueberreichung der Zeugniſſe über Führung und Geſchicklichkeit melden. Nicht gut empfohlne Perſonen werden nicht angenommen.

Ein Kindermädchen wird ſofort geſucht, kleine Steinſtraße Nr. 215.

Ein ordentliches Mädchen findet zum 1. Juli c. einen Dienſt, Domplatz Nr. 1032.

Zu Michaelis wünſcht eine einzelne Dame eine helle, freundliche Wohnung. Das Nähere iſt zu erfahren kleine Ulrichsſtraße Nr. 1000 früh von 7 bis 9 Uhr.

Eine Hobelbank wird zu kaufen geſucht, Dachritzgaſſe Nr. 987.

Eine Badewanne wird zu kaufen geſucht, Rathhausgaſſe Nr. 239.

Steppdecken

gut wattirt, ſehr dienlich gegen Rheumatismus, ſind von jetzt an zu haben bei **S. Jonſon**, Rathhausecke.

Mein Sohn **Louis** iſt am 28. v. M. in der Gegend von Freiburg, wohin er zum Beſuche ſeines Onkels unter Weges war, beim Baden in der Unſtrut verunglückt. Dieſe Anzeige ſeinen theilnehmenden Freunden und Bekannten. **Gräwen.**

Den Mitgliedern der neuerrichteten Buchbinder-Leichenkaſſe zeigen wir hiermit an, daß die Genehmigung der Statuten von einem Hochlöblichen Ober-Präſidium zu Magdeburg erfolgt iſt, und die Quittungsbücher von Montag den 6. Juni an abgeholt werden können.

Gleichzeitig wird noch bemerkt, daß auch jeder Andere Mitglied dieſer Kaſſe werden kann, und ſind die gewiß billigen Bedingungen bei dem Rendant Herrn W. **Heſſe** Schmeerſtraße Nr. 716 zu jeder Zeit zu erfahren.

Rendant und Vorſteher.

W. Heſſe. Weinack. Lenzner. Böttger. Hanſon.

Kapitalien zu 100, 200, 400 Thlr. ſind ſogleich auszuleihen. Näheres kleine Klausſtraße Nr. 924.

Ital. **Maccaroni, Faconnudeln** und **Eiergräupchen** empfing **C. H. Riſel.**

Friſch erhaltene **Meſſ. Apfelſinen** empfiehlt

C. H. Riſel.

Coquillen-Schaalen erhielt

C. H. Riſel.

Zwanzig Lämmer ſind einzeln zu verkaufen beim Schäfer **Hedel** am Schimmelthor.

Friſch gebrannter Kalk iſt jede Woche dreimal bei **Stengel**, Maurermeiſter.

Sonntag Pfannkuchen. — Montag Concert bei

Kühne auf der Maille.

Künftigen Sonntag, als den 5. Juni, lade ich ein geehrtes Publikum zu einem ländlichen Feſte, welches bei mir gehalten, wo die verwünſchte Braut geſucht wird, ganz ergebenſt ein; zugleich bemerke ich, daß mein Orcheſter mit den Horniſten des Halliſchen Wohllöblichen Füſilir-Bataillons beſetzt ſein wird.

Wittwe **Meißner** in Böllberg.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntniſſe und wohlthätiger Zwecke.

23. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 7. Juni 1842.

Inhalt.

Der große Brand von London. — Halliſcher Getreidepreis. — 29 Bekanntmachungen.

Der große Brand von London.

Dem unermeßlichen Unglück, das vor einigen Wochen die Stadt Hamburg und deren ſo wie den deutſchen Handel überhaupt traf, iſt nur dasjenige zu vergleichen, das im Jahre 1666 unter der Regierung Karls II. die Stadt London und deren damals eben aufblühenden Welthandel heimſuchte. Der Brand von London dauerte nur ungefähr eben ſo lange wie der von Hamburg; er brach nämlich in der Nacht vom Sonntag (2. September) aus und wüthete bis zum Donnerstag, während der in Hamburg in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag zum Ausbruch kam und am Sonntag das Ende ſeiner furchtbaren Verheerungen fand. Die City von London, in der das Feuer wüthete, war damals jedoch noch winkeliger, enger und daher noch feuergefährlicher gebaut, als die jetzige Altſtadt Hamburgs; nicht weniger als 13,200 Häuſer, 87 Kirchen und 26 Hoſpitäler gingen zu jener Zeit in Flammen auf. Doch gerade dieſes fürchterliche Unglück trug vielleicht mehr als irgend ein ſpäteres Ereigniß zur Vergrößerung Londons bei, denn die nicht zum Kaufmannsſtande gehörenden Einwohner der Stadt bauten ſich nun, und zwar viel prächtiger und bequemer, in

in der Nähe der Königlichen Reſidenz von Weſtminſter an und legten dadurch den Grund zu dem herrlichen Weſtende der Stadt, das ſeitdem hinſichtlich des Reichthums mit der City rivaliſirt. Letztere wurde ausſchließlich vom Handelsſtand zu ſeinen Zwecken wieder hergeſtellt und bietet daher auch jetzt noch den unregelmäßigen und unſchönen Anblick dar, den ſie vor dem Brand hatte. Man verſäumte es, bei dem Wiederaufbau der Häuſer dafür zu ſorgen, daß den Straßen eine Geſtalt gegeben werde, die bei ausbrechenden Feuersbrünſten minder gefährlich iſt — ein Beiſpiel, dem man hoffentlich bei dem Wiederaufbau des abgebrannten Theiles von Hamburg nicht folgen wird. Was der Londoner Handelsſtand im Jahre 1828 ausführte, nämlich die Anlegung großer Docks im Hafen, wodurch die Speicher mit feuergefährlichen Waaren in der engen Stadt bedeutend vermindert wurden, das wird wohl nun in Hamburg zu Stande kommen, wo es, ſo oft die Zeit ein gemeinnütziges Unternehmen erheiſchte, niemals an dem Sinn und an den Mitteln dazu fehlte.

Chronik der Stadt Halle.

Halliſcher Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 4. Juni 1842.

Weitzen	2 Thlr.	— Sgr.	— Pf.	bis	2 Thlr.	17 Sgr.	6 Pf.
Roggen	1 „	7 „	6 „	„	1 „	11 „	3 „
Gerſte	— „	22 „	6 „	„	— „	25 „	— „
Hafer	— „	16 „	3 „	„	— „	20 „	— „

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekannt-

Bekanntmachungen.

Polizei-Bekanntmachung.

Während des großen Unglücks, wodurch dieſe Stadt heimgeſucht worden iſt, war die Hülfe fremder Arbeiter im höchſten Grade willkommen und nützlich, und haben die nachbarlichen Behörden, welche für ſolchen Beiſtand augenblicklich mit dem größten und liebevollſten Eifer geſorgt, ſich auch dadurch Anſprüche auf die dauerndſte und innigſte Dankbarkeit dieſer Stadt erworben. Da jedoch in dem gegenwärtigen Augenblicke eine Hülfe bei den gewöhnlichen Tagelöhner-Arbeiten kein Bedürfniß mehr iſt, ſo wird dieſes hierdurch bekannt gemacht, und werden die reſp. auswärtigen Behörden freundlichſt erſucht, ihre Angehörigen, welche die Abſicht haben möchten, ſich zu ſolchem Zwecke hieher zu begeben, bei etwanigen dazu ſich zeigenden Veranlaſſungen, davon gefälligſt in Kenntniß ſetzen zu wollen, unter der Anzeige, daß ſolchen, ohne vorgängige Genehmigung der unterzeichneten Behörde hieher kommenden Arbeitern die Weiſung ertheilt werden wird, ſich nach ihrer Heimath zurück zu begeben. Hamburg, den 25. Mai 1842.

Die Polizei-Behörde.

Vorſtehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Halle, den 2. Juni 1842.

Der Ober-Bürgermeiſter Schroener.

Das Verbot des Abpflückens von Blumen auf dem hieſigen Stadtgottesacker iſt in neuerer Zeit mehrfach übertreten, ja es ſind ſelbſt Pflanzen aus dem Lande und mit Blumentöpfen entwendet worden. Wir wollen hierdurch wiederholt vor weitern dergleichen Uebertretungen ernſtlichſt verwarnen und namentlich Eltern und Erzieher darauf aufmerkſam machen, daß ſie für vorkommende Vergehen ihrer Kinder ꝛc. verantwortlich ſind; bemerken aber auch zugleich, daß Maaßregeln getroffen wor-

worden ſind, um jede fernere Beſchädigung oder Veruntreuung am gedachten Orte ſofort zu entdecken, worauf die betroffenen Thäter eine unnachſichtliche Beſtrafung zu gewärtigen haben. Die Entwendungen werden als Diebſtahl unter erſchwerenden Umſtänden beſtraft.

Halle, den 24. Mai 1842.

Der Magiſtrat.

Die hieſigen Seilermeiſter haben ſeit einiger Zeit vor ihren Verkaufslocalen Steintröge, Steinplatten und dergleichen aufgelagert und dadurch die freie Paſſage auf dem Bürgerſteige theilweiſe völlig geſperrt. Nach §. 81 junct. §. 78. Th. II. Tit. 20 des Allg. Landrechts dürfen die Hauseigenthümer den Bürgerſteig, welcher von ihnen im Steinpflaſter unterhalten wird, nur in ſo weit benutzen, daß die freie Paſſage auf demſelben nicht verengt wird. Demgemäß verordnen wir mit ausdrücklicher Genehmigung der Königl. Hochlöblichen Regierung zu Merſeburg hiermit:

> das Auflagern von Steintrögen und dergleichen darf nur in der Art ſtattfinden, daß ſolche in einer Reihe dicht am Hauſe mit der längſten Seite an das Haus zu liegen kommen, auch dafür geſorgt wird, daß dieſe Steinſchichten nicht umfallen und Beſchädigungen der Vorübergehenden herbeiführen können.

Uebertretungen dieſer Vorſchrift ziehen unnachſichtlich eine Polizeiſtrafe von 15 Sgr. bis 2 Thlr. nach ſich und ſind die executiven Polizeibeamten angewieſen, auf dergleichen Contraventionen genau zu vigiliren und ſolche zur Beſtrafung anzuzeigen.

Halle, den 28. Mai 1842.

Der Magiſtrat.

Gras- und Obſtverkauf.

Die diesjährige Grasnutzung der zum Rittergute Freienfelde gehörigen, in Planenaer Aue belegenen Wieſen, als von

a) 5 Acker

a) 5 Acker an der Schkopauer Brücke,
b) $2\frac{1}{8}$ „ an der Schleuſe,
c) $2\frac{1}{8}$ „ vor dem Holze,
d) 5 „ am Hohenweidenſchen Damme, ſo wie
e) die diesjährige Obſtnutzung in dem ad d bemerkten Grundſtück,

ſoll in dem auf

den 11. Juni c. Nachmittags 3 Uhr
in der Schenke zu Planena

anberaumten Termine unter den ſodann bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meiſtbietend verkauft werden. Halle, den 2. Juni 1842.

Der Magiſtrat.

Das an der Promenade und ganz in der Nähe des Schauſpielhauſes und Univerſitätsgebäudes belegene Gartengrundſtück „zum Roſenthale“ (Nr. 1400 Halle) in welchem ſich zwei Wohnhäuſer nebſt beſonderen Tanz- und Billardſalons befinden, und in dem ſeit einer Reihe von Jahren die blühendſte Schenk- und Speiſewirthſchaft betrieben iſt, ſoll wegen Anſtellung des Eigenthümers öffentlich verkauft werden.

Hiermit beauftragt habe ich einen Termin auf
den 16. Juni c. Vormittags 10 Uhr
in meinem Geſchäftszimmer angeſetzt.

Halle, den 3. Juni 1842.

Der Juſtizcommiſſar **Wilke.**

Kirſchen-Verpachtung.

Die diesjährige Kirſchen-Erndte auf den Bäumen der Plantage an der Chauſſee von Halle nach Ammendorf ſoll

Mittwochs den 8. Juni Nachmittags 3 Uhr

im Hauſe der verwittweten Frau Poſthalter **Sachße**, große Brauhausgaſſe Nr. 348, in 3 Parzellen oder im Ganzen meiſtbietend gegen ſogleich auf der Stelle zu leiſtende Zahlung in Courant und unter den im Termine noch näher bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden. Halle, den 1. Juni 1842.

Obſtverpachtung.

Das diesjährige Obſt in der Plantage des Waiſenhauſes ſoll den 10. Juni d. J. Nachmittags um 2 Uhr daſelbſt, nach Bekanntmachung der Bedingungen, verpachtet werden. Pachtluſtige, welche ſich umſehen wollen, können ſich bei dem Gärtner Trothe daſelbſt melden. Halle, den 1. Juni 1842.

Das Directorium der Franckeſchen Stiftungen.

Die diesjährige Obſtnutzung im Meyerſchen Garten vor dem Ranniſchen Thore (ſonſt Ludewig et cetera) iſt zu verpachten.

Brüderſtraße Nr. 222 iſt zu Michaelis c. eine freundliche Stube nebſt geräumiger Kammer vorn heraus an eine einzelne Dame abzulaſſen.

Eine Wohnung, welche der Schneidermeiſter Herr Jahn ſeit 11 Jahren bewohnt, iſt zu vermiethen und kann zu Michaelis bezogen werden.

F. G. Runge, Sattlermeiſter.
Schmeerſtraße Nr. 483.

In Nr. 1556 am Stadtgottesacker iſt ein Pferdeſtall mit Wagenremiſe, Heu- und Haferboden, nebſt Wohnung von 1 Stube, 2 Kammern, Küche und Keller, vom 1. Juli d. J. ab zu vermiethen.

Im Hauſe große Steinſtraße Nr. 130 iſt die obere Etage, beſtehend aus 5 Stuben, Kammern, Küche, Boden, Keller, Feuerungsgelaß, Mitgebrauch des Waſchhauſes und große Trockenböden, von Michaelis d. J. ab zu vermiethen und zu beziehen.

Beſten friſchen Hamb. Caviar erhielt

C. H. Riſel.

Friſches Selterwaſſer bei C. H. Riſel.

Vier Stück eingefaßte Diamanten für Glaſer, zwei große ſtarke Vorlegeſchlöſſer ſind billig zu verkaufen, Ober-Leipziger Straße Nr. 1644.

Ein ehrliches und reinliches Mädchen, das in der Küche nicht unerfahren iſt, findet zum 1. Juli einen Dienſt, Ranniſche Straße Nr. 499.

☞ Weißes Beutel- oder Zeichentuch ☜ auch zum Gebrauch für Kaffeeſäcke à Elle 2½ Sgr., eine ganz feine Sorte 3¼ Sgr. bei H. Silberberg.

Karirten ⅝ breiten Muſſelin in blau die Elle 3¼ Sgr. bei H. Silberberg, große Ulrichsſtraße und Schulgaſſen-Ecke.

Feine dunkle Kattune, worunter eine Sorte ächt in Farbe, wovon die Elle zu 2½ Sgr. verkauft wird, 6/4 breite ächte Ginghams, Beinkleiderzeuge die neueſten Deſſeins von 3 Sgr. an die Elle, ⅝ breite ſchwarze, couleurte, façonirte Orleans zu ganz billigen Preiſen, Gardinenmuſſeline 6/4, 7/4, 8/4 breit, erſte Sorte von 2 Sgr. an die Elle, Franzen und Borten dazu die Elle von 10 Pf. an, weiße leinene Taſchentücher, Kittel, Futterbarchent, Umſchlagetücher, Weſtenzeuge und noch mehrere Waaren, die ich zu ganz billigen Preiſen empfehle; es bittet um geneigten Zuſpruch

S. M. Holzmann,
Schmeerſtraße im Einhorn Nr. 703.

Schlangengurken, delikat von Geſchmack, empfehlen à Schock 9 Sgr.

Schwenhage & Lehmann.

Die erſten diesjährigen neuen Heringe vorzüglich ſchön und fett bei

G. Goldſchmidt.

Sehr ſchöne Gothaer und Jenaer Servelatwurſt, Zungen- und Knoblauchwurſt, ſo wie Jenaer Knackwürſtchen, Preßſchinken und auch abgekochten Schinken jederzeit in beſter Waare bei

G. Goldſchmidt.

Wieder friſch angekommene Apfelſinen, Dardellen, Feigen, Schaalmandeln, Traubenröſinen und Lambertsnüſſe empfiehlt G. Goldſchmidt.

Neunaugen und ruſſiſchen Caviar bei

G. Goldſchmidt.

Die geſtern Abend 9 Uhr erfolgte glückliche Entbindung ſeiner Frau von einem geſunden Töchterchen zeigt hierdurch theilnehmenden Freunden und Bekannten ergebenſt an Inſpector Dieck.

Halle, den 6. Juni 1842.

Fortſetzung von Dreyhaupts Chronik.

Den geehrten Subſcribenten auf die

Fortſetzung der Chronik von Halle
von Dr. F. A. Eckſtein

zeigen wir hiermit ergebenſt an, daß die erſte Lieferung (5 Bogen) fertig iſt und von uns in den nächſten Tagen durch die Zeitungsträger Richter und Kürſchner ausgegeben wird, an welche auch der Betrag von à 5 Sgr. zu zahlen iſt.

Den achtbaren Einwohnern von Halle empfehlen wir dies patriotiſche Unternehmen nochmals auf das angelegentlichſte und bitten diejenigen, welche früher aus etwaigem Zweifel wegen dem Erſcheinen des Werks nicht ſubſcribirt haben, jetzt ihre Theilnahme durch Einzeichnung in die Subſcriptionsliſte zu bethätigen.

Halle, den 4. Juni 1842.

Buchhandlung des Waiſenhauſes.

Eine Lorgnette mit Perlmutter-Schaale iſt verloren worden, der Finder derſelben wird gebeten, ſich beim Mechanikus Trothe Steinweg Nr. 1686 gefälligſt zu melden.

Junge Mädchen, die das Putzmachen erlernen wollen, ſo wie auch ſolche, welche ſchon darin geübt ſind, finden ſofort Unterkommen bei

E. Schuffenhauer.
Große Ulrichsſtraße.

Ein ehrliches, fleißiges Dienſtmädchen, welches auch gut mit Kindern umzugehen weiß, wird geſucht, Oberſteinthor Nr. 1510 zwei Treppen hoch.

Hall. patriot. Wochenblatt
zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntniſſe und wohlthätiger Zwecke.

23. Stück. 2. Beilage.
Donnerstag, den 9. Juni 1842.

Inhalt.

Predigtanzeige. — Taubſtummen-Anſtalt. — Anzeige. — Halliſcher Getreidepreis. — 82 Bekanntmachungen.

Chronik der Stadt Halle.

1. Am 3. Sonnt. n. Trin. (12. Juni) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Oberpf. Sup. Fulda. Um 2 Uhr Hr. Archidiac. Dr. Franke. Allg. Beichte, Sonnabend den 11. Juni um 2 Uhr, Derſelbe.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehricht. Um 2 Uhr Hr. Diaconus Hildebrandt. Allg. Beichte, Sonnabend den 11. Juni um 2 Uhr, Hr. Prof. Dr. Marks.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Hr. Sup. Guerike. Um 2 Uhr Hr. Cand. minist. Fabian. Allgem. Beichte, Sonnabend den 11. Juni um 2 Uhr, Hr. Superint. Guerike.

In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Sup. Dr. Rienäcker. Um 2¼ Uhr Hr. Dpr. Neuenhaus. Vormittags um 7½ Uhr akademiſcher Gottesdienſt, Hr. Conſiſt.-Rath und Prof. Dr. Tholuck.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Paſtor Claes.

Hoſpi-

Hoſpitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Cand. minist. Fabian.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Hr. Paſt. Wislicenus. Um 2 Uhr Einführung der Herren Lehrer Kayſer und Röſer durch den Herrn Superint. Guerike.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Tiemann. Abendſtunde um 5 Uhr, Derſelbe.

2. Taubſtummen-Anſtalt.

Obige Anſtalt erhielt vom Hrn. Oekonom C. B. aus Querfurt zehn Silbergroſchen. Dafür herzlichen Dank.

Der Vorſteher Klotz.

3. Anzeige.

Die Bibelſtunde des Conſiſtorialraths Dr. Tholuck wird am nächſten Dienstag den 14. Juni Abends 6 Uhr gehalten werden.

4. Halliſcher Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 7. Juni 1842.

Weitzen	2 Thlr.	4 Sgr.	— Pf.	bis	2 Thlr.	20 Sgr.	— Pf.
Roggen	1 ⸗	8 ⸗	9 ⸗	⸗	1 ⸗	11 ⸗	3 ⸗
Gerſte	— ⸗	22 ⸗	6 ⸗	⸗	— ⸗	25 ⸗	— ⸗
Hafer	— ⸗	17 ⸗	6 ⸗	⸗	— ⸗	20 ⸗	— ⸗

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekannt-

Bekanntmachungen.

Die Bade- und Trinkanſtalt zu Lauchſtädt iſt für die diesjährige Saiſon mit dem heutigen Tage eröffnet worden.

Außer der höchſt wirkſamen Douche und den Bädern in dem eiſenhaltigen Waſſer der Lauchſtädter Quelle ſelbſt, welche auch mit gutem Erfolge getrunken wird, werden auf Verlangen Bäder von Dürrenberger Soole und künſtliche Bäder aller Art in dem dazu ſehr zweckmäßig eingerichteten Badehauſe zubereitet, ſo wie auch die ſchon ſeit mehreren Jahren von dem verſtorbenen Dr. Struve dort eingerichtete Trinkanſtalt künſtlicher Mineralwaſſer während der diesjährigen Badezeit von dem Herrn Apotheker Fiſcher zu Lauchſtädt fortgeſetzt wird.

Der Badearzt Herr Dr. Knoch wird jede gewünſchte ärztliche Hülfe zu leiſten bereit ſein.

In der Reſtauration der Badeanſtalt, welche nach dem Ableben des Tracteurs Herrn Aeckerlein zu Leipzig deſſen Sohn übernommen hat, wird für die Zubereitung der jeder Badekur entſprechenden Speiſen geſorgt und zu billigen Preiſen vorzüglich gut geſpeiſet.

Bei der Königlichen Badedirection zu Lauchſtädt kann mittelſt portofreier Briefe die Beſtellung von Wohnungen erfolgen.

Die Herzogliche Hofſchauſpieler-Geſellſchaft aus Bernburg wird vom 20. d. M. ab bis zum 7. Auguſt d. J. wöchentlich dreimal theatraliſche Vorſtellungen geben.

Vorſtehendes bringen wir hierdurch zur Kenntniß des dafür ſich intereſſirenden Publikums.

Merſeburg, den 1. Juni 1842.

Königliche Regierung.
v. Kroſigk.

Nachverzeichnete Briefe ſind nicht an die deſignirten Empfänger zu beſtellen geweſen. Die Abſender derſelben werden deshalb aufgefordert, ſie in hieſiger Ober-Poſt-Kaſſe abzuholen und einzulöſen.

1) An Hrn. Schmidt in Halle. 2) An Hrn. Trothe daſelbſt. 3) An den Fiſchfahrer Friedrich Matz in Wollin. 4) An den Mühlburſchen August Mai in Wettin. 5) An Frau Dr. Burgheim in Leipzig. 6) An Hrn. Dr. med. Paul Carten in Kiel. 7) An den Maurer Engel in Magdeburg. 8) An den Lohgerbergeſellen Müller in Hamburg. 9) An Hrn. Schauſpiel-Director Tenner in Naumburg. 10) An Hrn. Friedrich Dohrmeyer in Leipzig. 11) An Hrn. Cand theol. G. Buhle in Dohlen. 12) An Hrn. Muſiklehrer Henkel in Hildburghauſen. 13) An den Fuhrherrn Trebergeſell in Breitenbach. 14) An den Ortsſchulzen in Zebelitz. 15) An Hrn. Dr. Strutz in Göttingen. 16) An Hrn. Dr. Lembke daſelbſt. 17) An Hrn. Andreas Mathei in Alsleben. 18) An die Schuhmacherwittwe Parfärt in Leipzig. 19) An den Handelsmann Ludwig Wagner in Altenburg. 20) An Hrn. Stud. theol. Müller in Berlin.

Halle, den 8. Juni 1842.

Königliches Ober-Poſtamt.
In Abweſenheit des Ober-Poſtdirectors Reinſtein. Bänſch.

Da der Termin zur Abſtempelung der Staatsſchuldſcheine gegen 2 % Prämie den 30. d. M. abläuft, ſo erſuchen wir die Beſitzer dieſer Papiere, welche deren Abſtempelung noch durch uns beſorgen laſſen wollen, uns ſolche ſpäteſtens den 26. d. M. zuzuſtellen.

Halle, den 6. Juni 1842.

A. W. Barnitſon & Sohn.
H. F. Lehmann.
Banquiers.

Renten-Verſicherungs-Anſtalt.

Die Documente über die in den Monaten Februar und März d. J. eingezahlten Gelder ſind in Empfang zu nehmen. Studemund.

Freitag den 10. d. M. Vormittag von 9 Uhr und Nachmittag von 2 Uhr an ſollen in dem am alten Markte sub Nr. 546 belegenen Hauſe mehrere Meubles, Haus-, Küchen- und ſämmtliche Conditoreigeräthe in Porzelain, Glas, Zinn, Kupfer, Meſſing, Blech und Eiſen, nebſt einem großen eiſernen Mörſer mit Keule, Sophas, Tiſche, Spiegel, Stühle, zwei Ottomanſtühle, Hölzerbetten, Waaren-, Kleider-, Küchen- und Wirthſchaftsſchränke, und andere Sachen mehr, im Wege der Auction gegen gleich auf der Stelle nach dem Zuſchlag zu leiſtende Zahlung verkauft werden, wozu Käufer ergebenſt einladet
Gottl. Wächter.

Freitags den 10. d. M. Nachmittags, ſollen die den Rittergütern Benkendorf und Delitz am Berge zugehörigen Süß- und Sauerkirſchen hier verpachtet werden.
Delitz a. B., den 4. Juni 1842.
Schottelius.

Die diesjährigen Pflaumen und Kirſchen auf der Lucke am Petersberg ſollen den 13. Juni Nachmittags 3 Uhr an Ort und Stelle verpachtet werden.
Fuß.

Unterzeichneter macht einem hochgeehrten in- und auswärtigen Publikum ergebenſt bekannt, daß er ſich ſelbſtſtändig etablirt hat und bittet um gütigen Zuſpruch.
C. Zander, Schiefer- und Ziegeldeckermeiſter, wohnhaft vor dem Leipziger Thore nahe an Wilkens Garten Nr. 1588.

Ein Ladentiſch nebſt Firma und mehrere Regale ſtehen Leipziger Straße Nr. 1613 zu verkaufen.

Geſucht wird
eine Waage circa von 4 bis 5 Centnern nebſt Gewichten und ein in gutem Stande befindlicher eiſerner runder Ofen mit Röhren, ſo wie ein Mehlkaſten. Näheres ſagt
Ernsthal.

Ein pünktlich zahlender Miether ſucht 1. October ein Parterre-Logis von 1 bis 2 Stuben nebſt Zubehör. Näheres, Dachritzgaſſe Nr. 983.

Eine freundliche Stube, Kammer und Küche iſt 1. Juli zu vermiethen, Dachritzgaſſe Nr. 983.

Im Hauſe Nr. 177 große Steinſtraße iſt die erſte Etage, beſtehend aus drei tapezirten Stuben, desgleichen Entree, mit Küche und Kammern, Mitgebrauch des Waſchhauſes, Kellers und Bodens, von Michaelis c. ab zu vermiethen.

Im Hintergebäude des Hauſes große Ulrichsſtraße Nr. 78 iſt parterre ein Logis, beſtehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Keller, ſogleich oder zum erſten Juli zu vermiethen. Das Nähere im Hauſe ſelbſt.

An ein paar einzelne Leute iſt noch eine freundliche Unterſtube an der Promenade den 1. Juli abzulaſſen. Näheres darüber kleiner Sandberg Nr. 278.

In meinem Hauſe Leipziger Straße Nr. 286 ſind den 1. October d. J. zwei Familienlogis à 2 und 3 Stuben nebſt Zubehör von ruhigen Familien zu beziehen.
Albert Hagemann.

Braunkohlenſteine von bekannter Güte à 100 Stück 8 Sgr. bei Albert Hagemann.

☞ Junge Mädchen, welche Luſt haben Kleidermachen zu erlernen, können ſogleich ihr Unterkommen finden bei
Marie König,
Promenade Nr. 1487.

Die Ankunft meiner Glaswaaren in Wein- und Doppelbierflaſchen, Einmachegläſern u. dergl., ſo wie Kiſtentafelglas, erlaube ich mir meinen geehrten Abnehmern hiermit anzeigen.

Heckert. Große Ulrichsſtraße.

Schlangengurken, delikat von Geſchmack, empfehlen à Schock 9 Sgr.

Schwenhage & Lehmann.

Mineralwasser alle Arten bei

F. A. Hering.

Knallerbsen verkauft *F. A. Hering.*

Die erſten diesjährigen neuen Heringe vorzüglich ſchön und fett bei

G. Goldſchmidt.

Drei Faß, jedes circa 400 Quart haltend, mit 8 Eiſenbanden verſehen, ſtehen zum Verkauf bei

Wilh. Rothmaler am Roland.

Eine erfahrne, mit guten Atteſten verſehene Köchin wird ſogleich verlangt in dem Hauſe des Zimmermeiſters Kreye auf dem Giebichenſteiner Wege.

In der Leipziger Straße Nr. 281 wird ein Handmädchen geſucht zur ſorgfältigen Wartung eines Kindes und Beſorgung der gewöhnlichen Arbeiten in der Wirthſchaft.

Ein Mädchen, welches nicht arbeitsſcheu iſt, findet zum 1. Juli d. J. einen Dienſt auf dem Neumarktſchen Schießgraben.

Eine Köchin, welche auch Hausarbeit mit verſieht, ſucht wegen ſchneller Abreiſe ihrer Herrſchaft zu Johannis einen Dienſt. Anfrage Steinſtraße Nr. 127 eine Treppe hoch.

Todesanzeige.

Am 29. v. M. entſchlief nach mehrwöchigem Krankenlager, das mit einem Lungenſchlage ſich endigte, im noch nicht vollendeten 39. Lebensjahre, unſere liebe Schwägerin Luiſe, verwittw. Schulräthin Dreiſt geb. Stoſch zu Stettin. Ihr erſter Gatte war unſer im Jahre 1831 daſelbſt verſtorbener Bruder Ernſt Bernhardt. Sie war eine edle Frau in der vollſten Bedeutung des Wortes. Die ſchönſte Perle im Kranze ihrer Tugenden war die Liebe, die innige Theilnahme, mit welcher ſie den Ihrigen ſich hingab, die herzgewinnende Milde und Freundlichkeit im Umgange und der kindlich bewahrte Glaube, das theure Erbtheil einer würdigen Mutter. Wir finden auch bei dieſem ſchmerzlichen Verluſte Troſt und Frieden in dem Gefühle: Die Menſchen ſind ja nicht bloß zuſammen, wenn ſie beiſammen ſind; auch unſere Entfernten, unſere Abgeſchiedenen leben!

Statt beſonderer Meldung bringen wir dieſe betrübende Anzeige zur Kenntniß theilnehmender Gönner und Freunde in der auch unſerer verſtorbenen Schweſter ſo werth geweſenen Stadt Halle.

Pößneck, am 4. Juni 1842.

W. Bernhardt und Frau.

Unterzeichneter fordert die zwei Halloren auf, die ſchon längſt geliehenen alten Leichenmäntel mir wieder zu bringen, da ich annehmen muß, als wollten ſie ſolche behalten; ſonſt ſehe ich mich genöthigt, ſie nicht nur ihren Oberen namhaft anzuzeigen, ſondern auch gerichtlich zu belangen. Bertram.

Jeden Freitag Broihan in der Brauerei zum blauen Engel.

Sonntag den 12. Juni iſt bei mir Geſellſchaftstag und Tanzvergnügen, wozu ich ergebenſt einlade.

Thuſius in Dölau.

Hallisches patriotisches
Wochenblatt
zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntniſſe und wohlthätiger Zwecke.

Zweites Quartal. 24. Stück.
Sonnabend, den 11. Juni 1842.

Inhalt.

Aufruf. — Verzeichniß der Gebornen. — Halliſcher Getreidepreis. — 47 Bekanntmachungen.

Aufruf.
(Eingeſandt.)

Unter obiger Aufſchrift bringt das Leipziger Tageblatt Nr. 156 vom 5. Juni einen Aufſatz, durch deſſen Abdruck in dieſen Blättern ich glaubte, meinen Mitbürgern gefällig zu ſein. Ich gebe den Aufſatz in wörtlichſter Treue und ohne irgend einen Zuſatz. Mein Wunſch iſt erreicht, wenn ich die öffentliche Aufmerkſamkeit auf die angedeutete Idee geleitet habe. Vielleicht findet ſich ein Sachkundigerer veranlaßt, Einiges über den Zuſtand unſerer einheimiſchen Löſchanſtalten zur Belehrung des Publikums mitzutheilen und zu beweiſen, wie nothwendig oder entbehrlich für Halle die vorgeſchlagene Einrichtung ſei. — Der Aufſatz lautet:

„Haben wir unſerer Schweſterſtadt Hamburg bei dem großen Unglück das aufrichtigſte Mitgefühl bezeigt, haben wir ſchnell und nach beſten Kräften und Einſichten geholfen, ſo iſt es wohl an der Zeit, darüber nachzudenken, wie in unſerer Stadt die Mittel be-

beſchaffen ſind, mit welchen wir, wenn uns die Vorſehung mit einer ähnlichen großen Feuersbrunſt heimſuchen ſollte, derſelben begegnen könnten.

Unſere Löſchanſtalten ſind in der Anordnung gut, in der Ausführung mangelhaft, und daß die Hamburger Anſtalten weit vorzüglicher ſind, iſt nicht zu beſtreiten. Konnte demohngeachtet das Feuer in Hamburg eine ſo furchtbare Ausdehnung erhalten, ſo liegt dies allerdings zum Theil in der Bauart; doch dürfen wir uns deshalb hier nicht ſicherer wähnen, denn in Hamburg ſind Häuſer und Straßen in Aſche geſunken, die den ſolideſten Gebäuden Leipzigs nicht nachſtanden, und wer wollte bezweifeln, daß wir auch hier ſo manche Stellen haben, die höchſt feuergefährlich zu nennen ſind und einen furchtbaren Heerd des Feuers bilden könnten?

Wir haben Gott ſei Dank ſeit 50 Jahren kein großes Feuer erlebt; es betraf immer nur einzelne, höchſtens einige Gebäude, und die Löſchanſtalten wurden dabei glücklicherweiſe durch keinen heftigen Wind gehemmt. Die Wuth eines von ſtarkem Winde genährten Feuers kennen Leipzigs Bewohner nicht.

Spritzen in der Stadt und Umgegend ſind zwar zahlreich vorhanden, und werden ſorgſam unterhalten; da indeſſen Leipzig ſich in Umfang und Ausdehnung bedeutend vergrößert hat, ſo darf man wohl fragen, ob jetzt unſere Spritzen hinſichtlich ihrer Quantität und Qualität noch hinreichend ſind?

Mit Bedauern kann ich dieſe Frage nicht zur völligen Beruhigung meiner Mitbürger beantworten, denn wenn man an ein mögliches großes Feuer denkt, welches einen Platz, eine Kirche oder eine Straße beträfe, ſo würde zur Löſchung des Feuers und zur Abwehr deſſelben erſtens die Zahl der Spritzen nicht genügen, zweitens aber noch weniger deren Kraft, da viele unſerer Spritzen den Strahl nicht über das zweite Stockwerk eines Hauſes zu treiben vermögen.

Schon

Schon bei einem Feuer, welches 6 — 8 Stunden zur Löſchung bedarf, iſt die Mannſchaft ermattet, theils durch die wirklich große Anſtrengung bei dem Pumpen u. ſ. w., beſonders aber durch die leidige Gewohnheit, daß bei ſolchen Gelegenheiten mehr, als gut iſt, getrunken wird, ein Umſtand, der bei einer wirklichen Feuersbrunſt ſehr gefährlich werden kann.

Iſt es nun nach dem Geſagten nicht Pflicht, ſich gegen Unfälle der Art zu rüſten, wenn es noch Zeit iſt? und wollen wir von den Vortheilen nicht Nutzen ziehen, die uns die neueren Fortſchritte in der Mechanik bieten, die uns die verſchiedenen Eiſenbahnen gewähren, in deren Mittelpunkte wir ſo glücklich liegen?

Möge ſich ſchleunigſt ein Verein zur Anſchaffung von Dampfſpritzen bilden, des wirkſamſten Mittels zur Bekämpfung des Feuers mit nicht ermattenden Kräften.

Wenn ſich alle durch Eiſenbahnen mit einander verbundene größere Städte, wie zu hoffen ſteht, dieſem Vereine anſchließen, ſo wird nicht nur für dieſe, ſondern auch für das Land eine Sicherheit gegen größere Brandſchäden gewonnen, wie man dieſe früher nicht kannte.

Wenn z. B. auf den Bahnhöfen von Berlin, Dresden, Leipzig, Magdeburg wenigſtens 2, auf jeder der bedeutenden Zwiſchen-Stationen eine Dampfſpritze bereit ſtehen, jeder Locomotivführer zur Handhabung der Spritze geübt iſt, die Bahnwärter Signale erhalten, um den Ort des Feuers zu bezeichnen, ſo iſt immer auf mit Doppelgleiſen verſehenen Bahnen die ſchnellſte Hülfe möglich. Am Tage ſind faſt immer geheizte Locomotiven in Reſerve bereit und des Nachts würde eine Heizung nicht mehr als 1 bis 1½ Stunde Zeit erfordern.

Die auf einem Packwagen zu transportirenden Dampfſpritzen müſſen fahrbar ſein, werden während

der Fahrt geheizt und am Orte des Feuers angelangt, zur Diſpoſition der Behörden geſtellt.

So könnten nun an jedem an oder in der Nähe der Bahn gelegenen Orte, der in Feuersgefahr iſt, in kurzer Zeit 4 — 6 Dampfſpritzen mit den nöthigen Mannſchaften wirken, gewiß die höchſte Kraft, welche der Menſch dem Elemente entgegen zu ſetzen vermag!

Wäre es nun eigentlich Sache der Behörden, ſolche Vorkehrungen zu treffen, und darf man annehmen, daß es bei deren weiſer Fürſorge gewiß geſchehen wird, ſo iſt doch eine ſchnelle Einrichtung, wie ich ſie meine, durch deren Vermittelung ſchwerlich zu erwarten, indem theils die Koſten, theils aber der Umſtand, daß mehrere Regierungen deshalb gemeinſame Maaßregeln ergreifen müßten, die Ausführung meines Vorſchlags ſehr in die Länge ziehen würden. Viel beſſer, wenn wir, durch die Eiſenbahnen Verbundenen, ſelbſt ans Werk gehen, die Einrichtung herſtellen und dann unſern Behörden zur Verfügung ſtellen, die dann gewiß eben ſo bereitwillig für die richtige Anwendung der gebotenen Mittel, als für deren Unterhaltung oder nöthig befundene Vermehrung Sorge tragen werden.

Alſo Hand ans Werk, ein Tag kann mehr zerſtören, als ein Jahr bauen kann.

Die Koſten betreffend, ſo liegen mir leider keine Anſchläge vor, um ſolche zu berechnen; doch denke ich, daß eine in den beſten Werkſtätten Englands oder Belgiens gefertigte Dampfſpritze höchſtens circa 5 bis 6000 Thlr. koſten dürfte. Nun nehme man die Zahl der vorläufig anzuſchaffenden Spritzen auf 20 an, wobei ich auf Leipzig 2, Dresden 2, Magdeburg 2, Halle 1, Cöthen 1, Deſſau 1, Schönebeck 1, Wurzen 1, Oſchatz 1, Prieſtewitz 1, Altenburg 1, Berlin 4, Wittenberg 1, Jüterbogk 1 rechne, ſo erforderte dies ein Kapital von circa 100 — 120,000 Thlr., gewiß

gewiß eine Kleinigkeit, wenn man bedenkt, welche große Verluſte dadurch abzuwenden ſind.

Würde nun Jeder, dem durch Feuer Gefahr droht, in den durch Eiſenbahnen verbundenen Städten und Dörfern nur eine Kleinigkeit ſteuern, ſo wäre das Kapital in Kurzem beiſammen.

Große Noth hat uns Deutſche ſtets vereinigt gefunden; vereinigen wir uns alſo um ſo mehr zur Abhülfe großer Noth. — Unſere Behörden werden, ich ſage es mit Zuverſicht, das Werk freudig fördern, an Beiſteuern wird es nicht fehlen, die verſchiedenen Aſſecuranz-Compagnien werden gern beitragen und ſo dürfte es möglich ſein, ſchon im Herbſt wenigſtens die Hälfte der oben bemerkten Zahl Spritzen angeſchafft zu ſehen. — Die geehrten Directionen der Eiſenbahnen werden gern die Hand bieten und es wäre gewiß am Beſten, wenn dieſe ſich der Leitung unterziehen wollten, da ihnen die Anſchaffung der Maſchinen bei ihren Verbindungen am leichteſten würde. Da die Spritzen auf den Bahnhöfen in Bereitſchaft zu halten wären, ſo würden die Eiſenbahn-Directoren auch die Beſorgung der Feuerung zu übernehmen haben, wogegen ihnen natürlich die dadurch und durch die Fahrten ꝛc. erwachſenen Koſten von den betreffenden Behörden zu erſtatten wären.

Die Beiſteuern dürften wohl am zweckmäßigſten durch die Behörden in Städten und Dörfern eingezogen werden, und bei dem Intereſſe, welches Jeder, der nur etwas zu verlieren hat, an der Sache haben muß, würde ein Maximum von 10 — 15 Ngr. genügen, um das Werk ins Leben treten zu laſſen. —

Möchten dieſe Zeilen zum baldigſten Angriff eines eben ſo nützlichen als nationalen Unternehmens anregen.“ M. S.

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

1. Geborne, Getrauete, Geſtorbene in Halle. Mai. Juni 1842.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 2. Mai dem Seilermeiſter Kinkleben eine Tochter, Emma Friederike Chriſtiane. (Nr. 1493 b.) — Den 6. dem Schloſſermeiſter Koch ein S., Friedrich Wilhelm Ludwig. (Nr. 914.) — Den 7. dem Schmiedemeiſter Schumann eine T., Charlotte Roſine Auguſte. (Nr. 1507.) — Den 8. dem Handarbeiter Blume ein S., Samuel Chriſtian Albert. (Nr. 915.) — Den 14. dem Zimmergeſellen Lüttich eine Tochter, Friederike Caroline Emma. (Nr. 2164.) — Den 16. dem Tiſchlermeiſter Börner eine T., Friederike Thereſe Anna. (Nr. 996.) — Ein unehel. Sohn. (Nr. 840.) — Den 19. dem Handarbeiter Schulze ein S., Chriſtian Friedrich (Nr. 1396.) Den 20. dem Sattlermeiſter Zander eine T., Marie Caroline Wilhelmine. (Nr. 6.) — Den 22. dem Invaliden Blank ein Sohn, Joſeph Ludwig Auguſt. (Nr. 983.) — Den 27. dem Diaconus zu U. L. Fr. Dryander ein Sohn, todtgeboren. (Nr. 805.) — Den 30. dem Schenkwirth Jahn ein S., Wilhelm Adolph. (Nr. 58.) — Den 31. dem Eſſigbrauer Spengler eine T., Eleonore Wilhelmine Bertha. (Nr. 888.)

Ulrichsparochie: Den 3. April dem Conditor Lehmann ein S., Carl David Ludwig. (Nr. 396.) — Den 27. dem Maurermeiſter Friebus ein S., Johann Auguſt Theodor. (Nr. 247.) — Den 9. Mai dem Maurer König eine Tochter, Anna Wilhelmine. (Nr. 442 b.) — Den 12. dem Stellmachermeiſter Bornſchein eine T., Marie Bertha. (Nr. 321.) — Den 13. dem Buchdrucker Ebner eine T., Thereſe Friederike Wilhelmine. (Nr. 428) — Den 14. eine unehel.

unehel. T. (Nr. 282.) — Den 17. dem Fleiſchermeiſter Nietſch eine T., Friederike Auguſte. (Nr. 1647.) — Den 23. dem Schuhmacher Hundrackt eine Tochter, Auguſte Erneſtine. (Nr. 365.) — Dem Handarbeiter Spott ein S., Johann Chriſtian Carl. (Nr. 369.) — Den 24. dem herrſchaftlichen Kutſcher Großmann eine T., Louiſe Wilhelmine Henriette. (Nr. 235.) — Den 27. ein unehel. S. (Nr. 1646.)

Moritzparochie: Den 30. April ein unehel. Sohn. (Nr. 493.) — Den 11. Mai dem Maurergeſellen Sauerwein ein S., Johann Wilhelm Bernhardt. (Nr. 631.) — Den 14. dem Salzſiedemeiſter Ehricht ein S., Wilhelm Albert. (Nr. 633.) — Den 16. dem Schneidermeiſter Hänig eine T., Caroline Pauline. (Nr. 620.) — Den 24. dem Handarbeiter Heinemann eine Tochter, Auguſte Anna. (Nr. 2041.) — Den 25. dem Lohgerbermeiſter Brandt ein S. todtgeb. (Nr. 2126.) — Den 30. ein unehel. S. — Den 2. Juni ein unehel. Sohn und eine unehel. Tochter. (Entbindungs-Inſtitut.)

Katholiſche Kirche: Den 19. Mai dem Schuhmachermeiſter Riedel eine Tochter, Friederike Antonie. (Nr. 967.)

Neumarkt: Den 7. Mai dem Gärtner Schotte eine T., Auguſte Bertha. (Nr. 1216.) — Den 13. eine unehel. T. (Nr. 1103.) — Den 15. dem Strumpfwirker Ströfer ein S., Johann Chriſtian Auguſt. (Nr. 1310.) — Dem Handarbeiter Wiegandt eine T., Friederike Auguſte Henriette. (Nr. 1103.) — Den 16. dem Nagelſchmidt Küſter ein S., Chriſtian Friedrich Hermann. (Nr. 1350.) — Den 2. Juni dem Böttchermeiſter Otto eine T. todtgeb. (Nr. 1293.) — Den 3. dem Lohnfuhrmann Pallas ein S. todtgeb. (Nr. 1086.)

Glau-

Glaucha: Den 14. Mai dem Barbier Ecke ein S., Albert. (Nr. 1674.) — Den 17. dem Fabrikarbeiter Rappſilber ein S., Friedrich Wilhelm. (Nr. 2013.) Den 24. dem Handarbeiter Schubert eine T., Chriſtiane Marie. (Nr. 1789.)

Militairgemeinde: Den 4. Mai dem Horniſten Jäckel eine T., Caroline Friederike. (Nr. 679.) — Den 8. dem Capitaind'armes Loſſe eine T., Friederike Hermine Caroline. (Nr. 745.)

b) Getrauete.

Ulrichsparochie: Den 5. Juni der Schuhmachermeiſter Schreiber mit M. S. A. verwittw. Kranz geb. Fiedler.

Moritzparochie: Den 29. Mai der Handarbeiter May mit M. D. geweſ. Quasnack geb. Meyer. — Den 30. der Gaſtwirth Funke mit M. H. geweſene Moritz geb. Kutſchra.

Glaucha: Den 29. Mai der Schornſteinfeger Becker mit Ch. D. verwittw. Rapſilber geb. Edel. — Den 5. Juni der Webergeſelle Gerlach mit J. D. verw. Klär geb. Thielemann.

c) Geſtorbene.

Marienparochie: Den 23. Mai die Wittwe Kellner, alt 69 J. 4 M. Altersſchwäche. — Den 25. der Maurer Jentſch, alt 61 J. 10 M. Schlagfluß. — Den 27. des Diaconus zu U. L. Fr. Dryander Sohn, todtgeboren. — Den 28. der Handarbeiter Reichenbach, alt 41 J. 11 M. 1 W. körperliche Verletzung. Den 30. des Handarbeiters Ecke nachgel. T., Johanne Friederike Amalie, alt 16 J. 11 M. Nervenfieber. — Den 2. Juni der Bäckermeiſter Krahmer, alt 82 J. Altersſchwäche. — Den 3. des Schuhmachers Mennecke S., Julius Gottvertrau Ernſt, alt 6 M. Krämpfe. — Den 4. der Stellmacher Ebert, alt 57 J. Bruſtwaſſerſucht. — Den 5. des Handſchuhmachermeiſters Clauswitz T., Pauline, alt 1 J. 7 M. Gehirnentzündung.

Ulrichs-

Ulrichsparochie: Den 26. Mai des Caffetiers Malſch T., Charlotte Louiſe Roſalie, alt 16 J. 7 M. 3 W. Lungenentzündung. — Des Glaſermeiſters Stachelroth S., Eduard Guſtav, alt 1 M. 3 W. Schwäche. — Den 28. des Handarbeiters Schnabel S., Johann Carl, alt 10 M. 3 W. Krämpfe. — Den 31. des Damaſtwebermeiſters Gebhardt Wittwe, alt 73 J. Altersſchwäche. — Den 6. Juni des Strumpfwirkermeiſters Seeburg nachgel. T., Roſine Chriſtiane, alt 62 J. Abzehrung.

Moritzparochie: Den 24. Mai des Tiſchlermeiſters Kramer S., Carl Eduard, alt 9 J. 4 M. 2 W. Zehrfieber. — Den 25. des Lohgerbermeiſters Brandt S. todtgeb. — Des Handarbeiters Voigt T., Marie Sophie, alt 1 J. 2 M. 1 W. Krämpfe. — Den 1. Juni des Leinwebers Bock Wittwe, alt 53 J. Lungenentzündung.

Domkirche: Den 28. Mai des Strumpfwirkermeiſters Künſtling T., Friederike Sophie Chriſtiane Louiſe, alt 6 J. 8 M. 2 W. 4 T. Gehirnentzündung.

Katholiſche Kirche: Des Schuhmachermeiſters Pallas T., Louiſe, alt 2 M. 3 W. Lungenſchlag.

Neumarkt: Den 26. Mai des Bäckermeiſters Arndt Ehefrau, alt 69 J. Halsſchwindſucht. — Den 2. Juni des Böttchermeiſters Otto T. todtgeb. — Den 3. des Lohnfuhrmanns Pallas S. todtgeb.

Glaucha: Den 25. Mai des Zimmermanns Richter T., Caroline, alt 2 J. 6 M. Unterleibsentzündung. — Den 28. des Buchdruckers Steitz T., Sophie Friederike, alt 2 J. 5 M. Abzehrung.

Militairgemeinde: Den 27. Mai des Horniſten Jäckel Tochter, Caroline Friederike, alt 3 W. 2 T. Krämpfe.

2. Halliſcher Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 9. Juni 1842.

Weitzen	2 Thlr.	2 Sgr.	6 Pf.	bis	2 Thlr.	17 Sgr.	6 Pf.
Roggen	1 ſ	7 ſ	6 ſ	ſ	1 ſ	12 ſ	6 ſ
Gerſte	— ſ	22 ſ	6 ſ	ſ	— ſ	25 ſ	— ſ
Hafer	— ſ	17 ſ	6 ſ	ſ	— ſ	20 ſ	— ſ

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Verpachtung.

Die zum Rittergute Freienfelde gehörige, in der Planenaer Aue am Saalufer des Hohenweidenſchen Holzes belegene Korbweiden-Nutzung ſoll in dem

auf den 11. Juni c. Nachmittags 3 Uhr in der Schenke zu Planena anberaumten Termine öffentlich meiſtbietend auf Sechs hintereinander folgende Jahre unter den im Termine ſelbſt bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.

Halle, den 8. Juni 1842.

Der Magiſtrat.

Grasverkauf.

Es ſoll in dem auf

den 14. Juni c. Nachmittags 2 Uhr

an Ort und Stelle anberaumten Termine die diesjährige Grasnutzung von 80½ Acker Wieſe in den Pulverweiden, nach den bisher üblichen Abtheilungen, unter den im Termine ſelbſt näher bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meiſtbietend verkauft werden.

Halle, den 4. Juni 1842.

Der Magiſtrat.

In Nr. 1556 am Stadtgottesacker iſt ein Pferdeſtall mit Wagenremiſe, Heu- und Haferboden, nebſt Wohnung von 1 Stube, 2 Kammern, Küche und Keller, vom 1. Juli d. J. ab zu vermiethen.

Grasverkauf.

Die diesjährige Grasnutzung der in 22½ Acker beſtehenden großen Rathswieſe ſoll in dem auf

den 15. Juni c. Nachmittags 2 Uhr

an Ort und Stelle anberaumten Termine, nach den bisher üblichen Abtheilungen und unter den im Termine ſelbſt näher bekannt zu machenden Bedingungen, öffentlich meiſtbietend verkauft werden.

Halle, den 4. Juni 1842.

Der Magiſtrat.

Nothwendiger Verkauf
bei dem
Königl. Land- und Stadtgericht zu Halle.

Die zum Nachlaſſe der am 28. Mai 1841 zu Diemitz verſtorbenen Anſpänner Schmidt, verwittwet geweſenen Zſchäge gebornen Haaſe, gehörigen Grundſtücke, als:

1) das zu Diemitz belegene und im Hypothekenbuche sub Nr. 48 eingetragene Anſpännergut, ingleichen
2) circa 30 Quadratruthen Garten-Acker von dem Grundſtücke Nr. 5 Diemitz, ſo wie
3) die zu Diemitz reſp. in dortiger Flur belegene und im Hypothekenbuche über das Halleſche Stadtfeld sub Nr. 207 eingetragene Erbpachtsbeſitzung,

nach der nebſt Hypothekenſchein und Bedingungen in der Regiſtratur einzuſehenden Taxe abgeſchätzt

ad 1 et 2 auf 7928 Thlr. 15 Sgr. 10 Pf.
ad 3 auf 938 Thlr. 20 Sgr. 11 Pf.

ſollen

am 28. September 1842 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsſtelle ſubhaſtirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden rückſichtlich der bei dem Anſpännergute Nr. 48 Diemitz ſeit länger als 44 Jahren bisher beſeſſenen 60 Quadratruthen Garten-Acker — ein ſogenanntes Gotteshausbreitchen — aufgeboten, ſich bei Vermeidung der Präcluſion ſpäteſtens in dieſem Termine zu melden.

Nothwendiger Verkauf
bei dem
Königl. Land- und Stadtgericht zu Halle.

Die beiden hieſelbſt auf dem Petersberge sub Nr. 1395 und 1442 belegenen, von der Wittwe Heim geb. Horn nachgelaſſenen Wohnhäuſer nebſt Zubehörungen, wovon nach der nebſt Hypothekenſchein und Bedingungen in der Regiſtratur einzuſehenden Taxe

a) das Grundſtück sub Nr. 1395 auf 460 Thlr. 2 Sgr. 3 Pf. Courant und
b) das Grundſtück sub Nr. 1442 auf 1584 Thlr. 8 Sgr. 4 Pf. Courant

abgeſchätzt iſt, ſollen

am 5. September c. Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsſtelle vor dem Herrn Oberlandesgerichts-Aſſeſſor Pfotenhauer ſubhaſtirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Erben des Zimmergeſellen Johann Gottlob Heim und deſſen Ehefrau Johanne Eliſabeth geb. Horn werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Die diesjährigen Pflaumen und Kirſchen auf der Lucke am Petersberg ſollen den 13. Juni Nachmittags 3 Uhr an Ort und Stelle verpachtet werden.

Fuß.

Den Mitgliedern der neuerrichteten Buchbinder-Leichenkaſſe zeigen wir hiermit an, daß die Genehmigung der Statuten von einem Hochlöblichen Ober-Präſidium zu Magdeburg erfolgt iſt, und die Quittungsbücher von Montag den 6. Juni an abgeholt werden können.

Gleichzeitig wird noch bemerkt, daß auch jeder Andere Mitglied dieſer Kaſſe werden kann, und ſind die gewiß billigen Bedingungen bei dem Rendant Herrn W. Heſſe Schmeerſtraße Nr. 716 zu jeder Zeit zu erfahren.

Rendant und Vorſteher.

W. Heſſe. Weinack. Lenzner. Böttger. Hanſon.

Landſchaften, Anſichten, Gebäude ꝛc. werden getreu nach der Natur gezeichnet und gemalt, am Schulberg Nr. 109.

Die Ankunft meiner Glaswaaren in Wein- und Doppelbierflaſchen, Einmachegläſern u. dergl., ſo wie Kiſtentafelglas, erlaube ich mir meinen geehrten Abnehmern hiermit anzuzeigen.

Heckert. Große Ulrichsſtraße.

Ein Mahagoni-Sopha mit grünem Damaſte bezogen, wenig gebraucht, ſteht zu ſehr billigem Preiſe Glaucha Nr. 1761 parterre zu verkaufen.

Braunkohlenſteine von beſter Kohle, das Hundert 8 Sgr., in Tauſenden billiger, ſind fortwährend zu haben Leipziger Straße Nr. 289 bei W. E. Ludwig.

Ein- und zweiſpänniges Miethsfuhrwerk — Kutſch- und Leiterwagen — bei Hagen, große Brauhausgaſſe.

Im Hauſe große Steinſtraße Nr. 130 iſt die obere Etage, beſtehend aus 5 Stuben, Kammern, Küche, Boden, Keller, Feuerungsgelaß, Mitgebrauch des Waſchhauſes und große Trockenböden, von Michaelis d. J. ab zu vermiethen und zu beziehen.

Im Hauſe Nr. 1122 iſt eine Schmiedewerkſtatt und 2 Stuben an pünktliche Miethzinszahler zu vermiethen vom Calculator Deichmann in 3 Kronen Nr. 545.

Leipziger Straße Nr. 299 iſt eine Stube nebſt Kammer vom 1. Juli ab zu vermiethen.

Große Klausſtraße Nr. 872 iſt Stube und Kammer vorn heraus zu vermiethen bei Wittwe Donner.

Meine Scheune in der Leipziger Vorſtadt iſt von jetzt an zu verpachten. G. A. Gerns.

Halle, den 9. Juni 1842.

Ein Haus mit Laden ſteht in der großen Klausſtraße zu verkaufen. Näheres Nr. 901 zu erfragen.

Ein Haus nahe am Markt ſteht aus freier Hand zu verkaufen, zu erfragen Schülershof Nr. 744 zwei Treppen hoch.

Köchinnen und Hausmädchen finden zum erſten Juli ihr Unterkommen durch die Geſindevermietherin Flekkinger, großer Schlamm Nr. 953.

In Folge hochgeehrten Auftrags des Herrn Major Freiherrn v. Boſſe ſollen Domicilveränderung wegen in dem auf der großen Steinſtraße sub Nr. 127 belegenen, dem Herrn Geheimenrath Schmelzer gehörigen Hauſe, Mittwoch den 29. d. M., Vormittag von 9 und Nachmittag von 2 Uhr an, die ſämmtlichen eleganten Mahagoni-Meubles, als: Ottomanen, Sophas, runde, Klapp-, Ausziehe-, Spiel-, Blumen- und Spiegelpfeiler-Tiſche, Mahagoni-Rohrſtühle, ein dergl. ſehr eleganter Schreibtiſch, mehrere Kommoden, Spiegel und Bettſtellen, ein ganz gut eingerichteter Schneiderſcher Badeſchrank, mehrere Kleider-, Wäſch- und Küchenſchränke, ein ſehr ſchöner Bücherſchrank von Mahagoni und ein ganz gutes Forteplano in Tafelform mit weißer Klaviatur (letzteres kann in den Vormittagsſtunden von 9 Uhr an daſelbſt in Augenſchein genommen werden), mehreres kleine Küchen- und Wirthſchaftsgeräthe und andere Sachen mehr, im Wege der Auction gegen ſogleich nach dem Zuſchlag zu leiſtende Zahlung öffentlich verkauft werden; es ladet hierzu ganz gehorſamſt ein

der gerichtlich verpflichtete Taxator und Auctions-Commiſſair Gottl. Wächter.

Lehmſteine aller Art werden zu nachſtehenden Preiſen vor dem Leipziger Thor am Töpferplan Nr. 1579 verkauft:

kleine das Tauſend	1 Thlr.	20 Sgr.
mittlere dgl.	2 „	5 „
große (richtige Mauerſteingröße)	2 „	20 „

bei größern Quantitäten noch billiger.

Fette Limburger Käſe das Stück 7 Sgr. 6 Pf. bei C. H. Riſel.

Große Catharinenpflaumen empfiehlt

C. H. Riſel.

Russ. Leim empfing wieder *F. A. Hering.*

Feuerwerk von Dresden empfiehlt

F. A. Hering.

$\frac{10}{4}$ breiten ſchwarzen Taffet und Shawls, ſcharlachrothen Crepp, alle Farben $\frac{8}{4}$ breiten Linon, bunte feine Muſſelin- und Bercal-Kleider, weiße Piquédecken von 25 Sgr. bis 3 Thlr., bunte Sopha-, Fortepiano- und Bettdecken früher 1 Thlr., jetzt 20 Sgr. das Stück, auch geſtreiſte, karirte, geſtickte und glatte Muſſeline empfiehlt wie bekannt am billigſten

H. Ernsthal.

Weiße ſeidene Blondenbänder à Elle 1 Sgr., alle Sorten Kitteis à Elle $1\frac{1}{2}$ Sgr., $\frac{6}{4}$ br. 2 Sgr., Bucksking in ſchwerſter Waare um aufzuräumen à Elle 6 Sgr., Macaſſar-Oel das Flacon $7\frac{1}{2}$ Sgr., Eau de Cologne die Flaſche $7\frac{1}{2}$ Sgr. bei Ernsthal.

Eine Parthie ſehr ſchöner $\frac{8}{4}$ und $\frac{9}{4}$ Tuche aus ſehr reellen Fabriken habe ich in Commiſſion und verkaufe dieſelben zu auffallend billigen Preiſen.

E. Korn, Steinſtraße Nr. 127.

Geübte Strickerinnen finden Beſchäftigung bei

E. Korn.

Am alten Markt Nr. 546 zwei Treppen hoch werden Glacé-Handſchuhe gewaſchen für 1 Sgr. und ſchwarz gefärbt für $1\frac{1}{2}$ Sgr., und können binnen zwei Stunden fertig ſein.

Mehlverkauf.

Feines amerikaniſches Weitzenmehl und gutes Roggenmehl wird zu den billigſten Preiſen verkauft bei

F. Schubert auf dem Strohhofe.

Das diesjährige Obſt in der dem Gute Dieskau gehörigen Plantage bei Planena ſoll von mir verpachtet werden. Der Aufſeher Herbſt in Dieskau.

Vorjähriges geſundes Heu verkaufe ich in Centnern.

Der Aufſeher Herbſt in Dieskau.

Ein gut gehaltener Kinderwagen iſt zu verkaufen, Brauhausgaſſen-Ecke Nr. 313.

Braunkohlenſteine ſind zu verkaufen, kleine Brauhausgaſſe Nr. 334. F. Beyer.

Der Finder eines Opernguckers in rother Kapſel, mit den Buchſtaben W. v. S. d. 7. Juli 1841 bezeichnet, der am 4. Juni vom Martinsberge nach dem Bahnhofe verloren gegangen iſt, wird gebeten, ſolchen kleine Ulrichsſtraße Nr. 1012 gegen eine Belohnung abzugeben.

Zu empfehlen iſt jedem Hausbeſitzer in aller vorkommenden Dacharbeit, vorzüglich in Einkehlen der Dächer, der Ziegeldeckermeiſter Ludwig, wohnhaft auf dem Trödel in Halle.

Naumann und Hartmann,
Oekonomen.

Gefrornes, Eistorten u. Eis-Baiſees
von bekannter Güte bei

Lehmann.

Stachelbeertorten zu jeder Größe und Guß- und Kanten-Zwieback ſehr ſchön bei

Lehmann.

Künftige Woche Dienstag und Freitag Breihan bei
Rauchfuß sen.

Fortwährend friſche Erlanger Hefen bei
Rauchfuß sen.

Es können täglich Betten geſonnt werden auf der kleinen Wieſe hinter dem Fürſtenthale.

Künftigen Sonntag, als den 12. Juni, lade ich ergebenſt ein zum Geſellſchaftstag und Tanzvergnügen, und bemerke zugleich, daß von jetzt an nicht mehr nach dem Flügel, ſondern nach vollſtimmiger Inſtrumentalmuſik getanzt wird.

Wittwe Meißner in Böllberg.

Sonntag den 12. d. M. iſt mein Flügel vierhändig beſetzt mit Begleitung eines Kenthorns, auch iſt friſcher Kuchen zu haben. Um zahlreichen Beſuch bittet

Siegfeld in Trotha.

Sonntag früh Speckkuchen. — Montag Gartenconcert bei Kühne auf der Maille.

Hall. patriot. Wochenblatt
zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntniſſe und wohlthätiger Zwecke.

24. Stück. 1. Beilage.
Dienstag, den 14. Juni 1842.

Inhalt.

Preußiſche Renten-Verſicherungs-Anſtalt. — Franckeſche Stiftungen. — Königlicher Servis. — Armenſache. — Halliſcher Getreidepreis. — 26 Bekanntmachungen.

Preußiſche Renten-Verſicherungs-Anſtalt.

Die Sorge für das höhere Alter hat die Preußiſche Renten-Verſicherungs-Anſtalt im Jahre 1839 ins Leben gerufen.

Durch Einſchränkung im Genuſſe deſſen, was ſchon der Jugend beſchieden, ſollten die Mittel zum Lebensunterhalt im Alter gewonnen, wenigſtens erleichtert werden; die kleinen Beträge des Fleißes und der Sparſamkeit in der Jugend ſollten dem Alter ihre Früchte bringen.

Der Zweck der Anſtalt und die Mittel zu deſſen Erreichung haben des Beifalls des Publikums ſich zu erfreuen gehabt. Mit jedem Jahre iſt die Theilnahme in einem alle Erwartung überſteigenden Verhältniſſe geſtiegen. Perſonen jedes Alters, jedes Standes, jedes Vermögens-Verhältniſſes ſind, für ſich oder für Angehörige, der Anſtalt beigetreten.

Noch nicht 4 Jahre ſind verfloſſen und das Vermögen der Anſtalt überſteigt ſchon die Summe von 3 Millionen Thaler.

Nicht allein die Ueberzeugung von der hohen Wichtigkeit und Nützlichkeit des Inſtituts, auch an-

dere

dere Gedanken haben ſeit einiger Zeit in öffentlichen Blättern und Broſchüren die Aufmerkſamkeit auf die Verfaſſung deſſelben geleitet.

Es ſind Berechnungen bekannt gemacht worden, wonach die Anſtalt außer Stande ſein ſoll, die Erwartungen zu erfüllen, zu welchen ſich andere Rechnungsverſtändige berechtigt glauben. Ohne Zweifel kann durch Zahlen Vieles bewieſen werden; allein ſoll über das Steigen der Rente bei den Renten-Anſtalten überhaupt ein maaßgebendes Urtheil gefällt werden, ſo muß das, wovon bei den Berechnungen ausgegangen, und was denſelben zum Grunde gelegt wird, unumſtößlich richtig ſein.

Eine ſolche Grundannahme zu finden, iſt aber zur Zeit unmöglich; alle Berechnungen über ſolche Rentenſteigerung müſſen ſo lange auf eine entſcheidende Stimme Verzicht leiſten, als ſich nicht in Anſehung der auf das Ergebniß influirenden mannigfachen Elemente der Berechnung durch längere Erfahrung ein einigermaßen konſtantes Verhältniß herausgebildet hat; da, außer der Sterblichkeit, die Zeit des Eintritts derſelben, der Umfang der Jahres-Geſellſchaften, das Verhältniß der Einlagen nach Klaſſen, das Verhältniß der vollſtändigen Einlagen zu den unvollſtändigen, die Größe der Nachtragszahlungen, das Vorhandenſein von mehreren Einlagen in Einer Hand, Alles dieſes auf das raſchere oder langſamere Steigen der Jahres-Renten unbezweifelt von Einfluß iſt.

Die Stifter der hieſigen Renten-Verſicherungs-Anſtalt haben, wohl aus dieſem Grunde, nirgend eine Berechnung über das wahrſcheinliche Steigen der Rente bekannt gemacht; auch von uns iſt dies ſo wenig, als von der Direction der Anſtalt geſchehen.

Deſſen ungeachtet liegt es in der Natur der Sache, daß ein Steigen der Rente nothwendig eintreten muß. Die Gegner beſtreiten dies auch nicht; ſie bemühen ſich nur darzuthun, daß übertriebene Erwartungen von dieſem Steigen gehegt werden.

Sei-

Seitens der Anſtalt iſt hierzu keine Veranlaſſung gegeben. Wir wollen dergleichen übertriebene Erwartungen keinesweges begünſtigen und noch weniger rechtfertigen; allein eben ſo wenig können wir es gerechtfertigt halten, die ſegensreiche Wirkſamkeit der Anſtalt durch Berechnungen zu verdächtigen, die ſich ſelbſt nicht als unumſtößlich richtig darſtellen und die alſo andererſeits mit mehr oder weniger begründetem Rechte beſchuldigt werden, daß ſie in der entgegengeſetzten Richtung von der Wahrheit abweichen, und die Erwartungen zu niedrig ſtellen.

Aus der ſtatutenmäßigen Beſtimmung, wonach der Fonds der zu gewährenden Jahres-Renten ſich auf den Betrag der Zinſen des Renten-Kapitals beſchränkt, letzteres mithin, inſoweit nicht Rückgewähr daraus zu leiſten iſt, unberührt bleibt, erklärt es ſich ganz natürlich, daß das Steigen der Rente nur langſam von Statten gehen kann, und deshalb auch nur dem höheren Alter die größeren Vortheile der Anſtalt zuzuweiſen geweſen ſind.

Da jedoch in der Anſtalt ſelbſt die Mittel vorhanden ſind, eine wünſchenswerthe ſchnellere Steigerung der Renten zu bewirken, ſo iſt bereits in der General-Verſammlung vom 22. November v. J. den anweſenden Intereſſenten die Eröffnung gemacht, daß man Seitens der Anſtalt damit umgehe, zu jenem Zwecke, inſoweit es mit der gehörigen Sicherheit geſchehen könne, einen Theil des Renten-Kapitals zu verwenden, und dadurch zugleich die Schwierigkeit in Verwaltung des großen Vermögens zu vermindern, und wegen ſolcher Abänderung der Statuten die Allerhöchſte Genehmigung nachzuſuchen.

Die desfallſigen Verhandlungen befinden ſich in vollem Gange. Der Gegenſtand bedarf einer ſehr ſorgfältigen Behandlung. Wir werden das Intereſſe der Mitglieder der Anſtalt dabei überall gewiſſenhaft beachten.

Dies,

Dies, in Erwartung näherer desfallſiger Mittheilung, zur einſtweiligen Beruhigung.

Berlin, den 29. April 1842.

Das Curatorium der Preußiſchen Renten-Verſicherungs-Anſtalt.

Chronik der Stadt Halle.

1. Franckeſche Stiftungen.

Der eingetretene Waſſermangel nöthigt uns frühere Beſtimmungen wieder aufzunehmen und hierdurch feſtzuſetzen: 1) daß ſich Alle, die aus der Stadt kommen, um auf den Stiftungen Waſſer zu holen, an den unteren Brunnen, der auf dem ſogenannten ſchwarzen Wege liegt, zu wenden haben, und 2) daß das Waſſer auch aus dieſen Brunnen nicht mehr in Hoſen und Eimern geſchöpft, ſondern nur als Trinkwaſſer in einer Laſe geholt werden darf. Die Tagewächter ſind angewieſen, alle Dienſtboten, die mit Hoſen oder Eimern kommen, unbedingt abzuweiſen und die Uebrigen von den Brunnen im innern Hofe der Stiftungen und in der Nähe des Königl. Pädagogiums zu entfernen. Sobald die veränderten Umſtände wieder eine größere Freiheit geſtatten, wird das Nähere zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Halle, am 12. Juni 1842.

Das Directorium der Franckeſchen Stiftungen.
Dr. H. Niemeyer.

2. Königlicher Servis

für die diesjährige 14tägige Landwehr-Uebungszeit iſt von den Quartierträgern den 14. 15. und 16. huj. während der Büreauſtunden in Empfang zu nehmen.

Halle, den 14. Juni 1842.

Die Servis-Deputation.

3. Armenſache.

Von den Herren H. und W. wurden heute durch Herrn W. 6 Sgr. 4 Pf. als Geſchenk für die Armen zur unterzeichneten Kaſſe gezahlt.

Halle, den 11. Juni 1842.

Die ſtädtiſche Armen-Kaſſe.

4. Halliſcher Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 11. Juni 1842.

Weitzen	2 Thlr.	2 Sgr.	6 Pf.	bis	2 Thlr.	20 Sgr.	— Pf.
Roggen	1 ſ	7 ſ	6 ſ	ſ	1 ſ	11 ſ	3 ſ
Gerſte	— ſ	25 ſ	— ſ	ſ	— ſ	27 ſ	6 ſ
Hafer	— ſ	17 ſ	6 ſ	ſ	— ſ	21 ſ	3 ſ

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf bei dem Königl. Land- und Stadtgericht zu Halle.

Das in der großen Ulrichsſtraße sub Nr. 78 hieſelbſt belegene, dem Kaufmann Friedrich Herrmann Zander gehörige Wohnhaus nebſt Zubehör, nach der nebſt Hypothekenſchein und Bedingungen in der Regiſtratur einzuſehenden Taxe abgeſchätzt auf

4934 Thlr. 25 Sgr. 1 Pf.,

ſoll

am 17. September d. J. Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsſtelle ſubhaſtirt werden.

Friſche Ameiſeneier hat wieder erhalten F. Laue, Seilermeiſter, Leipziger Straße.

Das an der Promenade und ganz in der Nähe des Schauſpielhauſes und Univerſitätsgebäudes belegene Gartengrundſtück „zum Roſenthale“ (Nr. 1400 Halle), in welchem ſich zwei Wohnhäuſer nebſt beſonderen Tanz- und Billardſalons befinden, und in dem ſeit einer Reihe von Jahren die blühendſte Schenk- und Speiſewirthſchaft betrieben iſt, ſoll wegen Anſtellung des Eigenthümers öffentlich verkauft werden.

Hiermit beauftragt habe ich einen Termin auf

den 16. Juni c. Vormittags 10 Uhr

in meinem Geſchäftszimmer angeſetzt.

Halle, den 3. Juni 1842.

Der Juſtizcommiſſar Wilke.

☞ Auction.

Es ſollen Donnerstag den 16. Juni 1842 Meubels, Haus- und Küchengeräthe, als: 1 Sopha, Stühle, Tiſche, 1 Kleiderſchrank und 1 Küchenſchrank, Bettſtellen, 1 große Waſchwanne mit Eiſenbeſchlag, 1 guter Backtrog und mehreres, Nachmittag von 2 Uhr ab öffentlich verkauft werden in Halle auf dem Neumarkt, Wallgaſſe Nr. 1122.

Rothe Boltjes und Malzzucker empfiehlt

F. A. Hering.

Windsor-, Cocosnuſsölsoda- und Königsseife verkauft *F. A. Hering.*

Neue Heringe,

etwas köſtliches, empfiehlt Bolze.

Schöne Erdbeeren ſind alle Tage friſch zu haben bei dem Gärtner Friedrich, Taubengaſſe Nr. 1773 nahe am Steinwege.

Braunkohlenſteine von beſter Kohle, das Hundert 8 Sgr., in Tauſenden billiger, ſind fortwährend zu haben Leipziger Straße Nr. 289 bei W. E. Ludwig.

In Oberglaucha Nr. 1850 ſind Kohlenſteine und Lehmſteine billig zu verkaufen.

Junge Mädchen, die das Putzmachen erlernen wollen, ſo wie auch ſolche, welche ſchon darin geübt ſind, finden ſofort Unterkommen bei

E. Schuffenhauer.
Große Ulrichsſtraße.

Junge Mädchen, welche geſonnen ſind das Kleidermachen gründlich zu erlernen, können ſich melden auf der Promenade Nr. 1492.

Auguſte Herrmann.

Oefteren Anfragen zu begegnen, zeige ich hiermit ergebenſt an, daß jeder italieniſche Damenhut von mir gewaſchen und wie neu wiederhergeſtellt wird.

Friederike Schneider.
Große Steinſtraße Nr. 83 erſte Etage.

Ein ordentliches, arbeitſames Dienſtmädchen mit guten Zeugniſſen verſehen kann ſofort oder zu Johannis einen Dienſt antreten auf dem Sandberg und Rathhausgaſſen-Ecke Nr. 247.

T. Friebus, Maurermeiſter

Ein Haus nahe am Markt ſteht aus freier Hand zu verkaufen, zu erfragen Schülershof Nr. 744 zwei Treppen hoch.

Zwei bequeme, freundliche Wohnungen, welche jede aus Zwei Stuben, Küche und anderm Zubehör beſtehen, ſind an anſtändige ſtille Leute in meinem Hauſe alter Markt Nr. 544 zu vermiethen und den 1. October d. J. zu beziehen. Ludwig.

In meinem Hauſe Leipziger Straße Nr. 305 iſt die ganze untere Etage zu Johannis zu vermiethen, das Nähere auf dem Sandberg und Rathhausgaſſen-Ecke Nr. 247 bei T. Friebus.

In Nr. 1556 am Stadtgottesacker iſt ein Pferdeſtall mit Wagenremiſe, Heu- und Haferboden, nebſt Wohnung von 1 Stube, 2 Kammern, Küche und Keller, vom 1. Juli d. J. ab zu vermiethen.

Todesanzeige.

Am geſtrigen Abend ¼10 Uhr endete nach kurzem Krankenlager ein ſanfter, ſeliger Tod die irdiſche Laufbahn meiner innigſt geliebten, unvergeßlichen Frau, Friederike geb. Hennrich, welchen ſchmerzlichen und für mich und meine Kinder unerſetzlichen Verluſt ich Verwandten und Bekannten tief betrübt hierdurch zur Anzeige bringe. Halle, den 11. Juni 1842.

G. W. Eppner.

Es iſt ein Geldbeutel mit Geld gefunden, der rechtmäßige Eigenthümer kann es in Empfang nehmen in Nr. 509 Ranniſche Straße.

Eine Belohnung demjenigen, der ein verlornes Haar-Armband alter Markt Nr. 697 wiederbringt.

Zwei Gondeln und mehrere Kähne ſind zu vermiethen in Giebichenſtein hinter der Weintraube und iſt zu melden Nr. 105. Seeburg.

Zwei einzelne Damen ſuchen zum 1. October d. J. eine in der Nähe des alten Deſſauer belegene freundliche Wohnung von 2 Stuben, einigen Kammern nebſt Zubehör und möglichſt mit Gartenpromenade verbunden.

Das Nähere iſt in der großen Ulrichsſtraße Nr. 19 eine Treppe hoch zu erfahren.

Einem geehrten Publikum wird hiermit angezeigt, daß die Bierſtube vom Schülershof in die Leipziger Vorſtadt Nr. 1623 verlegt iſt, und wird auch da um recht zahlreichen Beſuch gebeten.

Donnerstag den 16. Juni

EXTRA-CONCERT

mit Saiteninſtrumenten
bei Herrn Winkelmann im Paradies.
Entree 2½ Sgr. Anfang 7 Uhr.

Stadtmuſikchor.

Nächſten Freitag doch!!! B.

Hall. patriot. Wochenblatt
zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntniſſe und
wohlthätiger Zwecke.

24. Stück. 2. Beilage.
Donnerstag, den 16. Juni 1842.

Inhalt.

Anton Hambroek, der holländiſche Regulus. — Kinder-Bewahr-Anſtalt. — Armenſache. — Predigtanzeige. — Halliſcher Getreidepreis. — 27 Bekanntmachungen.

Anton Hambroek,
der holländiſche Regulus.
(Zu Nr. 351 der Gemälde-Ausſtellung.)

Anton Hambroek, ein reformirter holländiſcher Geiſtlicher des ſiebzehnten Jahrhunderts, lebte in Oſtindien zu der Zeit, als die Chineſen die Holländer von der Inſel Formoſa verjagten und ſie zwangen, ſich in das feſte Fort Zeelandia zu werfen. Während der Einſchließung des Forts erwarb ſich derſelbe durch heldenmüthige Selbſtaufopferung einen ehrenvollen Platz in den Annalen der Geſchichte, der ihn würdig macht, der holländiſche Regulus genannt zu werden.

Als nämlich der Flibuſtier Coxinja, von Handwerk ein Schneider auf Formoſa, die Holländer auf dieſer Inſel angriff und ſie in das Fort Zeelandia einſchloß, hatte Hambroek, der Prediger an einem andern Orte der Inſel war, nicht Zeit, ſich mit ſeinen übrigen Landsleuten zu retten, er fiel mit ſeiner Gattin und zweien ſeiner Kinder Coxinja in die Hände. Dieſer ſandte Hambroek zu dem holländiſchen Gouver-

verneur Coyett in Fort Zeelandia: „Du forderſt Coyett in meinem Namen zur Uebergabe des Forts auf. Kommſt Du mit einer verneinenden Antwort, oder bleibſt Du zurück, ſo wartet der ſchmählichſte Tod Deiner und der Deinigen; der Gouverneur iſt Dein Freund, er wird ſein und Dein Beſtes einſehen.“ Hambroek ging und Coyett war geneigt, das Fort zu räumen, um den Freund und deſſen Familie zu retten; aber der Holländer hatte nur ſein Vaterland in den Augen; er widerrieth nicht nur jede Art der Uebergabe, ſondern munterte vielmehr den Freund und die Garniſon in einer Rede auf, ſich auf das Aeußerſte zu vertheidigen. Dann nahm er von zweien ſeiner Kinder, die ſich in das Fort gerettet hatten, und von ſeinen Freunden zärtlichen Abſchied und kehrte zu Coxinja zurück, der ihm ſogleich vor den Augen ſeiner Gattin und Kinder den Kopf abſchlagen und dann auch dieſe hinrichten ließ.

Chronik der Stadt Halle.

1. Kinder=Bewahr=Anſtalt.

Wir haben mit dem laufenden Monat ein neues Verwaltungsjahr der Anſtalt begonnen, welche nunmehr fünf Jahre durch die Wohlthätigkeit unſrer geehrten Mitbürger beſteht. Wir hoffen, durch unſern letzten Jahresbericht vom October v. J. nachgewieſen zu haben, daß wir die uns anvertrauten Beiträge und Geſchenke gewiſſenhaft und mit möglichſter Sparſamkeit verwenden, und daß der gute Zweck nicht verfehlt wird; wir haben daher das Vertrauen, daß, wenn wir jetzt um die Zahlung der Beiträge für das Jahr vom Junius 184$\frac{2}{3}$ bitten, uns die Mittel zum

Fort=

Fortbeſtehen der Anſtalt in dem bisherigen Umfange nicht werden verſagt werden. Die Zahl der Kinder beträgt jetzt ein und ſechzig: unſre Ausgaben ſind beträchtlich; und dennoch würden wir die Zahl der aufgenommenen Kinder gern vergrößern, wenn es nur unſre Geldmittel geſtatteten. Möge daher Keiner der bisherigen Wohlthäter uns ſeinen Beitrag entziehen; mögen die, deren Lage es irgend geſtattet, ihren Beitrag erhöhen; mögen auch die, welche uns bisher einen Beitrag verſagten, den Nutzen, welchen ſie durch Bewilligung eines ſolchen ſtiften, nicht verkennen.

Wir werden in der bisherigen Art durch den Schuhmachermeiſter Brunner gegen Aushändigung einer von dem zeitigen Rendanten, Kaufmann Schlunk unterſchriebenen Quittung die Beiträge einſammeln laſſen, und bitten diejenigen, welche ihren Beitrag erhöhen oder einen neuen Beitrag bewilligen wollen, den ꝛc. Brunner zu benachrichtigen, damit er die Quittung berichtigen laſſen kann.

Halle, den 13. Juni 1842.

Der Vorſtand.

---

2. Armenſache.

Der bei dem akademiſchen Gottesdienſt am 12. Juni d. J. in dem Säckel vorgefundene Thaler iſt, dem Willen des gütigen Gebers gemäß, an eine arme Wöchnerin gegeben.

Halle, den 14. Juni 1842.

Dr. Rienäcker.

3.

3. Am 4. Sonnt. n. Trin. (19. Juni) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Archidiac. Dr. Franke. Um 2 Uhr Hr. Cand. Schulze. Freitag den 17. Juni um 9 Uhr allgemeine Beichte und Communion, Hr. Diac. Dryander.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehricht. Um 2 Uhr Hr. Prof. Dr. Marks.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Hr. Diac. Hildebrandt. Um 2 Uhr Hr. Cand. minist. Ludwig.

In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Dpr. Dr. Blanc. Um 2½ Uhr Hr. Sup. Dr. Rienäcker. Vormittags um 7¾ Uhr akademiſcher Gottesdienſt, Hr. Conſiſt.=Rath und Prof. Dr. Tholuck.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Paſtor Claes.

Hoſpitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Cand. minist. Ludwig.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Hr. Paſt. Wislicenus. Um 2 Uhr Derſelbe.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Tiemann. Abendſtunde um 5 Uhr, Derſelbe.

4. Halliſcher Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 14. Juni 1842.

Weitzen	2 Thlr.	— Sgr.	— Pf.	bis	2 Thlr.	17 Sgr.	6 Pf.
Roggen	1 =	7 =	6 =	=	1 =	11 =	3 =
Gerſte	— =	25 =	— =	=	— =	27 =	6 =
Hafer	— =	17 =	6 =	=	— =	22 =	6 =

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekannt=

Bekanntmachungen.

Obſtverkauf. Das diesjährige Obſt im botaniſchen Garten der hieſigen Königl. Univerſität ſoll Freitags den 17. Juni d. J., Nachmittags zwei Uhr, daſelbſt unter den dort bekannt zu machenden Bedingungen an den Meiſtbietenden verkauft werden.

Halle, am 13. Juni 1842.

Das Königl. Univerſitätsſecretariat.
Im Auftrage
Meyer.

Da der Termin zur Abſtempelung der Staatsſchuldſcheine gegen 2 % Prämie den 30. d. M. abläuft, ſo erſuchen wir die Beſitzer dieſer Papiere, welche deren Abſtempelung noch durch uns beſorgen laſſen wollen, uns ſolche ſpäteſtens den 26. d. M. zuzuſtellen.

Halle, den 6. Juni 1842.

A. W. Barnitſon & Sohn.
H. F. Lehmann.
Banquiers.

Da ich meine Apotheke an Herrn Apotheker Colberg, meinen vieljährigen Freund, mit dem ich ſeit 10 Jahren das Geſchäft gemeinſchaftlich verwaltete, verkauft habe und nächſten Michaelis übergebe, ſo bitte ich denjenigen Theil meiner geehrten Mitbürger, mit welchen ich in Geſchäftsverkehr geſtanden habe und denen ich noch verſchulden ſollte, mir ihre Rechnungen baldigſt zuzuſchicken; andrerſeits aber auch die verehrten Reſtanten, die mir aus früheren Jahren Zahlungen zu leiſten haben, ſpäteſtens binnen 2 Monaten ihren Verpflichtungen nachzukommen, widrigenfalls ich die Einkaſſirung dem Gerichte übergeben werde.

Halle, den 11. Juni 1842.

Römhild.

Freitag den 17. d. M. Nachmittag 2 Uhr ſollen in dem am alten Markt sub Nr. 691 belegenen Gaſthof zum goldnen Pflug einige 70 große und kleine Fäſſer, theils zu Bett- und Waarenfäſſern, theils zu großen Waſſerfäſſern, theils zu Wein, Bier oder ſonſt ſolchem Behuf zu brauchen, auch eine Parthie ovale Branntweinfäſſer öffentlich meiſtbietend verkauft werden; nächſtdem kommen Tiſche, Stühle, Schränke und andere Sachen mit vor, und werden auch noch Sachen hierzu angenommen. Wächter.

Logisvermiethung.

Veränderungswegen iſt auf den 1. Juli eine freundliche Stube und Kammer hinten heraus große Steinſtraße Nr. 160 an einen einzelnen Herrn oder Dame zu vermiethen.

Im Hauſe große Steinſtraße Nr. 130 iſt die obere Etage, beſtehend aus 5 Stuben, Kammern, Küche, Boden, Keller, Feuerungsgelaß, Mitgebrauch des Waſchhauſes und große Trockenböden, von Michaelis d. J. ab zu vermiethen und zu beziehen.

Ein Logis von zwei Stuben, mehreren Kammern, Küche ꝛc. iſt von Michaelis d. J. ab an eine ſtille Familie oder einzelne Perſonen zu vermiethen, Stadtfleiſchergaſſe Nr. 134.

Eine Stube nebſt Vorhaus und Kammer iſt für einen Herrn oder Dame auf dem kleinen Sandberg Nr. 273 vom 1. Juli an zu vermiethen.

Ein Laden, welcher zu jedem Geſchäft paſſend, auf dem großen Schlamm nahe an Kleinſchmieden Nr. 955, iſt von jetzt an zu vermiethen.

Im Hauſe Nr. 1999 nahe der Glauchaiſchen Kirche iſt zum 1. October ein Parterre-Logis von zwei Stuben, Kammern nebſt übrigem Zubehör an ruhige Miether zu vermiethen.

☞ Wieder neu angekommene $\frac{7}{4}$ breite Kattune ☜ zu Hemden à Elle 3 Sgr., $\frac{6}{4}$ breite $2\frac{1}{2}$ Sgr. bei
H. Silberberg.

Auch ſind wieder Reſter vorhanden von Kattunen, Ginghams und weißen Zeugen aller Art Gattungen, und werden ſehr billig verkauft bei H. Silberberg, große Ulrichsſtraße und Schulgaſſen-Ecke.

So eben erhielt ich eine ganz neue Sendung der ſchönſten Knicker, Sonnen- und Regenſchirme, nach dem neueſten und eleganteſten Geſchmack, wie ſie jetzt nur die Mode nach Pariſer Styl und feiner Verzierung von Elfenbein und Perlmutter gearbeitet darbietet, verbunden mit ſehr billigen Preiſen. Ich bitte ein geehrtes Publikum, ſich davon zu überzeugen.
H. Ernsthal.

Fortwährend kauft Röhrknochen und Küthen zum höchſten Preis
A. Kohlmorgen,
Märkerſtraße Nr. 405.

Große und kleine Lehmſteine ſind fortwährend zu den billigſt geſtellten Preiſen zu verkaufen, Neumarkt Nr. 1273.

Korn- und Eichelkaffee bei *F. A. Hering.*

Moussirende Limonade empfiehlt
F. A. Hering.

Neue Heringe,
etwas köſtliches, empfiehlt Bolze.

Den zweiten Transport ganz ausgezeichnet fetter ſchöner neuer Heringe erhielt G. Goldſchmidt.

Engliſch Doppel-Porterbier empfing
G. Goldſchmidt.

Heute früh ½2 Uhr entſchlummerte ſanft nach einem kurzen Krankenlager meine innigſt geliebte Gattin, Friederike geb. Krauſe. Allen Verwandten und Freunden widme ich dieſe Anzeige mit der Bitte um ſtille Theilnahme für dieſen mich und meinen 6 unerzogenen Kinderchen ſo hart betroffenen namenloſen Verluſt.

Camburg, den 14. Juni 1842.

Friedrich Schulze.

Eine Wirthſchafterin in den 30er, 40er oder 50er Jahren wird auf ein Rittergut geſucht. Zu erfragen Leipziger Straße Nr. 285.

Ein Kindermädchen, welches ſchon gedient hat, wird zum 1. Juli c. Barfüßerſtraße Nr. 92 geſucht.

Ein Kutſcher, mehrere Knechte und ordentliche Dienſtmädchen finden Unterkommen durch J. G. Fiedler, kleine Steinſtraße Nr. 209.

Ein Laufburſche findet dauernde Beſchäftigung bei F. A. LaBaume, Leipziger Straße Nr. 397.

Täglich iſt dreimal friſche Milch und Sahne zu verkaufen bei Damm, Strohhof Nr. 2104.

Ein ſeidenes Tuch iſt gefunden worden und kann ſelbiges gegen Erſtattung der Inſertionsgebühren abgeholt werden in der Papierhandlung von W. Heſſe Nr. 716.

Berichtigung.

In der Anzeige pag. 752 des Königl. Land- und Stadtgerichts, wegen Verkauf des von der Wittwe Heim geb. Horn nachgelaſſenen Grundſtücks iſt: b) das Grundſtück sub Nr. 1442 auf 158 Thaler 8 Sgr. 4 Pf., zu leſen.

Halliſches patriotiſches

Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntniſſe und wohlthätiger Zwecke.

Zweites Quartal. 25. Stück.

Sonnabend, den 18. Juni 1842.

Inhalt.

Preußiſche Renten=Verſicherungs=Anſtalt. — Verzeichniß der Gebornen. — Halliſcher Getreidepreis. — 40 Bekanntmachungen. — Pränumerationsanzeige.

Preußiſche Renten=Verſicherungs=Anſtalt.

Zur Beantwortung mehrfacher Anfragen theilen wir den Intereſſenten der Renten=Verſicherungs=Anſtalt nachſtehend mit, wie, bis einſchließlich geſtern, die Einlagenzahl in der diesjährigen Geſellſchaft zu der der früheren Jahre ſich verhält:

							Geldbetrag
Am	19.	April	1839 waren	485 Einl.	mit	17,625	Thlr.
=	=	=	1840 =	1508 =	=	52,911	=
=	=	=	1841 =	2240 =	=	56,770	=

In dieſem Jahre ſind:

I.	Klaſſe	2427	Einl. mit	37,627	Thlr.	Geldbetrag
II.	=	940	= =	19,012	=	=
III.	=	341	= =	11,594	=	=
IV.	=	153	= =	7,945	=	=
V.	=	38	= =	3,150	=	=
VI.	=	13	= =	1,300	=	=
		3912	Einl. mit	80,628	Thlr.	Geldbetrag.

Der Rechenſchaftsbericht für das verfloſſene Jahr iſt bereits in Arbeit und ſteht deſſen Bekanntmachung alsbald zu erwarten.

Berlin, den 20. April 1842.

Direction der Preuß. Renten-Verſicherungs-Anſtalt.

Obgleich die fortwährende Steigerung der Theilnahme an der Preußiſchen Renten-Verſicherungs-Anſtalt, wie ſolche aus vorſtehender Bekanntmachung wiederum hervorgeht, im Allgemeinen die beſte Widerlegung der mancherlei Angriffe gegen die Zweckmäßigkeit der Anſtalt iſt, ſo dürfte doch nachſtehende Beleuchtung namentlich der Beckerſchen Schrift: „Ueber Gewinn und Verluſt bei Renten-Anſtalten", welche Letztere in neuerer Zeit zu mancherlei Erörterungen in öffentlichen Blättern Veranlaſſung gegeben hat, noch beſonders zur Beſeitigung etwa obwaltender Bedenken dienen. Dieſe Beleuchtung iſt in Nr. 77 der Berliniſchen Zeitung abgedruckt, und lautet im Auszuge wörtlich:

„Herr Becker verlangt, daß man ſeine Grundprinzipien der Rechnung als unrichtig nachweiſe. Es ſoll hier der Kürze wegen eins derſelben beleuchtet werden; die übrigen Annahmen für einen anderen Ort erſparend.

Herr Becker vermeint mit Durchſchnittszahlen auskommen zu können, um die Abgänge durch Todesfälle zu ermitteln, auf welchen, wie bekannt, vorzüglich die Rentenſteigerung beruhet.

Er ſagt daher pag. 57 des cit. Werkes:

„„Bei unſerer Berechnung nehmen wir als Durchſchnitts-Alter:

für

für	die	I.	Klaſſe	das	6te	Lebensjahr,
=	=	II.	=	=	18te	=
=	=	III.	=	=	30ſte	=
=	=	IV.	=	=	40ſte	=
=	=	V.	=	=	50ſte	=
=	=	VI.	=	=	60ſte	= " "

Wie kommt Herr B. zu dieſer Annahme?

Freilich umfaßt die I. Klaſſe Theilnehmer von 1 bis 12 Jahr, und in ſofern würde die Zahl 6 der richtige Durchſchnitt ſein, doch nur, wenn in jedem Altersjahr gleich viel Theilnehmer wären, und das Mortalitäts=Verhältniß nach 6 Jahre ſo abnähme, wie es bis dahin abgenommen hat.

Dies Wenn iſt aber dabei unerläßlich, und weicht die Zuſammenſtellung nur im Mindeſten davon ab, ſo iſt das Reſultat wenigſtens nicht mehr ſcharf. Wie groß aber der Irrthum werden kann, wird Folgendes nachweiſen.

Nach amtlicher Mittheilung hat die I. Klaſſe der Jahresgeſellſchaft 1839, die Herr Becker zum Grunde ſeiner Berechnung gelegt hat, aus folgenden Einlagen und Perſonen beſtanden:

0	Jahr	alt	719	Einl.	381	Perſonen
1	=	=	1084	=	568	=
2	=	=	996	=	567	=
4	=	=	1096	=	560	=
5	=	=	1080	=	565	=
6	=	=	921	=	474	=
7	=	=	1027	=	526	=
8	=	=	921	=	465	=
9	=	=	924	=	454	=
10	=	=	964	=	472	=
11	=	=	850	=	445	=
12	=	=	751	=	402	=
			12,415		6419	

** Nach

Nach Süßmilch aber ſtellt ſich bei dieſer Zuſammenſtellung der Abgang wie folgt:

Von	0	Jahr	ſterben	von	4	1	macht	von	719	Einl.	179,75	und	von	381	Perſonen 95,25
=	1	=	=	=	8	1	=	=	1084	=	135,5	=	=	561	= 71
=	2	=	=	=	15	1	=	=	1082	=	72,13	=	=	567	= 37,8
=	3	=	=	=	25	1	=	=	996	=	39,84	=	=	540	= 21,6
=	4	=	=	=	42	1	=	=	1096	=	26,1	=	=	560	= 13,3
=	5	=	=	=	48	1	=	=	1080	=	22,5	=	=	565	= 11,77
=	6	=	=	=	51	1	=	=	921	=	18	=	=	474	= 9,1
=	7	=	=	=	62	1	=	=	1027	=	16,56	=	=	526	= 8,5
=	8	=	=	=	68	1	=	=	921	=	11,96	=	=	465	= 6
=	9	=	=	=	77	1	=	=	924	=	8,71	=	=	454	= 4,28
=	10	=	=	=	106	1	=	=	964	=	7,8	=	=	472	= 3,57
=	11	=	=	=	132	1	=	=	850	=	6,48	=	=	445	= 3,4
=	12	=	=	=	131	1	=	=	751	=	5,78	=	=	402	= 3,1
								Abgang	.	.	550,61				288,67

Da nun Herr Becker das Alter, wie geſagt, im Durchſchnitt auf 6 Jahr annimmt, ſo findet er, weil von 51 Sechs Jahr alten Einer ſtirbt,

an Einlagen 243, 43 und
an Perſonen 125, 86.

Er begeht mithin einen Irrthum gegen die eigen gewählte Mortalitäts-Tabelle Süßmilchs von:

in Hinſicht der Einlagen 307, 18 geringern Abgang, mithin von 56 pro Cent zum Nachtheil der Rentenſteigerung; in Hinſicht der Perſonen von 162, 81 weniger Sterbefällen, mithin von 57 pro Cent zum Nachtheil der Rentenſteigerung.

Bedenkt man nun, daß ſich dieſer Fehler in ſeiner Berechnung von Jahr zu Jahr durch die einmal fälſchlich angenommene Durchſchnittszahl wiederholt, ſo muß Jedem einleuchten, daß ſeine Rentenſteigerungs-Scala ganz unhaltbar iſt und nicht im Mindeſten beunruhigen kann.“

Halle, den 28. April 1842.

Chronik der Stadt Halle.

1. Geborne, Getrauete, Geſtorbene in Halle. Mai. Juni 1842.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 15. Mai dem Seilermeiſter Döbel ein S., Heinrich Wilhelm Camillo. (Nr. 2160.) Den 25. dem Schneidermeiſter Strube ein S., Siegmund Heinrich Moritz. (Nr. 1013.) — Den 26. dem Bäckermeiſter Flemming ein S., Salomon Ernſt Carl. (Nr. 868.) — Den 27. dem Tiſchlermeiſter Schmidt ein

ein S., Gottlob Franz. (Nr. 1022.) — Den 6. Juni dem Schuhmachermeiſter Fiſcher Zwillingstöchter, Sophie Pauline und Chriſtiane Auguſte. (Nr. 11.) — Den 11. dem Stellmachermeiſter Schmidt eine T. todtgeboren. (Nr. 128.) — Den 12. dem Schuhmachermeiſter Strich ein S. todtgeb. (Nr. 720.)

Ulrichsparochie: Den 25. Mai ein unehel. Sohn. (Nr. 340.) — Den 27. dem Schuhmachermeiſter Billhardt ein S., Friedrich Hermann Max. (Nr. 283.)

Moritzparochie: Den 18. April dem Eigenthümer Kroppenſtedt eine T., Emilie Pauline. (Nr. 2068.) Den 13. Mai dem Salzſieder Bandermann eine T., Chriſtiane Marie Thereſe. (Nr. 642.) — Den 19. dem Fellhändler Linde ein Sohn, Friedrich Wilhelm Louis. (Nr. 592.) — Den 2. Juni dem Schneidermeiſter Siebert eine T., Johanne Friederike. (Nr. 509.)

Domkirche: Den 8. April dem Schuhmachermeiſter Reinitz ein S., Guſtav. (Nr. 372.) — Den 18. Mai dem Tiſchler Mähler ein Sohn, Guſtav Adolph. (Nr. 2145.)

Katholiſche Kirche: Den 5. Juni dem Schneidermeiſter Grunert ein S., Hermann Julius. (Nr. 1020.)

Neumarkt: Den 3. Mai dem Tiſchlermeiſter Preller ein S., Chriſtian Auguſt Albert. (Nr. 1124.) — Den 2. Juni dem Schuhmachermeiſter Borgmann eine T., Bernhardine Friederike Sophie. (Nr. 1110.)

Glaucha: Den 20. Mai dem Handarbeiter Zwarg ein S., Friedrich Gottlob Carl Wilhelm. (Nr. 1822.) Dem Gärtner Dole eine T., Roſine Pauline Wilhelmine. (Nr. 2020.) — Den 23. dem Ziegeldeckergeſellen Mende ein S., Johann Carl Chriſtian. (Nr. 1817.) Den 27. dem verſtorbenen Buchbindermeiſter Taatz ein S., Friedrich Louis. (Nr. 1665.) — Den 29. dem Maurer Cramer eine Tochter, Friederike Amalie. (Nr. 1889.)

Mili-

Militairgemeinde: Den 14. Mai dem Capitain-d'armes Meikatt eine T., Wilhelmine Eleonore Marie. (Nr. 727.)

b) Getrauete.

Marienparochie: Den 10. Juni der Handarbeiter Bergmann mit M. Chr. Horn.

Moritzparochie: Den 12. Juni der Kammmachermeiſter Moritz mit D. A. B. Grundmann.

Glaucha: Den 12. Juni der Handarbeiter Müller mit M. F. Reisler. — Der Handarbeiter Dohmann mit W. D. Gille.

c) Geſtorbene.

Marienparochie: Den 6. Juni des Fleiſchermeiſters Götze Ehefrau, alt 61 J. 4 M. 2 W. Schlagfluß. — Den 11. des Stellmachermeiſters Schmidt T. todtgeb. Des Maurers Steitz S., Friedrich Louis, alt 4 J. 6 M. Abzehrung. — Den 12. des Schuhmachermeiſters Strich S. todtgeb. — Der Schenkwirth Wiedero, alt 51 J. Bruſtkrankheit.

Ulrichsparochie: Den 7. Juni des Fleiſchermeiſters Döring S., Friedrich Carl, alt 1 J. 3 W. Lungenſchlag. — Den 8. des Maurers Schulze Ehefrau, alt 27 J. — Den 13. des penſionirten Invaliden Kleemann Wittwe, alt 72 J. 5 M. Altersſchwäche. — Den 14. der Poſtſchirrmeiſter Trogiſch, alt 52 J. 6 M. Auszehrung.

Berichtigung. Im 24. Stück Seite 749 leſe man: Des Strumpffabrikanten Seeburg nachgel. Tochter.

Moritzparochie: Den 8. Juni der Leinweber Dorre aus Emden, alt 60 J. Darmentzündung. — Den 10. des Thoreinnehmers Hamers zu Hildesheim Wittwe, alt 76 J. Schlagfluß. — Den 12. des Salzwirkers Bandermann S., Andreas Friedrich, alt 10 M. 1 W. 5 T. Magenerweichung.

Dom-

Domkirche: Den 9. Juni des Schneidermeiſters Blier T., Minna, alt 1 J. 11 T. Unterleibsentzündung. — Den 11. des Schuhmachermeiſters Umbach Sohn, Friedrich Ferdinand, alt 10 M. Krämpfe.

Neumarkt: Den 9. Juni des Handarbeiters Günther Wittwe, alt 68 J. 7 M. 3 W. Lungenſchlag.

Glaucha: Den 10. Juni des Stärkefabrikanten Eppner Ehefrau, alt 46 J. 8 M. gaſtriſches Fieber. — Der Handarbeiter Haupt, alt 23 J. Nervenfieber.

2. Halliſcher Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 16. Juni 1842.

Weitzen	2	Thlr.	—	Sgr.	—	Pf.	bis	2 Thlr.	17	Sgr.	6	Pf.
Roggen	1	ſ	7	ſ	6	ſ	ſ	1 ſ	10	ſ	—	ſ
Gerſte	—	ſ	25	ſ	—	ſ	ſ	— ſ	27	ſ	6	ſ
Hafer	—	ſ	20	ſ	—	ſ	ſ	— ſ	22	ſ	6	ſ

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Nach einer mir gewordenen Mittheilung des Herrn Ober-Präſidenten der Provinz Sachſen Excellenz iſt in der Nacht vom 21. zum 22. Mai c. das Städtchen Neumark in Weſtpreußen von einer Feuersbrunſt heimgeſucht worden, wodurch 27 Wohngebäude und Stallungen in Aſche gelegt und 130 Menſchen obdachlos geworden ſind. Da der Schaden an Gebäuden und Mobilien zwiſchen 15 bis 18,000 Thlr., die Verſicherungsſumme der Erſtern jedoch nur 3825 Thlr. betragen ſoll, ſo iſt bei

bei der Bedürftigkeit der Abgebrannten auch die Mildthätigkeit der Provinz Sachſen für dieſelben in Anſpruch genommen worden und bin ich angewieſen, auch in hieſiger Stadt Beiträge zur Weiterbeförderung in Empfang zu nehmen. Herr Stadtſecretair Lincke wird bis zum Schluß dieſes Monats Beiträge in Empfang nehmen.

Halle, den 15. Juni 1842.

Der Ober-Bürgermeiſter Schroener.

Die hieſigen Seilermeiſter haben ſeit einiger Zeit vor ihren Verkaufslocalen Steintröge, Steinplatten und dergleichen aufgelagert und dadurch die freie Paſſage auf dem Bürgerſteige theilweiſe völlig geſperrt. Nach §. 81 junct. §. 78. Th. II. Tit. 20 des Allg. Landrechts dürfen die Hauseigenthümer den Bürgerſteig, welcher von ihnen im Steinpflaſter unterhalten wird, nur in ſo weit benutzen, daß die freie Paſſage auf demſelben nicht verengt wird. Demgemäß verordnen wir mit ausdrücklicher Genehmigung der Königl. Hochlöblichen Regierung zu Merſeburg hiermit:

> das Auflagern von Steintrögen und dergleichen darf nur in der Art ſtattfinden, daß ſolche in einer Reihe dicht am Hauſe mit der längſten Seite an das Haus zu liegen kommen, auch dafür geſorgt wird, daß dieſe Steinſchichten nicht umfallen und Beſchädigungen der Vorübergehenden herbeiführen können.

Uebertretungen dieſer Vorſchrift ziehen unnachſichtlich eine Polizeiſtrafe von 15 Sgr. bis 2 Thlr. nach ſich und ſind die executiven Polizeibeamten angewieſen, auf dergleichen Contraventionen genau zu vigiliren und ſolche zur Beſtrafung anzuzeigen.

Halle, den 28. Mai 1842.

Der Magiſtrat.

Friſche, rothe Roſenblätter kauft fortwährend Carl Mertens, große Klausſtraße.

Mit Rückſicht darauf, daß das Geſchäftslocal des unterzeichneten Hauptamtes für einen großen Theil der hieſigen Einwohnerſchaft entlegen iſt, wird den hieſigen Schreibmaterialien-Händlern Thiele und Bredow (Firma A. Fritze) die Erlaubniß ertheilt werden, vom 1. Juli d. J. ab Stempelpapier von der Gattung des mit dem Helm und des mit der Figur der Boruſſia bezeichneten Papiers, von beiden Gattungen zum Preiſe von 5 Sgr. bis einſchließlich 5 Thaler pro Bogen, ingleichen geſtempelte Formulare zu Geſindeſcheinen und Vollmachten zu verkaufen.

Dem Publikum wird dies mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß der Debit von Stempelmaterialien aller Art bei dem unterzeichneten Hauptamte fortdauert, und bei demſelben Stempelpapier der oben bezeichneten beiden Gattungen zum Betrage von mehr als 5 Thalern und das Stempelpapier mit der Bezeichnung „Prozeßſtempel“ ausſchließlich zu entnehmen iſt.

Halle, den 15. Juni 1842.

Königliches Haupt-Steueramt.

Es ſoll der bei den Pulverweiden neben dem Holzplatze belegene, der Pfännerſchaft gehörende Garten nebſt den beiden dabei befindlichen Häuſern, ingleichen die daneben an der Saale belegene Wieſe auf 12 Jahre verpachtet werden. Pachtluſtige werden zu dem auf

Sonnabend den 25. Juni d. J.
Nachmittags um 2 Uhr

an Ort und Stelle angeſetzten Bietungstermine eingeladen.

Halle, den 16. Juni 1842.

Die Pfännerſchaft.

Durch eigne Anfuhre im Beſitz beſter Braunkohle, kann ich meine vergrößerte Kohlenformerei ſowohl in großen als Mittelſteinen bei billigen Preiſen empfehlen, auch nunmehr Contracte für Winterbedürfniſſe ſchließen.

F. E. Scharre, Strohhof.

Da ich meine Apotheke an Herrn Apotheker Colberg, meinen vieljährigen Freund, mit dem ich ſeit 10 Jahren das Geſchäft gemeinſchaftlich verwaltete, verkauft habe und nächſten Michaelis übergebe, ſo bitte ich denjenigen Theil meiner geehrten Mitbürger, mit welchen ich in Geſchäftsverkehr geſtanden habe und denen ich noch verſchulden ſollte, mir ihre Rechnungen baldigſt zuzuſchicken; andrerſeits aber auch die verehrten Reſtanten, die mir aus früheren Jahren Zahlungen zu leiſten haben, ſpäteſtens binnen 2 Monaten ihren Verpflichtungen nachzukommen, widrigenfalls ich die Einkaſſirung dem Gerichte übergeben werde.

Halle, den 11. Juni 1842.

Römhild.

Mit dem heutigen Tage habe ich die Färberei meines Vaters übernommen, und empfehle mich einem geehrten hieſigen und auswärtigen Publikum mit der Bitte, auch mir das Wohlwollen, welches meinen Vater ſo reichlich zu Theil wurde, zu ſchenken; ſtets werde ich bemüht ſein, den Wünſchen des geehrten Publikums entgegen zu kommen und mir deſſen Vertrauen zu erhalten ſuchen.

Halle, den 16. Juni 1842.

Louis Haaſe, Färber.

Alle Sorten ſauber, modern und dauerhaft gearbeiteter Damenſchuhe in feinem Kalb- und Saffianleder, ſo auch Stiefeln in Serge de Berri in ſchwarz und hellen ſind wieder in allen Nummern vorräthig, auch Beſtellungen für Herren werden ſchnell beſorgt.

M. Körting, alter Markt Nr. 492.

Zur Reinigung der Kleider von Flecken jeder Art, vorzüglich der Kragen, ſo wie der Billardtuche, alles ohne den geringſten Nachtheil für das Tuch, empfiehlt ſich Wittig,

Halle. Nr. 761 Schülershof.

In Auftrag der reſp. Erben des hier verſtorbenen Schloſſermeiſters Herrn J. C. Lindner ſoll das am großen Sandberg sub Nr. 265 b belegene Lindnerſche Nachlaßhaus, worin viele Jahre die Schloſſerprofeſſion mit Glück betrieben worden, eine gut eingerichtete Werkſtatt für Feuerarbeiter und ein kleiner Garten ſich daran befindet, im Wege der freiwilligen Licitation öffentlich aus freier Hand verkauft werden, und iſt hierzu der Licitationstermin

Dienstag den 21. Juni Vormittag von 10 bis 12 Uhr in dem obengenannten Hauſe anberaumt; jeder darauf Reflectirende kann das Haus vor dem angeſetzten Termine in Augenſchein nehmen und die dabei obwaltende Bedingung im Termin ſchriftlich vorfinden. Geehrte Käufer ladet hierzu ganz ergebenſt ein der hierzu beauftragte Commiſſair Gottlieb Wächter.

Mittwoch den 22. und Freitag den 24. d. M., jedesmal von Vormittag 9 und Nachmittag 2 Uhr an, ſoll in dem auf dem großen Sandberg sub Nr. 265 b belegenen Schloſſermeiſter Lindnerſchen Nachlaßhauſe mehreres gutes Schloſſer-Handwerkzeug, Blaſebalg, Amboße, Sperrhörner, Schraubſtöcke, zwei Schrauben-Schneidemaſchinen (welche hier und in der Umgegend die einzigen und beſten dieſer Art zu ſein ſcheinen, da der Verſtorbene ſehr guten Verdienſt dadurch gehabt hat), eine große Parthie gewöhnliches Schloſſer-Handwerkzeug, als: Bohrmaſchinen, verſchiedene Hämmer, Raspeln, Feilen, einige neue Haus- und Zimmer-Thürſchlöſſer ꝛc., wie auch Meubles, Küchen-, Haus- u. Wirthſchaftsgeräthe, als: Leinenzeug und gute Federbetten, Sophas, Tiſche, Stühle, Schreib-, Kleider-, Küchen-, Eck- und andere Schränke, Kommoden, Spiegel, Bettſtellen, Gefäße ꝛc., eine Parthie männliche Kleidungsſtücke und andere Sachen mehr, im Wege der Auction öffentlich gegen aber nur ſogleich auf der Stelle nach dem Schlage zu leiſtende Zahlung verkauft werden, und erlaube ich mir zu bemerken, daß das Schloſſer-Handwerkzeug zuvörderſt

derſt und dann erſt Meubles, Wäſche, Betten und Kleidungsſtücke nach gänzlicher Räumung des Schloſſer-Handwerkzeugs vorkommt. G. Wächter.

Aufforderung.

Alle diejenigen, die auf irgend eine oder die andere Art Forderung an den hier verſtorbenen Schloſſermeiſter J. Chriſt. Lindner durch erweisliche Legitimation zu machen haben, werden aufgefordert, ſich bei mir, als den von den reſp. Erben Bevollmächtigten Unterzeichneten, binnen heute bis zum 30. d. M. zu melden und ihre legitime Forderung mir ſchriftlich zu übergeben.

Dahingegen fordere ich auch Alle und Jeden auf, welcher noch Zahlung an den verſtorbenen ꝛc. Lindner, ſei es für Arbeit oder baar geliehenes Geld, zu leiſten haben, ſie ebenfalls bis längſtens zum 30. d. M. bei mir abzuzahlen, außerdem ſehe ich mich genöthigt, gegen Jeden ohne Anſehen der Perſon gerichtlich eingreifen zu müſſen. Halle, den 14. Juni 1842.

Der Tiſchlermeiſter Krauſe als Bevollmächtigter,
wohnhaft auf dem kleinen Sandberg Nr. 270.

Berichtigung.

☞ Die Bierſtube Nr. 761 Schülershof iſt ſo feſt gebaut, daß ihre angebliche Verlegung nach der Leipziger Straße zu den leicht einzuſehenden Unmöglichkeiten gehört; in derſelben findet man täglich guten Breihan, Bier u. ſ. w. nebſt freundlicher und prompter Bedienung, wovon Jedermann ſich überzeugen kann.

Ebert, Schenkwirth.

☞ Von den $\frac{6}{4}$ breiten ächten Erfurter Ginghams à Elle $3\frac{1}{4}$ Sgr. ſind wieder angekommen bei

S. Jonſon, Rathhausecke.

Guter weißer Rübenſaamen iſt zu haben in Halle, Petersberg Nr. 1447, ſo wie des Markttags in meiner Bude. Wittwe Schlotte.

Ein Logis mit 2 bis 3 Stuben, Kammern, Küche und Zubehör wird von Johannis d. J. ab von einem kinderlosen Ehepaare zu miethen gesucht. Meldungen hierüber wird gütigst entgegennehmen der Herr Küster Karbaum, Marienbibliothek Nr. 802.

Daselbst kann sich auch eine ordentliche Frau oder Mädchen zu einer Aufwartung melden.

Eine ſtille Familie von 3 Perſonen wünſcht zum 1. October ein Logis von 1 großen Stube, 2 Kammern, Küche und ſonſtigen Zubehör, wo möglich zwiſchen dem Markte und dem Waiſenhauſe, zu beziehen. — Näheres darüber an der Glauchaiſchen Kirche Nr. 2015.

Ein Haus nahe am Markt ſteht aus freier Hand zu verkaufen, das Nähere Schülershof Nr. 744 zwei Treppen hoch.

Schmeerſtraße Nr. 490 iſt noch ein tapezirtes Logis nebſt Zubehör an Einen oder ein paar ſtille Leute für den Preis von 18 Thlr. jährlich ſofort zu vermiethen.

Wittwe Schmidt.

Alter Markt Nr. 629 ſind 2 Stuben, Kammern, Küche und Zubehör ſofort zu vermiethen.

Der Laden große Steinſtraße Nr. 182 mit und ohne Wohnung iſt zu vermiethen und zu Michaelis zu beziehen.

Große Steinſtraße Nr. 182 iſt die zweite Etage, 4 Stuben, Kammern, Küche nebſt allem Zubehör, zu Michaelis zu vermiethen; auch könnte dieſe Wohnung meublirt einigen Herren Officieren überlaſſen werden.

In der Barfüßerſtraße Nr. 90 iſt die obere Etage, beſtehend in einem verſchloſſenen Entree, 3—4 Stuben, 4—5 Kammern, Küche, Speiſekammer und Garten nebſt Zubehör, von Michaelis zu vermiethen.

C. Keferſtein.

Vermiethung einer Scheune.

Neumarkt Nr. 1288 iſt eine neue maſſive Scheune zu vermiethen.

Ein Burſche, der mit Pferden umzugehn verſteht und gute Zeugniſſe beizubringen vermag, findet auf dem Neumarkt Nr. 1288 ſofort ein Unterkommen.

Ein Mädchen, die Zeugniſſe ihrer Ehrlichkeit aufzuweiſen hat, kann zu Johannis noch einen Dienſt finden in Nr. 392 kleine Märkerſtraße.

Mehlverkauf.

Feines amerikaniſches Weitzenmehl und gutes Roggenmehl verkauft zu billigen Preiſen in dem Schubertſchen Hauſe auf dem Strohhofe L. Höſe.

Den zweiten Transport ganz ausgezeichnet fetter ſchöner neuer Heringe erhielt G. Goldſchmidt.

Engliſch Doppel-Porterbier empfing

G. Goldſchmidt.

Sehr ſchöne mouſſirende Limonade bei

G. Goldſchmidt.

Große und kleine Lehmſteine ſind fortwährend zu den billigſt geſtellten Preiſen zu verkaufen, Neumarkt Nr. 1273.

Eine Drehrolle, ganz complet im Stande, iſt Veränderunghalber ſofort billig zu verkaufen Nr. 1379 Borngaſſe auf dem Petersberge.

Ein großer Conditor-Ofen, welcher auch für eine Gaſtwirthſchaft oder ſonſtigen großen Haushalt paſſend iſt, ſteht zu verkaufen. Näheres bei dem Schloſſermeiſter Ohme, alter Markt Nr. 552.

Kommenden Sonntag als den 19. Juni lade ich ergebenſt zum Geſellſchaftstag mit Muſik und Tanz ein.

Friedrich Weber in Diemitz.

Sonntag den 19. Juni ladet zum Scheibenſchießen ergebenſt ein Schaaf in Wörmlitz.

Zum Geſellſchaftstag und Tanzvergnügen ladet Sonntags und Dienstags ganz ergebenſt ein

Wittwe Meißner in Böllberg.

Sonntag früh Speckkuchen. — Sonntag Nachmittag und Montag Gartenconcert von den Dölauer Berghautboiſten bei Kühne auf der Maille.

Täglich iſt dreimal friſche Milch und Sahne zu verkaufen bei Damm, Strohhof Nr. 2104.

Reife friſche Erdbeeren ſind täglich zu haben bei Elitzſch jun. hinter den Weingärten.

Pränumerationsanzeige.

Bei dem Ablauf des 2. Quartals erſuchen wir die verehrl. Leſer des Wochenblatts, die Pränumeration auf das 3. Quartal mit ſechs Silbergroſchen an die Herumträger zu entrichten. Alle diejenigen, deren Milde zum Beſten der hieſigen Armen irgend einen größeren Betrag beſtimmt, bitten wir, dieſen Mehrbetrag ausdrücklich in den Liſten der Herumträger bemerken zu wollen. — Auch kann noch jetzt auf den ganzen Jahrgang des Wochenblatts mit 24 Sgr. pränumerirt werden; die bereits erſchienenen Stücke werden nachgeliefert.

Die einzurückenden Bekanntmachungen bitten wir immer ſpäteſtens bis zum Abend des vorletzten Tages, an welchem ein Blatt erſcheint, einzuſenden. Die ſpäter eingehenden müſſen dann bis zum nächſten Stück zurückbleiben.

Die Redaction.

Hall. patriot. Wochenblatt
zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntniſſe und wohlthätiger Zwecke.

25. Stück. 1. Beilage.
Dienstag, den 21. Juni 1842.

Inhalt.

Halliſche Geſchichten aus handſchriftlichen Chroniken. — Halliſcher Getreidepreis. — 24 Bekanntmachungen.

Halliſche Geſchichten aus handſchriftlichen Chroniken.

„Anno 1529 legte man das Begräbniß aus der Stadt, und wurde der Gottesacker der Zeit angerichtet *). Licentiat Levin Hondorff der hatte eine halbe Hufe Landes am Martensberge liegen, da gab ihm E. Erbar Rath für 30 Thaler. Dieſe Stücken wurden zum Begräbniß genommen, und St. Martens Kirchhof eingezogen. Herr. Heinrich, ein Weihbiſchof von Halberſtadt, wurde von dem Cardinal gen Halle geordnet, daß er den neuen Gottesacker weihen ſollte. Das that er und weihete ihn eben am Tage S. Egidii (1. Sept.). Es ſtund daſelbſt eine feine, wohl erbaute Kirche, welche hernach durch den Churfürſten von Sachſen, Herzog Johann Friedrich, abgebrochen. Darinnen that er eine wohlgezierte Vermahnung, wie die Coemeteria und Begräbniſſe ſollen gehalten werden,

*) Bis dahin dienten die Kirchhöfe der Pfarrkirchen und einiger Kapellen als Begräbnißplätze. Auf dem Martinsberge beſtand ſchon ſeit alter Zeit bei der dort belegenen Kapelle St. Martin ein Begräbnißplatz, der beſonders in Peſtzeiten benutzt, und nun erweitert und zum allgemeinen Gottesacker beſtimmt wurde.

den, denn es war ein gelehrter Biſchof. Darnach ſetzte er ſich vor dem Kirchhof in das Leichhaus auf einen Stuhl, und ließ ihm einen Tiſch vor ihm zubereiten mit Lichtern und Glocken, auch Salz und Waſſer, und da er das ausgelegt, daß die Todten daſelbſt ihre Ruhe bis zu der fröhlichen Auferſtehung haben ſollten, und niemand den Ort verunreinigen, und darüber den Segen mit dem Salz und Waſſer allen, die ſich friedlich hielten, auch den Todten einen ewigen Frieden wirkte und verkündigte, ſo zerbrach er hernach das Licht brennende und warf es zur Thür hinaus, und lautete mit der Glocken über alle die, welche den geweihten Gottesacker verunreinigten mit Hurerei, Diebſtahl oder andern Laſtern, damit die heilige Stätte verunreinigt ward, und vermaledeiete dieſelben bis ins dritte Glied und that ſie in den Bann. Und bei dieſem war E. Erbar Rath, auch ſehr viele Bürger aus der Stadt.“

„Zur ſelbigen Zeit war zu Halle ein Bürgermeiſter, Gregor Ockel genannt, etwas vorwitzig, der ließ um des Gottesackers willen einen Karrn machen, darinnen man die Todten Sterbenszeit auf den Gottesacker führen ſollte; als aber das unter den Leuten ein groß Schrecken, Furcht und Abſcheu machte, da ließ man den Karrn nach und wurde ſtets in dem Winkel an der Kirche geführet und niemand hineingelegt. Es begab ſich aber, daß die Wächter einen „Bernheuter“ gejaget, der keine Herberge gewußt, der legte ſich in den Karrn, und that das Leht über ihm zu und ſchlief bis an den Morgen. Des Morgens aber zwiſchen 6 und 7 vor der Sonnen Aufgang gingen zween Bürger mit Namen Hans Schüler und Andreas Erbesmann auf dem Kirchhofe ſpazieren und redeten von Gregor Ockels Karrn und wollten den beſehen, und da ſie das Leht aufthaten, da wuſchte der drinnen lag in die Höhe. Auf das erſchraken die beiden, meinten nicht anders, es wäre ein Todter, der wäre lebendig, und in dem Erſchrecken liefen ſie in die

die Halle und wurden beide krank. Aber Gottlob über 3 oder 4 Tage nach empfangener Arzenei und Aderlaſſen wurden ſie wieder geſund und gingen zu Wege und Stege, aber vor dem Hohne durften ſie nicht ſorgen.“ *)

*) Aus einer Handſchrift im Archiv des hieſigen Stadtminiſteriums; dieſelbe Erzählung findet ſich auch wörtlich in einer handſchriftlichen Chronik der Waiſenhausbibliothek; in beiden iſt es nur Abſchrift eines ältern Originals. H. D.

Chronik der Stadt Halle.

Halliſcher Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 18. Juni 1842.

Weitzen	2	Thlr.	—	Sgr.	—	Pf.	bis	2	Thlr.	18	Sgr.	9	Pf.
Roggen	1	=	7	=	6	=	=	1	=	12	=	6	=
Gerſte	—	=	25	=	—	=	=	—	=	28	=	9	=
Hafer	—	=	20	=	—	=	=	—	=	25	=	—	=

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Nach einer mir gewordenen Mittheilung des Herrn Ober-Präſidenten der Provinz Sachſen Excellenz iſt in der Nacht vom 21. zum 22. Mai c. das Städtchen Neumark in Weſtpreußen von einer Feuersbrunſt heimgeſucht worden, wodurch 27 Wohngebäude und Stallungen in Aſche gelegt und 130 Menſchen obdachlos geworden ſind. Da der Schaden an Gebäuden und Mobilien zwiſchen 15 bis 18,000 Thlr., die Verſicherungsſumme

der

der Erſtern jedoch nur 3825 Thlr. betragen ſoll, ſo iſt bei der Bedürftigkeit der Abgebrannten auch die Mildthätigkeit der Provinz Sachſen für dieſelben in Anſpruch genommen worden und bin ich angewieſen, auch in hieſiger Stadt Beiträge zur Weiterbeförderung in Empfang zu nehmen. Herr Stadtſecretair Lincke wird bis zum Schluß dieſes Monats Beiträge in Empfang nehmen.

Halle, den 15. Juni 1842.

Der Ober-Bürgermeiſter Schroener.

Der Transport von Bauſtämmen, Rüſtbäumen und dergleichen Längenhölzern durch die Straßen der Stadt darf nur vermittelſt ſogenannter Langwagen geſchehen, deren Karren ſo weit auseinander gelegt werden müſſen, daß die Enden gedachter Bauhölzer nicht ſchleudern oder ſonſtige Beſchädigungen verurſachen können.

Alle übrigen Transportarten ſolcher Hölzer, namentlich das Schleifen derſelben und Verfahren auf gewöhnlichen Leiterwagen ꝛc. iſt dagegen bei einer Polizeiſtrafe von Zwei Thalern oder verhältnißmäßigem Gefängniß hiermit unterſagt, wovon das Publikum hierdurch zur Nachachtung in Kenntniß geſetzt wird.

Halle, den 14. Juni 1842.

Der Magiſtrat.

Nachverzeichnete Briefe ꝛc.

1) An Hrn. Banquier Friedrich Becker in Magdeburg. 2) An Hrn. Lieutenant Schreck in Eilenburg. 3) An Hrn. Buchhändler Carl Fiſcher in Berlin. 4) An die Geyerſchen Erben in Duderſtadt. 5) An Frl. L. Geibel hier. 6) An Hrn. Kanzlei-Inſpector Flinzer in Naumburg. 7) An Hrn. Schneidergeſellen Wilhelm Wolff in Altenburg. 8) An Hrn. Gerichts-Director Neumann in Kamenz. 9) An Fräulein Julie Häniſch in Geuſee bei Merſeburg. 10) An Hrn. Agent Helmich in Berlin, 11) An Hrn. Kammmacher Moritz hier. 12) An Hrn. Rentier Stutzſche in Lützen. 13) An Madame Fix in Lützen.

ſind

ſind zurückgekommen. Die Abſender derſelben werden erſucht, ſelbige gegen Entrichtung der darauf haftenden Koſten zurückzunehmen.

Halle, den 17. Juni 1842.

Königliches Ober-Poſtamt.

In Abweſenheit des Ober-Poſtdirectors Reinſtein. Bänſch.

Nothwendiger Verkauf
bei dem
Königl. Land- und Stadtgericht zu Halle.

Das am alten Markte sub Nr. 692 hierſelbſt belegene, dem Auctionator Wächter gehörige Wohnhaus nebſt Zubehör, nach der nebſt Hypothekenſchein und Bedingungen in der Regiſtratur einzuſehenden Taxe abgeſchätzt auf 2151 Thlr. 17 Sgr. 9 Pf., ſoll

am 24. Auguſt d. J. Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsſtelle ſubhaſtirt werden.

Hausverkauf.

Das Gehöfte Nr. 155$\frac{6}{8}$ am Martinsberge, an dem Wege von dem Eiſenbahnhofe nach dem Ober-Poſtamte, beſtehend aus 1) einem Wohnhauſe mit 10 heizbaren Zimmern, mehreren Kammern, Bodenraum, Küche und gewölbtem Keller; 2) einem Nebenhauſe mit zwei heizbaren Stuben, einigen Kammern, 2 Küchen, Keller, Haferboden, Heuboden, Wagenremiſe und Stallung für 2 Pferde; 3) einem Nebengebäude mit Waſchhaus, zwei Trockenböden und verſchiedenen Stallräumen; 4) einem Obſt-, Gemüſe- und Graſegarten von etwa 1 Morgen Größe — iſt aus freier Hand zu verkaufen. Reelle Kaufliebhaber erfahren das Nähere im Hauſe ſelbſt jeden Nachmittag von 2 bis 5 Uhr.

Täglich iſt dreimal friſche Milch und Sahne zu verkaufen bei Damm, Strohhof Nr. 2104.

Es ſoll der bei den Pulverweiden neben dem Holzplatze belegene, der Pfännerſchaft gehörende Garten nebſt den beiden dabei befindlichen Häuſern, ingleichen die daneben an der Saale belegene Wieſe auf 12 Jahre verpachtet werden. Pachtluſtige werden zu dem auf

Sonnabend den 25. Juni d. J.
Nachmittags um 2 Uhr

an Ort und Stelle angeſetzten Bietungstermine eingeladen.

Halle, den 16. Juni 1842.

Die Pfännerſchaft.

Obſtverpachtung.

Es ſoll auf den 23. Juni Nachmittags 3 Uhr auf dem ehemaligen Schiffſchen Weinberge das gehörige Obſt verpachtet werden, die Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht und bemerke noch, daß daſelbſt für die Bauarbeiter Schnapps und andere Getränke verabreicht werden kann. Berthold.

Die Jahrgänge von 1802 und 1803 des Hall. patr. Wochenblatts werden zu kaufen geſucht von dem Factor Loße auf dem Waiſenhauſe.

Eine Perſon, welche die Wartung eines Kindes und auch Hausarbeit übernehmen will, findet ein Unterkommen in der Brüderſtraße Nr. 205.

Sehr ſchöne neue Neſſelkattune, Wollenmuſſeline, Decken und Umſchlagetücher, Bettdecken in weiß und gedruckt à ¾ Thlr. das Stück und verſchiedene andere Artikel hat neu empfangen und empfiehlt

S. M. Friedländer am Markt.

Friſch gebrannter Kalk
wöchentlich dreimal bei Stengel.

Lämmer verkauft der Schäfer Hedel am Schimmelthor.

In dem am großen Berlin Nr. 427 belegenen Hauſe iſt die mittlere Etage, beſtehend aus 3 Stuben, mehreren Kammern, Küche und ſonſtigem Zubehör, zu vermiethen und zu Michaelis zu beziehen.

C. Sturm.

Ein Familienlogis von 3 Stuben, Kammern und ſämmtlichen Zubehör ſteht zu vermiethen und den 1ſten October zu beziehen, kleine Klausſtraße Nr. 918.

Steuer.

Eine freundliche Stube mit 2 Kammern, Küche und Torfgelaß iſt an eine einzelne Dame oder kinderloſe Familie ſofort zu vermiethen und kann zu Michaelis bezogen werden, Bechershof Nr. 731 nahe am Markte.

In Nr. 2155 vor dem Klausthor iſt eine Stube, Kammer und Küche vorn heraus an ſtille Leute zu vermiethen, ſo wie auch ein Laden mit Wohnung, zu jedem Geſchäft paſſend, zu vermiethen ſteht und zum erſten October zu beziehen.

Im Dzondiſchen Hauſe vor dem Kirchthore iſt die Etage, welche ſeit vier Jahren Herr Profeſſor Wilda bewohnt, beſtehend in fünf heizbaren Stuben nebſt allem Zubehör und Mitgebrauch des Gartens, von nächſte Michaelis ab anderweitig zu vermiethen.

Zu Michaelis iſt eine Stube, Kammer, Küche, Hof- und Bodenraum, nebſt einigen Gärtchen zu verpachten. Es möchte ſich am beſten für einen Gartenliebhaber oder Gärtner, der nebenbei noch einige Beſchäftigungen hat, eignen. Das ganze Haus mit noch einigen Stuben kann auch käuflich überlaſſen werden. Nähere Auskunft erhält man Märkerſtraße Nr. 459 zwei Treppen hoch.

Eine neumilchende Ziege iſt zu verkaufen auf dem Strohhofe sub Nr. 2030.

Todesanzeige.

Am Sonnabend Vormittag ¾ 11 Uhr endete nach mehrjährigen Leiden ein ſanfter Tod die irdiſche Laufbahn meines innigſt geliebten, unvergeßlichen Mannes, Carl Auguſt Güttner, welchen ſchmerzlichen und für mich und meine Kinder unerſetzlichen Verluſt ich Verwandten und Bekannten tief betrübt hierdurch zur Anzeige bringe und bitten um ſtille Theilnahme.

Halle, den 18. Juni 1842.

Die Hinterbliebenen:

Johanne Güttner geb. Rawald, als Frau.
Johanne Güttner geb. Dorenberg, als Mutter.
Friedrich Güttner, als Bruder.
Carl, Friedrich, Heinrich, als Kinder.

In meinem Verlag iſt in dieſen Tagen erſchienen:

Langer, F. W., Domdiaconus in Merſeburg, Predigt über Lucas 12, 49. 50. zur Erinnerung an die Tage der ſchweren Heimſuchung Hamburg (5—8. Mai 1842). 8. geheftet. 5 Sgr.

Der Erlös iſt zum Beſten der durch den Brand ſchwer betroffenen Schullehrer Hamburgs beſtimmt. Mehrbeträge werden dankbar angenommen und gewiſſenhaft verwendet. Halle, den 20. Juni 1842.

J. F. Lippert.

Am Schauſpielhauſe wurde Sonntag Abend eine braunſeidene Damentaſche mit weißem Taſchentuch C. P. gezeichnet verloren, um gefällige Zurückgabe wird der ehrliche Finder beſtens gebeten, gr. Klausſtraße Nr. 898.

Holzverkauf.

Hartes und weiches Holz iſt in Klaftern und auch im Einzelnen billig zu verkaufen bei

S. Schmidt am Moritzthor.

Hall. patriot. Wochenblatt
zur
Beförderung gemeinnützger Kenntniſſe und wohlthätiger Zwecke.

25. Stück. 2. Beilage.
Donnerstag, den 23. Juni 1842.

Inhalt.

Ein Wort über unſere Begräbniſſe. — Predigtanzeige. — 31 Bekanntmachungen.

Ein Wort über unſere Begräbniſſe.
(Eingeſandt.)

Das patriotiſche Wochenblatt hat oft und treffend ſchon Gegenſtände zur Sprache oder wenigſtens zur Frage gebracht, die in ihrer hieſigen Form und Faſſung irgend etwas zu wünſchen übrig ließen. Warum ſollte Einſender, durch Bürgerbrief, Amt und theure Todte, die ihm hier ruhen, berechtigt, nicht einmal öffentlich eine Saite berühren dürfen, die, wie es ihm ſcheint, nur allzu lange ſchon für klanglos gegolten hat?

Hunderte unſerer lieben Hallenſer ſind im letzten akademiſchen Gottesdienſte am vergangenen Sonntage mit mir durch das laute und gerechte Wort der Klage und Strafe getroffen worden, welches der Prediger über unſere Leichenbegängniſſe beiläufig ausſprach. Ja es iſt wahr, der letzte Gang zum Grabesthor iſt nicht minder bedeutſam und heilig, als der erſte zum Taufſtein, und — wie hier zu Lande, ſo ſtumm und ſtumpf geleitet man nicht allerwärts ſeine Todten. Ich will nichts von den Brüdergemeinden ſagen, deren Begräbnißfeiern das Lieblichſte und Erbauendſte ihres ganzen ſchönen Cultus ſind —, denn was dort thun-

lich

lich iſt, iſt es nicht hier, und wir wollen uns freuen, den Kirchendom anders zu erkennen und zu haben, denn als einen Brüderbetſaal. Auch nichts von den Landgemeinden, in denen ſich noch gute kirchliche Sitte erhalten hat; denn die Dorfanalogien verachtet man in der Stadt. Wen aber hat nicht die würdige Art erbauet und beſchämt, mit der man ſelbſt in einem ſo bedeutenden Orte wie Leipzig die Todten beſtattet! Es iſt wahr, die Nachtwächterpfeife hat man dort noch nicht eingeführt; aber auch nicht den ärmſten Chriſtenleib ſäet man dort aus ohne geiſtlichen Klang, ohne Choralgeſang am Grabe, von mindeſtens vier Thomaner-Stimmen (die freilich mehr wohl leiſten als 40 Halliſche, wenn man ihrer überhaupt hier immer habhaft werden könnte *). Und wie dagegen in unſerm Halle? Wir ſprechen von der Regel, nicht von den Ausnahmen. Die Kirchenagende giebt für Begräbniſſe ein ſchönes kirchliches Formular. Niemand hieſelbſt begehrt, niemand gebraucht das. Die Herren Geiſtlichen empfangen, wenigſtens bei nicht ganz Armen, natürlich die ihnen gebührenden Jura stolae, die mitunter nicht unbedeutend ſind **), und wobei auch von Wohlhabenderen der Flor mit ver-

*) Ich will es nicht verſchweigen, wie ſtörend es war, als ich einſt des Chors zu ſolchem Zweck bedurfte, und trotz der höchſt anerkennenswerthen Bemühungen des Herrn Chordirectors es nicht zur rechten Zeit erlangen konnte — weil mit den kirchlichen Pflichten der Choriſten ihre Schülerpflichten vermeintlich collidirten. — Auch die vier Poſaunen (um auch deſſen hier gelegentlich zu gedenken) erhoben ihre abendliche Stimme erſt lange nach der ordentlichen Zeit, weil ſie um des Theaters willen nicht früher gekonnt hätten, und, da es eine nicht ganz gewöhnliche Melodie war (das abgenutzte „Wie ſie ſo ſanft ruhn“ hatte ich verbeten), in herzzerſchneidenden Mißtönen.

**) Mit Einſchluß des Geläutes und mit Ausſchluß der ſ. g. Abdankung habe ich einſt an Eine der hieſigen Kirchen, von deren Beamten bloß der Küſter die Leiche begleitete, 29 Thaler entrichtet, was ich nicht außer der Ordnung finde.

vergütet wird (für doch nicht ſtatt findende Beglei- tung). Niemand zieht den Seelſorger zu; höchſtens der Küſter wird zum Staat verlangt. Kein Gebet am Grabe, kein Geſang, kein Segen. Selbſt keiner der Angehörigen folgt dem Sarge. Lauter bezahlte Be- gleiter, die oft genug auf der Straße laut und lachend converſiren, und in der Nähe des Gottesackers (Gott Lob, daß wir hier noch einen Gottesacker haben ſtatt des Friedhofs!) den Sarg nicht mehr gehend, ſondern laufend tragen. Und am Grabe ſelbſt? Ich berichte, was ich geſehen habe, nicht in meiner Angelegenheit — denn da würde ichs nicht geduldet haben —, aber geſehen, nicht Ein Mal nur, ſondern oft. Am Grabe? Kein ſtilles Gebet der Träger vor oder nach der Sargverſenkung, keine Hauptentblö- ßung, keine dem Ort und Zweck gebührende Stille. Der Sarg wurde verſenkt, wie man eine Marktbude aufrichtet, und ohne nur mit einer Hand voll Erde ſich zu verabſchieden, eilte man hinweg, nur das Eine beſorgend, ſo ſchnell als möglich Pfeife oder Cigarre in den Mund zu bekommen *), die dann auch am Grabe noch weidlich dampfte.

O daß es nicht ferner noch heißen müßte: So be- ſtattet man zu Halle ſeine Todten! O daß man doch auch und eben in den Todten die Lebenden ehrte! O daß doch Lebendige die Todten begrüben!

*) Dies iſt indeß — zufällig, oder nicht — nicht an ſol- chen bemerkt worden, welche hier die Leichen Wohlha- benderer zu tragen pflegen.

Chronik der Stadt Halle.

Am 5. Sonnt. n. Trin. (26. Juni) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Diac. Dryan- der. Um 2 Uhr ein Candidat. Sonntag den 26. Juni nach beendigter Vormittagspredigt allgemeine Beichte und Communion, Hr. Oberpf. Sup. Fulda.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehricht. Um 2 Uhr Hr. Diac. Hildebrandt.
Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Hr. Sup. Guericke. Um 2 Uhr Hr. Paſtor von Tippelskirch aus Giebichenſtein. Allgem. Beichte, Sonnabend den 25. Juni um 2 Uhr, Hr. Diac. Böhme.
In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Dompred. Neuenhaus. Um 2¼ Uhr Hr. Dpr. Dr. Blanc.
Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Paſtor Claes.
Hoſpitalkirche: Um 11 Uhr ein Candidat.
Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Hr. Paſt. Wislicenus. Um 2 Uhr Derſelbe.
Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Tiemann. Abendſtunde um 5 Uhr, Derſelbe.

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Gefundene Sachen.

Ein Regenſchirm und eine Frauentaſche mit Geld, gefunden am heutigen Tage.

Halle, den 18. Juni 1842.

Der Magiſtrat.

Das unbefugte Fahren über den vor dem Ober-Steinthore nach Mötzlich zu belegenen Exercierplatz der hieſigen Garniſon wird hierdurch anderweit bei 1 Thlr. Geld- oder verhältnißmäßiger Gefängnißſtrafe unterſagt.

Halle, den 17. Juni 1842.

Der Magiſtrat.

Gemachte Hemden von weißgärniger und Hausleinwand, ſehr gut genäht, von 20 Sgr. bis 1½ Thlr. pro Stück verkauft

die Leinwandhandlung
Guſtav Stade & Comp. am Markt.

Es ſoll der bei den Pulverweiden neben dem Holzplatze belegene, der Pfännerſchaft gehörende Garten nebſt den beiden dabei befindlichen Häuſern, ingleichen die daneben an der Saale belegene Wieſe auf 12 Jahre verpachtet werden. Pachtluſtige werden zu dem auf

Sonnabend den 25. Juni d. J.
Nachmittags um 2 Uhr

an Ort und Stelle angeſetzten Bietungstermine eingeladen.

Halle, den 16. Juni 1842.

Die Pfännerſchaft.

Da der Termin zur Abſtempelung der Staatsſchuldſcheine gegen 2 % Prämie den 30. d. M. abläuft, ſo erſuchen wir die Beſitzer dieſer Papiere, welche deren Abſtempelung noch durch uns beſorgen laſſen wollen, uns ſolche ſpäteſtens den 26. d. M. zuzuſtellen.

Halle, den 6. Juni 1842.

A. W. Barnitſon & Sohn.
H. F. Lehmann.
Banquiers.

Sollte ein junger Menſch Luſt haben die Barbierkunſt zu erlernen, der kann ſogleich in die Lehre treten, darüber giebt Auskunft der Schneidermeiſter Schwarz, Brüderſtraße Nr. 218.

Aus einer rühmlichſt bekannten Dampfchocoladen-Fabrik empfing ich

feinſte und feine Vanille-, Gewürz-, Geſundheits-, Gerſten-, isländ. Moos-, klare Suppen- und dergl. Chocolade,

empfehle dieſelbe zu den billigen Fabrikpreiſen und gebe bei Abnahme von mehreren Pfunden und an Wiederverkäufer einen verhältnißmäßigen Rabatt.

Halle, den 20. Juni 1842.

Louis Eichler.
Firma Carl Frdr. Freudel.

Die ſo ſchnell vergriffenen Pariſer Laſchen-Schuhe ſind wieder vorräthig.

M. Körting, alter Markt Nr. 492.

Auction im Forſthauſe zu Radewell.

Für Rechnung der verwittweten Frau Förſterin Holly in Radewell ſollen im daſigen Forſthauſe nächſten

Montag den 27. d. M.,

Vormittag von 9 bis Abends 6 Uhr,

verſchiedene Mobilien und Effecten, als: Sopha, Büreau, Schränke, Tiſche, Stühle, Bettſtellen, Federbetten, 1 großer kupferner Waſchkeſſel, 1 dergl. Waſſerblaſe, 1 ganz eiſerner Kochofen mit 3 Thüren, 1 Bratofen, 1 eichene Wäſchrolle und andere Haus-, Küchen- und Wirthſchaftsgeräthe, ingl. 1 zweiſpänniger in 4 Federn hängender halbverdeckter Kutſchwagen, 1 einſpännige halbverdeckte Chaiſe, 1 dergl. Korbſchlitten nebſt Geläute, 1 einſpänniger Ackerwagen, Pflug, Walze, Egge und andere zur Oekonomie und Ackerwirthſchaft nöthigen Utenſilien; ſo wie auch 2 milchende Kühe, 1 ſtarkes dunkelbraunes Zugpferd (Langſchwanz-Wallache), 1 gr. Ziegenbock nebſt 1 Ziege und mehrere Hühner, meiſtbietend gegen ſogleich zur Stelle zu leiſtenden baaren Zahlung in Courant verkauft werden.

Grasverkauf.

Die diesjährige Grasnutzung von der zum Forſthauſe in Radewell gehörigen Wieſe von circa 8 Morgen nahe an Oſendorf belegen ſoll

Montags den 27. d. M.

Vormittags 8 Uhr

an Ort und Stelle, unter den vor dem Termin bekannt zu machenden Bedingungen, für Rechnung der verwittweten Frau Förſter Holly meiſtbietend gegen ſogleich nach dem Zuſchlag zu leiſtenden baaren Zahlung in Courant verkauft werden.

Der am 23. d. M. angeſetzte Obſtverpachtungs-Termin auf dem ehemaligen Schiffſchen Weinberge wird hiermit wieder aufgehoben.

Mehrere reelle Miether ſuchen 1. October d. J. Logis von 28 bis 140 Thlr. durch den Logiscommiſſionair L. Voigt, Dachritzgaſſe Nr. 983.

Im Hauſe große Steinſtraße Nr. 130 iſt die obere Etage, beſtehend aus 5 Stuben, Kammern, Küche, Boden, Keller, Feuerungsgelaß, Mitgebrauch des Waſchhauſes und große Trockenböden, von Michaelis d. J. ab zu vermiethen und zu beziehen.

Im Hauſe große Ulrichsſtraße Nr. 51 iſt ein Logis von 3 — 4 Stuben nebſt Kammer, Küche und Zubehör an ruhige Miether zu vermiethen und den erſten October d. J. zu beziehen. J. C. E. Robert.

Auf dem großen Berlin Nr. 505 b iſt eine freundliche Stube vorn heraus an einen oder zwei einzelne Perſonen zu vermiethen.

Zum 1. Juli iſt eine Stube mit oder ohne Meubels zu vermiethen, Leipziger Straße Nr. 299.

Eine Niederlage, wo ſeit mehreren Jahren kaufmänniſche Güter gelagert haben, ſteht von Johannis oder Michaelis dieſes Jahres an zu verpachten Nr. 1655 Ober-Leipziger Straße bei Puppendick.

Schmeerſtraße Nr. 719 iſt eine Stube, Kammer und Küche an ruhige Leute zu vermiethen.

In Nr. 1019 kleine Ulrichsſtraße iſt eine Stube und Kammer an eine kinderloſe Familie zum 1. October zu vermiethen. Auch iſt daſelbſt ſchönes Roggen- und Weitzenmehl zu haben.

Im Dzondiſchen Hauſe vor dem Kirchthore iſt die Etage, welche ſeit vier Jahren Herr Profeſſor Wilda bewohnt, beſtehend in fünf heizbaren Stuben nebſt allem Zubehör und Mitgebrauch des Gartens, von nächſte Michaelis ab anderweitig zu vermiethen.

Ein großer Boden, paſſend zum Kardentrocknen, iſt ſogleich zu vermiethen bei dem Sattlermeiſter Ratſch, Steinweg.

Zu Giebichenſtein Nr. 76 iſt eine Scheune zu vermiethen, ſo wie ein Kutſch- und ein Leiterwagen zu verkaufen. Nachzufragen bei dem Gärtner Süße daſelbſt.

Geſtern Abend um ¾ 9 Uhr rief der Herr über Leben und Tod unſre innig geliebte Mutter, Groß- und Schwiegermutter, die verwittwete Frau Dorothee Ernſt geb. Ludwig, nach einem ſiebenwöchentlichen ſchweren Krankenlager in ihrem faſt vollendeten 61. Lebensjahre zu ſich.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden widmen tiefbetrübt dieſe Anzeige die Hinterbliebenen.

Halle, den 22. Juni 1842.

Es wird von kinderloſen Leuten ein Logis jetzt oder zu Michaelis zu miethen geſucht, welches nicht zu entfernt vom Markte liegt, und aus 2 austapezirten Stuben, 2 Kammern, Küche nebſt Zubehör beſteht.

Klotz, am Kronprinzen Nr. 910.

---

300 Thlr. werden geſucht zur erſten Hypothek auf ein Haus, was für 720 Thlr. gekauft iſt. Näheres kleine Klausſtraße Nr. 924.

Schwarze und couleurte Erfurter Schuhe hat in bedeutender Auswahl wieder erhalten

C. Beyer,
große Ulrichsſtraße Nr. 74.

Große und kleine Lehmſteine ſind zu verkaufen auf dem Neumarkte bei Schütte.

Zum Johannistage den 24. Juni iſt Tanz auf der Rabeninſel unter einer großen Krone, ſo wie auch im Saale nach dem Flügel Tanzvergnügen ſtattfindet; um ſo zahlreichen Beſuch zu dieſem Tage, wie mir bisher zu Theil geworden iſt, bittet

Fr. Salzmann in Böllberg.

Zum Johannistag den 24. Juni ladet zu Muſik und Tanzvergnügen ergebenſt ein

Wittwe Meißner in Böllberg.

Künftigen Freitag zum Johannisfeſte friſcher Kuchen und Unterhaltungsmuſik im Wilkeſchen Garten.

Freitag als den 24. d. M. ladet zur Feier der Johanniskrone zum Tanzvergnügen ergebenſt ein

Knittel in der goldnen Egge.

Hallisches patriotisches
Wochenblatt
zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntniſſe und
wohlthätiger Zwecke.

Zweites Quartal. 26. Stück.
Sonnabend, den 25. Juni 1842.

Inhalt.

Briefe über die Gemälde-Ausſtellung. — Berichtigung der Predigt-Anzeige. — Anzeige. — Verzeichniß der Gebornen. — Hallischer Getreidepreis. — 47 Bekanntmachungen. — Pränumerationsanzeige.

Briefe über die Gemälde-Ausſtellung.

Meine Freundin,

Zu den Blumen und Blüthen des Frühlings hat ſich nun auch die von den Alten vergeſſene zehnte Muſe, die der Malerei, geſellt und verſammelt in ihrem Tempel von Tage zu Tage mehr ihrer Freunde und Freundinnen. Denn wer ſollte ſie nicht von Herzen willkommen heißen, die erfriſchend und erheiternd alle Geſtaltungen des Lebens durchdringt, die treue Gehülfin der Religion und des Glaubens, die ernſte Beſchauerin und ſinnende Begleiterin der Geſchichte, die theilnehmende, aufmerkſame Beobachterin des Volkslebens, die innige Freundin am häuslichen Heerde, ſei es im Palaſt, ſei es in der Hütte! Weshalb wir ſie aber ganz beſonders dankbar willkommen heißen müſſen, iſt, daß ſie aus ihrer ſchönern Heimath auch in unſere

kältere Gefilde herübergekommen iſt und mit ihrem begeiſternden Odem je länger je mehr viel tauſend Herzen erfüllt, daß ſie nicht verſchmäht, von Zeit zu Zeit aus den Paläſten der Großen auszuwandern, um ſich inmitten des Volks anzuſiedeln, den Geſchmack zu läutern, zu veredeln und möglichſt Allen zu gewähren, was ſie ſonſt nur wenigen Begünſtigten vorbehielt.

Dank dem Bunde wackerer deutſcher Männer, der ſich 1815 zu Rom bildete! Sie haben den Glanz der Friedensſonne verklären helfen, der ſeitdem über unſern vaterländiſchen Boden ſegnend geleuchtet hat. Fr. Overbeck, Philipp Veit, Peter Cornelius und Wilhelm Schadow ſind die trefflichen Meiſter, deren poetiſche Erzeugniſſe noch lange nach uns als ſprechende Zeugen der großartig-ſtrebenden Gegenwart die dankbare Nachwelt bewundern wird; die aber mehr noch in ihren Schülern fortleben werden, ja deren ſchöpferiſcher, anregender Geiſt faſt alle Bildungen der neuern deutſchen Kunſt durchdrungen und beſeelt hat.

Werfen Sie einen Blick in das Verzeichniß unſerer fünften Ausſtellung, ſo bietet ſich Ihnen unter den mehr als 600 Nummern wieder viel Schönes, ja manches Ausgezeichnete dar, wie es nicht allein die deutſchen Kunſtſchulen, ſondern auch das Ausland, zumal Holland und Belgien, geſpendet haben. Viele längſt bekannte, liebgewordene Namen werden Ihnen begegnen, Werke von Künſtlern erſten Ranges bieten ſich dar. Außer dem, was durch die Gnade Sr. Majeſtät des Königs (Moment aus der Schlacht bei Leipzig von Elsholz und Regenlandſchaft von Watelet) zur Anſchauung kommen wird, ſind allein ſchon acht Bilder als Hauptvereinsbilder der Kunſtvereine zu Caſſel, Dresden, Frankfurt a. M., Halberſtadt, Halle, Hannover, Königsberg und Magdeburg bezeichnet und zum größten Theil ſchon hier. Denn übrigens iſt kaum die erſte Hälfte deſſen hier, was

wir

wir für die ganze Dauer der Ausſtellung zu erwarten haben, und ſchon haben wir ſchöne Bilder, landſchaftliche, hiſtoriſche, architektoniſche und zumal treffliche Genre-Bilder.

Von Landſchaften will ich Sie nur auf Breslauer's Landſchaft im Norwegiſchen Charakter, Grab's Schlucht im Baierſchen Hochlande, Häke's Schloßruine, Herrmann's ſicilianiſche Landſchaft mit einer meiſterhaft wiedergegebenen Kirche in Palermo, Hübner's Bauernhof an der Aar, Kauffmann's Mondſchein-Landſchaft, Neelmeyer's Tyroler-Landſchaft, Roß Schlachtfeld von Cheronea, Prof. Schirmer's Erinnerung an Meißen (von der nächſtens ein vortrefflicher Stich von Funk erſcheint), Seefiſch Thun mit der Jungfrau, und von Ausländern auf die Landſchaften mit und ohne Staffage von de Jonge, Moerenhout, Verboeckhoven, Portmann, Schelfhout, Weſtenberg, Huygens, Giroux, Gudin und Delvaux aufmerkſam machen. — Eben ſo von den hiſtoriſchen auf Meyer's Rückkehr des jungen Tobias (ſehr anſprechend), Nahls Scene aus dem Cid (mit aller ſpaniſchen Grandezza), Pfannenſchmidt's Paulus vor Herodes Agrippa und Feſtus (viel Schönes, z. B. die Gruppe des Herodes mit ſeiner Schweſter, Paulus ſelbſt und der Krieger hinter ihm) Soltau's Don Quixote (bei dem man aber doch fühlt, daß nach dem Schrödterſchen ſchwerlich ein zweiter gelingen möchte), Metz Rückkehr der Naëmi nach Bethlehem (innig aufgefaßt und trefflich gemalt), Rethel's Verſöhnung Otto's I. mit ſeinem Bruder Heinrich (bedeutend), Hellig's Ahasverus, von Schüßler's Ausſetzung Moſis, Zimmermann's Ruhe auf der Flucht nach Egypten, van Pelt's letzte Augenblicke Hambroeks, dieſes holländiſchen Regulus, — von Architekturen nenne ich Ihnen ſtatt aller Campanella's in

Rom ganz in der Weiſe Granets ausgeführten Chor des Kapuzinerkloſters auf dem barberiniſchen Platze in Rom, der durch jede Beſchreibung verlieren würde.

Unter den bereits eingetroffenen Genre-Bildern ſind manche ſchon Lieblinge des Publikums geworden. Ich nenne ihnen nur Flüggen's alten Bräutigam, Dürck's betende Mutter am Lager ihres ſchlafenden Kindes, Hauer's Novize (auch als Architektur bedeutend), Simonſen's Trödelbude in Algier, Storchs ideal gehaltene Bilder: Wiederfinden der Genoveva und badendes Mädchen, Riepenhauſen's erſte Communion, Schwingen's Erwartung, und die trefflichen niederländiſchen Genrebilder von van Hove, Vennemann, Eckhout, Goetgebuer, Hanſen, Jambers u. ſ. w. Schlachtgemälde werden auf das würdigſte repräſentirt durch de Keizer's Schlacht von Courtray, die daher auch die größte Anerkennung findet und auf welche ich ſpäter zurückzukommen gedenke.

Jetzt nur noch den Wunſch, daß Sie gütig, wie immer, vorſtehendes aufnehmen wollen von

Ihrem ꝛc. ꝛc.

Chronik der Stadt Halle.

1. Berichtigung der Predigt-Anzeige S. 800.

Zu Neumarkt: Um 2 Uhr ein Candidat.

2. Anzeige.

Am nächſten Dienstage den 28. Juni wird die Bibelſtunde von Dr. Tholuck gehalten.

3. Geborne, Getrauete, Geſtorbene in Halle. Mai. Juni 1842.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 9. Mai dem Schenkwirth Stahlmann ein S., Friedrich Wilhelm. (Nr. 1030.) Den 26. dem Fabrikarbeiter Peterſen ein S., Franz Heinrich. (Nr. 72.) — Den 8. Juni dem Schuhmachermeiſter Herrmann ein Sohn, Chriſtian Louis. (Nr. 1411.) — Dem Inſtrumentſchleifer Engelmann ein Sohn, ungetauft. (Nr. 86.)

Ulrichsparochie: Den 3. Mai dem Diaconus zu St. Ulrich Hildebrandt eine T., Marie. (Nr. 389.) — Den 13. dem Ziegeldecker Müller eine T., Johanne Marie Pauline. (Nr. 428.) — Den 2. Juni dem Handarbeiter Jacobi eine Tochter, Caroline Auguſte. (Nr. 1. Merſeburger Kunſtſtraße.)

Moritzparochie: Den 18. Mai dem Land- u. Stadtgerichtsrath Rummel ein Sohn, Hermann Otto. (Nr. 537.) — Den 7. Juni ein unehel. Sohn. — Den 9. eine unehel. T. — Den 13. ein unehel. S. — Den 15. eine unehel. T. (Entbindungs-Inſtitut.)

Neumarkt: Den 9. Juni dem Schuhmachermeiſter Lindner ein S., Johann Friedrich Albert. (Nr. 1299.) Den 11. dem Strumpfwirker Wennhak ein S., Johann Carl. (Nr. 1173.) — Eine unehel. T. (Nr. 1171.) — Den 14. eine unehel. T. (Nr. 1101.) — Den 16. dem Conditor Peßler ein S. todtgeb. (Nr. 1338.) — Dem Tiſchlermeiſter Werner eine T. todtgeb. (Nr. 1330.)

Glaucha: Den 15. Mai dem Zimmermann Landsmann eine T., Johanne Auguſte. (Nr. 1894.) — Den 2. Juni dem Schiefer- und Ziegeldecker Heine ein S., Gottlieb Carl. (Nr. 1841.) — Den 6. dem Leinweber Gebhardt ein S., Carl Friedrich Ferdinand. (Nr. 1812.)

b) Getrauete.

Marienparochie: Den 19. Juni der Maurer Wanke mit S. R. Rappſilber. — Der Schuhmachermeiſter Schober mit R. Chr. F. Wittmann.

Ulrichsparochie: Den 19. Juni der Handarbeiter Wieſener mit Ch. E. Jung.

Glaucha: Den 19. Juni der Schuhmachergeſelle Hall mit M. S. C. Bienemann. — Den 20. der Stärkefabrikant Richter mit A. H. Salzmann.

c) Geſtorbene.

Marienparochie: Den 14. Juni des Handarbeiters Voigt Zwillingstochter, Johanne Dorothee, alt 1 M. 2 T. Krämpfe. — Die Almoſengenoſſin Friederike Becker, alt 72 J. Altersſchwäche. — Des Dr. med. Schotte S., Guſtav Georg Moritz, alt 9 J. 4 M. Auszehrung. — Des Inſtrumentſchleifers Engelmann S., alt 6 T. Krämpfe. — Den 18. der Seilermeiſter Güttner, alt 35 J. 4 M. 1 W. 3 T. gaſtriſches Fieber. — Den 19. des Leinwebermeiſters Müller Wittwe, alt 72 J. 10 M. Altersſchwäche.

Ulrichsparochie: Den 8. Juni des Maurers Schulze Ehefrau, alt 27 J. Bruſtkrankheit.

Krankenhaus: Den 15. Juni der Harfeniſt Wittig, alt 39 J. gaſtriſches Fieber.

Neumarkt: Den 16. Juni des Conditors Peßler S. todtgeb. — Des Tiſchlermeiſters Werner T. todtgeb.

Glaucha: Den 15. Juni der Dr. med. Wedel, in der Saale verunglückt. — Den 20. des Nagelſchmidts Märker S., Chriſtian Andreas, alt 2 M. 1 W. 2 T. Krämpfe.

Militairgemeinde: Den 19. Juni der Kanonier Schinkel, alt 21 J. 7 M. gaſtriſches Fieber.

4. Halliſcher Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 23. Juni 1842.

Weitzen	2 Thlr.	— Sgr.	— Pf.	bis	2 Thlr.	17 Sgr.	6 Pf.
Roggen	1 ꝛ	10 ꝛ	— ꝛ	ꝛ	1 ꝛ	15 ꝛ	— ꝛ
Gerſte	— ꝛ	26 ꝛ	3 ꝛ	ꝛ	1 ꝛ	— ꝛ	— ꝛ
Hafer	— ꝛ	22 ꝛ	6 ꝛ	ꝛ	— ꝛ	26 ꝛ	3 ꝛ

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Der Transport von Bauſtämmen, Rüſtbäumen und dergleichen Längenhölzern durch die Straßen der Stadt darf nur vermittelſt ſogenannter Langwagen geſchehen, deren Karren ſo weit auseinander gelegt werden müſſen, daß die Enden gedachter Bauhölzer nicht ſchleudern oder ſonſtige Beſchädigungen verurſachen können.

Alle übrigen Transportarten ſolcher Hölzer, namentlich das Schleifen derſelben und Verfahren auf gewöhnlichen Leiterwagen ꝛc. iſt dagegen bei einer Polizeiſtrafe von Zwei Thalern oder verhältnißmäßigem Gefängniß hiermit unterſagt, wovon das Publikum hierdurch zur Nachachtung in Kenntniß geſetzt wird.

Halle, den 14. Juni 1842.

Der Magiſtrat.

Das unbefugte Fahren über den vor dem Ober-Steinthore nach Mötzlich zu belegenen Exercierplatz der hieſigen Garniſon wird hierdurch anderweit bei 1 Thlr. Geld- oder verhältnißmäßiger Gefängnißſtrafe unterſagt

Halle, den 17. Juni 1842.

Der Magiſtrat.

„Fünf Thaler Belohnung“

werden demjenigen zugeſichert, welcher den am 21. d. M. früh bei der Wittenberg-Halleſchen Perſonenpoſt verloren gegangenen Briefbeutel von Brehna nach Halle in unverſehrtem Zuſtande mit ſeinem Inhalte hier oder bei den Königlichen Poſtexpeditionen in Brehna oder Carlsfeld abliefert. Halle, den 23. Juni 1842.

Königliches Ober-Poſtamt.
In Abweſenheit des Ober-Poſtdirectors
Reinſtein. Bänſch.

Der Verfaſſer eines an mich gerichteten, mit G......r unterzeichneten Briefes vom 10. d. M. bitte ich, mir ſeine perſönliche Bekanntſchaft gewähren und entſchuldigen zu wollen, daß mehrere Reiſen mich abgehalten haben, dieſen Wunſch früher auszuſprechen.
Halle, den 24. Juni 1842.

Wucherer.

Zinſenzahlung der Sparkaſſe.

Die Zinſen für ſämmtliche bei der Sparkaſſe belegten Gelder werden am 1. 2. 4. 5. 6. und 7. Juli d. J., und zwar

Vormittags von 9 bis 12 Uhr,
Nachmittags „ 2 „ 4 „ gezahlt.

Es hat ſich demnach ein Jeder, welcher Sparkaſſenſcheine in den Händen hat, auch wenn ſelbige nur Einen Monat ſtehen, an einem der genannten Tage in dem Geſchäftslocal der Sparkaſſe zu Empfangnahme der Zinſen zu melden, da nach dieſer Zeit, der eingeführten Ordnung gemäß, keine Zinſen mehr gezahlt werden können.
Halle, den 24. Juni 1842.

Director und Vorſteher
Dryander. Wucherer. Bertram.

Eine alte Kutſchplane wird zu kaufen geſucht Klausthor Nr. 2159.

Um eine Auseinanderſetzung zu bewirken, bin ich beauftragt, ein unter der Jurisdiction des hieſigen Königl. Land- und Stadtgerichts belegenes Ackergut mit maſſivem, im beſten Stande befindlichen Wohn- und Wirthſchafts-Gebäuden, 270 Morgen Acker, durchweg Weitzen- und Rapsboden, zwei Obſtgärten von reſp. 4 und 2 Morgen Flächeninhalt, dem nöthigen Heu- und Holzgewinn, ingleichen mit dem vollſtändigen Wirthſchafts- und Vieh-Inventario, als: 3 Ackerwagen nebſt Geſchirr ꝛc., 8 Pferden, 20 Stücken Rindvieh, 300 veredelten Schaafen, Schweinen ꝛc. — ſofort mit der diesjährigen Erndte unter ſehr annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. — Zu bemerken iſt noch, daß der Acker bei einer Ausſaat von $3\frac{1}{2}$ bis 4 Wiſpel Weitzen einen Durchſchnitts-Ertrag von 36 bis 40 Wiſpel gewährt, und daß das Gut wegen ſeines Bodens und ſeiner Lage ſich auch beſonders zum Zuckerrübenbau eignen würde.

Auf portofreie ſchriftliche oder auf mündliche Anfragen ertheile ich nähere Auskunft.

Calbe a. S., den 17. Juni 1842.

Der Juſtizcommiſſarius Feige.

Hausverkauf.

Das Gehöfte Nr. $155\frac{6}{8}$ am Martinsberge, an dem Wege von dem Eiſenbahnhofe nach dem Ober-Poſtamte, beſtehend aus 1) einem Wohnhauſe mit 10 heizbaren Zimmern, mehreren Kammern, Bodenraum, Küche und gewölbtem Keller; 2) einem Nebenhauſe mit zwei heizbaren Stuben, einigen Kammern, 2 Küchen, Keller, Haferboden, Heuboden, Wagenremiſe und Stallung für 2 Pferde; 3) einem Nebengebäude mit Waſchhaus, zwei Trockenböden und verſchiedenen Stallräumen; 4) einem Obſt-, Gemüſe- und Graſegarten von etwa 1 Morgen Größe — iſt aus freier Hand zu verkaufen. Reelle Kaufliebhaber erfahren das Nähere im Hauſe ſelbſt jeden Nachmittag von 2 bis 5 Uhr.

Auction im Forſthauſe zu Radewell.

Für Rechnung der verwittweten Frau Förſterin Holly in Radewell ſollen im daſigen Forſthauſe nächſten

Montag den 27. d. M.,
Vormittag von 9 bis Abends 6 Uhr,

verſchiedene Mobilien und Effecten, als: Sopha, Büreau, Schränke, Tiſche, Stühle, Bettſtellen, Federbetten, 1 großer kupferner Waſchkeſſel, 1 dergl. Waſſerblaſe, 1 ganz eiſerner Kochofen mit 3 Thüren, 1 Bratofen, 1 eichene Wäſchrolle und andere Haus-, Küchen- und Wirthſchaftsgeräthe, ingl. 1 zweiſpänniger in 4 Federn hängender halbverdeckter Kutſchwagen, 1 einſpännige halbverdeckte Chaiſe, 1 dergl. Korbſchlitten nebſt Geläute, 1 einſpänniger Ackerwagen, Pflug, Walze, Egge und andere zur Oekonomie und Ackerwirthſchaft nöthigen Utenſilien; ſo wie auch 2 milchende Kühe, 1 ſtarkes dunkelbraunes Zugpferd (Langſchwanz-Wallache), 1 gr. Ziegenbock nebſt 1 Ziege und mehrere Hühner, meiſtbietend gegen ſogleich zur Stelle zu leiſtenden baaren Zahlung in Courant verkauft werden.

Grasverkauf.

Die diesjährige Grasnutzung von der zum Forſthauſe in Radewell gehörigen Wieſe von circa 8 Morgen nahe an Oſendorf belegen ſoll

Montags den 27. d. M.
Vormittags 8 Uhr

an Ort und Stelle, unter den vor dem Termin bekannt zu machenden Bedingungen, für Rechnung der verwittweten Frau Förſter Holly meiſtbietend gegen ſogleich nach dem Zuſchlag zu leiſtenden baaren Zahlung in Courant verkauft werden.

J. Michaelis, große Klausſtraße, empfiehlt zu den billigſten Preiſen: Leinwand, Bettdrell, Handtücher, Kattune, Thibets und Gingham.

Holzauction. Montag den 27. d. M. Vormittags 9 Uhr ſollen mit höherer Genehmigung auf dem hieſigen Saalhofe eine Parthie Holzabgänge, beſtehend in Klötzen und Hauſpänen, gegen gleich baare Bezahlung meiſtbietend verkauft werden, wozu Kaufluſtige einladet

Im Auftrage
Ruſt, Bau-Conducteur.

Saalhof Halle, den 23. Juni 1842.

Es ſollen wegen Räumung des Platzes auf der am diesſeitigen Saalufer, hinter dem am Fürſtenthal belegenen Gehöfte der Wittwe Madame Trübe, befindlichen Steinniederlage des Steinhauermeiſters Herrn Thieme mehrere Paar dort lagernde Mühlſteine (Boden und Läufer), welche ſich ihrer Qualität nach ſehr gut zu amerikaniſchen Anlagen eignen, im Wege der Auction an oben benannten Orte öffentlich verkauft werden, und iſt hierzu der Termin

Montag den 27. Juni c. Nachmittag 2 Uhr

feſtgeſetzt. Hierauf reflectirende geehrte Käufer werden höflichſt eingeladen, ſich zur rechten Zeit am oben beſtimmten Orte einzufinden.

Der gerichtlich verpflichtete Taxator und
Auctions-Commiſſair Wächter.

Obſtverkauf.

Der diesjährige Obſtertrag an Pflaumen, Aepfeln und Birnen in dem der Glauchaiſchen Schützengeſellſchaft zugehörigen ſogenannten Rathszwinger hinter dem kleinen Lerchenfelde und den daran ſtoßenden Garten vor dem Schützenhauſe ſoll

Mittwoch den 29. Junius c., Nachmittag 4 Uhr

an Ort und Stelle unter den ſodann näher bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meiſtbietend verkauft werden.

Alte noch brauchbare moderne Kutſchwagen kauft der Sattlermeiſter Ratſch, Steinweg.

In Folge hochgeehrten Auftrags des Herrn Major Freiherrn v. Boſſe ſollen Domicilveränderung wegen in dem auf der großen Steinſtraße sub Nr. 127 belegenen, dem Herrn Geheimenrath Schmelzer gehörigen Hauſe, Mittwoch den 29. d. M., Vormittag von 9 und Nachmittag von 2 Uhr an, die ſämmtlichen eleganten Mahagoni-Meubles, als: Ottomanen, Sophas, runde, Klapp-, Ausziehe-, Spiel-, Blumen- und Spiegelpfeiler-Tiſche, Mahagoni-Rohrſtühle, ein dergl. ſehr eleganter Schreibtiſch, mehrere Kommoden, Spiegel und Bettſtellen, ein ganz gut eingerichteter Schneiderſcher Badeſchrank, mehrere Kleider-, Wäſch- und Küchenſchränke, ein ſehr ſchöner Bücherſchrank von Mahagoni und ein ganz gutes Fortepiano in Tafelform mit weißer Klaviatur (letzteres kann in den Vormittagsſtunden von 9 Uhr an daſelbſt in Augenſchein genommen werden), mehreres kleine Küchen- und Wirthſchaftsgeräthe und andere Sachen mehr, im Wege der Auction gegen ſogleich nach dem Zuſchlag zu leiſtende Zahlung öffentlich verkauft werden; es ladet hierzu ganz gehorſamſt ein

der gerichtlich verpflichtete Taxator und Auctions-Commiſſair Gottl. Wächter.

Zur Reinigung der Kleider von Flecken jeder Art, vorzüglich der Kragen, ſo wie der Billardtuche, alles ohne den geringſten Nachtheil für das Tuch, empfiehlt ſich

Wittig,

Halle. Nr. 761 Schülershof.

Neue Heringe

ſehr fett und von ſo kräftigem Geſchmack, wie ich meinen geehrten Abnehmern lange nicht präſentiren konnte, empfiehlt

Bolze.

Holzverkauf.

Hartes und weiches Holz iſt in Klaftern und auch im Einzelnen billig zu verkaufen bei

S. Schmidt am Moritzthor.

Beinhauer's
Stahlſchreibfedern, anerkannt als beſtes billigſtes Fabrikat, empfehle ich zum Fabrikpreis

J. G. Große.

Briefpapier
à Rieß 1½ Rthlr. und 1¾ Rthlr. preiswürdig, feineres desgl. iſt wieder vorräthig bei

J. G. Große.

Mein Commiſſions-Lager von
Siegellack
Fabrikat von Schwarz & Comp. in Leipzig, offerire ich beſtens nach Preiscourent.

J. G. Große.
Große Ulrichsſtraße Nr. 15.

Sollte Jemand geſonnen ſein ein Haus mit einer großen Braunkohlenfabrik in der beſten Lage der Stadt vortheilhaft zu kaufen, der melde ſich bei Herrn Rümpler im Bierkeller unterm Rathhauſe hier.

Eine kinderloſe Familie ſucht eine Wohnung von 2 Stuben mit Zubehör oder 3 Stuben mit allem Zubehör; zu erfragen eine Treppe hoch Leipziger Straße Nr. 320.

Mein wohlaſſortirtes Gold- und Silberwaarenlager in feinem 14karräthigen Gold und feinem 12löthigen Silber empfehle ich bei möglichſter Billigkeit dem Wohlwollen eines verehrlichen Publikums auf's Angelegentlichſte. Beſtellungen, ſo wie Reparaturen in Gold und Silber werden von mir auf das Allerbilligſte ſauber und haltbar ausgeführt.

Julius Krüger sen.
Leipzigerſtraße dem goldenen Löwen gegenüber.

Friſch gebrannter Kalk
wöchentlich dreimal bei Stengel.

Ein freundlich gelegenes Haus mit 8 großen austapezirten Stuben, 8 Kammern und 2 Küchen nebſt Bodenraum iſt vom 1. October d. J. ab entweder im Ganzen oder an zwei anſtändige Familien gegen prompte Miethszinszahlung zu vermiethen. Auskunft ertheilt der Calculator Deichmann auf dem alten Markt in den drei Kronen Nr. 545.

Eine Schmiede-Eſſe und zwei Stuben ſind in Nr. 1122 auf dem Neumarkt zu vermiethen vom Calculator Deichmann Nr. 545.

Ein Logis von 2 Stuben, mehreren Kammern, Küche u. ſ. w. iſt von Michaelis d. J. ab an eine ſtille Familie oder an einzelne Perſonen zu vermiethen. Stadtfleiſchergaſſe Nr. 134.

Im Hauſe große Ulrichsſtraße Nr. 51 iſt ein Logis von 3 — 4 Stuben nebſt Kammer, Küche und Zubehör an ruhige Miether zu vermiethen und den erſten October d. J. zu beziehen. J. C. E. Kobert.

In Nr. 504 Ranniſche Straße iſt Eine Stube, 2 Kammern und Küche an eine ſtille, kinderloſe Familie zu vermiethen und kann zum erſten October bezogen werden.

Eine ſehr freundlich gelegene Stube und Kammer, neu austapezirt, ſteht mit Meubles von jetzt ab an einzelne Herren oder Damen zu vermiethen, Strohhof, Herrenſtraße Nr. 2046.

Im Dzondiſchen Hauſe vor dem Kirchthore iſt die Etage, welche ſeit vier Jahren Herr Profeſſor Wilda bewohnt, beſtehend in fünf heizbaren Stuben nebſt allem Zubehör und Mitgebrauch des Gartens, von nächſte Michaelis ab anderweitig zu vermiethen.

Hauben, ſo wie alle feine Wäſche, werden gut und billig gewaſchen, Gottesackergaſſe Nr. 1572.

Es iſt den 24. d. M. auf dem Wege von der Mauergaſſe bis zum kleinen Berlin, eine braunſeidene mit Perlen geſtrickte Börſe verloren gegangen; der ehrliche Finder wird gebeten, ſie gegen eine angemeſſene Belohnung Mauergaſſe Nr. 1729 abzugeben.

Eine perfekte, mit guten Zeugniſſen verſehene Köchin wird zum 1. Juli auf ein Landgut bei Magdeburg gesucht. Eine ſolche kann ſich je eher je lieber auf dem Amte Giebichenſtein bei der Wirthſchaftsmamſell melden.

Ein reinliches Mädchen, die auch im Waſchen nicht unerfahren iſt, findet zum 1. Juli einen Dienſt in Nr. 707 Schmeerſtraße.

Großes Concert
Sonntag den 26. Juni 1842
im Funkſchen Garten.

Sonntag den 26. d. M. wird zur freien Nacht im Poſthorn eingeladen.

Sonntag den 26. Juni iſt bei mir Geſellſchaftstag und Tanzvergnügen, wozu ich ergebenſt einlade.

Thuſius in Dölau.

Sonntag früh Speckkuchen. — Montag Concert bei Kühne auf der Maille.

Zum Schützenfeſte den 26. und 27. Juni iſt bei mir Tanzmuſik ſo wie auch friſcher Kuchen zu haben, wozu ich ergebenſt einlade.

F. Siegfeld in Trotha.

☞ Sonntag den 26. Juni werden 12 Bilder unter Glas und Rahmen auf der Maille ausgekegelt. Es wird um zahlreichen Zuſpruch gebeten.

Montag den 20. d. M. iſt ein Schallituch türkiſches Muſter vom Schauſpielhauſe bis zum großen Sandberg verloren gegangen; wer es Leipziger Straße Nr 287 abgiebt, erhält eine gute Belohnung.

Ein ſchwarzſeidener Regenſchirm iſt irgend wo ſtehen geblieben, um gefällige Zurückgabe deſſelben bittet

A. Berner jun., Maurermeiſter.

Eine anſtändige kinderloſe Familie ſucht zum erſten October d. J. ein Parterre-Logis in einer lebhaften Straße, wo möglich in der Nähe des Marktes, beſtehend aus 2 Stuben, Kammern, Küche und ſonſtigem Zubehör, und iſt das Nähere hierüber zu erfahren großer Schlamm Nr. 959 a eine Treppe hoch.

Ein ordentliches Mädchen wird geſucht, zu erfragen Leipziger Straße Nr. 280 parterre.

Pränumerationsanzeige.

Bei dem Ablauf des 2. Quartals erſuchen wir die verehrl. Leſer des Wochenblatts, die Pränumeration auf das 3. Quartal mit ſechs Silbergroſchen an die Herumträger zu entrichten. Alle diejenigen, deren Milde zum Beſten der hieſigen Armen irgend einen größeren Betrag beſtimmt, bitten wir, dieſen Mehrbetrag ausdrücklich in den Liſten der Herumträger bemerken zu wollen. — Auch kann noch jetzt auf den ganzen Jahrgang des Wochenblatts mit 24 Sgr. pränumerirt werden; die bereits erſchienenen Stücke werden nachgeliefert.

Die einzurückenden Bekanntmachungen bitten wir immer ſpäteſtens bis zum Abend des vorletzten Tages, an welchem ein Blatt erſcheint, einzuſenden. Die ſpäter eingehenden müſſen dann bis zum nächſten Stück zurückbleiben.

Die Redaction.

Hall. patriot. Wochenblatt
zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntniſſe und wohlthätiger Zwecke.

26. Stück. 1. Beilage.
Dienstag, den 28. Juni 1842.

Inhalt.
Gemälde-Ausſtellung. — 30 Bekanntmachungen.

Gemälde-Ausſtellung.

Zu E. Steinbrück's Bilde: „Weihe des Dichters C. Immermann“ (Nr. 477).

Der Dichter, in einſame Betrachtung verloren, erblickt die Fabel in ihrem bunten Gefolge; ſie wirft ihm ihre Roſe zu, welche, als er ſie ergreifen will, ein Luftſtrom ihm entführt. — Indem er ihr nacheilt, erblickt er plötzlich die Religion, von der die Fabel Unterricht empfängt. Die Heroen der religiöſen Poeſie, Wolfram von Eſchenbach, Dante und Novalis lauſchen ihren Lehren. Die verklärten Geſtalten Beatricens und Sophiens (der von Dante und Novalis gefeierten Frauen) umſchweben ſie. Die landſchaftlichen Theile des Bildes zeigen einzelne Scenen aus Immermann's Merlin, nämlich einerſeits den Irrzug der Tafelrunde zur Aufſuchung des heiligen Grals, während andrerſeits Merlin durch die Fee Bibiana ſeinem Führeramte entzogen wird. Oben in weiter Ferne der Tempel des Mont Salvatſch, Aufbewahrungsort des heiligen Grals.

Die-

Dieſes Bild (eine liebliche Erſcheinung auf dem Gebiete des poetiſchen Genre, wohin auch deſſelben Künſtlers „Elfen“ gehören,), das zugleich als eine Apotheſe unſres frühvollendeten Dichters Immermann betrachtet werden kann, fordert das Studium ſeines tiefſinnigen Gedichtes Merlin. Die dem Gemälde unterſchriebene Zueignung des Gedichtes folgt hier nach*). — Das Bild trägt ganz den Charakter der liebenswürdigſten Naivetät, wie wir ſie nur jemals in den Werken des gefeierten Künſtlers gefunden haben; es lebt und webt in ihm jene heiter ſpielende Märchen- und Sagenpoeſie, wie ſie nur der keuſchen, kindlichen Phantaſie eines Deutſchen erreichbar iſt, jene zauberiſche Romantik, welche der Düſſeldorfer Schule angehört und durch Steinbrück ſo glücklich repräſentirt wird.

*) Des beſchränkten Raumes wegen kann das Gedicht erſt in der nächſten Beilage folgen.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Extract
aus dem Amtsblatt der Königl. Regierung zu Merſeburg
vom 4. Juni 1842. 20. Stück Seite 150.

Nr. 162. **Die Vervollſtändigung des Orts-Regulativs der Stadt Halle für die dortigen Schlächter betreffend.**

Auf Grund vorliegender Ermächtigung des Königlichen Finanzminiſteriums wird zur Vervollſtändigung des Orts-Regulativs der Stadt Halle vom 29. Sept. 1821, mit Bezug auf die §§. 82. 83. 87. 89 und 91 deſſelben, hiermit zur Beachtung für die dortigen Schlächter Folgendes bekannt gemacht:

1) Kein

1) Kein Schlächter darf geſchlachtetes Vieh weder ganz noch theilweiſe von einem andern Schlächter kaufen oder übernehmen, wenn nicht vorher beide, ſowohl derjenige, welcher ein Stück geſchlachtet hat, als derjenige, dem das ausgeſchlachtete Stück Vieh ganz oder zum Theil abgelaſſen werden ſoll, mit ihren Schlachtverſteuerungs-Büchern ſich bei der Steuer-Expedition gemeldet und daſelbſt die reſp. Ab- und Zuſchreibung des Fleiſches, mit genauer Angabe des Gewichts, in ihren Büchern nachgeſucht habe.

2) Bei Vermehrung des Fleiſchbeſtandes in dem Falle ad 1 darf der Zugang an Fleiſch nicht in die Gewerbsräume des Schlächters aufgenommen werden, bevor die Anmeldung und Zuſchreibung im Verſteuerungsbuche bei der Steuer-Expedition geſchehen iſt.

3) Wer nach Stückſatz ſteuert und an nach Gewichtſteuernde Schlächter ausgeſchlachtete Viehſtücke im Ganzen, zur Hälfte oder auch zum Viertheil abläßt, muß ſolches vor der Abgabe anmelden und muß, ſofern die Gewichtsermittelung einen höheren Steuerbetrag als der Stückſatz ergiebt, das Mehr nachverſteuert werden.

4) Wer nach Gewicht ſteuert und an einen nach Stückſatz ſteuernden Schlächter ausgeſchlachtete Viehſtücke in gedachter Art abläßt, muß bis zum vollen Stückſatze, wenn dieſer höher als die Gewichtsverſteuerung iſt, nachſteuern.

5) Auch Uebertragungen von lebenden Vieh zwiſchen den vorgedachten Schlächtern müſſen angemeldet werden, und geht dadurch die Verſteuerung auf denjenigen, welcher daſſelbe ſchlachtet, nach Maaßgabe der Art, in der er für gewöhnlich ſteuert, über.

Ueber-

Uebertretungen dieſer Vorſchriften, welche vom 1. Juli c. ab in Kraft treten, werden nach dem Mahl- und Schlachtſteuer-Geſetze vom 30. Mai 1820 und der Steuerordnung vom 8. Februar 1819 als Defraudationen geahndet.

Magdeburg, den 21. Juni 1842.

Königlicher Geheimer Ober-Finanzrath und Provinzial-Steuer-Director
Landmann.

Zinſenzahlung der Sparkaſſe.

Die Zinſen für ſämmtliche bei der Sparkaſſe belegten Gelder werden am 1. 2. 4. 5. 6. und 7. Juli d. J., und zwar

Vormittags von 9 bis 12 Uhr,
Nachmittags „ 2 „ 4 „ gezahlt.

Es hat ſich demnach ein Jeder, welcher Sparkaſſenſcheine in den Händen hat, auch wenn ſelbige nur Einen Monat ſtehen, an einem der genannten Tage in dem Geſchäftslocal der Sparkaſſe zu Empfangnahme der Zinſen zu melden, da nach dieſer Zeit, der eingeführten Ordnung gemäß, keine Zinſen mehr gezahlt werden können.

Halle, den 24. Juni 1842.

Director und Vorſteher
Dryander. Wucherer. Bertram.

Obſtverkauf. Das diesjährige Obſt im botaniſchen Garten der hieſigen Königl. Univerſität ſoll anderweit am Mittwoch, den 29. Juni d. J., Nachmittags zwei Uhr, daſelbſt ausgeboten und unter den dort bekannt zu machenden Bedingungen an den Meiſtbietenden, der ſogleich im Termine nach erfolgtem Zuſchlage abſchläglich funfzehn Thaler zu zahlen hat, verkauft werden.

Halle, am 25. Juni 1842.

Das Königl. Univerſitätsſecretariat.
Im Auftrage
Meyer.

Gras- und Obſtverpachtung.

Die diesjährige Gras- und Obſtnutzung auf dem St. Georgen-Kirchhofe zu Glaucha ſoll am nächſten Donnerstage den 30. d. M. Vormittags um 10 Uhr in der hieſigen Pfarrwohnung öffentlich meiſtbietend verpachtet werden, wozu ſich die Pachtluſtigen einfinden mögen.

Glaucha vor Halle, den 26. Juni 1842.

Das St. Georgen-Kirchencollegium.

Mittwoch den 29. Juni c. Nachmittag 2 Uhr ſollen eine Parthie Topfgewächſe verſchiedener Gattung, Gottesackergaſſe Nr. 1574, auctionsweiſe verkauft werden, es ſind darunter mehrere große gefüllte Oleander und ein großer Feigenbaum.

Hausverkauf.

Das Gehöfte Nr. 155$\frac{c}{g}$ am Martinsberge, an dem Wege von dem Eiſenbahnhofe nach dem Ober-Poſtamte, beſtehend aus 1) einem Wohnhauſe mit 10 heizbaren Zimmern, mehreren Kammern, Bodenraum, Küche und gewölbtem Keller; 2) einem Nebenhauſe mit zwei heizbaren Stuben, einigen Kammern, 2 Küchen, Keller, Haferboden, Heuboden, Wagenremiſe und Stallung für 2 Pferde; 3) einem Nebengebäude mit Waſchhaus, zwei Trockenböden und verſchiedenen Stallräumen; 4) einem Obſt-, Gemüſe- und Graſegarten von etwa 1 Morgen Größe — iſt aus freier Hand zu verkaufen. Reelle Kaufliebhaber erfahren das Nähere im Hauſe ſelbſt jeden Nachmittag von 2 bis 5 Uhr.

Einen Lehrling ſucht jetzt oder Michaelis

Wilh. Schmidt, Klempnermeiſter,
Strohhof, Herrenſtraße Nr. 2049.

Die Zinſen der an unterzeichnete Kaſſe eingezahlten Gelder können den 1. 2. und 4. Juli c. gegen Vorzeigung des Scheins erhoben werden.

Conceſſionirtes Adreßhaus.
Flöthe & Comp.

Braunkohlenſteine

der beſten Sorte, Mietlebener mit Zſcherbener Kohlen vermengt, ſind jetzt im Gaſthofe zum grünen Hofe am Steinthore

a) 1000 Stück große Form zu 3 Thlr. 15 Sgr.,
b) 1000 Stück kleine Form zu 2 Thlr. 15 Sgr.,

ſo den Herbſt mit 3 Thlr. und 4 Thlr. verkauft werden, jetzt vom Platze weg zu verkaufen. Vom Platze weg werden ſolche bei mehreren Tauſenden den Käufern bis auf das Trinkgeld an die Leute frei vors Haus gefahren.

Die Gaſtwirthswittwe **Kundt**.

Da die Frau Major **von Boſſe** nicht mehr zugegen iſt, ſo kann das Fortepiano nicht vor der Auction in Augenſchein genommen werden; zugleich will ich bemerken, daß ein ſehr eleganter Kronleuchter mit drei Lampen in der Auction Mittwoch den 29. d. M. mit vorkommt.

G. **Wächter**.

Holzverkauf.

Hartes und weiches Holz iſt in Klaftern und auch im Einzelnen billig zu verkaufen bei

S. **Schmidt** am Moritzthor.

Bitte an die geehrten Hausbeſitzer.

Da ich von mehreren, welche Logis zu miethen ſuchen, beauftragt bin, dergleichen zu verſchaffen und die Wahl der Logisſuchenden zu verſchieden iſt, ſo erſuche ich die geehrten Hausbeſitzer ganz ergebenſt, welche Logis vermiethen wollen, mich hiervon gefälligſt zu benachrichtigen. (Vermiether haben Honorar nicht zu entrichten.)

L. **Voigt**, Logiscommiſſionair.
Dachritzgaſſe Nr. 983.

Am alten Markte Nr. 494 iſt ein Logis von 3 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller, Feuerungsgelaß nebſt Mitgebrauch des Waſchhauſes zu vermiethen und den 1. October zu beziehen.

Zu vermiethen

iſt an ruhige Bewohner zu Michaelis c. eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, mit Küche, Holzſtall, Keller und geräumigen Boden, auch Brunnen- und Röhrwaſſer auf dem Hofe, in der Spiegelgaſſe Nr. 40 b.

Ein freundliches Logis, beſtehend aus Stube, Kammer, Küche u. ſ. w., iſt von Michaelis dieſes Jahres ab zu vermiethen, große Ulrichsſtraße Nr. 40.

Auf dem alten Markt Nr. 554 ſind Stuben und Kammern nebſt Zubehör jetzt oder zu Michaelis an Familien zu vermiethen.

Eine bequeme Wohnung von 2 bis 3 Stuben, Kammern, Küche und Zubehör, iſt ſogleich Nr. 629 alter Markt zu vermiethen. (Auch getrennt mit oder ohne Meubles.)

In Neunhäuſern Nr. 201 iſt zu Michaelis ein Laden zu vermiethen.

Im Hauſe Nr. 427 nahe am großen Berlin iſt die mittlere Etage, beſtehend aus 3 Stuben, Kammern, Küche und ſonſtigem Zubehör, zu vermiethen und zu Michaelis zu beziehen. C. Sturm.

Leipziger Straße Nr. 320 iſt die mittlere Etage zu vermiethen.

Brüderſtraße Nr. 207 iſt ein trockner Keller von jetzt an zu vermiethen. Friedrich Rathcke.

Es iſt eine große Stube und Kammer an ruhige Leute zu vermiethen und zum 1. October zu beziehen, Neuſtadt Nr. 585.

Eine ſehr freundlich gelegene Stube und Kammer, neu austapezirt, ſteht mit Meubles von jetzt ab an einzelne Herren oder Damen zu vermiethen, Strohhof, Herrenſtraße Nr. 2046.

☞ Mein Weinlager iſt jederzeit reichlich verſehen mit allen möglichen Gattungen guter, rein gehaltener und wohlgepflegter Weine, Rums, Arracs ꝛc., und empfehle ich ſolches fortdauernder geneigter Beachtung. Auch ſind von den früher empfohlnen billigen Weinen immer zu haben, ſowohl in meiner Behauſung Promenade Nr. 1486, als auch in der Leipziger Straße Nr. 287.

G. Rawald,
Weinhandlung en gros et en detail.

Ausverkauf,

beſtehend in weißen engliſchen Muſſelin und Jaconets $\frac{10}{4}$ breit, früher 16 Sgr. jetzt 8 Sgr., ingleichen $\frac{8}{4}$ breit 6 Sgr., und mehrere weiße Artikel zu heruntergeſetzten Preiſen bei H. Silberberg.

Auch $\frac{7}{4}$ breite Hemden-Kattune à Elle 3 Sgr. und $\frac{6}{4}$ breite Ginghams à Elle 3$\frac{3}{4}$ Sgr. und Kattunreſter die Elle 2 Sgr. bei H. Silberberg, große Ulrichsſtraße und Schulgaſſen-Ecke.

---

4 geübte Torfmacher finden fortwährende Beſchäftigung bei C. Friebus,
Sandberg und Rathhausgaſſen-Ecke Nr. 247.

Es ſtehen zwei $\frac{3}{4}$jährige Schweine zu verkaufen in Glaucha, Schützengaſſe Nr. 1828.

Ein ſpaniſches Rohr, oben gebogen, iſt irgendwo ſtehen gelaſſen, man bittet um Rückgabe deſſelben, kleine Ulrichsſtraße Nr. 1020 parterre.

Den Strohhut mit grünem Bande, der am Sonntag in Trotha vom Stuhle genommen, bitte ich mir ſchleunigſt zurück. Zwei Zeugen ſind da!!! —

St. stud.
Karzerplan Nr. 244.

Hall. patriot. Wochenblatt
zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntniſſe und wohlthätiger Zwecke.

26. Stück. 2. Beilage.
Donnerstag, den 30. Juni 1842.

Inhalt.

Predigtanzeige. — Miſſions=Anzeige. — 37 Bekanntmachungen.

Chronik der Stadt Halle.

1. Am 6. Sonnt. n. Trin. (3. Juli) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Oberpf. Sup. Fulda. Um 2 Uhr Hr. Archidiac. Dr. Franke. Montag den 4. Juli vor der Predigt Privatbeichte und nach der Predigt Communion.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehricht. Um 2 Uhr Hr. Prof. Dr. Marks. Allg. Beichte, Sonnabend d. 2. Juli um 2 Uhr, Derſelbe.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Hr. Inſpector Rudolph. Um 2 Uhr ein Candidat.

In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Sup. Dr. Rienäcker. Um 2¼ Uhr Hr. Dpr. Neuenhaus. Vorbereitung Sonnabend den 2. Juli um 2¼ Uhr, Hr. Dpr. Dr. Blanc.

Vormittags um 7½ Uhr akademiſcher Gottesdienſt, Hr. Conſiſt.=Rath und Prof. Dr. Tholuck.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Paſtor Claes.

Hoſpitalkirche: Um 11 Uhr ein Candidat.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Hr. Candidat Fabian. Um 2 Uhr Hr. Paſtor Wislicenus.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Tiemann. Abendſtunde um 5 Uhr, Derſelbe.

2.

2. Miſſions-Anzeige.

Paſtor von Tippelskirch aus Giebichenſtein wird in der Miſſions-Verſammlung Montag den 4. Juli Abends 6 Uhr in dem Miſſionslocale kleine Ulrichsſtraße Nr. 1019 einen Vortrag über das Thema halten: „das Miſſionswerk keine Partheiſache“, wozu unpartheiiſche Wahrheitsfreunde hierdurch eingeladen werden.

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Des Herrn Finanzminiſters Excellenz haben es für zuläſſig erachtet, die Salzverbrauchs-Controle in hieſiger Stadt aufzuheben. Hiermit iſt die ausſchließliche Befugniß der Herren Kaufleute zum Handel mit Salz beſeitigt, und zu den Erhebungen größerer Salzquantitäten aus dem Königl. Salzmagazine bedarf es nicht weiter der Einholung und Vorlegung des Communal-Salzbuchs aus unſerer Kämmerei.

Halle, den 28. Juni 1842.

Der Magiſtrat.

Nachbenannte Briefe ꝛc.

1) An Frau Wittwe Renkhardt in Ruppersgrün bei Reichenbach. 2) An Hrn. Mühlenknappen Wilde in Helmſtädt. 3) An Demoiſelle Henriette Spilke in Halberſtadt. 4) An Hrn. Oberlandesgerichts-Auscultator Lipke in Naumburg. 5) An Hrn. Giovanni Mappuchi in Eisleben. 6) An Frau Majorin Saul in Torgau. 7) An Fräulein Pauline Haſenhauer. 8) An

8) An Hrn. Forſtreferendar **Wiencke** in Söllichau bei Düben. 9) An Hrn. Meſſerſchmidtgeſellen F. **Richter** in Calbe. 10) An Hrn. Kammerrath **Drewſer** in Berlin. 11) An Hrn. F. **Seifert** in Leipzig. 12) An Hrn. Schauſpiel-Director **Bantrit Herrmann** in Eisleben. 13) An Hrn. Gaſtwirth **Neumann** in Hamburg. 14) An Hrn. Braumeiſter **Carl Münch** in Laucha. 15) An Hrn. Gaſtwirth **Brauer** in Braunſchweig.

ſind zurückgekommen und können gegen Erlegung der darauf haftenden Koſten zurückgenommen werden.

Halle, den 27. Juni 1842.

Königliches Ober-Poſtamt.
In Abweſenheit des Ober-Poſtdirectors
Reinſtein. Bänſch.

Steppdecken

gut wattirt, ſehr dienlich gegen Rheumatismus, ſind von jetzt an zu haben bei **S. Jonſon**, Rathhausecke.

Orleans, franz. und andere Thibets, Mousselin de laine, die ſchönſten Kleiderkattune, $\frac{7}{4}$ große Decken- und andre Umſchlagetücher ſind neu angekommen und werden ſehr billig verkauft bei **S. Jonſon.**

Echtfarbige Kattune, Ginghams, Mousselin de laine-Kleider, Thibets, Orleans, Piqueröcke, Beinkleiderzeuge, Weſten, Leinwand, Bettzeuge aller Art, als alle andere dazu gehörigen Artikel verkauft zu ſehr billigen Preiſen **Ignatz Albrecht**,
große Ulrichsſtraße und Promenaden-Ecke.

Feine Tuche in verſchiedenen Reſtern verkauft billig
Ignatz Albrecht.

Ausverkauf,

beſtehend in $\frac{7}{4}$ breiten Bettzeuge und Bettbarchent, früher die Elle $7\frac{1}{2}$ Sgr., jetzt 5 Sgr., auch breiten Köper-Nanquin die Elle $2\frac{1}{4}$ Sgr. bei
H. Silberberg, große Ulrichsſtraße.

Bücher-Auction.

Den 25. Juli d. J. und folgende Tage werden allhier durch den Unterzeichneten die von dem vormal. Prof. der morgenländiſchen Sprachen Dr. E. F. C. Roſenmüller in Leipzig, Medicinalrath Prof. Dr. Wernekinck zu Münſter und Anderen nachgelaſſenen werthvolle Bücherſammlungen, ausgezeichnete und ſeltene oriental., archäolog., bibl. krit., philolog. hiſtor., geograph., medicin. u. naturwiſſenſchaftl. Werke enthaltend, auch mehrere vorzügliche Pracht- und Kupferwerke und Incunabeln; außerdem eine bedeutende Anzahl älterer und neuerer Bücher aus allen Fächern der Literatur, eine Parthie Muſikalien und ein Anhang von medicin., naturwiſſenſchaftl., hiſtor., theolog., ältern ſeltenen und italien. Werken und vermiſchten Schriften,

gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Cour.
öffentlich verſteigert.

Aufträge hierzu übernehmen die ſchon hinlänglich bekannten Herren Auctionatoren, Commiſſionaire, Buchhändler und Antiquare, bei denen auch überall der reichhaltige, über 15000 Bände enthaltende Katalog zu haben iſt. Halle, im Juni 1842.

Joh. Friedr. Lippert,
verpflichteter Auctions-Commiſſarius.

Zwei noch in gutem Stande befindliche eiſerne Unter-Ofen mit Kochmaſchine werden zu kaufen geſucht, das Nähere in Glaucha Nr. 1945.

Eine große Waage von Kupfer oder Meſſing, 10 bis 14 Zoll die Schaalen, wird zu kaufen geſucht, das Nähere in Glaucha Nr. 1945.

Ein großer neuer kupferner Keſſel, wo funfzehn Eimer Waſſer und noch etwas mehr herein geht, welcher nur ein halbes Jahr gebraucht worden iſt, ſteht zu verkaufen in Glaucha Nr. 1945.

Der dreizehnte Rechenſchaftsbericht der
Lebensverſicherungsbank f. D. in Gotha,
welcher die befriedigendſten Reſultate für die Theilhaber der Bank und einen neuen Beweis von den glücklichen Fortſchritten der Anſtalt liefert, kann bei den unterzeichneten Agenten in Empfang genommen werden. Der neue Zugang zur Bank zeigt ſich fortwährend ſehr lebhaft. In den erſten fünf Monaten von 1842 ſind derſelben wieder 459 Perſonen mit 716,000 Thlr. Verſicherungsſumme beigetreten und am 1. Juni war der Stand der Bank:

11,213 Verſicherte
18,189,100 Thlr. Verſicherungsſumme
3,100,000 Thlr. Bankfonds.

Die neue Einrichtung, welche älteren und neuen Verſicherten geſtattet, ſich durch Entrichtung jährlicher Zuſatzprämien die Zahlbarkeit der Verſicherungsſumme für ein beliebiges Alter bei Lebzeiten zu erkaufen, verdient empfohlen zu werden.

Kayſer & Comp. in Halle.
H. A. Atenſtädt in Bitterfeld.
Joh. Fr. Grumbach in Merſeburg.
Ludw. Bartenſtein in Naumburg.
Ferd. Heyland in Weißenfels.

Zu Unterwirſchen, zwiſchen Zeitz und Weißenfels, werden ſchleunigſt 2 Perſonen, die Dach- und Mauerziegel richtig anzufertigen verſtehen, geſucht; dieſelben erhalten für 1000 Stück 13 Sgr., auch müſſen ſie das Einſetzen und Brennen verſtehen, und bekommen den Tag für das Einſetzen ebenfalls 13 Sgr. Desgleichen werden auch zwei Sumpfknechte mit geſucht, die ebenfalls 13 Sgr. für 1000 Stück bekommen. Auf der Ziegelei erhalten ſie freie Wohnung.

Johann Wilhelm Maul.

Ein ſehr gutes Fortepiano ſteht Veränderungshalber zu verkaufen, Brüderſtraße Nr. 220 beim Eigenthümer.

Moderne Kattune, $\frac{4}{4}$, $\frac{5}{4}$, $\frac{6}{4}$ breiten Futterbarchent die Elle von $2\frac{1}{4}$ Sgr. an, $\frac{5}{4}$ und $\frac{6}{4}$ breiten Kittei die Elle von $1\frac{3}{4}$ Sgr. an, Doppel-Kittei, $\frac{6}{4}$, $\frac{7}{4}$, $\frac{8}{4}$ breite Rouleauxzeuge in glatt, geſtreift und gemuſtert, und noch mehrere Waaren, die ich zu ganz billigen Preiſen empfehle. Ich bitte um geneigten Zuſpruch.

S. M. Holzmann.
Schmeerſtraße im Einhorn Nr. 703.

Fette Limburger Käſe das Stück 7 Sgr. 6 Pf. bei C. H. Kiſel.

Eine noch ganz gute brauchbare Hobelbank ſo wie auch ein großer Mehlkaſten ſtehen zum Verkauf bei dem Schuhmachermeiſter Zabel zu Ammendorf.

Es wird von zwei Damen ein Logis, beſtehend in zwei Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, in einer freundlichen Lage belegen und Michaelis zu beziehen, zu miethen geſucht; Näheres bei dem

Uhrmacher W. Reiſel,
Halle, große Steinſtraße Nr. 174.

Eine einzelne Dame ſucht zu Michaelis d. J. oder noch lieber ſchon zum 1. September eine freundliche Wohnung, wo möglich in der Nähe des Marktes, beſtehend aus 2 Stuben, Kammern, Küche und ſonſtigen Zubehör, und iſt das Nähere hierüber zu erfahren Domplatz Nr. 923 zwei Treppen hoch.

Eine anſtändige ruhige Familie ſucht ein auch im Winter bewohnbares Gartenlogis. Adreſſen können bis zum 3. Juli Steinweg Nr. 1704 parterre abgegeben werden.

In Neunhäuſern Nr. 201 iſt zu Michaelis ein Laden zu vermiethen.

Eine ſehr freundlich g legene Stube und Kammer, neu austapezirt, ſteht mit Meubles von jetzt ab an einzelne Herren oder Damen zu vermiethen, Strohhof, Herrenſtraße Nr. 2046.

Vermiethung.

Zwei ſehr freundliche Logis für ledige Herren ſind vom 1. Juli an zu vermiethen bei

Malſch am Martinsberg.

In dem auf der Brüderſtraße Nr. 222 belegenen Hauſe iſt in der dritten Etage das Logis, beſtehend aus 3 Stuben, 4 Kammern, Vorſaal, Küche und Keller, Gelaß zur Aufbewahrung des Feuerungsmaterials, Mitgebrauch des Bodenraums und des Waſchhauſes, zu vermiethen und zum 1. October d. J. zu beziehen.

Eduard Hartig jun.

Das auf dem Domhofe hierſelbſt belegene Haus Nr. 921 d mit mehreren Stuben, Kammern, Küche, Boden und Kellerraum, ſteht zu vermiethen oder zu verkaufen. Näheres im Comptoir des Banquier Lehmann, große Steinſtraßen-Ecke.

Eine Parterre-Wohnung mit allem Zubehör nebſt Laden, wegen ſeiner Lage zu jeden Handel paſſend, ſteht zu vermiethen, Ober-Leipziger Straße Nr. 1642.

Im Hauſe Nr. 427 nahe am großen Berlin iſt die mittlere Etage, beſtehend aus 3 Stuben, Kammern, Küche und ſonſtigem Zubehör, zu vermiethen und zu Michaelis zu beziehen. C. Sturm.

Das Haus große Steinſtraße Nr. 82 mit einem Laden, Stuben, Kammern, Küchen ꝛc. ſteht von Michaelis d. J. an zu vermiethen und ſind die Bedingungen große Stein- und Ulrichsſtraßen-Ecke Nr. 80 zu erfragen.

Am alten Markte Nr. 494 iſt ein Logis von 3 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller, Feuerungsgelaß nebſt Mitgebrauch des Waſchhauſes zu vermiethen und den 1. October zu beziehen.

Ein Logis von 3 Stuben nebſt Zubehör iſt zum 1. October d. J. von einer ruhigen Familie zu beziehen, Leipziger Straße Nr. 286.

Albert Hagemann.

Leipziger Straße Nr. 320 iſt die mittlere Etage zu vermiethen.

Danksagung.

Wir fühlen uns dringend verpflichtet, unſern wärmſten und herzlichſten Dank für die innige Theilnahme, die ſich nicht allein während des ſchmerzenvollen Krankenlagers unſers jetzt dahin geſchiedenen Sohnes durch die oft wiederholten Beſuche ſeiner treuen Freunde bekundet, ſondern ſich auch bei ſeiner Beerdigung im vollſten Maaße der Liebe erwieſen hat.

Nur auf dieſem Wege iſt es uns möglich, unſern innigſten Dank für die rege und warme Theilnahme und die letzte Ehre, welche dem theuer Verblichenen erzeigt wurde, auszuſprechen.

Die betrübten Eltern und Geſchwiſter.
Friedrich Wernicke.

Einen Lehrling ſucht jetzt oder Michaelis
Wilh. Schmidt, Klempnermeiſter,
Strohhof, Herrenſtraße Nr. 2049.

Einen Lehrling ſucht unter ſehr billigen Bedingungen der Sattlermeiſter Herrmann, Ober-Leipziger Straße Nr. 1642.

Ein reinliches ordentliches Mädchen zur Aufwartung wird geſucht, Rathhausgaſſe Nr. 253 parterre links.

Die Geſellſchaftstage auf der Rabeninſel ſind Mittwoch und Freitag, wo Concert und nach Belieben Tanzvergnügen ſtattfindet. Nächſten Freitag den 1. Juli ſoll die Johanniskrone abgebrannt werden, die den Herren Studirenden und Familien ſeit mehreren Jahren viel Vergnügen gemacht hat. Zahlreichen Beſuch erwartet
Fr. Salzmann in Böllberg.

Sonntag den 3. Juli iſt bei mir Scheibenſchießen und Tanzvergnügen, die Gewinne beſtehen in gemaltem und vergoldetem Porzellan und ſind vorher zur gefälligen Anſicht geſtellt; auch iſt Kirſch- und Heidelbeerkuchen zu haben, wozu ich ergebenſt einlade.
Thuſius in Dölau.

Princeton University Library
32101 073844662